MAXQDA 12

The Art of Data Analysis

MAXQDA 12

Referenzhandbuch

Support, Distribution:

VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH Berlin, Germany

http://www.maxqda.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

MAXQDA is a registered trademark of VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH, Berlin/ Germany; SPSS is a trademark of SPSS Inc.; Adobe Acrobat is a trademark of Adobe Inc.; Microsoft Windows, Word for Windows, Excel, PowerPoint are trademarks of Microsoft Corp.; iPad, iPhone are trademarks of Apple Inc.; Dropbox is a trademark of Dropbox Inc.

All other trademarks are the property of their respective owners, and may be registered in the United States and/or other jurisdictions.

© VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH, Berlin 2017 (v12.3, 09.01.2017)

Inhaltsverzeichnis

1 Willkommen 9

2 Die MAXQDA-Oberfläche 10

2.1 Programmstart 10
2.2 Die MAXQDA-Oberfläche und die vier Hauptfenster 11
2.3 Die Hauptmenü-Leiste 17
2.4 Die Symbolleisten 20
2.5 Die Kontextmenüs und die Symbolleiste im Fenster „Liste der Dokumente“ 21
Symbolleiste 22
Dokumentgruppen und Dokumente 22
Die oberste Ebene 23
Die mittlere Ebene: die Dokumentgruppe 26
Die untere Ebene: das einzelne Dokument 29
2.6 Die Kontextmenüs und die Symbolleiste im Fenster „Dokument-Browser“ 31
Symbolleiste 31
Kontextmenü 32
2.7 Die Kontextmenüs und die Symbolleiste im Fenster „Liste der Codes“ 34
Symbolleiste 34
Die oberste Ebene im Codesystem 34
Die untere Ebene: einzelne Codes und Subcodes 36
2.8 Das Kontextmenü und die Symbolleiste im Fenster „Liste der Codings“ 39
Symbolleiste 39
Kontextmenü 40
2.9 Die Statusleiste 41

3 Handhabung der tabellarischen Übersichten in MAXQDA 43

3.1 Die Symbolleiste in tabellarischen Übersichten 43
3.2 Handhabung von tabellarischen Übersichten 43
3.3 Tabellarische Übersichten durchsuchen 47
3.4 Tabellarische Übersichten filtern 48

4 Die Dokumente und die „Liste der Dokumente“ 50

4.1 Generelles zum Import von Dokumenten in MAXQDA 50
4.2 Generelles zur Vorbereitung von Textdokumenten 50
4.3 Extern gespeicherte Dateien 54
4.4 In den Text eingebettete Objekte 57
4.5 In den Text eingebettete Hyperlinks 58
4.6 Dokumente zur Bearbeitung öffnen und editieren 58
4.7 Dokumente in Tabs öffnen 60
4.8 Zwei Dokumente gleichzeitig öffnen 61
4.9 Dokumente umbenennen und löschen 63
4.10 Dokumente verschieben und sortieren 63
4.11 Neue Dokumente in MAXQDA erstellen 64
4.12 Farbattribut zu einem Dokument zuordnen 65
4.13 Erstellen von Dokumentsets 66
4.14 Zeilennummerierung in ein Textdokument einfügen 67
4.15 Das Eigenschaftsfenster von Dokumenten 67
4.16 MAXQDA unterstützt Unicode: Texte in unterschiedlichen Sprachen analysieren 68
4.17 Hinweise zu PDF-Dokumenten 68
4.18 Hinweise zu Bild-Dokumenten 70
4.19 Hinweise zu Tabellen-Dokumenten 70
4.20 Text-Dokument in ein Tabellen-Dokument umwandeln 76

5 Strukturierte Texte importieren 77
5.1 Was sind strukturierte Texte? 77
5.2 Import strukturierter Texte mit dem Text-Preprozessor 78
5.3 Import von Texten aus einer Excel-Tabelle (z.B. Antworten auf offene Fragen) 82
5.4 Import bibliographischer Daten aus Endnote & Co. 85

6 Webseiten mit dem MAXQDA Web Collector importieren 89
6.1 Webseiten mit dem MAXQDA Web Collector speichern 89
6.2 Webseiten in MAXQDA importieren 92

7 Online-Umfragen von SurveyMonkey importieren 94

8 Links: Dokument-Links, externe Links, Web- und Geo-Links 99
8.1 Links in MAXQDA 99
8.2 Dokument-Links 99
8.3 Externe Links 101
8.4 Web-Links 101
8.5 Geo-Links 102
8.6 Die „Übersicht Links“ 104

9 Codes und wie man codiert 106
9.1 Über Codes und das Codieren in MAXQDA 106
9.2 Die „Liste der Codes“ 106
9.3 Einen neuen Code erzeugen 109
9.4 Wie man codiert 111
9.5 Mit Farbmarkern codieren 115
9.6 Mit MAXMaps codieren 116
9.7 Mit Codefavoriten codieren 117
9.8 Mit Tastenkürzeln codieren 118
9.9 Emoticode: Mit Emoticons und Symbolen codieren 120
9.10 Anzeige der Codehäufigkeiten in der „Liste der Codes“ 124
9.11 Farbattribut zu einem Code zuordnen 124
9.12 Visualisierung von Codierungen im „Dokument-Browser“ 126
9.13 Auswahl angezeigter Codierstreifen im „Dokument-Browser“ 128
9.14 Das Eigenschaftsfenster von Codes 129
9.15 Code Alias vergeben 129
9.16 Codierungen löschen: Rückgängig-Funktion 130
9.17 Codierungen löschen 131
9.18 Codes löschen 133
9.19 Codierungen modifizieren 134
9.20 Codes im Codesystem verschieben und sortieren 136
9.21 Codesets erstellen 136
9.22 Subcodes kopieren 137
9.23 Alle Codings eines Codes verschieben 137
9.24 Alle Codings eines Codes kopieren 140
9.25 Oberbegriff für Codes einfügen 141
9.26 Codes ausdifferenzieren 141
9.27 Codesystem in ein anderes Projekt transferieren 143
9.28 Codes und Code-Memos aus einer Excel-Tabelle importieren 143
9.29 Relevanzscores: Codieren mit Gewichtung 144
9.30 Kommentar für ein Coding schreiben 146
9.31 Die „Übersicht Codes“ 147
9.32 Die „Übersicht Dokumente“ für einen Code 149

10 Creative Coding: Codes organisieren in MAXMaps 152
10.1 Die Idee von Creative Coding 152

10.2 Creative Coding starten und Codes auswählen 152
10.3 Codes organisieren 153
10.4 Creative Coding beenden und Änderungen ins Codesystem übertragen 157

11 Intercoder-Übereinstimmung 158
11.1 Das Problem der Intercoder-Übereinstimmung in der qualitativen Forschung 158
11.2 Das Konzept der Übereinstimmungsprüfung in MAXQDA 158

12 Memos: Eigene Aufzeichnungen erstellen und verwalten 165
12.1 Über Memos 165
12.2 Memos an einer Stelle im Dokument erstellen 165
12.3 Memos öffnen und bearbeiten 167
12.4 Dokument-Memos in der „Liste der Dokumente“ erstellen 171
12.5 Code-Memos in der „Liste der Codes“ erstellen 172
12.6 Einzelne Memos drucken und exportieren 173
12.7 Memos in der „Übersicht Memos“ verwalten 173
12.8 In den Memo-Texten suchen 177
12.9 Zusammenstellung von Memos exportieren 178
12.10 Codes mit Memos verknüpfen 180
12.11 Mit einem Code verknüpfte Memos zusammenstellen 180
12.12 Memos bestimmter Dokumente oder Dokumentgruppen zusammenstellen 181
12.13 Memos in ein Dokument umwandeln 181

13 Variablen 182
13.1 Die Dokument- und die Codevariablen in MAXQDA 182
13.2 Die „Liste der Dokumentvariablen“ und die „Liste der Codevariablen“ 182
13.3 Neue Variablen hinzufügen 185
13.4 Variablentyp ändern 186
13.5 Variablen umbenennen und löschen 187
13.6 Der Dateneditor 187
13.7 Variablenwerte im Dateneditor eingeben 191
13.8 Dokumentvariablen und Codevariablen exportieren 192
13.9 Dokumentvariablen importieren 193
13.10 Codevariablen importieren 196
13.11 Variablen von und zu SPSS importieren und exportieren 197
13.12 Dokumentvariablen als Tooltip anzeigen 197

14 In den Texten suchen: die lexikalische Suche 199
14.1 Möglichkeiten der lexikalischen Suche 199
14.2 Suche in den vier Hauptfenstern 199
14.3 Die lexikalische Suche: Optionen im Dialogfenster 200
14.4 Das Suchergebnis 202
14.5 Die erweiterte lexikalische Suche 204
14.6 Export von Suchergebnissen als Datei 206
14.7 Automatisches Codieren von Suchergebnissen 207
14.8 Begriffe im Kontext (Keyword-in-Context Liste) 210

15 Coding-Suche: Codierte Segmente wiederfinden 212
15.1 Aktivieren als Prinzip der Coding-Suche in MAXQDA 212
15.2 Aktivieren durch Farbauswahl 215
15.3 Aktivierung aufheben 215
15.4 Codierte Segmente im Fenster „Liste der Codings“ 216
15.5 Subcodes bei der Coding-Suche einbeziehen 219
15.6 Besonders wichtige Segmente wiederfinden: das Gewicht bei der Coding-Suche berücksichtigen 220
15.7 Die einfache „Coding-Suche“ 221

15.8 Vom codierten Segment zu dessen Ursprung gehen 222
15.9 „Übersicht Codings“: durch die Segmente blättern 223
15.10 Die tabellarische Ansicht in der „Liste der Codings“ 226
15.11 Codierte Segmente ausdrucken und exportieren 227
15.12 Segmente in der „Liste der Codings“ mit einem Code codieren 228
15.13 Codings mit Quellenangabe in die Zwischenablage kopieren 230

16 Die komplexe Coding-Suche 231
16.1 Logische Kombination von Codes 231
16.2 Detaillierte Informationen zu den unterschiedlichen Funktionen der komplexen Coding-Suche 233

17 Visual Tools 241
17.1 Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren 241
17.2 Code-Relations-Browser: Überschneidungen von Codes visualisieren 245
17.3 Dokumenten-Vergleichsdiagramm: Textcodierungen visuell vergleichen 248
17.4 Dokument-Portrait: Dokumente visuell darstellen 250
17.5 Codeline: Ein Dokument sequenziell abbilden 252
17.6 Die Wortwolke 256

18 MAXMaps 258
18.1 Was leistet MAXMaps? 258
18.2 MAXMaps starten – eine neue Map anlegen 259
18.3 Eine Map gestalten 260
18.4 Objekte in MAXMaps 260
18.5 Eigenschaften von Objekten 265
18.6 Objektbibliothek 270
18.7 Linkmodus: Objekte miteinander verbinden 271
18.8 Maps drucken und exportieren 271
18.9 Synchronisierung mit MAXQDA 272
18.10 Die Modell-Templates von MAXMaps 274
18.11 Das One-Case-Modell 275
18.12 Das One-Code-Modell 277
18.13 Das Code-Theorie-Modell 279
18.14 Das Code-Überschneidungsmodell 282
18.15 Das Code-Subcode-Segments-Modell 284
18.16 Optionen in MAXMaps 286

19 Statistik- und Diagrammfunktionen 287
19.1 Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes 287
19.2 Häufigkeitstabellen und Diagramme für Variablen 292

20 Summary-Grid 297
20.1 Die Idee hinter dem Summary-Grid 297
20.2 Summarys erstellen und editieren 298
20.3 Summary-Tabellen 299
20.4 Die „Übersicht Summarys“ 303

21 Mixed-Methods-Funktionen 304
21.1 Allgemeines 304
21.2 Aktivieren via Dokumentvariablen: Variablen als Selektionskriterium bei der Coding-Suche 305
21.3 Kreuztabelle 310
21.4 Segment-Matrix 314
21.5 Typologietabelle 315
21.6 Konfigurationstabelle 318
21.7 Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente 320
21.8 Joint Displays 325

Side-by-Side-Display von Resultaten (Codings) und (Summarys) 325
Qualitative Themen für quantitative Gruppen (Codings) und (Summarys) 326
Statistik für qualitative Gruppen 328
21.9 Code in Dokumentvariable transformieren 330
21.10 Code in kategoriale Dokumentvariable transformieren 331

22 Twitterdaten importieren und analysieren 337
22.1 Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für eine Twitteranalyse? 337
22.2 Daten von Twitter importieren 337
22.3 Daten von Twitter autocodieren und analysieren 343

23 Analyse von Fokusgruppen 346
23.1 Welche Unterstützung bietet MAXQDA für die Fokusgruppenanalyse? 346
23.2 Transkripte von Fokusgruppen importieren 346
23.3 Einen bereits importierten Text in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln 349
23.4 Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer“ 349
23.5 Coding-Suche nach codierten Segmenten 352
23.6 Code-Matrix-Browser: Codierungen pro Teilnehmer visualisieren 354
23.7 Kreuztabelle für Fokusgruppen 357
23.8 Lexikalische Suche in Beiträgen von Teilnehmenden 358
23.9 Hinweise zum Teamwork und Export des Codesystems 359

24 Audio- und Videodateien transkribieren und codieren 360
24.1 Generelles zur Analyse von Audio- und Videodateien 360
24.2 Die Symbolleiste „Media Player“ 360
24.3 Audio- und Videodateien einem MAXQDA-Projekt hinzufügen 361
24.4 Audio- und Videodatei in MAXQDA abspielen 363
24.5 Hinweise zur Verbindung von Transkript und Media-Datei 363
24.6 Transkripte ohne Zeitmarken importieren und Zeitmarken nachträglich einfügen 364
24.7 f4/f5-Transkripte mit Zeitmarken importieren 366
24.8 Direkt in MAXQDA transkribieren: Der Transkriptionsmodus 367
24.9 Transkribierten Text synchron zur Audio-/Videodatei wiedergeben 370
24.10 Die „Übersicht Zeitmarken“ 370
24.11 Codieren von Audio- und Videodateien im „Multimedia-Browser“ 371

25 Teamwork: Mit MAXQDA im Team zusammenarbeiten 378
25.1 Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für die Arbeit im Team? 378
25.2 MAXQDA-Projekte an andere Teammitglieder weiterreichen 379
25.3 Codings, Memos, Variablen etc. von einem Projekt in ein anderes Projekt transferieren 380
25.4 Zusammenführen von zwei MAXQDA-Projekten 386

26 Admin-System zur Benutzerverwaltung 389
26.1 Benutzerverwaltung einschalten und aufrufen 389
26.2 Das Hauptfenster der Benutzerverwaltung 390

27 Reports 395
27.1 Der Smart Publisher 395
27.2 Codebuch mit Kategoriendefinitionen erstellen 401
27.3 Codehäufigkeiten pro Dokument, Dokumentgruppe, Dokumentset 403
27.4 Projekt-Information 403

28 Projektorganisation und Datensicherung 405
28.1 Projekte: neue erstellen, löschen, duplizieren 405
28.2 Manuelle und automatische Sicherungskopien für Projekte 406

29 Export- und Importmöglichkeiten 407
29.1 Überblick über die Export- und Importmöglichkeiten 407
29.2 Druckvorschau 408

29.3 Projekte der Vorgängerversionen (MAXQDA 11 und älter) öffnen 408
29.4 MAXQDA 12-Projekte in der Vorgängerversion MAXQDA 11 öffnen 410
29.5 MAXApp-Projekte importieren 410

30 Specials und generelle Optionen 412
30.1 Logbuch 412
30.2 Nach Update suchen 413
30.3 Generelle Optionen 413

31 Tastenkürzel 417

32 Problembehebung 422

33 Technische Daten und Informationen 424
33.1 Limits und technische Information 424
33.2 Dateimanagement 425
33.3 Systemanforderungen für die Nutzung von MAXQDA 12 425

1 Willkommen

MAXQDA 12 ist ein leistungsstarkes Programm für die professionelle sozialwissenschaftlich orientierte Datenanalyse – ideal nicht nur für Forscherinnen und Forscher, sondern für Studierende und für die Lehre an Hochschulen und Oberschulen. MAXQDA wird in einer Vielzahl von Disziplinen genutzt: den Sozial- und Erziehungswissenschaften, der Gesundheitswissenschaft, den Geisteswissenschaften, Ökonomie und Marketing und vielen anderen. Kurz gesagt, MAXQDA ist die optimale Software für alle, die Texte, Dokumente und alle Arten von Mediadaten effektiv verwalten und systematisch auswerten wollen.

MAXQDA 12 ist Resultat einer mehr als 25-jährigen kontinuierlichen Entwicklungsarbeit, die im Jahr 1989 mit dem Programm MAX für DOS begann. MAXQDA 12 macht das Dutzend voll und ist ein ganz besonderes Programm, denn es ist weltweit das erste QDA-Programm, das für Windows und Mac den gleichen Funktionsumfang bietet und es erlaubt, ohne große Umstände zwischen den Plattformen hin und her zu wechseln. Auch die Benutzeroberfläche ist annähernd identisch; eine vollständige Identität lässt sich nicht erreichen, weil die beim Mac immer vorhandene Menüleiste am oberen Bildschirmrand bei Windows unbekannt ist. Menü, Icons, Kurzbefehle und Funktionen sind fast identisch, sodass wir ruhigen Gewissens mit einem einzigen Manual auskommen können und einem eine doppelte Beschreibung nach dem Muster „Diese Funktion befindet sich in der Windows-Version hier und der Mac-Version dort“ erspart bleibt.

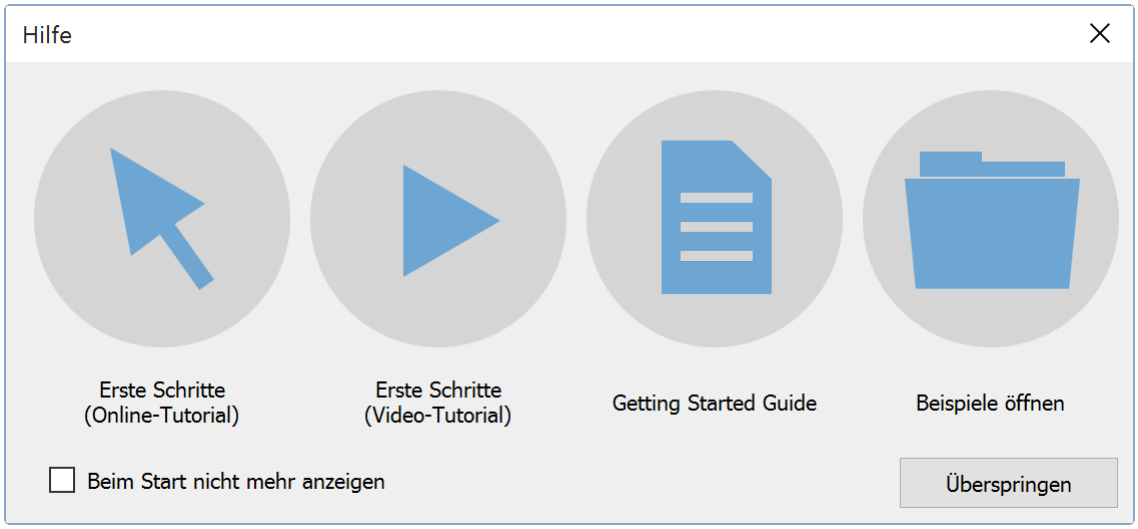
Diese Hilfe gibt einen detaillierten Überblick über die Funktionen von MAXQDA. Einen schnellen Einstieg ermöglicht der „Getting Started Guide“, während das Manual entlang der Funktionen und Features des Programms aufgebaut ist und nicht der Logik des Erlernens der Handhabung von MAXQDA folgt. Auf der Webseite www.maxqda.de finden Sie weitere Hilfen, z.B. Online-Tutorien, Hinweise auf Lehrbücher und Informationen über die jährlichen Benutzerkonferenzen, die unter dem Titel „MAXQDA International Conference (MQIC)“ in Berlin stattfinden.

Wir sind stets bestrebt, MAXQDA zu verbessern und Fehler zu beheben, deshalb sind wir immer an Ihrem Feedback und an Verbesserungsvorschlägen interessiert. Senden Sie uns einfach eine Mail oder schauen Sie im MAXQDA-Forum nach Themen und Beiträgen um, die Sie interessieren.

2 Die MAXQDA-Oberfläche

2.1 Programmstart

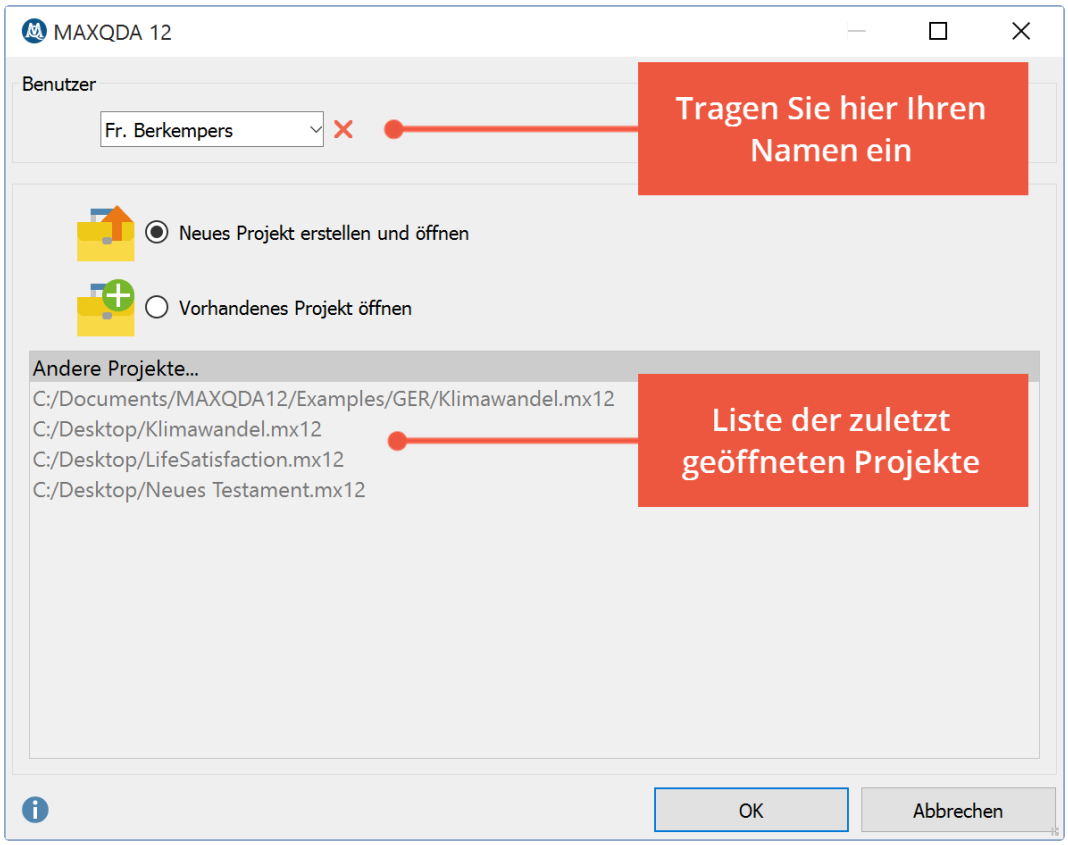
Wenn Sie MAXQDA starten, erscheint zunächst das MAXQDA-Logo und dann folgender Willkommensdialog, der Ihnen einen direkten Zugriff auf Anleitungen zum Einstieg in MAXQDA ermöglicht.



Der schnelle Einstieg in MAXQDA: Direktzugriff auf Anleitungen und Beispielprojekte

Ein Klick auf den Button **Beispiele öffnen** listet die bei der Installation mitgelieferten Beispielprojekte, mit denen Sie die Funktionen von MAXQDA intensiv erkunden können. **Klicken Sie erst auf ein Projekt aus der Liste** und dann auf **OK**, um das ausgewählte Beispielprojekt zu öffnen.

Nach einem Klick auf **Weiter** erscheint das folgende Start- und Anmeldefenster. Falls Sie **Beispiele öffnen** gewählt haben, erscheint das Startfenster unmittelbar.



Start- und Anmeldefenster: Neue Projekte anlegen oder vorhandene Projekte öffnen

In das Feld **Benutzer** sollten Sie Ihren Namen eintragen, so wird dann während der gesamten Sitzung mit MAXQDA bei allem, was sie machen, sei es nun Dokumente importieren, Segmente codieren oder Memos schreiben, Ihr Name als Signatur benutzt. Dieses Benutzersystem ist natürlich besonders praktisch, wenn Sie in einem Team arbeiten. Es lässt sich dann leicht nachvollziehen, wer welche Arbeiten gemacht hat.

Wenn Sie ein **Neues Projekt erstellen und öffnen** möchten, klicken Sie auf **OK**. Wählen Sie ansonsten die Option **Vorhandenes Projekt öffnen**. Im unteren Fensterbereich suchen Sie entweder eins der zuletzt geöffneten Projekte aus oder klicken direkt auf **OK**, um ein anderes Projekt zu öffnen.

Projektdateien von MAXQDA 12 tragen die Endung MX12 – wenn in Ihrem Computersystem die Dateiendungen ausgeblendet sind, erkennen Sie die Dateien am MAXQDA-Symbol und am Dateityp „MAXQDA 12 Project File". In das erstellte oder geöffnete Projekt können Sie nun Ihr Datenmaterial (wie etwa Interviewtranskripte, Berichte als PDF-Dateien oder Videosequenzen) als sogenannte Dokumente importieren.

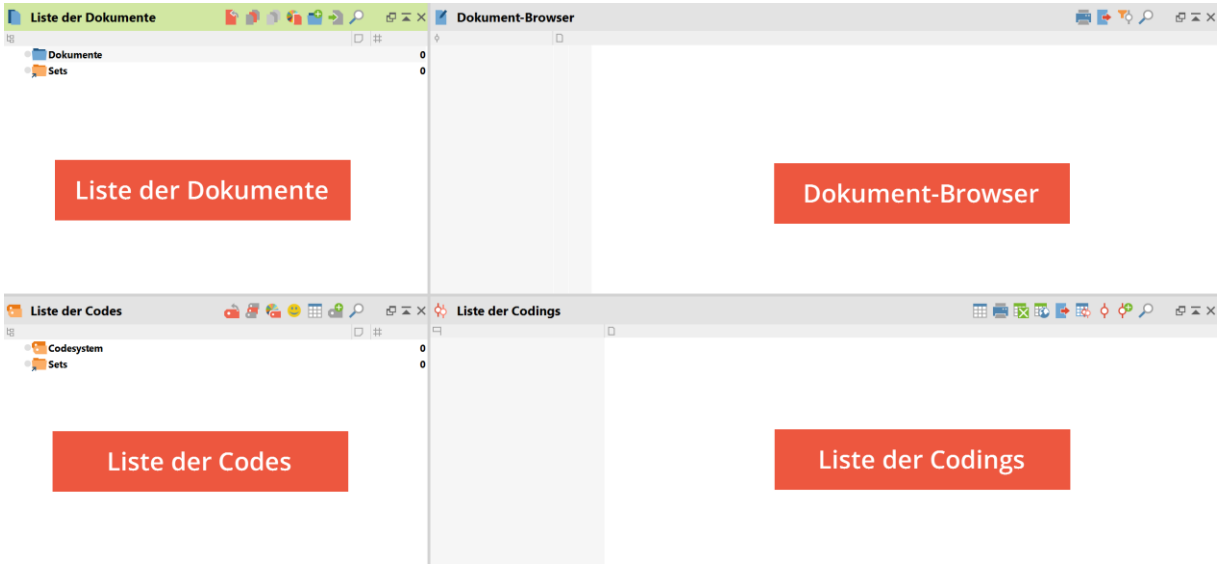
Wichtig: Von Ihren Projektdateien sollten Sie regelmäßig ein Backup erstellen, am besten auch auf externe Speichermedien, so dass Sie im Fall eines Defekts Ihrer Festplatte keine böse Überraschung erleben. Auch sollten Sie nicht alle Backups am gleichen Ort aufbewahren. Weitere Hinweise finden Sie unter Manuelle und automatische Sicherungskopien für Projekte.

2.2 Die MAXQDA-Oberfläche und die vier Hauptfenster

Nach dem Öffnen eines vorhandenen oder neuen Projektes erscheint das MAXQDA-Interface:

- In der Titelleiste steht der vollständige Dateiname inkl. der Pfadangabe des aktuell geöffneten Projektes.
- Unterhalb der Menüleiste befinden sich standardmäßig verschiedene Symbolleisten, die einen schnellen Zugriff auf häufig benutzte Programmfunktionen ermöglichen.
- Am unteren Rand des Bildschirms finden Sie zudem eine Statusleiste.

Den größten Teil der Arbeitsfläche nehmen die vier Hauptfenster von MAXQDA ein:



Die vier Hauptfenster von MAXQDA

Diese vier Hauptfenster haben folgende Funktionen:

- Die „Liste der Dokumente“ enthält eine Übersicht über alle Texte, PDF-Dateien, Tabellen, Bilder und Media-Dateien Ihres Projektes. Hier sammelt sich ihr gesamtes Material und kann dort optional in verschiedene Dokumentgruppen (Ordner) sortiert werden.
- Die „Liste der Codes“ enthält das Kategoriensystem mit den bisher erstellten Codes und Subcodes, den Code-Memos sowie die Anzahl der zugeordneten codierten Segmente, den sogenannten „Codings“.
- Im „Dokument-Browser“ wird jeweils ein Dokument aus der „Liste der Dokumente“ angezeigt und kann bearbeitet werden, d.h. hier können Sie Textstellen und Bildsegmente markieren, Codes zuordnen oder Memos anheften. Auch Geo-Links werden im „Dokument-Browser“ angezeigt.
- Die „Liste der Codings“ ist ein Resultatsfenster: Hier können Sie sich eine Auswahl von codierten Segmenten anzeigen lassen.

Kleine Symbolleiste in den Fenstern

Alle vier Hauptfenster besitzen jeweils oben eine kleine Symbolleiste, in der häufig benutzte Funktionen schnell zugänglich sind. Führt man die Maus über ein Symbol, erscheint ein Tooltip mit einer kurzen Beschreibung.

Funktionen, die es in mehreren Fenstern gibt, haben jeweils gleiche Symbole, wie beispielsweise

druckt den Inhalt des Fensters

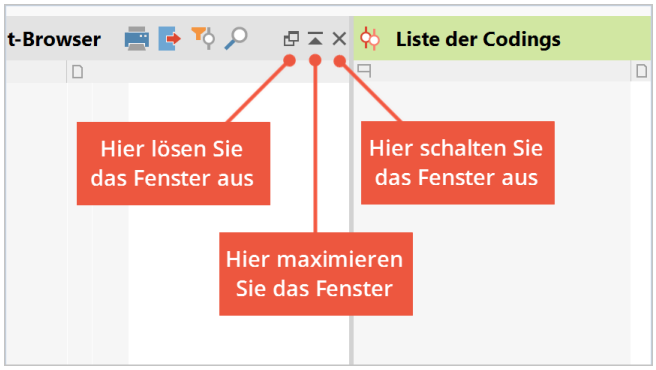
exportiert den Inhalt des Fensters

erlaubt die Kontextsuche im betreffenden Fenster

löst das Fenster aus, etwa um es auf einem zweiten Monitor zu platzieren

vergrößert das Fenster auf maximale Größe

schließt das Fenster

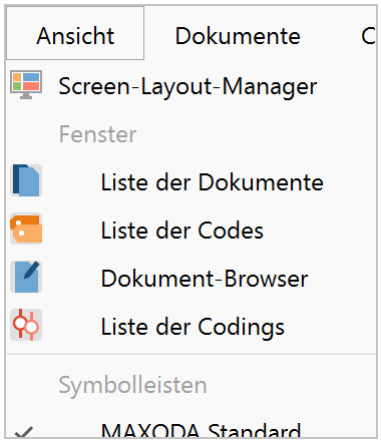


Kleine Symbolleiste innerhalb eines Fensters

Die Hauptfenster ein- und ausschalten

Alle vier Fenster lassen sich auf verschiedene Art und Weise und getrennt voneinander an- und ausschalten, so dass Sie jeweils das Bildschirmarrangement wählen können, das für Ihre Arbeit optimal ist:

1. Können Sie die vier Fenster über die Menüoption **Ansicht > Fenster** an- und ausschalten.



Die vier Hauptfenster per Menü an- und ausschalten

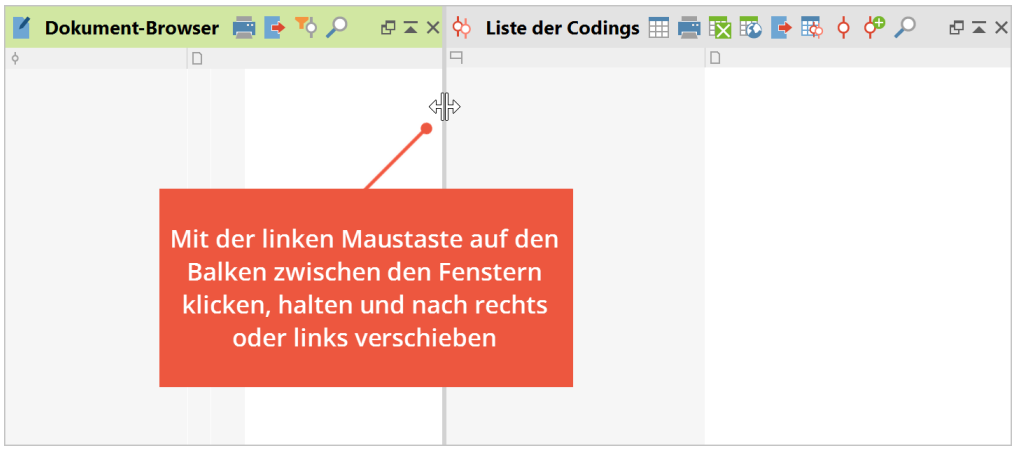
2. Können Sie die in der Symbolleiste „MAXQDA-Standard“ befindlichen Icons zum An- und Ausschalten verwenden: .
3. Können Sie das in den jeweiligen Fenstern in der rechten oberen Ecke lokalisierten Symbol nutzen, um das Fenster zu schließen. Dort finden Sie auch eine Schaltfläche zum Maximieren des Fensters, d.h. zum Vergrößern auf die volle Bildschirmgröße.

Hinweis: Sie können alle Fenster einzeln an- oder ausschalten, ein Fenster muss aber mindestens geöffnet sein, d.h. es ist nicht möglich, alle vier Fenster gleichzeitig auszuschalten.

Oberfläche optimal arrangieren: Fensterbreite anpassen

Wie sich die Arbeit mit MAXQDA gestaltet, ist natürlich von der Größe und der Auflösung des Bildschirms abhängig. Ein Arbeiten mit Bildschirmauflösungen unterhalb von 1.024 x 768 ist nicht empfehlenswert.

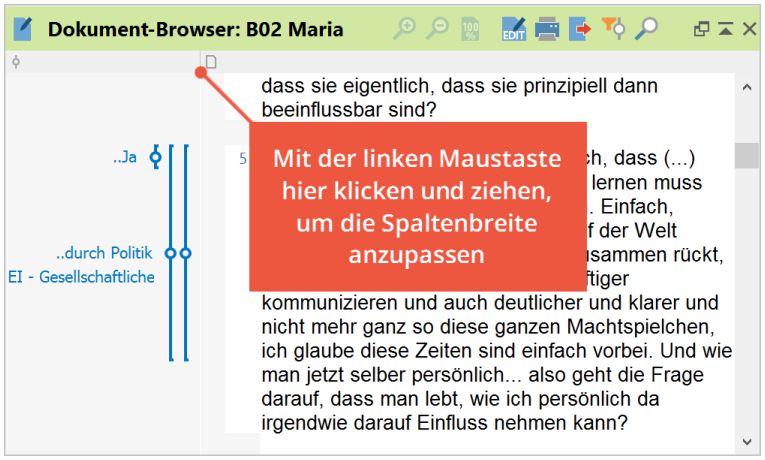
Das Verhältnis der Größen der vier Fenster zueinander kann beliebig und stufenlos verschoben werden. Dazu werden einfach die Fensterbegrenzungslinien mit gedrückter linker Maustaste verschoben.



Fensterbreiten und -höhen durch klicken und bewegen der Maus verändern

Oberfläche optimal arrangieren: Breite der Visualisierungsspalten anpassen

Das Verhältnis der Größe des Dokumentbereichs und des Visualisierungsbereichs lässt sich ebenfalls beeinflussen, hierzu muss der Spaltentrenner unterhalb der Titelzeile des Fensters mit der gedrückten linken Maustaste entsprechend verschoben werden.



Breite der Visualisierungsspalte anpassen

Ob die Namen der zugeordneten Codes sichtbar sind oder nicht, kann von der Benutzerin bzw. dem Benutzer bestimmt werden. Dazu wird an eine beliebige (leere) Stelle des Visualisierungsbereichs mit der rechten Maustaste hinein geklickt. Es erscheint ein Dialogfeld, in dem man bestimmen kann, ob der Titel des Codes sichtbar sein soll.

Oberfläche optimal arrangieren: Das Zwei-Spalten- und das Drei-Spalten-Layout

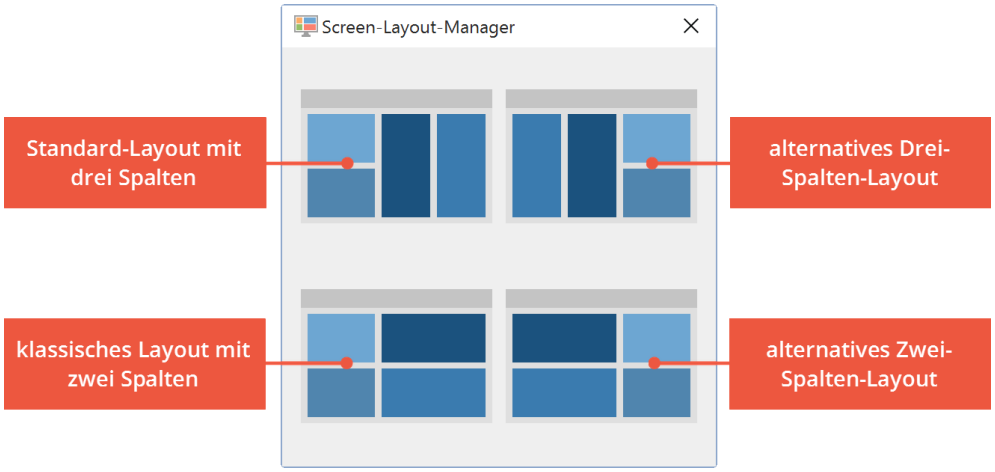
Bei einer Bildschirmbreite über 1.440 Pixel verwendet MAXQDA 12 standardmäßig ein Drei-Spalten-Layout, welches das Breitbildformat moderner Bildschirme besser ausnutzt als die traditionelle

Vier-Fenster-Darstellung, die seit langem für MAXQDA charakteristisch ist. Mithilfe des „Screen-Layout-Managers“ lässt sich problemlos in die traditionelle Darstellung der vier Fenster umschalten. Diese ist für Bildschirme mit Normalformat angemessen.

Um den Screen-Layout-Manager aufzurufen, klicken Sie entweder

1. im Menü auf den Eintrag **Ansicht > Screen-Layout-Manager** oder
2. auf das Icon in der Hauptsymbolleiste.

Der Screen-Layout-Manager erlaubt es, zwischen vier möglichen Varianten zu wählen.



Der Screen-Layout-Manager

Oben links: Das Standard-Layout mit drei Spalten für breite Bildschirme. Der „Dokument-Browser“ befindet sich in der Mitte und die „Liste der Codings“ in der dritten Spalte ganz rechts.

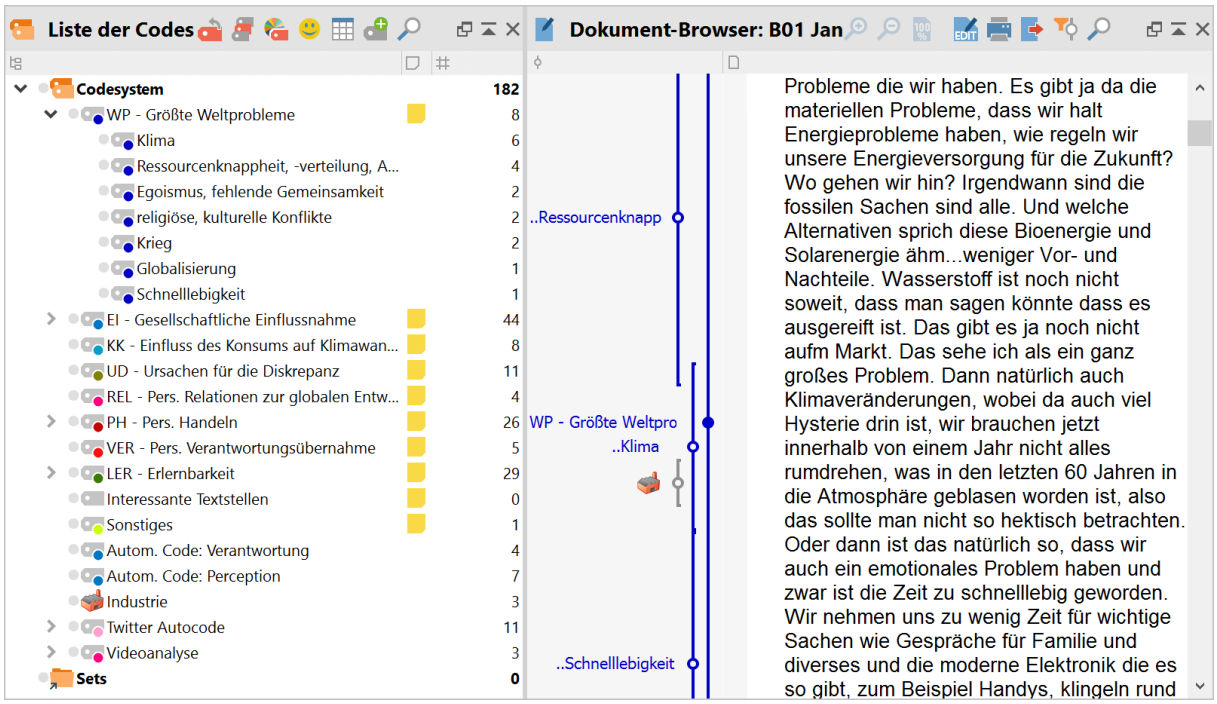
Oben rechts: Alternatives Drei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente“ und der „Liste der Codes“ auf der rechten Seite.

Unten links: Das klassisches Zwei-Spalten-Layout mit der „Liste der Dokumente“ und der „Liste der Codes“ auf der linken Seite.

Unten rechts: Alternatives Zwei-Spalten Layout mit der „Liste der Dokumente“ und der „Liste der Codes“ auf der rechten Seite.

Oberfläche optimal arrangieren: Kleine Bildschirme

Zum Codieren von Dokumenten ist es bei schmalen oder nicht sehr hohen Bildschirmen häufig ratsam, nur mit den Fenstern „Liste der Codes“ und „Dokument-Browser“ zu arbeiten. Falls die Größe des Dokumentfensters nicht ausreicht, kann man dieses auf Kosten des Fensters „Liste der Codes“ nach links verschieben und vergrößern.



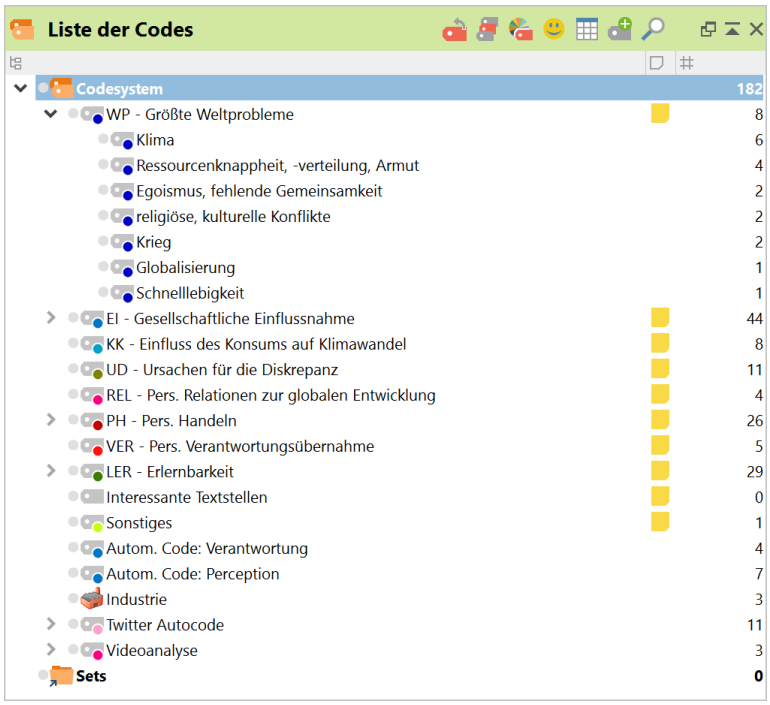
Optimaler Bildschirmaufbau beim Codieren auf kleinen Bildschirmen

Ähnliches empfiehlt sich für das Wiederfinden von codierten Segmenten, die sogenannte „Coding-Suche". Häufig wird das Fenster „Dokument-Browser" dazu nicht benötigt und kann ausgeblendet werden.

Mitunter will man nicht nur die codierte Passage lesen, sondern auch die Einbettung in den Kontext nachvollziehen. Dies geht am einfachsten, wenn die Fenster „Liste der Codings" und „Dokument-Browser" nebeneinander platziert werden. Klickt man dann auf die Herkunftsangabe vor dem Segment, wird der umgebende Kontext gleich in das nebenan befindliche Fenster geladen.

Es existieren noch eine Reihe von Aufgabenstellungen, für die solche speziellen Fenster-Arrangements sinnvoll sind: Zum Beispiel kann es bei selektiven Suchen nach codierten Segmenten anhand der Werte von Variablen sehr nützlich sein, im linken Fenster die „Liste der Dokumente" anzuzeigen, um verfolgen zu können, welche Dokumente aktuell selektiert sind und ins rechte Fenster die „Liste der Codings" zu platzieren, um so unmittelbar die Ergebnisse zu überprüfen.

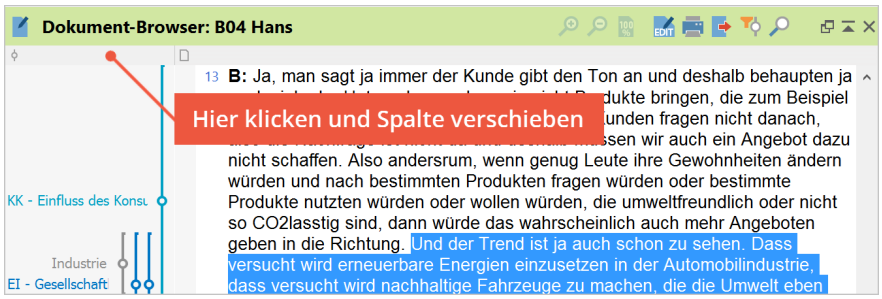
Die vier Hauptfenster können nicht nur unabhängig voneinander ein- und ausgeschaltet werden, sie können bei Bedarf auch durch das Anklicken des entsprechenden Symbols in der rechten oberen Fensterecke auf Vollbild vergrößert werden. Das ist beispielsweise sehr nützlich, wenn man das Kategoriensystem neu organisieren will und dafür den Bildschirm komplett zur Verfügung haben möchte.



Kategoriensystem in Vollbilddarstellung

Anzeige der Codierstreifen im Dokument-Browser

Im Fenster „Dokument-Browser“, das außer dem Dokument auch die Absatz-Nummerierung und Spalten zum Anzeigen der Memos und der Codierungen enthält, besteht die Möglichkeit, die Visualisierung der Codierungen sowohl links als auch rechts vom Dokument anzuzeigen. Will man die Art dieser Anzeige verändern, muss man die Visualisierungsspalte einfach mit der Maus bei gedrückter linker Maustaste vor oder hinter den Text ziehen.



Codierstreifen im Dokument-Browser links oder rechts anzeigen

2.3 Die Hauptmenü-Leiste

Die Hauptmenü-Leiste enthält folgende Einträge:

Projekt	Ansicht	Dokumente	Codes	Variablen	Analyse	Mixed Methods	Visual Tools	Reports	Hilfe

Das Hauptmenü

Im Einzelnen erfüllen die verschiedenen Menüs folgende Aufgaben:

Menü „Projekt“

Diese Menüoption erlaubt es Ihnen, ein Projekt zu öffnen, das in Arbeit befindliche Projekt zu speichern oder eine Kopie des Projekts zu speichern.

Weiterhin können verschiedene Export- und Druckfunktionen aufgerufen werden. Diese ermöglichen u.a. den Ausdruck der „Liste der Dokumente“, der „Liste der Codes“, der „Liste der Codings“ und des aktuell geöffneten Dokumentes (Fenster „Dokument-Browser“).

Weitere Optionen erlauben es, den Benutzer zu wechseln und die Benutzerverwaltung einzuschalten

Menü „Ansicht“

Hier lassen sich die vier Hauptfenster von MAXQDA öffnen und schließen. Zudem können Sie hier den Screen-Layout-Manager aufrufen, um die vier Hauptfenster von MAXQDA für Ihre Arbeit optimal zu arrangieren.

Alle Symbolleisten von MAXQDA lassen sich über dieses Menü ein- und ausblenden.

Menü „Dokumente“

Hier können Sie eine neue Dokumentgruppe oder ein neues Tabellen- oder Textdokument erstellen sowie vorhandene Dokumente importieren. Spezielle Funktionen erlauben den Import strukturierter Textformen sowie von Twitter-Daten und SurveyMonkey-Daten sowie von Fokusgruppen-Transkripten und Daten von MAXQDAs Web Collector.

Das im „Dokument-Browser“ angezeigte Dokument kann man drucken oder exportieren; Texte lassen sich in Tabellen umwandeln. Die Übersicht der im Projekt vorhandenen Links kann aufgerufen werden.

Menü „Codes“

In diesem Menü finden Sie solche Funktionen, die sich auf Codes beziehen. Diese können teilweise auch aus den Kontextmenüs innerhalb des Fensters „Liste der Codes“ aufgerufen werden.

Die verfügbaren Optionen erlauben es, einen neuen Code zu definieren, eine Häufigkeitsauswertung der Codes zu erstellen oder einen kompletten Index aller Zuordnungen von Codes zu Dokumentsegmenten anzufertigen.

Weitere Funktionen gestatten es, die „Liste der Codes“ zu drucken, den Codebaum zu exportieren bzw. zu importieren. Die „Liste der Codings“ kann gedruckt oder exportiert werden.

Menü „Variablen“

Über das Variablen-Menü haben Sie Zugriff auf die Dokument- und Codevariablen, können diese bearbeiten und im Dateneditor die Werte einzelner Variablen nachschlagen, eingeben und editieren. Zudem lassen ich Variablendaten importieren und exportieren.

Darüber hinaus haben Sie Zugriff auf die Statistik- und Grafikfunktionen von MAXQDA, die Sie sowohl für Dokument- als auch für Codevariablen anfordern können.

Menü „Analyse“

Dieses Menü fasst Optionen rund um die lexikalische Suche und die Coding-Suche, also das Wiederfinden von codierten Segmenten, zusammen.

In diesem Menü finden Sie zudem die Funktionen zur Überprüfung von Intercoder-Übereinstimmung und erlaubt Zugriff auf die Arbeit mit Summarys. Mithilfe von Summarys lassen sich Zusammenfassungen von codierten Segmenten erstellen und diese übersichtlich in so genannten Summary-Tabellen ausgeben. Bei den Summarys handelt es sich gewissermaßen um eine zusätzliche Analyseebene, die über die Daten gelegt wird.

Über das Menü Analyse haben Sie zudem Zugriff auf die „Übersicht Memos", welche eine tabellarische Übersicht über alle Memos des Projektes offeriert. Das Blättern in den Memos ist ebenso möglich wie die Suche in den verschiedenen Feldern eines Memos.

Menü „Mixed Methods"

In diesem Menü sind verschiedene Funktionen zur Kombination von qualitativen und quantiativen Daten, von Text und Variablen zusammengefasst. Die Logische Aktivierung via Dokumentvariablen dient dazu, aufgrund von Variablenwerten bestimmte Dokumente auszuwählen und die Analyse und Coding-Suche auf diese Auswahl zu beschränken. Die „Segment-Matrix" und die „Kreuztabelle" sind Darstellungsformen, die einen Zusammenhang zwischen den codierten Textstellen und ausgewählten Variablen oder Variablenkategorien herstellen. Ähnliches tut die „Typologietabelle", die Prozentanteile und/oder Mittelwerte und Standardabweichungen für qualitativ gebildete Typologien berechnet. Die „Konfigurationstabelle" stellt dar, wie häufig Code-Kombinationen in ausgewählten Dokumenten vorkommen und mithilfe der „Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente" lassen sich Dokumente bezüglich ihrer Codierungen und Variablenwerte vergleichen.

Menü „Visual Tools"

Dieses Menü erlaubt die Auswahl zwischen vielen verschiedenen Möglichkeiten zur Visualisierung: „MAXMaps", das Tool zum qualitativen Modeling, finden Sie hier ebenso wie den „Code-Matrix-Browser", den „Code-Relations-Browser" und das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm". Die Tools „Dokument-Portrait" und „Codeline" beziehen sich immer nur auf einen einzigen Text, d.h. es lässt sich nur auswählen, wenn im Fenster „Dokument-Browser" ein passendes Dokument geladen ist, ansonsten werden die Optionen in hellgrau angezeigt. Die „Wortwolke" zeigt die 50 häufigsten Wörter aller Text-, PDF- und Tabellen-Dokumente an und kann durch Stopplisten beeinflusst werden.

Menü „Stats" (optional)

Dieser Menüpunkt ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Analytics Pro" verwenden. „Stats" ist ein Zusatzmodul, welches die Durchführung von in der Forschung häufig verwendeten deskriptiven und inferenzstatistischen Berechnungen ermöglicht.

Menü „MAXDictio" (optional)

Dieser Menüpunkt ist nur sichtbar, wenn Sie eine Lizenz für „MAXQDA Plus" oder „MAXQDA Analytics Pro" verwenden. „MAXDictio" ist ein Zusatzmodul, das eine Reihe von Funktionen für die Textexploration, wie etwa Worthäufigkeiten und Wortkombinationen, sowie die diktionärsbasierte quantitative Inhaltsanalyse enthält.

Menü „Hilfe"

Hier finden Sie den Getting Started Guide in MAXQDA im PDF-Format, den Sie möglicherweise ausdrucken wollen. Ferner diese ausführliche Hilfe sowie den Link auf die Online- und Video-Tutorials, die Ihnen einen schnellen Einstieg in MAXQDA ermöglichen. Sie können nach einem

kostenlosen Update für Ihre installierte MAXQDA-Version im Internet suchen und dieses ggf. herunterladen. Ebenso können Sie sich die zahlreichen Tastenkürzel zur vereinfachten Bedienung sowie Informationen zur installierten Version und der Lizenz anzeigen lassen.

2.4 Die Symbolleisten

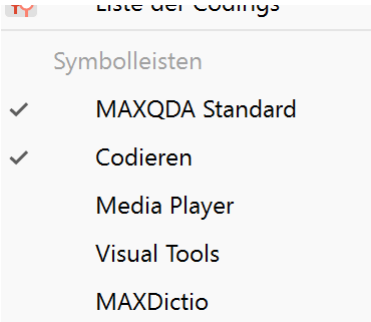
Die Hauptsymbolleiste von MAXQDA heißt „MAXQDA Standard“ und sollte immer sichtbar sein. Sie enthält Icons, die den schnellen Zugriff auf häufig genutzte Programmfunktionen ermöglichen. Standardmäßig befindet sich die Symbolleiste direkt unterhalb des Hauptmenüs:

Symbolleiste „MAXQDA Standard“

Die Icons haben folgende Bedeutung:

Übersicht über die Buttons der Standard-Symbolleiste

Außer der Haupt-Symbolleiste („MAXQDA Standard“) besitzt MAXQDA vier weitere Symbolleisten, die Sie über das Menü **Ansicht** ein- und ausblenden können.



Das Menü „Symbolleisten“

Die Symbolleiste **„Codieren“** dient zum Codieren und Verlinken von Text- und Bildabschnitten.

Symbolleiste „Codieren“

Die Symbolleiste **„Media Player“** ermöglicht es, mit den Texten verbundene Audio- und Videodateien abzuspielen und Zeitmarken zu erzeugen.

Symbolleiste „Media Player“

Die Symbolleiste **„Visual Tools“** enthält sieben verschiedene Symbole zur Auswahl des Mapping Tools MAXMaps sowie der von MAXQDA angebotenen Visualisierungsfunktionen „Code-Matrix-Browser“, „Code-Relations-Browser“, „Dokumenten-Vergleichsdiagramm“, „Dokument-Portrait“, „Codeline“ und „Wortwolke“.

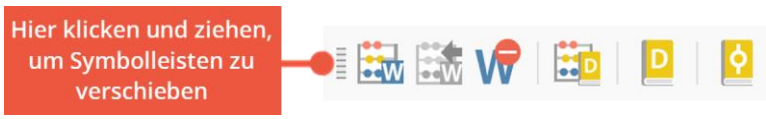
Symbolleiste „Visual Tools“

Die Symbolleiste **„MAXDictio“** ermöglicht den schnellen Zugriff auf Funktionen des Zusatztools MAXDictio zur quantitativen, diktionärsbasierten Inhaltsanalyse. Sie wird nur angezeigt, wenn MAXQDAplus lizensiert ist.

Symbolleiste „MAXDictio“

Symbolleisten auf dem Bildschirm platzieren

Alle Symbolleisten können auf dem Bildschirm verschoben werden. Klicken Sie hierzu auf die Punkte am linken Rand einer Symbolleiste bzw und platzieren Sie die Symbolleiste an der gewünschten Position.



Symbolleisten verschieben

2.5 Die Kontextmenüs und die Symbolleiste im Fenster „Liste der Dokumente“

Neben der Steuerung durch die verschiedenen Menüs, die über die Menüzeile zugänglich sind, sieht MAXQDA die Steuerung durch eine Symbolleiste und durch Kontextmenüs in den jeweiligen Fenstern vor. Im Fenster „Liste der Dokumente“ sind die Funktionen konzentriert, die sich auf die Handhabung der Dokumente beziehen.

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Dokumente“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung auf

Aktivieren via Dokumentvariablen – ermöglicht die Aktivierung von Dokumenten abhängig von deren Variablenwerten

Nur aktivierte Dokumente anzeigen / **Alle Dokumente anzeigen** – reduziert die Anzeige der Dokumente auf die aktuell aktivierten Dokumente.

Aktivieren durch Farbauswahl – ermöglicht die Aktivierung von Dokumenten abhängig von deren Farbattribut.

Neue Dokumentgruppe – erzeugt eine neue Dokumentgruppe direkt oberhalb der Dokumentgruppe, die am weitesten oben steht

Dokumente importieren – ermöglicht das Einfügen von Texten, PDF-Dateien, Tabellen, Bildern sowie Media-Dateien ins Projekt

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Suche nach einzelnen Dokumenten

Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Dokumentgruppen und Dokumente

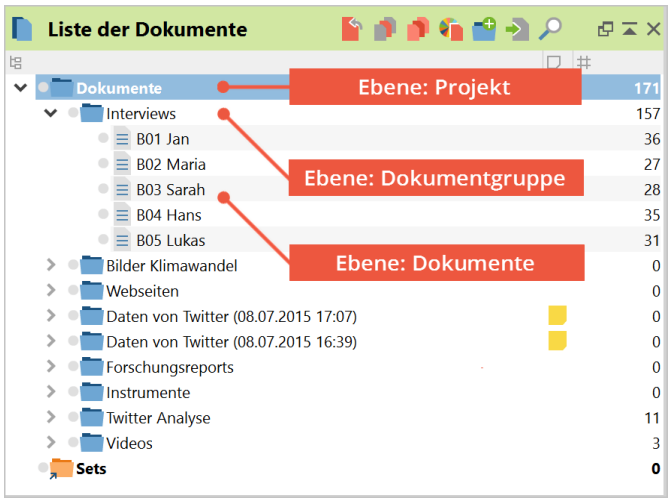
Um die Dokumente besser organisieren zu können, lassen sich „Dokumentgruppen“ einrichten, denen die einzelnen Dokumente dann zugeordnet werden können. Seit MAXQDA 10 ist die Definition von Dokumentgruppen aber nicht mehr zwingend erforderlich. Man kann auch alle Dokumente dem Hauptordner, d.h. der Wurzel der „Liste der Dokumente“ zuordnen.

Für bestimmte Analyseaufgaben können Dokumente aus unterschiedlichen Dokumentgruppen oder dem Hauptordner zusammengestellt werden. Diese temporären Zusammenstellungen von Dokumenten heißen in MAXQDA „Dokumentsets“.

Beispiel: In einer Interviewstudie über Kindergärten, in der sowohl die Erzieherinnen, die Leiterinnen der Einrichtungen wie die Eltern interviewt werden, wäre es sinnvoll, drei Dokumentgruppen zu bilden. Die Gesamtheit aller Interviewtranskripte dieser drei Dokumentgruppen wird in einem gemeinsamen Textkorpus verwaltet, dieses heißt in MAXQDA „Projekt“. Das Projekt könnte man „Kindergartenstudie“ nennen. Es würde dann in drei Dokumentgruppen unterteilt, nämlich die Dokumentgruppe „Leiterinnen“, die Dokumentgruppe „Erzieherinnen“ und die Dokumentgruppe „Eltern“.

Im Fenster „Liste der Dokumente“ können also drei Ebenen unterschieden werden, auf denen jeweils ein Kontextmenü verfügbar ist:

- die Ebene des Projektes
- die Ebene der Dokumentgruppe bzw. der Dokumentgruppen
- die Ebene der einzelnen Dokumente

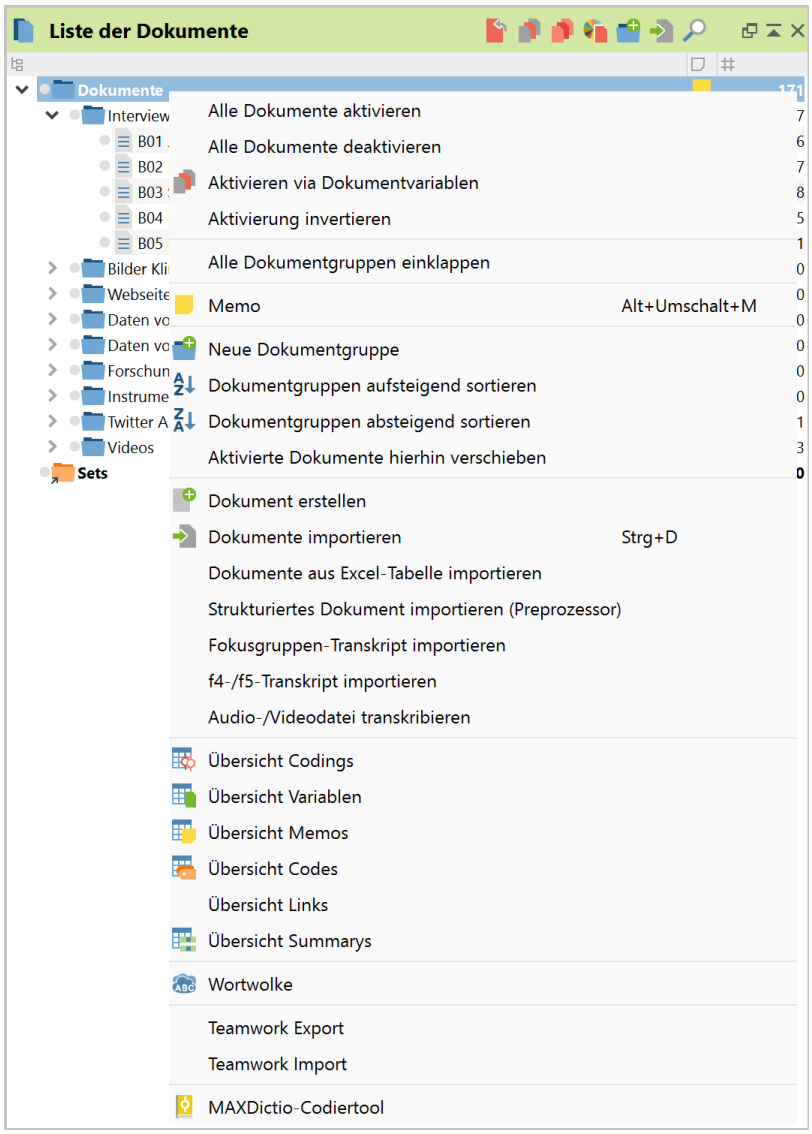


Drei Ebenen im Fenster „Liste der Dokumente“

Die oberste Ebene

Die hierarchisch höchste Ebene stellt die Ebene des Projektes dar. Wenn Sie ein neues Projekt erzeugt haben, ist das Fenster „Liste der Dokumente“ leer bis auf die Zeile „Dokumente“. Dem Wort „Dokumente“ ist ein Icon vorangestellt das einen geschlossenen Karteikasten symbolisiert.

Durch Anklicken dieser „Wurzel“ des Baums mit der rechten Maustaste wird folgendes Kontextmenü geöffnet:



Kontextmenü der oberen Ebene im Fenster „Liste der Dokumente“

Das Menü umfasst folgende Funktionen:

Alle Dokumente aktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente des geöffneten Projektes aktiviert.

Alle Dokumente deaktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente des geöffneten Projektes deaktiviert.

Aktivieren via Dokumentvariablen – Diese Funktion ermöglicht, auf der Basis der vorhandenen Dokumentvariablen logische Bedingungen zu formulieren und Dokumente aufgrund dieser Bedingungen zu selektieren.

Aktivierung invertieren – Dreht den Aktivierungszustand gewissermaßen um, d.h. aktivierte Dokumente werden deaktiviert und bislang nicht aktivierte Dokumente werden aktiviert. Diese Option ist besonders nützlich im Kontext der logischen Aktivierung, denn so lässt sich jeweils ohne Umstände die Kontrastgruppe bilden.

Alle Dokumentgruppen einklappen – alle Dokumentgruppen werden für die bessere Übersicht über die Dokumentgruppen eingeklappt, sodass deren Dokumente nicht zu sehen sind.

Memo – Erlaubt es, ein Projektmemo zu erstellen, d.h. ein Memo, das sich auf das gesamte Projekt bezieht.

Neue Dokumentgruppe – Mit dieser Funktion wird eine neue Dokumentgruppe definiert.

Dokumentgruppen aufsteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumentgruppen nach ihrem Namen in aufsteigender Reihenfolge.

Dokumentgruppen absteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumentgruppen nach ihrem Namen in absteigender Reihenfolge.

Aktivierte Dokumente hierhin verschieben – Alle derzeit aktivierten Dokumente werden auf die obersten Ebene verschoben.

Dokument erstellen – Fügt ein neues leeres Text- oder Tabellen-Dokument mit einem Standardnamen in die Liste ein.

Dokumente importieren – Eins oder mehrere neue Dokumente können importiert werden. Diese werden der obersten Ebene („Wurzel“) zugeordnet. Nach Anklicken dieser Funktion wird ein üblicher Dialog zum Datei öffnen gestartet. Das Dokument wird im Listenfeld ausgewählt, dann wird die Schaltfläche **Öffnen** angeklickt. Die einzulesenden Dokumente können in den Textformaten TXT-, RTF-, DOC/X-, im PDF-Format oder in den Bildformaten JPG, GIF, TIF und PNG formatiert sein. Auch Media-Dateien lassen sich hier auswählen, werden jedoch aufgrund ihrer Größe nicht in die Projektdatei importiert, sondern extern gespeichert und zu einem Textdokument zugeordnet.

Dokumente aus Excel-Tabelle importieren – Diese Option dient dem Import mit automatischer Vorabcodierung von Texten in Tabellenstruktur, was u.a. sehr hilfreich ist für die Auswertung von Surveydaten.

Strukturiertes Dokument importieren (Preprozessor) – Diese Option dient dem Import mit automatischer Vorabcodierung eines Textes. Der Text kann dabei auch automatisch in mehrere Dokumente aufgeteilt werden.

Fokusgruppen-Transkript importieren – Diese Option dient dem Import eines Transkripts einer Fokusgruppe, das beim Import automatisch codiert wird.

f4/f5-Transkript importieren – Diese Option dient dem Import eines Transkript, das mit der Software f4/f5 erstellt wurde. Nach Auswahl des Transkripts fragt MAXQDA zusätzlich nach der zugehörigen Media-Datei, um sie dem Transkript zuzuordnen.

Audio-/Videodatei transkribieren – Mit dieser Option lässt sich eine Audio- oder Videodatei importieren, die dann innerhalb von MAXQDA transkribiert (verschriftlicht) wird. Als Dokumentname wird zunächst der Dateiname der Media-Datei übernommen.

Übersicht Codings – Alle Codierungen des Projektes werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Variablen – Die Matrix der Dokumentvariablen des Projektes wird in der Datenansicht präsentiert.

Übersicht Memos – Alle Memos des Projektes werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Codes – Alle in den Codes des Projektes, die in mindestens einem Dokument vergeben wurden, werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Links – Tabellarische Übersicht über alle Links des Projektes wird präsentiert.

Übersicht Summarys – Tabellarische Übersicht über alle Summarys des Projektes wird präsentiert.

Wortwolke – Erstellt eine TagCloud der am häufigsten in den Dokumenten des Projektes benutzten Wörter.

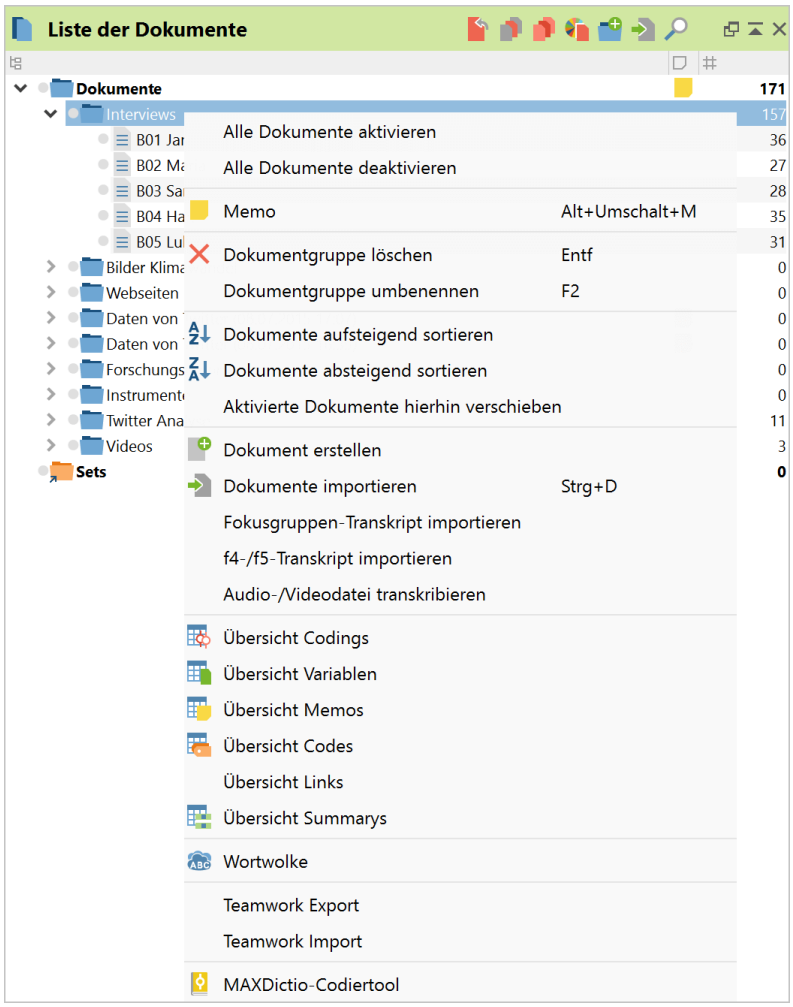
Teamwork Export – Exportiert alle Codings, Memos, Summarys und Variablen des Projektes.

Teamwork Import – Importiert alle Codings, Memos, Summarys und Variablen eines anderen Projektes.

MAXDictio-Codiertool – Ruft das Codiertool von MAXDictio auf (wird nur angezeigt, wenn MAXQDAplus mit dem Zusatztool MAXDictio installiert ist).

Die mittlere Ebene: die Dokumentgruppe

Ein Projekt kann aus beliebig vielen Dokumentgruppen bestehen. Auf der Ebene der Dokumentgruppe ist wiederum ein Kontextmenü verfügbar, das sich nur auf die ausgewählte, d.h. angeklickte, Dokumentgruppe bezieht. Wenn man also Operationen mit einer bestimmten Dokumentgruppe durchführen möchte, wird diese einfach mit der rechten Maustaste angeklickt.



Kontextmenü der mittleren Ebene (Dokumentgruppe) im Fenster „Liste der Dokumente“

Hier sind die verschiedenen Optionen für eine Dokumentgruppe:

Alle Dokumente aktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente der Dokumentgruppe aktiviert.

Alle Dokumente deaktivieren – Mit diesem Befehl werden alle Dokumente der Dokumentgruppe deaktiviert.

Memo – Erlaubt es, ein Memo zu erstellen, das sich auf die ausgewählte Dokumentgruppe bezieht.

Dokumentgruppe löschen – Mit diesem Befehl werden alle zu einer Dokumentgruppe gehörenden Dokumente, ihre Codierungen, Memos und die zugehörigen Variablenwerte mit einem Schlag gelöscht. MAXQDA führt den Löschvorgang nur dann aus, wenn Sie die Löschung bestätigen.

Dokumentgruppe umbenennen – Ermöglicht es, der Dokumentgruppe einen anderen Namen zu geben.

Dokumente aufsteigend sortieren – Bewirkt eine alphabetische Sortierung der Dokumente innerhalb dieser Dokumentgruppe.

Dokumente absteigend sortieren – Bewirkt eine absteigend alphabetische Sortierung der Dokumente innerhalb dieser Dokumentgruppe.

Aktivierte Dokumente hierhin verschieben – Führt zu einer Umsortierung der Dokumente, indem alle derzeit aktivierten Dokumente in die gewählte Dokumentgruppe verschoben werden.

Dokument erstellen – Fügt ein neues leeres Dokument mit einem Standard-Namen in die Liste ein. Gleichzeitig wird das Dokument geöffnet und es kann mit dem Eintippen des Dokumentes begonnen werden.

Dokumente importieren – Ein oder mehrere neue Dokumente können importiert werden. Diese werden der angeklickten Dokumentgruppe zugeordnet. Nach Anklicken dieser Funktion wird ein üblicher Dialog zum Datei öffnen gestartet. Das Dokument wird im Listenfeld ausgewählt, dann wird die Schaltfläche **Öffnen** angeklickt. Die einzulesenden Dokumente können in den Textformaten TXT-, RTF-, DOC/X-, im PDF-Format oder in den Bildformaten JPG, GIF, TIF und PNG formatiert sein. Auch Media-Dateien lassen sich hier auswählen, werden jedoch aufgrund ihrer Größe nicht in die Projektdatei importiert, sondern extern gespeichert und zu einem Textdokument zugeordnet.

Fokusgruppen-Transkript importieren – Diese Option dient dem Import eines Transkripts einer Fokusgruppe, das beim Import automatisch codiert wird.

f4/f5-Transkript importieren – Diese Option dient dem Import eines Transkript, das mit der Software f4/f5 erstellt wurde. Nach Auswahl des Transkripts fragt MAXQDA zusätzlich nach der zugehörigen Media-Datei, um sie dem Transkript zuzuordnen.

Audio-/Videodatei transkribieren – Mit dieser Option lässt sich eine Audio- oder Videodatei importieren, die dann innerhalb von MAXQDA transkribiert (verschriftlicht) wird. Als Dokumentname wird zunächst der Dateiname der Media-Datei übernommen.

Übersicht Codings – Alle Codierungen dieser Dokumentgruppe werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Variablen – Die Matrix der Dokumentvariablen dieser Dokumentgruppe wird präsentiert.

Übersicht Memos – Alle Memos dieser Dokumentgruppe werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Codes – Alle Codes, die in einem Dokument dieser Dokumentgruppe verwendet wurden, werden in Tabellenform aufgelistet.

Übersicht Links – Tabellarische Übersicht über alle Links von Dokumenten dieser Dokumentgruppe.

Übersicht Summarys – Tabellarische Übersicht über alle Summarys von Dokumenten dieser Dokumentgruppe.

Wortwolke – Erstellt eine TagCloud der am häufigsten in den Dokumenten dieser Dokumentgruppe benutzten Wörter.

Teamwork Export – Exportiert alle Codings, Memos und Variablen dieser Dokumentgruppe.

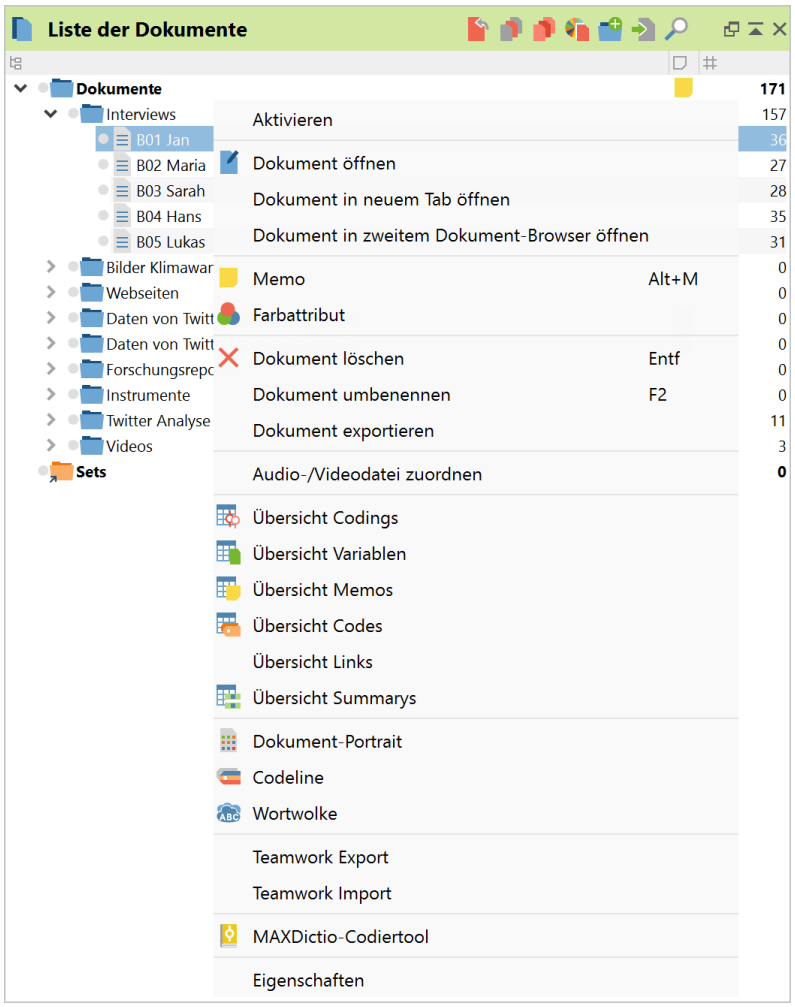
Teamwork Import – Importiert Codings, Memos und Variablen für diese Dokumentgruppe.

MAXDictio-Codiertool – Ruft das Codiertool von MAXDictio auf (wird nur angezeigt, wenn MAXQDAplus mit dem Zusatztool MAXDictio installiert ist).

Hinweis: Dokumentsets werden im Prinzip wie Dokumentgruppen behandelt. Sie sind temporäre Zusammenstellungen von Dokumenten, d.h. sie enthalten nicht die Dokumente selbst, sondern nur Verweise auf Dokumente. Die verfügbaren Optionen des Kontextmenüs von Dokumentsets enthalten im Unterschied zum Kontextmenü bei den Dokumentgruppen keine Optionen zum Einlesen von Dokumenten.

Die untere Ebene: das einzelne Dokument

Auch auf der Ebene des einzelnen Dokumentes ist ein Kontextmenü verfügbar, das eine Reihe von Befehlen enthält, um Operationen mit dem ausgewählten Dokument durchzuführen.



Kontextmenü der untersten Ebene (Dokument) im Fenster „Liste der Dokumente“

Die Funktionen dieses Kontextmenüs im Einzelnen:

Aktivieren – Das angeklickte Dokument wird aktiviert bzw. falls es bereits aktiviert ist, wird die Aktivierung aufgehoben.

Dokument öffnen – Das Dokument wird geöffnet und in den „Dokument-Browser" geladen. In der „Liste der Dokumente" wird das jeweils geöffnete Dokument durch ein besonderes Symbol (Dokument mit Stift) kenntlich gemacht.

Dokument in neuem Tab öffnen – Das Dokument wird in einem neuen Tab des „Dokument-Browsers" geöffnet. In der „Liste der Dokumente" wird das aktuell angezeigte Dokument durch ein besonderes Symbol (Dokument mit Stift) kenntlich gemacht.

Dokument in zweitem Dokument-Browser öffnen – Das Dokument wird in einem zweiten „Dokument-Browser" geöffnet.

Memo – Erstellt ein Memo für dieses Dokument

Farbattribut – Erlaubt es, einem Dokument eine Farbe zuzuordnen

---

Dokument löschen – Das Dokument und alle zugehörigen Daten (Memos, Codings, Variablenwerte) werden gelöscht. MAXQDA führt den Löschvorgang nur dann aus, wenn Sie die Löschung bestätigen.

Dokument umbenennen – Der Name des Dokumentes kann modifiziert werden.

Dokument exportieren – Das ausgewählte Dokument wird exportiert und an einem Ort Ihrer Wahl gespeichert.

Übersicht Codings – In einer Tabelle wird eine Aufstellung aller codierten Segmente dieses Dokumentes präsentiert.

Übersicht Variablen – In einer Tabelle wird eine Aufstellung der Variablen dieses Dokumentes präsentiert. Es können Variablenwerte eingegeben bzw. verändert werden.

Übersicht Memos – In einer Tabelle wird eine Aufstellung aller Memos dieses Dokumentes präsentiert.

Übersicht Codes – Tabellarische Übersicht über alle Codes, die in dem gewählten Dokument vergeben wurden.

Übersicht Links – Tabellarische Übersicht über alle Links dieses Dokumentes.

Übersicht Summarys – Tabellarische Übersicht über alle Summarys von Dokumenten dieser Dokumentgruppe.

Dokument-Portrait – Visuelle Darstellung der Codierungen eines Dokumentes, wobei die Grafik die Farbattribute der zugeordneten Codes enthält. Der Umfang codierter Segmente dient als Gewichtungsfaktor, so dass größere Segmente auch entsprechend mehr Platz in der Grafik einnehmen.

Codeline – Visuelle Darstellung der Codierungen eines bestimmten Dokumentes. Es wird eine Matrix „Codes x Textabschnitte (Paragraphen)" erstellt, in der sofort erkennbar ist, an welcher Stelle eines Dokumentes welche Codes zugeordnet sind.

Wortwolke – Erstellt eine TagCloud der am häufigsten in diesem Text benutzten Wörter.

Teamwork Export – Alle zu diesem Dokument gehörenden Codings, Memos und Variablen werden in eine Exportdatei geschrieben. Diese Datei lässt sich an einem anderen Computer wieder importieren. Die Funktion ermöglicht die Arbeit im Team und das arbeitsteilige Bearbeiten von Dokumenten.

Teamwork – Dies ist die komplementäre Funktion zum Teamwork Export. Eine zuvor erstellte Export-Datei wird importiert.

MAXDictio-Codiertool – Ruft das Codiertool von MAXDictio auf (wird nur angezeigt, wenn MAXQDAplus mit dem Zusatztool MAXDictio installiert ist).

Eigenschaften – Hier lassen sich Eigenschaften des betreffenden Dokumentes definieren, z.B. ob das Dokument schreibgeschützt sein soll. In diesem Fall kann das Dokument in MAXQDA nicht editiert werden. Hier kann auch eine Media-Datei mit dem Dokument verlinkt werden, z.B. um parallel zum verschriftlichten Interview auch einen Zugriff auf die Original-Audiodatei zu haben oder um diese direkt zu codieren.

2.6 Die Kontextmenüs und die Symbolleiste im Fenster „Dokument-Browser“

Symbolleiste

Der „Dokument-Browser“ ist das zentrale Arbeitsfenster von MAXQDA: Hier codieren Sie Text- und Bildstellen, schreiben Memos, verlinken Text- und Bildstellen miteinander, fügen externe Links ein und anderes mehr. Die meisten im „Dokument-Browser“ verfügbaren Funktionen werden im Kontextmenü zur Verfügung gestellt, dass Sie wie üblich durch Klicken der rechten Maustaste aufrufen. In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Edit-Modus ein/aus – erlaubt es, den Text in einem Text- oder Tabellen-Dokument zu editieren.

Dokument drucken – erlaubt es, das im Fenster sichtbare Dokument, wahlweise auch mit Memo-Symbolen und Codierstreifen am Rand zu drucken

Dokument exportieren – speichert das geöffnete Dokument an einem Ort Ihrer Wahl ab

Auswahl angezeigter Codierstreifen – gestattet eine Auswahl zu treffen, welche Codierungen in der Codierspalte visualisiert werden

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Suche im geöffneten Dokument

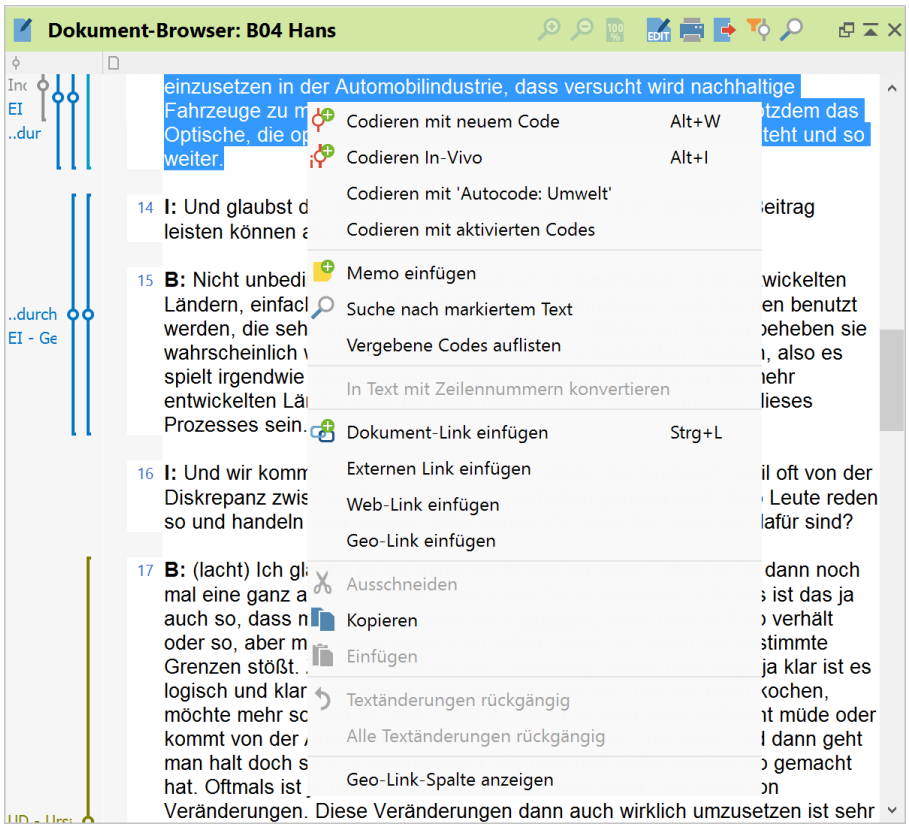
Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Kontextmenü

Wenn Sie einen Text- oder Bildabschnitt im „Dokument-Browser“ markiert haben und die rechte Maustaste drücken, öffnet sich das Kontextmenü mit einer Vielzahl von Funktionen.



Kontextmenü eines markierten Segments im Fenster „Dokument-Browser“

Die meisten der Funktionen des Kontextmenüs sind selbst erklärend – sie werden hier trotzdem noch einmal kurz dargestellt.

Hinweis: In PDF- und Bild-Dokumenten sind einige der Funktionen, wie etwa Ausschneiden und Einfügen nicht verfügbar, da es sich um nicht veränderbare Dateiformate handelt. Auch bei Tabellendokumenten sind nicht alle Funktionen verfügbar.

Codieren mit neuem Code – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit neuem Code codiert.

Codieren In-Vivo – Der markierte Text wird mit einem neuen Code codiert, der automatisch den Namen des markierten Textes erhält.

Codieren mit „xyz“ – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit dem Code „xyz“, d.h. dem zuletzt benutzten Code, codiert.

Codieren mit aktivierten Codes – Markierter Text- bzw. Bildausschnitt wird mit allen derzeit aktivierten Codes codiert.

Memo einfügen – An dieser Stelle des Dokuments wird ein Memo erzeugt.

Suche nach markiertem Text – Öffnet die lexikalische Suche, mit der Sie nach dem markierten Text im gesamten Projekt oder Teilen davon suchen können.

Vergebene Codes auflisten – Zeigt die Codes an, die der aktuellen Stelle bzw. einer der Stellen der Markierung zugeordnet sind.

In Text mit Zeilennummern konvertieren – Stellt eine feste Anzahl von Zeichen pro Zeile ein und behandelt jede Zeile als Paragraph. Da diese Funktion eine Veränderung des Textes bewirkt, ist das Einschalten des Edit-Modus notwendig. Schreibgeschützte Texte können nicht mit dieser Funktion bearbeitet werden. Ggf. ist das Aufheben des Schreibschutzes erforderlich.

Dokument-Link einfügen – Setzt einen Anker für einen Dokument-Link, d.h. das Verknüpfen von zwei Textstellen bzw. Bildausschnitten.

Externen Link einfügen – Dateidialog zum Einfügen eines externen Links wird geöffnet.

Web-Link einfügen – Ermöglicht das Einfügen eines Links auf eine Internetseite.

Geo-Link einfügen – Es wird eine Geo-Referenz eingefügt und ein Dateidialog zum Verlinken einer KML-Datei geöffnet.

Link entfernen – Ein an dieser Stelle vorhandener Link wird entfernt.

Ausschneiden – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der markierte Text wird ausgeschnitten.

Kopieren – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der markierte Text wird in die Zwischenablage kopiert.

Einfügen – Gleiche Funktionalität wie bspw. in Word: Der Inhalt der Zwischenablage wird eingefügt.

Textänderungen rückgängig – Wirkt nur im Edit-Modus: Die letzte Änderung des Textes wird rückgängig gemacht.

Alle Textänderungen rückgängig – Wirkt nur im Edit-Modus: Alle seit dem Anschalten des Edit-Modus gemachten Änderungen des Textes werden rückgängig gemacht.

Geo-Link-Spalte anzeigen – Neben dem Dokument wird ähnlich wie für Memos eine Spalte eingefügt, in der die Geo-Links durch ein Symbol angezeigt werden.

Zeitmarken-Leiste anzeigen – Neben dem Dokument werden die Zeitmarken eines Dokuments gelistet. Die Option ist nur sichtbar, wenn einem Dokument eine Media-Datei zugeordnet und diese im Media Player geladen ist.

2.7 Die Kontextmenüs und die Symbolleiste im Fenster „Liste der Codes“

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codes“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung der Codes auf

Aktivieren via Codevariablen – ermöglicht die Aktivierung von Codes abhängig von deren Variablenwerten

Aktivieren durch Farbauswahl – ermöglicht die Aktivierung von Codes abhängig von deren Farbattribut.

Nur emoticodes anzeigen / Codes und emoticodes anzeigen – reduziert die Anzeige der Codes auf die emoticodes.

In tabellarische Ansicht umschalten / In Standardansicht umschalten – schaltet zwischen der tabellarischen und der Baumansicht des Codesystems um.

Neuen Code einfügen – ermöglicht, einen neuen Code im Codesystem zu ergänzen

Suchleiste anzeigen – ermöglicht die Kontextsuche nach einzelnen Codes

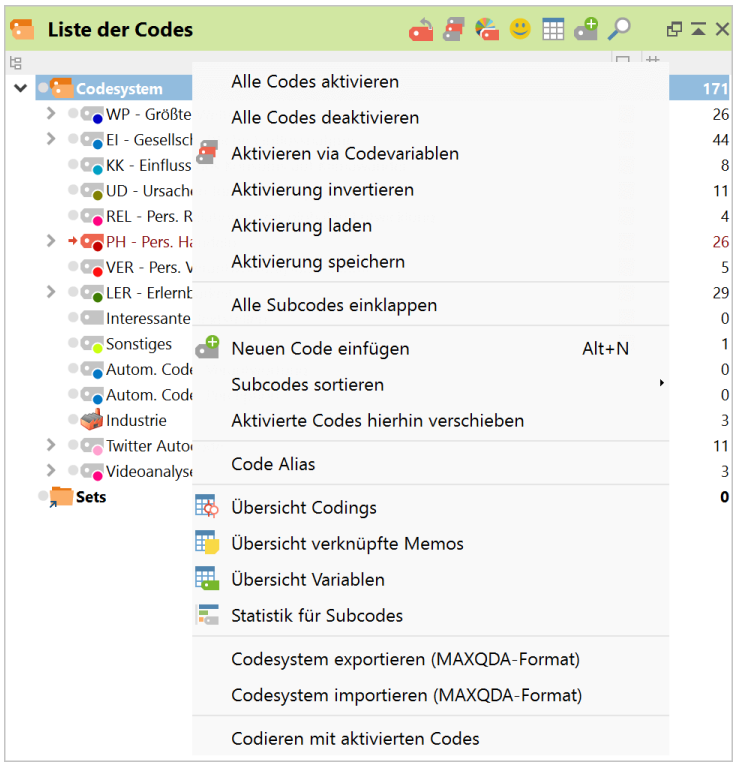
Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Die oberste Ebene im Codesystem

Zu Beginn der Arbeit mit MAXQDA ist das Fenster „Liste der Codes“ bis auf die Zeile „Codesystem“ und das zugehörige Symbol leer. Dies repräsentiert quasi die Wurzel des Kategoriensystems. Wenn Sie auf dieses Symbol bzw. auf das Wort „Codesystem“ klicken, erscheint ein Kontextmenü, mit dem Sie auf der obersten Ebene des Codesystems agieren können. Da die meisten auswählbaren Funktionen nur Sinn für ein nicht-leeres Codesystem haben, sind in der folgenden Abbildung bereits einige Codes enthalten.



Kontextmenü der obersten Ebene im Fenster „Liste der Codes“

Dieses Menü offeriert folgende Funktionen:

Alle Codes aktivieren – Alle Codes des Codesystems werden zugleich aktiviert.

Alle Codes deaktivieren – Alle Codes des Codesystems werden zugleich deaktiviert.

Aktivieren via Codevariablen – Die Codevariablen, z.B. die Sprecher bei Gruppendiskussionen, werden für die Aktivierung genutzt

Aktivierung invertieren – Der Aktivierungszustand wird quasi umgedreht. Aktivierte Dokumente werden deaktiviert und bisher nicht aktivierte Dokumente werden aktiviert.

Aktivierung laden – Von einer zuvor von MAXQDA erstellten Datei wird ein Aktivierungszustand der Codes importiert.

Aktivierung speichern – Der derzeitige Aktivierungszustand der Codes wird in einer Datei gespeichert, die jederzeit später wieder geladen werden kann, um einen bestimmten Aktivierungszustand herzustellen.

Alle Subcodes einklappen – Zur besseren Übersicht werden alle Subcodes eingeklappt, so dass nur noch die Codes der obersten Ebene sichtbar sind.

Neuen Code einfügen – Ein neuer Code wird auf der obersten Ebene in die „Liste des Codes“ eingefügt.

Subcodes sortieren – Sortiert die Codes der obersten Ebene wahlweise nach Codierhäufigkeit oder alphabetisch nach Namen.

Aktivierte Codes hierhin verschieben – Nimmt eine Umsortierung des Codesystems vor, sodass alle derzeit aktivierten Codes auf die oberste Ebene verschoben werden. Aktivierte Subcodes werden ebenfalls auf der obersten Ebene eingefügt, nicht-aktivierte Subcodes verbleiben als Subcodes des verschobenen Codes.

Code Alias Tabelle – Zeigt eine Tabelle mit allen Codes an, in der für jeden Code ein Aliasname vergeben werden kann.

Übersicht Codings – Eine Tabelle mit allen Codings des Projektes wird angezeigt.

Übersicht verknüpfte Memos – Alle Memos, die Verknüpfungen mit einem Code besitzen, werden angezeigt.

Übersicht Variablen – Die vollständige Datenmatrix für Codevariablen wird angezeigt.

Statistik für Subcodes – Ruft die Statistik- und Grafik-Funktionen auf, mit deren Hilfe Häufigkeitstabellen sowie Diagramme zur Anzahl der Codierungen erzeugt werden können.

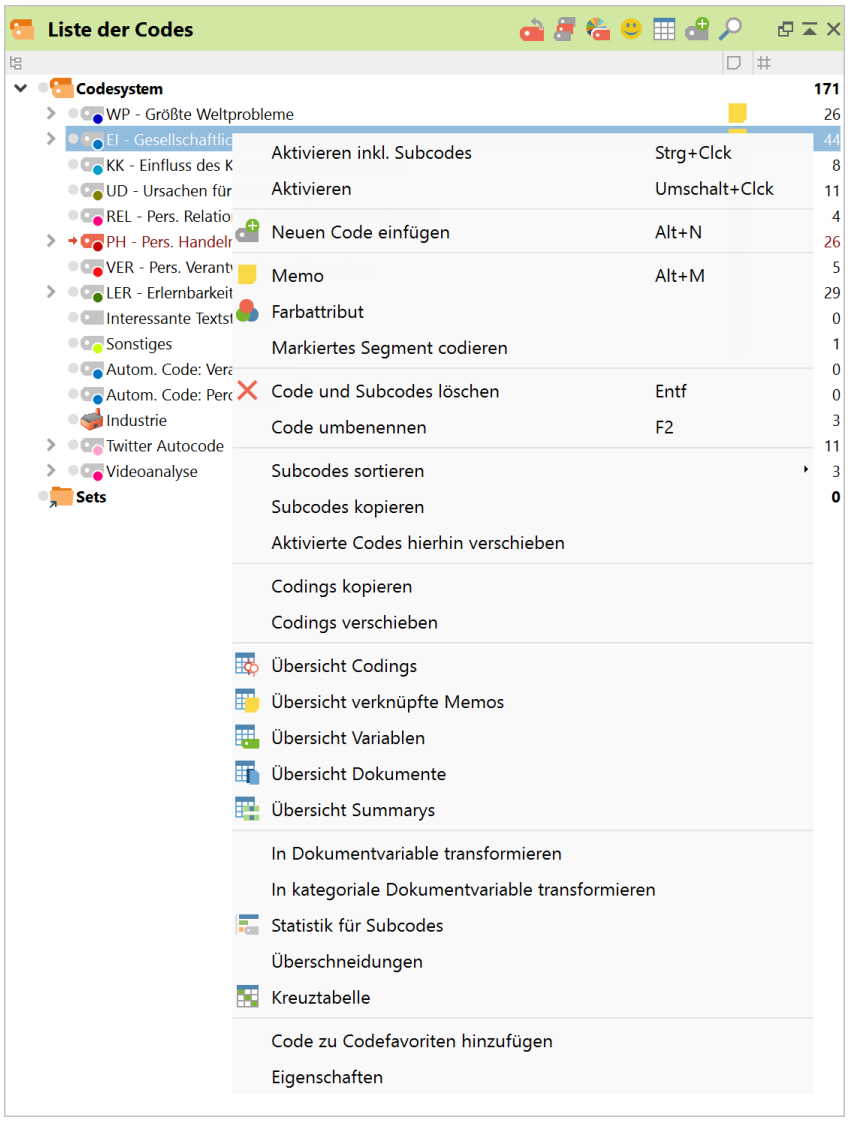
Codesystem exportieren (MAXQDA Format) – Die „Liste der Codes" wird exportiert und als Datei mit der Endung MTR (MAXQDA TRee) gespeichert.

Codesystem importieren (MAXQDA Format) – Eine gespeicherte Liste von Codes wird importiert; Voraussetzung ist, dass die Liste mithilfe der Funktion Codesystem exportieren im entsprechenden Format von MAXQDA erstellt wurde.

Codieren mit aktivierten Codes – Der aktuell markierte Text- oder Bildausschnitt bzw. Video- oder Audioclip wird mit allen aktivierten Codes gleichzeitig codiert.

Die untere Ebene: einzelne Codes und Subcodes

Auf der Ebene der einzelnen Codes und Subcodes existiert ebenfalls ein Kontextmenü, mit dem sich an Ort und Stelle auf diesen Code bezogene Funktionen aufrufen lassen:



Kontextmenü auf der Ebene der Codes

Folgende Befehle können Sie auswählen:

Aktivieren inkl. Subcodes / Deaktivieren inkl. Subcodes – Der Code einschließlich aller seiner Subcodes wird aktiviert bzw. falls er aktiviert ist, wird er zusammen mit den Subcodes deaktiviert.

Aktivieren / Deaktivieren – Nur der Code selbst, ohne seine Subcodes, wird aktiviert.

Neuen Code einfügen – Zu dem ausgewählten Code wird ein neuer Untercode hinzugefügt.

Memo – Zu dem ausgewählten Code wird ein Memo eingegeben.

Farbattribut – Dem Code lässt sich eine Farbe zuordnen.

Markiertes Segment codieren – Mit diesem Befehl wird der Code dem derzeit markierten Abschnitt des geöffneten Dokumentes im Fenster „Dokument-Browser“ oder dem Audio-/Videoclip im „Multimedia-Browser“ zugewiesen.

Code und Subcodes löschen – Der betreffende Code wird nach Bestätigung gelöscht. Wenn ein Code gelöscht wird, werden auch alle zugehörigen Codierungen gelöscht. Sind zu einem Code Subcodes vorhanden, dann werden auch diese gelöscht. Das Löschen von Codes im Codesystem kann man sich wie das Absägen von Ästen eines Baumes vorstellen: Alle an einem Code befestigten Verzweigungen, die Subcodes und Subcodes der Subcodes werden entfernt. In der alternativen Ansicht des Codesystems als Tabelle können auch mehrere Codes gleichzeitig gelöscht werden.

Code umbenennen – Mit diesem Befehl lässt sich der Name eines Codes modifizieren.

Subcodes sortieren – Es wird eine alphabetische Sortierung der Subcodes auf dieser Hierarchieebene vorgenommen.

Subcodes kopieren – Mit diesem Befehl lassen sich die Subcodes eines Codes als Struktur kopieren, um sie anschließend bei einem anderen Code einfügen zu können.

Aktivierte Codes hierhin verschieben – Nimmt eine Umsortierung des Codesystems vor, sodass alle derzeit aktivierten Codes als Subcodes zu dem angeklickten Code verschoben werden. Nichtaktivierte Subcodes verbleiben auf ihrer Ebene als Subcodes des verschobenen Codes.

Codings kopieren – Die zu diesem Code vorhandenen Codings können zu einem anderen Code hin kopiert werden. Nach Anklicken dieser Funktion muss der Mauszeiger zum Zielcode hin bewegt und dieser mit der rechten Maustaste angeklickt werden. Nun erscheint im Kontextmenü eine weitere Option **Codings von … einfügen**. Wählen Sie diese, um die Codings tatsächlich an ihren Zielort zu kopieren.

Codings verschieben – Die zu diesem Code vorhandenen Codings können zu einem anderen Code hin verschoben werden. Nach Anklicken dieser Funktion muss der Mauszeiger zum Zielcode hin bewegt und dieser angeklickt werden. Nun erscheint im Kontextmenü eine weitere Option **Codings von … verschieben**. Bevor die Codings endgültig verschoben werden, informiert MAXQDA noch einmal über den Verschiebungsweg und verlangt eine Bestätigung des Benutzers.

Übersicht Codings – Eine Tabelle mit allen codierten Segmenten dieses Codes wird angezeigt. Diese Funktion gibt einen Überblick über die Text- und Bildstellen, denen der ausgewählte Code zugewiesen worden ist.

Übersicht verknüpfte Memos – Alle Memos, die Verknüpfungen mit diesem Code besitzen, werden angezeigt.

Übersicht Variablen – Ruft den Dateneditor der Codevariablen für den gewählten Code und seine Subcodes auf.

Übersicht Dokumente – Öffnet eine Tabelle, in der die Dokumente aufgelistet sind, in denen der Code vergeben wurde.

Übersicht Summarys – Tabellarische Auflistung aller Summarys, die zum angeklickten Code gehören.

In Dokumentvariable transformieren – In der Datenmatrix wird eine Dokumentvariable gleichen Namens wie dieser Code als numerische Variable erstellt. Die Codehäufigkeiten jedes Dokumentes werden in die jeweiligen Zellen der Spalte dieser Matrix eingetragen.

In kategoriale Dokumentvariable transformieren – Diese Funktion arbeitete nur für Codes mit Subcodes auf einer Folgeebene. In der Datenmatrix wird eine Dokumentvariable gleichen Namens wie dieser Code als Stringvariable erstellt. Der beim Dokument am häufigsten angetroffene Subcode wird als Kategorienwert für jedes Dokument in die jeweiligen Zellen der Spalte dieser Matrix eingetragen.

Statistik für Subcodes – Ruft den Dialog „Statistik für Subcodes“, um eine Häufigkeitstabelle oder ein Diagramm der Subcode-Häufigkeiten des angeklickten Codes zu erstellen.

Überschneidungen – Alle Codes, die sich mit diesem Code überschneiden, werden in einer Pop-up-Liste dargestellt, wobei die Codes mit den häufigsten Überschneidungen die Liste anführen. Ein Klick auf einen Eintrag in der Liste listet die entsprechenden Segmente mit Überschneidungen in der „Liste der Codings“.

Kreuztabelle – Ruft die Mixed Methods Funktion „Kreuztabelle“ auf, mit der die Codehäufigkeiten für Gruppierungen von Dokumenten verglichen werden können.

Code zu Codefavoriten hinzufügen – Der ausgewählte Code wird in das Fenster der „Codefavoriten“ aufgenommen, das ein Schnellcodierverfahren für wenige ausgewählte Codes ermöglicht.

Eigenschaften – Ruft das Eigenschaften-Menü auf, in dem Farbe, Aliasname und Shortcut für einen Code vergeben und geändert werden können.

2.8 Das Kontextmenü und die Symbolleiste im Fenster „Liste der Codings“

Symbolleiste

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codings“ lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

In tabellarische Ansicht umschalten / In Standardansicht umschalten – Schaltet zwischen einer Listenansicht und einer tabellarischen Ansicht um.

Liste der Codings drucken – Die angezeigten Segmente werden gedruckt, wobei die Herkunftsangaben der Segmente mit ausgegeben werden.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine HTML-Tabelle der Codings mit Herkunftsangaben wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt.

Liste der Codings exportieren – Die angezeigten Segmente lassen sich als Fließtext im RTF-Format oder als Tabelle im XLS/X- oder HTML-Format exportieren. Wahlweise können zu Codings gehörige Memos sowie ausgewählte Tooltip-Variablen mit ausgegeben werden.

Übersicht Codings – Ruft eine tabellarische Ansicht der angezeigten Codings auf, die in einem eigenen Fenster dargestellt wird.

Codings codieren – Alle codierten Segmente, die sich aktuell im Fenster „Liste der Codings" befinden, können mit einem vorhandenen Code zusätzlich codiert werden.

Codings mit neuem Code codieren – Alle codierten Segmente, die sich aktuell im Fenster „Liste der Codings" befinden, können mit einem neuen Code zusätzlich codiert werden.

Suchleiste anzeigen – Ermöglicht die Suche innerhalb der angezeigten codierten Textstellen.

Fenster auslösen

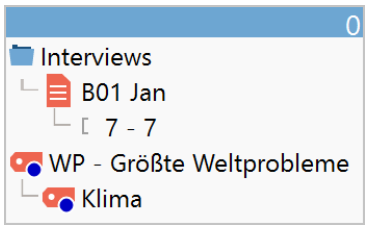
Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

Kontextmenü

Alle codierten Segmente der aktivierten Dokumente, die mit dem bzw. den aktivierten Codes codiert wurden, werden in dem Resultatsfenster „Liste der Codings" angezeigt.

In der linken Spalte vor dem jeweiligen Segment erscheint eine Infobox mit der Herkunftsangabe, d.h. MAXQDA gibt an, aus welchem Dokument das Segment stammt, welche Absätze das Segment umfasst und welcher Code zugeordnet ist.



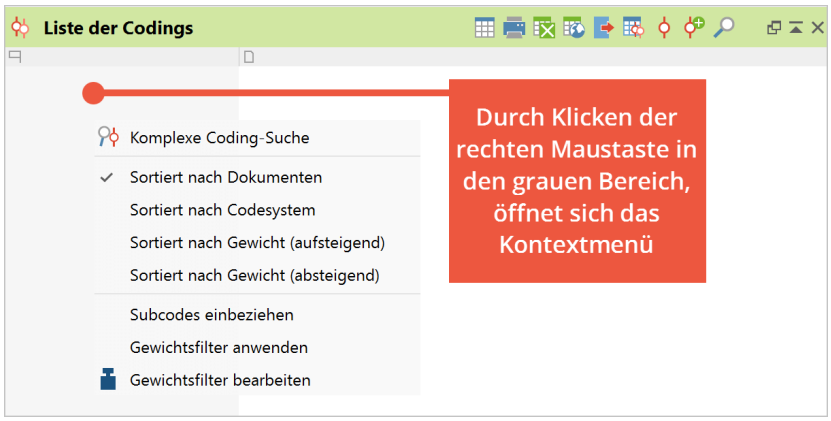
Wenn Sie in diese Infobox klicken, wird das Ursprungsdokument in das Fenster „Dokument-Browser" geladen.

Wenn Sie den Mauszeiger in das Fenster „Liste der Codings" bewegen und mit der rechten Maustaste an eine beliebige Stelle in den grauen Sektor im linken Bereich hineinklicken, also nicht auf eine Infobox, erscheint ein Kontextmenü.

Sie können in diesem Menü eine Reihe von Einstellungen vornehmen, die allgemeine Auswirkungen auf die Zusammenstellung von codierten Segmenten in diesem Fenster haben. So lässt sich beispielsweise bestimmen, in welcher Reihenfolge die Codings im Fenster gelistet werden und in welcher Weise die aktivierten Codes miteinander verknüpft werden.

Die Sortierreihenfolge der Codings kann sich entweder nach Dokumenten (also nach der Reihenfolge in der „Liste der Dokumente"), nach dem Codesystem (also nach der Reihenfolge in der „Liste der Codes") oder nach dem Gewicht der Codings richten. Im ersten Fall wird das Dokumentsystem so wie es in der „Liste der Dokumente" dargestellt ist, von oben nach unten durchlaufen. Im zweiten Fall geschieht das gleiche mit dem Codesystem. Bei der dritten Variante werden die Codings nach ihrem Gewicht geordnet.

Klickt man die Funktion **Komplexe Coding-Suche** an, kann zwischen neun verschiedenen Möglichkeiten der Verknüpfung von Codes gewählt werden. Die Auswahl reicht von der Überschneidung bis hin zu relativ komplexen Kombinationsmodi.



Kontextmenü im Fenster „Liste der Codings" öffnen

Im Einzelnen gibt es folgende Auswahlmöglichkeiten:

Komplexe Coding-Suche – Öffnet ein Dialogfenster, mit dessen Hilfe sich eine Suche nach codierten Segmenten durchführen lässt.

Sortiert nach Dokumenten – Die Segmente im Fenster „Liste der Codings" werden in der Reihenfolge der „Liste der Dokumente" sortiert.

Sortiert nach Codesystem – Die Segmente im Fenster „Liste der Codings" werden in der Reihenfolge des Codesystems in der „Liste der Codes" sortiert.

Sortiert nach Gewicht (aufsteigend/absteigend) – Die Segmente im Fenster „Liste der Codings" werden in der Reihenfolge ihres jeweils zugeordneten Gewichts sortiert.

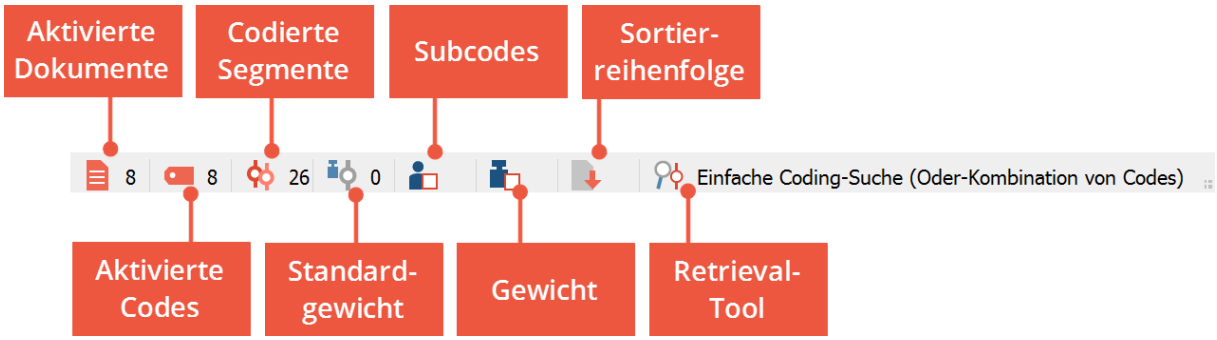
Subcodes einbeziehen – Bei der Zusammenstellung der codierten Segmente werden die Subcodes von aktivierten Codes berücksichtigt, auch wenn sie selbst nicht aktiviert sind.

Gewichtsfilter anwenden – Es werden nur die codierten Segmente ausgegeben, die eine gewünschte Gewichtung aufweisen.

Gewichtsfilter bearbeiten – Hier lässt sich die gewünschte Spannweite der Gewichtungen einstellen.

2.9 Die Statusleiste

Am unteren Rand der MAXQDA-Arbeitsfläche befindet sich die Statusleiste. Dort erhalten Sie auf einen Blick eine Reihe von Informationen über den aktuellen Zustand von MAXQDA, z.B. die Anzahl der aktivierten Dokumente und Codes sowie die für diese Selektion vorhandenen codierten Segmente, die derzeit ausgewählte Funktion für die Coding-Suche u.a..



Statusleiste am unteren Bildschirmrand

Aktivierte Dokumente – Anzahl der aktuell aktivierten Dokumente

Aktivierte Codes – Anzahl der aktuell aktivierten Codes

Codierte Segmente – Anzahl der codierten Segmente, die aufgrund der durchgeführten Coding-Suche aktuell in der „Liste der Codings" gelistet sind.

Standardgewicht – Zeigt das aktuelle Standardgewicht an, mit dem jedes neu codierte Segment versehen wird. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um das Standardgewicht anzupassen.

Subcodes einbeziehen – Zeigt den aktuellen Status der Option für die Coding-Suche an: Ist auf der Figur kein Häkchen zu sehen, werden die Subcodes nicht automatisch mit in die Coding-Suche einbezogen; ist ein Häkchen zu sehen, werden sie einbezogen. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um die Berücksichtigung der Subcodes ein- und auszuschalten.

Gewichtsfilter anwenden – Zeigt den aktuellen Status der Option für die Coding-Suche an: Ist auf dem Symbol kein Häkchen zu sehen, ist der Gewichtsfilter ausgeschaltet und es werden alle Segmente unabhängig von ihrem Gewicht in der „Liste der Codings" zusammengestellt; ist auf dem Symbol das Häkchen zu sehen, dann ist der Gewichtsfilter aktiv und es werden nur die Segmente angezeigt, welche die Bedingung des Filters erfüllen. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um den Gewichtsfilter ein- und auszuschalten.

Sortierreihenfolge – Zeigt die Reihenfolge der Codings in der „Liste der Codings" an, die nach Dokumentsystem, Codesystem oder nach Gewicht sortiert sein können. Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um zwischen den verschiedenen Sortiermöglichkeiten umzuschalten.

Coding-Suche – Zeigt den gewählten Modus für die Coding-Suche an, z.B. „Einfache Coding-Suche" oder „Überschneidung". Das Symbol ist interaktiv! **Klicken Sie auf das Symbol**, um die **Komplexe Coding-Suche** aufzurufen.

3 Handhabung der tabellarischen Übersichten in MAXQDA

3.1 Die Symbolleiste in tabellarischen Übersichten

MAXQDA enthält an vielen Stellen des Programms Übersichtstabellen, die in ähnlicher Weise gehandhabt werden wie Arbeitsblätter im Tabellenkalkulationsprogramm Excel. Alle Übersichten besitzen unterhalb der Titelzeile eine Symbolleiste, in der häufig benutzte Funktionen sofort zugänglich sind.

Die Übersichten enthalten je nach ihrer Funktionalität unterschiedliche Icons. Einige Symbole sind aber in fast allen Fenstern verfügbar:

Nur aktivierte Dokumente – Zeigt nur Zeilen an, in denen die aktuell aktivierten Dokumente vorkommen. Das Symbol ist nur anklickbar, wenn mindestens ein Dokument aktiviert ist.

Nur aktivierte Codes – Zeigt nur Zeilen an, in denen die aktuell aktivierten Codes vorkommen. Das Symbol ist nur anklickbar, wenn mindestens ein Code aktiviert ist.

Filter – Schaltet den Filter für die Zeilen ein und aus. Das Symbol ist nur anklickbar, wenn in mindestens einer Spalte ein Filter per rechter Maustaste auf eine Spaltenüberschrift gesetzt wurde.

Filter löschen – Löscht die definierten Filter in allen Tabellenspalten.

Suchen – Blendet die Symbolleiste für die Suche in der Tabelle ein und aus.

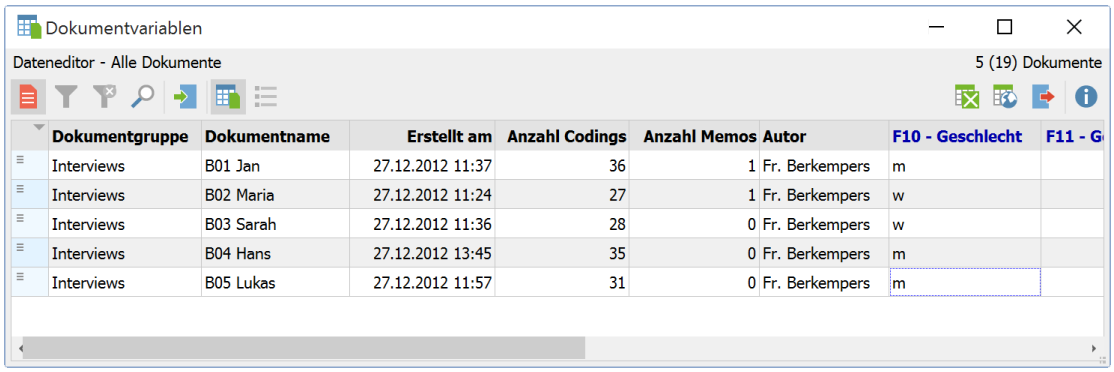
Als Excel-Tabelle öffnen – Stellt den Tabelleninhalt als Excel-Tabelle dar. Diese ist nicht mehr mit MAXQDA verbunden, kann aber sowohl gespeichert als auch gedruckt werden.

Als HTML-Tabelle öffnen – Stellt den Inhalt der Tabelle als HTML-Tabelle dar. Diese kann gedruckt oder gespeichert werden, ist aber nicht mehr mit der MAXQDA-Projektdatei verbunden.

Exportieren – Speichert den Tabelleninhalt in verschiedenen Formaten wie z.B. Excel (XLS/X) oder als Webseite (HTML) und öffnet die Datei. Im Gegensatz zu den obigen beiden Funktionen, können Sie einen Dateinamen und Speicherort wählen. Auch diese exportierte Datei ist nicht mehr mit der MAXQDA-Projektdatei verbunden.

3.2 Handhabung von tabellarischen Übersichten

Die Handhabung der Tabellen geschieht ähnlich wie in Excel oder anderen Tabellenkalkulationsprogrammen. Betrachten wir das folgende Beispiel, nämlich die Tabellendarstellung der Dokumentvariablen in MAXQDA:



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	F10 - Geschlecht	F11 - G
Interviews	B01 Jan	27.12.2012 11:37	36	1	Fr. Berkempers	m	
Interviews	B02 Maria	27.12.2012 11:24	27	1	Fr. Berkempers	w	
Interviews	B03 Sarah	27.12.2012 11:36	28	0	Fr. Berkempers	w	
Interviews	B04 Hans	27.12.2012 13:45	35	0	Fr. Berkempers	m	
Interviews	B05 Lukas	27.12.2012 11:57	31	0	Fr. Berkempers	m	

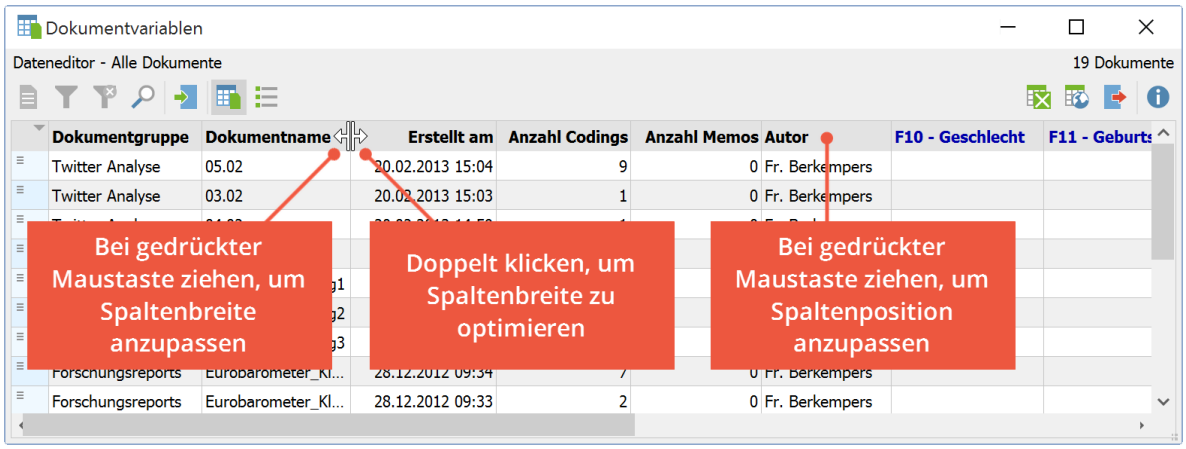
Tabellendarstellung am Beispiel der Dokumentvariablen

Die Kopfzeile der Tabelle enthält die Variablennamen, wobei die internen Variablen von MAXQDA („Systemfelder") dort zur Unterscheidung mit schwarzer Schrift dargestellt sind:

- **Dokumentgruppe** – der Name der Dokumentgruppe, in dem sich das Dokument befindet
- **Dokumentname** – der Name des Dokuments
- **Erstellt am** – das Importdatum des Dokuments
- **Anzahl Codings** – die Anzahl der für dieses Dokument vorhandenen Codierungen
- **Anzahl Memos** – die Anzahl der in diesem Dokument vergebenen Memos
- **Autor** – der Nutzer, der dieses Dokument in MAXQDA importiert hat

Spaltenbreiten und Spaltenpositionen verändern

Die Spaltenbreite der Variablenspalten in der Tabelle lässt sich verändern, wenn man die Spaltentrenner in der Kopfzeile entsprechend bei gedrückter linker Maustaste verschiebt. Ein Doppelklick auf den Spaltentrenner hinter dem Variablennamen stellt die Spalte auf optimale Breite ein, also entsprechend der maximal von einem Wert in dieser Spalte beanspruchten Platz.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	F10 - Geschlecht	F11 - Geburts
Twitter Analyse	05.02	20.02.2013 15:04	9	0	Fr. Berkempers		
Twitter Analyse	03.02	20.02.2013 15:03	1	0	Fr. Berkempers		
Forschungsreports	Eurobarometer_Kl...	28.12.2012 09:33	2	0	Fr. Berkempers		

Spaltenbreite und Spaltenpositionen anpassen

Es ist sehr einfach, die Spalten zu verschieben und so ihre Reihenfolge im sichtbaren Bereich zu verändern. Dazu klickt man den gewünschten Variablennamen in der Kopfzeile der Tabelle an und zieht die Spalte mit gedrückter linker Maustaste einfach an die gewünschte Position.

Wenn man einen **Variablennamen in der Kopfzeile mit der rechten Maustaste anklickt**, erscheint das Kontextmenü für diese Spalte. Dort findet man u.a. eine Option namens **Ausblenden**, mit der sich diese Spalte ausblenden lässt. Über den Eintrag **Spaltenauswahl** lassen sich ggf. ausgeblendete Spalten wieder einblenden.

Tabelle sortieren

Tipp: Tabellen können recht einfach sortiert werden, indem die Spalte, welche die Sortierung bestimmen soll, angeklickt wird.

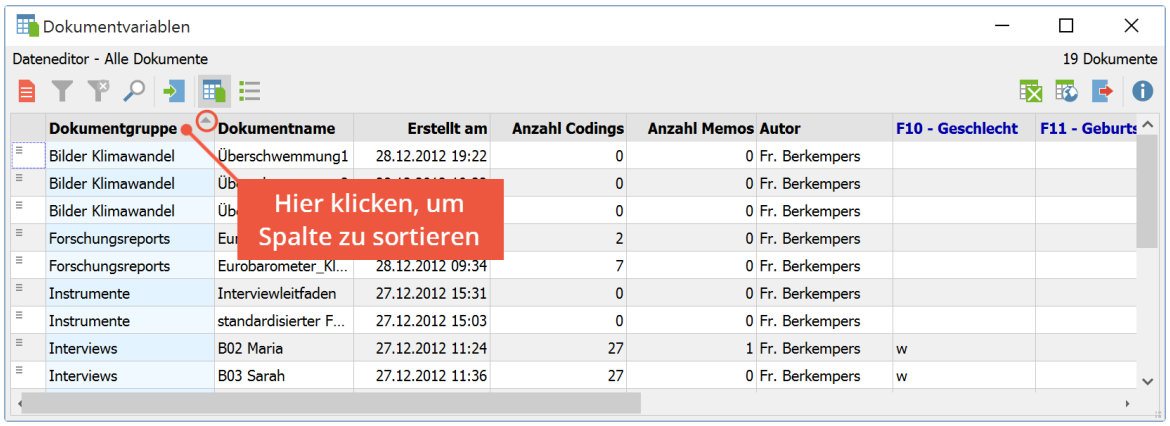


Tabelle sortieren

Tabellen können in aufsteigender oder absteigender Reihenfolge sortiert werden. Beim ersten Klicken auf die Spalte wird in aufsteigender Reihenfolge sortiert, erneutes Klicken bewirkt absteigende Sortierreihenfolge. An einem kleinen Dreieck rechts im Spaltenkopf kann man ersehen, welches Sortiermerkmal aktuell eingestellt ist und welches die Sortierreihenfolge ist.

Hinweis: Tabellen in MAXQDA besitzen editierbare (blaue) und nicht-editierbare (schwarze) Spalten. Die systeminternen Spalten von MAXQDA können nicht editiert werden. Wer also etwa einen Dokumentnamen verändern will, muss dies im Fenster „Liste der Dokumente" tun, und wer die Zuordnung eines Dokumentes zu einer Dokumentgruppe verändern will, muss das Dokument – ebenfalls im Fenster „Liste der Dokumente" – mit der Maus per Drag & Drop in eine andere Dokumentgruppe verschieben.

In die editierbaren Bereiche der Tabelle lassen sich Werte eingeben, indem die entsprechende Zelle mit einem Doppelklick angeklickt wird.

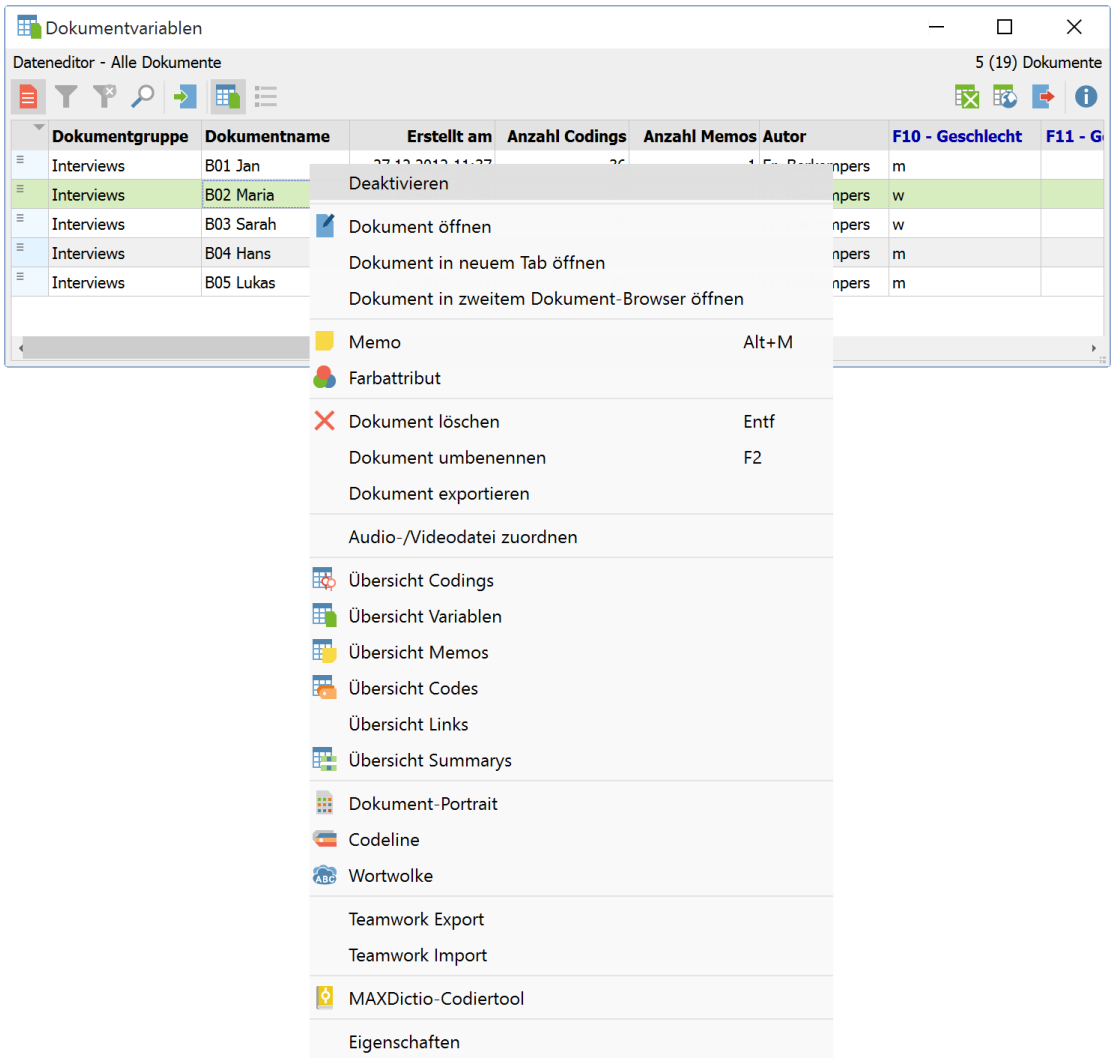
Zeilen in der Tabelle auswählen

Inhalte der Tabellen lassen sich markieren und in die Zwischenablage kopieren. Die Auswahl einzelner Zeilen, mehrerer Zeilen oder eines Tabellenbereichs geschieht folgendermaßen: Einzelne Zeilen der Tabelle werden einfach angeklickt, mehrere Zeilen werden bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) mit der Maus ausgewählt und ein Tabellenbereich durch Markieren der ersten und letzten gewünschten Zeile bei gedrückter Shift-Taste. Die markierten Bereiche werden in allen Tabellen von MAXQDA grün hervorgehoben.

Kontextmenüs in Tabellen

Alle Übersichten in MAXQDA besitzen Kontextmenüs, die wie üblich mit der rechten Maustaste aufgerufen werden. Die Zahl der Optionen, die im Pop-up-Menü erscheinen, ist je nach Übersicht unterschiedlich. Meistens gibt es die Möglichkeit, die selektierte Einheit zu löschen, z.B. ein Coding

oder ein Memo. In der „Übersicht Codings“ kann man zudem die Gewichtung eines Segmentes ändern. Die meisten Optionen enthält das Übersichtsfenster der Dokumentvariablen:



Kontextmenü im Dokumentvariablen-Fenster

Tabellarische Übersichten mit Detailansicht

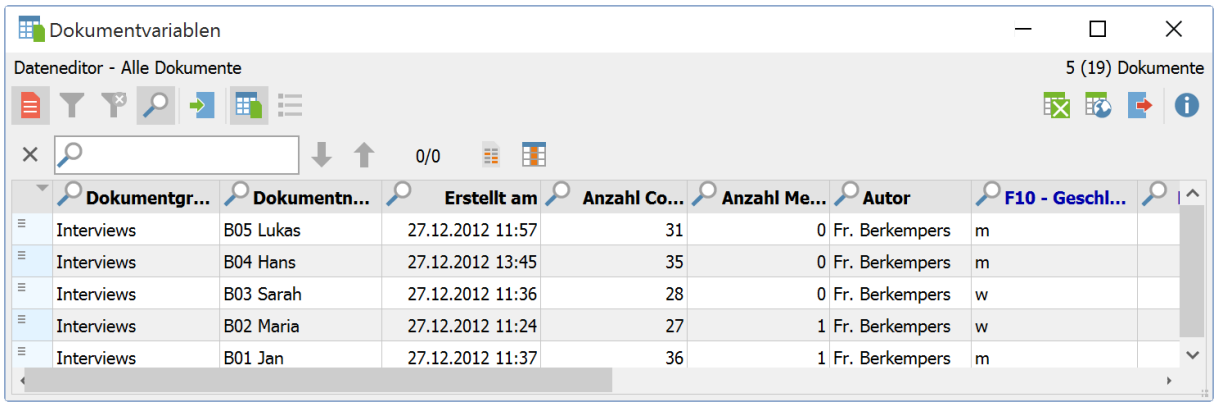
Die „Übersicht Codings“ unterscheidet sich bspw. von der „Übersicht Variablen“ dadurch, dass sie zweigeteilt ist. Der untere Bereich wird genauso gehandhabt wie in den anderen Tabellen. Der obere Bereich dient als Detailansicht. Hier wird das unten angeklickte Coding, also etwa der Text- oder Bildabschnitt selbst, dargestellt. Gleiches gilt für die „Übersicht Memos“: Hier wird das Memo in der Detailansicht angezeigt.

Kommentar	Dokumentgruppe	Dokumentname	Code	Anfang	Ende	Gewicht	Vorschau	Fläche	Abdeckungsgrad %	Autor	Erstellt an
materielle P...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Welt...	7	7	0	B: Joa, das sin...	1223	5,62	Fr. Berkempers	15.01.2013..
Hungersnöt...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Welt...	9	9	0	B: Ja gut, wir ...	523	2,40	Fr. Berkempers	15.01.2013..
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftli...	15	15	0	B: Zum ersten ...	1157	5,32	Fr. Berkempers	15.01.2013..
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftli...	20	21	0	I: OK. So jetzt ...	843	3,87	Fr. Berkempers	15.01.2013..
	Interviews	B01 Jan	KK - Einfluss des ...	23	25	0	B: Ja, Konsum ...	2889	13,28	Fr. Berkempers	15.01.2013..
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen fü...	29	29	0	B: Es ist ja so, ...	981	4,51	Fr. Berkempers	15.01.2013..
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen fü...	31	31	0	B: Genau, gen...	526	2,42	Fr. Berkempers	15.01.2013..
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln	37	37	0	B: Was kann ic...	635	2,92	Fr. Berkempers	15.01.2013..
Einmischun...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Welt...	10	13	0	I: Und das find...	620	2,85	Fr. Berkempers	15.01.2013..

Zweigeteilte „Übersicht Codings“

3.3 Tabellarische Übersichten durchsuchen

Um eine tabellarische Übersicht zu durchsuchen, klicken Sie auf das Symbol im Kopf der Übersicht. Daraufhin erscheint eine weitere Symbolleiste, in der Sie ein Suchwort eingeben können.



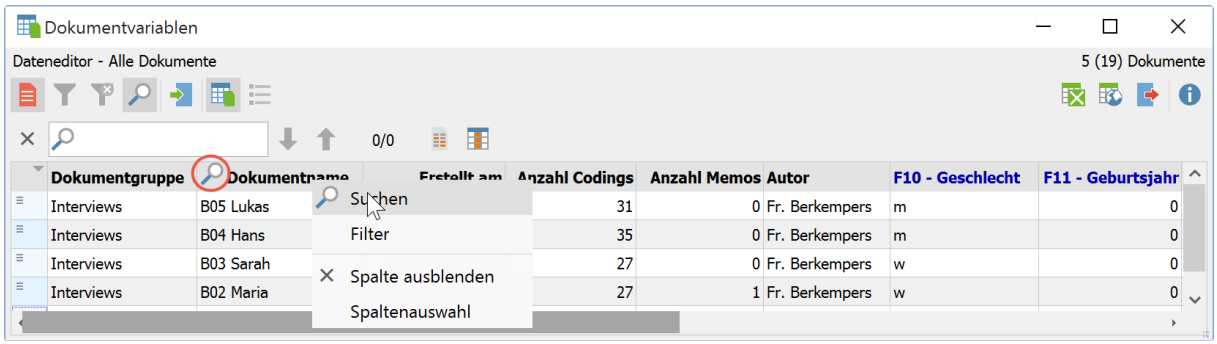
Dokumentgr...	Dokumentn...	Erstellt am	Anzahl Co...	Anzahl Me...	Autor	F10 - Geschl...
Interviews	B05 Lukas	27.12.2012 11:57	31	0	Fr. Berkempers	m
Interviews	B04 Hans	27.12.2012 13:45	35	0	Fr. Berkempers	m
Interviews	B03 Sarah	27.12.2012 11:36	28	0	Fr. Berkempers	w
Interviews	B02 Maria	27.12.2012 11:24	27	1	Fr. Berkempers	w
Interviews	B01 Jan	27.12.2012 11:37	36	1	Fr. Berkempers	m

Tabellarische Übersicht durchsuchen

Zeilen mit Treffer markieren – Markiert alle Zeilen, in denen der gesuchte Text vorkommt.

Spalten für die Suche auswählen – Erlaubt die Auswahl der Spalten, in denen gesucht wird.

Tipp: Wenn Sie die Suche auf eine einzelne Tabellenspalte beschränken möchten, **klicken Sie die Spaltenüberschrift mit der rechten Maustaste an** und wählen Sie die Option **Suchen**. MAXQDA wählt automatisch nur die angeklickte Spalte für die Suche aus.

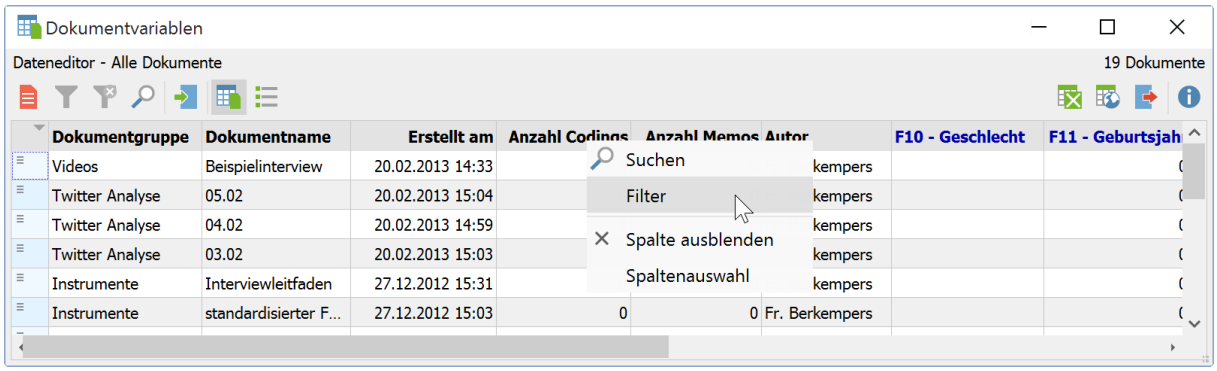


Suche auf eine Spalte beschränken

3.4 Tabellarische Übersichten filtern

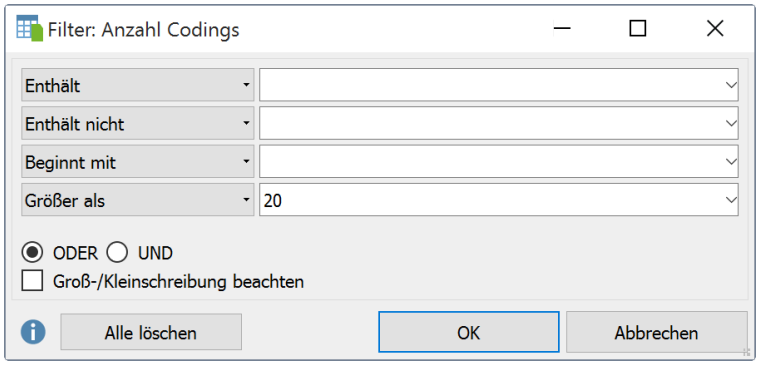
Tabellarische Übersichten lassen sich komfortabel filtern. Beispielsweise können so im Dateneditor der Dokumentvariablen auf einfache Weise nur die Zeilen mit Dokumenten angezeigt werden, die mehr als 20 Codierungen enthalten oder deren Name mit „B“ beginnt:

1. **Klicken Sie mit der rechten Maustaste** auf die Überschrift der Spalte, für die Sie einen Filter setzen möchten, und wählen Sie die Option **Filter**.



Filter für Spalte setzen

2. Im erscheinenden Dialog setzen Sie die gewünschten Filteroptionen.



Filter-Dialog

In allen vier Eingabezeilen haben Sie die Möglichkeit, eine Bedingung zu definieren. Folgende Kriterien stehen zur Verfügung:

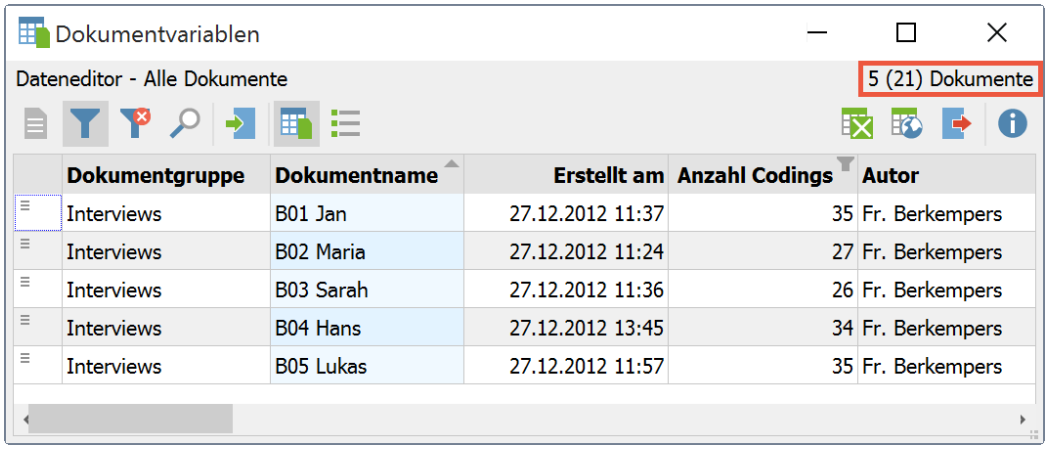
- Enthält

- Enthält nicht
- Beginnt mit
- Größer als und Kleiner als (sowohl auf Zahlen als auch auf das Alphabet anwendbar)
- Früher als und Später als (nur in Spalten mit Datum verfügbar)

ODER/UND – Wählen Sie hier, wie die vier Eingabezeilen miteinander logisch verknüpft werden. Bei **ODER** werden die Zeilen gelistet, bei denen mindestens eine der Bedingungen zutrifft. Bei **UND** hingegen werden die Zeilen gelistet, bei denen alle definierten Bedingungen zutreffen.

Groß-/Kleinschreibung beachten – Ist diese Option gewählt, wird bei Textspalten nach Groß- und Kleinschreibung des eingegeben Textes unterschieden: „Interview" würde also keine Zeilen listen, wenn in der gefilterten Spalte nur „interview" klein geschrieben vorkommt.

Nach Klick auf **OK** filtert MAXQDA die tabellarische Übersicht entsprechend der gewählten Kriterien. Oben rechts zeigt MAXQDA an, wie viele Zeilen der ursprünglich vorhandenen Zeilen aktuell angezeigt werden.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Autor
Interviews	B01 Jan	27.12.2012 11:37	35	Fr. Berkempers
Interviews	B02 Maria	27.12.2012 11:24	27	Fr. Berkempers
Interviews	B03 Sarah	27.12.2012 11:36	26	Fr. Berkempers
Interviews	B04 Hans	27.12.2012 13:45	34	Fr. Berkempers
Interviews	B05 Lukas	27.12.2012 11:57	35	Fr. Berkempers

Gefilterte tabellarische Übersicht

Wenn Sie für mehrere Spalten einen Filter setzen, werden diese miteinander UND-kombiniert.

Sie können den Filter für eine tabellarische Übersicht jederzeit mithilfe des Symbols **Filter** ein- und ausschalten, um zwischen der Ansicht mit allen Zeilen und den gefilterten Zeilen hin- und herzuschalten.

Wenn Sie alle definierten Filter für eine Übersicht löschen möchten, klicken Sie bitte auf das Symbol **Alle Filter zurücksetzen** .

Hinweis: Bei jedem neuen Öffnen der tabellarischen Übersicht ist der Filter automatisch ausgeschaltet. Die Filtereinstellungen werden individuell für jede Übersicht im Projekt gespeichert, wenn Sie also einen Filter definiert haben und das Projekt später wieder öffnen, können Sie mit einem Klick auf das Symbol **Filter** den definierten Filter einschalten.

4 Die Dokumente und die „Liste der Dokumente“

4.1 Generelles zum Import von Dokumenten in MAXQDA

Sie können in MAXQDA

- alle Textdokumente im Format DOC/X, RTF, ODT und TXT importieren, ohne dass Sie besondere Vorbereitungen treffen müsste, es sei denn, Sie wollen bestimmte Funktionen von MAXQDA später nutzen oder ein bestimmtes Aussehen des Dokumentes erreichen,
- strukturierte Text- und Tabellendokumente importieren, die beim Import automatisch codiert werden.
- PDF-Dokumente importieren,
- Tabellendokumente im XLS/X-Format importieren,
- Bilder und Grafiken in den Formaten JPG, GIF, TIF und PNG importieren,
- Webseiten im HTML-Format importieren,
- Audio- und Videodateien verwalten, um sie synchron mit Verschriftlichungen zu analysieren oder um sie selbst zu codieren,
- Text- und Tabellendokumente neu erstellen, in die Sie Inhalte eintippen oder aus der Zwischenablage einfügen.

Wichtig: Unter Windows können DOC/X- und ODT-Dokumente nur importiert werden, wenn auf dem betreffenden Computer Microsoft Office 2003 oder neuer installiert ist. Falls dies nicht der Fall sein sollte, können Sie Ihre Dateien zunächst im RTF-Format abspeichern und anschließend einlesen.

Alle Text- und Tabellen-Dokumente können nach dem Import in MAXQDA editiert werden, d.h. Sie können Fehler verbessern, Textteile löschen oder hinzufügen. Dies ist auch dann möglich, wenn bereits Codierungen und/oder Memos vorhanden sind. MAXQDA verlangt also nicht, dass die Dokumente den Status von Dokumenten haben, an denen sich während der Auswertung nichts mehr verändert. PDF-Dokumente, Bilder sowie Audio- und Video-Dateien sind in MAXQDA nicht editierbar.

4.2 Generelles zur Vorbereitung von Textdokumenten

Wer Textdokumente einlesen möchte, sollte sich vorab einige Gedanken zu deren Vorbereitung machen. Unter anderem sollte man überlegen, ob man bestimmte Teile des Textes als Texteinheiten behandeln will. Wenn das der Fall ist, sollte man solche Einheiten als jeweils eigene Absätze formatieren, also jeweils mit der Return-Taste beenden. MAXQDA ist dann später in der Lage diese Absätze automatisch zu codieren. So empfiehlt es sich beispielsweise bei Interviews immer einen Absatz pro Sprechbeitrag vorzusehen.

Beim Import in MAXQDA sollte man folgende Punkte beachten:

- Es bleiben alle Textauszeichnungen wie Fettdruck, Kursivdruck etc. erhalten.

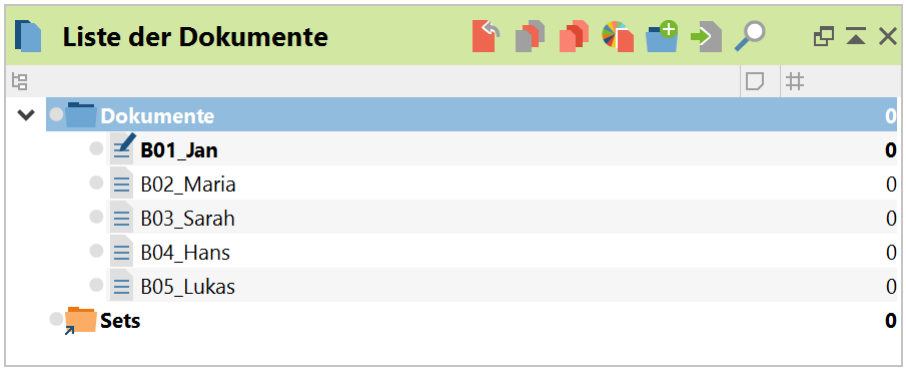
- Alle Schriftarten und Schriftgrößen werden übernommen.
- Auch die meisten Absatzformatierungen wie rechtsbündig und linksbündig sowie Zeilenhöhe bleiben in der Regel erhalten.
- Der Text kann Tabellen, Fotos, Grafiken u.ä. enthalten.
- Ob MAXQDA Objekte wie z.B. Grafiken importiert oder beim Einlesen überspringen soll, lässt sich unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** und **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)** einstellen.

MAXQDA kann auch Tabellen in Textdokumenten bearbeiten und es können auch Textpassagen in den Zellen der Tabelle codiert werden. Tabellen können allerdings innerhalb von MAXQDA nicht mehr in ihrer Größe verändert werden.

Hinweis: Grundsätzlich ist es empfehlenswert, von Tabellen in Text-Dokumenten sparsam Gebrauch zu machen. Dies erhöht nicht nur die Möglichkeiten bei der Analyse (z.B. automatische Codierung auf Absatzebene), sondern steigert nicht zuletzt auch die Performance bei der Darstellung. Insbesondere empfiehlt es sich, Interviews nicht in einer Tabellenstruktur vorzuhalten, in der jeder Sprechbeitrag in einer eigenen Zeile steht.

Dokumente per Klicken und Ziehen importieren

Dateien in MAXQDA zu importieren, ist intuitiv und einfach: Man markiert einen oder mehrere Dokumente im Windows Explorer bzw. Mac Finder und zieht sie einfach mit der Maus in die „Liste der Dokumente“ hinein. In der folgenden Abbildung sieht man, dass fünf Dokumente „B01 Jan“, „B02 Maria“ usw. eingefügt wurden.



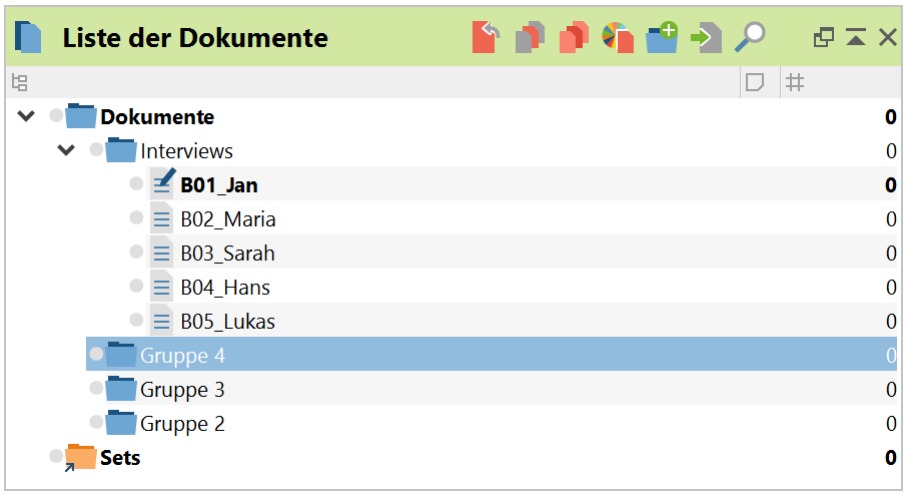
Anzeige von fünf Dokumenten in der „Liste der Dokumente“ nach dem Import

Bewegt man die Maus auf einen Dokumentnamen, erscheint nach kurzer Wartezeit ein Tooltip, der Informationen über den Autor (d.h. den MAXQDA-Nutzer, der das Dokument importiert hat), das Datum des Imports, die Anzahl der Codings und Memos enthält.

Dokumente in Dokumentgruppen anordnen

Mehr als dieses Hineinziehen der Dokumente aus dem Explorer oder Finder in MAXQDA muss man nicht tun, man kann sofort mit der Auswertung der Dokumente beginnen. Häufig wird man es aber – ähnlich wie bei der Handhabung der Festplatte auf dem Computer – vorziehen, etwas Ordnung zu schaffen und die Dokumente verschiedenen Ordnern zuzuweisen. Solche Ordner heißen in MAXQDA „Dokumentgruppen“. Sie funktionieren im Prinzip wie Ordner im Windows Explorer oder Mac Finder, d.h. man kann ihnen einen beliebigen Namen zuordnen, wobei der Name auch aus mehreren Wörtern bestehen kann. Die Zahl der Dokumentgruppen ist in MAXQDA nicht beschränkt. Am besten wählt man für Dokumentgruppen aussagekräftige Namen. MAXQDA

schlägt zunächst immer einen Namen vor, zunächst „Gruppe 1“, dann „Gruppe 2“, „Gruppe 3“ usw.



Neue Dokumentgruppen werden zunächst automatisch benannt

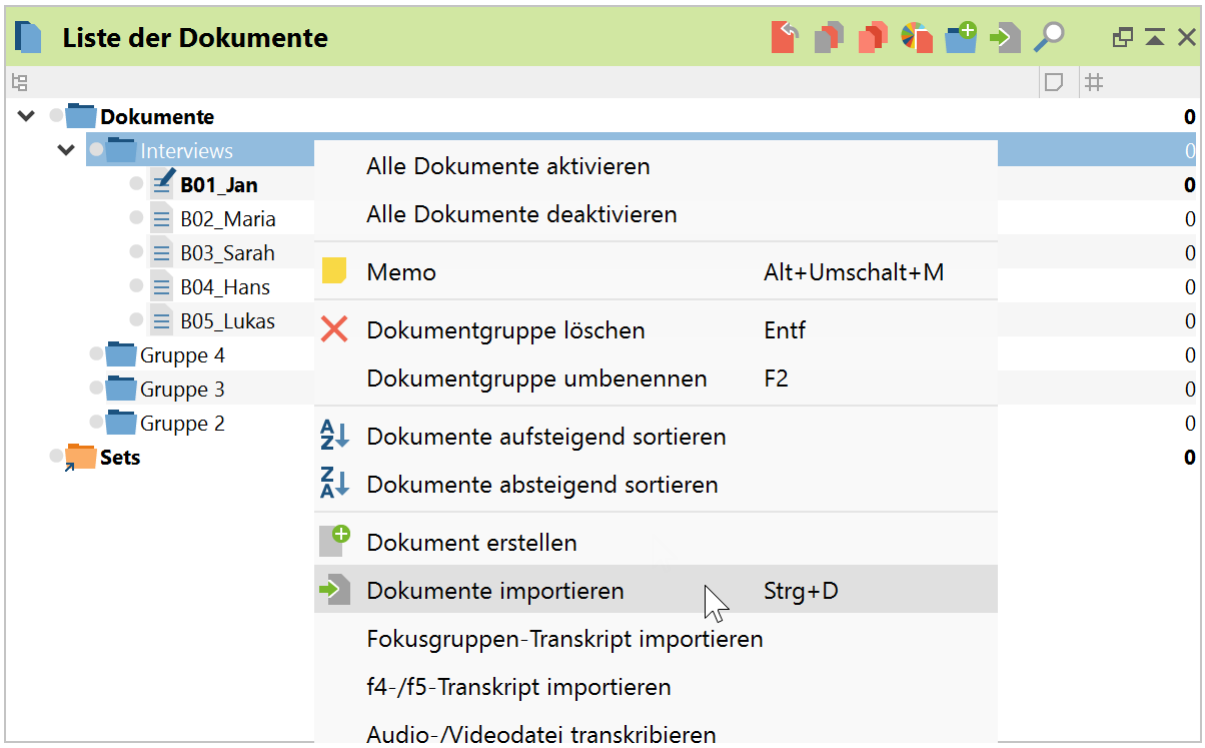
Auch das Importieren in bestimmte Dokumentgruppen kann mit Hilfe von Drag & Drop geschehen. Man bewegt die Datei vom Windows Explorer oder Mac Finder bei gedrückter linker Maustaste zu der Dokumentgruppe hin, der man sie zuordnen will und lässt sie dort fallen. Es lässt sich sofort erkennen, dass ein Dokument eingefügt wurde, denn der Dateiname wird als Dokumentname übernommen und erscheint in der gewählten Dokumentgruppe.

Tipp: Um die Dokumente eines ganzen Ordners in MAXQDA zu importieren, ziehen Sie den Ordner aus dem Windows Explorer oder Mac Finder auf die Wurzel in der „Liste der Dokumente“. MAXQDA legt daraufhin eine neue Dokumentgruppe mit dem gleichen Namen des Dateiordners an und importiert in diesen alle von MAXQDA importierbaren Dokumente.

Weitere Möglichkeiten für den Import von Dokumenten

Alternativ zum Klicken & Ziehen stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung, um ein Dokument in MAXQDA einzufügen:

- Sie klicken auf den Button **Dokumente einfügen** in der Symbolleiste der „Liste der Dokumente“.
- Sie nutzen das Tastenkürzel **Strg+D (Windows)** bzw. **cmd+D (Mac)**.
- Sie klicken auf die Wurzel in der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste und wählen **Dokumente einfügen.**
- Sie klicken die Dokumentgruppe, der das Dokument zugeordnet werden soll, mit der rechten Maustaste an. Aus dem Kontextmenü wählen Sie dann **Dokumente einfügen**.



Dokument einfügen mit Hilfe des Kontextmenüs einer Dokumentgruppe

Es öffnet sich daraufhin ein Dateidialog, in dem Sie die einzufügende Datei auswählen.

Beim Einfügen übernimmt MAXQDA den Dateinamen als Dokumentname, er kann später nach Belieben verändert werden. Wenn Sie gleichzeitig mehrere Dokumente aus dem gleichen Ordner nach MAXQDA importieren möchten, können Sie diese im Dateidialog nacheinander bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) mit der Maus anklicken.

Hinweis: Die importierten Dokumente werden in die Dokumentgruppe importiert, die bzw. deren Dokument fokussiert, also blau markiert ist. Wenn keine Dokumentgruppe oder die Wurzel in der „Liste der Dokumente" fokussiert ist, dann fügt MAXQDA die neuen Dokumente ganz oben im Baum ein.

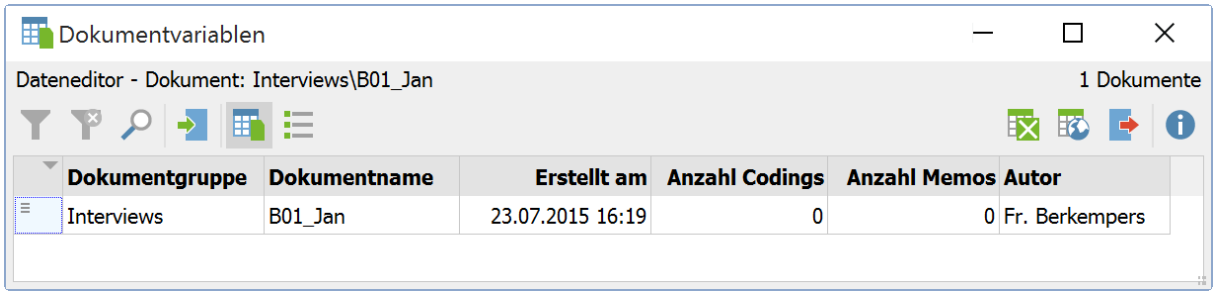
Die Zuordnung zu Dokumentgruppen ist jederzeit veränderbar, indem man in der „Liste der Dokumente" das **Dokumentsymbol mit der Maus anklickt** und **bei gedrückter linker Maustaste dorthin bewegt, wo man das Dokument zuordnen will**, d.h. man muss sich nicht schon beim Import des Dokuments verbindlich festlegen, zu welcher Dokumentgruppe es zugeordnet werden soll.

Automatisch generierte Dokumentvariablen beim Import

Zu jedem Dokument gehört ein Datensatz von Variablen („Dokumentvariablen"). Beim Import eines Dokuments wird gleichzeitig für jedes Dokument eine Art Karteikarte angelegt, ganz ähnlich wie bei Ihrem ersten Besuch bei einem Arzt, bei dem Sie nie zuvor gewesen sind. Wenn gleichzeitig mit dem Importieren ein solcher Datensatz von Variablen erzeugt wird, dann werden dort zuerst nur einige interne Variablen von MAXQDA gespeichert.

Sie wollen wissen, welche Variablen? Dann klicken Sie im Kontextmenü des Dokuments auf **Übersicht Variablen**, um diese internen Variablen („Systemfelder") zu sehen. Unter anderem werden hier Datum und Uhrzeit des Imports und der Benutzername (Autor) festgehalten. In den Spalten

Anzahl Codings und **Anzahl Memos** wird MAXQDA die Anzahl der für dieses Dokument vorhandenen codierten Segmente und Memos anzeigen.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor
Interviews	B01_Jan	23.07.2015 16:19	0	0	Fr. Berkempers

„Übersicht Variablen“ für ein frisch importiertes Dokument

Diese Informationen erscheinen auch als Tooltip, wenn Sie die Maus in der „Liste der Dokumente“ über einen Dokumentnamen führen und einen Moment dort verweilen.

4.3 Extern gespeicherte Dateien

Generell werden alle Dokumente beim Import auch in die jeweilige MAXQDA-Projektdatei importiert, d.h. die ursprüngliche Datei bleibt an ihrem Platz. Sie können mit der Ursprungsdatei machen, was Sie wollen, die Datei verändern oder auch löschen. Dies hat keine Auswirkungen auf das Originaldokument, denn MAXQDA hat nun die volle Kontrolle über das importierte Dokument. Dieses Speicherkonzept hat große Vorteile gegenüber anderer QDA-Software, in der nur mit Links auf die Dokumente gearbeitet wird und die sogenannten Primärdateien ständig gefährdet sind, „von außen“ verändert zu werden.

Seit MAXQDA 10 ist es möglich, Primärdaten in Form von Audio- oder Videodateien mit den Transkripten synchron zu verbinden, auch sind PDF- und Bilddateien als Dokumente zulässig. Damit ist das Konzept „Ein Projekt = eine Datei“ nicht mehr für jeden Anwendungsfall optimal: Wenn man viele Media-Dateien und/oder große PDF- und Bilddateien hätte, würde die Projektdatei riesig groß, die Programmausführung würde verlangsamt und der einfache Austausch von Projektdateien wäre kaum mehr sinnvoll möglich, weder über das Netz noch via DVD.

Seit MAXQDA 10 werden deshalb importierte PDF- und Bilddateien ab einer bestimmten Größe (Voreinstellung 5 MB) nicht mehr in der Projektdatei, sondern in einem externen Ordner gespeichert. Für Sie als Benutzerin oder Benutzer bleibt die Handhabung der Dokumente im Programm gleich, auch die Icons von PDF-Dokumenten und Bildern sehen gleich aus wie bei Dateien, die in das Projekt importiert wurden.

Der Schwellenwert für die Dateigröße lässt sich im Menü **Projekt > Einstellungen … (Windows)** und **MAXQD12 > Einstellungen … (Mac)** einstellen. Dort lässt sich auch der Speicherort für extern abgelegte Dateien, die sogenannten „Externals“, bestimmen. Wenn man es hier bei den Voreinstellungen belässt, d.h. der einstellbare Pfad für die Externals nicht geändert wurde, werden für die Sicherung von externen Dateien standardmäßig folgende Orte verwendet:

- Windows normale Installation: [Dokumente]\MAXQDA_Externals
- Mac normale Installation: [Dokumente]\MAXQDA\Externals
- Portable Installation auf einem USB-Laufwerk: \MAXQDA 12 Files\MAXQDA_Externals

Hinweis: Die Auswahl des Externals-Ordners gilt global für alle Ihre Projekte. Wenn Sie die Externals in einem projektspezifischen Ordner sammeln wollen, sollten Sie für den Zeitraum der Arbeit an einem Projekt diesen spezifischen Ordner für die Externals einstellen. Es kann jedoch durchaus sinnvoll sein, mit einem globalen Ordner zu arbeiten, um aus mehreren Projekten auf die gleichen externen Dateien zugreifen zu können. Dies ist auch der Grund dafür, dass beim Löschen eines Dokuments die zugehörige Media-Datei nicht (ohne Nachfrage) gelöscht wird. Die gleiche Datei könnte ja noch mit anderen Dokumenten verbunden sein.

Was passiert nun genau, wenn man eine PDF- oder Bilddatei in die „Liste der Dokumente" importieren will, und diese Datei größer als das eingestellte Maximum ist?

1. In die „Liste der Dokumente" wird genauso ein Eintrag für diese Datei eingefügt wie dies bei einer kleineren Datei der Fall wäre.
2. Der Eintrag erhält ein PDF- oder Bilddateiensymbol, ist also äußerlich nicht von einer importierten und im MAXQDA-Projekt gespeicherten Datei zu unterscheiden.
3. Die Datei wird in den eingestellten Ordner für externe Dateien. Die Ursprungsdatei bleibt an ihrem Platz.

Was passiert bei der Verknüpfung einer Media-Datei (Audio- oder Video) mit einem Dokument aus der „Liste der Dokumente"?

1. Der Speicherort der Originaldatei wird im Eigenschaftsmenü des Dokuments gespeichert.
2. Eine Media-Datei wird nie in das MAXQDA-Projekt importiert, auch dann nicht, wenn sie kleiner als das unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** und **MAXQD12 > Einstellungen …** (Mac) voreingestellte Wert ist.
3. Die Media-Datei wird stattdessen in den Ordner „MAXQDA_Externals" kopiert bzw. in den im Optionsmenü von Ihnen angegebenen Ordner. Die Ursprungsdatei bleibt an ihrem Platz.
4. Beim Import eines Textes, das Zeitmarken enthält, durchsucht MAXQDA zudem den Text nach Zeitmarken, erstellt eine Zeitmarkentabelle und synchronisiert den Text mit der Audio- bzw. Videodatei.

Was wird benutzt – Originaldatei oder Kopie?

MAXQDA sucht immer zuerst nach der Originaldatei, d.h. bei einer Media-Datei nach der Datei, die im Eigenschaftsmenü eines Dokuments unter Media-Datei angegeben ist. Wird diese nicht gefunden, so wird auf die Datei gleichen Namens im External-Ordner zurückgegriffen. Und sollte sie dort auch nicht gespeichert sein, schaut MAXQDA im gleichen Ordner, in dem das geöffnete Projekt liegt. Das bedeutet also, dass die Originaldatei entfernt werden kann, ohne die Funktion von MAXQDA zu berühren.

Vorsicht bei mehrfacher Verwendung des gleichen Dateinamens!

Prinzipiell besteht die Möglichkeit, zwei Dokumente gleichen Namens, z.B. „Interview 1", in die „Liste der Dokumente" von MAXQDA zu importieren. Handelt es sich um Dateien, die größer als das voreingestellte Maximum sind, so werden sie in den External-Ordner kopiert. Bei gleichem Namen überschreibt die neuere Datei die alte (auf Nachfrage).

Was passiert, wenn bei einem existierenden Projekt, das bereits externe Dateien besitzt, die Angabe für den External-Ordner geändert wird?

In diesem Fall fragt MAXQDA, ob die bisher im Ordner MAXQDA_Externals befindlichen Dateien in diesen neuen Ordner verschoben werden sollen. Das Verschieben erfolgt nach Bestätigung durch den Benutzer. Da es sich um eine globale Einstellung im zentralen Optionsmenü handelt, werden nicht nur die Dateien des geöffneten Projektes, sondern alle Dateien aus dem bisherigen Ordner in den neuen Ordner verschoben.

Was passiert, wenn ein Projekt mit externen Dateien zwischen zwei MAXQDA-Installationen ausgetauscht werden soll?

Um Dateien zwischen Teamkolleginnen und -kollegen auszutauschen, gehen Sie folgendermaßen vor:

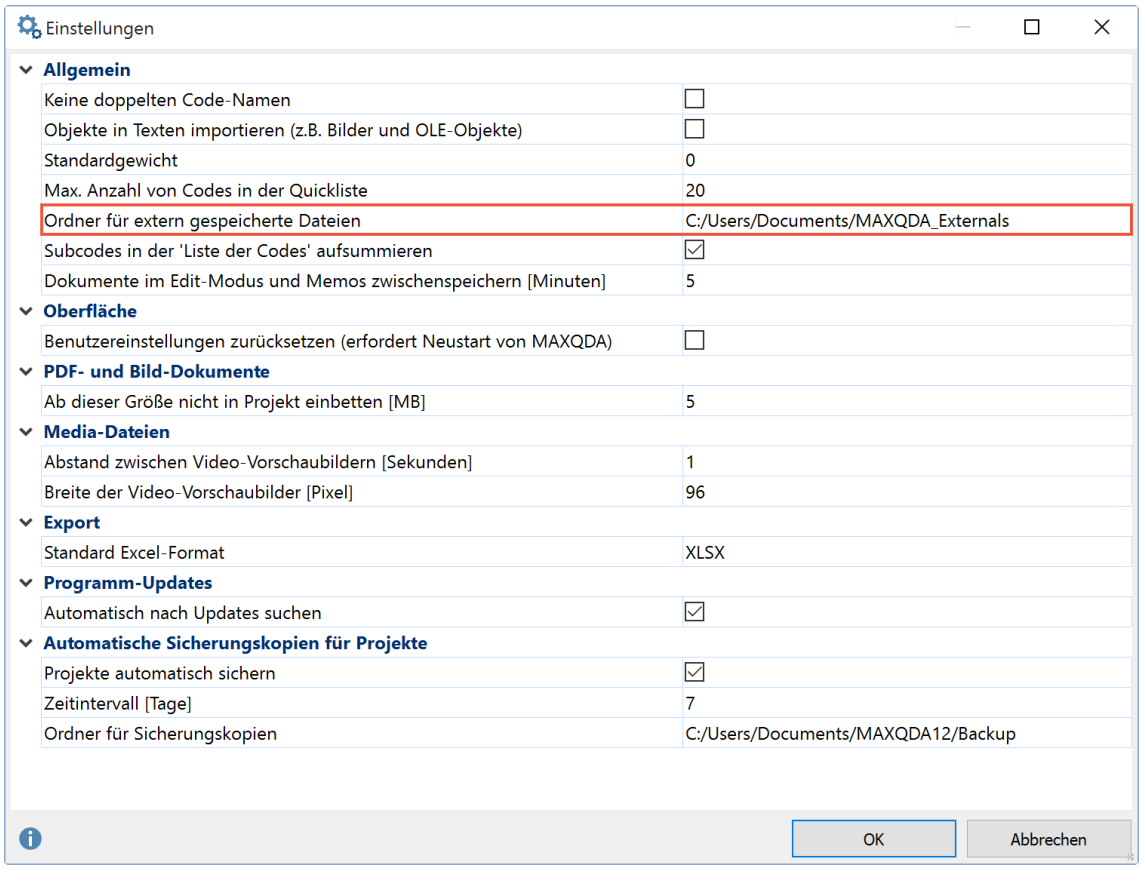
1. Versenden Sie das MAXQDA-Projekt, also die MX12-Datei.
2. Bündeln Sie alle Externals mittels der Menüoption **Projekt > Externe Dateien bündeln** zusammen. MAXQDA fasst dann alle im voreingestellten External-Ordner befindliche Dateien in einem Zip-Archiv zusammen, und zwar nur die zum Projekt gehörenden Dateien. Das Zip-Archiv erhält den Namen „projektname.mx12.zip“ und wird im gleichen Ordner wie die Projektdatei gespeichert.
3. Verschicken Sie auch diese Datei.

Vorgehensweise am Migrationsort:

1. Öffnen Sie zunächst die zugemailte MX12-Projektdatei.
2. Wählen Sie dann **Projekt > Gebündelte Dateien entpacken** und wählen Sie im Dateidialog das Zip-Archiv aus. MAXQDA entpackt nun die im Zip-Archiv zusammengefassten externen Dateien in den voreingestellten External-Ordner.

In den Eigenschaften der Dokumente wird – sofern sie mit einer Media-Datei verbunden sind – der jeweilige Speicherort der Originaldatei eingetragen. Wenn sich an diesem Ort keine Datei gleichen Namens befindet, wird beim Öffnen des Dokuments die Kopie aus dem External-Ordner geladen.

Vorsicht: Der in den Einstellungen (Windows: **Projekt > Einstellungen …**, Mac: **MAXQDA12 > Einstellungen …**) eingestellte Speicherort für Externals gilt global, d.h. für alle ihre Projekte. Sie können auch projektspezifische Speicherorte wählen, dies erfordert aber große Disziplin beim Arbeiten. Wählen Sie in diesem Fall von vornherein, d.h. bei der Erzeugung des neuen Projekts, einen spezifischen External-Ordner für ihr Projekt. Nun gilt der Ort für alle Projekte, d.h. beim Öffnen anderer Projekte müssen Sie als erstes wieder den für dieses Projekt gültigen Speicherort wählen.



Globale Einstellungen von MAXQDA

4.4 In den Text eingebettete Objekte

MAXQDA für Windows unterstützt OLE (Object linking and embedding), d.h. in eine RTF- oder DOC/X-Datei können Objekte eingebettet werden, z.B. Excel-Arbeitsblätter, Formel-Editor-Objekte, Powerpoint-Folien oder auch Grafiken und Fotos. Die Verbindung zwischen solchen Objekten und der Anwendung, in der sie erstellt wurden, bleibt erhalten.

Prinzipiell haben Sie zwei Möglichkeiten, die wir im Folgenden anhand einer Powerpoint-Folie erläutern.

Erste Variante

Markieren Sie eine Folie in Powerpoint (z.B. in der Ansicht „Foliensortierung“) und kopieren Sie diese in die Zwischenablage. Wenn Sie die Folie dann mittels **Strg+V** in einen MAXQDA-Text einfügen, wird die Folie im „Dokument-Browser“ angezeigt. Wenn Sie auf die Folie doppelklicken, öffnet sich Powerpoint und sie können – falls Sie wollen – Veränderungen an der Folie vornehmen. Für MAXQDA stellt die Folie ein Objekt dar, das Sie auch als Ganzes codieren können, allerdings sind Sie nicht in der Lage nur eine einzelne Zeile der Folie zu codieren. Je nachdem, um was es sich für ein Objekt handelt, kann das Codieren sehr viel Speicherplatz kosten, d.h. man sollte sich vorher sehr genau überlegen, ob man solche Objekte codiert.

Zweite Variante

Es wird nur ein Link auf ein Objekt erzeugt. Dies funktioniert wie ein Hyperlink in einem Web-Browser: Durch die Darstellung (Link blau unterstrichen) kann man sofort erkennen, wo sich ein

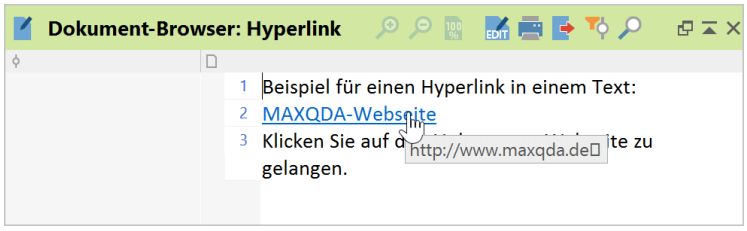
Link befindet. Führt man die Maus über den Link erscheint im Tooltip der entsprechende Name der verlinkten Datei. Klickt man auf den Link wird die entsprechende Anwendung mit dieser Datei gestartet, also wenn es eine Audiodatei ist, wird der voreingestellte Mediaplayer gestartet, eine PPT-Datei startet Powerpoint und eine JPG-Datei das voreingestellte Grafikprogramm. Welche Anwendung gestartet wird, hängt von den Windows-Voreinstellungen an Ihrem Computer ab. Es wird also immer genau das Programm gestartet, das Sie auch normalerweise für die entsprechenden Dateitypen nutzen.

Bei der zweiten Variante spielt die Größe der verlinkten Dateien überhaupt keine Rolle. Anders sieht es bei der ersten Variante aus, die zu sehr großen Dateien führen kann. Es sollte beachtet werden, dass MAXQDA als Analyseprogramm für die qualitative Text- und Inhaltsanalyse entwickelt worden ist, also so konzipiert ist, dass eine optimale Verarbeitung einer überschaubaren Anzahl von Dokumenten stattfinden kann. MAXQDA ist kein Multimedia-Programm und erst recht kein Bildarchivierungsprogramm, in welchem Sie Gigabytes von Fotos importieren und archivieren könnten.

4.5 In den Text eingebettete Hyperlinks

Was ein Hyperlink ist und was passiert, wenn man diesen anklickt, weiß heute – dank der Verbreitung des Internets – fast jedes Kind. In MAXQDA importierte Dateien können Hyperlinks enthalten. Klickt man sie an, wird die zugehörige Adresse im voreingestellten Internet-Browser angezeigt.

Hyperlinks bestehen immer aus zwei Bestandteilen: der Oberfläche – das kann ein Button, ein Bild oder auch ein Text sein – und der Angabe der URL, d.h. der Ortsbezeichnung der Datei, das kann beispielsweise eine WWW-Adresse sein. Wenn man die Maus über einen Link bewegt, erscheint die URL im Tooltip. Sie ist also normalerweise auf den ersten Blick nicht sichtbar.



Hyperlink in einem Text

Hinweis: Wenn Sie im „Dokument-Browser“ von MAXQDA in einem Text eine Internetadresse eintippen, wird er nach dem Schließen des Edit-Modus automatisch zu einem anklickbaren Hyperlink.

Weitere Hinweise finden Sie unter Links in MAXQDA.

4.6 Dokumente zur Bearbeitung öffnen und editieren

Um ein Dokument ansehen und bearbeiten zu können, muss es geöffnet werden. MAXQDA öffnet automatisch das zuletzt importierte Dokument. Um ein beliebiges Dokument in MAXQDA zu öffnen, können Sie

- im Fenster „Liste der Dokumente“ **auf den Dokumentnamen doppelklicken** oder
- den **Dokumentnamen mit der rechten Maustaste anklicken** und im Kontextmenü dieses Dokuments die Option **Dokument öffnen** wählen.

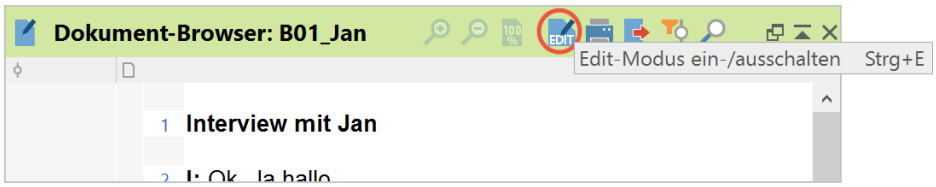
Daraufhin erscheint das Dokument im Fenster „Dokument-Browser“ und das Symbol vor dem Dokumentnamen verändert sich, es erscheint jetzt zusätzlich ein darauf liegender Stift.

Symbol vor einem geöffneten Dokument

Nun können Sie im „Dokument-Browser“ damit beginnen, das Dokument zu bearbeiten, d.h. Sie können Textpassagen und Bildausschnitte codieren, Memos anheften, Stellen miteinander verlinken, externe Links einfügen oder Textstellen editieren, zum Beispiel um Tippfehler zu verbessern oder neue Abschnitte einzufügen. Im „Dokument-Browser“ stehen zwei Bearbeitungsmodi zur Verfügung:

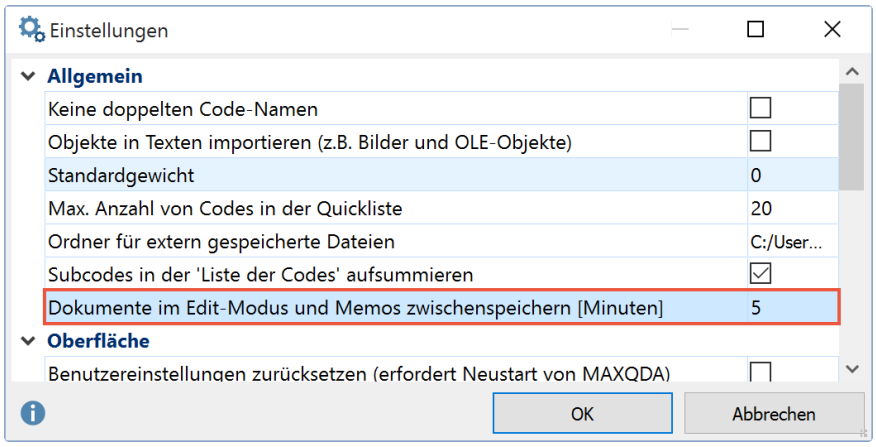
- Der „Codier-Modus“ dient dazu, Text- oder Bildabschnitte zu codieren, Links innerhalb oder außerhalb der MAXQDA-Dokumente zu setzen und Memos zu schreiben.
- Der „Edit-Modus“ erlaubt es, Textdokumente im RTF- und DOC/X-Format sowie Tabellendokumente zu editieren, d.h. zu modifizieren und Teile zu ergänzen oder zu löschen.

Standardmäßig ist nach dem Öffnen eines Dokuments immer der Codier-Modus aktiviert. Um den Edit-Modus einzuschalten, klicken Sie wie in der Abbildung unten gezeigt auf das Symbol **Edit-Modus** in der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“. Im Edit-Modus bei Textdokumenten stehen Ihnen die üblichen Funktionen zur Textformatierung wie etwa Schriftart und -größe zur Verfügung.



Edit-Modus ein-/ausschalten

Hinweis: Dokumente, die im Edit-Modus geöffnet sind, werden automatisch auf Nachfrage zwischengespeichert. Unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** bzw. **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)** können Sie das Zeitintervall hierfür festlegen, standardmäßig sind 5 Minuten eingestellt. Der editierte Text wird automatisch gespeichert, wenn Sie wieder in den Codier-Modus wechseln oder MAXQDA schließen.



Zeit für das automatische Zwischenspeichern im Edit-Modus festlegen

Im Edit-Modus besteht die Möglichkeit, Arbeitsschritte rückgängig zu machen. Dies funktioniert in der vom Programm Word bekannten Weise. Wenn Sie bspw. eine Textpassage löschen oder neu einfügen, dann können Sie alle diese Arbeitsschritte ggf. auch wieder ungeschehen machen. Dies geschieht dadurch, dass Sie entweder mit der rechten Maustaste das Kontextmenü im „Dokument-Browser“ aufrufen und dort die Option **Textänderungen rückgängig** auswählen oder Sie gehen über das MAXQDA-Hauptmenü und wählen **Bearbeiten > Textänderungen rückgängig**.

Alternativ können Sie – solange Sie sich noch im Edit-Modus befinden – auch auf das Symbol in der Symbolleiste des Edit-Modus klicken.

Durch mehrmaliges Rückgängig hintereinander machen Sie Schritt für Schritt Ihre Änderungen rückgängig. Alternativ können Sie auch mittels der Option **Alle Textänderungen rückgängig** mit einem Schlag alle Veränderungen rückgängig machen, die seit dem letzten Einschalten des Edit-Modus vorgenommen wurden.

Wichtig: Ein Rückgängig ist nur so lange möglich, wie Sie sich im Edit-Modus befinden. Sobald Sie vom Edit-Modus in den Codier-Modus umschalten oder einen anderen Text öffnen, wird der aktuelle Text gespeichert und alle vorgenommenen Änderungen werden dauerhaft gespeichert.

4.7 Dokumente in Tabs öffnen

Die Tab-Darstellung im „Dokument-Browser“ ermöglicht ein schnelles Hin- und Herschalten zwischen verschiedenen Dokumenten. Voraussetzung ist, dass die Dokumente auch tatsächlich in verschiedenen Tabs geöffnet werden. Hierzu wird das Dokument entweder mit **Umschalttaste + Doppelklick** oder über die Option **Dokument in neuem Tab öffnen** im Kontextmenü eines Dokuments geöffnet.

Sobald die Tab-Funktion auf diese Weise aktiviert wird, erscheint unterhalb der Symbolleiste des „Dokument-Browsers“ eine Tab-Leiste mit den Namen der verschiedenen geöffneten Dokumente. Einfaches Anklicken wechselt nun von einem Text zum anderen. Die Tabs lassen sich getrennt voneinander wieder schließen.

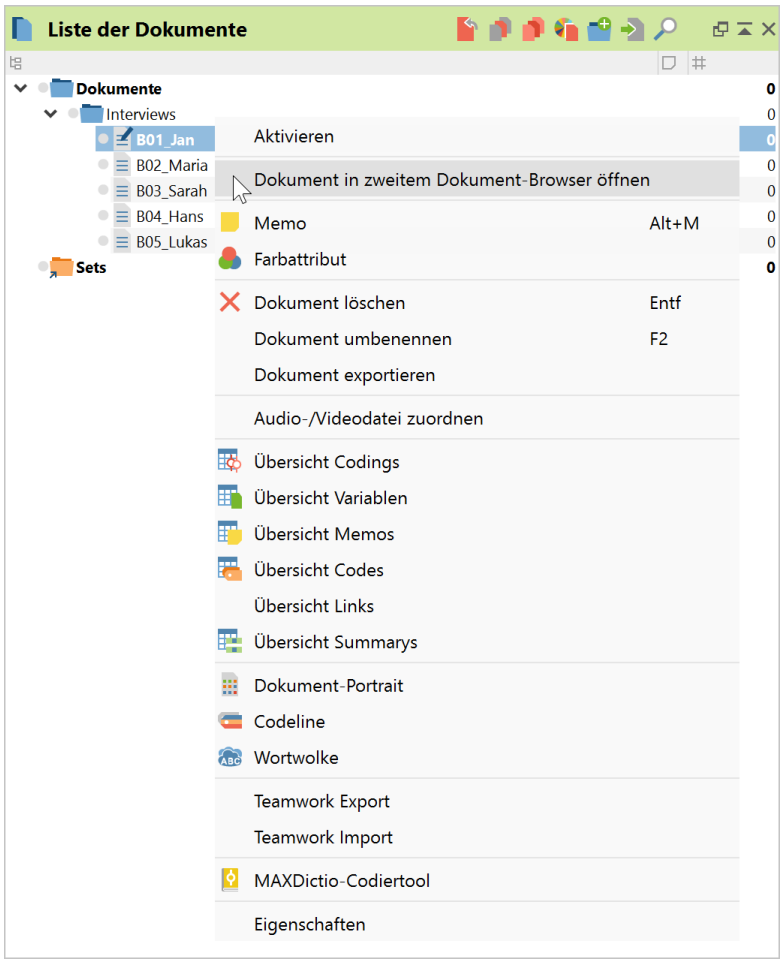
Mit der Funktion **Dokument öffnen** wird ein Dokument in den aktuell aktiven Tab geladen.

Tipp: Um alle Dokumente einer Dokumentgruppe in Tabs zu öffnen, ziehen Sie die Dokumentgruppe mit der linken Maustaste in den „Dokument-Browser“ und lassen Sie dort die Maus los.

4.8 Zwei Dokumente gleichzeitig öffnen

Seit MAXQDA 12 gibt es die Möglichkeit, ein Dokument in einem eigenen zweiten Dokument-Browser zu öffnen, was unter anderem für die Durchführung von Literatur Reviews hilfreich ist: In einem Fenster öffnet man eine Publikation als PDF, kann diese dort direkt thematisch codieren und in einem zweiten Fenster öffnet man ein Textdokument, in dem man Notizen festhält und zeitgleich codieren kann.

Um ein Dokument in einem eigenen Dokument-Browser zu öffnen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie die Option **Dokument in zweitem Dokument-Browser öffnen**. Sofort erscheint der zweite Dokument-Browser mit dem von Ihnen gewählten Dokument. Der zweite Dokument-Browser ist besonders hilfreich, wenn Sie mit einem sehr breiten Monitor oder mit zwei Monitoren arbeiten.



Dokument im zweiten Dokument-Browser öffnen

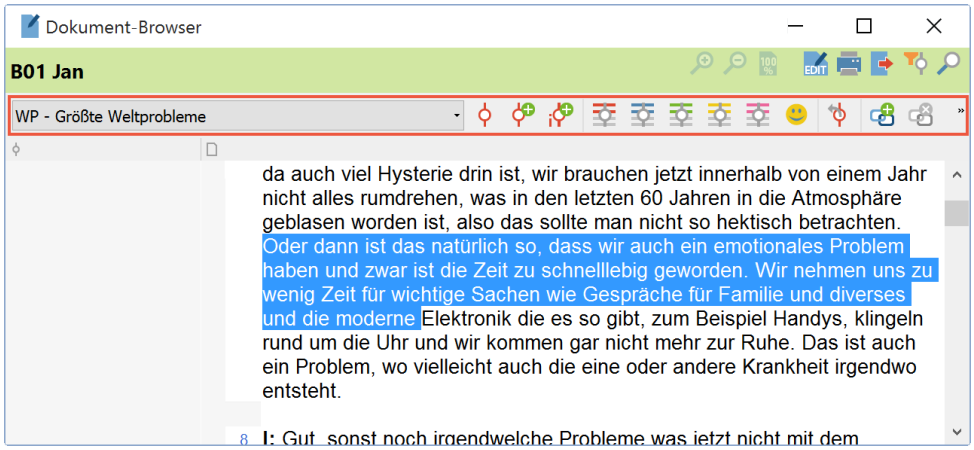
Welche Regeln gelten für die Arbeit mit dem zweiten Dokument-Browser? Folgende Funktionalität erleichtert Ihnen die Arbeit:

Dokument-Links

- Wenn Sie einen Dokument-Link in einem Dokument anklicken, wird dieser bei geöffnetem zweiten Dokument-Browser jeweils im anderen Dokument-Browser angezeigt. Dies ermöglicht Ihnen, zwei miteinander verlinkte Dokumentstellen gleichzeitig zu betrachten. Weitere Hinweise zu Dokument-Links finden Sie unter Dokument-Links.

Codieren und Codierstreifen

- Die verschiebbare Symbolleiste „Codieren“ von MAXQDA bezieht sich immer auf den ersten Dokument-Browser. Für das Codieren im zweiten Dokument-Browser steht dort eine eigene Symbolleiste zur Verfügung.



Symbolleiste für das Codieren im zweiten Dokument-Browser

- Wenn in beiden Dokument-Browsern das gleiche Dokument angezeigt wird, werden neu ergänzte Codierungen sofort nach dem Erstellen in beiden Browsern angezeigt, die Anzeige ist also synchronisiert.
- Die Filtereinstellungen für die angezeigten Codierstreifen werden für beide Dokument-Browser getrennt gespeichert. Sie können also in einem Dokument-Browser nur rote Codierstreifen anzeigen lassen, während Sie im anderen Dokument-Browser nur Codierstreifen eines bestimmten Autors auswählen. Sobald Sie den zweiten Dokument-Browser schließen, wird die Auswahl der Codierstreifen zurückgesetzt, d.h., wenn Sie das nächste Mal den zweiten Dokument-Browser öffnen, sind alle Codierstreifen angeschaltet und sichtbar (natürlich nur, sofern im Dokument Codierungen vorgenommen wurden.

Anspringen von Segmenten aus „Liste der Codings“ und „Übersicht Codings“

- Das Anklicken der Herkunftsangabe in der „Liste der Codings“ fokussiert das gewählte Segment immer im Standard-Dokument-Browser, nicht im neuen zweiten Dokument-Browser. Gleiches gilt für das Durchblättern der Segmente in der „Übersicht Codings“.

Dokumente editieren

- Im zweiten Dokument-Browser können Sie jederzeit den Edit-Modus durch Klick auf den Button EDIT einschalten, um Änderungen am Dokument vorzunehmen. Bitte beachten Sie, dass sich immer nur eins der beiden geöffneten Dokumente im Edit-Modus befinden kann.

Hinweis: Wenn Sie das gleiche Dokument in beiden Dokument-Browsern von MAXQDA geöffnet haben, ist es nicht möglich das Dokument zu editieren.

4.9 Dokumente umbenennen und löschen

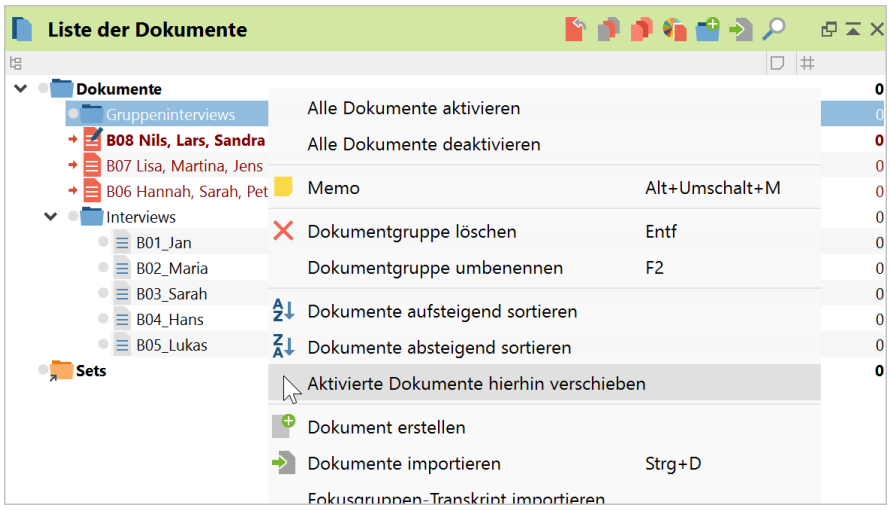
Dokumentgruppen, Dokumentsets und einzelne Dokumente können jederzeit umbenannt werden. Eine entsprechende Funktion steht im jeweiligen Kontextmenü zur Verfügung. Man sollte es vermeiden, den gleichen Dokumentnamen mehrmals zu verwenden. Prinzipiell ist dies zwar möglich, aber dies trägt gewiss eher zur Verwirrung bei.

Das Kontextmenü von Dokumenten enthält auch die Option **Dokument löschen**, durch die das Dokument einschließlich aller darauf bezogenen Codierungen, Memos, Variablen und Links gelöscht wird. Im Kontextmenü einer Dokumentgruppe steht Ihnen auch die Option **Dokumentgruppe löschen** zur Verfügung, um alle Dokumente einer Dokumentgruppe auf einen Schlag zu löschen.

Hinweis: Ein irrtümliches Löschen lässt sich nicht rückgängig machen, schon allein deshalb sollte man eine regelmäßige Datensicherung vornehmen.

4.10 Dokumente verschieben und sortieren

Sie können die Reihenfolge der Dokumente in der „Liste der Dokumente" beliebig anpassen. Klicken und ziehen Sie ein Dokument mit der Maus an die gewünschte Position. Um mehrere Dokumente auf einmal zu verschieben, aktivieren Sie diese Dokumente zunächst, indem Sie z.B. die Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) gedrückt halten und anschließend die gewünschten Dokumente anklicken. Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste auf eine Dokumentgruppe und wählen Sie den Eintrag **Aktivierte Dokumente hierhin verschieben**.



Alle aktivierten Dokumente auf einmal in eine Dokumentgruppe verschieben

Um die Dokumente einer Dokumentgruppe zu sortieren, wählen Sie aus dem Kontextmenü der Dokumentgruppe **Dokumente aufsteigend sortieren**. MAXQDA sortiert die Dokumente nach aufsteigender Reihenfolge ihrer Namen von A – Z. Um die Dokumente in absteigender Reihenfolge von Z – A zu sortieren, wählen Sie entsprechend **Dokumente absteigend sortieren**.

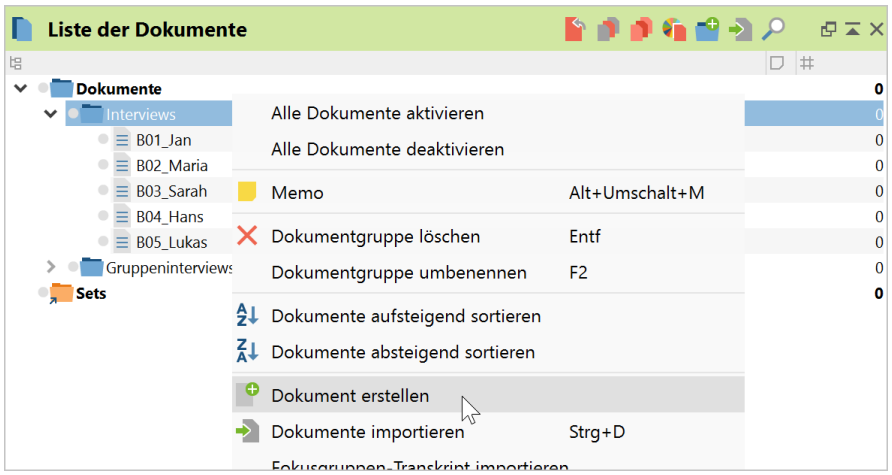
Um die Dokumentgruppen nach Ihren Namen zu sortieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Wurzel der Dokumente und wählen **Dokumentgruppen aufsteigend sortieren** für eine

Sortierung von A – Z oder **Dokumentgruppen absteigend sortieren** für die umgekehrte Reihenfolge.

Hinweis: Häufig arbeitet man mit Dokumenten oder Dokumentgruppen, deren Namen aus Zahlen bestehen oder deren Namen Zahlen enthalten, z.B. Interview 1, Interview 2, Interview 3. Bei mehr als zehn Dokumenten bzw. Dokumentgruppen empfiehlt es sich, für deren Bezeichnung durchgängig zweistellige Zahlen zu verwenden, damit die Dokumente entsprechend der Zahlenreihenfolge sortiert werden, z.B. Interview01, Interview02, ..., Interview48. Bei mehr als 100 Dokumenten bzw. Dokumentgruppen sollten dementsprechend dreistellige Bezeichnungen verwendet werden, z.B. Interview001, Interview002 etc.

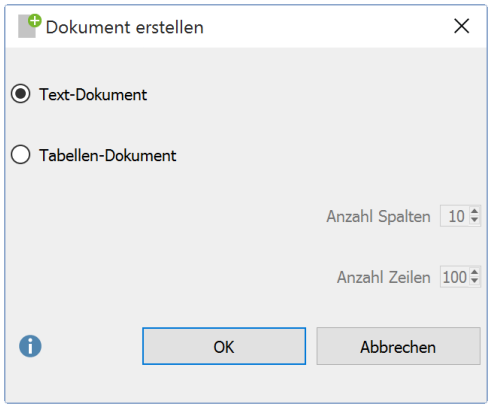
4.11 Neue Dokumente in MAXQDA erstellen

Um einen Text in MAXQDA ohne Zuhilfenahme eines Textverarbeitungsprogramms einzugeben, muss zunächst entschieden werden, auf welcher Ebene in der „Liste der Dokumente“ der Text eingefügt werden soll. Wenn Sie dies entschieden haben, wählen Sie aus dem Kontextmenü einer Dokumentgruppe oder auf der obersten Ebene der „Liste der Dokumente“ die Option **Dokument erstellen**. Alternativ können Sie diese Funktion auch im Menü **Dokumente > Dokument erstellen**.



Dokument erstellen mit Hilfe des Kontextmenüs einer Dokumentgruppe

Es erscheint daraufhin das folgende Dialogfeld, das Sie mit **OK** bestätigen können, da die Auswahl „Text-Dokument“ bereits standardmäßig eingestellt ist.



Text-Dokument in MAXQDA erstellen

MAXQDA gibt dem neuen Dokument automatisch einen Namen „Dokument (nn)“, wobei nn eine laufende Nummer ist. Natürlich können Sie den Namen später verändern. Bei der Funktion **Dokument erstellen** wechselt MAXQDA automatisch in den Edit-Modus und Sie können im Fenster „Dokument-Browser“ mit der Texteingabe beginnen.

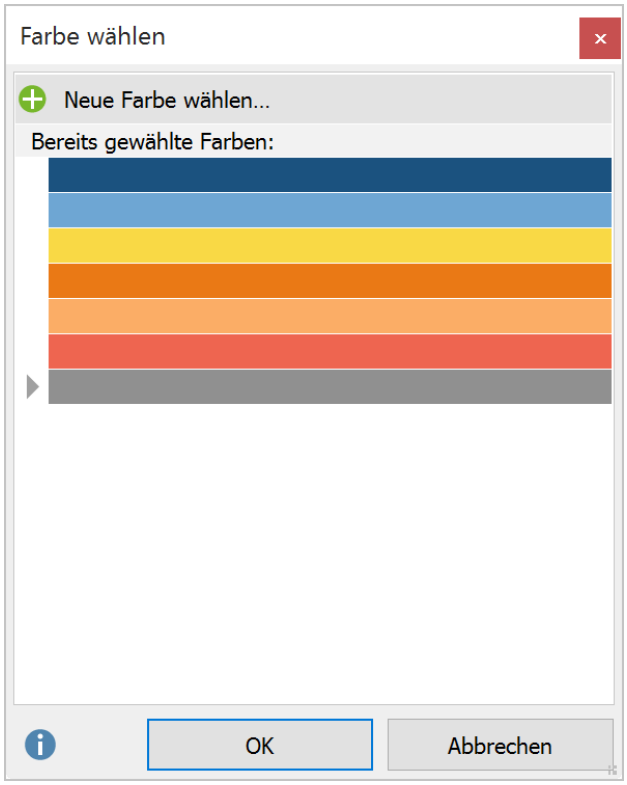
Um das Speichern des neu eingegebenen Dokumentes brauchen Sie sich ähnlich wie beim Editieren vorhandener Dokumente nicht zu kümmern, dies geschieht automatisch, wenn Sie wieder in den Codier-Modus wechseln oder ein anderes Dokument in das Fenster „Dokument-Browser“ laden.

Tipp: Mit dem Tastenkürzel **Strg+T (Windows)** bzw. **cmd+T (Mac)** erzeugen Sie direkt einen neuen Text, der auf der aktuell fokussierten Ebene in der „Liste der Dokumente“ eingefügt wird.

4.12 Farbattribut zu einem Dokument zuordnen

Jedem Dokument kann ein Farbattribut zugeordnet werden. Dieses Farbattribut wird bei allen Übersichten verwendet und auch in MAXMaps dem Dokument als Farbe zugeordnet.

Die Auswahl erfolgt mittels der Menüoption **Farbattribut** aus dem Kontextmenü bei dem betreffenden Dokument. Es erscheint ein Dialog, in dem die im Projekt bereits verwendeten Farben aufgelistet sind. Standardfarben, die für das Farb-Codieren eingesetzt werden, sind zusätzlich mit einem Namen gekennzeichnet.



Auswahl des Farbattributs

Es stehen nahezu unendliche viele Farben zur Verfügung. Im Prinzip können Sie jede beliebige Farbe selbst mischen, doch ist eine gewisse Selbstbeschränkung durchaus sinnvoll.

In den Übersichtstabellen von MAXQDA werden die Farbattribute der Dokumente normalerweise in der ersten Spalte gelistet. Da jede Spalte der Tabelle als Sortierkriterium benutzt werden kann, lässt sich also jede Übersicht nach Farben sortieren, d.h. Dokumente mit der gleichen Farbe werden unabhängig von der Dokumentgruppe, der sie zugeordnet sind, hintereinander aufgeführt.

4.13 Erstellen von Dokumentsets

MAXQDA erlaubt es, temporäre Zusammenstellungen von Dokumenten als Dokumentset zu speichern. Der Unterschied zu den Dokumentgruppen besteht darin, dass jedes Dokument nur einer einzigen Dokumentgruppe zugeordnet sein kann, aber Mitglied in beliebig vielen Dokumentsets sein kann. Dokumentsets enthalten nur Pointer (Verweise) auf die Dokumente, so dass das Entfernen eines Dokumentes aus einem Set keine weiteren Folgen hat. Würde man hingegen ein Dokument aus einer Dokumentgruppe entfernen, so würde das Dokument inklusive all seiner Codierungen und Memos endgültig und unwiederbringlich aus dem Projekt gelöscht, also ein sehr folgenreicher Vorgang.

Dokumentsets werden mittels des Mechanismus der Aktivierung gebildet. Ein Dokument kann man aktivieren, indem man es **mit der rechten Maustaste anklickt** und aus dem Kontextmenü die Option **Aktivieren** auswählt. Ein Pfeil vor dem Dokument-Icon sowie die dann rote Farbe des Icons machen den Zustand der Aktivierung sichtbar.

Tipp: Einfacher und schneller funktioniert die Aktivierung, indem die **Strg-Taste (Windows)** bzw. **cmd-Taste (Mac) gedrückt wird** und dann **nacheinander alle gewünschten Dokumente mit der linken Maustaste angeklickt werden**. Auf diese Weise können Sie auch eine gesamte Dokumentgruppe aktivieren.

Sind auf diese Weise die gewünschten Dokumente ausgewählt, muss noch das Set gebildet werden, und zwar so:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste die Zeile **Sets** im unteren Bereich des Fensters „Liste der Dokumente“ an.
2. Wählen Sie **Neues Set**.

MAXQDA erstellt daraufhin ein neues Set mit dem Namen „Set 1“ und ordnet alle aktivierten Dokumente diesem Set zu. Sie können **den Namen mit der rechten Maustaste anklicken** und im Kontextmenü **Set umbenennen** wählen, um einen aussagefähigeren Namen zu wählen. Sets werden behandelt wie Dokumentgruppen, d.h. Sie können beispielsweise alle Dokumente eines Sets gleichzeitig aktivieren. Auch stehen alle Übersichtsoptionen der Dokumentgruppen (Codings, Memos, Variablen, Links) zur Verfügung.

Dokumentsets nachträglich verändern

Dokumente können jederzeit aus einem Set wieder entfernt werden. Zwischen den verschiedenen Sets lassen sich die Dokumente einfach mittels Klicken und Ziehen mit der Maus verschieben.

Tipp: Sie können jederzeit ein Dokument mit der Maus in ein Set ziehen. Lassen Sie es hierzu auf dem Namen des Sets „fallen“ und MAXQDA fügt das Dokument ganz oben in das Set ein.

Solche Dokumentsets sind sehr praktisch, wenn man eine Auswahl von Dokumenten gesondert analysieren möchte. Man kann dann jeweils mit einem Mausklick alle Dokumente des Sets aktivieren und benötigt keine komplizierte Auswahl über die Logische Aktivierung mithilfe der Dokumentvariablen. Dokumentsets sind auch ein Hilfsmittel, um das Resultat einer relativ komplexen Aktivierung via Dokumentvariablen zu speichern.

4.14 Zeilennummerierung in ein Textdokument einfügen

Mitunter ist es erwünscht, bei Texten mit einer festen Zeilenstruktur und Zeilennummerierungen anstelle von Fließtext mit fester Absatznummerierung zu arbeiten.

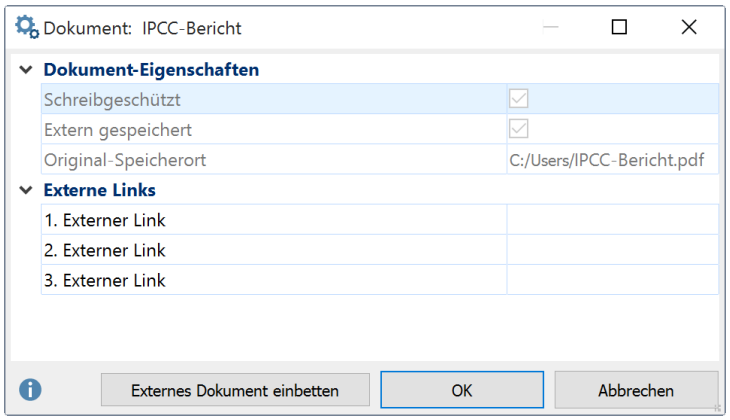
Um dies zu erreichen, ist in MAXQDA eine Funktion implementiert, um die Breite eines Textes zu fixieren. Man startet diese Formatierungsfunktion, in dem man den betreffenden Text in den „Dokument-Browser" lädt und den Edit-Modus einschaltet, das Kontextmenü mit der rechten Maustaste aufruft und die Option **In Text mit Zeilennummern konvertieren** auswählt. Im dann folgenden Dialogfenster lässt sich die gewünschte Breite des Textes in Zeichen einstellen, z.B. 40 Zeichen, 50 Zeichen etc. Diese Art der Formatierung ist nur für einfache Texte verfügbar, die keine Objekte wie Fotos, Tabellen oder externe Links enthalten.

Resultat der Funktion ist, dass jede Zeile eine Zeilennummer erhält, es folgen der Text mit der Anzahl der voreingestellten Zeichen sowie eine von MAXQDA eingefügte Absatzmarke.

Achtung: Eine mit der Funktion **In Text mit Zeilennummern konvertieren** vorgenommene Umformatierung des Textes lässt sich nur so lange rückgängig machen, wie Sie sich im Edit-Modus befinden. Sobald Sie den Edit-Modus beenden oder ein anderes Dokument öffnen, wird die neue Zeilenstruktur dauerhaft fixiert.

4.15 Das Eigenschaftsfenster von Dokumenten

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument in der „Liste der Dokumente" oder eine Zeile im „Dateneditor" klicken und den Eintrag **Eigenschaften** auswählen, erscheint folgendes Fenster, das Sie über die Eigenschaften des angeklickten Dokumentes informiert.



Eigenschaftsfenster für Dokumente

Schreibgeschützt Wenn diese Option gesetzt ist, können am Dokument keine Änderungen in MAXQDA im Edit-Modus vorgenommen werden. Bei PDF-Dokumenten ist dies standardmäßig der Fall.

Extern gespeichert Ist das Häkchen gesetzt, wurde das Dokument nicht in die MAXQDA-Projektdatei importiert, sondern ist im eingestellten Ordner für externe Dateien gespeichert. In diesem Fall wird unter **Original-Speicherort** zusätzlich der Dateiname des Dokuments angegeben.

Um ein extern gespeichertes Dokument nachträglich in die MAXQDA-Projektdatei zu importieren, klicken Sie auf den Button **Externes Dokument einbetten**.

Media-Datei Wenn Sie ein Dokument mit einer Audio- oder Videodatei verknüpfen wollen, müssen Sie in dieser Zeile die entsprechende Datei auswählen. Klicken Sie hierfür zunächst einmal in die Zeile und dann am Ende der Zeile auf den Button mit den drei Punkten …

Externe Links Klicken Sie auf die drei Punkte in eine Zeile für die externen Links, um einen Verweis auf eine Datei anzulegen, die von Ihrem Computer aus erreichbar ist und z.B. zusätzliche Informationen über die interviewte Person oder ein Bild enthält.

4.16 MAXQDA unterstützt Unicode: Texte in unterschiedlichen Sprachen analysieren

MAXQDA unterstützt durchgängig Unicode und macht es damit möglich, nicht nur Dokumente bspw. in japanischer, kyrillischer oder arabischer Sprache zu bearbeiten, sondern ebenso auch mit Codes und Variablen in diesen Sprachen zu arbeiten. Die Unterstützung von Unicode bezieht sich auf alle Funktionen von MAXQDA.

Unicode ist ein internationaler Standard, in dem – jedenfalls als Zielperspektive – für alle bekannten Sprachen und Schriftsysteme ein Standard festgelegt wird. Unicode macht es möglich, im gleichen Text mit unterschiedlichen Zeichensätzen zu arbeiten, d.h. der Text kann eine Passage in Englisch, eine in Russisch und eine möglicherweise in Chinesisch enthalten. Möglich wird dies, weil Unicode anders als herkömmliche Computer-Zeichensysteme wie ASCII oder ISO Latin mehr als nur 128 bzw. 256 Zeichen umfasst. In MAXQDA können auch Codes und Variablennamen aus solchen „fremden“ Zeichensätzen bestehen und auch das In-Vivo-Codieren und die Textsuche funktionieren mit diesen Zeichen.

4.17 Hinweise zu PDF-Dokumenten

PDF-Dokumente können wie normale Textdokumente in ein MAXQDA-Projekt importiert und codiert werden. Bei der Arbeit mit PDF-Dokumenten gibt es jedoch einige Besonderheiten zu beachten, da das PDF-Format von seiner Technologie her nicht für die Textbearbeitung ausgelegt ist, sondern ursprünglich als Layout-Format für den Druck konzipiert wurde:

PDF-Dateien außerhalb der MAXQDA-Projektdatei speichern

Standardmäßig werden alle PDF-Dateien, die kleiner als 5 MB groß sind beim Einfügen in das MAXQDA-Projekt auch in diesem gespeichert. PDF-Dateien, die größer als 5 MB sind, werden beim Import in ein MAXQDA-Projekt nicht physisch im Projekt selbst gespeichert, sondern im Ordner für externe Dateien abgelegt, und es wird nur eine Referenz auf die extern gespeicherte Datei

erzeugt. Sie können sowohl den Schwellenwert von 5 MB als auch den Speicherort für extern gespeicherte Dokumente unter **Projekt > Einstellungen …** und **MAXQDA12 > Einstellungen …** anpassen.

Tipp: Wenn Sie mit sehr vielen großen PDF-Dateien arbeiten (z.B. mit einer Gesamtgröße von mehr als 1 GB), ist es sinnvoll diese extern zu speichern, damit die MAXQDA-Datei klein bleibt und leicht gesichert werden. Für die Performance ist wichtig, dass der Ort für extern gespeicherte Dateien auf der lokalen Festplatte liegt und möglichst nicht in einem Netzwerk, wenngleich dies bei schneller werdenden Netzwerken immer weniger ein Problem darstellen mag.

Text- und Bildsegmente codieren

In PDF-Dokumenten kann mit der Maus sowohl Text selektiert und codiert werden als auch ein Bildrahmen aufgezogen werden, der codiert werden kann. Bei der Anzahl der Codehäufigkeiten nimmt MAXQDA keine Unterscheidungen zwischen Bild- und Textcodierungen vor, wohl aber bei der Coding-Suche: Wenn nach Überschneidungen gesucht wird, dann wird jeweils getrennt nach Überschneidungen, einerseits von Bildsegmenten andererseits von Textsegmenten, gesucht. Überschneidungen von Bildsegmenten mit Textsegmenten werden ignoriert. Die Funktion „Nähe" von Bildsegmenten liefert immer 0 Treffer, sowohl bei der Komplexen Coding-Suche als auch beim Code-Relations-Browser.

Wenn Texte als eingescannte PDF-Dateien vorliegen, muss zuvor eine Texterkennung (eine sogenannte OCR-Erkennung) durchgeführt werden, damit man Text markieren und codieren kann – sonst lassen sich nur Bildsegmente markieren.

Seitenübergreifendes Codieren

Seit MAXQDA 12 ist es möglich, dass eine Text- oder Bildcodierung auch über mehrere Seiten geht und nicht mehr aufgeteilt wird. Beim Transfer zu MAXQDA 11 werden die Codierungen jedoch auf die Seiten aufgeteilt und die Anzahl der codierten Segmente kann sich dadurch erhöhen.

Keine Absätze in PDF-Dateien

PDF-Dokumente weisen – anders als Textdokumente – per se keine Absatzstruktur auf. Funktionalitäten von MAXQDA, die auf Absätzen basieren, können daher bei PDF-Dokumenten nicht verwendet werden. Hierzu gehört unter anderem die automatische Codierung mit dem Kontext „Satz" oder „Absatz" sowie die Funktion „Nähe" von Segmenten bei der Komplexen Coding-Suche oder dem Code-Matrix-Browser.

Navigieren im „Dokument-Browser"

Sobald ein PDF-Dokument im Dokument-Browser angezeigt wird, erscheinen in dessen Symbolleiste mehrere Icons für die Dokument-Navigation, die jederzeit klickbar sind: Sie können seitenweise vor- und zurückblättern, den Zoom einstellen und die Lesezeichen aufrufen (manche PDF-Dateien besitzen eigene Lesezeichen, etwa an jedem Kapitel).

Hinweis: Die Darstellung von PDF-Inhalten in MAXQDA unterstützt keine Formularinhalte. Damit Inhalte aus PDF-Formularen angezeigt werden, empfiehlt es sich das PDF vor dem Import über eine Druckfunktion in eine neue PDF-Datei zu übersetzen, welche die Inhalte direkt enthält.

4.18 Hinweise zu Bild-Dokumenten

Bild-Dokumente können wie normale Textdokumente in ein MAXQDA-Projekt importiert und codiert werden. Bei der Arbeit mit Bildern gibt es jedoch einige wenige Besonderheiten zu beachten:

Bild-Dateien außerhalb der MAXQDA-Projektdatei speichern

Standardmäßig werden alle Bild-Dateien, die kleiner als 5 MB groß sind beim Einfügen in das MAXQDA-Projekt auch in diesem gespeichert. Bild-Dateien, die größer als 5 MB sind, werden beim Import in ein MAXQDA-Projekt nicht physisch im Projekt selbst gespeichert, sondern im Ordner für externe Dateien abgelegt, und es wird nur eine Referenz auf die extern gespeicherte Datei erzeugt. Sie können sowohl den Schwellenwert von 5 MB als auch den Speicherort für extern gespeicherte Dokumente unter **Projekt > Einstellungen …** und **MAXQDA12 > Einstellungen …** anpassen.

Tipp: Wenn Sie mit sehr vielen großen Bild-Dateien arbeiten (z.B. mit einer Gesamtgröße von mehr als 1 GB), ist es sinnvoll diese extern zu speichern, damit die MAXQDA-Datei klein bleibt und leicht gesichert werden. Für die Performance ist wichtig, dass der Ort für extern gespeicherte Dateien auf der lokalen Festplatte liegt und möglichst nicht in einem Netzwerk, wenngleich dies bei schneller werdenden Netzwerken immer weniger ein Problem darstellen mag.

Bildsegmente codieren

In Bild-Dokumenten können mit der Maus Rahmen aufgezogen werden, die sich dann wie Textsegmente codieren lassen, z.B. durch Ziehen des Segmentes auf einen Code. Bei der Coding-Suche und beim Code-Relations-Browser. Die Funktion „Nähe“ von Bildsegmenten liefert immer 0 Treffer, sowohl bei der Komplexen Coding-Suche als auch beim Code-Relations-Browser.

Bilder drehen und zoomen

Sobald ein Bild-Dokument im Dokument-Browser angezeigt wird, erscheinen in dessen Symbolleiste mehrere Icons für die Ansicht des Bildes: Sie können die Ansicht vergrößern oder verkleinern sowie Bilder im Uhrzeigersinn drehen (Bilder von Digitalkameras und Handys sollten in der Regel beim Import in MAXQDA richtig gedreht werden, sofern in den Bildern die entsprechenden Informationen gespeichert wurden).

4.19 Hinweise zu Tabellen-Dokumenten

Tabellen-Dokumente importieren

MAXQDA ermöglicht es, Dateien im XLS oder XLSX-Format in ein MAXQDA-Projekt einzufügen und dort auszuwerten, insbesondere zu codieren oder mit Memos zu versehen. Ebenso wie bei anderen Dateitypen (DOC, DOCX, PDF etc.) ist es möglich, Tabellen-Dokumente folgendermaßen in die Projektdatei einzufügen, z.B.

- per Klicken und Ziehen der Datei aus dem Windows Explorer oder Mac Finder in das Fenster „Liste der Dokumente“,
- über die Menüfunktion **Dokumente > Dokumente einfügen** oder
- über den Button **Dokumente einfügen** in der „Liste der Dokumente“.

Was passiert beim Einfügen eines Tabellen-Dokumentes?

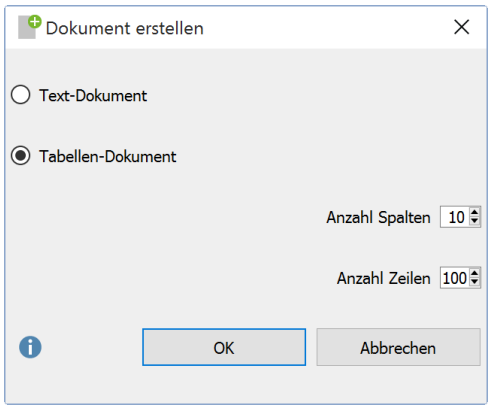
- Es wird das erste Tabellenblatt der Excel-Arbeitsmappe importiert.
- Auch Spalten, die in Excel ausgeblendet sind, werden importiert.
- Die Spalten werden entsprechend ihrer Reihenfolge durchnummeriert, wobei die Inhalte der ersten Zeile als Spaltenüberschriften verwendet werden.
- Die Reihenfolge der Zeilen bleibt beim Import erhalten.
- Die Schriftart wird vereinheitlicht.

	1: Username	2: Datum	3: Zeit	4: Tweet	5: Hashtags
1	UserWVD	05.02.2013	04:30:00	Neue Klimawandel Auktionen http://t.co/ClOJCRXv	
2	UserGPN	05.02.2013	06:30:00	New York in Zeiten des Klimawandels http://t.co/ZmJN2cwp via @UserDWP #Klimawandel #Klima	Klimawandel Klima
3	UserCF	05.02.2013	06:46:00	@UserFRA Entwaldung global zweit wichtigster Faktor für Klimawandel - pyrolyse und Biokohle könnten hilfen http://t.co/SpWVePqU	
4	UserKR	05.02.2013	06:52:00	Gute Idee: Jetzt gibt's ein Wiki für den persönlichen Umgang mit dem #Klimawandel http://t.co/hPBGdlsb v. @UserWKR & @UserPSN	Klimawandel
5	UserES	05.02.2013	06:53:00	Vuele Bauern kehren wg. Klimawandel wieder zu traditionellen Sorten zurück, die anpassungsfähiger sind. Leider dehlt das Saatgut. #Indien	Indien
6	UserUWF	05.02.2013	06:58:00	Klimawandel wird Kreis voll treffen - Schwäbische Zeitung: Klimawandel wird Kreis voll	

Importiertes Tabellen-Dokument im „Dokument-Browser“

Tabellen-Dokumente erstellen

Über die Menüfunktion **Dokumente > Dokumente erstellen** können Sie auch direkt in MAXQDA ein neue Tabelle erstellen. Die Zeilen- und Spaltenanzahl ist frei wählbar.



Anzahl der Spalten und Zeilen beim Erstellen einer neuen Tabelle wählen

Hinweis: Bitte beachten Sie beim Erstellen einer neuen Tabelle, dass im Nachhinein keine Spalten mehr ergänzt werden können.

Die Ansicht einer Tabelle im „Dokument-Browser“

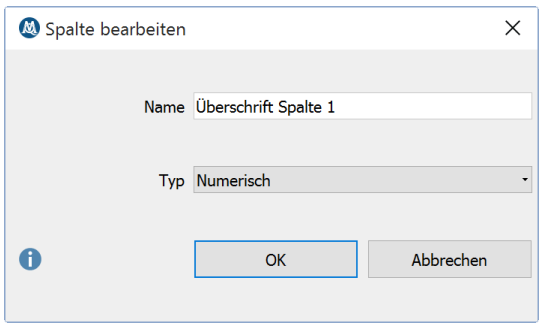
Tabellen-Dokumente sind in MAXQDA einheitlich formatiert. Eine Änderung der Textformatierung ist nicht möglich.

Mithilfe der Icons im Titel des Fensters „Dokument-Browser“ können Sie die Ansicht zoomen. Dabei wird die Schriftgröße engsprechend vergrößert und verkleinert. Die Höhe einer Zeile wird automatisch auf die höchste Zelle in der Zeile eingestellt.

Hinweise zu den Spalten

Beim Import werden die Spalten entsprechend ihrer Reihenfolge im Excel-Dokument durchnummeriert. Die Nummer steht am Anfang jeder Spaltenüberschrift und kann nach dem Import nicht mehr verändert werden. Die Spaltennummern werden für Codings, Memos und Fundstellen als Seitennummern übernommen, so dass eine eindeutige Zuordnung gewährleistet ist.

Beim Import wird die erste Zeile des importierten Dokuments als Spaltenüberschrift übernommen. Diese Überschrift können Sie durch **rechten Mausklick auf eine Spalte** und Auswahl des Eintrags **Bearbeiten** anpassen:



Spaltenüberschrift anpassen

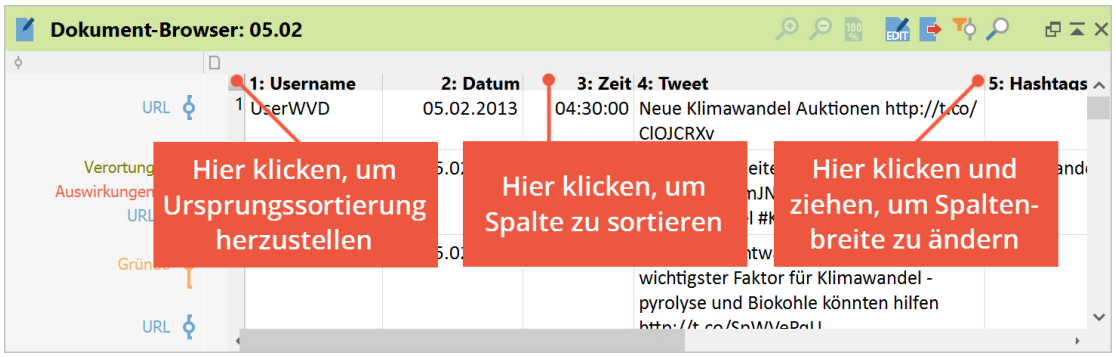
Jeder Spalte wird beim Import automatisch einer der folgenden drei Spaltentypen zugewiesen:

- Text,
- Numerisch oder
- Datum/Uhrzeit.

Der Spaltentyp kann nachträglich geändert werden, indem man im Aufklappmenü „Typ“ eine andere Auswahl trifft.

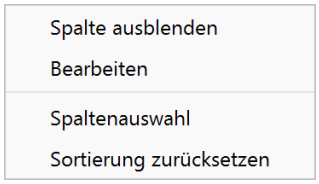
Hinweis: Es ist nicht möglich, den Typ einer Spalte zu ändern, wenn die Spalte Codierungen enthält.

Die Spaltenbreiten und die Spaltenpositionen können Sie durch Klicken und Ziehen mit der Maus beliebig anpassen. Tabellen-Dokumente können ebenso wie alle Übersichtstabellen in MAXQDA nach allen Spalten sortiert werden, indem man eine Spaltenüberschrift anklickt. Die Ursprungssortierung lässt sich jederzeit wieder herstellen, indem man mit der rechten Maustaste auf eine Spaltenüberschrift klickt und „Sortierung zurücksetzen“ wählt. Alternativ kann man auf die leere Spaltenüberschrift direkt über der Zeilennummerierung klicken.



Tabellenansicht anpassen

Wenn man mit der rechten Maustaste auf eine Spaltenüberschrift klickt, hat man folgende Auswahlmöglichkeiten:



Kontextmenü auf einer Spaltenüberschrift

Ausblenden – blendet die aktuelle Spalte aus.

Bearbeiten – erlaubt, den Spaltennamen und den Spaltentyp zu ändern.

Spaltenauswahl – öffnet ein Fenster, in dem die anzuzeigenden Spalten auswählbar sind.

Sortierung zurücksetzen – stellt die Ursprungssortierung nach dem Import wieder her.

Hinweise zu den Zeilen

Die Zeilennummern werden beim Import der Tabelle festgelegt und können anschließend nicht mehr geändert werden.

Eine Zeile der Tabelle entspricht genau einem Absatz. Innerhalb einer Zelle wird zwischen Absätzen nicht unterschieden.

Tabellen-Dokumente editieren

Sie können den Inhalt einzelner Zellen anpassen. Hierzu müssen Sie in den Edit-Modus schalten, indem Sie auf das Symbol **Edit-Modus ein-/ausschalten** in der Titelleiste des Fensters „Dokument-Browser“ klicken.

Tipp: Um einen Absatz innerhalb einer Zelle einzufügen, müssen Sie die Alt-Taste gedrückt halten und die Absatz-(=Return-)Taste drücken.

Tabellen-Dokumente codieren

Sie können jede beliebige Textstelle einer beliebigen Zelle codieren. Hierzu doppelklicken Sie zunächst auf eine Zelle, um auf deren Zelleninhalt zugreifen zu können. Die Zelle wird daraufhin gelb umrahmt und Sie können eine Textstelle markieren. Anschließend stehen Ihnen alle üblichen Codier-Funktionen von MAXQDA zur Verfügung – auch Farb-Codieren und Codieren mit Emoticons. Zellenübergreifendes Codieren ist nicht möglich.

Codierter Text in einer Zelle

Hinweis: Wenn Sie eine Spalte ausblenden, werden die zugehörigen Codierstreifen im „Dokument-Browser“ ebenfalls ausgeblendet.

Hinweise zur Coding-Suche in Tabellen-Dokumenten

Die Suchfunktionen nach codierten Segmenten arbeiten identisch wie bei Codierungen in einfachen Textdokumenten. Beispielsweise wird die Überschneidung genauso gehandhabt wie bei normalem Text. Die Coding-Suche berücksichtigt auch ausgeblendete Spalten und legt die aktuelle Sortierung der Tabelle zugrunde.

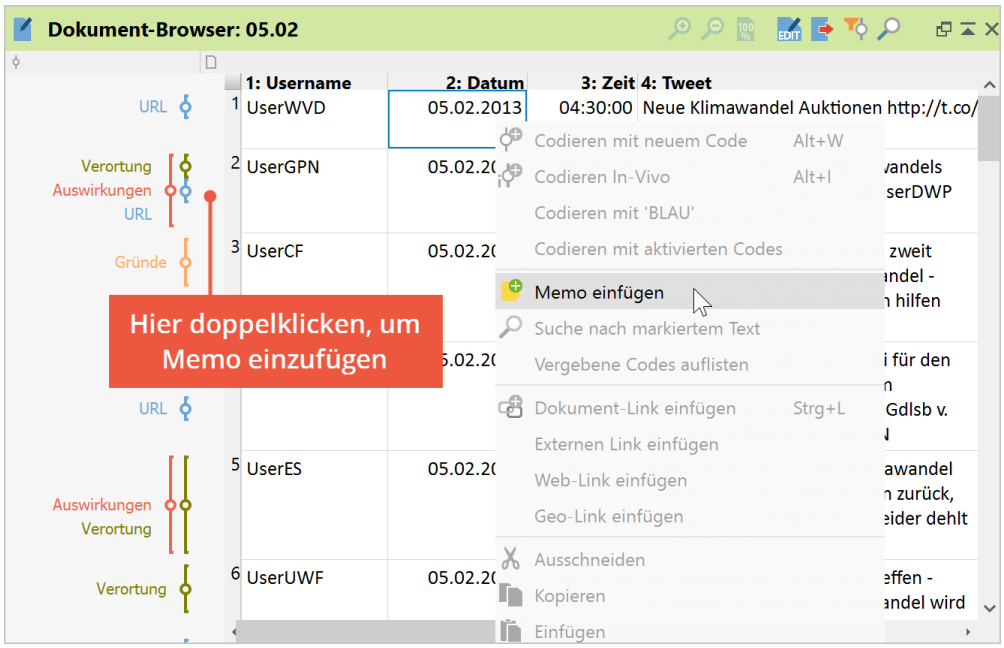
Die Nähe-Funktion beim Code-Relations-Browser und bei der komplexen Coding-Suche berücksichtigt bei Tabellen-Dokumenten jeweils eine Spalte, d.h. es wird nur die vertikale Nähe von zwei Codes in der gleichen Spalte berücksichtigt, nicht die horizontale oder diagonale Nähe.

Ein Klick auf die Herkunftsangabe in der „Liste der Codings“ markiert den codierten Text im „Dokument-Browser“ und blendet ggf. die zugehörige Spalte ein.

Memos in Tabellen-Dokumenten

Wie bei allen Dokumenten in MAXQDA können Sie auch in Tabellen-Dokumenten Memos anheften, in denen Sie Notizen festhalten können. Und zwar können Sie jeder Zelle in MAXQDA ein Memo zuordnen. Um ein Memo einer Zelle zuzuordnen, haben Sie zwei Möglichkeiten:

1. Entweder Sie doppelklicken mit der rechten Maustaste in den grauen Memo-Bereich neben der Tabelle oder
2. Sie klicken mit der rechten Maustaste auf eine Tabellenzelle oder den markierten Text in einer Zelle und wählen den Eintrag **Neues Memo**.



Memos in Tabellen-Dokumente per Doppelklick oder Kontextmenü einfügen

Wenn Sie auf ein Memosymbol klicken, markiert MAXQDA die Zelle, dem das Memo zugeordnet wurde.

Hinweis: Das Ausblenden einer Spalte bewirkt das Ausblenden von Memos, die den Zellen dieser Spalte zugeordnet sind.

Tabellen-Dokumente und die Visual Tools

Bei den Visual Tools werden ausgeblendete Spalten von Tabellen-Dokumenten grundsätzlich berücksichtigt.

Code-Matrix-Browser funktioniert wie bei jedem anderen Dokument auch, denn es wird nur die Anzahl an Codings zu einem bestimmten Code ausgewertet.

Code-Relations-Browser funktioniert wie bei Überschneidungen von normalen Texten. Die Überschneidungen können sich natürlich nur innerhalb einer Zelle befinden. Bei der Einstellung „Nähe" wird nach codierten Segmenten gesucht, die sich in der jeweils gleichen Spalte befinden.

Codeline Jede Zeile stellt einen Absatz der Codeline dar – die Spaltenstruktur wird dabei ignoriert. Ausgeblendete Spalten werden berücksichtigt. Die Sortierung der Absätze entspricht der Ursprungssortierung.

Dokumentenvergleichsdiagramm Wie bei der Codeline stellt jede Zeile der Tabelle einen Absatz dar – die Spaltenstruktur wird dabei ignoriert. Ausgeblendete Spalten werden berücksichtigt. Die Sortierung der Absätze entspricht der Ursprungssortierung.

Dokument-Portrait Dieses wird anders berechnet als für normale Textdokumente. Und zwar so, dass die Spalten quasi ignoriert werden und durch die Zellen hindurch von links nach rechts und dann von oben nach unten gearbeitet wird. Es wird also eine eindimensionale Struktur aufgebaut, die dann wie üblich in ein Dokument-Portrait umgesetzt wird.

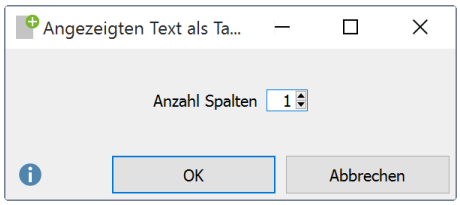
Tabellen-Dokumente exportieren

Tabellen-Dokumente lassen sich nicht direkt aus MAXQDA heraus drucken. Tabellen-Dokumente können jedoch als Excel-Datei exportiert werden. Wählen Sie hierzu den Button **Angezeigtes**

Dokument exportieren im „Dokument-Browser“ oder wählen Sie die Menüfunktion **Projekt > Export > Angezeigtes Dokument**. Alternativ können Sie das Tabellen-Dokument auch in der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Dokument exportieren** wählen.

4.20 Text-Dokument in ein Tabellen-Dokument umwandeln

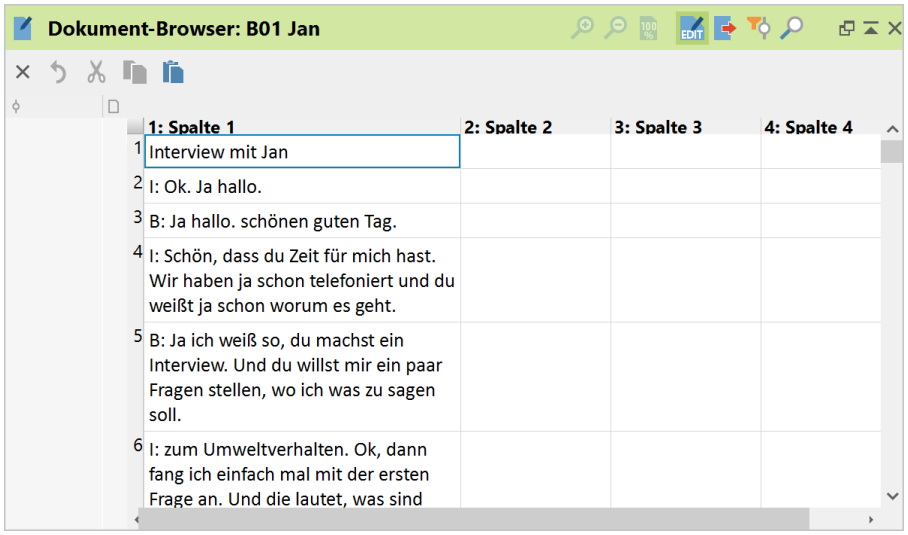
Sie können ein Text-Dokument automatisch in ein Tabellen-Dokument umwandeln lassen, z.B. um Paraphrasierungen des Textes in einer weiteren Spalte vorzunehmen. Öffnen Sie hierzu einen Text durch einen Doppelklick in der „Liste der Dokumente“. Anschließend wählen Sie im Menü die Funktion **Dokumente > Angezeigten Text als Tabelle einfügen**. Es erscheint ein Menü, in dem Sie die Anzahl der Spalten angeben können.



Anzahl der Spalten für die Tabelle wählen

Hinweis: Der ursprüngliche Text bleibt bei der Umwandlung erhalten.

In der „Liste der Dokumente“ erscheint ein neues Tabellen-Dokument, das Sie am Symbol erkennen können, und das den gleichen Namen trägt wie das Ursprungsdokument. Jeder Absatz des Ursprungstextes erscheint in einer eigenen Zeile der neuen Tabelle. Wenn Sie für die Tabelle mehr als eine Spalte gewählt haben, erscheint der Text nur in der ersten Spalte.



Der ursprüngliche Text erscheint nur in der ersten Spalte

Wie diese Abbildung zeigt, ist es durch diese Umwandlungsfunktion ein Leichtes in MAXQDA eine Paraphrasierung und Verdichtung eines Ursprungstextes vorzunehmen. Nach Einschalten des Edit-Modus können Sie die leeren Spalten der neu erstellten Tabelle mit entsprechenden Paraphrasierungen füllen.

5 Strukturierte Texte importieren

5.1 Was sind strukturierte Texte?

In vielen Fällen ist es wünschenswert, Texte zu importieren, die bereits entsprechend ihrer Struktur vorcodiert sind. Beispiele hierfür sind:

- *Formulare:* Hier möchte man die entsprechenden Abschnitte gleich entsprechend codieren.
- *Antworttexte auf offene Fragen* z.B. in Interviews in der Sozialforschung: Hier möchte man von vornherein die Antworten bestimmten Fragen zuordnen.
- *Ergebnisse aus Literaturrecherchen:* Wünschenswert ist es hier, Autor, Titel, Abstract etc. automatisch zu codieren.

Die Problemstellung ist jeweils ähnlich, bereits vor der eigentlichen Analyse steht fest, dass bestimmte Textabschnitte zu bestimmten Formularfeldern o.ä. gehören und man möchte sich die Arbeit ersparen, dies jeweils manuell bei jedem Text zu codieren.

Typisch ist etwa die in der Sozialforschung häufig anzutreffende Aufgabe, in einem Fragebogen enthaltene offene Fragen auszuwerten. Antworttexte auf offene Fragen unterscheiden sich ganz erheblich von einem kleinen Sample von narrativen Interviews oder einer Sammlung von Beobachtungsprotokollen: Man hat es mit vergleichsweise vielen, aber relativ kurzen Texten zu tun. Während eine durchschnittliche qualitative Studie eine Stichprobengröße von vielleicht 20 bis 80 Interviews hat, sind es hier gleich mehrere hundert Probanden, deren Texte auszuwerten sind. In manchen Fällen sind es vielleicht sogar 1.000 Personen und mehr. Schon angesichts der großen Zahl erweist sich die übliche Einleseprozedur in MAXQDA als eher unpraktisch, denn um etwa 200 Texte einzulesen, müsste man 200 Dateien erstellen und anschließend einlesen. Eine durchaus zeitraubende Angelegenheit!

Eine weitere Differenz zu qualitativen Daten üblicher Art betrifft die mögliche Vorab-Zuordnung von Antworttexten zu bestimmten Fragen. Angenommen, in einem Fragebogen seien drei offene Fragen enthalten und man wolle nun diese Texte eingeben, dann wäre es natürlich sehr praktisch, wenn man die Antworttexte von vornherein den Fragen zuordnen könnte und nicht erst nach dem Einlesen diese Zuordnung mit der Codier-Funktion von MAXQDA vornehmen müsste. Sehr nützlich wäre auch die Möglichkeit zur Vorab-Zuordnung von Codes bei der Auswertung von Gruppendiskussionen und Fokusgruppen. Wenn sich die Sprecher bereits bei der Transkription vorcodieren lassen, kann viel Arbeit gespart werden. MAXQDA bietet drei alternative Möglichkeiten, solche Vorabcodierungen zu erzeugen.

- Erstens offeriert der Text-Preprozessor eine komfortable Lösung, um die genannten Eingabeprobleme zu bewältigen.
- Als zweite Variante besteht die Möglichkeit strukturierte Texte in tabellarischer Form, einer Excel-Tabelle ähnlich, einzulesen.
- Und drittens erlaubt MAXQDA das Einlesen von bibliographischen Daten, die im RIS-Format vorliegen.

5.2 Import strukturierter Texte mit dem Text-Preprozessor

Die erste wichtige Arbeitserleichterung, die durch den Preprozessor geschaffen wird, betrifft die Möglichkeit, viele Texte hintereinander in die gleiche Datei einzugeben. Dazu ist folgende Syntax einzuhalten:

```
#TEXTtextname
hier folgt der erste Text
...
#TEXTtextname
hier folgt der zweite Text
...
#TEXTtextname
...
```

Eingabe von Texten über den Preprozessor

Jeder Text muss mit einem Identifikator „#TEXT" beginnen, zwischen # und TEXT darf kein Leerzeichen sein und das Schlüsselwort TEXT ist groß zu schreiben.

Hinter diesem Identifikator kann ein Textname angegeben werden. Verzichtet man darauf, dann erzeugt MAXQDA selbständig einen Textnamen, und zwar in der gleichen Weise wie beim Erstellen eines Textes in der „Liste der Dokumente": Der Text erhält den Namen „Dokument nn", wobei nn eine sequentielle Nummer des Textes in der „Liste der Dokumente" steht. Diese Eigenschaft der automatischen Nummerierung kann man sich zunutze machen, wenn man die offenen Fragen einer teilstandardisierten Studie eingibt. Die Texte müssen dann nur noch in der Reihenfolge der SPSS-Datei der standardisierten Daten eingegeben werden. Man erspart sich damit die explizite Eingabe von Textnamen.

Für den Textnamen gelten die gleichen Regeln, die auch sonst in MAXQDA gelten. Der Name darf aus beliebigen Zeichen bestehen – auch Leerzeichen sind erlaubt. Der Textname darf bei Eingabe über den Preprozessor maximal 63 Zeichen lang sein. Wenn er länger ist, schneidet MAXQDA automatisch alle Zeichen nach dem 63. Zeichen ab.

Was passiert nun, wenn man irrtümlich den gleichen Textnamen zweimal angibt? Nun, dies ist nicht weiter tragisch: Der betroffene Text wird trotzdem eingelesen und man muss im Nachhinein die Namen so verändern, dass man die Texte unterscheiden kann. Besser ist es allerdings, wenn man von vornherein Textnamen wählt, die sich unterscheiden.

Ein Anwendungsbeispiel

Im Rahmen einer Befragung wurden Probanden aufgefordert, Ihre Vision über das Leben im Jahre 2040 stichwortartig aufzuschreiben. Die Antworten wurden transkribiert und in einer Word-Datei hintereinander eingegeben.

Die Word-Eingabedatei sieht auszugsweise folgendermaßen aus:

#TEXT 1(26,m,kk,led)

- Computervernetzung gehört zum Alltag, Kommunikation über den gesamten Erdball wird problemlos möglich sein und keiner denkt mehr darüber nach, da es selbstverständlich geworden ist
- Ich werde dann in Südafrika auf einer Farm leben, Kinder und möglicherweise Enkelkinder haben, die irgendwo auf der Welt leben werden
- Ich kann mit meinen Freunden und Verwandten und möglichen Kollegen ständig kommunizieren und diese besuchen, wann immer es mir möglich ist, da auch das Fliegen schneller gehen wird, die Welt wird kleiner
- Umweltprobleme sind dann hoffentlich keine mehr
- Arbeit wird anders definiert sein, vielleicht macht dann jeder das, wozu er sich bemüßigt und befähigt sieht, das Leben könnte dadurch erheblich angenehmer werden, vielleicht wird „Star Trek" ein Stück weit verwirklicht sein
- Krankheiten, wie bspw. AIDS werden an ihrer Schärfe verlieren.
- Insgesamt eine ziemlich optimistische Zukunftsversion!

#TEXT 2(34,w,2k,ver)

Der Individualverkehr wurde in den Großstädten verboten. Stattdessen gleiten Kabinen durch die Straßen – Fußgängerzonen.

Als ich aufgestanden bin zeigt mir im Bad ein Display an, wieviel Wasser ich heute verbrauchen darf.

Meine Mutter hat sich einfrieren lassen, um nicht sterben zu müssen und will 2050 wieder aufgetaut werden.

..

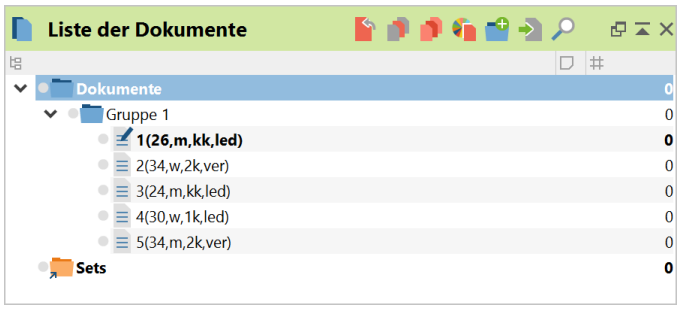
Auszug der Word-Datei

Hinter dem Identifikator #TEXT ist jeweils eine Textnummer angegeben. Die Datei beginnt hier mit der Textnummer 1. Dieses ist aber keineswegs zwingend, man könnte auch mit irgendeiner Textnummer beginnen. Dahinter folgen hier einige Kurzangaben zur Person, die auf diese Weise mit in den MAXQDA-Textnamen aufgenommen werden.

Nachdem diese Datei unter dem Namen „Visionen 2020" als Visionen 2020 als DOC/X-, ODT- oder RTF-Datei gespeichert wurde, wird sie über die Menüoption **Dokumente > Import strukturierter Dokumente (Preprozessor)** eingelesen. Die Funktion ist auch im Kontextmenü auf der obersten Ebene in der „Liste der Dokumente" verfügbar.

Hinweis: MAXQDA erstellt beim Import automatisch ganz oben in der „Liste der Dokumente" eine neue Dokumentgruppe und fügt alle Texte in diese Gruppe ein.

Nach dem erfolgreichen Import stehen die Texte alle im Fenster „Liste der Dokumente" zur Verfügung. Die Liste enthält als Dokumentnamen die zuvor in der Datei hinter dem Identifikator #TEXT angegebenen Bezeichnungen. Im obigen Beispiel besteht der Dokumentname nur aus einer Textnummer und den in Klammern angegebenen persönlichen Daten.



Texte nach dem Import durch den Preprozessor

Textabschnitte vorcodieren beim Einlesen

Auf diese Weise lässt sich eine Vielzahl von Einlesevorgängen erheblich abkürzen. Der Preprozessor kann aber noch mehr! In den meisten Fällen hat man es, wenn man Antworttexte auf offene Fragen bearbeiten will, nicht nur mit einer einzigen, sondern mit mehreren Fragen zu tun. Bei der Übertragung der Fragebögen auf den Computer wäre es nun äußerst praktisch, wenn gleich bei der Eingabe festgehalten würde, welcher Antworttext zu welcher Frage gehört. Auch dies ist mit dem Preprozessor möglich. Dabei ist folgende Eingabesyntax vorgeschrieben:

Vor dem Antworttext auf die erste offene Frage muss das Schlüsselwort „#CODE" eingegeben werden. Dahinter kann man einen beliebigen Code nach den Regeln von MAXQDA eingeben, z.B. „Frage 1" oder einen entsprechenden Kurztext, z.B. nur „1". Der Antworttext mit dem dazugehörigen Code wird anschließend mit „#ENDCODE" geschlossen.

```
#TEXTtextname
#CODEfrage1
hier folgt der Text zu Frage 1
#ENDCODE
#CODEfrage2
hier folgt der Text zu Frage 2
#ENDCODE
#TEXTtextname
..
hier folgt der zweite Text nach dem gleichen Schema
..
#TEXTtextname
....
hier folgt der dritte Text nach dem gleichen Schema
..
```

Eingabe von Schlüsselwörtern

Achtung: Wichtig ist, dass zwischen dem Zeichen # und dem Wort CODE kein Leerzeichen ist – Großschreibung des Wortes „CODE" ist Vorschrift.

Um beim Eintippen Fehler zu vermeiden, empfiehlt sich folgende Vorgehensweise: Zunächst wird statt „CODEFrage1" nur ein eindeutiges Kürzel – z.B. „§1" – als Platzhalter eingegeben und dieses wird später mit der Word-Funktion Ersetzen (im Menü Bearbeiten) in „#CODEFrage 1" umgewandelt. Dieser Trick erspart Zeit und vermeidet Fehler!

Es ist auch möglich, im Preprozessor direkt einen Subcode zuzuweisen, dabei ist folgende Syntax einzuhalten:

#CODEcodename\subcodename

Es ist also der gesamte Pfadname anzugeben, zwischen Code und Subcode ist ein Backslash einzufügen. Für alle Codes und Subcodes gilt, dass zunächst geprüft wird, ob sie bereits in der „Liste der Codes" vorhanden sind. falls nicht, wird der Code bzw. der Subcode neu in die „Liste der Codes" eingefügt.

Wichtig: Sobald eine neue Zeile #CODE im Text auftaucht, wird die vorausgehende Codierung automatisch abgeschlossen.

Nicht nur ganze Absätze lassen sich mithilfe des Preprozessors beim Einelsen automatisch vorcodieren, sondern auch beliebige Textausschnitte, wie das folgende Beispiel zeigt:

```
#TEXTtextname
Hier steht ein Text und ab #CODECode 1\Untercode 1#hier beginnt die Codierung. Im nächsten Satz endet sie#ENDCODE# mittendrin.
#CODECode 2
Hier steht ein weiterer Text. Die Codierung endet hier#ENDCODE# mitten im Text.
…
```

Eingabe von Schlüsselwörtern zur Codierung von beliebigen Textabschnitten

Für die Verwendung der Schlüsselwörter zur Vorabcodierung von beliebigen Textstellen gelten folgende Regeln:

- Stehen die Schlüsselwörter #CODE und #ENDCODE alleine in einer Zeile, benötigen sie kein # am Ende. Stehen sie innerhalb eines Textes oder am Ende einer Textzeile, müssen die Schlüsselwörter mit # abgeschlossen werden.
- Verschachtelungen von Codierungen sind nicht möglich. Sobald ein neuer #Code#-Befehl vor einem #ENDCODE#-Befehl kommt, wird die vorhergehende Codierung automatisch geschlossen.

Vor dem Import eines Textes mit dem Preprozessor fragt MAXQDA, ob die Zeilen mit „#CODE" beim Import erhalten bleiben sollen. Dies ist in der Regel zu verneinen, denn diese würden bei der Auswertung eher stören.

Tipp: Mehrere Codierungen des gleichen Textabschnitts können Sie vornehmen, wenn Sie mehrere Codes mit zwei &&-Zeichen verbinden, z.B. so
#CODEErster Code && Zweiter Code && Dritter Code

Teilnehmende einer Fokusgruppe kennzeichnen

Mithilfe des Befehls #SPEAKER weisen Sie MAXQDA an, das zugehörige Dokument als Fokusgruppentranskript zu importieren und den folgenden Text dem jeweiligen Sprecher zuzuordnen. Der Befahl #ENDSPEAKER schließt die Sprechercodierung ab. Der Befehl kann auch innerhalb eines Satzes stehen, aber dann muss nach dem Sprechernamen ein # stehen.

```
#TEXTFokusgruppe 1

#SPEAKERModeratorin
Ich begrüße Sie herzlich zu unserem heutigen Treffen …
#ENDSPEAKER

#SPEAKERTeilnehmerin 1
#CODEThema 1
Dazu habe ich folgende Meinung …
#ENDCODE
#ENDSPEAKER
```

Eingabe von Schlüsselwörtern zur automatischen Vorabcodierung von Sprechern

Diese Funktion ist besonders interessant für Exporte von Daten, die online mit www.kernwert.de erhoben wurden.

5.3 Import von Texten aus einer Excel-Tabelle (z.B. Antworten auf offene Fragen)

Mit MAXQDA können Sie strukturierte Dokumente aus einer Excel-Tabelle im Format XLS/X einlesen, wobei die einzelnen Tabellenzellen automatisch codiert werden. Zusätzlich können den einzelnen Texten Variablenwerte zugewiesen werden. Dies ist insbesondere für den Import von Datensätzen einer (Online-)Befragung mit standardisierten und offenen Antworten hilfreich.

Wie muss die Excel-Tabelle aufgebaut sein?

Beim Import in MAXQDA wird jede Zeile der Tabelle zu einem neuen Dokument, wobei die Inhalte der Zellen den Dokumentinhalt bilden und mit der jeweiligen Spaltenüberschrift codiert werden. Der Aufbau der Excel-Tabelle entspricht vom Prinzip einer Datenmatrix einer standardisierten Umfrage. Die Logik lässt sich am einfachsten an einem schematischen Beispiel erläutern:

Dokumentgruppe	Dokument-name	Frage 1	Frage 2	$Variable
Dokumentgruppe A	Person 1	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert
Dokumentgruppe A	Person 2	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert
Dokumentgruppe B	Person 3	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert
Dokumentgruppe B	Person 4	Antwort zu Frage 1	Antwort zu Frage 2	Variablenwert

Jede Zeile der Tabelle enthält einen Fall und in den Spalten „Frage 1“ und „Frage 2“ stehen die jeweiligen Antworten der Personen auf die Fragen. Die Spalte „$Variable“ enthält ergänzende Variablenwerte zu den jeweiligen Fällen. Von besonderer Bedeutung sind die ersten beiden Spalten „Dokumentgruppe“ und „Dokumentname“. Sie dienen der Zuordnung der einzelnen Zeilen der Tabelle zu Dokumenten in der „Liste der Dokumente“ in MAXQDA.

Hinweise: Eine Spalte für die „Dokumentgruppe“ ist nicht zwangsläufig notwendig, MAXQDA kann auch automatisch beim Import eine neue Dokumentgruppe anlegen, in welche alle Dokumente importiert werden. Damit die Tabelle sinnvoll importiert werden kann, ist jedoch mindestens eine Spalte erforderlich, welche die Dokumentnamen enthält.

Den Import starten

Um die Excel-Datei zu importieren, wählen Sie entweder

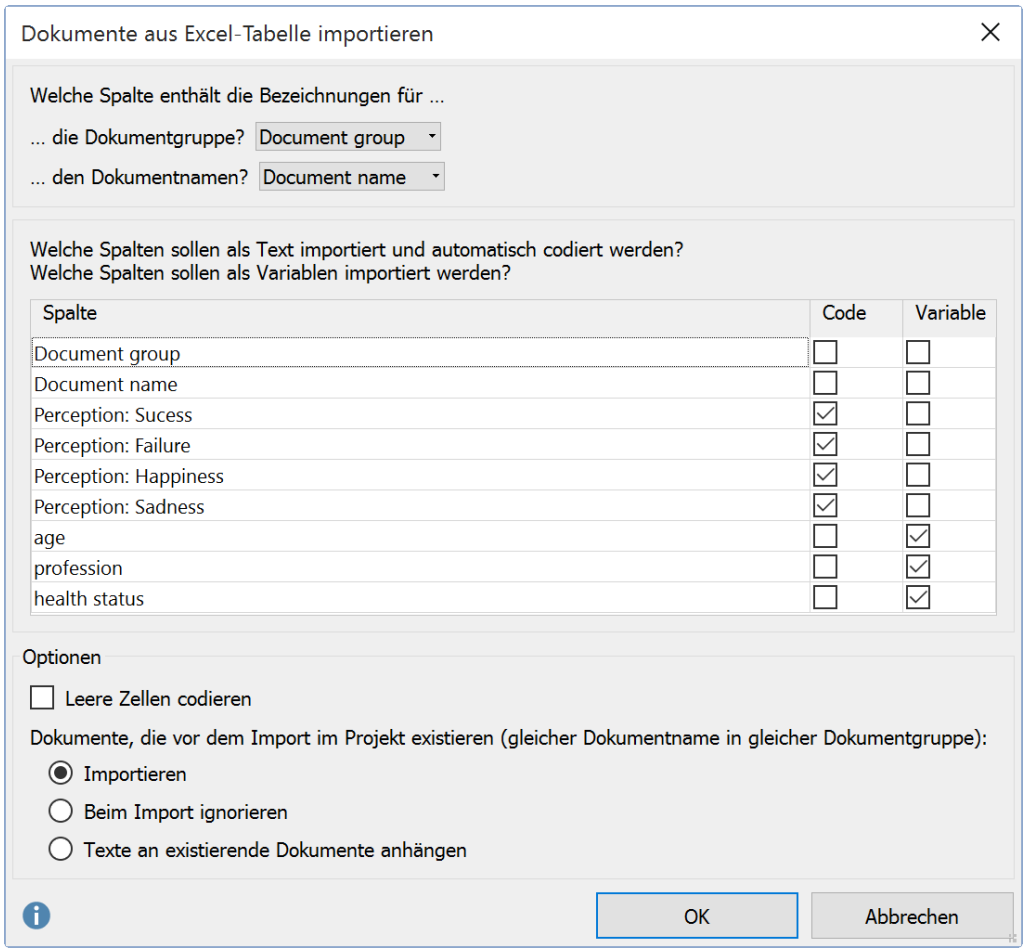
- die Menüfunktion **Dokumente > Dokumente aus Excel-Tabelle importieren**

oder

- den gleichnamigen Eintrag aus dem Kontextmenü ganz oben in der „Liste der Dokumente“.

Optionen für den Import festlegen

Nach dem Aufruf der Funktion muss die gewünschte Excel-Datei im Dateidialog ausgewählt werden. Es öffnet sich daraufhin ein Fenster, in dem Sie Einstellungen für den Import festgelegt können.



Einstellungen für den Import von Dokumenten aus einer Excel-Tabelle

Die oberen beiden Einstellungen legen fest, welche Tabellenspalten die Dokumentgruppe und den Dokumentnamen enthalten. Wenn Sie in Ihrer Tabelle die Bezeichnungen „Dokumentgruppe" und „Dokumentname" als Spaltenüberschriften verwendet haben, wählt MAXQDA diese automatisch aus, die Wahl lässt sich aber jederzeit ändern.

Wenn Sie für „Dokumentgruppe" den Eintrag **[Neue Dokumentgruppe anlegen]** wählen, erfolgt der Import aller Dokumente automatisch in eine von MAXQDA neu angelegte Dokumentgruppe. MAXQDA wählt automatisch diese Option aus, sollte Ihre Tabelle keine Spalte mit dem Titel „Dokumentgruppe" enthalten.

Tipp: Beim Import von Antworten auf offene Fragen empfiehlt es sich als Spalte für den Dokumentnamen die IDs der Befragten zu wählen, so ist jederzeit – auch beim späteren Export von Daten zu einer Statistiksoftware – die eindeutige Zuordnung von Antworten zu Fällen gewährleistet.

Im mittleren Bereich des Fensters können Sie auswählen, welche Spalten als codierter Text bzw. als Variable importiert werden sollen.

Tipp: Als Voreinstellung werden Spalten, deren Überschrift mit einem „$" beginnt, als Variable und alle anderen Spalten außer der Dokumentgruppe und dem Dokumentnamen als codierter Text importiert.

Wenn das Häkchen für eine Spalte sowohl bei „Code" als auch bei „Variable" gesetzt wird, importiert MAXQDA die Inhalte dieser Spalte als codierten Text und als Variable. Dies kann zum

Beispiel dann sinnvoll sein, wenn man Variableninformationen zu einem Dokument nicht jedes Mal aus dem Tooltip über einem Dokumentnamen oder aus dem Dateneditor für Dokumentvariablen ersehen will, sondern direkt im Text lesen möchte, wie alt eine Person ist und ob sie eigene Kinder hat.

Wird bei einer Spalte kein Häkchen gesetzt, ignoriert MAXQDA die Spalte beim Import.

Im unteren Bereich ist die Auswahl von weiteren Optionen möglich:

Leere Zellen codieren Wird das Häkchen hier gesetzt, importiert und codiert MAXQDA Zellen ohne Inhalt als leere Absätze, ansonsten werden die Zellen nicht codiert.

Außerdem können Sie entscheiden, wie MAXQDA mit Dokumenten verfahren soll, die vor dem Import bereits im Projekt enthalten waren. Für MAXQDA gilt ein Dokument als bereits vorhanden, wenn Dokumentname und Dokumentgruppe identisch sind.

Importieren Bei Auswahl dieser Option werden bereits vorhandene Dokumente zusätzlich importiert und sind damit ggf. zweimal in der jeweiligen Dokumentgruppe vorhanden.

Beim Import ignorieren Diese Option ist auszuwählen, wenn bereits vorhandene Dokumente beim Import nicht berücksichtigt werden sollen.

Texte an existierende Dokumente anhängen Es ist auch möglich, dass zusätzlicher Text an bereits existierende Dokumente angehängt wird. Dadurch können beispielsweise bei Längsschnittstudien Daten von verschiedenen Erhebungszeitpunkten in einem Dokument zusammengefasst werden. Bereits bestehende Variableneinträge zu existierenden Dokumenten werden aktualisiert. Leere Variablenwerte in der Excel-Tabelle werden beim Import ignoriert.

Hinweis: Bei Dokumenten, deren Name mehrmals in einer Dokumentgruppe existiert, wird der Text an das erste Dokument des gleichen Namens angehängt.

Weitere Optionen für den Variablenimport festlegen

Sofern Sie Variablen importieren, erscheint nach Klick auf **OK** ein weiteres Fenster, in dem weitere Einstellungen aufgeführt werden.

Quelle Durch Setzen der entsprechenden Häkchen kann erneut entschieden werden, welche Variablen tatsächlich importiert werden.

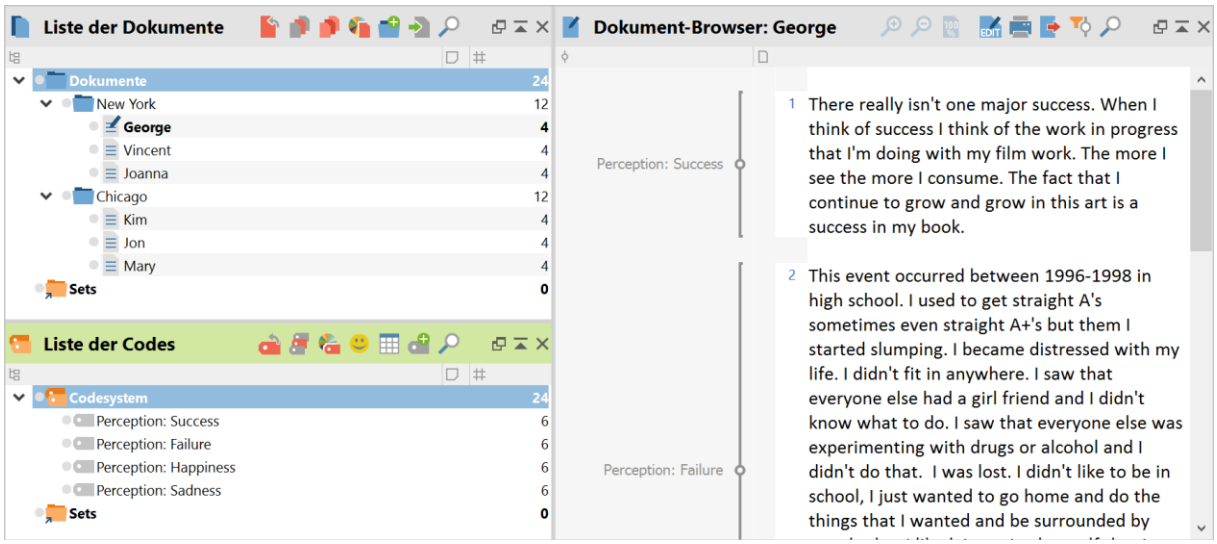
Ziel Sofern bereits eine Dokumentvariable gleichen Namens im Projekt existiert, ordnet MAXQDA die Variable automatisch zu und es ist keine weitere Auswahlmöglichkeit vorhanden. Wenn im Projekt noch keine Variable gleichen Namens existiert, können Sie an dieser Stelle den Variablentyp festlegen. Mögliche Optionen sind: Boolean (Wahr/Falsch), Datum/Uhrzeit, Fließkommazahl, Ganzzahl, Text.

Datenmuster Diese Spalte zeigt eine Vorschau, wie ein Eintrag in der jeweiligen Spalte im Dateneditor dargestellt wird.

Ein abschließendes Report-Fenster bestätigt den Import der Dokumente aus der Tabelle und listet auf, wie viele Texte, Codes und Variablen importiert wurden und wie viele Dokumente beim Import ggf. ignoriert wurden.

Importierte Texte in MAXQDA

Nach Import der im Beispiel dargestellten Tabelle in ein leeres Projekt sieht MAXQDA in etwa folgendermaßen aus:



Importierte Texte in MAXQDA

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

- Dokumentgruppen, die noch nicht existieren, werden erstellt.
- Die Überschriften der Codespalten werden von links nach rechts durchlaufen und von oben nach unten im Codesystem als neue Codenamen eingefügt, sofern sie noch nicht vorhanden sind. Alle Textsegmente aus den Codespalten werden mit der jeweiligen Spaltenüberschrift codiert.
- Sollte eine Variable noch nicht bestehen, wird sie erzeugt. Jedem Dokument werden die Variablenwerte aus den Variablenspalten zugeordnet.

5.4 Import bibliographischer Daten aus Endnote & Co.

MAXQDA bietet die Möglichkeit, bibliographische Daten aus Programmen zur Literaturverwaltung wie bspw. Endnote, Citavi und Zotero zu importieren. Solche Programme werden vor allem im wissenschaftlichen Bereich bei der Literaturarbeit eingesetzt, d.h. sie dienen primär der Verwaltung von Literaturangaben und der Erstellung von Literaturlisten und unterstützen die Erstellung von wissenschaftlichen Texten. Ähnlich wie MAXQDA arbeiten die Programme zur Literaturverwaltung mit Projekten, d.h. Containern, die alle gesammelten bibliographischen Informationen enthalten. Die Einheiten der Projekte bestehen aus Literaturangaben (Autor/in, Titel etc.), die teilweise auch Links auf Webseiten und weiterführende Informationen enthalten.

MAXQDA kann mit allen Programmen zur Literaturverwaltung kooperieren, die in der Lage sind, ihre Literaturdatenbanken im RIS-Format, einem Standardformat für bibliographische Angaben, zu exportieren. Bei RIS-Dateien handelt es sich um einfache Textdateien, in denen alle exportierten Literatureinträge hintereinander gelistet sind. Die RIS-Dateien enthalten sogenannte „Tags“, die aus zwei Buchstaben bestehen und an die sich jeweils die zugehörigen Informationen anschließen. Wichtige Tags sind zum Beispiel:

TY – Typ der Literaturangabe, leitet immer einen neuen Eintrag ein

ID – eine eindeutige Identifikationsnummer des Eintrags

AU – Autor/in

TI – Titel

PY – Veröffentlichungsdatum

ER – muss am Ende stehen und schließt einen Eintrag ab

Eine detaillierte Beschreibung aller Tags des RIS-Formates findet sich bei Wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/RIS_(Dateiformat). Eine Quellenangabe im RIS-Format sieht beispielsweise so aus:

```
TY  - BOOK
AU  - McLuhan, Marshall
AU  - Fiore, Quentin
TI  - The medium is the message
PY  - 1967
CY  - New York
PB  - Bantam Books
ER  -
```

Aufruf der Funktion

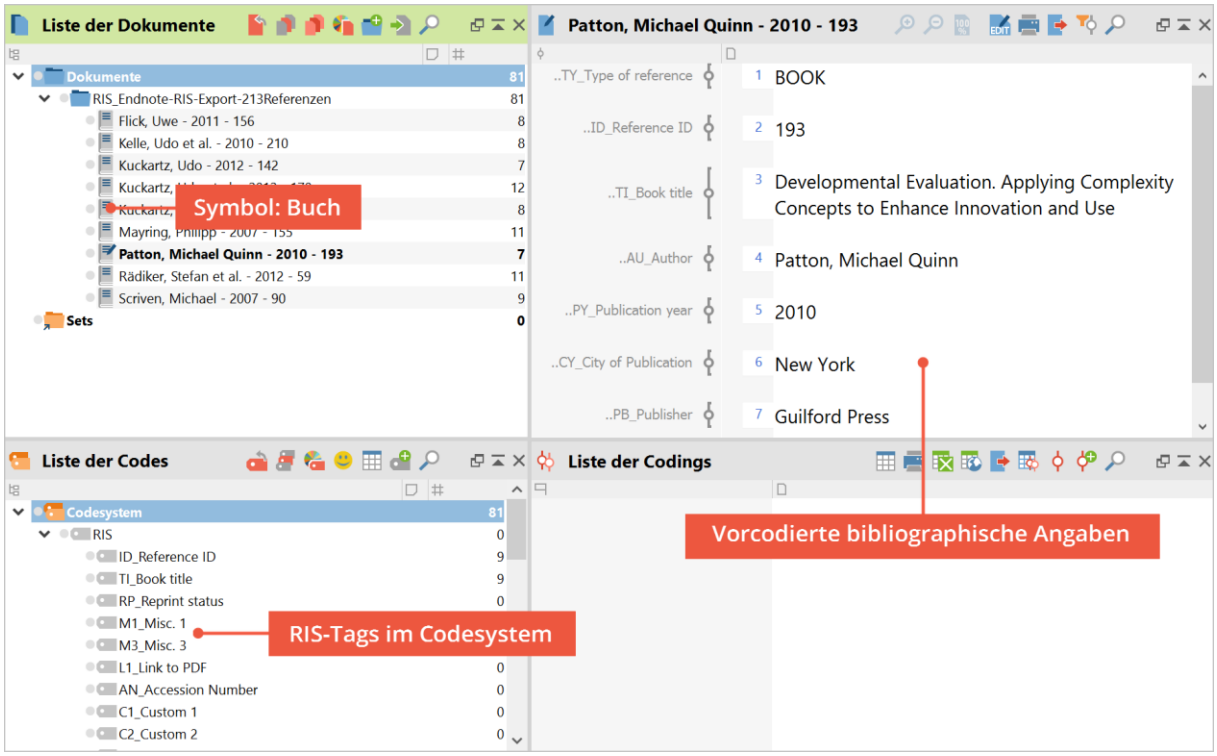
Um eine RIS-Datei zu importieren, wählen Sie im Menü den Eintrag **Dokumente > Import bibliographischer Daten**. Daraufhin erscheint ein Auswahldialog, der nur Dateien mit den Endungen RIS oder TXT auflistet. Wählen Sie hier eine entsprechende Datei aus und bestätigen Sie Ihre Wahl mit **OK**.

Import und automatische Vorab-Codierung

Beim Import geschieht folgendes:

- Es wird eine neue Dokumentgruppe angelegt, die mit „RIS_“ beginnt und um den Namen der Import-Datei ergänzt wird.
- Alle Literatureinträge der RIS-Datei werden als jeweils einzelnes Dokument zu der neu erstellten Dokumentgruppe hinzugefügt; die Reihenfolge der Einträge bleibt dabei erhalten. Die importierten Dokumente werden in der „Liste der Dokumente“ mit einem Buch symbolisiert.
- Der Dokumentname wird nach folgendem Schema zusammengesetzt: < Autor/in> - <Jahr> - <ID>. Leere Felder sind ggf. durch ein „?“ gekennzeichnet. Bei mehreren Autoren/innen werden nur Name und Vorname der/s Erstautors/in verwendet, gefolgt von einem „et al.“.
- Die neu erstellten Dokumente enthalten die Informationen, die rechts neben den Tags aufgelistet sind. Die Tags selbst werden nicht importiert.
- In der „Liste der Codes“ wird ein neuer Obercode „RIS“ erstellt, der als Untercodes alle RIS-Tags enthält, die in der Importdatei verwendet werden, z.B. „TY – Type of reference“.
- Beim Import werden alle Dokumente automatisch vorab codiert, indem jeder Textabschnitt mit dem zugehörigen Tag-Code codiert wird.

- Eine Anzeige informiert über den Fortschritt des Importvorgangs.



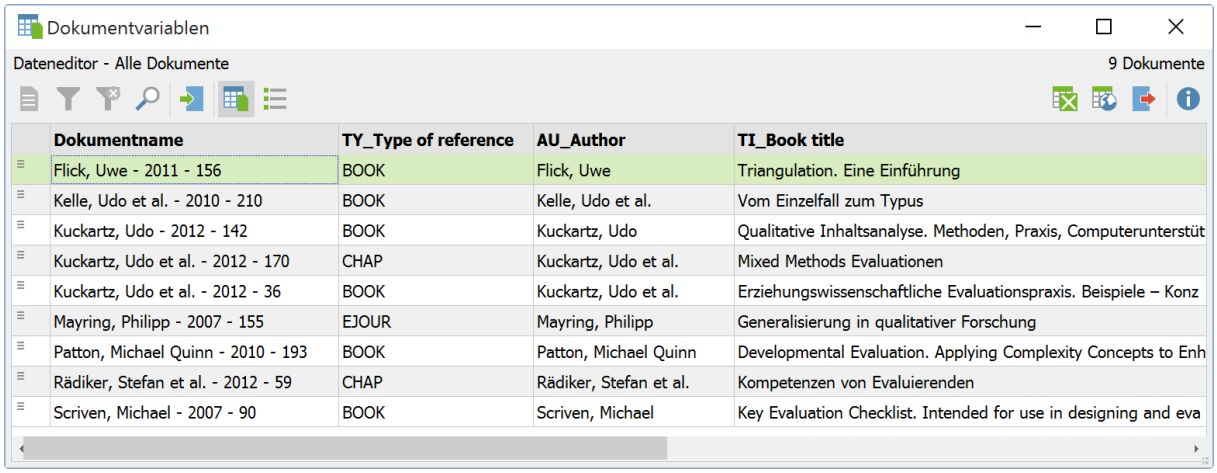
RIS-Datei nach dem Import in MAXQDA

Übernahme ausgewählter Informationen als Variablen

Folgende Variablen werden beim Import bibliographischer Daten automatisch übernommen, und zwar zu jedem neu erstellten Dokument.

- RIS_Type (Art der Referenz) – String
- RIS_Author (Erste/r Autor/in) – String
- RIS_Title (Titel) – String
- RIS_Reference-ID (Identifikationsnummer) – Integer
- RIS_Year (Veröffentlichungsjahr) – Integer

Die Variablen werden als Systemvariablen angelegt und lassen sich vom Benutzer nicht ändern.



Dokumentvariablen

Dateneditor - Alle Dokumente — 9 Dokumente

Dokumentname	TY_Type of reference	AU_Author	TI_Book title
Flick, Uwe - 2011 - 156	BOOK	Flick, Uwe	Triangulation. Eine Einführung
Kelle, Udo et al. - 2010 - 210	BOOK	Kelle, Udo et al.	Vom Einzelfall zum Typus
Kuckartz, Udo - 2012 - 142	BOOK	Kuckartz, Udo	Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstüt
Kuckartz, Udo et al. - 2012 - 170	CHAP	Kuckartz, Udo et al.	Mixed Methods Evaluationen
Kuckartz, Udo et al. - 2012 - 36	BOOK	Kuckartz, Udo et al.	Erziehungswissenschaftliche Evaluationspraxis. Beispiele – Konz
Mayring, Philipp - 2007 - 155	EJOUR	Mayring, Philipp	Generalisierung in qualitativer Forschung
Patton, Michael Quinn - 2010 - 193	BOOK	Patton, Michael Quinn	Developmental Evaluation. Applying Complexity Concepts to Enh
Rädiker, Stefan et al. - 2012 - 59	CHAP	Rädiker, Stefan et al.	Kompetenzen von Evaluierenden
Scriven, Michael - 2007 - 90	BOOK	Scriven, Michael	Key Evaluation Checklist. Intended for use in designing and eva

Übernommene Variablenwerte zu jedem Dokument

Arbeit mit bibliographischen Daten in MAXQDA

Nach dem Import und der automatischen Vorab-Codierung stehen die bibliographischen Daten wie normale Texte in MAXQDA zur Verfügung. Das bedeutet, sie lassen sich durchsuchen, codieren, verlinken, editieren und mit Memos versehen und stehen für weitere Analysen zur Verfügung. Natürlich können auch die Visual Tools und alle anderen Funktionen wie z.B. die Grafik- und Statistik-Funktionen hierauf angewendet werden. Durch die automatische Vorabcodierung können beispielsweise nur Dokumente eines bestimmten Typs ausgewählt und ausgewertet werden, etwa nur Zeitschriftenbeiträge oder Sammelbandbeiträge.

Export bibliographischer Daten im RIS-Format

Aus einem MAXQDA-Projekt lassen sich bibliographische Angaben im RIS-Format exportieren, um sie beispielsweise in ein Programm zur Literaturverwaltung zu importieren. Die Exportfunktion können Sie im Menü über **Projekt > Export > Bibliographische Daten im RIS-Format** aufrufen.

Nachdem Sie einen Speicherort angegeben haben, werden alle Dokumente des Projektes, die bibliographische Daten enthalten und daher durch das Symbol „Buch“ gekennzeichnet sind, in eine RIS-Datei (Codierung: UTF-8) exportiert.

6 Webseiten mit dem MAXQDA Web Collector importieren

6.1 Webseiten mit dem MAXQDA Web Collector speichern

Der MAXQDA Web Collector ist eine Erweiterung für den Internet Browser „Google Chrome“, mit dem Sie ganze Webseiten abspeichern können. Die gespeicherten Dateien lassen sich dann als PDF-, Bild- oder Text-Dokumente in MAXQDA importieren. Die Funktion eignet sich unter anderem dafür, Webseiten verschiedener Organisationen zu vergleichen sowie Zeitungsartikel und andere Inhalte von Webseiten für die Analyse in MAXQDA zu sammeln und aufzubereiten.

MAXQDA Web Collector installieren

Um mit dem MAXQDA Web Collector zu arbeiten, benötigen Sie den Internetbrowser „Google Chrome“. Sobald dieser auf Ihrem Computer installiert ist, können Sie den „MAXQDA Web Collector“ installieren:

1. Öffnen Sie „Google Chrome“.
2. Navigieren Sie zu der Webseite https://chrome.google.com/webstore/detail/web-collector-for-maxqda/jclikkcolnhlpnlcecldfigfdeocdgpf oder suchen Sie im Chrome Web Store nach „Web Collector for MAXQDA“.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche „+ Hinzufügen“, um die Erweiterung Ihrem Browser hinzuzufügen.

Nach erfolgreicher Installation sehen Sie oben rechts im Browserfenster ein kleines rundes MAXQDA-Symbol:

MAXQDA-Symbol zum Öffnen des MAXQDA Web Collectors in „Google Chrome“

Ein Klick auf das MAXQDA-Symbol öffnet den Web Collector:

MAXQDA Web Collector

Der Web Collector bietet drei Modi an:

- Webseiten können entweder als Ganzes abgespeichert werden, wobei das Layout der Webseite bestmöglich erhalten bleibt.
- Webseiten können in vereinfachter Form gesichert werden, wobei die Webseite auf den Text und zentrale Bilder reduziert wird.
- Selektierte Bereiche lassen sich abspeichern, um nur einen Ausschnitt einer Webseite zu MAXQDA zu transferieren.

Komplette Webseite abspeichern

Sofern für Ihre Analyse alle sichtbaren Webseitenelemente von Bedeutung sind, empfiehlt es sich die Webseite als Ganzes abzuspeichern, um sie möglichst originalgetreu in ein MAXQDA-Projekt zu importieren. Hierfür gehen Sie wie folgt vor:

1. Rufen Sie in Google Chrome die gewünschte Webseite auf.
2. Nachdem die Webseite vollständig geladen ist, öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
3. Stellen Sie sicher, dass der Tab „Web Page“ geöffnet ist.

   Hinweis: Sollten die Bilder nicht angezeigt werden, nachdem Sie auf den Tab „Simplified Web Page“ und zurück gewechselt sind, laden Sie bitte die Webseite im Browser erneut.

4. Vergeben Sie einen Dokumentnamen, der später im MAXQDA-Projekt übernommen wird.
5. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo“ einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
6. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector informiert Sie über den Fortschritt und speichert die Webseite im eingestellten Download-Ordner des Browsers, standardmäßig also im Download-Ordner des aktuell angemeldeten Users. Die Webseite wird in einem Format gespeichert, das speziell für die spätere Weiterverarbeitung mit MAXQDA entwickelt wurde.

Hinweis: Je nach Komplexität der Webseite kann der Speichervorgang unterschiedlich lange dauern.

Webseiten, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Bild-Dokumente importieren.

Vereinfachte Webseite abspeichern

Steht bei Ihrer Analyse der Text einer Webseite im Vordergrund, können Sie diese als „simplified" Webseite abspeichern. Vergleichbar mit dem „Lesemodus" auf dem Handy wird die Webseite auf den Text und zentrale Bilder reduziert, was besonders häufig von Webauftritten großer Zeitungen und Zeitschriften unterstützt wird. Gehen Sie für die Import einer „simplified" Webseite wie folgt vor:

1. Rufen Sie in Google Chrome die gewünschte Webseite auf.
2. Nachdem die Webseite vollständig geladen ist, öffnen Sie den Web Collector mit einem Klick auf das kleine MAXQDA-Symbol.
3. Klicken Sie auf den Tab „Simplified Web Page". Die Webseite wird daraufhin reduziert angezeigt.

   Hinweis: Einige Webseiten lassen sich aus technischen Gründen nicht vereinfachen. In diesem Fall wird im Web Collector ein entsprechender Hinweis angezeigt.

4. Passen Sie bei Bedarf weitere Optionen wie Schriftart, Schriftgröße und Seitenrand an. Diese sind besonders für den späteren Import der Webseite als PDF relevant.
5. Vergeben Sie einen Dokumentnamen, der später im MAXQDA-Projekt übernommen wird.
6. Bei Bedarf können Sie im Feld „Document Memo" einen Text eintippen, der später im MAXQDA-Projekt als Dokumentmemo an das importierte Dokument angeheftet wird.
7. Klicken Sie auf **Collect**.

Der MAXQDA Web Collector informiert Sie über den Fortschritt und speichert die Webseite im eingestellten Download-Ordner des Browsers, standardmäßig also im Download-Ordner des aktuell angemeldeten Users.

Webseiten, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Text-Dokumente importieren.

Beliebige Selektionen auf einer Webseite abspeichern

Wenn Sie nur an einem kleinen Ausschnitt einer Webseite interessiert sind, lässt sich dieser ebenfalls abspeichern:

1. Markieren Sie den gewünschten Bereich mit der Maus.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den markierten Bereich und wählen Sie den Eintrag **Collect selection**.

Daraufhin wird der markierte Bereich direkt heruntergeladen und im eingestellten Download-Ordner als Datei abgelegt.

Selektionen, die auf diese Weise gespeichert wurden, lassen sich später in MAXQDA als PDF- oder Text-Dokumente importieren.

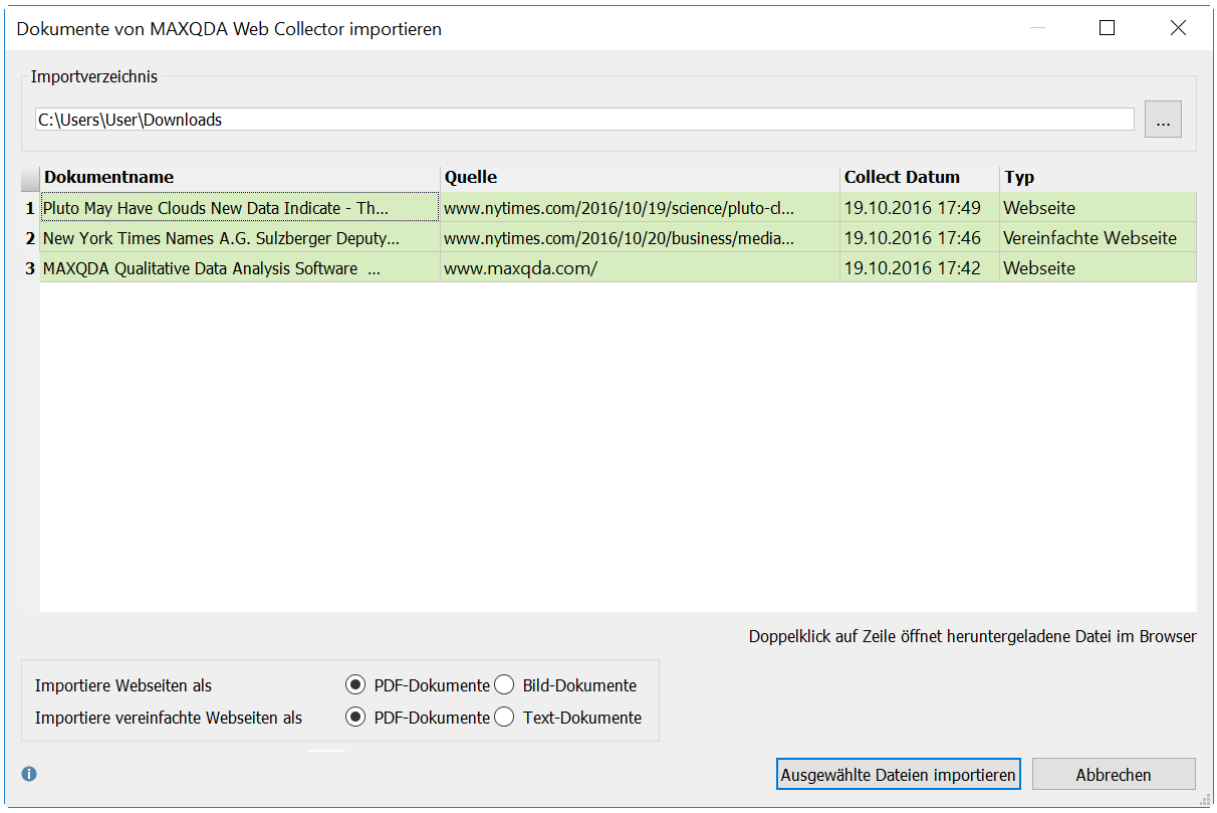
Hinweis: Der MAXQDA Web Collector verwendet „SingleFile“, eine Browser-Erweiterung von Gildas Lormeau.

6.2 Webseiten in MAXQDA importieren

Nachdem Sie Webseiten mit dem Web Collector gespeichert haben, können Sie diese in ein geöffnetes MAXQDA-Projekt importieren:

1. Öffnen Sie ein MAXQDA-Projekt, in welches Sie die abgespeicherten Webseiten importieren möchten.
2. Fokussieren Sie in der „Liste der Dokumente“ eine Dokumentgruppe, um die Webseite in eine ausgewählte Dokumentgruppe zu importieren.
3. Rufen Sie aus dem Hauptmenü die Funktion **Dokumente > Dokumente von MAXQDA Web Collector** importieren auf.

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Dialog für den Import von Dokumenten, die mit dem Web Collector gespeichert wurden

4. Beim ersten Öffnen des Dialogs wird das Standardverzeichnis für Downloads ausgewählt und oben im Dialog angezeigt. Alle in diesem Ordner befindlichen Webseiten werden im mittleren Teil des Dialogs gelistet. Durch Klick auf die drei Punkte … können Sie ein beliebiges anderes Verzeichnis auswählen, aus dem Sie mit dem MAXQDA Web Collector gespeicherte Webseiten importieren möchten.
5. Wählen Sie aus der Liste durch Klicken mit der Maus alle zu importierenden Webseiten aus, so dass diese grün markiert sind.

Tipp: Ein Doppelklick auf eine Zeile öffnet die heruntergeladene Datei in einem Internetbrowser, sodass Sie einzelne Webseiten auf ihre Inhalte überprüfen können.

6. Im unteren Teil des Dialogs stehen Ihnen zwei Optionen zur Auswahl: Für Webseiten können Sie auswählen, ob diese als PDF- oder als Bilddokumente importiert werden sollen. Für vereinfachte Webseiten und Selektionen können Sie auswählen, ob diese als PDF-Dokumente oder Text in das Projekt aufgenommen werden sollen.

Ein Klick auf **Ausgewählte Dateien importieren** startet den Importvorgang. Dieser kann je nach Komplexität und gewähltem Dokumentformat unterschiedlich lange dauern – ein Fortschrittsbalken pro Dokument informiert über den Progress beim Import jedes einzelnen Dokuments.

Haben Sie als Format PDF- oder Bild-Dokumente gewählt, wird MAXQDA bei großen Dateien nachfragen, ob Sie diese als externe Dateien oder doch im Projekt speichern möchten (siehe Extern gespeicherte Dateien).

Hinweis: Beim Import wird ein Großteil des Layouts übernommen, es wird ausdrücklich nicht das veränderte Drucklayout der Seite importiert. Vereinzelt kann es bei komplexen Seiten zu Abweichungen von der Originalwebseite kommen.

7 Online-Umfragen von SurveyMonkey importieren

Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für den Import von SurveyMonkey-Umfragen?

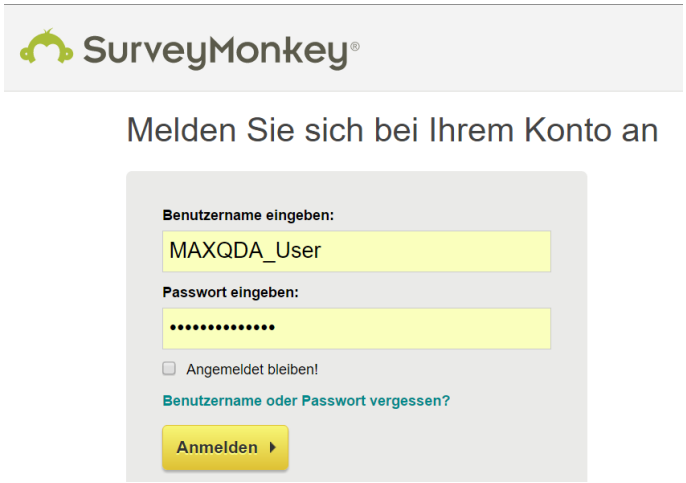
MAXQDA ermöglicht Ihnen, die Daten eines Online-Surveys direkt von SurveyMonkey in ein geöffnetes Projekt zu importieren und mit den bekannten MAXQDA-Tools zu analysieren – der Umweg über ein Drittformat wie zum Beispiel Excel entfällt. Beim Import wird jeder Fall des Online-Surveys zu einem eigenen MAXQDA-Dokument. Die Freitextantworten der Befragten lassen sich automatisch mit dem Fragentext codieren und die standardisierten Angaben lassen sich als Dokumentvariablen übernehmen.

Hinweis: Für die Nutzung dieser Funktion ist ein eigener Account bei SurveyMonkey erforderlich. Nicht alle SurveyMonkey Pläne erlauben den Zugriff auf die Daten durch Programme von Drittanbietern wie MAXQDA. Bitte überprüfen Sie auf der Webseite von SurveyMonkey, ob ihr Plan den Export der Daten zu Drittanbietern erlaubt (derzeit ist dies ab einem GOLD-Plan möglich).

Datenimport starten

Um den Import von Daten zu starten, gehen Sie wie folgt vor:

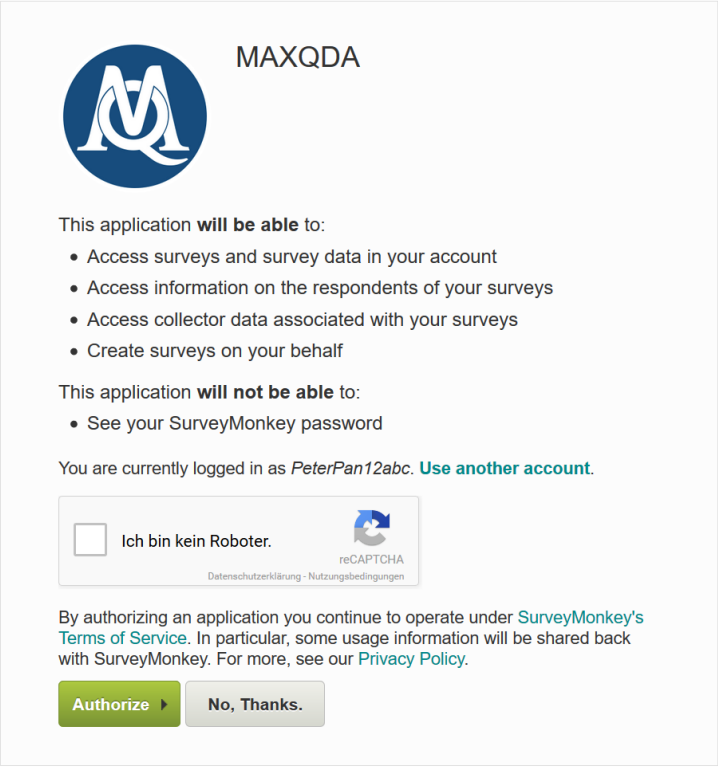
1. Wählen Sie im Menü die Funktion **Daten von SurveyMonkey importieren**.
2. Es öffnet sich daraufhin die Anmeldeseite von SurveyMonkey in Ihrem Internetbrowser. Tragen Sie Ihre Account-Daten ein und klicken Sie auf **Anmelden**.



Anmeldung im Browser-Fenster

Hinweis: Falls Sie sich das erste Mal mit SurveyMonkey verbinden, erscheint ggf. eine Nachfrage Ihrer Firewall. Bitte bestätigen Sie, dass MAXQDA das Internet kontaktieren darf, weil ansonsten kein Import möglich ist.

3. Es folgt eine weitere Webseite von SurveyMonkey, auf der Sie MAXQDA autorisieren müssen, Daten von SurveyMonkey abzurufen.

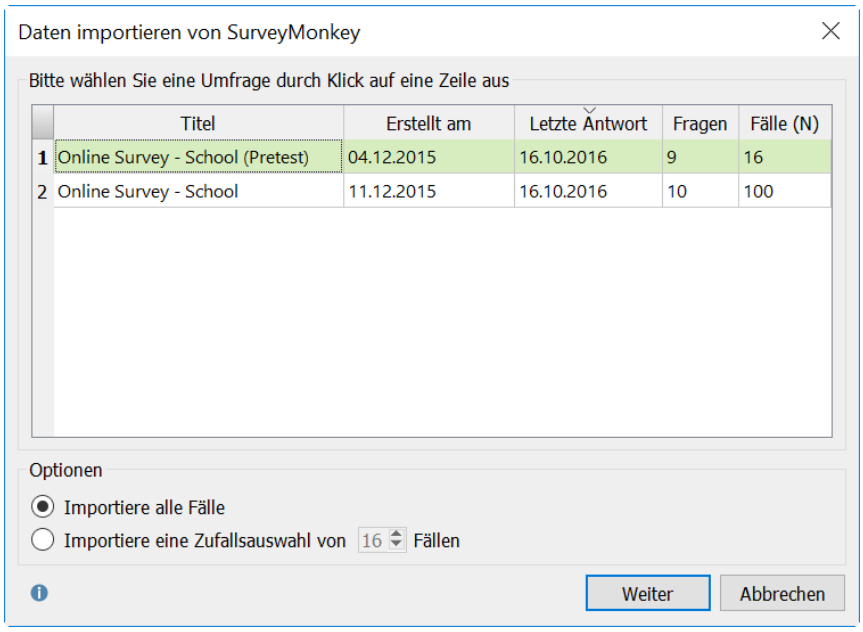


Autorisation von SurveyMonkey im Browser-Fenster

Hinweis: MAXQDA verwendet die Verbindung zu SurveyMonkey nur für den Import Ihrer Umfragedaten. Wenn Sie MAXQDA schließen, wird die Autorisation von SurveyMonkey für MAXQDA aufgehoben, das heißt, nach jedem Neustart von MAXQDA müssen Sie weitere Importe von SurveyMonkey erneut autorisieren.

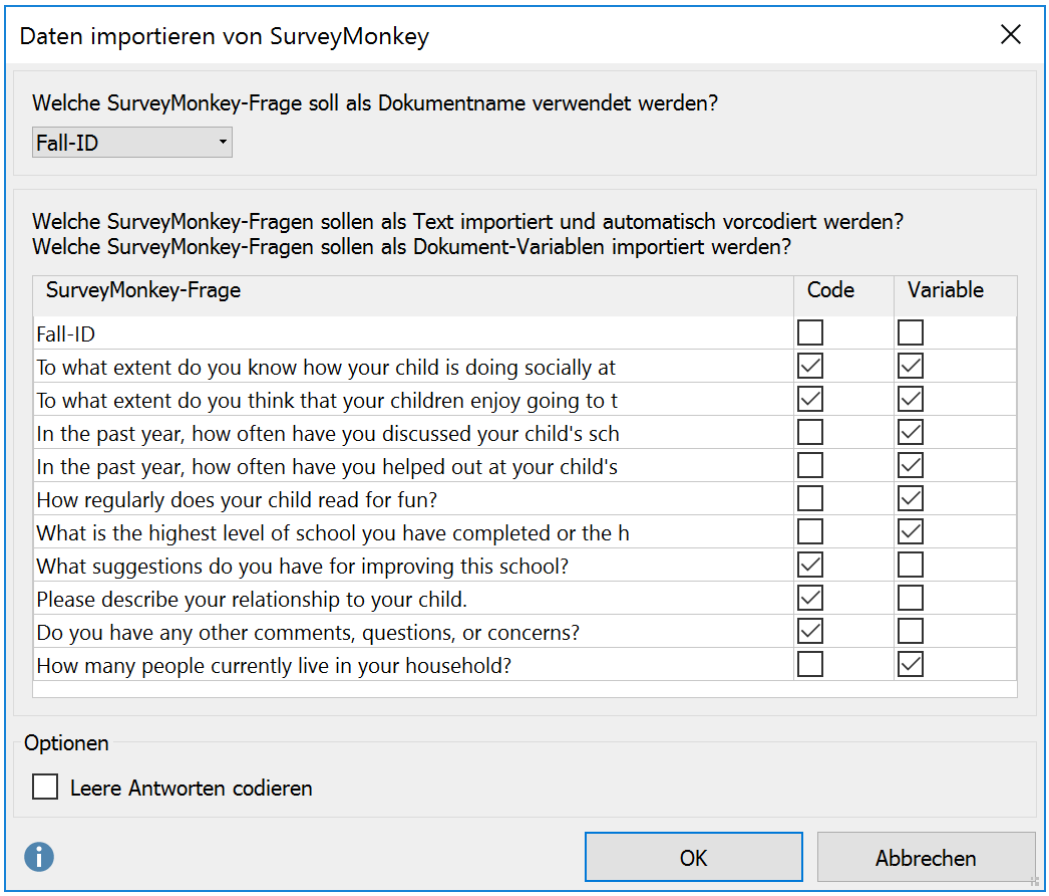
Daten importieren

4. Nach erfolgreicher Autorisation bei SurveyMonkey lädt MAXQDA eine Übersicht Ihrer Umfragen und zeigt folgenden Dialog an, in dem Sie die gewünschte Umfrage für den Import auswählen können.



Dialog zur Auswahl der zu importierenden Umfrage

5. Wählen Sie im unteren Bereich aus, ob Sie alle Fälle oder nur eine Zufallsauswahl importieren möchten, und klicken Sie **Weiter**.
6. Im erscheinenden Dialog wählen Sie ganz oben aus, welche Frage als Dokumentname verwendet soll. Standardmäßig ist hier die Fall-ID eingetragen, um eine eindeutige Benennung der Dokumente zu gewährleisten. Dies sollte in der Regel beibehalten werden.



Einstellungen für den Import vornehmen

Im mittleren Bereich des Fensters können Sie auswählen, welche Spalten als codierter Text bzw. als Variable importiert werden sollen.

Wenn das Häkchen für eine Spalte sowohl bei „Code“ als auch bei „Variable“ gesetzt wird, importiert MAXQDA die Inhalte dieser Spalte als codierten Text und als Variable. Dies kann zum Beispiel dann sinnvoll sein, wenn man Variableninformationen zu einem Dokument nicht jedes Mal aus dem Tooltip über einem Dokumentnamen oder aus dem Dateneditor für Dokumentvariablen ersehen will, sondern direkt im Text lesen möchte, wie alt eine Person ist und ob sie eigene Kinder hat.

Wird bei einer Spalte kein Häkchen gesetzt, ignoriert MAXQDA die Spalte beim Import.

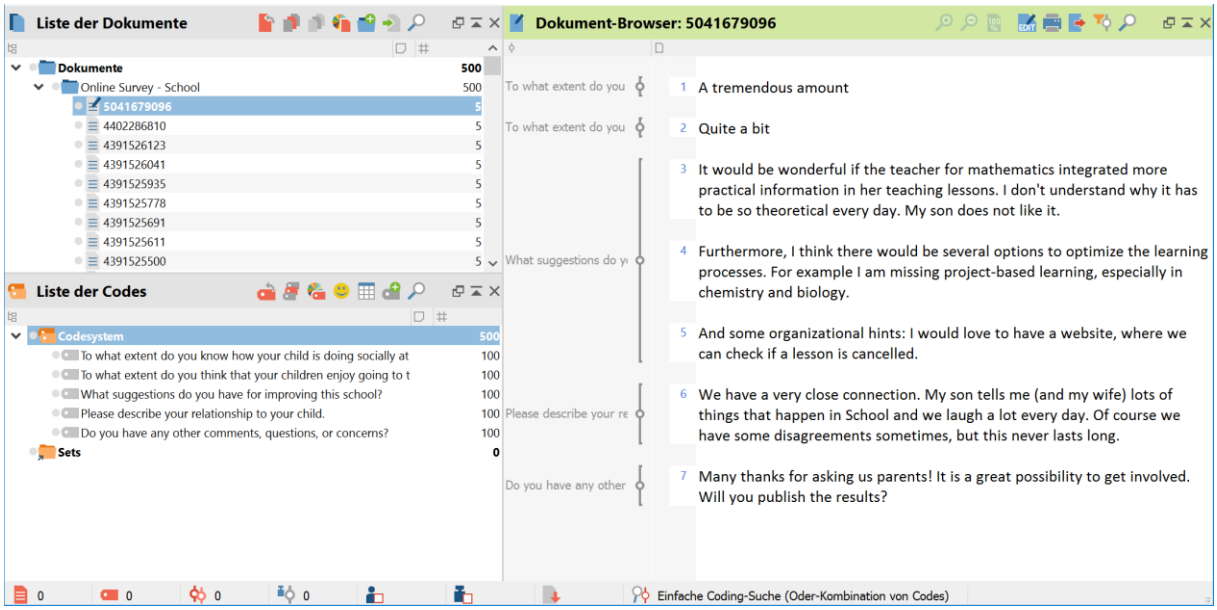
Im unteren Bereich ist die Auswahl der Option **Leere Antworten codieren** möglich. Wird das Häkchen hier gesetzt, importiert und codiert MAXQDA Zellen ohne Inhalt als leere Absätze, ansonsten werden die Zellen nicht codiert.

Nach Klick auf **OK** werden die die Daten importiert:

- Es wird eine neue Dokumentgruppe mit dem Namen der Umfrage erstellt.
- In dieser Dokumentgruppe erhält jeder importiere Fall ein eigenes Dokument.

- In der „Liste der Codes“ werden alle Fragen, bei denen im Dialog ein Häkchen in der Spalte „Codes“ gesetzt wurde, als Codes angelegt.
- Die importierten Dokumente enthalten die Antworten auf die Fragen, welche in der Spalte „Code“ ausgewählt wurden. Die Antworten werden mit den jeweiligen Fragen-Codes automatisch codiert, sodass Sie sich alle Antworten auf eine Frage mithilfe der MAXQDA Coding-Suche leicht anzeigen lassen können.

Hinweis: Wenn Sie mit einem kostenlosen SurveyMonkey-Account arbeiten, lassen sich maximal die ersten 100 Fälle importieren.



SurveyMonkey-Daten nach dem Import in MAXQDA

Hinweise zu den einzelnen Fragetypen

Die Fragetypen von SurveyMonkey werden wie in folgender Tabelle dargestellt in MAXQDA importiert. Ob eine Antwort als automatisch codierte Freitextantwort oder/und als Dokumentvariable importiert wird, lässt sich vor dem Import im Dialog festlegen (siehe oben).

Fragentyp	Standardmäßiger Import in MAXQDA
Multiple Choice	1 Variable Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Dropdown	1 Variable Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Sternbewertung	1 Variable
Matrix/Bewertungsskala	1 Variable pro Item Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Dropdownmenü-Matrix	1 Variable pro Antwortzelle Sonstiges-Antwort: automatisch codierter Text
Ranking	1 Variable pro Rang
Net Promoter® Score	1 Variable
Schieberegler	1 Variable

Einzelnes Textfeld	Automatisch codierter Text
Mehrere Textfelder	Automatisch codierter Text pro Textfeld
Kommentarfeld	Automatisch codierter Text
Kontaktinformationen	1 Variable pro Feld
Datum/Uhrzeit	1 Variable

8 Links: Dokument-Links, externe Links, Web- und Geo-Links

8.1 Links in MAXQDA

MAXQDA unterscheidet vier Arten von Links:

1. *Dokument-Links* stellen Verbindungen zwischen zwei Text- oder Bildstellen her. Z.B. möchte man zwei Aussagen eines Befragten kontrastieren und verlinkt sie miteinander. Oder zwei Personen haben über den gleichen Sachverhalt Aussagen gemacht und man möchte diese direkt miteinander verbinden, so dass man leicht von einer Aussage zur anderen springen kann.
2. *Externe Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einer Datei außerhalb des aktuellen MAXQDA-Projektes her, also bspw. zu einem Bild, einem Dokument, einer Ton- oder Bildaufzeichnung etc.
3. *Web-Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einer Internetseite her. Ein Klicken auf die Text- bzw. Bildstelle bewirkt einen direkten Aufruf der entsprechenden Internetseite im standardmäßig eingestellten Internetbrowser.
4. *Geo-Links* stellen Verbindungen zwischen einer Text- oder Bildstelle und einem Ort auf diesem Globus her, wobei die GPS-Koordinaten zugrunde gelegt werden und die Anzeige in Google Earth oder einem anderen Programm zur Anzeige von Geodaten erfolgt.

Das Setzen (und ggf. Löschen) von Links erfolgt innerhalb des „Dokument-Browsers" von MAXQDA oder beim Arbeiten mit MAXMaps, dem Modeler von MAXQDA, mit dessen Hilfe sich interaktive visuelle Darstellungen von Daten, Konzepten und Zusammenhangsmodellen erstellen lassen.

Die vier verschiedenen Typen von Links werden in der „Übersicht Links" durch unterschiedliche Symbole dargestellt.

8.2 Dokument-Links

Mit Hilfe von „Dokument-Links" ist es möglich, zwei Stellen von Dokumenten miteinander zu verbinden, beispielsweise zwei Textstellen von Texten einer Dokumentgruppe. Dokument-Links sind also interne Links, sie verbinden nur Stellen innerhalb eines MAXQDA-Projektes. Diese Links haben die gleiche Funktion und lassen sich auf die gleiche Weise nutzen wie Hyperlinks bei Webseiten. Sie verbinden zwei Punkte miteinander, einen Ankerpunkt und einen Zielpunkt. Sobald man bei einem existierenden Link auf einen Ankerpunkt klickt, wird der zugehörige Zielpunkt geladen. In MAXQDA sind diese Links wechselseitig, d.h. sie führen nicht nur irgendwo hin, sondern auch wieder zurück. Klickt man auf den Zielpunkt, gelangt man wieder zurück auf den Startpunkt des Dokument-Links.

Bei den Dokument-Links in MAXQDA können sich die beiden miteinander verlinkten Textstellen sowohl im gleichen Dokument als auch in zwei verschiedenen Dokumenten befinden. Um einen Dokumentlink einzufügen, muss die erste Textstelle, der Ankerpunkt, zunächst im „Dokument-

Browser“ markiert werden. Die kleinste Einheit zum Markieren ist in Texten ein einzelnes Zeichen, üblicherweise wird man aber mindestens ein Wort markieren.

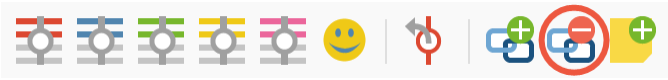
Beim Verlinken zweier Text- oder Bildstellen geht man folgendermaßen vor:

1. Zunächst muss man den Dokument-Link an der ersten Text- oder Bildstelle verankern, indem man die **Ankerstelle mit der Maus** markiert. Nun kann man entweder aus dem Kontextmenü (rechte Maustaste) die Option **Dokument-Link einfügen** wählen, das Tastenkürzel **Strg+L (Windows)** bzw. **cmd+L (Mac)** eingeben oder auf das Symbol **Linkstart/-Ziel setzen** in der Symbolleiste „Codieren“ klicken. Die Darstellung der markierten Stelle verändert sich jetzt: In Texten erscheint sie blau unterstrichen in PDF- und Bilddateien wird ein blauer Rahmen gezeichnet.

Quickbutton, um einen Dokument-Link zu setzen

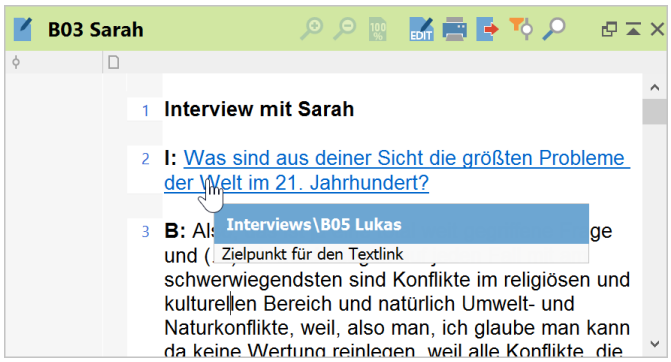
2. Nun kann man den Zielpunkt des Dokument-Links auswählen, entweder indem man im gleichen Dokument bis zur gewünschten Stelle scrollt oder indem man, sofern es sich um eine Stelle aus einem anderen Dokument handelt, dieses zunächst öffnet und an die gewünschte Stelle positioniert. Der **Zielpunkt wird nun ebenfalls mit der Maus** markiert.
3. Erneutes Klicken auf das Symbol **Dokument-Links** in der Symbolleiste „Codieren“ bewirkt, dass der Link hergestellt wird, d.h. die beiden Textstellen miteinander verbunden werden.

Wenn man nach dem ersten Schritt feststellt, dass man den Link doch nicht setzen möchte bzw. dass man eine falsche Ankerstelle gewählt hat, kann man durch Klicken auf das Symbol **Linkstart löschen**, den eingefügten Ankerpunkt wieder löschen.



Quickbutton, um letzten Dokument-Link zu entfernen

Dokument-Links lassen sich bei Texten im „Dokument-Browser“ daran erkennen, dass der Text in blauer Farbe erscheint und unterstrichen ist. Sobald man die Maus auf den Link bewegt, erscheint im Tooltip die Information über die hiermit verlinkte Textstelle sowie der Text, welcher beim Setzen des Links markiert wurde.



Blau unterstrichener Dokument-Link mit Quick-Info

Diese Tooltip-Anzeige des mit einer Textstelle verlinkten Textes lässt es manchmal ratsam erscheinen, den Link nicht nur an einem einzelnen Wort, sondern an einem ganzen Satz oder Abschnitt

zu verankern. Um von einem Dokument-Link im „Dokument-Browser“ zu der damit verbundenen Stelle zu springen, klickt man einfach auf den Dokument-Link. Sogleich wird das Dokument, das den Zielpunkt beinhaltet, geladen und genau an der Stelle des Links positioniert.

Um einen Dokument-Link zu entfernen, klicken Sie den betreffenden Link mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Kontextmenü den Eintrag **Link entfernen**.

Tipp: Sofern der zweite Dokument-Browser geöffnet ist (s. >> LINK), springt MAXQDA einen Link automatisch im jeweils anderen Dokument-Browser-Fenster an. So können Sie zugleich die beiden miteinander verknüpften Dokumentstellen betrachten.

8.3 Externe Links

Unter „externem Link“ wird ein Link von einer bestimmten Stelle eines Dokuments zu einer Stelle außerhalb des MAXQDA-Projekts verstanden, also bspw. von einer Stelle eines Interviews, in dem auf eine bestimmte Person Bezug genommen wird, zu einer Bilddatei, welche die betreffende Person abbildet.

Externe Links lassen sich einfügen, indem die gewünschte Stelle im Dokument mit der Maus selektiert wird und dann nach einem Klick auf die rechte Maustaste aus dem Kontextmenü die Option **Externen Link einfügen** gewählt wird. Anschließend ist im Dateidialog nur noch die entsprechende Datei auszuwählen. Diese kann sich sowohl auf der Festplatte des eigenen Computers befinden als auch auf einem entfernten Speicherort im Netzwerk.

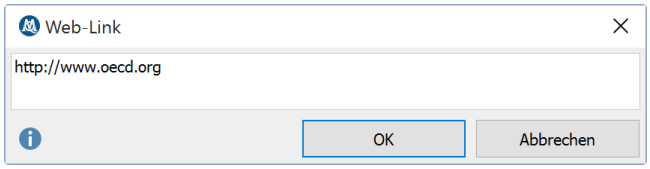
Externe Links sind in gleicher Weise wie Dokument-Links daran zu erkennen, dass sie durch blaue Schriftfarbe und Unterstreichung in Texten bzw. einen blauen Rahmen in PDF- und Bilddateien hervorgehoben werden. Führt man die Maus über den externen Link, erscheint der Name der verlinkten Datei (inklusive des kompletten Pfadnamens) im Tooltip. Durch einen Klick auf den Link wird die mit der verlinkten Datei verbundene Anwendung gestartet. Bei einem Klick auf eine Bilddatei im JPG-Format wird diese bspw. mit dem eingestellten Bild-Betrachtungsprogramm geöffnet.

8.4 Web-Links

Unter einem Web-Link wird in MAXQDA der Link auf eine bestimmte Webseite verstanden. Einen solchen Link erzeugt man folgendermaßen:

1. Im Dokument die betreffende Stelle mit der Maus markieren.
2. Im Kontextmenü **Web-Link einfügen** wählen.

Es erscheint daraufhin ein Eingabefeld, in das Sie eine Webadresse eingeben können.



Eingabefeld für einen Web-Link

Hinweis: Wenn sich in der Zwischenablage ein Web-Link befindet, wird dieser automatisch von MAXQDA in das Eingabefeld übernommen.

Genau wie bei einem externen Link sehen Sie im Tooltip eine Angabe über die verlinkte Webseite und ein einfacher Klick zeigt die Webseite in Ihrem Standard-Browser an.

8.5 Geo-Links

Mit Google Earth und anderen geografischen Programmen wie Google Maps ist es möglich geworden, jeden beliebigen Punkt auf diesem Planeten mittels eindeutiger Koordinaten anzusteuern. Unter einem Geo-Link oder einer Geo-Referenz wird die Verbindung eines Elements von MAXQDA mit einem bestimmten Ort auf diesem Globus verstanden. So kann etwa für einen Befragten eine Geo-Referenz zu seiner Wohnung bzw. zum Wohnhaus verweisen. In einer Studie über Kindertagesstätten, lassen sich die genauen Standorte der Kitas auf einer Karte festhalten.

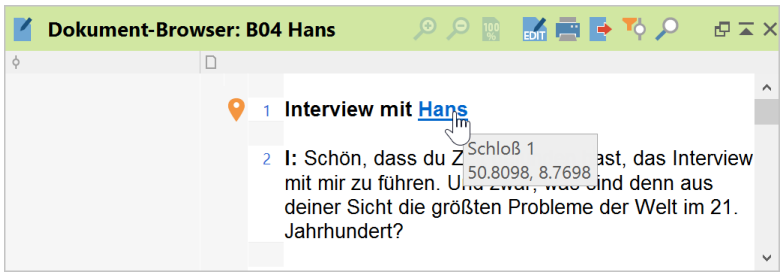
Mit Hilfe von Geo-Linking ist es also möglich, den Raumbezug von sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten herzustellen. Die Nutzung von Geo-Referenz-Tools, prototypisch Google Earth, in Kombination mit Software für qualitative Datenanalyse ist noch relativ neu. Einer der ersten Forscher, der diese Technik angewandt hat, war Cesar Cisneros, Professor im Bereich Soziologie der Universitaria Autonoma Metropolitan Iztapalapa, Mexico. Im Zuge eines Forschungsprojekts in Südamerika nutzte er im Jahr 2006 erstmals Georeferenzen in einem MAXQDA-Projekt. Er verwendete dabei die Funktion der externen Links. In MAXQDA stehen eigene Geo-Links zur Verfügung, die auch gesondert in einer Spalte neben dem Dokument angezeigt werden. Um einen Geo-Link zu erzeugen, gehen Sie so vor:

1. Im ersten Schritt speichern Sie Ihren gewünschten Ort bzw. Ihre Orte als Datei(en)mit Hilfe der Menüoption **Datei > Speichern** in Google Earth. Die von Google Earth erstellten Dateien erhalten automatisch die Dateiergänzung "KML".
2. In MAXQDA wird nun der gewünschte Textabschnitt oder Bildausschnitt wie üblich mit der Maus markiert, anschließend mit der rechten Maustaste angeklickt und aus dem dann erscheinenden Kontextmenü die Option **Geo-Link einfügen** gewählt. Jetzt muss nur noch die richtige KML-Datei im Dateidialog ausgewählt werden und schon ist die Verbindung hergestellt.

Die KML-Datei enthält u.a. die Koordinaten des verlinkten Ortes und alle zum Start von Google Earth notwendigen Informationen. Wann immer Sie später auf diesen Link in MAXQDA klicken, wird Google Maps im Internetbrowser geöffnet und der Ort mit einem roten Spot markiert.

Sobald Sie die Maus über den Geo-Link bewegen, erscheinen der Ortsname und dessen Koordinaten (Längengrad und Breitengrad) im Tooltip. Genau dies ist in der folgenden Bildschirmabbildung ersichtlich. Es ist ein Geo-Link mit dem Namen des Interviewten „Jan" verknüpft worden und dieser Geo-Link führt zum Ort „Schloß 1, Marburg", dessen Koordinaten ebenfalls angezeigt werden.

Wenn Sie im Kontextmenü des Dokuments die Option **Geo-Link-Leiste anzeigen** wählen, fügt MAXQDA links neben der Spalte der Paragraphenanzeige noch eine weitere Spalte ein, in der das Vorhandensein von Geo-Links durch einen grünen Ball symbolisiert werden. Auf diese Weise lassen sich die Geo-Referenzen gut von anderen Links unterscheiden.

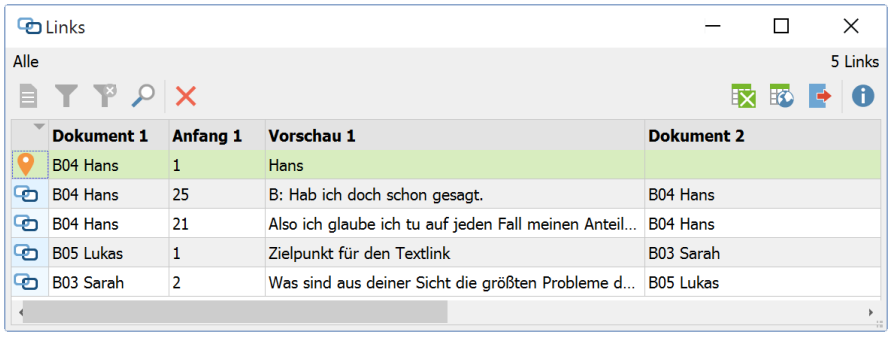


Das Symbol „orangene Ortsfahne" zeigt einen Geo-Link an

Hinweis: Beim Hinzufügen eines Geo-Links wird die KML-Datei in das MAXQDA-Projekt selbst importiert. Das Speichern in der Projekt-Datei erleichtert es, das gesamte Projekt mit allen zugehörigen KML-Dateien an die anderen Mitglieder des Forschungsteams weiterzugeben.

Segmente, die einen Geo-Link besitzen, können selbstverständlich wie alle anderen Segmente auch mit einer oder mehreren Kategorien des Codesystems codiert werden.

In der tabellarischen „Übersicht Links", die im Kontextmenü in der „Liste der Dokumente" auf vielen Ebenen (Projekt, Dokumentgruppe, Dokumente) verfügbar ist, lassen sich Geo-Links leicht wiederfinden. In der ersten Spalte der Übersichten wird das Vorhandensein eines Geo-Links – ähnlich wie im „Dokument-Browser"– durch eine orangene Ortsfahne symbolisiert. Wenn man den Spaltenkopf dieser Spalte anklickt, wird die gesamte Spalte nach den Symbolen sortiert, so dass es möglich ist, alle Geo-Links hintereinander gelistet zu bekommen.



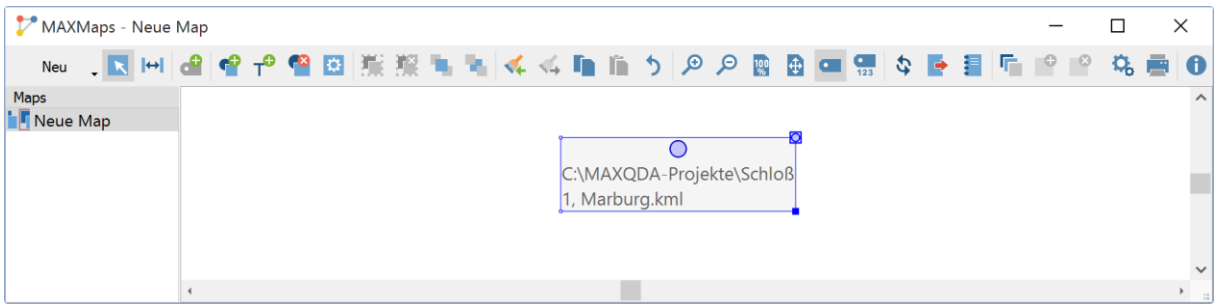
Dokument 1	Anfang 1	Vorschau 1	Dokument 2
B04 Hans	1	Hans	
B04 Hans	25	B: Hab ich doch schon gesagt.	B04 Hans
B04 Hans	21	Also ich glaube ich tu auf jeden Fall meinen Anteil...	B04 Hans
B05 Lukas	1	Zielpunkt für den Textlink	B03 Sarah
B03 Sarah	2	Was sind aus deiner Sicht die größten Probleme d...	B05 Lukas

Anzeige von Geo-Links durch das Symbol „orangene Ortsfahne" in der „Übersicht Links"

Einfügen von Geo-Links als Stand-alone-Objekte in MAXMaps

Geo-Links lassen sich auch in MAXMaps einfügen. Wenn man auf der freien Arbeitsfläche an einer beliebigen Stelle mit der rechten Maustaste klickt, erscheint ein Kontextmenü mit einer Option **Geo-Link einfügen**. Nach Wahl der Option muss man anschließend im Dateidialog die gewünschte KML-Datei auswählen.

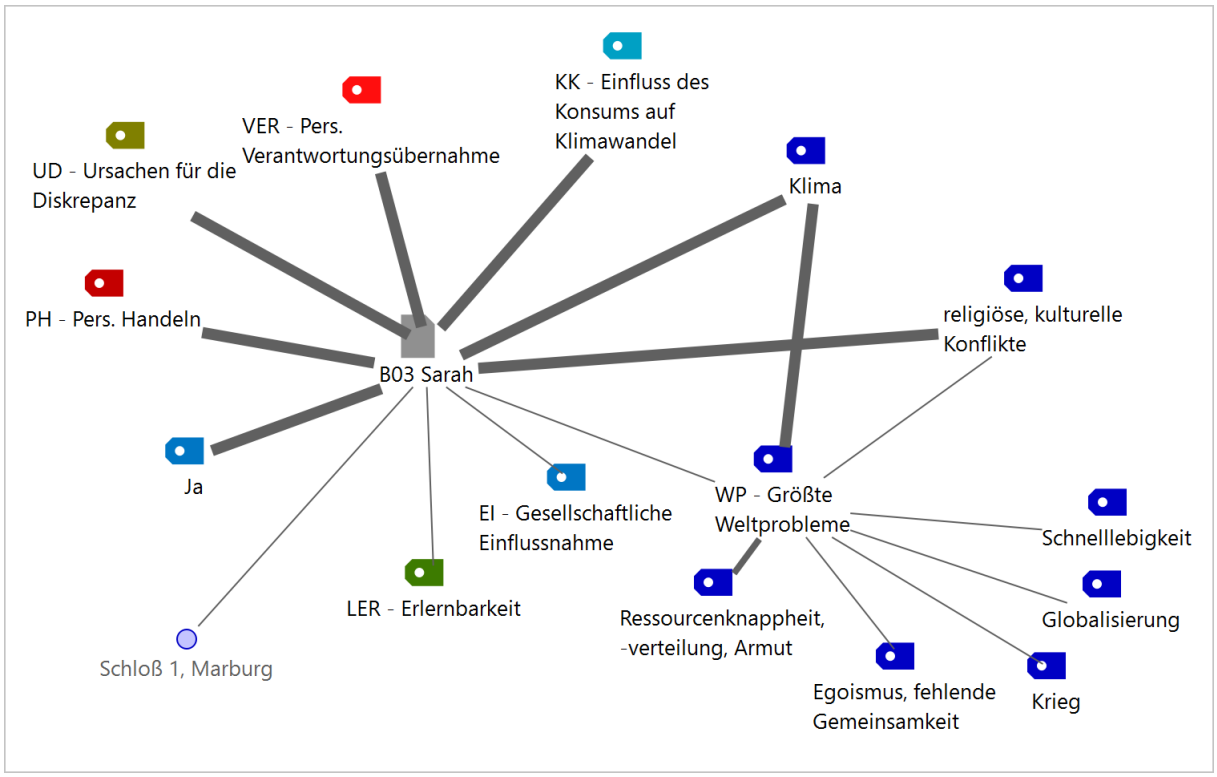
Die Arbeitsfläche von MAXMaps sieht dann folgendermaßen aus:



Ein neu eingefügter Geo-Link in MAXMaps

Der von Google Earth stammende Dateiname wird automatisch als Label in MAXMaps übernommen. Natürlich lässt sich dieser – meist sehr lange – Dateiname durch eine aussagekräftigere Bezeichnung ersetzen.

Der so eingefügte Geo-Link kann im Weiteren wie jedes andere Objekt in der MAXMaps Arbeitsfläche gehandhabt werden: Man kann ein anderes Symbol oder Bild wählen, die Darstellung verkleinern oder vergrößern und anderes mehr.



Ein Geo-Link im Kontext anderer Objekte in MAXMaps

Geo-Linking für Codes, Texte, Memos und codierte Segmente in MAXMaps

Auch alle in MAXMaps verwendbaren MAXQDA-Objekte können mit einer geographischen Referenz in Google Earth verbunden werden. Genau wie bei den freien Objekten erscheint in der oberen rechten Ecke immer ein Symbol („blauer Ball"), wenn ein Geo-Link mit dem Objekt verbunden ist. Sobald man auf dieses Symbol doppelklickt, wird Google Earth gestartet und fokussiert auf die entsprechende Location.

Ein Hintergrundbild in MAXMaps in Kombination mit Geo-Links nutzen

Google Earth erlaubt es, jedes angezeigte Bild als JPG-Datei zu sichern. Dieses kann dann als Hintergrundbild von MAXMaps importiert werden.

Unsichtbare Hot Spots sowie alle Arten von MAXQDA-Objekten wie bspw. Dokumente, Codes, Memos etc. können dann in die Map mit dem betreffenden Hintergrundbild eingefügt werden.

8.6 Die „Übersicht Links"

Dokument-Links, in der Praxis die häufigste Form von Links, sind zwar im „Dokument-Browser" gut erkennbar, dennoch lässt sich dann, wenn man viele Stellen miteinander verlinkt hat, nur

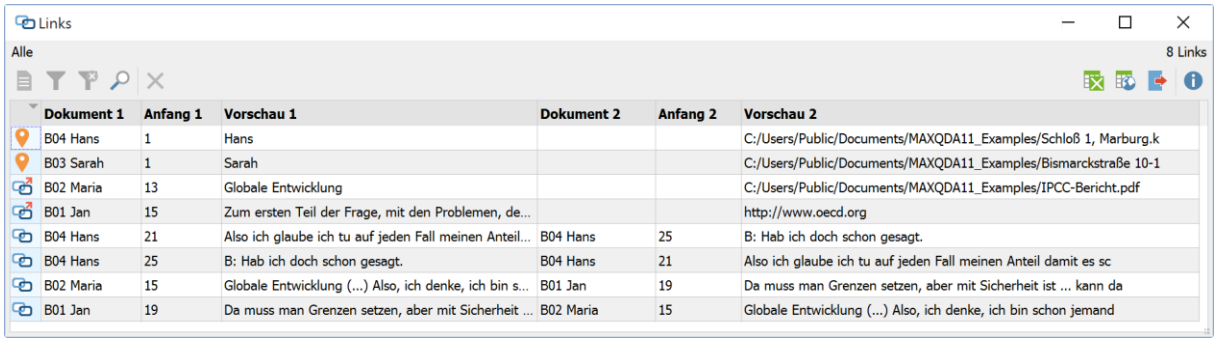
relativ schwer ein Überblick über die Links eines Dokuments gewinnen. Mit Hilfe einer übersichtlichen Tabelle geht dies wesentlich besser. Die „Übersicht Links“-Funktion von MAXQDA funktioniert ähnlich wie die anderen Übersichten von MAXQDA, also bspw. die Übersicht über die Codings.

Um die Übersicht aufzurufen, wählen Sie aus dem Kontextmenü eines einzelnen Dokuments, einer Dokumentgruppe, eines Dokumentset oder auf der Wurzel der Dokumente den Eintrag **Übersicht Links**. Die Übersicht enthält nur die Links, die sich auf der gewählten Ebene befinden.

Die Link-Übersicht hat folgenden Aufbau:

Ankerpunkt, Absatz, Vorschau / Zielpunkt, Absatz, Vorschau

Dokument-Links sind nicht-hierarchischer Natur, d.h. Ankerpunkt und Zielpunkt sind gleichberechtigt, die Dokument-Links haben keine bestimmte Richtung, sie werden deshalb durch einen Doppelpfeil symbolisiert. Die Übersicht über alle Links eines Dokuments listet alle Start- oder Zielpunkte der Links auf, d.h. wenn beide Punkte innerhalb des gleichen Dokuments liegen, dann taucht dieser Link in der Tabelle zweimal auf, einmal erscheint der Startpunkt in der ersten Spalte der Tabelle und das andere Mal der Zielpunkt.


Links

Alle 8 Links

Dokument 1	Anfang 1	Vorschau 1	Dokument 2	Anfang 2	Vorschau 2
B04 Hans	1	Hans			C:/Users/Public/Documents/MAXQDA11_Examples/Schloß 1, Marburg.k
B03 Sarah	1	Sarah			C:/Users/Public/Documents/MAXQDA11_Examples/Bismarckstraße 10-1
B02 Maria	13	Globale Entwicklung			C:/Users/Public/Documents/MAXQDA11_Examples/IPCC-Bericht.pdf
B01 Jan	15	Zum ersten Teil der Frage, mit den Problemen, de...			http://www.oecd.org
B04 Hans	21	Also ich glaube ich tu auf jeden Fall meinen Anteil...	B04 Hans	25	B: Hab ich doch schon gesagt.
B04 Hans	25	B: Hab ich doch schon gesagt.	B04 Hans	21	Also ich glaube ich tu auf jeden Fall meinen Anteil damit es sc
B02 Maria	15	Globale Entwicklung (...) Also, ich denke, ich bin s...	B01 Jan	19	Da muss man Grenzen setzen, aber mit Sicherheit ist ... kann da
B01 Jan	19	Da muss man Grenzen setzen, aber mit Sicherheit ...	B02 Maria	15	Globale Entwicklung (...) Also, ich denke, ich bin schon jemand

Funktion „Übersicht Links“ für ein Projekt

In der Link-Übersicht lassen sich die vier Link-Typen von MAXQDA (Dokument-Links, externe Links, Web- und Geo-Links) sofort an den unterschiedlichen Symbolen erkennen, die in der ersten Spalte der Tabelle dargestellt werden:

Dokument-Links

externe Links und Web-Links

Geo-Links

Mit der Link-Übersicht kann man in der gleichen Weise arbeiten wie mit den anderen Tabellen in MAXQDA: Man kann nach einzelnen Spalten aufsteigend und absteigend sortieren, z.B. nach dem Link-Typ. Das Klicken auf einen Link bewirkt, dass an die entsprechende Stelle ins Dokument gesprungen wird und diese Stelle im „Dokument-Browser“ erscheint. In der Symbolleiste der Link-Übersicht sind mehrere Funktionen über Symbole direkt zugänglich:

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle aller bzw. der ausgewählten Links im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine HTML-Tabelle aller bzw. der ausgewählten Links wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt.

Exportieren – Ermöglicht den Export der Tabelle im Format XLS/X, HTML, RTF oder TXT (Tabulator getrennt).

9 Codes und wie man codiert

9.1 Über Codes und das Codieren in MAXQDA

Eine der Kernfunktionen von MAXQDA ist das Codieren von Teilen (Segmenten) eines Dokuments. Unter Codieren versteht man dabei die Zuordnung von einem oder mehreren Codes zu einem solchen Segment, welches zuvor im „Dokument-Browser" mit der Maus markiert wird. Durch dieses Codieren wird bspw. eine systematische Inhaltsanalyse ermöglicht.

Was ist unter einem „Code" zu verstehen? Aus Bibliotheken kannte man früher den Schlagwortkatalog und sozialwissenschaftlichen Forscherinnen und Forschern ist der Begriff „Kategorie" nicht zuletzt aus der Inhaltsanalyse wohl vertraut. Weitere Synonyme sind „Stichwort" oder „Label". Was sich hinter einem Code verbirgt, hängt von der Aufgabenstellung und der konkreten Situation ab. In jedem Fall ist ein Code ein Hilfsmittel, um Inhalte zu kennzeichnen, möglicherweise zu klassifizieren und so leichter wieder finden zu können. Codes schaffen Ordnung, das kann man sich am Beispiel des Schlagwortkatalogs verdeutlichen: Er hilft einem, das thematisch richtige Buch zu finden, gibt gleichzeitig auch einen Überblick, zu welchen Themen die Bibliothek viele oder wenige Bücher besitzt. Wie nützlich ein solcher Katalog ist, hängt natürlich von der Differenziertheit und Brauchbarkeit der gewählten Systematik und von der Güte der Verschlagwortung ab.

Technisch gesprochen ist ein Code in MAXQDA ein Textstring mit bis zu 63 Zeichen. Codes sind wie Karteikästen, die Karteikarten enthalten, auf denen Textpassagen (oder Bildteile) aufgeklebt sind und auf denen oben eine Kategorienbezeichnung steht. Der Name eines Codes ähnelt also einem Label, das als Karteireiter fungiert. Dieses Label kann man problemlos ändern, ohne dass die Struktur des Karteikastens und der hinter den Karteireitern eingereihten Karteikarten dadurch tangiert würde.

9.2 Die „Liste der Codes"

Codes können in eine hierarchische Struktur gebracht werden, d.h. sie können mehrere Subcodes besitzen und die Subcodes wiederum Subcodes.

Das Codesystem, also alle im Verlauf der Arbeit definierten Codes, wird von MAXQDA als logische Struktur im Fenster „Liste der Codes" dargestellt.

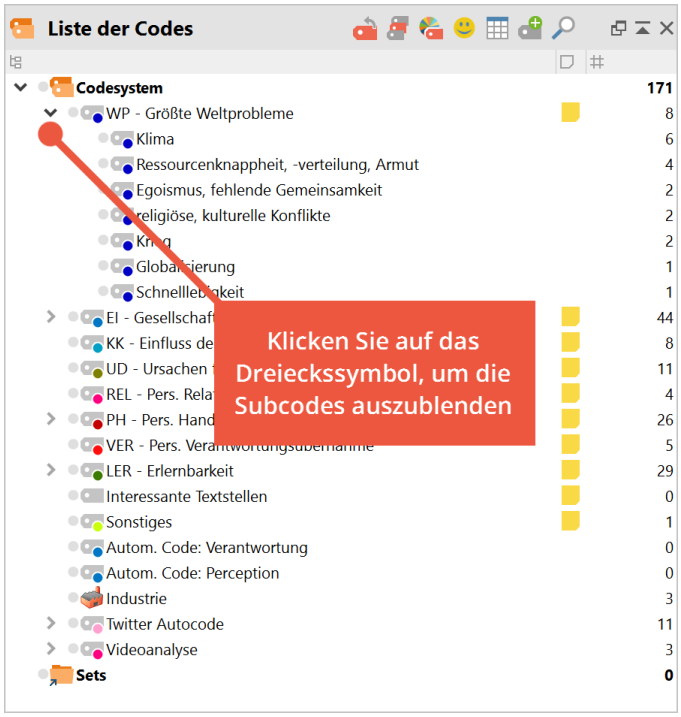
Zu Beginn der Arbeit ist das Fenster „Liste der Codes" noch leer, mit Ausnahme der Zeile „Codesystem" und eines vorangestellten Symbols. Klickt man mit der rechten Maustaste in die oberste Zeile mit dem Begriff „Codesystem", öffnet sich ein Kontextmenü, mit dem man das Codesystem managen und unterschiedliche Formen des Codierens praktizieren kann.

Das Codesystem von MAXQDA hat folgende Charakteristika:

- Ein Code ist ein String mit maximal 63 Zeichen, der aus einem oder mehreren Wörtern bestehen kann, Leerzeichen und Sonderzeichen sind erlaubt.
- Die Anzahl der Codes (und Subcodes), die in der „Liste der Codes" verwaltet werden können, ist nicht beschränkt.
- Es kann eine hierarchische Struktur mit bis zu 10 Ebenen aufgebaut werden.

- Jedem Code kann eine spezielle Farbe zugeordnet werden.
- Eine Sonderrolle nehmen die sogenannten Farb-Codes ein, die wie farbige Markierstifte wirken: Sie färben das Dokument ein und ordnen gleichzeitig den Namen der Farbe als Code zu.
- Eine weitere Sonderrolle nehmen emoticodes ein, bei denen statt eines Codesymbols ein Emoticon oder ein Symbol im Codesystem mit einem vordefinierten, aber veränderbaren Namen erscheint.
- Seit MAXQDA 12 gibt es auch Sondercodes für die Teilnehmer einer Fokusgruppe. Diese Codes sind an diesem Icon zu erkennen. Für diese Art von Codes stehen besondere Funktionen zur Verfügung.

Das Arbeiten mit den codierten Segmenten (d.h. Text- oder Bildteilen) und mit einem Kategoriensystem gehört zu den zentralen Arbeiten im Prozess der computergestützten Text- und Inhaltsanalyse. Es ist eine Arbeit, die bei der Nutzung von QDA-Software in der Regel nicht automatisch geschieht, sondern – oft durchaus mühevoll und Zeit konsumierend – von den Nutzerinnen und Nutzern ausgeführt wird. MAXQDA erleichtert die systematische Analyse durch das Werkzeug eines hierarchischen Codesystems. Dieses Codesystem ist als Baumstruktur immer sichtbar, so dass es leicht möglich ist, sich einen Überblick über das bislang geschaffene Kategorienwerkzeug zu verschaffen. Gerade bei umfangreichen Kategoriensystemen kann es dabei sehr hilfreich sein, die Unterkategorien auszublenden, um so einen besseren Überblick zu gewinnen.



Subcodes ausblenden

Das Klicken auf das Dreiecks-Symbol vor einem Code bewirkt, dass die Subcodes ein- und ausgeblendet werden.

Tipp: Mit der Funktion **Alle Subcodes einklappen**, die im Kontextmenü auf der obersten Ebene verfügbar ist, lässt sich das Codesystem bequem auf die oberste hin einklappen.

Codes im Codesystem verschieben

Hinweis: In MAXQDA können die Codes in der „Liste der Codes" nach Belieben mittels Drag & Drop, d.h. mit gedrückter linker Maustaste, verschoben und gruppiert werden.
Um einen Code zu einem Subcodes eines anderen Codes zu machen, wird er mit gedrückter linker Maustaste auf diesen Code bewegt und dort fallen gelassen. Wenn Sie einen Code zwischen zwei anderen Codes „fallen lassen", wird er zwischen den beiden Codes eingefügt (siehe Codes im Codesystem verschieben und sortieren).

Es ist also einfach, das Kategoriensystem in eine solche Reihenfolge zu bringen, die der eigenen Arbeitsweise optimal angepasst ist. Häufig werden beim Codieren von Text die Kategorien in einer bestimmten Reihenfolge durchlaufen, was sich beispielsweise bei einer Argumentationsanalyse anbietet. Die Möglichkeit, die Codes in eine selbstbestimmte Reihenfolge zu bringen, macht es bei einem geschickten Arrangement der Codes leicht zu verhindern, dass beim Codieren immer im Kategoriensystem hin- und her gesprungen werden muss.

Tipp: Mit Hilfe des visuellen Tools MAXMaps lässt sich auch eine netzwerkartige Struktur von Codes aufbauen und zur Codierung benutzen, d.h. man kann auch Segmente eines Dokuments markieren und in eine solche Netzwerk-Map hinein codieren.

Die Symbolleiste in der „Liste der Codes"

In der Symbolleiste in der Kopfzeile des Fensters „Liste der Codes" lassen sich folgende häufig benötigte Funktionen anklicken:

Aktivierungen zurücksetzen – hebt die aktuelle Aktivierung der Codes auf

Aktivieren via Codevariablen – ermöglicht die Aktivierung von Codes abhängig von deren Variablenwerten

Aktivieren durch Farbauswahl – ermöglicht die Aktivierung von Codes abhängig von deren Farbattribut.

Nur emoticodes anzeigen / Codes und emoticodes anzeigen – reduziert die Anzeige der Codes auf die emoticodes.

In tabellarische Ansicht umschalten / In Standardansicht umschalten – schaltet hin und her zwischen der Baumansicht und der tabellarischen Ansicht des Codesystems

Neuen Code einfügen – ermöglicht, einen neuen Code im Codesystem zu ergänzen

Suche – ermöglicht die Suche nach einzelnen Codes

Fenster auslösen

Fenster vergrößern

Fenster ausblenden

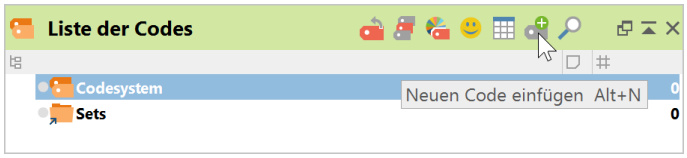
Zur Handhabung des Codesystems stehen neben den Icons in der Symbolleiste zwei Arten von Kontextmenüs zur Verfügung, ein Kontextmenü auf der allerobersten Ebene des Codesystems sowie Kontextmenüs auf der Ebene der einzelnen Codes.

9.3 Einen neuen Code erzeugen

Das im Fenster oben stehende Wort „Codesystem“ und das vor diesem stehende Symbol stellen die Wurzel des Codebaumes dar. Das nach und nach aufgebaute Kategoriensystem nimmt von hier aus seinen Ausgangspunkt.

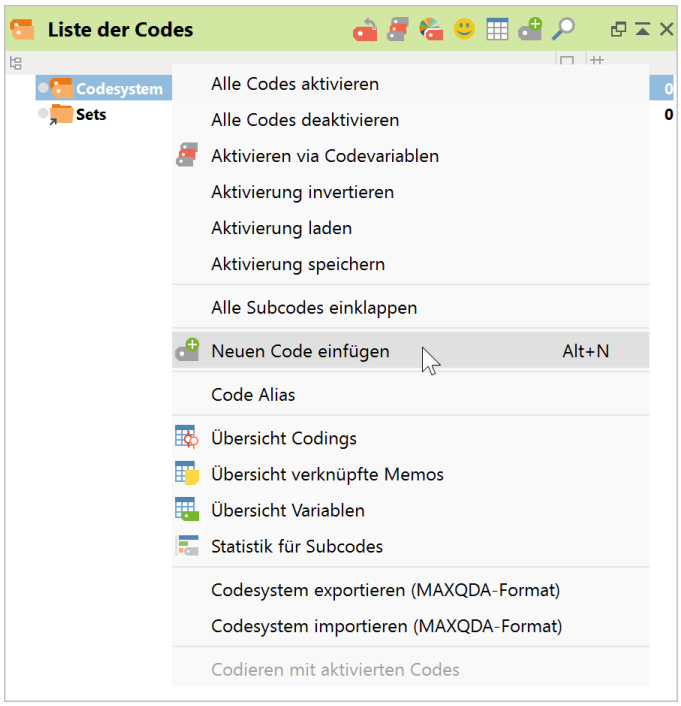
Um einen Code auf der obersten Ebene einzufügen, bestehen drei Möglichkeiten:

1. Die einfachste Möglichkeit besteht darin, auf das Symbol **Neuen Code einfügen** in der Symbolleiste der „Liste der Codes“ zu klicken.



Neuen Code mithilfe des Icons in der „Liste der Codes“ erstellen

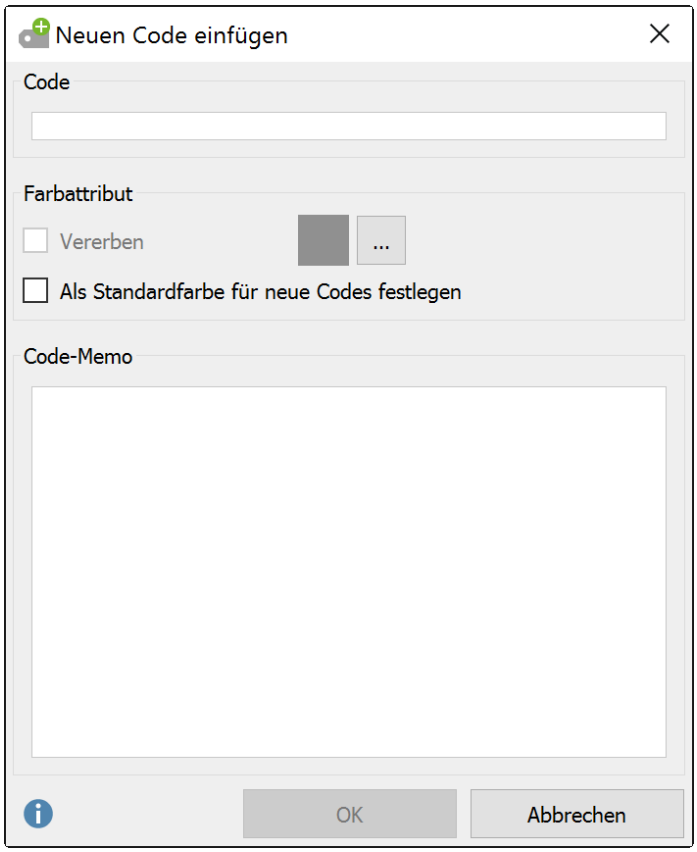
2. Alternativ hierzu kann man das Wort „Codesystem“, das sich zuoberst im Fenster „Liste der Codes“ befindet, mit der rechten Maustaste anklicken – natürlich muss das Fenster „Liste der Codes“ hierzu geöffnet sein. Aus dem Kontextmenü wird die Option **Neuen Code einfügen** gewählt.



Neuen Code mithilfe des Kontextmenüs einfügen

3. Als dritte Alternative zu diesen beiden Wegen besteht die Möglichkeit, das Tastenkürzel **Alt+N (Windows)** bzw. **cmd+alt+N (Mac)** zu verwenden.

Gleichgültig welchen Weg man wählt, es erscheint immer folgendes Dialogfeld zur Codedefinition:



Dialogfenster zur Eingabe eines neuen Codes

In das Textfeld im oberen Teil des Fensters gibt man die Bezeichnung des neuen Codes ein. Darunter kann man dem Code ein Farbattribut zuordnen. Das entsprechende Auswahlfenster erlaubt es nahezu unbegrenzt viele benutzerdefinierte Farben zu erzeugen.

Wenn Sie die Option **Als Standardfarbe für neue Codes festlegen** auswählen, wird bei allen neu erstellten Codes

Subcodes einfügen

Wenn wir nun untergeordnete Codes, so genannte Subcodes, definieren wollen, muss der übergeordnete mit der rechten Maustaste angeklickt werden und aus dem Kontextmenü die Auswahl **Neuen Code erstellen** gewählt werden. Auch hier gibt es die Möglichkeit, mittels des Tastenkürzels **Alt+N** oder mittels des Icons in der Symbolleiste einen neuen Code zu erzeugen – dabei gilt es jedoch zu beachten, dass der blaue Fokus auf dem Code liegt, für den man einen Subcode erstellen möchte.

Setzt man bei der Definition von Subcodes in dem Kontrollkästchen „Vererben" ein Häkchen, so wird die Farbe des Obercodes diesem neu definierten Subcode vererbt. In das Textfeld „Code-Memo" kann man einen Kommentar zu diesem Code eingeben, bspw. die Definition des Codes. Nach Schließen des Dialogfeldes kann man – sofern man etwas in das Feld „Code-Memo" eingegeben hat – neben dem neu definierten Code das Symbol für ein Code-Memo erkennen.

Hinweis: Neu definierte Codes werden im Fenster „Liste der Codes" immer von oben in das Kategoriensystem eingeführt. Dies gilt auf allen Ebenen der Hierarchie.

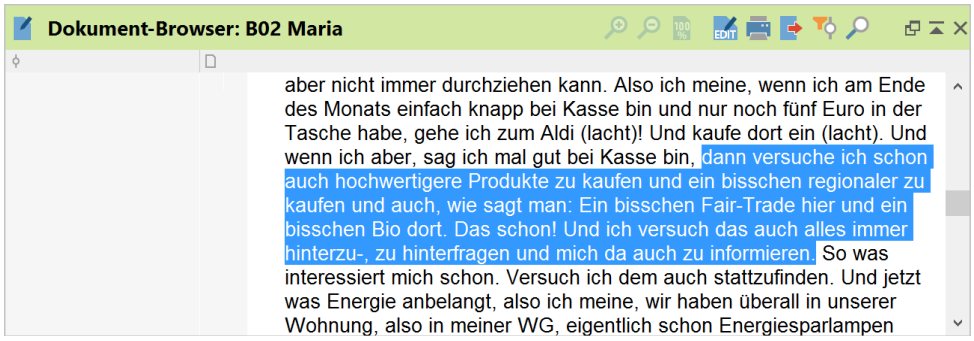
9.4 Wie man codiert

Die Zuordnung von Codes zu Textsegmenten oder Bildausschnitten wird in MAXQDA als „Codieren“ bezeichnet.

Zu einem Dokument bzw. Dokumentabschnitt können praktisch beliebig viele Codes zugeordnet werden, auch das technische Limit für die Zahl der codierten Segmente pro Dokument ist so hoch, das es keine praktische Bedeutung hat. Code-Zuordnungen können sich beliebig überlappen oder ineinander verschachtelt sein.

Das zu codierende Segment auswählen

Das Codieren kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, in jedem Fall muss zuerst im „Dokument-Browser“ eine Textpassage des geöffneten Textes bzw. ein Ausschnitt des geöffneten Bildes mit der Maus ausgewählt werden. Damit ist beispielsweise folgende Ausgangssituation in einem Text geschaffen:

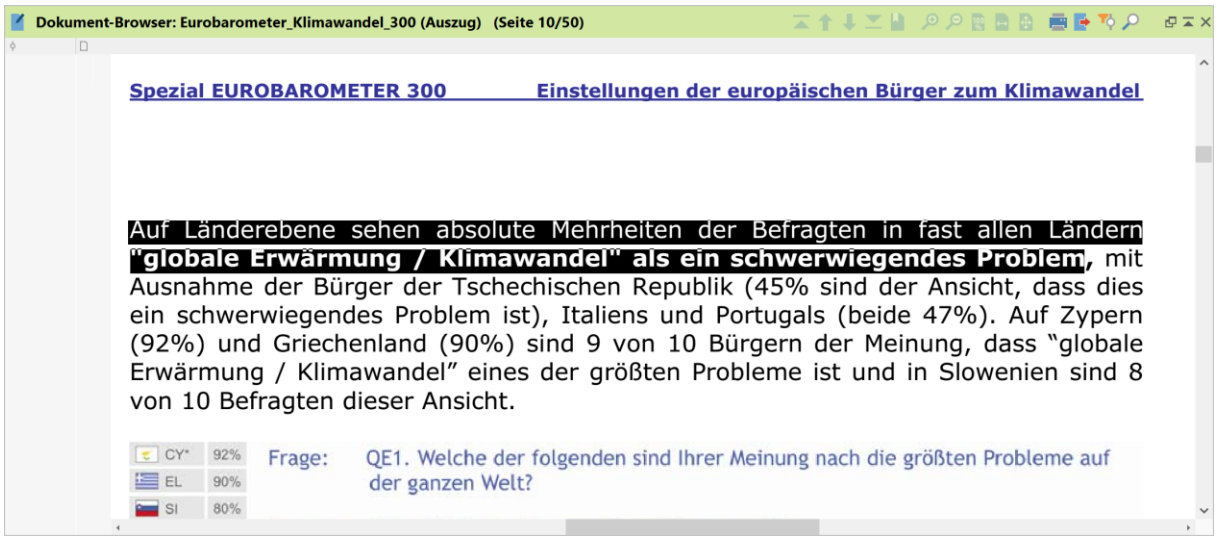


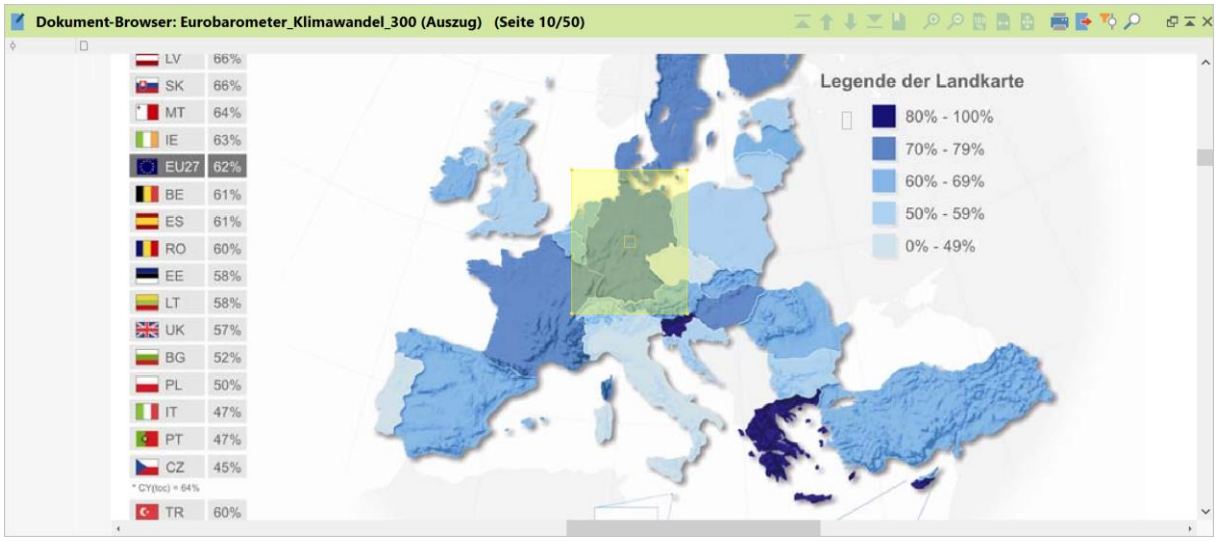
Eine Textpassage wurde im „Dokument-Browser“ markiert

Hinweis: Die kleinste Einheit für die Zuordnung von Codes in einem Text ist ein Zeichen. In den meisten Fällen wird man aber wohl mindestens ein Wort als kleinste Einheit des Codierens wählen. Zum Codieren dient speziell die Symbolleiste „Codieren“, die ggf. erst über das Menü **Symbolleisten** angeschaltet werden muss.

Die Symbolleiste Codieren

In einem PDF kann entweder der Text markiert oder ein Bildausschnitt markiert werden:





Markierter Text (oben) und markiertes Bildsegment (unten) in einem PDF

Verschiedene Codiervarianten

MAXQDA stellt nun zahlreiche Varianten für das Codieren zur Verfügung:

1. *Klassisches Codieren per Drag & Drop:* Einem ausgewählten Textsegment oder Bildausschnitt wird ein Code mit der Maus zugewiesen.
2. *Klassisches Codieren per Kontextmenü:* Einem ausgewählten Textsegment oder Bildausschnitt wird ein Code mithilfe des Kontextmenüs im „Dokument-Browser" zugewiesen.
3. *Codieren mit neu zu definierenden (freien) Codes:* Im Stil der Grounded Theory wird einem Segment ein neuer (freier) Code zugeordnet.
4. *In-Vivo-Codieren:* Ein im Text vorkommender (besonders aussagekräftiger) Begriff wird als Code definiert, ins Codesystem übernommen und die Textstelle wird gleichzeitig diesem Code zugeordnet.
5. *Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste:* Dokumente werden gezielt auf das Vorkommen eines oder mehrerer vorab ausgewählter Codes durchgearbeitet und ggf. codiert.
6. *Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig:* Ein Segment wird mit mehreren, zuvor aktivierten Codes codiert.

7. *Codieren mittels Farbmarker:* Analog zur traditionellen „computerlosen" analysierenden Textlektüre, können Textstellen farbig markiert und nach der farblichen Zuweisung codiert werden (Gelb, Rot, Grün, Blau, Violett).
8. *Codieren mittels MAXMaps:* Markierte Segmente werden mit der Maus auf ausgewählte Codes gezogen, die beliebig auf einer Map angeordnet sind.
9. *Codieren mittels der Codefavoriten:* Ausgewählte Codes werden in einem Extra-Fenster bereitgestellt, um gezielt mit bestimmten Codes zu codieren.
10. *Codieren mittels selbst zugewiesener Tastenkürzel:* Bis zu neun Codes wird jeweils ein eigenes Tastenkürzel zugewiesen, das bei einem markierten Segment zum schnellen Codieren verwendet werden kann.
11. *Codieren mit Emoticons und Symbolen:* Einem markierten Segment wird ein Symbol zugeordnet, z.B. ein Emoticon oder ein Symbol.

Hinweis zum Codieren, ganz gleich mit welcher Funktion: MAXQDA achtet darauf, dass der gleiche Code nicht mehrmals dem gleichen Segment zugeordnet wird. Auch Überlappungen von Segmenten mit dem gleichen Code sind nicht möglich. Wenn ein Segment erneut mit dem gleichen Code codiert wird und sich die Größe unterscheidet – sei das neue Segment nun größer oder kleiner – korrigiert MAXQDA die Segmentgröße automatisch auf die neu gewählte.

Im Folgenden wird detailliert beschrieben, wie die verschiedenen Codiervarianten gehandhabt werden. Mehrere der beschriebenen Funktionen stehen auch im Kontextmenü zur Verfügung, das erscheint, sobald man im Bereich des markierten Segmentes einen rechten Mausklick ausführt.

1. Klassisches Codieren per Drag & Drop

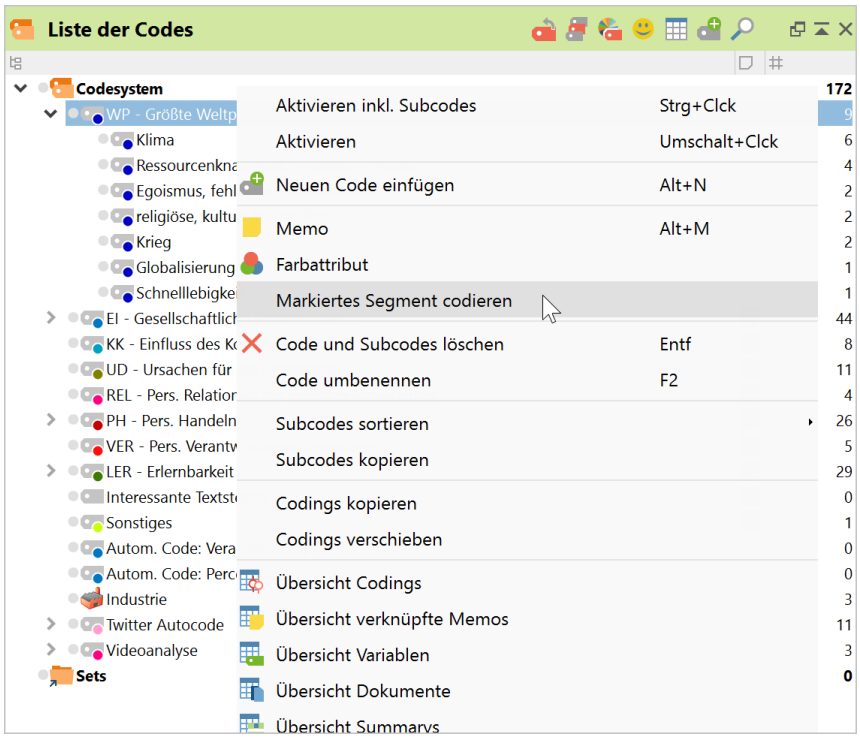
Sie bewegen die Maus in den Bereich des markierten Segments, drücken die linke Maustaste und bewegen die Maus bei gedrückter Maustaste in die „Liste der Codes" zum gewünschten Code. Dort lassen Sie die Maustaste los und lassen das markierte Segment gewissermaßen fallen.

Alternativ können Sie auch genau umgekehrt verfahren, d.h. den gewünschten Code mit der Maus zum markierten Segment hin ziehen.

Tipp 1: Das gleiche Segment kann auch hintereinander mehreren Codes zugeordnet werden.
Tipp 2: Sie können auch einen Text im Vorschaufenster der „Übersicht Codings" markieren und mit der Maus auf einen Code ziehen, um ihn zu codieren.

2. Klassisches Codieren per Kontextmenü in der „Liste der Codes"

Sie klicken mit der rechten Maustaste auf den gewünschten Code in der „Liste der Codes" und wählen im Kontextmenü die Option **Markiertes Segment codieren**.



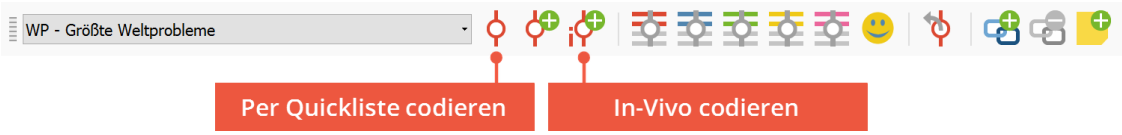
Per Kontextmenü in der „Liste der Codes" codieren

3. Codieren mit neu zu definierenden Codes

Wenn Sie ein markiertes Segment mit einem Code versehen wollen, der bisher nicht in der „Liste der Codes" existiert, können Sie das Tastenkürzel **Strg+W (Windows)** bzw. **cmd+alt+W (Mac)** verwenden. Ein Dialogfenster öffnet sich und Sie können den Namen des neuen Codes eintippen. Der neue Code wird dann ganz oben in die „Liste der Codes" auf oberster Ebene eingefügt. Bei Bedarf können Sie diesen Code dann später innerhalb des Codesystems per Drag & Drop verschieben, z.B. zum Subcode eines anderen Codes machen.

4. In-Vivo-Codieren

Eine weitere Möglichkeit des Codierens ist durch die Möglichkeit des so genannten In-Vivo-Codierens gegeben. Wird beispielsweise das Wort „Praxisschock" in einem Text markiert und anschließend der in der Symbolleiste lokalisierte Button „In-Vivo-Codieren" angeklickt, dann wird das Wort „Praxisschock" neu in die „Liste der Codes" eingefügt und die markierte Textstelle gleichzeitig mit eben diesem Wort codiert.



Codieren per Quickliste und In-Vivo-Codieren

In-Vivo-Codieren kann ebenfalls mittels der Tastenkombination **Strg+I (Windows)** bzw. **cmd+alt+I (Mac)** erfolgen. Wenn Sie eine Textpassage und nicht nur das betreffende Wort selbst mit einem In-Vivo-Code codieren wollen, führen Sie zunächst das In-Vivo-Codieren des betreffenden Wortes durch. Danach markieren Sie die gewünschte Textpassage, die das Wort enthält, in den gewünschten Grenzen und klicken auf den Quickbutton **Markiertes Segment codieren** (nicht erneut In-Vivo-Codieren!). MAXQDA erweitert daraufhin automatisch das codierte Segment.

5. Codieren mit ausgewähltem Code in der Quickliste

Die Symbolleiste „Codieren“ ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Funktionen, die beim Codieren besonders häufig benutzt werden. In der Symbolleiste befindet sich rechts neben dem Edit-Button die sogenannte „Quickliste der Codes“. Immer dann, wenn Sie einen Code in der „Liste der Codes“ anklicken oder wenn ein Codiervorgang stattfindet, wird der betreffende Code oben in diese Quickliste eingefügt. Klickt man auf die direkt rechts neben der Quickliste befindliche Schaltfläche Codieren so wird der im Fenster angezeigte Code dem markierten Segment zugeordnet. Dies ermöglicht es, ein Dokument auf das Vorkommen eines bestimmten Codes hin durchzusehen und entsprechende Stellen gleich zu codieren, ohne dass man jeweils erneut einen Code auswählen muss.

Alternativ können Sie das Tastenkürzel **Strg+C (Windows)** bzw. **cmd+alt+C (Mac)** verwenden.

6. Codieren mit mehreren Codes gleichzeitig

Aktivieren Sie zunächst im Codesystem die Codes, die Sie einem markierten Segment zuordnen wollen. Klicken Sie dann im Bereich des markierten Segments mit der rechten Maustaste und wählen Sie die Option **Codieren mit aktivierten Codes**.

Hinweis: Die weiteren Codierverfahren mittels Farbmarker, MAXMaps, Codefavoriten, Tastenkürzeln und emoticodes sind in jeweils eigenen Abschnitten erläutert.

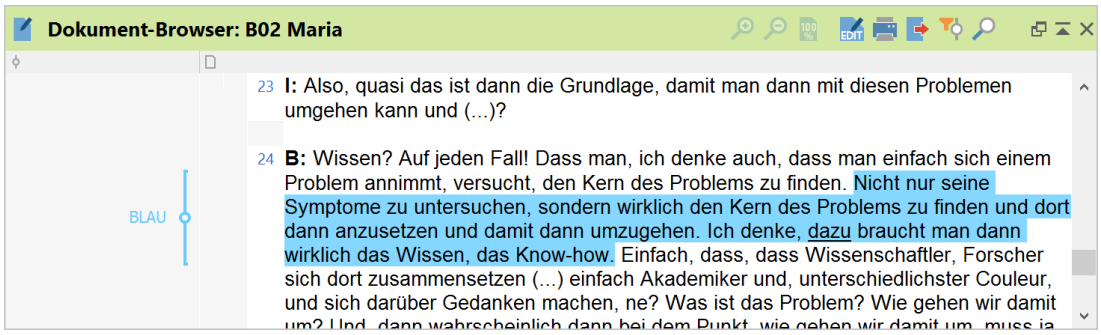
9.5 Mit Farbmarkern codieren

Nicht immer weiß man schon zu Beginn der Arbeit, welche Codes man benutzen will. In diesem Fall bietet sich eine Technik an, die man auch beim sorgfältigen Lesen von Büchern verwendet: Man streicht solche Textstellen, die einem besonders wichtig erscheinen, mit einem Textmarker an. Dabei gibt es gewöhnlich Textmarker in verschiedenen Farben und häufig wird man verschiedene Farben für verschiedene Arten von Hervorhebungen verwenden.

Genau diese Funktionalität offeriert MAXQDA mit dem „Farb-Codieren“. Damit Sie überhaupt Markierstifte benutzen können, ist es zunächst notwendig dass die Symbolleiste „Codieren“ sichtbar ist, was Sie über das Menü **Ansicht** bewerkstelligen können. Die Symbolleiste „Codieren“ enthält fünf „Farbmarkierstifte“:

Symbolleiste „Codieren“ mit den fünf Farboptionen

Um einen Textabschnitt einzufärben, gehen Sie ganz ähnlich vor wie beim Markieren eines Textes in einem Buch: Sie markieren mit der Maus den Textabschnitt und klicken dann auf eine der fünf möglichen Farben. Daraufhin ändert der Text seine Farbe, aber nicht nur das, er wird auch mit der entsprechenden Farbe codiert. Dies können Sie am Codierstreifen in der Codierspalte neben dem Dokument erkennen.

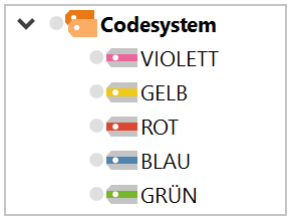


Als „BLAU“ codierter Text

Funktional geht das Farb-Codieren also über das handwerkliche Markieren mit Textmarkern hinaus, denn der Text wird eben nicht nur eingefärbt, sondern gleichzeitig auch codiert. Dadurch kann man später eine Zusammenstellung von allen Textpassagen erhalten, die bspw. mit dem grünen Stift markiert worden sind und dann nur mit diesen besonders wichtigen Abschnitten weiterarbeiten. Sie können dann z.B. grob codierte Segmente gezielt auf ausgewählte Codes verteilen, indem Sie sich mithilfe der Aktivierungsfunktion nur die farbig codierten Textstellen Ihrer Texte im Fenster „Liste der Codings“ anzeigen lassen.

Wenn man eine mit dem Farb-Codieren vorgenommene Codierung später löscht, wird nicht nur die Codezuordnung entfernt, sondern es wird auch der Text „entfärbt“, d.h. die farbige Unterlegung im „Dokument-Browser“ rückgängig gemacht.

In der „Liste der Codes“ werden Farb-Codes durch besondere Symbole gekennzeichnet:



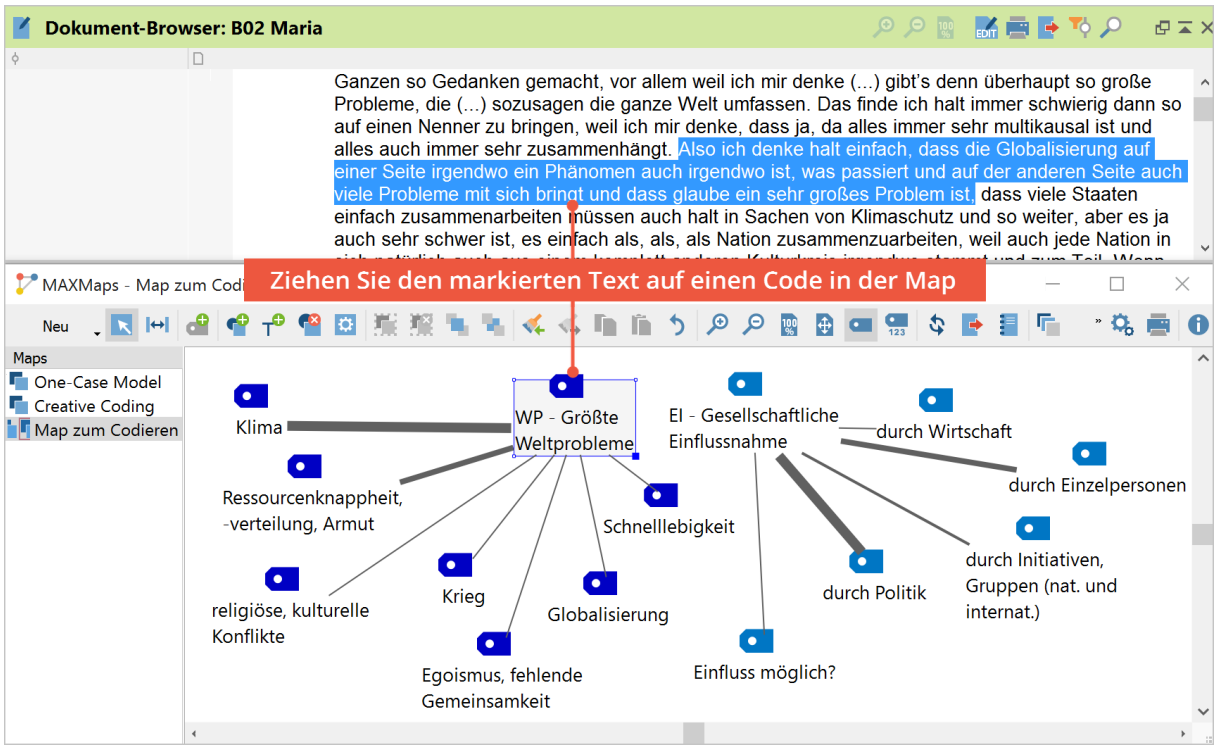
Symbole für Farb-Codes in der „Liste der Codes“

9.6 Mit MAXMaps codieren

In der „Liste der Codes“ können Sie ein hierarchisch gegliedertes Codesystem erstellen, das im Grunde eine festgelegte Baumstruktur aufweist, die kaum Querbezüge unter den einzelnen Subcodes erlaubt. In manchen Fällen besteht jedoch der Wunsch mit einem nicht-hierarchischen Codesystem zu arbeiten, das netzwerkartige Bezüge erlaubt und in einer Flächenstruktur organisiert ist.

Diese Möglichkeit steht Ihnen in MAXMaps, dem Tool zum Visual-Modeling in MAXQDA, zur Verfügung: Klicken Sie im Menü **Visual Tools** auf den Eintrag **MAXMaps** um das Tool zu starten und erstellen Sie eine neue Map. In diese Map fügen Sie nun z.B. per Drag & Drop oder per **Alt+Doppelklick** eine Auswahl an Codes ein, mit denen Sie codieren möchten. Arrangieren Sie die Codes in der Map, wie es Ihren Vorstellungen entspricht, bei Bedarf können Sie natürlich auch Linien zwischen den Codes ergänzen oder freie Symbole und Bilder in die Map ergänzen.

Das Codieren geschieht nun sehr einfach: Ziehen Sie ein markiertes Segment per Drag & Drop auf einen Code in der Map.



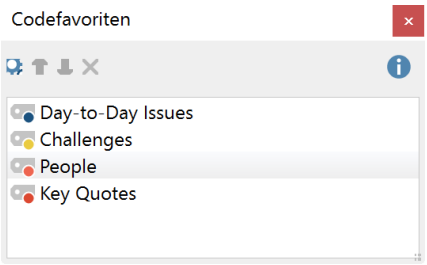
Codieren durch Drag & Drop auf einen Code in einer Map

9.7 Mit Codefavoriten codieren

Wenn man mit einem sehr umfangreichen Kategoriensystem arbeitet, kann das Codieren etwas umständlich werden, weil man in der „Liste der Codes" hin und her scrollen muss, um den gewünschten Code zu finden. Zwar bietet das Codieren mittels der „Quickliste der Codes" möglicherweise eine Lösung, aber dies gilt nur für den obersten, im Fenster sichtbaren Code. Will man mit einem Codierdurchgang möglicherweise mehrere Codes gleichzeitig im Zugriff haben oder zwischen mehreren Subcodes wählen können, wird es etwas umständlicher, weil jeweils die Quickliste aufgeklappt werden muss. In diesem Fall ist die Option, mittels einer gesonderten Liste der Codefavoriten zu codieren, die optimale Lösung.

Wie geschieht dies nun? Wählen Sie zunächst im Codesystem die Codes aus, die Sie in einer gesonderten Liste der Favoriten zusammenfassen wollen, und klicken Sie im Kontextmenü auf die Option **Code zu Codefavoriten hinzufügen**. Sobald Sie den ersten Code dort hinein befördert haben, erscheint diese Liste als ein frei verschiebbares Fenster. Wählen Sie dann auf die gleiche Weise all die Codes aus, die Sie für Ihr weiteres Codieren benötigen.

Tipp: Sie können Codes auch mit der Maus aus der „Liste der Codes" in das geöffnete Fenster „Codefavoriten" ziehen.



Die Liste der Codefavoriten

Nun kann das Codieren starten: Markieren Sie wie üblich das gewünschte Segment und klicken Sie mit der Maus auf den gewünschten Code in Ihrer selbst zusammen gestellten Liste der Codefavoriten. Das war schon alles. Sie können sofort in der Codierspalte vor dem Text erkennen, dass die gewünschte Codierung vorgenommen worden ist.

Tipp: Alternativ können Sie zum Codieren auch ein markiertes Segment auf einen Code der Codefavoriten mit der Maus ziehen oder vice versa einen Code aus den Codefavoriten auf ein markiertes Segment.

Wenn Sie den Codierdurchgang beendet haben, schließen Sie einfach das Favoriten-Fenster wieder. Das Fenster können Sie jederzeit über den Menüeintrag **Codes > Codefavoriten** öffnen.

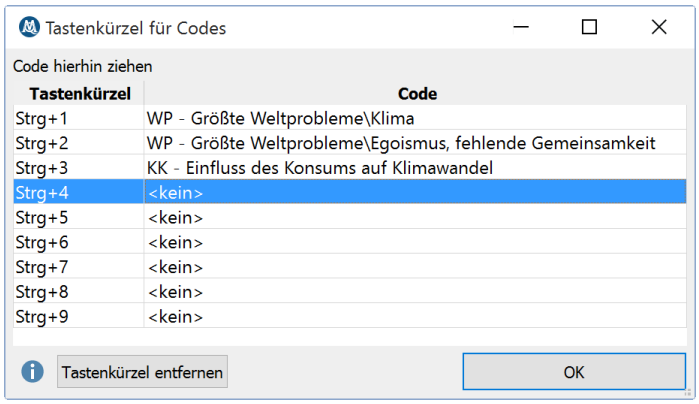
Code-Reihenfolge anpassen und Codes entfernen

Um die Reihenfolge der Codes anzupassen oder um Codes von den Codefavoriten zu entfernen, klicken Sie zunächst auf das Icon **Codefavoriten anpassen**. Markieren Sie nun einzelne oder bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) mehrere Codes mit der Maus und klicken Sie auf die Pfeil-Tasten zum Verschieben der gewählten Codes nach oben oder unten. Zum Löschen markierter Codes klicken Sie einfach auf das Icon **Ausgewählte Codes aus Codefavoriten entfernen**.

Klicken Sie erneut auf das Icon **Codefavoriten anpassen**, um mit dem Codieren fortzufahren. Wenn Sie ein markiertes Segment auf einen Code ziehen, wird der Anpassungs-Modus automatisch beendet.

9.8 Mit Tastenkürzeln codieren

Für das schnelle Codieren mit der Tastatur können Sie für bis zu neun Codes ein Tastenkürzel vergeben. Öffnen Sie hierzu das folgende Fenster über den Menüpunkt **Codes > Tastenkürzel für Codes:**



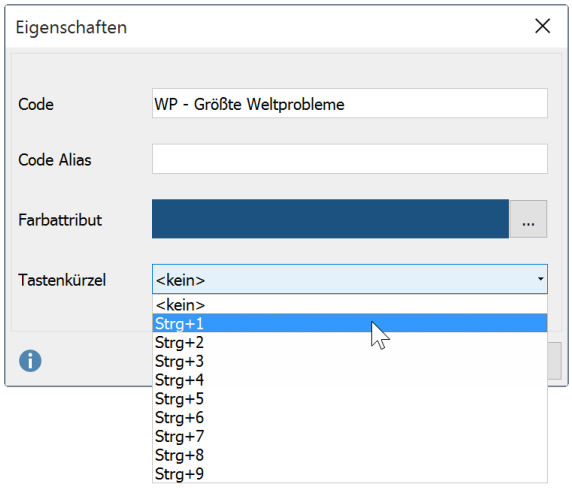
Das Fenster „Tastenkürzel für Codes"

In der linken Spalte sehen Sie die zur Verfügung stehenden Tastenkürzel Strg+1 bis Strg+9 (Windows) bzw. cmd+1 bis cmd+9 (Mac). In jede der neun Zeilen können Sie mit der Maus einen beliebigen Code aus der „Liste der Codes" hineinziehen und ablegen. Wenn bereits ein Tastenkürzel vergeben war, wird diese durch die Neuzuordnung überschrieben. In der rechten Spalte sind zur besseren Übersicht jeweils nur der Name des Codes und ggf. dessen Obercodes dargestellt und nicht die gesamte Codehierarchie.

Um eine Zuordnung eines Kürzels zu einem Code aufzuheben, klicken Sie die entsprechende Zeile an und klicken Sie den Button **Tastenkürzel entfernen**.

Für das Codieren kann es hilfreich sein, das Fenster mit den Zuordnungen zu Beginn der Arbeit geöffnet zu lassen, bis man sich die Zuordnungen verinnerlicht hat – für das Codieren selbst ist es egal, ob das Fenster geöffnet ist oder nicht: Markieren Sie einfach ein Segment im Dokument-Browser und drücken Sie das gewählte Tastenkürzel. MAXQDA codiert daraufhin die markierte Stelle mit dem zugeordneten Code.

Tipp: Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code klicken und den Eintrag Eigenschaften wählen, öffnet sich ein Fenster, in dem Sie dem Code direkt eins der neun zur Verfügung stehenden Tastenkürzel zuordnen können. Wenn das Tastenkürzel bereits in Verwendung für einen anderen Code ist, fragt MAXQDA nach, ob das Tastenkürzel geändert werden soll.



Tastenkürzel über die Eigenschaften eines Codes zuordnen

9.9 Emoticode: Mit Emoticons und Symbolen codieren

Die Funktion „emoticode“ ermöglicht Ihnen, Emoticons und Symbole zu Text- und Bildsegmenten sowie zu Audio- und Videoclips zuzuordnen. Dabei kann prinzipiell über die gleiche Funktionalität verfügt werden wie beim „normalen Codieren“: Alle Funktionen des herkömmlichen Codierens werden unterstützt, d.h. die Emoticons und Symbole werden auch in den Übersichts-Tabellen der codierten Segmente und in Visualisierungen wie beispielsweise dem Dokument-Portrait dargestellt.

Emoticons

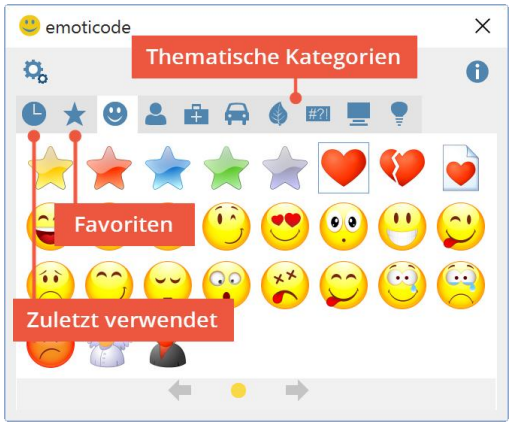
MAXQDA enthält über 300 Emoticons und Symbole, die in verschiedenen thematischen Gruppen organisiert sind. Durch Smartphones sind die Emoji-Symbole weithin bekannt. Sie umfassen wesentlich mehr Symbole als lediglich verschiedene Arten von Smileys. Zu jedem Emoticon-Symbol gehört eine verbale Bezeichnung, welche als Codenamen dient.

Das emoticode-Fenster aufrufen

Damit Sie die emoticode-Funktionen werden können, muss zunächst das Fenster mit den emoticodes eingeblendet werden. Hierzu verwenden Sie den entsprechenden Button in der Symbolleiste „Codieren“:

emoticode-Funktion einschalten

Nach dem Aufruf erscheint das Fenster mit der Sammlung der Emoticons auf dem Bildschirm und kann dort beliebig verschoben werden.

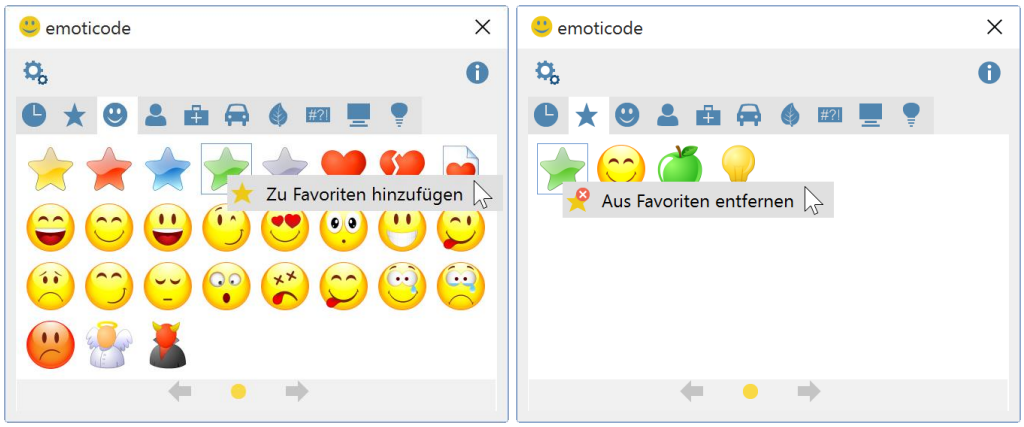


Das Fenster „emoticode“

Hinweis: Mit jedem emoticode-Symbol ist eine kurze Bezeichnung verbunden. Diese wird sichtbar, wenn man die Maus im emoticode-Auswahlfenster über ein Emoticon hinweg bewegt. Sie wird nach dem Codieren als Codename im Codesystem gelistet.

Wenn mehr Symbole in einer thematischen Rubrik enthalten sind, als bei der gewählten Fenstergröße Platz haben, können Sie sich mithilfe der blauen Pfeile am unteren Rand zwischen allen Symbolen einer Rubrik hin und her schalten.

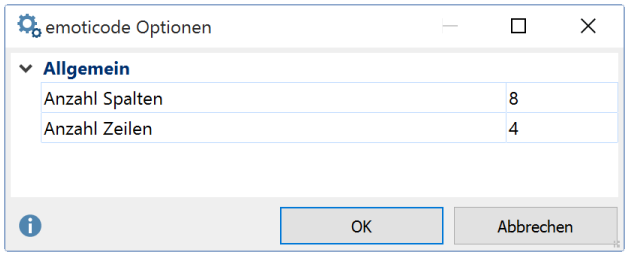
Wenn Sie auf das Icon mit der Uhr klicken, zeigt MAXQDA Ihnen die zuletzt verwendeten Symbole an. Zudem können Sie einige häufig benutzte Symbole zu den „emoticode-Favoriten" hinzufügen. **Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf ein Symbol** und wählen Sie **Zu Favoriten hinzufügen**. Das Symbol erscheint nun zusätzlich in der 2. Rubrik von links, die als Symbol den Stern trägt. Auf die gleiche Art und Weise können Sie ein Symbol aus den Favoriten entfernen.



Symbole zu den Favoriten hinzufügen und entfernen

Optionen für das emoticode-Fenster

Es lässt sich die Größe des Fensters anpassen. Klicken Sie hierzu auf den Button **Optionen** im Kopf des Fensters.



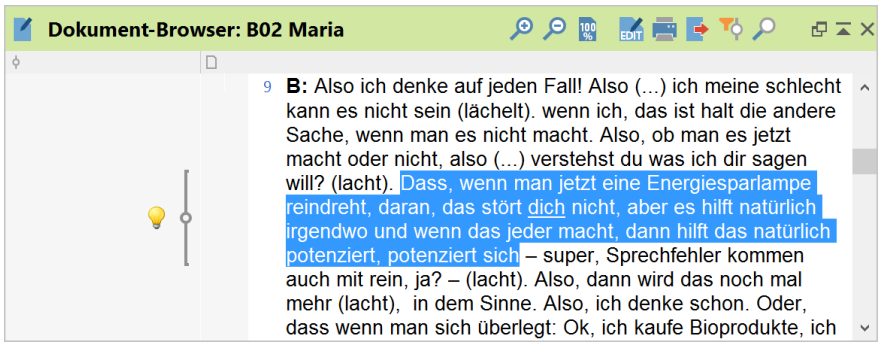
Optionen für das emoticode-Fenster

Codieren mit Emoticons

Das Codieren von Segmenten mit Emoticons geschieht genau wie beim Farbcodieren und beim Codieren mit der Toolbar, indem ein beliebiges Segment im „Dokument-Browser" oder „Multimedia-Browser" markiert wird und anschließend auf das gewünschte Emoticon im emoticode-Fenster geklickt wird. Wenn das Emoticon bereits im Codesystem vorhanden ist, dann ist auch der umgekehrte Weg möglich, d.h. das markierte Segment lässt sich wie gewohnt mit der Maus auf den Code ziehen – oder der Code auf das Segment.

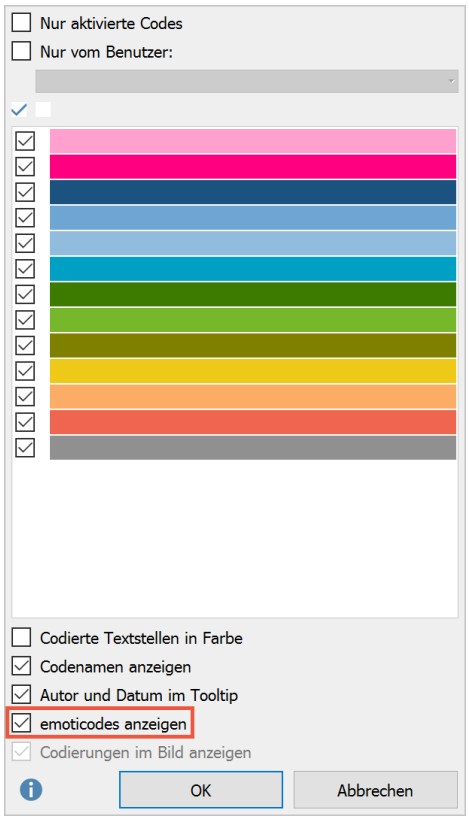
Anzeige der Codierung im „Dokument-Browser"

Im „Dokument-Browser" erscheint anstelle des normalen Codesymbols das ausgewählte Emoticon in der Mitte des Codierstreifens. Alle Codierungen mit Emoticons erhalten als Codefarbe die Standardfarbe für Codes (grau), die Zuordnung einer anderen Farbe ist nicht möglich.



Codierstreifen mit emoticode im „Dokument-Browser"

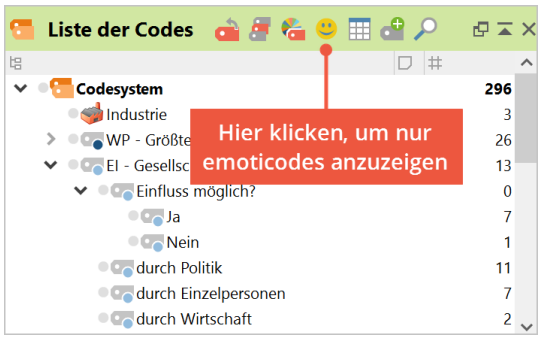
Im Auswahlfenster für die anzuzeigenden Codierstreifen (das Sie mit rechtem Mausklick in den Visualisierungsbereich aufrufen) können Sie die Codierstreifen mit Emoticons im „Dokument-Browser" ein- und ausblenden.



Auswahl, ob Codierstreifen für die emoticodes angezeigt werden sollen

emoticodes in der „Liste der Codes"

Im Codesystem wird bei normaler Anzeige als Baumstruktur anstelle des üblichen Codesymbols das Emoticon angezeigt. Die Anzeige von Codes im Codesystem kann nach Wunsch auf emoticodes beschränkt werden – dazu dient der entsprechende Button in der Symbolleiste des Fensters.

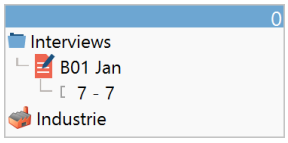


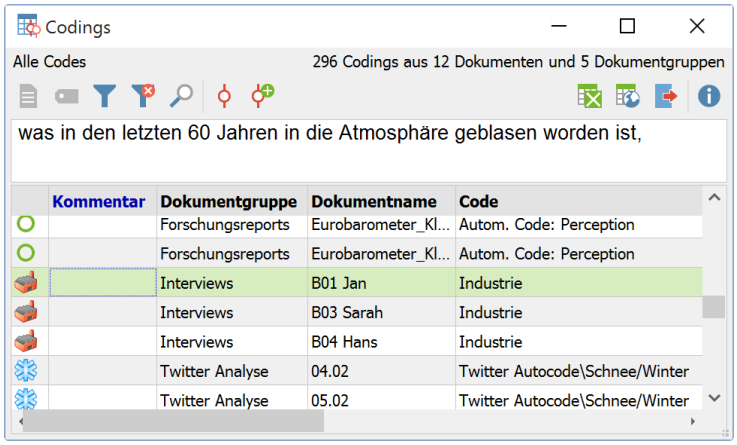
Anzeige von Emoticodes in der „Liste der Codes“

Die Abbildung zeigt das emoticode-Symbol „Industrie“ im Codesystem. Die Bezeichnungen sind genau wie Codenamen veränderbar und können jederzeit durch eine andere Bezeichnung ersetzt werden.

Emoticons in der „Liste der Codings“ und in der „Übersicht Codings“

Emoticons ersetzen an den meisten Stellen das Codesymbol für Codes und so findet sich das Emoticon beispielsweise auch in der Quellenangabe im Fenster „Liste der Codings“. Auch in tabellarischen Ansichten wie etwa der „Übersicht Codings“ wird das emoticode in der ersten Spalte anstelle der Kreise für die Codefarben dargestellt und die ganze Tabelle lässt sich nach den Emoticons sortieren.





Emoticons in der „Liste der Codings“ und in der tabellarischen „Übersicht Codings“

Emoticons in MAXMaps und den Visual Tools

Statt des Codesymbols wird in MAXMaps beim Einfügen von Emoticodes das jeweilige Emoticon-Symbol angezeigt. Im Code-Matrix-Browser, dem Code-Relations-Browser und in der Codeline wird ebenfalls statt des Codesymbols das Emoticon angezeigt.

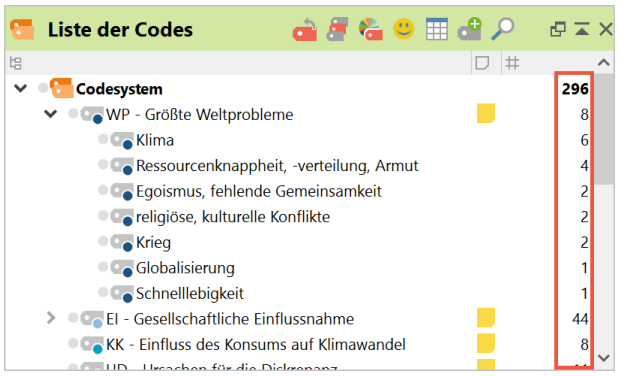
Das Dokumentenvergleichsdiagramm symbolisiert in komprimierter Form die Anteile von Codes pro Paragraph für jedes für die Darstellung ausgewählte Dokument. Verwendet werden dabei die Codefarben, nicht die Emoticons.

Im Dokument-Portrait wird statt der Codefarben das Emoticon visualisiert. Bei Überlappungen von Codierungen lässt sich mithilfe der Funktion „Mischen“ eine Mischfarbe darstellen. Bei emoticodes wird hierfür die Farbe Grau verwendet.

9.10 Anzeige der Codehäufigkeiten in der „Liste der Codes“

Ob für einen bestimmten Code überhaupt codierte Segmente vorhanden sind, lässt sich aus der „Liste der Codes“ entnehmen, denn hinter jedem Code ist in der Häufigkeitsspalte verzeichnet, wie viele Segmente hierzu insgesamt vorhanden sind.

In der folgenden Abbildung steht z.B. hinter dem Code „WP - Größte Weltprobleme\Klima“ die Zahl 6. Dies bedeutet, dass bislang in allen Dokumenten insgesamt 6 Segmente mit dieser Kategorie codiert worden sind.

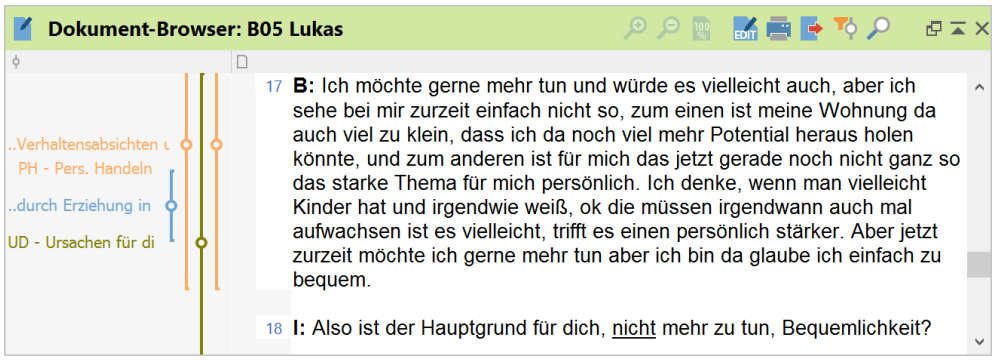


Information über die Anzahl codierter Segmente

Wenn Sie die Untercodes zu einem Code „einklappen“, indem Sie auf das Plus-Zeichen vor dem Code klicken, dann werden die Codehäufigkeiten der Subcodes zu den Häufigkeiten des Obercodes hinzugezählt. MAXQDA stellt bei einem eingeklappten Code also dar wie viele Segmente mit diesem Code inkl. all seiner Untercodes codiert worden sind. Wenn Sie unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** und **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)** die Einstellung **Subcodes in der Liste der Codes aufsummieren** deaktivieren, gibt MAXQDA nur die Codehäufigkeit des Obercodes wieder.

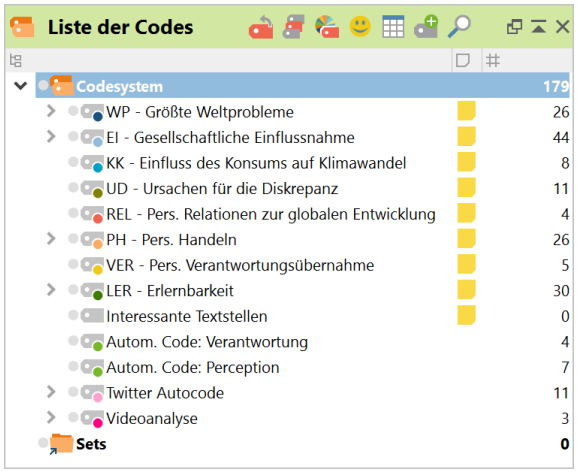
9.11 Farbattribut zu einem Code zuordnen

Jedem Code oder Subcode kann ein Farbattribut zugeordnet werden. Dieses Farbattribut wird bei der Visualisierung von Codierungen im „Dokument-Browser“ und bei den Visualisierungstools von MAXQDA verwendet: Im „Dokument-Browser“ werden die Codierstreifen von Codes jeweils in der zugeordneten Farbe dargestellt. Das macht es leicht, Segmente optisch zu identifizieren, die zu diesem Code gehören.



Verschiedenfarbige Codierstreifen

Auch im Codesystem ist das Farbattribut sichtbar, so dass sofort ersichtlich ist, zu welcher Farbkategorie ein Code gehört. Wenn man ein Farbattribut gewählt hat, wird dieses in dem vor jedem Code abgebildeten Symbol in der rechten unteren Ecke abgebildet.



Verschiedenfarbige Codes

Schließlich kann man das Farbattribut auch als eine Art Kategorie zur Sortierung der verschiedenen in MAXQDA verfügbaren tabellarischen Übersichten über die codierten Segmente benutzen. In der Übersicht über die Codings lässt sich das Farbattribut als Sortierkriterium benutzen, so dass man alle Codings, denen das gleiche Farbattribut zugeordnet ist, zusammenstellen kann.

Kommentar	Dokumentgruppe	Dokumentname	Code	Anfang	Ende	Gewicht	Vorschau
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen für die Diskrepanz	31	31	0	B: Genau, genau. Dass sie ha
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln	37	37	0	B: Was kann ich bewirken? W
Einmischun...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Weltprobleme	10	13	0	I: Und das findest du gut, da
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftliche Einflussnah...	19	19	0	B: Das finde ich nicht gut, ich
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln	39	39	0	B: Ich muss sagen grundsätz
	Interviews	B01 Jan	LER - Erlernbarkeit	43	43	0	B: Ja, kann man erlernen! Da
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftliche Einflussnah...	40	41	0	I: Also ist es auch sinnvoll we
	Interviews	B01 Jan	LER - Erlernbarkeit	44	45	0	I: Oft ist es ja auch so, dass
	Interviews	B01 Jan	LER - Erlernbarkeit	46	47	0	I: Vielleicht sollten dann auch

Farbattribut in der ersten Spalte der „Übersicht Codings"

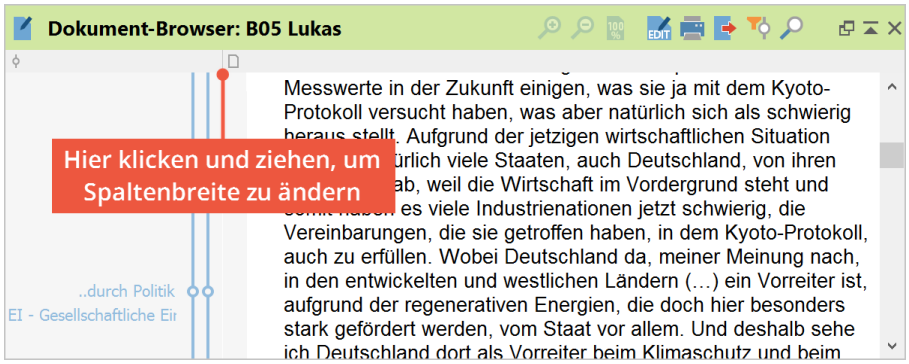
Eine wichtige Rolle spielt das Farbattribut auch in allen Visual Tools von MAXQDA, z.B. wird das Dokument-Portrait als Bild der Farbattribute der codierten Segmente codiert. Welche Farbattribute man wie zuordnen sollte, hängt von der Art der analysierten Daten ab. Eine Psychologin oder ein Psychologe wird vielleicht die Farben entsprechend emotionaler Wertigkeiten wählen und aggressive Äußerungen möglicherweise mit Rottönen versehen. Bei thematischen Analysen bietet es sich

an, bestimmte Themengruppen mit den gleichen oder ähnlichen Farben zu assoziieren. Bei der Auswertung von Fokusgruppen ist es sinnvoll, jedem Sprecher eine bestimmte Farbe zuzuordnen.

9.12 Visualisierung von Codierungen im „Dokument-Browser“

Sobald man auf eine der beschriebenen Arten eine Textpassage oder ein Bildsegment codiert hat, erscheint im „Dokument-Browser“ direkt auf Höhe des Segments eine Visualisierung der vorgenommenen Codierung. Diese Visualisierungen werden auch als „Codierstreifen“ bezeichnet. Sie zeigen an, wo etwas codiert worden ist. Sie können die Visualisierungsspalte sowohl links wie rechts neben das Dokument platzieren. Dazu muss lediglich der Spaltenkopf mit der Maus von links nach rechts (und umgekehrt) gezogen werden.

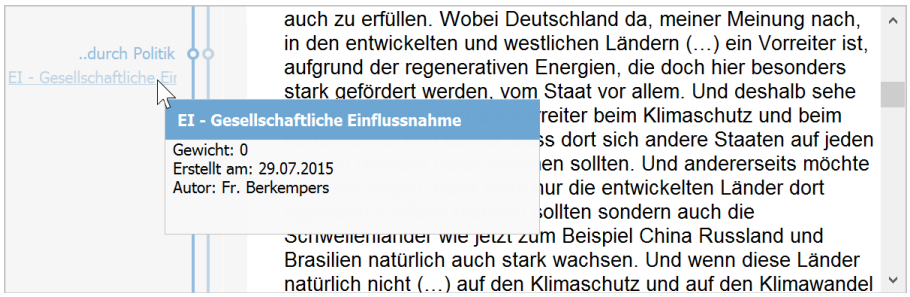
Die Breite der Visualisierungsspalte lässt sich einstellen, indem der Spaltentrenner mit der Maus verschoben wird. Der Text wird dann entsprechend im „Dokument-Browser“ verschoben. Ein Doppelklick auf den Spaltentrenner bewirkt, dass die optimale Spaltenbreite errechnet und eingestellt wird. Bei sehr vielen, sich überlappenden Codierungen, kann diese Anzeige allerdings auch unpraktisch sein, weil das Dokument selbst auf diese Weise vielleicht arg zusammengedrängt wird.



Visualisierung der Codierung links neben dem Dokument

Man kann wählen, ob die Codenamen ständig in der Visualisierungsspalte sichtbar sein sollen oder nicht. Dazu klickt man mit der rechten Maustaste an eine leere graue Stelle im Visualisierungsbereich des „Dokument-Browsers“ und wählt im Pop-up-Menü **Codename sichtbar**.

In jedem Fall kann man den zugeordneten Codenamen sehen, wenn die Maus über den Codierstreifen bewegt wird. Dann erscheint ein Tooltip, der nicht nur den vollständigen Codenamen und den Wert der Gewichtungsvariablen enthält, sondern auch den Autor der Codierung und das Entstehungsdatum anzeigt.

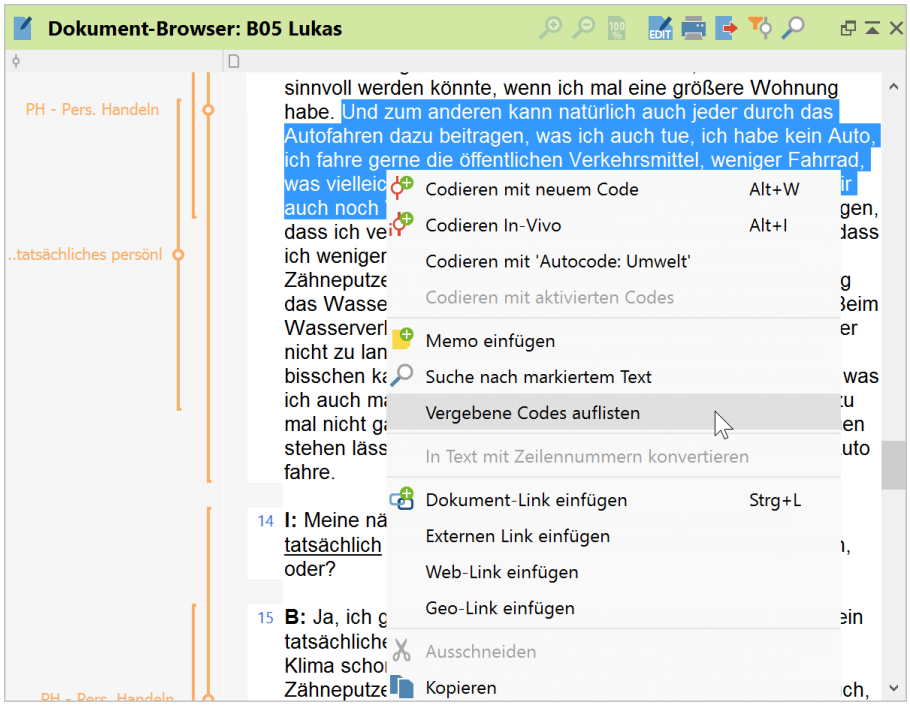


Tooltip an der Visualisierung der Codierung

Dieser Tooltip enthält immer den vollständigen Codenamen, also mit eventuellem Obercode. Die ständige Anzeige neben dem Codierstreifen hingegen ist auf die Anzeige der unteren Codeebene beschränkt, d.h. von einem Code „WP – Größte Weltprobleme\Globalisierung“ wird nur „...Globalisierung“ angezeigt. Dass es sich bei einem angezeigten Code um einen Subcode handelt, lässt sich an den vorangestellten Punkten erkennen.

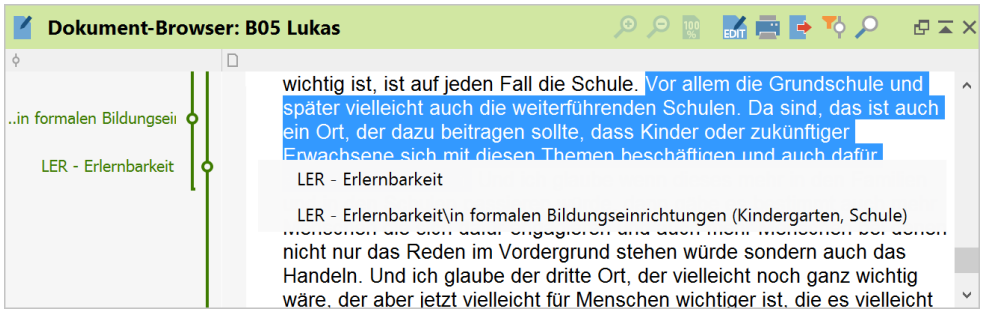
Wenn man sehr viele Codierungen hat, die sich wechselseitig überlappen, ist es möglicherweise schwer zu erkennen, welcher Codename zu welchem Codiersteifen gehört. Dies lässt sich aber sofort erkennen, wenn man mit der Maus über einen Codierstreifen fährt. In diesem Augenblick wird nämlich der Codename heller dargestellt und die Zuordnung sofort sichtbar.

Häufig besteht der Wunsch zu eruieren, welche Codes einem bestimmten Text- oder Bildausschnitt zugeordnet sind. Um dies zu bewerkstelligen, markieren Sie ein Textsegment oder einen Bildausschnitt und wählen im Kontextmenü den Eintrag **Zugeordnete Codes anzeigen**.



Funktion „Zugeordnete Codes anzeigen“ im Kontextmenü eines markierten Textes

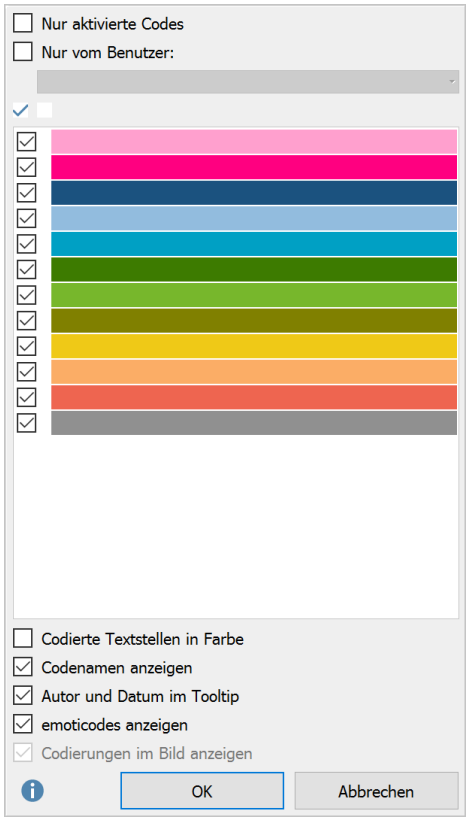
Es erscheint daraufhin ein Auswahlmenü, in dem alle zugeordneten Codes gelistet sind. Klicken Sie auf einen Eintrag in der Liste, um den Code in der „Liste der Codes“ zu markieren.



Liste der zu einem Segment zugeordneten Codes

9.13 Auswahl angezeigter Codierstreifen im „Dokument-Browser“

Wenn man mit der rechten Maustaste an eine leere graue Stelle in der Visualisierungsspalte klickt, erscheint folgendes Auswahlmenü für die Visualisierungsanzeige:



Auswahlmenü für die Visualisierungsanzeige

Hier lassen sich eine Reihe von Selektionen vornehmen. Sie können …

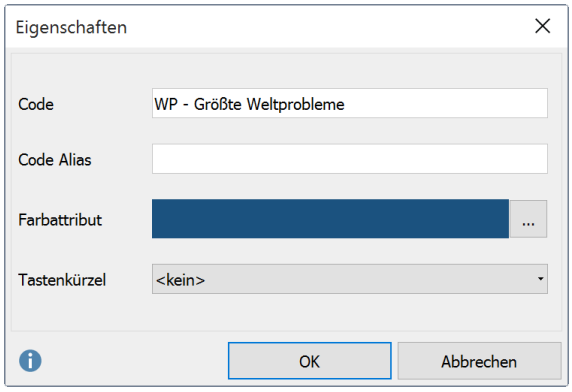
- die Visualisierung auf die aktivierten Codes beschränken,
- die Visualisierung auf die Codierungen ausgewählter Benutzer beschränken,
- eine oder mehrere Farben auswählen; es werden dann nur die Codes angezeigt, die die gewählten Farbattribute besitzen,
- wählen, ob Codierungen nur als Codierstreifen dargestellt werden sollen, oder ob zusätzlich in Text-Dokumenten der codierte Text mit der Codefarbe hinterlegt werden soll,
- wählen, ob der Codename angezeigt werden soll oder nicht,
- auswählen, ob auch Autor und Entstehungsdatum der Codierungen im Tooltip angezeigt werden,
- die emoticodes ein- und ausblenden sowie
- in Bildern die codierten Bereiche permanent anzeigen lassen.

Die Möglichkeit zum gezielten Ausblenden ist besonders zum kooperativen Codieren bzw. zum Training von Codierern hilfreich. Man kann eine Referenzcodierung vornehmen und ausblenden und dann später die vorgenommenen Codierungen damit vergleichen.

Die Möglichkeit, Codierungen so darzustellen, dass der codierte Text mit der Codefarbe unterlegt wird, macht natürlich nur Sinn, wenn es keine Überlappungen von Codierungen gibt. Treten solche auf, wird eine Mischfarbe angezeigt, die aber nur schwer zu interpretieren ist.

9.14 Das Eigenschaftsfenster von Codes

Für jeden Code können Sie per Rechtsklick auf seinen Namen das folgende Eigenschaftsfenster aufrufen:



Eigenschaftsfenster für einen Code

In diesem Eigenschaftsfenster können Sie …

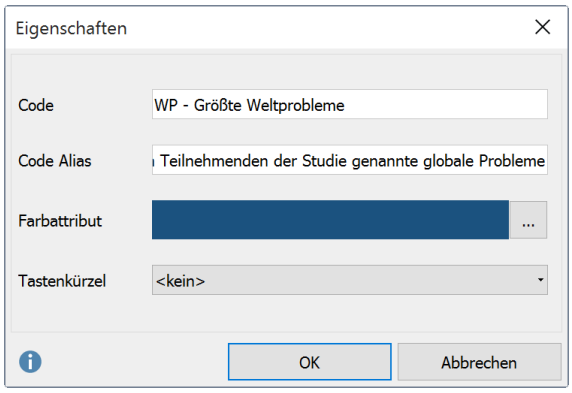
- den Namen des Codes verändern (max. 63 Zeichen stehen Ihnen zur Verfügung),
- einen Code Alias Namen für den Code vergeben oder anpassen (max. 255 Zeichen),
- die Farbe des Codes anpassen,
- dem Code ein Tastenkürzel zuordnen.

Da die Anzahl der Zeichen für einen Code auf 63 Zeichen begrenzt ist, können im Code Alias längere Codebezeichnungen vergeben werden, die z.B. beim Smart Publisher Export anstelle des Codenamens ausgegeben werden können (siehe Der Smart Publisher).

9.15 Code Alias vergeben

Codebezeichnungen können in MAXQDA 63 Zeichen lang sein. Manchmal ist es wünschenswert, für einen Code zusätzlich auch eine kürzere oder längere Bezeichnung zu notieren. Diese lässt sich derzeit zum Beispiel im Smart Publisher, einem automatisch generierten Report mit ausgewählten Codings, verwenden.

Um für einen Code einen „Code Alias“ festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code im Codesystem und wählen **Eigenschaften**. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie unter anderem einen Code Alias für den angeklickten Code vergeben können.



Code Alias für Code im Fenster „Code-Eigenschaften" vergeben

Über das Menü **Codes > Code Alias Tabelle** lässt sich zudem eine Tabelle aufrufen, in der komfortabel zu mehreren Codes ein Code Alias festgelegt werden kann und aus der ersichtlich ist, für welche Codes bereits ein Code Alias vorliegt.

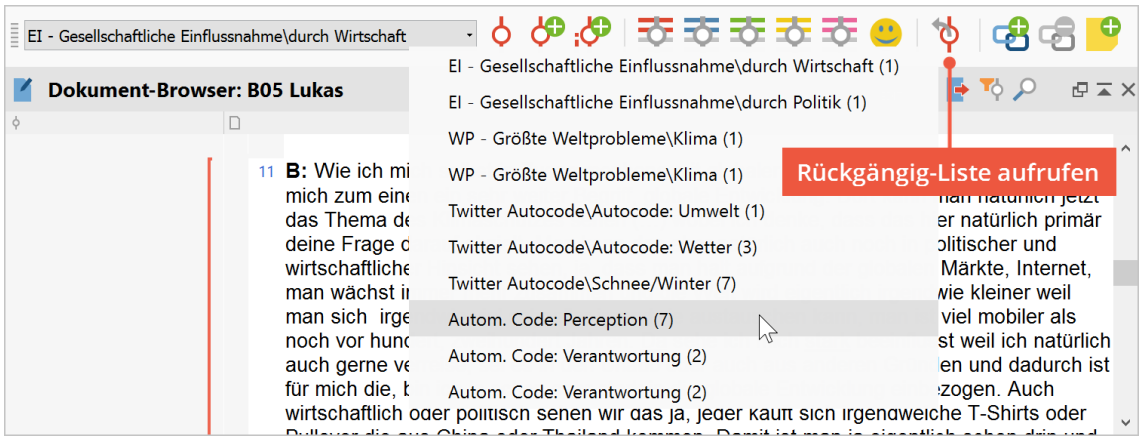
Obercode	Code	Code Alias	Alle Codings %
	WP - Größte Weltprobleme	Von Teilnehmenden der Studie genannte globale Probleme	47,37
WP - Größte Weltprobleme	Krieg	Kriege, (zwischenstaatliche) Konflikte mit Waffeneinsatz	5,26
WP - Größte Weltprobleme	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	10,53
WP - Größte Weltprobleme	Schnelllebigkeit	Schnelllebigkeit, geringe Aufmerksamkeitsspannen, Medienaufme...	2,63
WP - Größte Weltprobleme	Klima	Klima, Klimawandel, Klimaänderungen, Erderwärmung	21,05
WP - Größte Weltprobleme	Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit, Fokus auf das Individuum	5,26
WP - Größte Weltprobleme	religiöse, kulturelle Konflikte	religiöse, kulturelle Konflikte (keine Kriege) durch Migration etc.	5,26
WP - Größte Weltprobleme	Globalisierung	Globalisierung, Gleichstellung, globale Konkurrenz	2,63

Code Alias Tabelle

9.16 Codierungen löschen: Rückgängig-Funktion

Codierungen lassen sich auch an Ort und Stelle der Codierung löschen: Mit der rechten Maustaste wird das kleine Quadrat in der Mitte des betreffenden Codierstreifens angeklickt. Bei Auswahl von **Löschen** und anschließender Bestätigung, wird die Codierung wieder entfernt.

Nun mag es manchmal etwas umständlich sein, die Codierungen an Ort und Stelle zu löschen. In der Symbolleiste Codieren ist eine Liste der zuletzt vorgenommenen Codierungen zugänglich. Alle dort aufgeführten Codierungen lassen sich rückgängig machen, indem man sie einfach in der aufgeklappten Liste anklickt.



Rückgängig-Liste in der Symbolleiste „Codieren“

Hinweis: Die zuletzt vorgenommene Codierung erscheint zuoberst in der Liste.

Es kann beispielsweise vorkommen, dass durch die Funktion **Codings verschieben** eine größere Anzahl von Codierungen auf einen Schlag von einem Code zum anderen verschoben wurde. Desgleichen kann es im Kontext der lexikalischen Suche vorkommen, dass bei der automatischen Codierung eine große Zahl von Fundstellen automatisch codiert wurde. Hier können möglicherweise durch einen einzigen Codierbefehl Hunderte von Codierungen vorgenommen worden sein. Diese können dann auch auf einen Schlag wieder rückgängig gemacht werden.

Eine weitere Möglichkeit zum Löschen von Codierungen ist im Fenster „Liste der Codings“ verfügbar: Rechtsklicken Sie auf die Infobox und wählen Sie **Löschen**, um die Codierung zu löschen

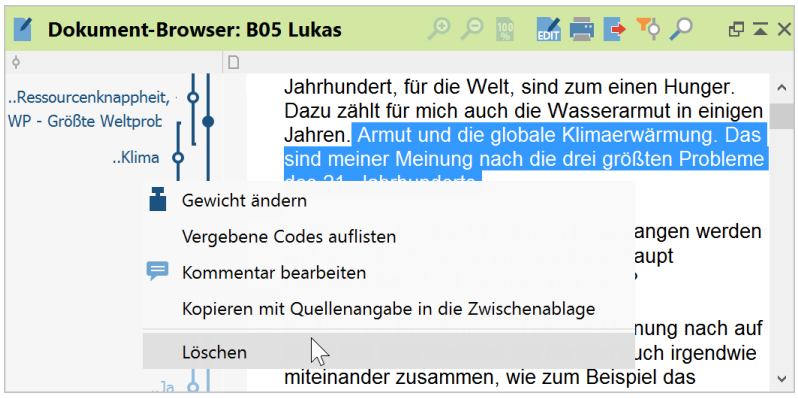
Hinweis: Wenn Sie in der „Liste der Codes“ einen Code löschen, werden alle zugehörigen Codierungen aus allen Dokumenten entfernt.

9.17 Codierungen löschen

MAXQDA offeriert Ihnen an mehreren Stellen die Möglichkeit, einzelne oder mehrere Codierungen gleichzeitig zu löschen.

Codierungen im „Dokument-Browser“ löschen

1. Bewegen Sie den Mauszeiger über den Codierstreifens oder den Codenamen einer Codierung.
2. Klicken Sie dieses mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Löschen**.
3. Sicherheitshalber verlangt MAXQDA noch eine Bestätigung für den Löschvorgang.

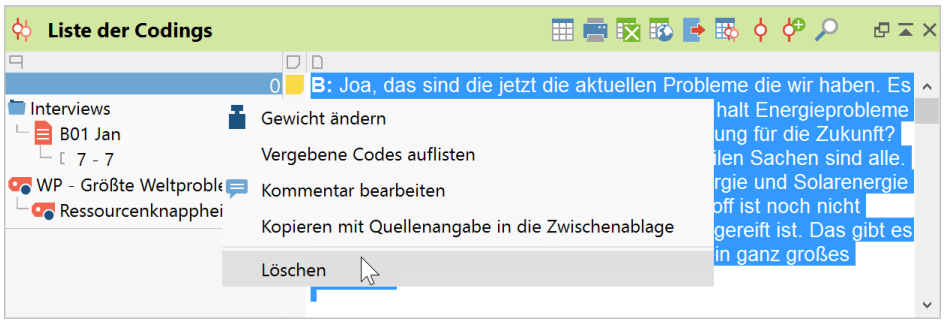


Codierung löschen im Fenster „Dokument-Browser“

Codierungen in der „Liste der Codings“ löschen

1. Klicken Sie die Herkunftsangabe neben dem gewünschten Segment mit der rechten Maustaste an.
2. Wählen Sie **Löschen**.
3. Bestätigen Sie, dass Sie das gewählte Coding wirklich löschen wollen.

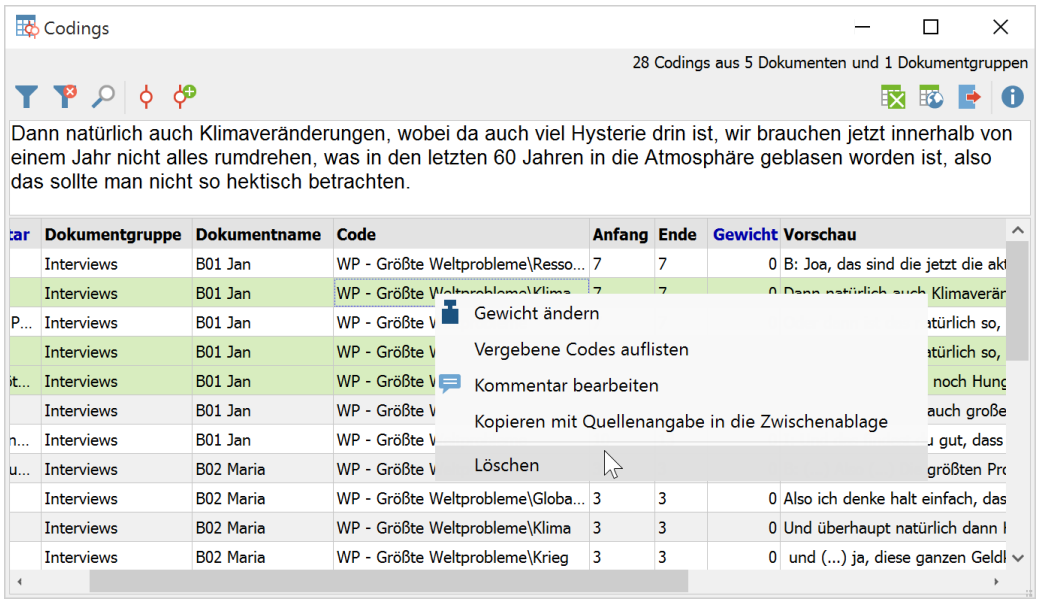
Achtung: Das Segment wird daraufhin aus der „Liste der Codings“ entfernt. Der Löschvorgang kann nicht rückgängig gemacht werden.



Codierung löschen im Fenster „Liste der Codings“

Codierungen In der „Übersicht Codings“ oder der tabellarischen Ansicht der „Liste der Codings“ löschen

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Zeile oder wählen Sie mehrere Zeilen bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) aus, um gleichzeitig mehrere Codierungen zu löschen.
2. Wählen Sie **Löschen**.
3. Auch hier müssen sie den Löschvorgang bestätigen.



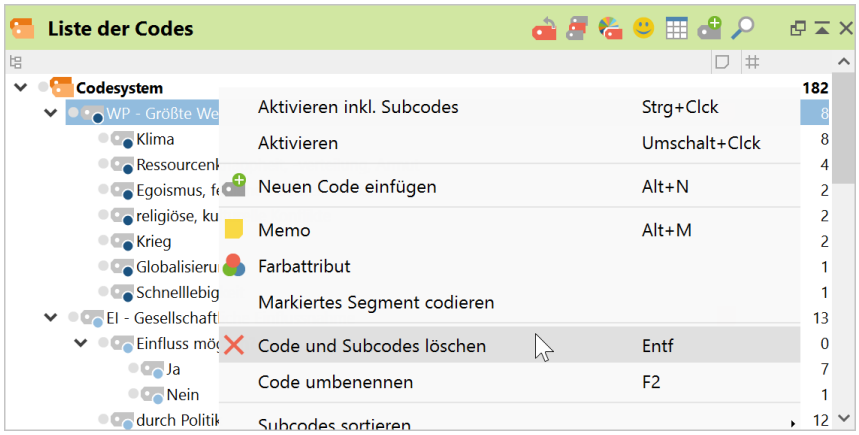
Mehrere Codierungen in der „Übersicht Codings“ löschen

9.18 Codes löschen

Das Löschen von Codes aus dem Codesystem ist mit dem Absägen von Ästen eines Baumes vergleichbar. Mit dem Löschen des Codes werden alle Astverzweigungen, d.h. alle Untercodes und deren Untercodes, gelöscht. Gleichzeitig werden auch alle codierten Segmente dieses Codes bzw. Subcodes gelöscht. Es handelt sich also durchaus um eine folgenschwere Operation.

Das Löschen von Codes geschieht in der „Liste der Codes“ entweder in der Baumansicht oder in der tabellarischen Ansicht:

- In der Baumansicht klicken Sie den zu löschenden Code mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Kontextmenü **Code löschen**. Alternativ können Sie auch einen Code mit der linken Maustaste auswählen und dann die Taste **Entf (Windows)** bzw. **cmd+Löschtaste (Mac)** drücken.



Löschen eines Codes mithilfe des Kontextmenüs

- Alternativ kann man auch in die tabellarische Ansicht des Codesystems umschalten (durch Anklicken des Symbols **In tabellarische Ansicht umschalten** in der Symbolleiste des Fensters)

und dort den Code per Kontextmenü oder mit der Taste **Entf (Windows)** bzw. **cmd+Löschtaste (Mac)** löschen.

Achtung: Beim Löschen eines Codes werden gleichzeitig alle Untercodes und alle hierzu vorhandenen codierten Segmente gelöscht.

Wenn man gleichzeitig mehrere Codes löschen will, geht dies nicht innerhalb der Baumansicht des Fensters „Liste der Codes", sondern nur in der tabellarischen Ansicht. Dort kann man bei gedrückter **Strg-Taste (Windows)** bzw. **cmd-Taste (Mac)** mit der Maus beliebig viele Codes markieren und dann über die Kontextmenü-Option **Löschen** aus der Liste entfernen. Auch in der **Übersicht Codes**, die im Menü **Codes** und per Kontextmenü in der „List der Dokumente" verfügbar ist, lassen sich Codes auf diese Weise löschen.

9.19 Codierungen modifizieren

Prinzipiell sind bei einem codierten Segment verschiedene Arten von Änderungen denkbar:

1. Zuordnung eines weiteren Codes
2. Zuordnung eines anderen Codes anstelle des bisherigen Codes
3. Veränderung der Segmentgrenzen, d.h. die Codierung und der zugeordnete Code sollen bestehen bleiben, das codierte Segment soll aber vergrößert oder verkleinert werden

Alle drei Änderungen können Sie mit MAXQDA sehr komfortabel realisieren.

So ordnen Sie einen weiteren Code zu

Wenn Sie gerade ein Segment codiert haben, bleibt dieses noch weiter markiert (Ausnahme bilden hier nur die Codierungen mit den Farbmarkern). Sie können jetzt einfach weitere Codes, z.B. mittels Drag & Drop zuordnen.

Falls Sie später noch einen oder mehrere Codes zuordnen wollen, muss das Segment erneut markiert werden. Dies geht am einfachsten, wenn Sie den Codierstreifen dieses Segmentes mit der linken Maustaste anklicken. Nun wird genau dieses Segment im Originaltext wieder markiert und sie können auf die übliche Art einen Code zuordnen, entweder mittels Drag & Drop, durch Rechtsklick auf den gewünschten neuen Codes im Fenster „Liste der Codes" und Wahl des Eintrags **Codieren**, durch Klicken auf den Quickbutton **Codieren**, sowie den anderen in MAXQDA verfügbaren Codier-Möglichkeiten.

So ordnen Sie einen anderen Code zu

Bei der Analyse kann sich herausstellen, dass bei einem Segment die Code-Zuordnung nicht korrekt ist, d.h. ein falscher Code zugeordnet wurde. Auch kann es sinnvoll sein, das System der Codes zu erweitern und auszudifferenzieren. In beiden Fällen besteht das Bedürfnis, bei einem oder mehreren vorhandenen Codings den bisherigen Code durch einen anderen zu ersetzen.

Sofern das codierte Segment in der „Liste der Codings" gezeigt wird, lässt sich dies leicht bewerkstelligen:

1. Klicken Sie auf die Herkunftsangabe neben dem betreffenden Segment.
2. Ziehen Sie das Segment auf einen anderen Code.

Dadurch wird das Segment automatisch dem anderen Code zugewiesen. Sollte der andere Code nicht aktiviert sein, kann es jetzt natürlich sein, dass das Coding aus der „Liste der Codings“ entfernt wird.

Auf die gleiche Art und Weise können Sie ein Coding aus der tabellarischen Ansicht oder der „Übersicht Codings“ verschieben.

So vergrößern oder verkleinern Sie die Segmentgrenzen

Mitunter passiert es, dass ein Segment zu knapp (oder zu umfangreich) codiert worden ist, d.h. außerhalb des Kontextes ist das codierte Segment nicht mehr gut verständlich. So können Sie die Segmentgrenzen anpassen:

1. Markieren Sie das Segment, indem Sie den zugehörigen Codierstreifen oder Codenamen im „Dokument-Browser“ anklicken. Nun wird das Segment erneut im Originaltext markiert.
2. Die Segmentgrenzen können jetzt in der üblichen Weise mit der Maus neu festgelegt werden. Anschließend codieren Sie auf die übliche Weise. Alternativ können Sie auch mit der rechten Maustaste auf den Visualisierungsstreifen klicken und im Kontextmenü **Recodieren mit markiertem Segment** auswählen.

MAXQDA passt die neuen veränderten Segmentgrenzen automatisch an.

Verändern der Segmentgrenzen

Hinweis: In Bild- oder PDF-Dokumenten werden die Grenzen einer bestehenden Bild-Codierung nur geändert, wenn die neue Markierung eine bestehende Codierung vollständig umfasst oder wenn sie vollständig innerhalb der bestehenden Codierung liegt.

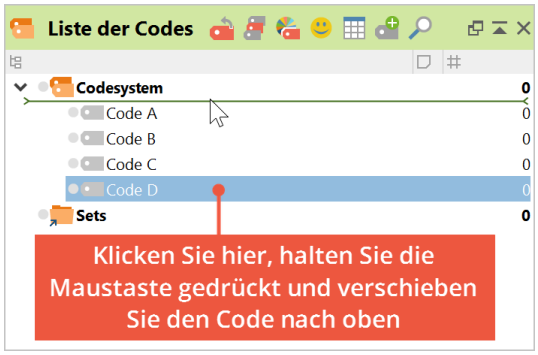
Während die Funktion Recodieren die Segmentgrenzen an die aktuelle Markierung anpasst, gibt es auch die Möglichkeit, die Segmentgrenzen zu erweitern:

1. Ziehen Sie oberhalb oder unterhalb der Codierung eine Markierung auf, die sich mit der bisherigen Codierung überlappt.
2. Klicken Sie dann auf den Codierstreifen mit der rechten Maustaste und wählen den Eintrag **Codierung erweitern mit markiertem Segment** aus.

9.20 Codes im Codesystem verschieben und sortieren

Codes verschieben

Die Struktur des Kategoriensystems zu verändern, ist denkbar einfach: Alle Codes können mit der Maus verschoben werden. Betrachten wir das folgende Beispiel, in dem vier Codes A, B, C und D definiert sind.



Verschieben von Codes mit der Maus

Um Code D an die erste Position zu verschieben, gehen Sie so vor:

Klicken Sie Code D an, bewegen Sie die Maus bei gedrückter linker Maustaste vor Code A bis eine Linie erscheint und lassen Sie Code D dort fallen.

Codes lassen sich auch einfach zu Subcodes von anderen Codes machen. Angenommen Code B soll zu einer Subkategorie von Code A werden, dann gehen Sie so vor:

Klicken Sie den Code B an und transportieren Sie ihn bei gedrückter linker Maustaste auf Code A und lassen ihn dort fallen, sobald der gesamte Code A blau hinterlegt ist. Als Resultat erscheint B als Subkategorie von A.

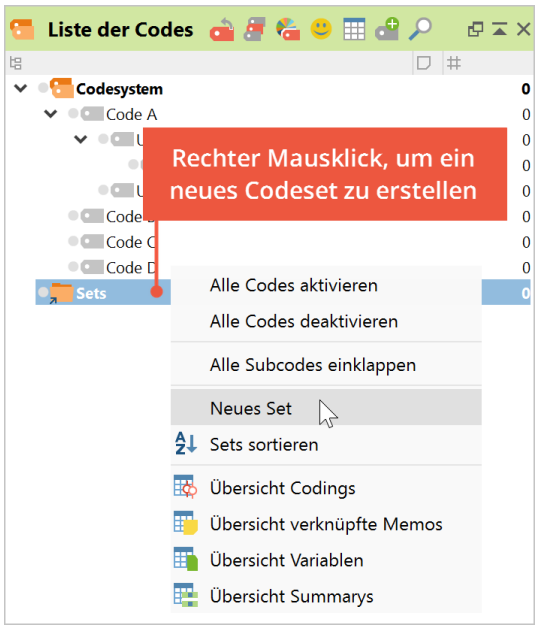
Subcodes sortieren

Subcodes lassen sich nach ihren Namen und nach Häufigkeit aufsteigend und absteigend sortieren, indem der übergeordnete Code angeklickt und aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes sortieren** gewählt wird.

9.21 Codesets erstellen

MAXQDA erlaubt es, temporäre Zusammenstellungen von Codes als Codesets zu speichern. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, die gleichen Codes auf unterschiedliche Arten und Weisen zu gruppieren oder häufig benutzte Codes in einer hierarchischen Baumstruktur für das Codieren verfügbar zu machen. Die Codesets enthalten nur Verweise auf existierende Codes, so dass das Entfernen eines Codes aus einem Set keine weiteren Folgen hat.

Um ein neues Codeset zu erstellen, klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf das Wort „Sets“ in der „Liste der Codes“ und wählen den Eintrag **Neues Set**.



Neues Set erstellen in der „Liste der Codes"

Nachdem Sie einen Namen für das Set vergeben haben, können Sie per Drag & Drop alle gewünschten Codes mit der Maus in das neue Set schieben. Die Codes lassen sich mit der Maus innerhalb eines Sets oder zu einem anderen Set verschieben.

Tipp: Wenn Sie vor der Erstellung eines neuen Sets Codes aktivieren, werden die aktivierten Codes direkt in das neue Set übernommen.

9.22 Subcodes kopieren

Häufig sind Codesysteme so aufgebaut, dass mehrere Codes die gleichen Subcodes aufweisen. Beispielsweise gibt es zwei Top-Level Codes „Einstellungen" und „Verhalten", die jeweils die gleichen Subcodes besitzen (etwa „Familie", „Freunde", „Bekannte", „Arbeitsstelle", „Kinder" etc.). Um zu vermeiden, dass bei der Definition der Subcodes diese jeweils neu einzugeben sind, ermöglicht MAXQDA Teile des Codesystems zu kopieren und an anderer Stelle wieder einzufügen.

Vorgehensweise:

1. Klicken Sie auf einen Obercode mit der rechten Maustaste und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option **Subcodes kopieren.**

Klicken Sie auf einen beliebigen anderen Code und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option Subcodes einfügen.

MAXQDA fügt daraufhin die kopierten Subcodes in der gleichen Reihenfolge wie beim Originalcode ein. Die neu eingefügten Subcodes erhalten keine Farbe zugewiesen.

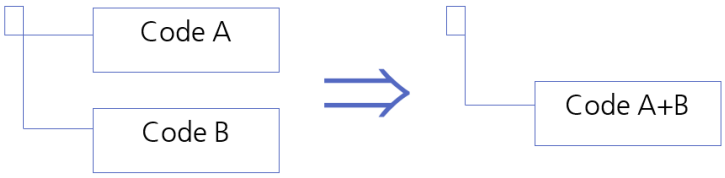
9.23 Alle Codings eines Codes verschieben

Das Verschieben der Codes in der Struktur des Kategoriensystems ist eine Sache, das Verschieben der Codings, d.h. der codierten Segmente, eine andere. Man stelle sich einen Schubladenschrank

vor: In einem Fall handelt es sich um eine Verschiebung der Schubladen (Strukturänderung), wobei die Inhalte der Schubladen völlig unangetastet bleiben, lediglich die Konstellation der Schubladen wird verändert. Im anderen Fall, der Verschiebung der Codings, werden nur die Inhalte der Schublade verschoben: Sie werden von einer Schublade in eine andere umgeräumt, während die Schubladen selbst davon unberührt bleiben.

In MAXQDA ist es möglich, nicht nur die Codes, sondern auch die Inhalte einer Schublade, d.h. die Codings, im Kategoriensystem zu verschieben.

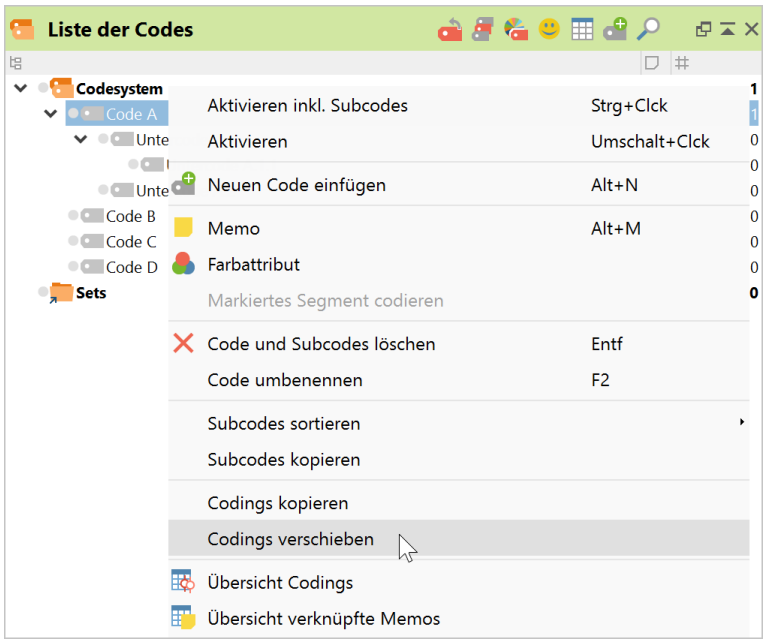
Oft kommt es vor, dass man zwei Codes fusionieren will und es ergibt sich folgende Situation:

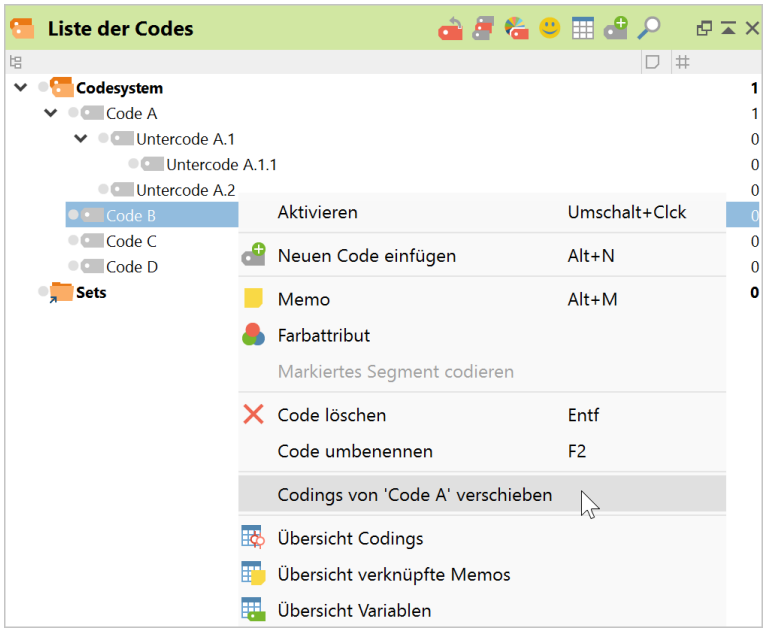


Bildlich gesprochen sollen die Inhalte von zwei Schubladen in eine Schublade zusammengeführt werden. Dies wird so realisiert, dass die „Karteikarten" aus Schublade B herausgenommen werden und in A einsortiert werden. Anschließend wird die nun leere Schublade B entfernt. Alle Aktionen spielen sich im Fenster „Liste der Codes" ab.

Und so wird es gemacht:

1. Klicken Sie in der „Liste der Codes" den Code an, dessen Codings Sie verschieben wollen.
2. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codings verschieben**.
3. Daraufhin werden die Codings in eine interne Zwischenablage kopiert, noch hat allerdings keine Verschiebung stattgefunden, was Sie auch an der Anzahl der für den Code noch vorhandenen codierten Segmente ersehen können. An dieser Zahl hat sich nämlich nichts verändert.
4. Um die Codierungen jetzt tatsächlich zu verschieben, wählen Sie den Zielcode aus, also die Schublade, in welche die Codes jetzt neu einsortiert werden sollen. Klicken Sie dort im Kontextmenü auf **Codings von „XX" verschieben** (anstelle von „XX" steht der Name ihres Herkunftscodes).





Codings verschieben

Der Code, dessen Codings Sie auf diese Weise verschoben haben, verbleibt in der „Liste der Codes“, enthält aber – wie an der Anzeige der Anzahl codierter Segmente ersichtlich ist – keine codierten Segmente mehr. Falls Sie den Code selbst nicht mehr benötigen, können Sie ihn einfach aus der Liste entfernen. Aber Vorsicht: Die Subcodes werden ebenfalls entfernt!

Es ist natürlich möglich, dass einige Segmente, die Sie von „Code B" zum Zielcode „Code A“ verschieben, bereits mit dem Zielcode codiert waren. Bei diesen sich überschneidenden Codierungen geht MAXQDA wie folgt vor:

- Die Segmentgrenzen der vorhandenen Codierungen werden an die Grenzen der verschobenen Codierungen angepasst.
- Wenn beide Codierungen einen Kommentar haben, bleibt der Kommentar des Zielcodes erhalten. Der Kommentar des verschobenen Codings wird gelöscht.
- Hat nur einer der beiden Codierungen einen Kommentar, bleibt dieser Kommentar erhalten.

Aufgrund sich überschneidender Codierungen kann die Anzahl der Codierungen beim Zielcode nach dem Verschieben natürlich kleiner sein. Wenn Sie 10 Codierungen von „Code B“ zu „Code A“ mit 20 Codierungen verschieben und sich mehrere Codierungen überschneiden, werden nach dem Verschieben nicht 30, sondern weniger Codierungen bei „Code A“ angezeigt werden.

Tipp: Wenn Sie Codings löschen, aber den Code in der Code-Struktur beibehalten wollen, geht dies am einfachsten, wenn Sie einen Code namens „Papierkorb“ erzeugen und die nicht mehr benötigten Codings dorthin verschieben.

Wie Sie einzelne bzw. ausgewählte Codings verschieben können, ist im Abschnitt Codierungen modifizieren beschrieben.

9.24 Alle Codings eines Codes kopieren

Die Funktion „Codings kopieren“ funktioniert auf die gleiche Weise wie die Funktion Alle Codings eines Codes verschieben. Der entscheidende Unterschied ist, dass zusätzlich auch die ursprüngliche Code-Zuordnung weiterhin erhalten bleibt. Die Codings werden also verdoppelt. Sie werden zusätzlich zum bisherigen Code einem weiteren Code zugeordnet.

So funktioniert es:

1. Klicken Sie in der „Liste der Codes“ auf den betreffenden Code.
2. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Codings kopieren**.
3. Bewegen Sie den Mauszeiger zum Zielcode, zu welchem Sie die Codings hinzu kopieren wollen und klicken Sie diesen mit der rechten Maustaste an.
4. Wählen Sie aus dem Kontextmenü **Codings von „xx“ einfügen**.

Es ist natürlich möglich, dass einige Segmente, die Sie von „Code B" zum Zielcode „Code A“ kopieren, bereits mit dem Zielcode codiert waren. Bei diesen sich überschneidenden Codierungen geht MAXQDA wie folgt vor:

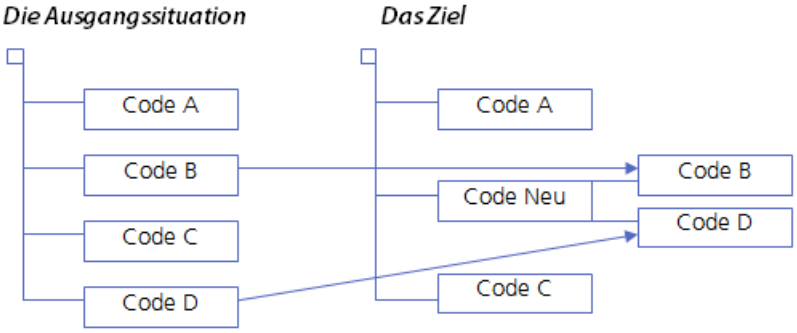
- Die Segmentgrenzen der vorhandenen Codierungen werden an die Grenzen der kopierten Codierungen angepasst.
- Wenn beide Codierungen einen Kommentar haben, bleibt der Kommentar des Zielcodes erhalten. Der Kommentar des verschobenen Codings wird gelöscht.
- Hat nur einer der beiden Codierungen einen Kommentar, bleibt dieser Kommentar erhalten.

Aufgrund sich überschneidender Codierungen kann die Anzahl der Codierungen beim Zielcode nach dem Kopieren natürlich kleiner sein. Wenn Sie 10 Codierungen von „Code B“ zu „Code A“ mit 20 Codierungen kopieren und sich mehrere Codierungen überschneiden, werden nach dem Kopieren nicht 30, sondern weniger Codierungen bei „Code A“ angezeigt werden.

Wie Sie einzelne bzw. ausgewählte Codings kopieren können, ist im Abschnitt Codierungen modifizieren beschrieben.

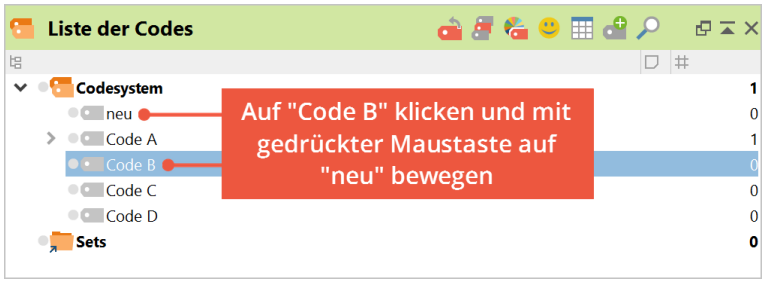
9.25 Oberbegriff für Codes einfügen

Wenn man zu Beginn der Auswertung eine Vielzahl von Codes im Stil des freien Codierens der „Grounded Theory“ definiert hat, entsteht bei der weiteren Arbeit mit den Codes häufig der Wunsch, solche Codes unter eine neue Oberkategorie zu subsummieren.



MAXQDA arbeitet mit einer hierarchischen Struktur von Codes, die solche Umorganisationen leicht macht:

1. Definieren Sie einen neuen Obercode namens „Neu“.
2. Klicken Sie den Code B mit der linken Maustaste an und verschieben ihn bei gedrückter Maustaste auf den Code „Neu“ und lassen sie ihn dort „fallen“, um ihn dort als Subcode einzufügen.
3. Verfahren Sie ebenso mit dem Code D.



Oberbegriff für zwei Codes einfügen

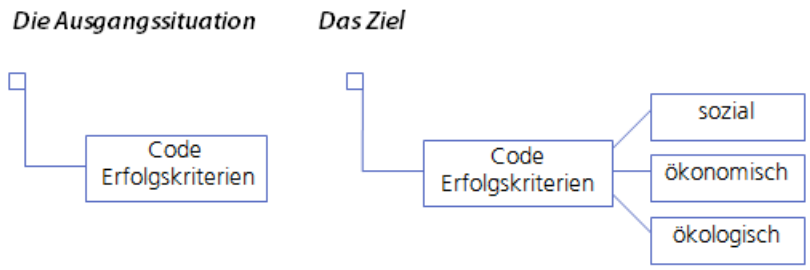
9.26 Codes ausdifferenzieren

Eine sehr häufig auftretende Situation ist die, dass man eine Kategorie des Codesystems ausdifferenzieren möchte, nachdem man eine gewisse Anzahl Dokumente codiert hat.

Beispiel: In einer Studie mit Akteuren der Lokalpolitik wurde die Kategorie „Erfolgskriterien“ definiert, um zu erfassen, welche Erfolgsdefinition die Akteure explizit oder implizit besitzen. In den Interviewtexten wurden die entsprechenden Passagen codiert. Während der Analyse entstand nun der Wunsch, drei Arten von Erfolgskriterien zu unterscheiden: „soziale“, „ökonomische“ und „ökologische“.

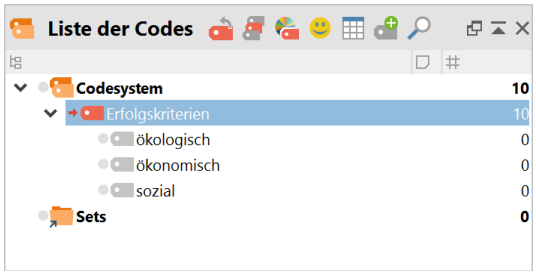
Diese Ausdifferenzierung einer Kategorie funktioniert nicht automatisch, sondern erfordert, dass jedes bisher unter „Erfolgskriterien“ codierte Segment vom Bearbeiter der Studie erneut gelesen

und einer der drei neuen Unterkategorien zugewiesen wird. Dazu ist es zweckmäßig, dass alle betreffenden Segmente in einer Liste hintereinander stehen, so dass man diese Neuzuordnungen nacheinander vornehmen kann.



Vorgehensweise:

1. Man aktiviert alle Texte und den Code „Erfolgskriterien". MAXQDA listet daraufhin alle Codierungen des Codes in der „Liste der Codings".
2. Man definiert im Fenster „Liste der Codes" die drei neuen Untercodes „sozial", „ökologisch" und „ökonomisch".



Codes ausdifferenzieren

Um die Neuzuordnung bequem durchführen zu können, sollte nur der auszudifferenzierende Code, hier „Erfolgskriterien", aktiviert sein, nicht jedoch die drei neuen Subkategorien.

Man beginnt mit dem ersten Coding im Fenster „Liste der Codings", klickt die **Infobox** (Herkunftsangabe) links vor dem Segment an. Man entscheidet sich, zu welchem der drei Arten von Erfolgskriterien dieses Segment zugeordnet werden soll. Jetzt gibt es mehrere Möglichkeiten den neuen Subcode zuzuordnen:

- Die bequemste Möglichkeit: Man klickt auf die **Infobox** und bewegt diese bei gedrückter linker Maustaste zum gewählten Subcode.

Tipp: Bei diesem Vorgang wird das Segment in den gewählten Subcode verschoben, d.h. die Codierung mit dem Obercode wird augenblicklich gelöscht. Wenn Sie bei diesem Vorgang die Taste **Strg (Windows)** bzw. **alt (Mac)** gedrückt halten, wird die Codierung vom Ursprungscode in den Zielcode kopiert.

- Durch Klicken auf die Infobox wird das codierte Segment auch im „Dokument-Browser" selektiert. Man kann nun codieren wie üblich, d.h. bspw. mittels Drag & Drop.
- Etwas umständlicher: Man klickt mit der rechten Maustaste in der „Liste der Codes" den Subcode an, für den man sich entschieden hat (im obigen Beispiel entweder „sozial", „ökonomisch" oder „ökologisch") und wählt im Kontextmenü die Auswahl **Codieren**.

Auf diese Weise bearbeitet man alle Segment, d.h. man setzt mit dem zweiten Segment fort. Wenn man am Ende der Liste angekommen ist, sind alle Segmente neu klassifiziert worden – sie sind einem der drei in Frage kommenden Codes zugewiesen worden. Je nach gewähltem Verfahren sind aber die alten Codierungen noch erhalten geblieben, d.h. alle Segmente besitzen nach wie vor auch noch die Zuordnungen zum Code „Erfolgskriterien". Dies wird aber normalerweise nicht bezweckt – die alten Codierungen des Obercodes müssen entfernt werden.

Nun sieht MAXQDA keine solche Option „Codings löschen" vor. Die Funktion **Code löschen** ist nicht zweckdienlich, weil auf diese Weise auch die Untercodes gelöscht würden. Dies will man gewiss nicht, denn man hat ja zuvor die Segmente neu den Untercodes zugewiesen. Um zu vermeiden, dass man noch einmal jedes codierte Segment im Fenster „Liste der Codings" anklicken und einzeln entfernen muss, kann man sich folgenden Tricks bedienen:

Man definiert einen Code „Papierkorb", klickt den Code „Erfolgskriterien" an und wählt die Option Codings verschieben. Nun transportiert man alle Codings des Codes „Erfolgskriterien" in den Papierkorb. Mit dem Löschen des Codes „Papierkorb" ist dann der Prozess des Ausdifferenzierens des Codes abgeschlossen.

9.27 Codesystem in ein anderes Projekt transferieren

Mit MAXQDA ist es möglich, das gesamte Codesystem zu exportieren und in ein anderes Projekt zu importieren. Diese Funktion ist besonders dann nützlich, wenn man ein Codesystem, das man im Verlaufe eines Projektes entwickelt hat, bei einem neuen Projekt ebenfalls verwenden will. Export und Import des Codesystems ersparen einem in diesem Fall das mühevolle neue Eintippen der Codes.

- Klicken Sie im Fenster „Liste der Codes" die Wurzel Codesystem mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Codesytem exportieren (MAXQDA-Format).**
- Alternativ wählen Sie im Menü die Funktion **Codes > Codesystem exportieren (MAXQDA-Format)**.

Daraufhin wird das Codesystem als Datei in einem speziellen Format mit der Dateiergänzung .MTR geschrieben. Mit der komplementären Prozedur **Codesystem importieren** können Sie dieses Codesystem dann in ein anderes MAXQDA Projekt importieren.

9.28 Codes und Code-Memos aus einer Excel-Tabelle importieren

MAXQDA kann ein Codesystem aus einer Excel-Tabelle einlesen. Das Einlesen eines Codesystems aus einer Tabelle bietet sich immer dann an, wenn man vorab mehrere Codes definieren möchte.

Die erste Zeile der Tabelle muss die Schlüsselworte „Code" und „Memo" enthalten. Jede weitere Zeile entspricht einem neuen Code und dem zugehörigen Memo. In der Spalte „Code" können Sie Subcodes mithilfe eines sogenannten Backslashs "\" definieren.

Tipp: Um unter Mac einen Backslash „\" zu erzeugen, drücken Sie die Tasten alt+⇧+7.

Beispiel

Code	Memo
Codename 1	Hier steht ein Text
Codename 1\Subcode 1.1	Hier steht ein Text
Codename 2\Subcode 2.1\Subcode 2.1.1	Hier steht ein Text

Beim Import dieser Tabelle geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. Die Codes „Codename1", „Subcode 1" und „Codename 2" werden angelegt (sofern sie nicht bereits existieren), wobei „Subcode 1.1" zu einem Subcode von „Codename 1" werden und „Subcodes 2.1" und „Subcode 2.1.1" ebenfalls als Subcodes eingefügt werden.
2. Außerdem wird jedem Code der entsprechende Text aus der zweiten Spalte als Code-Memo zugewiesen. Bereits vorhandene Code-Memos bleiben erhalten.
3. Namen von Codes und Subcodes werden ggf. auf 63 Zeichen gekürzt.

9.29 Relevanzscores: Codieren mit Gewichtung

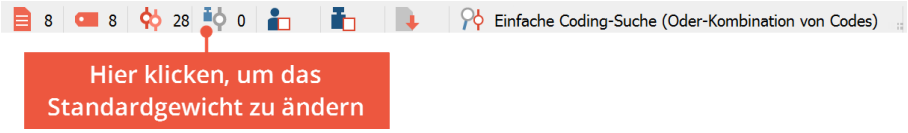
Beim Codieren von Dokumentsegmenten wird einer markierten Text- oder Bildstelle ein Code aus der „Liste der Codes" zugewiesen. MAXQDA erlaubt es zusätzlich, jedem codierten Segment einen Gewichtungswert, einen Relevanzscore, zuzuweisen. Oft geht es beispielsweise darum, Textpassagen herauszufinden, die für eine bestimmte Argumentation oder für ein bestimmtes theoretisches Konzept ganz besonders typisch sind. Die Codes haben dann die Bedeutung von „sign posts". Sie sind Wegweiser, die von einer Kategorie, einem Code, auf einschlägige Textpassagen hinweisen.

Die Gewichtungsfunktion von MAXQDA erlaubt es nun beispielsweise festzuhalten, zu welchem Grad dieses bestimmte codierte Segment das von der Kategorie Gemeinte zum Ausdruck bringt. MAXQDA bietet die Möglichkeit, auf einer Skala von 0 bis 100 eine Gewichtung vorzunehmen. Diese Gewichtungswerte lassen sich auch als „Fuzzy Variables" bezeichnen, und zwar deshalb weil sie durchaus auch Unschärfe erlauben und es nicht intendiert ist, dass exakte Werte mit einer entsprechenden Reliabilität eingestellt werden müssen – in manchen Fällen und für manche Auswertungstechniken mag dies allerdings sehr wohl erforderlich sein.

Hinweis: Jedes neu codierte Segment erhält bei der Codierung einen Standardwert zugewiesen, der zwischen 0 und 100 liegt.

Bei der ersten Benutzung von MAXQDA ist standardmäßig der Wert 0 voreingestellt. Er lässt sich aber verändern, und zwar an zwei Stellen des Programms:

- Im Menü unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** bzw. **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)**
- In der Statusleiste am unteren Bildschirmrand, indem man auf das **Gewichtssymbol** klickt und im Dialogfenster den Wert neu einstellt. Der aktuelle eingestellte Wert ist immer in der Statusleiste sichtbar.



Standardgewicht per Klick in der Statuszeile ändern

Der Gewichtungswert wird in der Herkunftsangabe eines Segmentes im Fenster „Liste der Codings“ angezeigt, er steht in der rechten oberen Ecke.

Gewichtungsangabe (Relevanzscore)

Auch in der Übersicht der Codings, die z.B. für eine Dokumentgruppe, für jedes Dokument und für das gesamte Projekt zur Verfügung steht, wird der Relevanzscore in der Spalte „Gewicht“ angezeigt. Er wird zusammen mit dem Coding gespeichert und steht bei der Suche nach codierten Segmente als Selektionskriterium zur Verfügung.

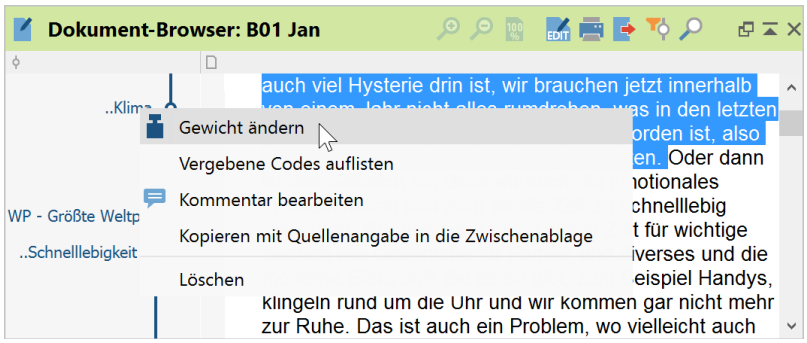
Die „Liste der Codings“ kann nach den Werten der Gewichtungsvariablen sortiert werden.

Beim Codieren wird zuerst immer automatisch der voreingestellte Standardgewichtungswert gesetzt. Die Zuordnung eines anderen Gewichtungswertes lässt sich entweder im Fenster „Dokument-Browser“ im Fenster „Liste der Codings“ oder in den tabellarischen Übersichten der Codings vornehmen.

Relevanzscore im Fenster „Dokument-Browser“ zuordnen

1. Klicken Sie den Codierstreifen eines Codings mit der rechten Maustaste an.
2. Im Kontextmenü wählen Sie den Eintrag **Gewicht ändern.**
3. Geben Sie im Dialog einen Wert zwischen 0 und 100 ein.

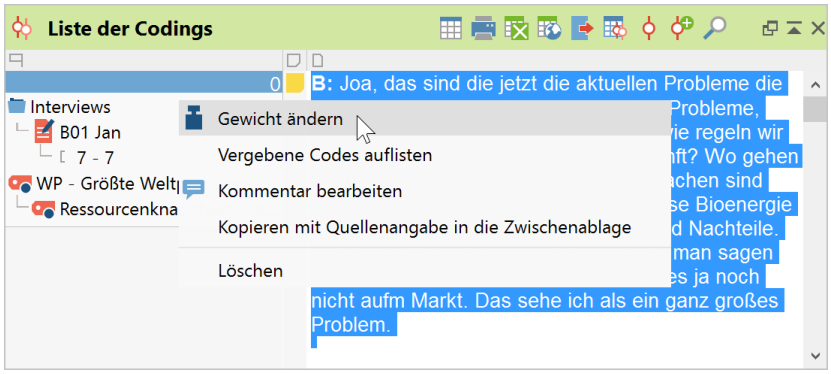
Hinweis: Wie man die Gewichtung benutzt und die Richtung der Skala wählt, bleibt Ihnen überlassen. Man kann sowohl im Sinne einer Rangliste mit dem Wert 1 eine Top-Priorität verbinden, als auch im Sinne eines Gewichts den Wert 100 für besonders wichtige Segmente festsetzen.



Relevanzscore per Kontextmenü im Text-Fenster ändern

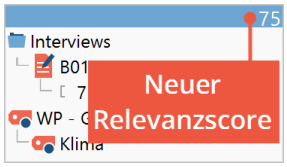
Relevanzscore im Fenster „Liste der Codings“ zuordnen

Der Relevanzscore kann auch im Fenster „Liste der Codings“ verändert werden, dazu klickt man die Herkunftsangabe neben dem betreffenden Segment mit der rechten Maustaste an, wählt **Gewicht ändern** und gibt den neuen Wert ein.



Relevanzscore per Kontextmenü im Fenster „Liste der Codings“ ändern

Ob die Zuordnung erfolgreich war, lässt sich sofort an der Herkunftsangabe ersehen, dort wird jetzt der aktualisierte Gewichtungswert erscheinen.



Aktualisierte Herkunftsangabe

Relevanzscore in der „Übersicht Codings“ verändern

In der Übersicht über die vorhandenen Codings, wie sie beispielsweise bei jedem Dokument erhältlich ist, findet man auch eine Spalte „Gewicht“, in der für jedes Coding der Wert der Gewichtungsvariablen aufgeführt ist. Doppelklick auf die entsprechende Zelle öffnet diese zum Editieren, so dass man einen neuen Wert eingeben kann. Dieser muss wie üblich zwischen 0 und 100 liegen.

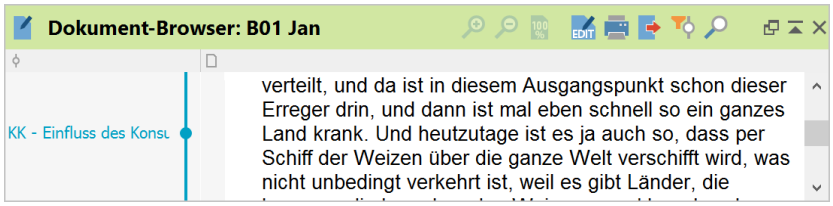
9.30 Kommentar für ein Coding schreiben

Zu jedem Coding können Sie einen kurzen Kommentar (mit maximal 127 Zeichen) eingeben. Dies kann bspw. eine kurze Zusammenfassung sein oder ein Hinweis auf die Besonderheit dieser Text- oder Bildstelle. Kommentare werden im Tooltip angezeigt, der erscheint, wenn Sie die Maus über den Codierstreifen bewegen.

So können Sie einem Coding einen Kommentar zufügen:

- Im „Dokument-Browser“: Doppelklicken Sie auf einen Codierstreifen oder Codenamen.
- In der „Liste der Codings“: Doppelklicken Sie auf die Herkunftsangabe eines Codings.
- In der „Übersicht Codings“ oder der tabellarischen Ansicht in der „Liste der Codings“: Hier können Sie nach einem Doppelklicken in eine Zelle der Spalte „Kommentar“ direkt in der der tabellarischen Übersicht einen Kommentar zu einem Coding eingeben.

Ob ein codiertes Segment einen Kommentar besitzt, erkennen Sie daran, dass der Kreis in der Mitte des Codierstreifens vollflächig mit der Codefarbe gefüllt ist, während ansonsten nur die Ränder des Kreises farbig dargestellt werden.



Anzeige eines Kommentars durch einen ausgefüllten Kreis

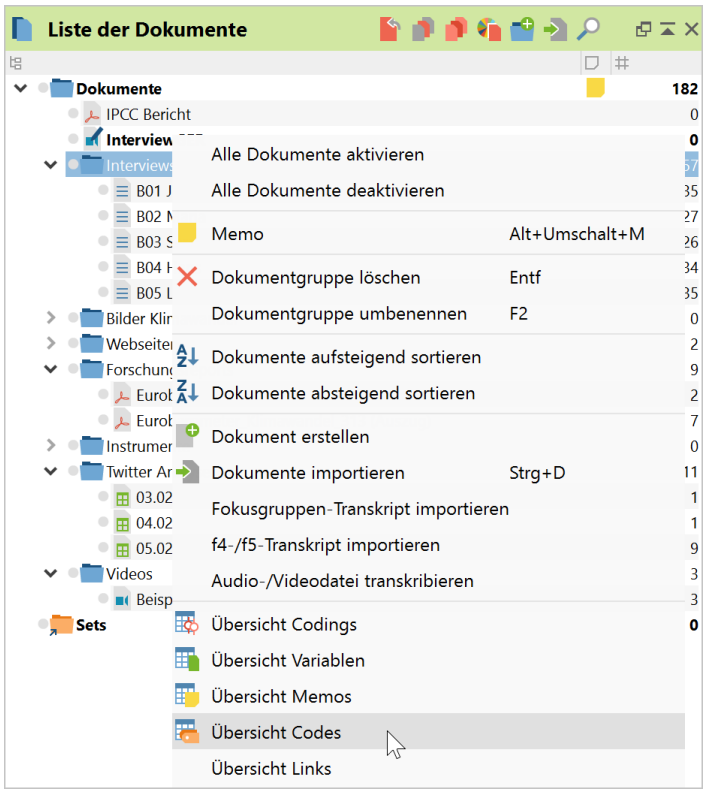
Wiederfinden von Kommentaren zu codierten Segmenten

In den tabellarischen Coding-Übersichten werden die Kommentare in der zweiten Spalte gleich neben den Codefarben gelistet (so lange sie die Reihenfolge der Spalten nicht verändert haben). Sie können an dieser Stelle auch neue Kommentare schreiben, Kommentare verändern und/oder auch löschen. Klickt man den Spaltenkopf der Kommentare an, kann man nach Auswahl der Option „Suchen“ die Kommentare durchsuchen. Die einfache Angabe eines Suchworts sucht nach Übereinstimmung beginnend mit dem ersten Zeichen des Kommentars. Gibt man vor dem Suchwort das Zeichen „*“ ein, wird im gesamten Kommentar nach Übereinstimmungen mit dem Suchstring gesucht.

9.31 Die „Übersicht Codes“

Mitunter ist es interessant, eine Statistik darüber zu erhalten, wie häufig welche Codes in einzelnen, mehreren oder allen Dokumenten zugeordnet wurden. Die entsprechende Funktion heißt bei MAXQDA **Übersicht Codes** und ist an verschiedenen Stellen im Programm aufrufbar:

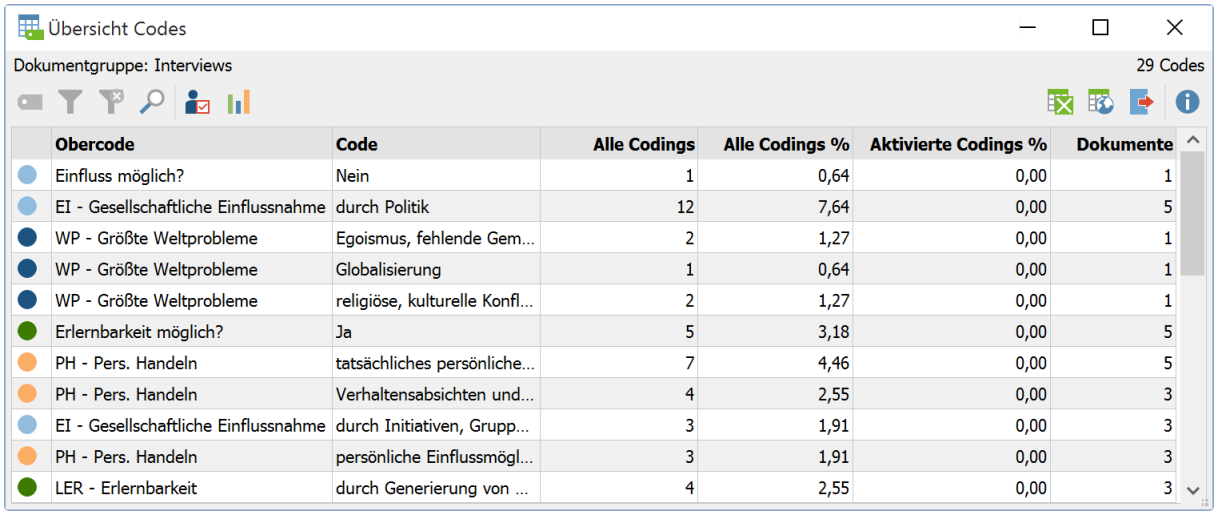
- Im Menü **Codes**,
- im Kontextmenü auf der Wurzel in der „Liste der Dokumente“,
- im Kontextmenü einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets und
- im Kontextmenü eines einzelnen Dokuments.



Die „Übersicht Codes" im Kontextmenü einer Dokumentgruppe aufrufen

Es erscheint eine tabellarische Übersicht aller Codes, die in den zugrundeliegenden Dokumenten vorkommen. Je nach Aufrufort kann die Übersicht also mehr oder weniger Zeilen enthalten. Im Titel der Übersicht können Sie erkennen, auf welche Dokumente sich die Übersicht bezieht und wie viele (unterschiedliche) Codes in den Dokumenten einem Segment zugeordnet wurden.

Hinweis: Wenn die Übersicht Codes aus dem Menü Codes aufgerufen wird, enthält sie auch Codes, die keine Codierungen haben. Ansonsten werden nur die Codes angezeigt, für die mindestens eine Codierung vorliegt.



Obercode	Code	Alle Codings	Alle Codings %	Aktivierte Codings %	Dokumente
Einfluss möglich?	Nein	1	0,64	0,00	1
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Politik	12	7,64	0,00	5
WP - Größte Weltprobleme	Egoismus, fehlende Gem...	2	1,27	0,00	1
WP - Größte Weltprobleme	Globalisierung	1	0,64	0,00	1
WP - Größte Weltprobleme	religiöse, kulturelle Konfl...	2	1,27	0,00	1
Erlernbarkeit möglich?	Ja	5	3,18	0,00	5
PH - Pers. Handeln	tatsächliches persönliche...	7	4,46	0,00	5
PH - Pers. Handeln	Verhaltensabsichten und...	4	2,55	0,00	3
EI - Gesellschaftliche Einflussnahme	durch Initiativen, Grupp...	3	1,91	0,00	3
PH - Pers. Handeln	persönliche Einflussmögl...	3	1,91	0,00	3
LER - Erlernbarkeit	durch Generierung von ...	4	2,55	0,00	3

Übersicht Codes für die Dokumentgruppe „Interviews" (links oben zu sehen) mit 29 Codes (oben rechts zu sehen)

Die Tabelle enthält unter anderem folgende Spalten:

- **Code** – Name des Codes, wie er in der „Liste der Codes" erscheint.

- **Obercode** – Hier wird zur leichteren Zuordnung der Codes ihr Obercode angegeben. Ist die Spalte „Obercode“ leer, handelt es sich folglich in dieser Zeile um einen Code von der obersten Ebene im Codesystem.
- **Codings aller Dokumente** – Anzahl der Segmente in den ausgewerteten Dokumenten, die mit dem jeweiligen Code bzw. Subcode codiert wurden.
- **Codings aktivierter Dokumente** – Berücksichtigt nur die aktivierten Dokumente. Wenn diese Spalte nur Nullen zeigt, dann vermutlich deshalb, weil derzeit keine Dokumente aktiviert sind. Sobald Sie Dokumente aktivieren kann man jeweils direkt beobachten, wie sich die Werte in der Spalte verändern.
- **% Codings aller Dokumente** – Anteil der Segmente, die mit dem jeweiligen Code bzw. Subcode codiert wurden, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Codings in Spalte „Alle Codings“. Die Summe der Spalte ergibt 100%.
- **% Codings aktivierter Dokumente** – Wie Spalte „Alle Codings %“, allerdings werden nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt.
- **Dokumente** – Anzahl der Dokumente, in denen der Code bzw. Subcode vergeben wurde.
- **Code Alias** – Alternativbezeichnung für einen Code, der bis zu 255 Zeichen lang sein kann und z.B. beim Smart Publisher Report anstelle eines Codenamens ausgegeben werden kann.

Wenn man eine Codezeile mit der rechten Maustaste anklickt, erscheint ein Kontextmenü mit einer Vielzahl von Optionen, u.a. sind dort die **Übersicht Codings** und die **Übersicht verknüpfte Memos** verfügbar, auch kann man an dieser Stelle das Farbattribut eines Codes verändern.

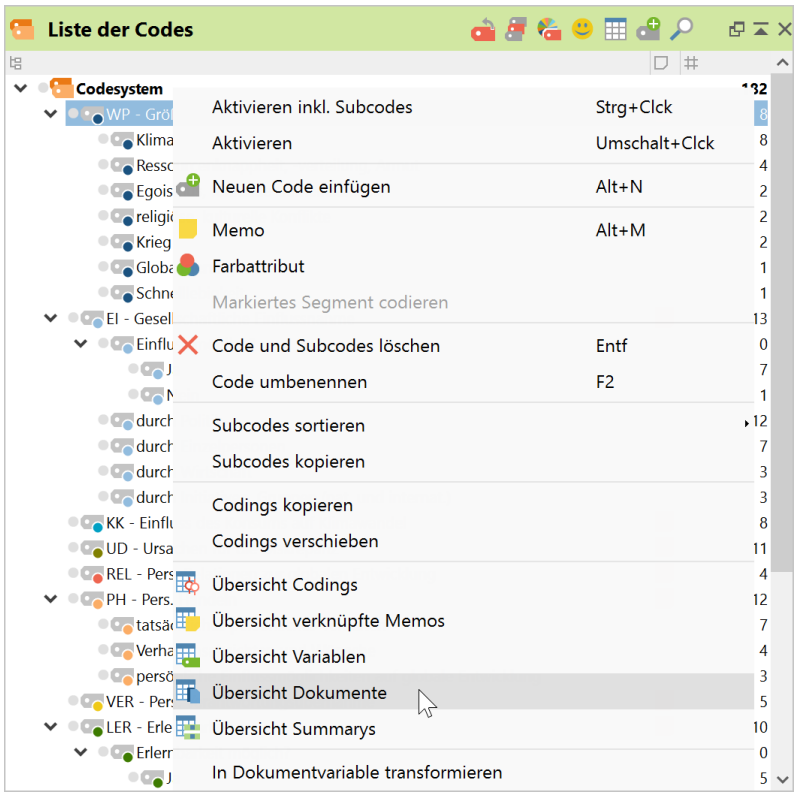
Oben in der „Übersicht Codes“ findet sich eine Symbolleiste, in der neben den üblichen Optionen folgende spezielle Funktionen zur Verfügung stehen:

Auf die oberste Ebene der Codes hin aggregieren – Es werden nur die Codes gezeigt, die auf oberster Ebene im Codesystem sind. Dabei werden die Codinghäufigkeiten der Subcodes addiert, ebenso die Anzahl der Dokumente, in denen der Code vorkommt.

Statistik – Präsentiert die Werte der Spalten „Alle Codings“ und „Aktivierte Codings“ in einer Häufigkeitstabelle oder wahlweise einem Diagramm. Weitere Informationen über Häufigkeitstabellen und Diagramme finden Sie unter Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes.

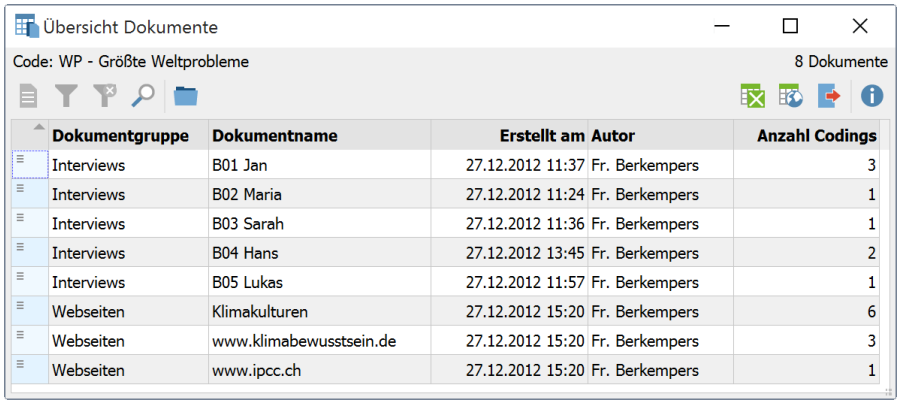
9.32 Die „Übersicht Dokumente“ für einen Code

Um die Frage zu beantworten, in welchen Dokumenten und Dokumentgruppen ein ausgewählter Code zugeordnet wurde, steht Ihnen in MAXQDA die „Übersicht Dokumente“ zur Verfügung. Um diese für einen Code aufzurufen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen die gleichnamige Funktion **Übersicht Dokumente** aus. Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Code eingeklappte Subcodes besitzt oder nicht – die „Übersicht Dokumente“ bezieht sich immer nur auf den angeklickten Code.



Die „Übersicht Dokumente“ im Kontextmenü der „Liste der Codes“ aufrufen

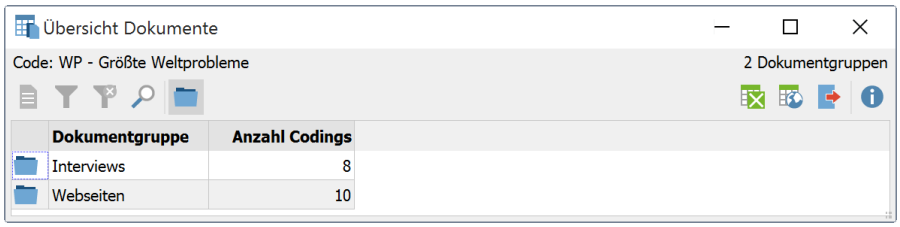
Es erscheint daraufhin eine tabellarische Auflistung aller Dokumente, in denen der ausgewählte Code vergeben wurde. Im folgenden Beispiel wurde der Code „WP – Größte Weltprobleme“ (zu sehen oben links in der Übersicht) in insgesamt 8 Dokumenten (zu sehen oben rechts) vergeben. Die Spalte „Anzahl Codings“ informiert Sie darüber, wie häufig in den jeweiligen Dokumenten der Code vorkommt.



Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Autor	Anzahl Codings
Interviews	B01 Jan	27.12.2012 11:37	Fr. Berkempers	3
Interviews	B02 Maria	27.12.2012 11:24	Fr. Berkempers	1
Interviews	B03 Sarah	27.12.2012 11:36	Fr. Berkempers	1
Interviews	B04 Hans	27.12.2012 13:45	Fr. Berkempers	2
Interviews	B05 Lukas	27.12.2012 11:57	Fr. Berkempers	1
Webseiten	Klimakulturen	27.12.2012 15:20	Fr. Berkempers	6
Webseiten	www.klimabewusstsein.de	27.12.2012 15:20	Fr. Berkempers	3
Webseiten	www.ipcc.ch	27.12.2012 15:20	Fr. Berkempers	1

„Übersicht Dokumente“ für einen Code

Neben den üblichen Symbolen im Kopf der Übersicht für die Filterung der Zeilen und den Export steht die Funktion **Zu Dokumentgruppen aggregieren** zur Verfügung. Diese ermöglicht Ihnen, die Anzeige auf die Dokumentgruppen zu reduzieren, in denen der ausgewählte Code vorkommt. Im obigen Beispiel ergibt sich also nach Klick auf den Button eine Tabelle, in der nur noch die beiden Dokumentgruppen „Interviews“ und „Webseiten“ erscheinen. Die Anzahl der Codings wird dabei aufsummiert:



Aggregation der Anzeige auf die Dokumentgruppen

10 Creative Coding: Codes organisieren in MAXMaps

10.1 Die Idee von Creative Coding

Beim offenen Codieren erzeugen Forscher_innen zahlreiche Codes, die hinsichtlich ihrer Reichweite und des Levels der Abstraktion sehr unterschiedlich sind. Der kreative Vorgang, diese Codes zu erzeugen, zu sortieren und organisieren, Beziehungen zwischen ihnen zu definieren, Obercodes einzufügen und eine hierarchische Struktur von Codes zu bilden, wird mittels der Funktion „Creative Coding“ wirksam unterstützt und erheblich erleichtert. Auf einer Arbeitsfläche mit viel Platz lassen sich die Codes hin und her schieben und sinnvoll gruppieren. Hier kann man Codes, die zusammengehören, in der Nähe zueinander platzieren, man kann Obercodes einfügen, Codes umbenennen, ihnen Farben zuordnen und eine sinnvolle Struktur erzeugen. In der Regel ist dies aber erst das Resultat einer längeren Phase des offenen Codierens und des Arbeitens mit den Codes

Die Funktionalität von Creative Coding ist komplett in MAXMaps integriert und es wird in drei Schritten vorgegangen:

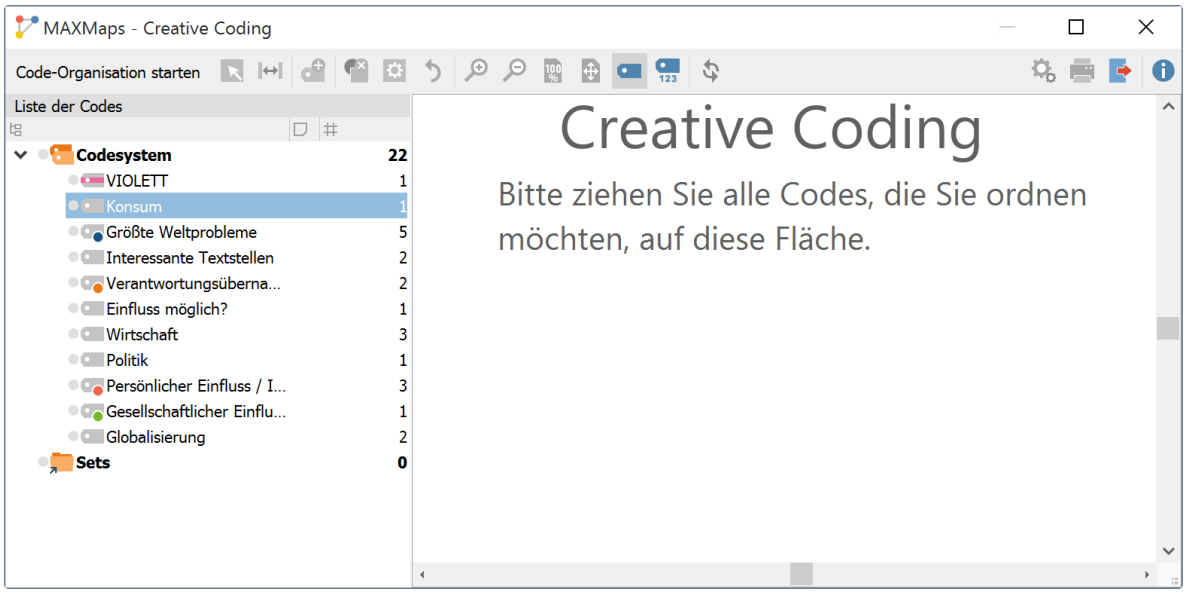
Als erstes zieht man die Codes aus dem Codesystem, die man gruppieren möchte, auf die Arbeitsfläche von MAXMaps.

Als zweites ordnet und gruppiert man die Codes, erzeugt Subcodes und Obercodes, erzeugt bei Bedarf neue Codes und ändert beliebig die Farben aller Codes.

Als drittes transferiert man die vorgenommenen Änderungen in das bestehende Codesystem.

10.2 Creative Coding starten und Codes auswählen

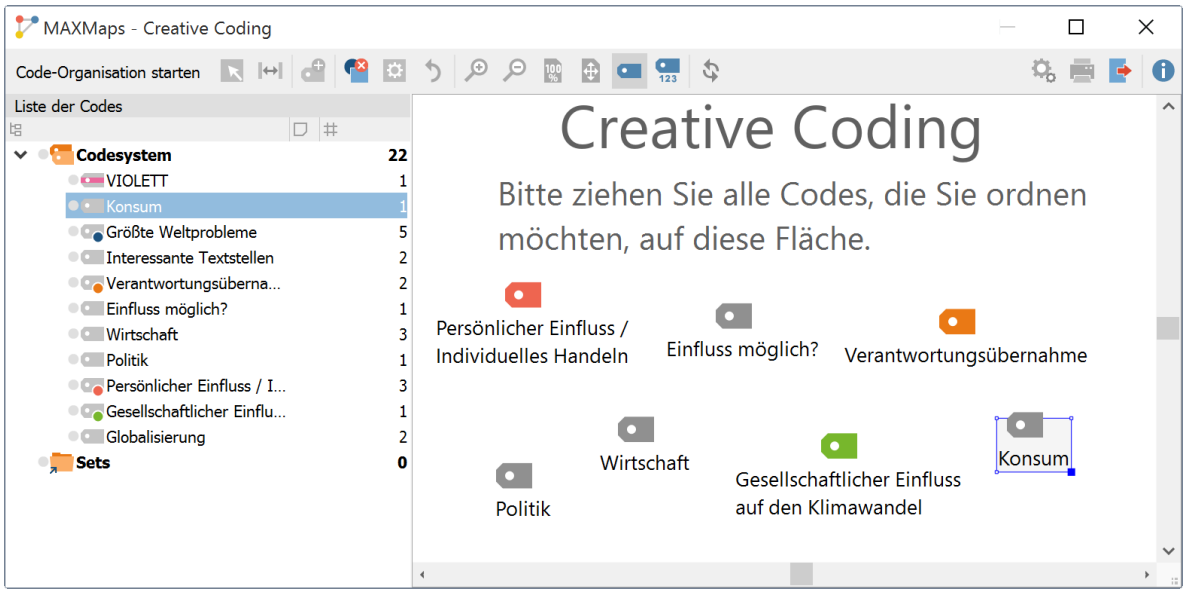
Um Creative Coding zu starten, wählen Sie im Hauptmenü den Eintrag **Codes > Creative Coding**. Daraufhin öffnet sich MAXMaps im Creative Coding-Modus und präsentiert folgende Ansicht:



Codes auswählen für Creative Coding

Hinweis: In Creative Coding werden im Codesystem nur Obercodes angezeigt, die maximal zwei Subcode-Ebenen haben. Alle Obercodes mit mehr als zwei Subcode-Ebenen stehen nicht zur Auswahl.

Es lassen sich jetzt einzelne Codes mit der Maus aus dem Codebaum auf der linken Seite auf die weiße Fläche auf der rechten Seite ziehen. Wenn Sie einen Obercode auf die Fläche ziehen, werden automatisch die (noch nicht ausgewählten) Subcodes mit auf die Fläche importiert.



Ausgewählte Codes für Creative Coding

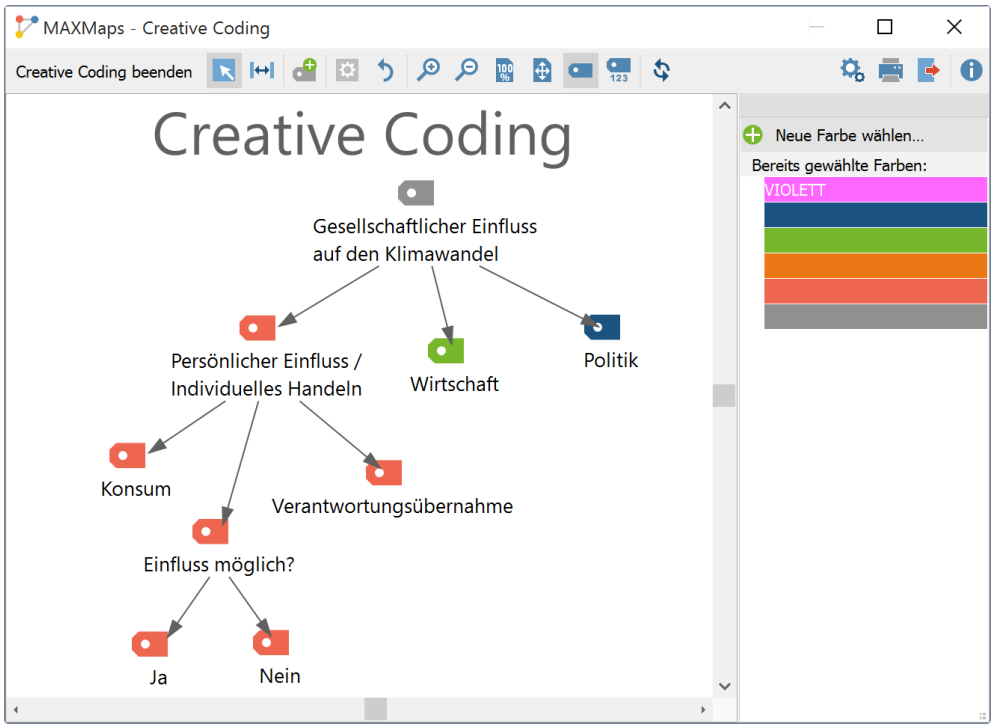
Um einen ausgewählten Code von der Fläche zu entfernen, klicken Sie ihn zunächst an und klicken dann auf das Symbol **Von Map entfernen**.

Nach Abschluss Ihrer Auswahl klicken Sie auf den Button **Code-Organisation starten**, den Sie in der linken oberen Fensterecke finden.

Hinweis: Sobald MAXQDA im Modus „Creative Coding“ ist, wird die MAXQDA-Anwendung blockiert und es lassen sich keine weiteren Änderungen am geöffneten Projekt durchführen, bis Creative Coding wieder beendet wurde.

10.3 Codes organisieren

Nach einem Klick auf den Button **Code-Organisation starten**, können Sie mit der Organisation, Strukturierung und Ordnung der Codes beginnen. Hierfür hat sich die Fensteransicht verändert: Der Codebaum links wurde entfernt und rechts erscheint ein Farbpanel, das alle derzeit in MAXQDA verwendeten unterschiedlichen Farben zeigt.



Codes organisieren auf der MAXMaps-Fläche

Alle Codes lassen sich mit der Maus auf der gesamten Fläche frei anordnen und miteinander in Beziehung setzen. Solange Sie im Modus **Selektieren** sind, können Sie jeden Code bei gedrückter Maustaste auf der Fläche verschieben. Mehrere Codes auf einmal lassen sich auswählen und verschieben, indem Sie einen Rahmen mit der Maus um die Codes ziehen und dann die Selektion mit der Maus greifen und neu positionieren.

Im Wesentlichen stehen Ihnen bei Creative Coding folgende Funktionen zur Verfügung:

- Beziehungen zwischen Codes erstellen
- Neue Codes erstellen
- Codes fusionieren
- Farben von Codes ändern
- Änderungen rückgängig machen
- Codehäufigkeiten und Codings eines Codes anzeigen

Beziehungen zwischen Codes erstellen

Wie im obigen Bild zu sehen ist, werden Beziehungen zwischen Codes durch Pfeile dargestellt: Zeigt ein Pfeil auf einen Code, bedeutet dies, dass dieser Code ein Subcode des anderen ist. So ist im obigen Bild der Code „Ja“ ein Subcode des Codes „Einfluss möglich?“.

Um einen Code A zu einem Subcode von Code B zu machen, gehen Sie so vor:

1. Wechseln Sie zunächst in den Modus „Verbinden“, indem Sie auf das Symbol **Verbinden** klicken.
2. Klicken Sie dann auf den zukünftigen Obercode und ziehen Sie bei gedrückter Maustaste einen Pfeil auf den zukünftigen Subcode.

Damit keine Zirkelbezüge entstehen, werden ggf. vorhandene Zuordnungen des Subcodes zu anderen Codes aufgehoben.

Um einen Pfeil zu löschen, klicken Sie ihn mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Von Map entfernen**.

Neue Codes erstellen

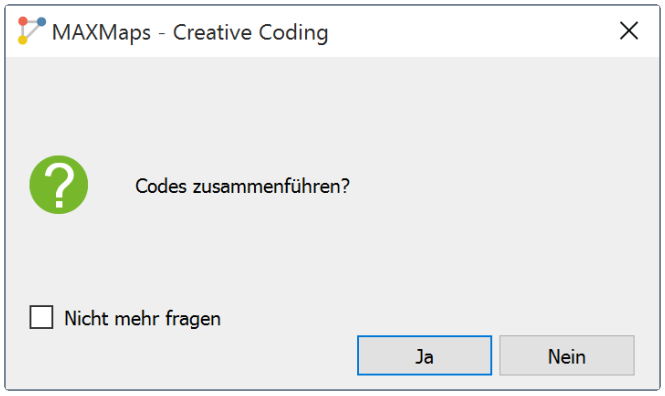
Häufig besteht der Wunsch mehrere Codes unter einem abstrakteren Begriff zusammenzufassen. Für diesen Zweck können Sie jederzeit einen neuen Code erstellen, indem Sie auf das **Neuen Code einfügen** klicken. MAXQDA erzeugt daraufhin links oben in der Ecke der Fläche einen neuen Code.

Wie üblich lässt sich dieser Code umbenennen, indem Sie seinen Namen doppelt anklicken.

Codes fusionieren

Um zwei Codes zu fusionieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wechseln Sie zunächst in den Modus „Selektieren", indem Sie auf das Symbol **Selektieren** klicken.
2. Ziehen Sie einen Code mit gedrückter Maustaste auf einen anderen Code bis im Tooltip angezeigt wird „Codes zusammenführen". Sobald Sie die Maustaste loslassen, erscheint folgende Nachfrage:



Nachfrage beim Zusammenführen von Codes

Nach Klick auf **Ja** verschwindet der verschobene Code von der Map und alle seine codierten Segmente werden nach dem Beenden von Creative Coding dem Zielcode zugeordnet.

Wenn Sie den Eintrag **Nicht mehr fragen** anklicken, erscheint in dieser Creative Coding Sitzung die Nachfrage beim Fusionieren von Codes nicht mehr.

Farben und Erscheinungsbild von Codes ändern

So lässt sich die Farbe von Codes ändern:

1. Wechseln Sie zunächst in den Modus „Selektieren", indem Sie auf das Symbol **Selektieren** klicken.
2. Klicken Sie auf den Code, dessen Farbe Sie anpassen möchten. Um mehrere Codes auf einmal auszuwählen, ziehen Sie mit der Maus einen Rahmen um die Codes oder klicken Sie diese bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) an.

3. Klicken Sie auf eine existierende Farbe im Panel auf der rechten Seite, um eine bereits verwendete Farbe zuzuweisen. Alternativ können Sie auch im Farbpanel zuerst eine neue Farbe definieren.

Sofern Sie die Farbe eines Obercodes anpassen, ändert MAXQDA auf Nachfrage auch die Farben der Subcodes. Wenn Sie eine neue Farbe definieren, wird diese automatisch den aktuell selektierten Codes zugewiesen.

Zudem lässt sich das Erscheinungsbild einzelner Codes durch einen Doppelklick auf das jeweilige Codesymbol anpassen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie Schriftgrößen, Symbolgrößen etc. festlegen können.

Änderungen rückgängig machen

Die zuletzt vorgenommenen Aktionen lassen sich mithilfe eines Klicks auf das Symbol **Änderungen rückgängig** schrittweise rückgängig machen.

Codehäufigkeiten und Codings eines Codes anzeigen

Bei der Ordnung und Organisation der Codes kann es hilfreich sein, sich die Anzahl jeweils der zugeordneten Segmente zu vergegenwärtigen. Mithilfe des Symbols **Codehäufigkeiten anzeigen** werden automatisch hinter jedem Codenamen die Codehäufigkeiten in Klammern ergänzt.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code klicken, wird ein Kontextmenü geöffnet, in dem folgende Funktionen verfügbar sind:

- **Memo** – Öffnet, sofern vorhanden, das zugehörige Code-Memo.
- **Übersicht Codings** – Öffnet die „Übersicht Codings“, in der Sie die codierten Segmente des Codes inspizieren können.
- **Übersicht verknüpfte Memos** – Öffnet die „Übersicht Memos“, in der Sie alle Memos durchsehen können, die mit dem gewählten Code verknüpft sind.

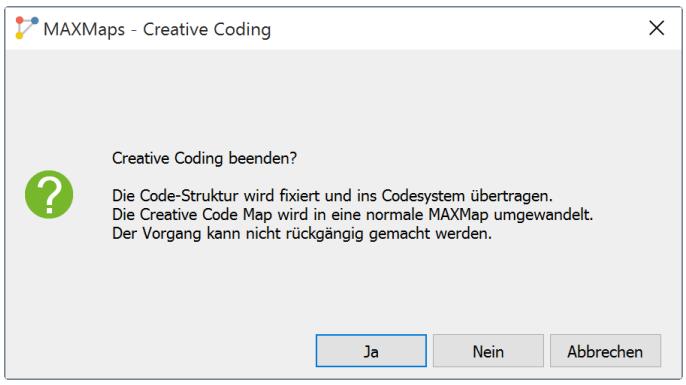
Hinweis: Alle Änderungen, die Sie bis jetzt im Creative Coding Modus an den Codes vorgenommen haben, wurden noch nicht in das Codesystem von MAXQDA übertragen. Dies geschieht erst, nachdem Sie Creative Coding beendet haben.

Aktuellen Stand der Creative Coding Map als normale MAXMap speichern

Die Bearbeitung der Codestruktur mithilfe von Creative Coding kann längere Zeit in Anspruch nehmen und verschiedene Stadien der Entwicklung beinhalten. Während man am Anfang möglicherweise noch damit beschäftigt ist, viele einzelne Codes thematisch zu gruppieren, geht es in weiteren Schritten häufig darum, geeignete Oberbegriffe einzuführen und ähnliche Subcodes zu fusionieren. Um diesen Entwicklungsprozess in seinen verschiedenen Stadien festhalten und dokumentieren zu können, gibt es die Funktion **Kopie der aktuellen Creative Coding Map als normale MAXMap speichern**, die über das Icon in der Toolbar verfügbar ist. Ein Klick auf das Icon erzeugt eine Kopie der aktuellen Map und speichert diese als normale MAXMap, die später jederzeit über **Visual Tools > MAXMaps** aufrufbar ist.

10.4 Creative Coding beenden und Änderungen ins Codesystem übertragen

Alle Änderungen, die Sie im Creative Coding Modus vorgenommen haben, bleiben solange wirkungslos auf das bestehende Projekt, bis Sie Creative Coding beenden. Nach Abschluss der Codeorganisation, müssen Sie also Creative Coding beenden, um die Änderungen ins Codesystem zu übertragen. Klicken Sie hierfür auf den Button **Creative Coding beenden**, den Sie in der linken oberen Fensterecke finden. Es erscheint folgende Nachfrage:



Creative Coding beenden

Folgende Optionen stehen hier zur Auswahl:

Ja – Die Code-Struktur wird fixiert und in das existierende Codesystem übertragen:

- Alle Codes auf der Creative Coding Fläche, die keinen Obercode haben, werden alphabetisch sortiert am Beginn der „Liste der Codes“ eingefügt. Das gilt auch für neu erstelle Codes.
- Subcodes werden entsprechend ihrer Hierarchieposition eingefügt.
- Die geänderten Farben der Codes werden übernommen.
- Zusammengeführte Codes werden fusioniert, das heißt der ursprüngliche Code wird gelöscht und seine Codings in den Zielcode verschoben. Falls der gelöscht Code ein Memo hatte, wird dieses in ein freies Memos umgewandelt, das in der „Übersicht Memos“ jederzeit eingesehen werden kann.
- Die Creative Coding Map wird in eine normale MAXMap umgewandelt.

Nein – Creative Coding wird beendet, ohne dass eine Änderung am Codesystem vorgenommen wird. Das heißt, alle Änderungen gehen verloren!

Abbrechen – Sie kehren zu Creative Coding zurück.

11 Intercoder-Übereinstimmung

11.1 Das Problem der Intercoder-Übereinstimmung in der qualitativen Forschung

Für die Zuordnung von Codes zu qualitativem Datenmaterial sollte man bestimmte Qualitätskriterien anlegen. Selbstverständlich erwartet man, dass die Zuordnung nicht arbiträr und willkürlich passiert, sondern so geschieht, dass eine bestimmte Zuverlässigkeit (Reliabilität) erreicht wird. Die MAXQDA-Funktion „Intercoder-Übereinstimmung" ermöglicht es, die Codierungen von zwei unabhängig voneinander codierenden Personen miteinander zu vergleichen. Da es in der qualitativen Forschung eher darauf ankommt, die Übereinstimmung zu verbessern und gemeinsam zu diskutieren, wo man bei Codierungen Differenzen hat und zu klären, warum diese Differenzen bestehen, wurde bei der Konzipierung der Funktion „Intercoder-Übereinstimmung" besonderes Augenmerk auf den Prozess der Codierung und die Bearbeitung von Codiererdifferenzen gelegt, während die bloße Berechnung eines Übereinstimmungsmaßes nur eine untergeordnete Bedeutung besitzt. Gleichwohl wird natürlich auch eine solche Maßzahl für die Übereinstimmung von zwei Codierern berechnet.

Bei der qualitativen Analyse strebt man an, eine möglichst hohe Zuverlässigkeit der Codezuordnungen zu erreichen. Anders als in üblichen Messungen der Reliabilität in der quantitativ orientierten Forschung geht es also nicht um die Ermittlung eines Koeffizienten, der die Güte gewissermaßen statisch angibt, sondern es geht primär um eine praktische Verbesserung der Güte der Codierungen. Man bleibt also nicht bei der Ermittlung eines Koeffizienten stehen, sondern will ggf. die Unstimmigkeiten bzw. die Nicht-Übereinstimmung von Codierern beseitigen, so dass man mit „besser" codiertem Material weiterarbeiten kann.

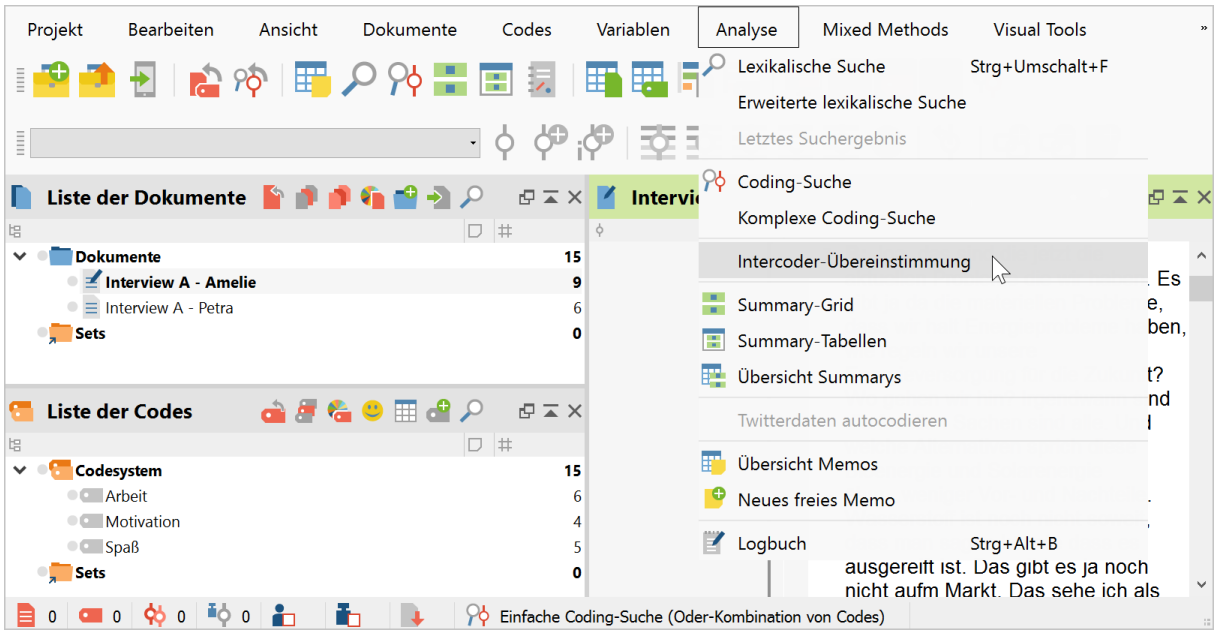
Die Ausgangssituation ist also, dass zwei (oder mehr) unabhängig voneinander Codierende das gleiche Dokument bearbeiten und im Anschluss daran überprüfen, ob sie in ihren Codierungen übereinstimmen. Anschließend wird diskursiv zu zweit oder im Forschungsteam geklärt, welche Codierungen bei Unstimmigkeiten und Nicht-Übereinstimmungen die besseren sind.

11.2 Das Konzept der Übereinstimmungsprüfung in MAXQDA

Die Funktion zur Überprüfung von Codiererübereinstimmung verlangt folgendes Procedere:

1. Zwei Codierer bearbeiten das identische Dokument unabhängig voneinander und codieren es entsprechend den gemeinsam vereinbarten Code-Beschreibungen. Dies kann am gleichen Computer oder auch auf entfernten Computer erfolgen. Wichtig ist natürlich, dass jeder Codierer nicht einsehen kann, was der/die Andere codiert hat. Sinnvollerweise macht man im Dokumentnamen deutlich, wer den Text codiert hat, z.B. „Interview A - Amelie" und „Interview A - Petra".
2. Zur Überprüfung müssen sich nun die beiden von unterschiedlichen Personen codierten Texte im gleichen MAXQDA Projekt befinden. Dies lässt sich z.B. mithilfe der Funktion **Projekt > Projekte zusammenführen** bewerkstelligen, sofern beide Codierer mit den gleichen Dokumenten in einem eigenen Projekt gearbeitet haben.

Nun kann im Menü **Analyse** > **Intercoder-Übereinstimmung** die Überprüfung gestartet werden, ob die codierenden Personen in den Zuordnungen der Codes übereinstimmen bzw. wo sie nicht übereinstimmen.



Starten der Intercoder-Funktion über das Menü Analyse

Achtung: Falls sich die Untersuchung der Intercoder-Übereinstimmung nur auf bestimmte Codes beziehen soll, sind diese zuvor noch zu aktivieren.

1. Wählen Sie in dem Drop-Down-Menü unter **1. Dokument** das erste und im Drop-Down-Menü unter **2. Dokument** das zweite zu vergleichende Dokumente aus.
2. Wenn sich die Analyse nur auf eine bestimmte Auswahl von Codes beziehen soll, ist ganz unten im Dialogfeld ein Häkchen in die Checkbox **Nur für aktivierte Codes** zu setzen.
3. Nun lässt sich zwischen drei alternativen Analysestufen der Intercoder-Übereinstimmung wählen:

Variante 1 – Vergleichslevel Dokument

Kriterium ist die Präsenz bzw. die Nicht-Präsenz des Codes im Dokument (d.h. also: Code vorhanden versus Code nicht vorhanden). Diese Option ist vor allem interessant, wenn man relativ kurze Dokumente bearbeitet und mit vielen Codes arbeitet.

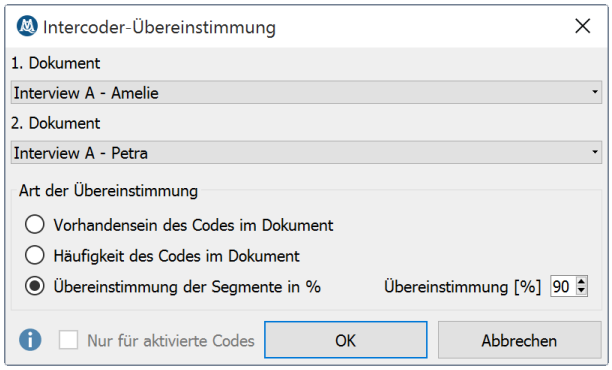
Variante 2 – Vergleichslevel Dokument

Kriterium ist die Häufigkeit des Codes im Dokument, präziser gesagt die Übereinstimmung der Häufigkeit der Zuordnung des Codes.

Variante 3 – Vergleichslevel Segment

Es wird geprüft, ob die beiden Codierer in der Codierung der einzelnen Segmente übereinstimmen. Diese Variante ist die am weitesten gehende und für qualitative Codierung typische Variante. Es kann ein Prozentwert eingestellt werden, mit dem festgelegt wird, wann zwei codierte Segmente als Übereinstimmung gewertet werden. Da Texte bei qualitativen Auswertungsverfahren

häufig nicht in fixierte Texteinheiten untergliedert werden, erfolgt die Prüfung der Übereinstimmung für jedes von den beiden Codierern codierte Segment. Es wird also für jedes Segment jeweils evaluiert, ob eine Übereinstimmung vorliegt.

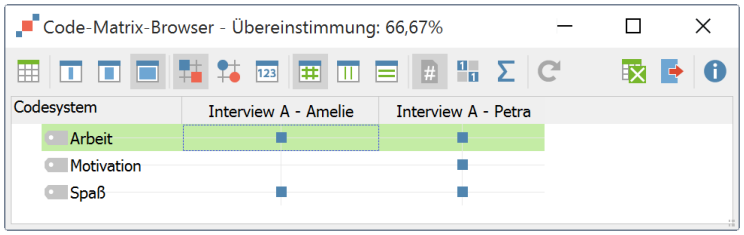


Prüfung der Übereinstimmung der codierten Segmente in einem Dokument

Die Abbildung zeigt das Dialogfeld für die Ermittlung der Codierer-Übereinstimmung. Verglichen werden die Dokumente „Interview A - Amelie“ und „Interview A - Petra“. Es wird die Methode **Übereinstimmung der Segmente in %** eingesetzt, wobei verlangt wird, dass zur Wertung als Übereinstimmung eine 90%ige Übereinstimmung gegeben sein muss.

Ergebnis bei Variante 1

Die Darstellung des Code-Matrix-Browsers erfolgt nur für die beiden Dokumente, deren Übereinstimmung überprüft werden soll. Der Code-Matrix-Browser ist auf Symboldarstellung geschaltet und es wird nur eine Symbolgröße angezeigt. Wird das Symbol angezeigt, so wurde der Code zugeordnet.



Vergleich des Vorkommens von Codes in zwei Dokumenten

Die Abbildung zeigt das Ergebnis für drei Codes an. In Bezug auf die Codes „Motivation“ und „Spaß“ stimmen die Codierer Amelie und Petra überein, während „Arbeit“ nur von Petra, aber nicht von Amelie codiert worden ist.

Einfaches Klicken auf ein Quadrat fokussiert das Dokument in der „Liste der Dokumente“ und den betreffenden Code in der „Liste der Codes“. Doppelklick auf ein Quadrat öffnet das betreffende Dokument, aktiviert den Code und stellt die vorhandenen Segmente in die „Liste der Codings“ zusammen.

In der Kopfzeile des Ergebnisfensters erfolgt eine Anzeige über die prozentuale Übereinstimmung, die hier 66% beträgt. Bei der Berechnung der prozentualen Übereinstimmung wird auch das Nicht-Vorhandensein eines Codes in beiden Dokumenten als Übereinstimmung gewertet.

Hinweis: Wenn Sie die Option **Nur für aktivierte Codes** angeklickt haben und von einigen Codes nur die Subcodes aktiviert haben, werden auch die zugehörigen Obercodes in die Darstellung mit aufgenommen und bei der Berechnung der prozentualen Übereinstimmung berücksichtigt.

Ergebnis bei Variante 2

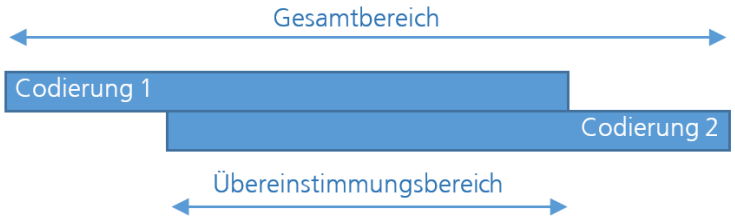
Als Ergebnis wird bei der zweiten Variante der Code-Matrix-Browser nur für die beiden Dokumente, deren Übereinstimmung überprüft werden soll, ausgegeben. Die Anzeige erfolgt entweder als Symbole oder als Zahlen der Codierungen pro Code. Es lässt sich dann leicht ermitteln, wo Übereinstimmungen bestehen und wo nicht. In der Kopfzeile wird wie bei der Methode „Variante 1“ die Übereinstimmung in Prozent angegeben, wobei die Bewertung codebezogen geschieht: Stimmt die Zahl der mit dem betreffenden Code codierten Segmente überein, gilt dies für diesen Code als Übereinstimmung. Alle anderen Konstellationen werden nicht als Übereinstimmung gewertet, das heißt die Größe der Differenz spielt keine Rolle. Ob der eine Codierer den Code dreimal und die andere Codiererin den Code zweimal zugeordnet hat, wird gleich bewertet wie viermal und zweimal.

Hinweis: MAXQDA berechnet die prozentuale Intercoder-Übereinstimmung für Variante 1 und 2 folgendermaßen:
Prozentuale Übereinstimmung
= Übereinstimmungen / (Übereinstimmungen + Nicht-Übereinstimmungen)
= Übereinstimmungen / Zeilenanzahl

Ergebnis bei Variante 3

Dies ist die komplizierteste Variante, denn hier wird auf Segmentebene geprüft, ob die Codierungen übereinstimmen. Hat das 1. Dokument bspw. 12 codierte Segmente und das 2. Dokument 14, so werden 26 Prüfvorgänge durchgeführt und die später ausgegebene Detailtabelle besitzt dann genau 26 Zeilen.

Zunächst ist festzulegen, wann zwei Codierungen als übereinstimmend gewertet werden. Als Übereinstimmungskriterium wird der prozentuale Anteil des überlappenden Bereichs der Codierungen definiert. Die prozentuale Übereinstimmung ergibt sich also als relativer Anteil des Übereinstimmungsbereichs am Gesamtbereich zweier Codierungen, was die folgende Darstellung schematisch verdeutlicht:



Die Prozentschwelle kann im Dialogfenster eingestellt werden. Der Standardwert beträgt 90%.

Es werden zwei Ergebnistabellen ausgegeben: die codespezifische Ergebnistabelle und die detaillierte Übereinstimmungstabelle.

Die codespezifische Ergebnistabelle

Intercoder-Übereinstimmung: Codespezifische Ergebnistabelle

3 Codes

Code	Übereinstimmung	Nicht-Übereinstimmung	Gesamt	Prozentual
Arbeit	4	2	6	66,67
Motivation	0	2	2	0,00
Spaß	2	3	5	40,00
<Total>	6	7	13	46,15

Ergebnistabelle der Intercoder-Übereinstimmung für die einzelnen Codes

Diese Tabelle besitzt so viele Zeilen, wie Codes in die Übereinstimmungsüberprüfung einbezogen wurden, wobei Codes, die in keinem der beiden Dokumente überhaupt vorkommen, ignoriert werden. Sie gibt einen Überblick über die Übereinstimmungen und Nicht-Übereinstimmungen der beiden Codierer. Sie zeigt an, wo die Schwachstellen sind, d.h. wo der angestrebte Grad an Übereinstimmung nicht erreicht wird. Jeder Code wird in einer Zeile dargestellt und es wird für jeden Code darüber informiert, wie viele Segmente insgesamt codiert wurden, wie groß die Zahl der Übereinstimmungen ist und wie hoch der codespezifische Übereinstimmungs-Prozentsatz ist.

Die detaillierte Übereinstimmungstabelle

Die zweite Tabelle ermöglicht die genaue Inspektion, man kann also ermitteln, wo die beiden Codierer nicht übereinstimmen. Ein rotes Icon in der ersten Spalte der Tabelle zeigt an, dass es bei diesem Segment keine Übereinstimmung gibt. Das Klicken auf den ersten Spaltenkopf bewirkt die Sortierung der Spalte, und zwar so, dass alle roten Zeilen in der Tabelle zuoberst gelistet werden und man Schritt für Schritt jede Nicht-Übereinstimmung inspizieren und diskutieren kann.

Doppelklick auf das kleine Quadrat in der Spalte „1. Dokument“ lädt diesen in den „Dokument-Browser“ an genau die Position des fraglichen Segmentes. Doppelklick in die Spalte „2. Dokument“ öffnet diesen Text ebenfalls im Dokument-Browser, und zwar auch genau an der Position des Segmentes, wo aber unter Umständen keine solche Codierung vorhanden ist. Man kann nun leicht zwischen den beiden Dokumenten hin und her springen und beurteilen, welcher der beiden Codierer denn nun den Code entsprechend der Zuordnungsvorschrift angewandt hat.

Intercoder-Übereinstimmung: Ergebnistabelle

13 Codings

Dokument	Code	1. Dokument	2. Dokument	Übereinstimmung
Interview A - Amelie	Arbeit	☑	☐	☐
Interview A - Amelie	Arbeit	☑	☐	☐
Interview A - Amelie	Spaß	☑	☐	☐
Interview A - Petra	Spaß	☐	☑	☐
Interview A - Petra	Motivation	☐	☑	☐
Interview A - Amelie	Spaß	☑	☐	☐
Interview A - Petra	Motivation	☐	☑	☐
Interview A - Amelie	Arbeit	☑	☑	☑
Interview A - Petra	Arbeit	☑	☑	☑
Interview A - Amelie	Spaß	☑	☑	☑
Interview A - Petra	Spaß	☑	☑	☑
Interview A - Amelie	Arbeit	☑	☑	☑
Interview A - Petra	Arbeit	☑	☑	☑

Ergebnistabelle der Intercoder-Übereinstimmung für alle codierten Segmente

Koeffizient Kappa für die segmentgenaue Übereinstimmung

Wenngleich die Analyse der Intercoder-Übereinstimmung in der qualitativen meist primär zur Verbesserung von Codieranweisungen und einzelnen Codierungen dient, besteht dennoch häufig der Wunsch auch prozentuale Übereinstimmungen von Codierern zu berechnen – insbesondere mit Blick auf den späteren Forschungsbericht. Diese prozentualen Übereinstimmungen finden sich in der oben vorgestellten codespezifischen Ergebnistabelle von MAXQDA für jeden einzelnen Code und für alle Codes zusammen betrachtet.

Forschende äußern häufig zusätzlich den Wunsch, in ihren Forschungsreporten nicht nur die prozentualen Übereinstimmungsraten berichten zu können, sondern auch zufallsbereinigte Koeffizienten auszuweisen. Die Grundidee derartiger Koeffizienten besteht darin, die prozentuale Übereinstimmung um den Anteil zu reduzieren, den man bei einer zufälligen Zuordnung von Codes zu Segmenten erhalten würde.

In MAXQDA lässt sich für diesen Zweck der häufig verwendete Koeffizient „Kappa" berechnen: Klicken Sie in der Ergebnistabelle auf das Symbol **K Kappa**, um die Berechnung für die aktuell durchgeführte Analyse zu starten. MAXQDA zeigt Ihnen daraufhin folgendes Ergebnisfenster:

Kappa

		1. Dokument 1	1. Dokument 0	
2. Dokument	1	a = 6	b = 4	10
	0	c = 3	0	3
		9	4	13

P(observed) = Po = a / (a + b + c) = 0.46

P(chance) = Pc = 1 / number of codes = 1 / 3 = 0.33

Kappa = (Po - Pc) / (1 - Pc) = 0.19

Kopieren

Intercoder-Koeffizient Kappa

In der linken oberen Ecke der Vierfelder-Tafel steht die Anzahl der Codierungen, die übereinstimmen. In der rechten oberen Ecke und der linken unteren Ecke finden sich die Nicht-Übereinstimmungen, bei denen also in einem Dokument ein Code vergeben wurde, aber nicht in dem anderen. Da in MAXQDA bei der Intercoder-Übereinstimmung auf Segmentebene nur die Segmente berücksichtigt werden, bei denen mindestens ein Code vergeben wurde, ist die Zelle unten rechts per definitionem gleich Null (denn es werden ja keine Dokumentstellen in die Analyse einbezogen, die von beiden Codierern *nicht* codiert wurden).

P observed entspricht der einfachen prozentualen Übereinstimmung, wie sie in der Zeile <Total> der „Codespezifischen Ergebnistabelle" bereits ausgegeben wurde.

Für die Bestimmung von P chance, also die zufällige Übereinstimmung, greift MAXQDA auf einen Vorschlag von Brennan und Prediger (1981) zurück, die sich intensiv mit optimalen Einsatzmöglichkeiten von Cohens Kappa und dessen Problemen bei ungleichen Randsummenverteilungen auseinandergesetzt haben. Bei dieser Berechnungsweise wird die zufällige Übereinstimmung anhand der Anzahl unterschiedlicher Kategorien bestimmt, die von beiden Codierern benutzt wurden. Diese entspricht der Anzahl der Codes in der „Codespezifischen Ergebnistabelle".

Üblicherweise ist eine Bedingung für die Berechnung von Koeffizienten wie Kappa, dass vorab Segmente festgelegt werden, welche von den Codierenden mit vorgegebenen Codes versehen werden. Häufig wird in der qualitativen Sozialforschung jedoch das Vorgehen praktiziert, dass eben keine Segmente a-priori definiert werden, sondern stattdessen beide Codierer die Aufgabe haben, alle aus ihrer Sicht relevanten Dokumentstellen zu identifizieren und einen oder mehrere passende Codes zuzuordnen. In diesem Fall ist die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Codierer die gleiche Stelle mit dem gleichen Code codieren, noch geringer und folglich wäre Kappa noch größer. Man könnte hier sogar argumentieren, dass die Wahrscheinlichkeit für zufällig auftretende Codier-Übereinstimmungen bei einem Text mit mehreren Seiten und mehreren Codes so verschwindend klein ist, dass Kappa der einfachen prozentualen Übereinstimmung entspricht. In jedem Fall sollte dessen Berechnung gut überlegt sein.

12 Memos: Eigene Aufzeichnungen erstellen und verwalten

12.1 Über Memos

MAXQDA ermöglicht es, eigene Notizen und Aufzeichnungen zu erstellen und diese wie Post-it-Zettel an Textstellen, Texte, Dokumentgruppen, Bilder, Audio-/Videoclips und natürlich Codes anzuheften. In MAXQDA heißen diese Aufzeichnungen „Memos". Bei einem solchen Memo kann es sich um sehr verschiedene Dinge handeln: Vor allem in der sozialwissenschaftlichen Auswertungsmethodik ist es üblich, mit Memos zu arbeiten und dort ist es vor allem die von Strauss und Glaser entwickelte Auswertungsmethode der Grounded Theory, in der Memos eine besondere Rolle spielen. Man kann eine Reihe von Memotypen unterscheiden, die spezielle Aufgaben im Forschungsprozess haben. Nun, der Unterscheidungen mag man viele treffen, wichtig ist zunächst die Differenz zwischen den Memos und den qualitativen Daten: Diese haben normalerweise eher den Charakter von Dokumenten, d.h. sie werden bearbeitet und analysiert, jedoch meist nicht mehr wesentlich verändert, wenn die Auswertung und Codierung einmal begonnen hat – allenfalls werden Tippfehler beseitigt.

Memos hingegen sind eine dynamische Textart, sie sind Produkte der Benutzerinnen und Benutzer und können jederzeit verändert, ergänzt, modifiziert und integriert werden.

In MAXQDA können Memos an

- Dokumente,
- Dokumentgruppen,
- Positionen in Dokumenten sowie Audio- und Videodateien und
- Codes angeheftet werden.

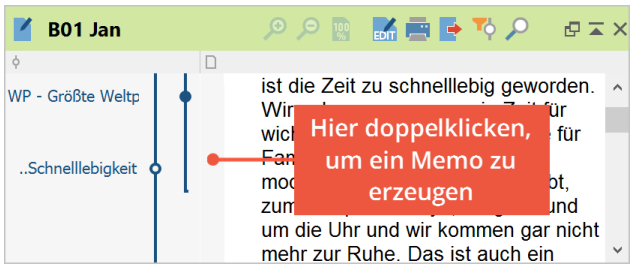
Ferner gibt es einen Memotyp, das „Freie Memo", der keiner bestimmten Textstelle, keinem Code, keinem Dokument und keiner Dokumentgruppe zugeordnet ist. Solche Memos gibt es auch nach der Methodik der Grounded Theory, sie sind eben nicht einem bestimmten Originaltext zugehörig, sondern existieren frei schwebend ohne konkrete Zuordnung.

12.2 Memos an einer Stelle im Dokument erstellen

Memos lassen sich ähnlich wie Klebezettel in einem Buch oder Artikel an beliebige Dokumentstellen anheften. MAXQDA bietet Ihnen verschiedene Wege, um im „Dokument-Browser" ein neues Memo zu erstellen:

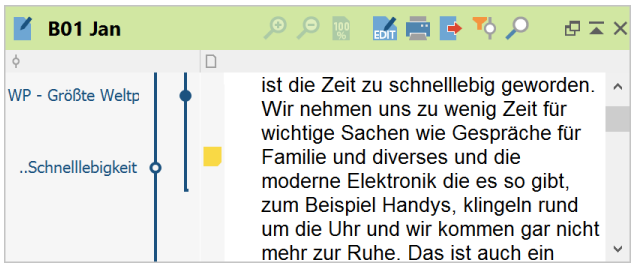
Memos erstellen per Doppelklick in die Memospalte

Man bewegt den Mauszeiger in den Memosektor, der sich links neben dem geöffneten Dokument befindet. Nun doppelklickt man auf der Höhe, auf der das Memo angeheftet werden soll, in der Spalte.



Ein Memo per Doppelklick in der Memospalte erzeugen

Alle Memos im Dokument-Browser sind mit einer Dokumentposition verbunden. Wenn Sie ein Memo per Doppelklick in die Memospalte erzeugen, wird dieses automatisch an die Dokumentstelle angeheftet, die sich auf Höhe der Klickposition am linken Seitenrand befindet. Memos sind in MAXQDA leicht durch ihr gelbes Icon zu erkennen:



Gelbes Memo-Icon in der Memospalte

Memos erstellen per Kontextmenü oder Quick-Button

Um ein neues Memo einzufügen, können Sie alternativ im Dokument einen Bereich markieren, mit der rechten Maus anklicken und **Memo einfügen** aus dem Kontextmenü auswählen oder den Quick-Button aus der Symbolleiste „Codieren" klicken. MAXQDA erstellt in der Memospalte auf Höhe der Markierung ein Memo.

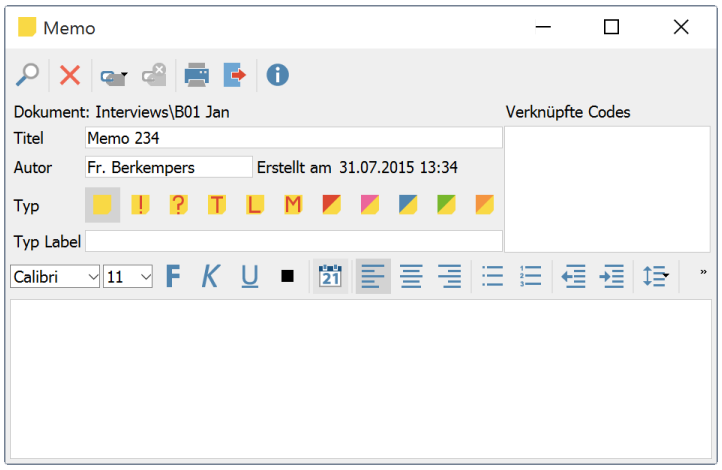
Tipp: Memos lassen sich im „Dokument-Browser" mit der Maus verschieben – natürlich nur innerhalb der Memo-Spalte. MAXQDA zeigt Ihnen während des Verschiebens an, zu welcher Position im Dokument das Memo zugeordnet ist. Die vorherige Zuordnung zu einem speziellen Dokumentbereich wird dabei ggf. aufgehoben.

Die Anzahl der Memos pro Dokument und pro Dokumentstelle unterliegt keinen praktischen Beschränkungen, das heißt, Sie können auch mehrere Memos auf gleicher Höhe im Dokument-Browser anlegen. MAXQDA stellt diese dann automatisch nebeneinander dar.

Hinweis: Wenn Sie im Edit-Modus eine Textstelle löschen, der ein Memo zugeordnet ist, bleibt das Memo erhalten und wird automatisch dem vorangehenden Text zugeordnet. Diese Funktionsweise soll verhindern, dass wertvolle eigene Notizen möglicherweise unbeabsichtigt gelöscht werden.

Informationen im Memo notieren

Direkt nach dem Erstellen eines neuen Memos erscheint die Memo-Eingabemaske:



Die Memo-Eingabemaske

Zunächst sollte man für das Memo einen aussagekräftigen Titel wählen, so dass man es später in der Liste aller Memos unschwer bereits am Titel identifizieren kann.

Tipp: Der Memotitel erscheint später auch als Kurzinfo im Memosektor des „Dokument-Browsers“, wenn man mit der Maus über das Memosymbol fährt.

Den eigentlichen Memotext können Sie im unteren Bereich des Fensters eingeben. Welche weitere Funktionalität das Memofenster bietet, ist im Abschnitt Memos öffnen und bearbeiten beschrieben.

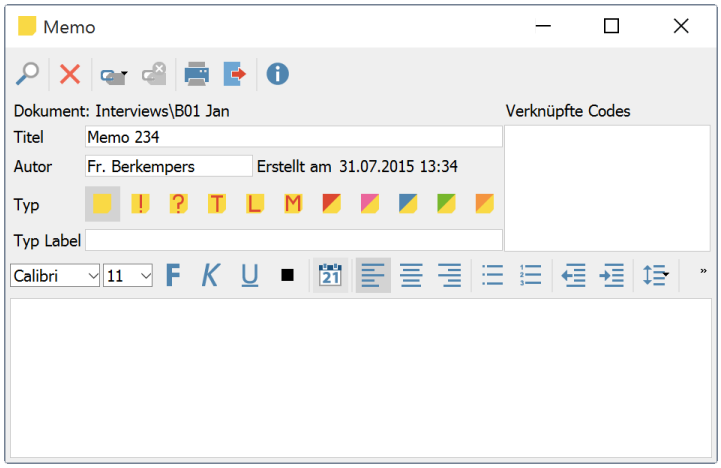
12.3 Memos öffnen und bearbeiten

Memos öffnen und bearbeiten

Bewegt man die Maus über ein Memo-Symbol in MAXQDA erscheint ein Tooltip mit dem Titel des Memos, dem Autor und Erstellungsdatum, ggf. dem vergebenen Label für den Memotyp sowie dem Anfang des Memo-Textes.

Um ein Memo anzusehen und zu bearbeiten, doppelklickt man mit der linken Maustaste auf das Memo-Symbol und es erscheint das folgende Memofenster.

Das Memofenster



Das Memofenster

Beim Erstellen eines Memos sollte man von einem Memo-Eingabefeld zum anderen gehen. Als Autor des Memos setzt MAXQDA automatisch den aktuellen Benutzer ein. So lässt sich jederzeit feststellen, wer das Memo verfasst hat. Bei Bedarf kann man den automatisch eingetragenen Namen verändern. Auch das Erstellungsdatum eines Memos wird von MAXQDA automatisch erfasst.

Jedem Memo kann entweder das gelbe Standard Post-it-Symbol oder eins von zehn zur Auswahl stehenden Symbolen zugeordnet werden. Dies ermöglicht es, festzuhalten, um was für eine Art von Memo es sich handelt. Im Einzelnen stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl:

Verschiedene Memotypen

Die Zuordnung der Icons zu bestimmten Memotypen kann jede Nutzerin und jeder Nutzer nach Belieben selbst vornehmen. Für diejenigen, die nach der Methode der Grounded Theory arbeiten, empfiehlt es sich beispielsweise, das Symbol T für Theorie-Memos, M für Methoden-Memos und das Fragezeichen für solche Memos zu verwenden, die sich auf das weitere Sammeln von Daten (das „Theoretical Sampling“) beziehen.

Tipp: Da die Bedeutungen der Memosymbole individuell zuordbar sind, können Sie im Textfeld **Typ Label** für jedes Memosymbol dessen Funktion oder Bedeutung im aktuellen Forschungsprojekt festhalten. Bitte beachten Sie, dass sich das Feld in jedem geöffneten Memo editieren lässt und dann entsprechend in allen Memos ebenfalls geändert ist.

Das eigentliche Memo wird in das große Textfenster hineingeschrieben. Sinnvoll ist es, durch Klicken auf das Symbol 21 das Erstellungs- bzw. Änderungsdatum im Memo festzuhalten.

Nutzung der Zwischenablage

In Verbindung mit den Memotexten kann die Zwischenablage voll genutzt werden. Dies erleichtert den Austausch mit Textverarbeitungsprogrammen.

Die Zwischenablage kann in beiden Richtungen benutzt werden:

- Text kann in das Textfeld eines Memos importiert werden, d.h. z.B. ein in einer Word-Datei befindlicher Text kann nun als Memo an eine bestimmte Textstelle geheftet werden und von MAXQDA verwaltet werden.
- Text kann aus dem Memo-Textfeld in die Zwischenablage kopiert werden und steht dann direkt für das Einfügen in einen Text in Word zur Verfügung.

Tipp: Wenn man Teile eines geöffneten Textes in einem Memo als Zitat verwenden will, kann man einfach diese Textpassagen markieren und mit der Maus in das Memo hineinziehen.

Die Symbolleiste im Memofenster

In der Symbolleiste, die sich oben im Memofenster befindet, stehen Ihnen folgende Funktionen zur Verfügung:

Suchen im aktuellen Fenster – Öffnet eine weitere Symbolleiste, mit dessen Hilfe Sie das geöffnete Memo durchsuchen können.

Memo löschen – Löscht das Memo nach Bestätigung.

Mit Code verknüpfen – Ordnet dem Memo einen Code aus der Quickliste der Codes zu. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie unter Codes mit Memos verknüpfen.

Verknüpfung mit Code löschen – Löscht die im Teilfenster „Verknüpfte Codes“ ausgewählten Codes.

Drucken – Druckt das angezeigte Memo.

Exportieren – Exportiert das angezeigte Memo als Textdokument im RTF-Format, das sich z.B. mit Word öffnen lässt.

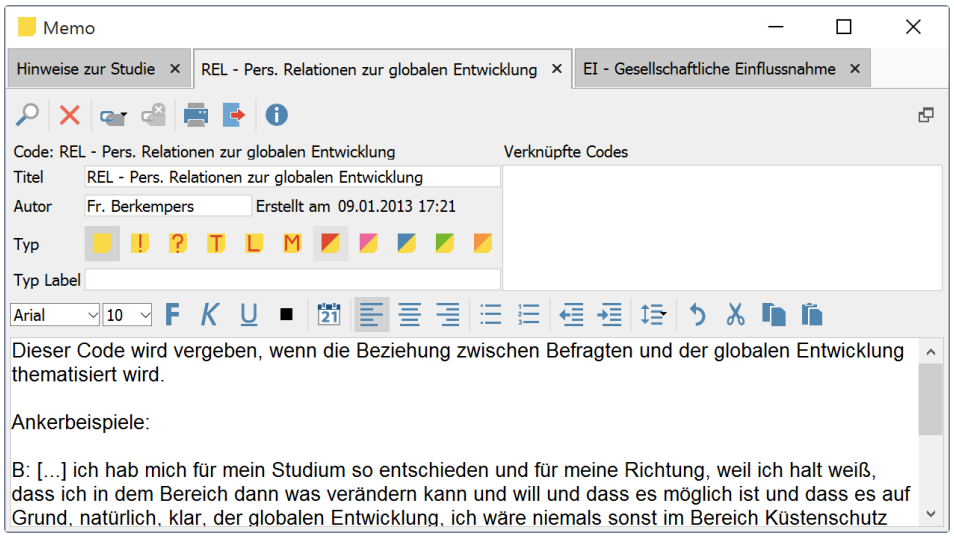
Memoinhalt speichern

MAXQDA speichert alle eingegebenen Informationen beim Schließen des Fensters. Zudem wird das geöffnete Memo-Fenster regelmäßig gesichert, wobei Sie unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** bzw. **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)** den Standardwert von 5 Minuten anpassen können.

Mehrere Memos in Tabs öffnen

Doppelklickt man auf mehrere Memo-Symbole hintereinander, so werden diese jeweils in eigenen Tabs geöffnet. Die Tab-Darstellung ist weithin aus Internet-Browsern wie Firefox oder Safari bekannt und ermöglicht ein schnelles Hin-und-her-Switchen, in diesem Fall zwischen verschiedenen Memos. Ein Klick auf das Symbol „**x**“ in der Tab-Zeile schließt das gerade angezeigte Memo.

Tipp: Die Tabs lassen sich einzeln aus dem Memo-Fenster mit der Maus herausziehen, so können Sie mehrere Memos nebeneinander betrachten. Alternativ können Sie zum Auslösen des Fensters auch auf das Icon **Fenster auslösen** klicken.



Mehrere geöffnete Memos in Tab-Darstellung

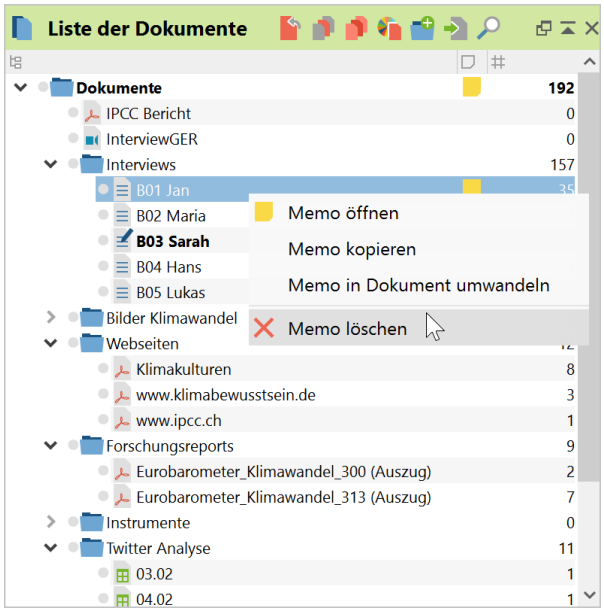
Memos kopieren

Sie können ein Memo duplizieren, indem Sie es mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Memo kopieren** auswählen. Klicken Sie erneut mit der rechten Maustaste an eine Stelle in MAXQDA, an der man ein Memo platzieren kann – also z.B. in die Memospalten im Dokument-Browser oder in den Dokument- und Codebäumen – und wählen Sie hier den Eintrag **Kopiertes Memo einfügen**.

Memos löschen

Man kann auch das gesamte Memo löschen, indem man die entsprechende Schaltfläche **Löschen** anklickt. MAXQDA verlangt eine nochmalige Bestätigung, bevor das Memo tatsächlich gelöscht wird.

Tipp: Sie können ein Memo auch direkt an Ort und Stelle löschen, indem Sie das Memosymbol mit der rechten Maustaste anklicken und den Eintrag **Memo löschen** wählen.



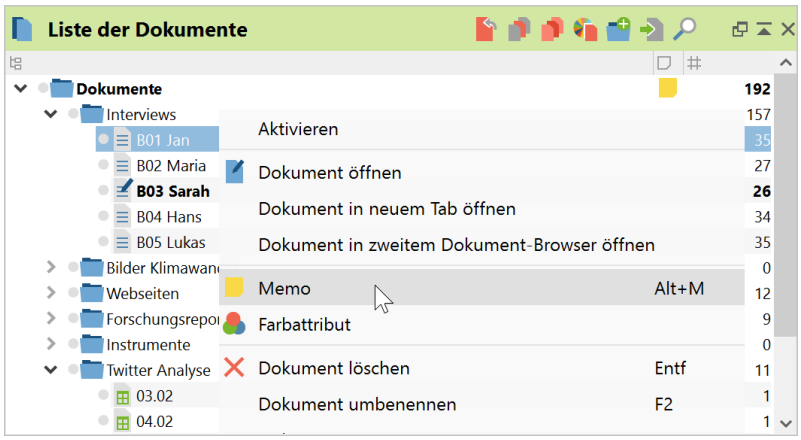
Memo löschen per Kontextmenü

12.4 Dokument-Memos in der „Liste der Dokumente“ erstellen

Allen Objekten im Fenster „Liste der Dokumente“, d.h. den Dokumentgruppen, den einzelnen Dokumenten und dem gesamten Projekt und den Dokumentsets, können Memos zugeordnet werden. Anders als an den Stellen innerhalb eines Dokuments kann aber jedem Objekt nur ein Memo zugeordnet werden.

Um in der „Liste der Dokumente“ ein neues Memo zu erstellen, stehen mehrere Optionen zur Auswahl:

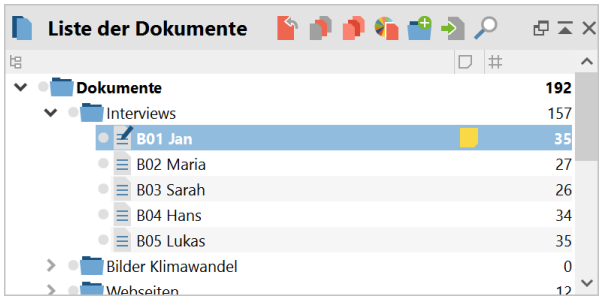
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine der Ebenen im Dokumentsystem wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Memo**.
- Alternativ können Sie mit dem Tastenkürzel **Alt+Umschalt+M** für das aktuell fokussierte Dokument bzw. die aktuell fokussierte Ebene ein Memo erzeugen.
- Am schnellsten wird man aber per **Doppelklick in die Memospalte** links neben den Codehäufigkeiten ein neues Memo erstellen.



Per Kontextmenü ein neues Memo für ein Dokument erstellen

Die Memo-Eingabemaske ist genau die gleiche wie bei den Memos an einer Textstelle, auch werden Autor und Datum automatisch eingetragen. Als Titel übernimmt das Memo automatisch den Dokumentnamen, dies lässt sich jederzeit ändern.

Ob ein Dokument oder eine Dokumentgruppe ein Memo besitzt, wird in der „Liste der Dokumente“ durch das Symbol einer gelben Heftnotiz visualisiert.



Visualisierung eines Memos im Fenster „Liste der Dokumente“

Das Projektmemo auf der obersten Ebene kann dazu genutzt werden, eine Beschreibung des gesamten Projektes festzuhalten. Die Memos einzelner Texte können beispielsweise dazu dienen,

eine immer sofort zugängliche Zusammenfassung des Textes zu speichern. Man sollte auch berücksichtigen, dass beim Bewegen der Maus über ein Memosymbol ein Tooltip erscheint, das die ersten Zeilen des Memotextes beinhaltet. Es ist also eine gute Idee, das Memo mit einigen wichtigen Infos zu beginnen, die so immer sofort bei „Mouse over" angezeigt werden.

12.5 Code-Memos in der „Liste der Codes" erstellen

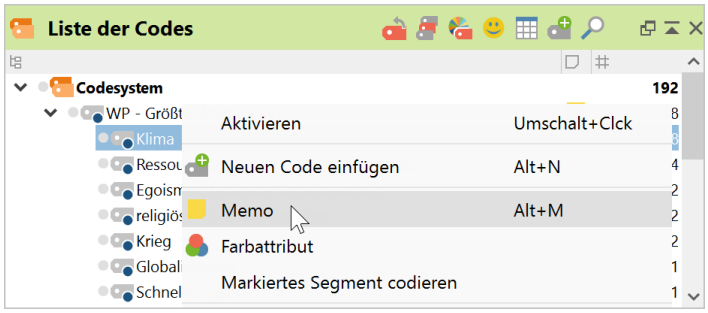
MAXQDA bietet auch die Möglichkeit, Memos zu Codes einzugeben. Diese Code-Memos können beispielsweise dazu verwendet werden, die Definition einer Kategorie einschließlich von Ankerbeispielen festzuhalten.

Um in der „Liste der Codes" ein neues Memo zu erstellen, stehen mehrere Optionen zur Auswahl:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Memo**.
- Alternativ können Sie mit dem Tastenkürzel **Alt+Umschalt+M** für den aktuell fokussierten Code ein Memo erzeugen.
- Am schnellsten wird man aber per **Doppelklick in die Memospalte** links neben den Codehäufigkeiten ein neues Memo erstellen.

Beispiel

Man möchte zum Code „Klima" die Definition dieser Kategorie eingeben. Später sollen auch noch Ankerbeispiele aus den Texten hinzugefügt werden: Man klickt den Code im Fenster „Liste der Codes" an und wählt im Kontextmenü die Auswahl **Memo**. Daraufhin erscheint die Memo-Eingabemaske und man kann das Memo auf die übliche Weise anfertigen.



Ein Memo zu einem Code erstellen

Nach dem Schließen des Memos hat sich die Darstellung des Codes im Fenster „Liste der Codes" verändert. Nun erscheint hinter dem Codenamen ein gelbes Memosymbol, an dem sich von nun an leicht erkennen lässt, dass dieser Code ein Memo besitzt.

Tipp: Gerade bei Code-Memos wird man oft Textstellen zitieren wollen, z.B. als Ankerbeispiele bei der Beschreibung der inhaltlichen Bedeutung einer Kategorie. Um Teile eines geöffneten Textes in einem Memo einzufügen, können Sie einfach die gewünschte Textpassage markieren und mit gedrückter linker Maustaste in das Memo hineinziehen.

Auch für Code-Memos kann ein anderes Symbol als das gelbe Standard-Symbol gewählt werden. In diesem Fall wird in der „Liste der Codes" neben dem betreffenden Code dieses Symbol anstelle des Post-it-Icons angezeigt.

12.6 Einzelne Memos drucken und exportieren

Einzelne Memos können gedruckt und exportiert werden. In der Memo-Eingabemaske befinden sich zu diesem Zwecke die Icons **Drucken** und **Exportieren** in der Symbolleiste oben im Fenster.

Wählt man **Drucken**, so öffnet sich das Druckvorschaufenster, in dem sich Seitenrand, Kopfzeile etc. festlegen lassen. Beim Drucken eines Memos wird sein „Titel" als Überschrift eingefügt, Autor und Erstellungsdatum werden ebenso gelistet.

Ferner ist es möglich das gesamte Memo in einer ähnlichen Form wie beim Ausdruck in Form einer RTF-Datei für ein Textverarbeitungsprogramm zu exportieren. Hierzu klickt man auf das Icon **Exportieren**. In diesem Falle muss ein Dateiname eingegeben werden, unter dem das ausgegebene Memo gespeichert wird.

WP - Größte Weltprobleme

Code	WP - Größte Weltprobleme
Autor	Fr. Berkempers
Erstellt am	28.06.2010 17:21:16

Dieser Code wird vergeben, wenn aktuelle Weltprobleme genannt, erläutert oder in Beziehung miteinander gesetzt werden. Eingeschlossen in diesem Code sind zudem eigene Positionen und Bewertungen des Befragten zu den Weltproblemen.

Ankerbeispiele:

B: Ich glaube die größten Probleme im 21. Jahrhundert, für die Welt, sind zum einen Hunger. Dazu zählt für mich auch die Wasserarmut in einigen Jahren. Armut und die globale Klimaerwärmung. Das sind meiner Meinung nach die drei größten Probleme des 21. Jahrhunderts. (B05; 3)

Ein exportiertes Memo

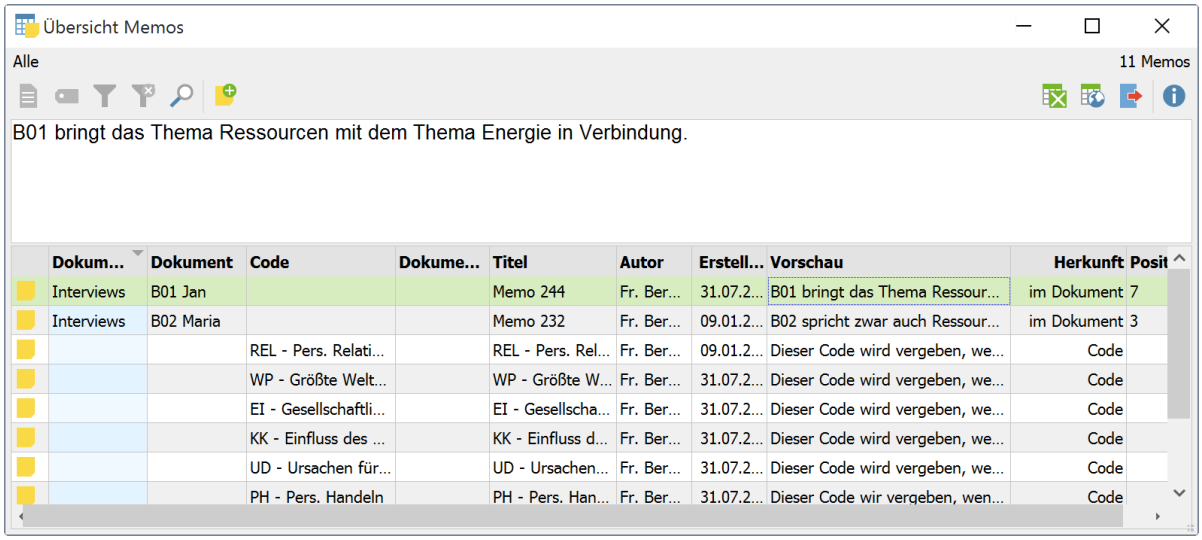
12.7 Memos in der „Übersicht Memos" verwalten

Die Memos eines Projektes stehen nicht nur direkt an einem Text oder einem Code zur Verfügung, sondern auch in tabellarischen Übersichten. Solche Memo-Übersichten sind an verschiedenen Stellen des Programms verfügbar. Eine Auflistung aller Memos kann in der Menüzeile über **Analyse > Übersicht Memos** oder über das Symbol in der Standard-Symbolleiste von MAXQDA aufgerufen werden.

Zudem sind kontextbezogene Auflistungen von Memos in der „Liste der Dokumente" und der „Liste der Codes" verfügbar. Wählt man aus dem Kontextmenü einer Dokumentgruppe den Eintrag **Übersicht Memos**, listet MAXQDA alle Memos, welche in den Dokumenten selbst und an den Dokumenten in der „Liste der Dokumente" vergeben wurden. Im Kontextmenü eines Codes findet sich der Eintrag **Übersicht verknüpfte Memos**, mit dessen Hilfe man eine Auflistung aller Memos erhält, die mit dem angeklickten Code verknüpft sind.

Egal, von welcher Stelle aus man die „Übersicht Memos" aufruft, erscheint eine tabellarische Auflistung der entsprechenden Memos. Jedes Memo stellt eine Zeile in dieser Tabelle dar.

Tipp: Klickt man auf die Zeile eines Text-Memos, wird der Text, dem das Memo zugeordnet ist, in den „Dokument-Browser" geladen, und wird genau an die Stelle positioniert, an der sich das Memo befindet. Durch Doppelklicken auf eine Zeile wird das Memo zur Bearbeitung geöffnet.



Die „Übersicht Memos"

Die Spalten der Tabelle enthalten alle wesentlichen Informationen über das Memo, unter anderem:

- Die Namen des Dokuments und der Dokumentgruppe, zu dem das Memo gehört bzw. den Namen des Codes, falls es sich um ein Code-Memo handelt.
- Bei Memos innerhalb eines Dokuments die Position im Dokument.
- Den Autor und das Erstellungsdatum des Memos.
- Eine Vorschau des Memo-Textes, und zwar die ersten 63 Zeichen.
- Die Herkunft des Memos, d.h. ob es einem Code, einer Textstelle, einem Dokument oder media-Datei, einer Dokumentgruppe, einem Dokumentset oder einem Projekt zugeordnet ist, oder ob es sich um ein freies Memo handelt

Der obere Bereich des Fensters zeigt den Memotext an, sodass sich schnell durch die verschiedenen Memos blättern lässt, ohne sie ihm Memofenster zu öffnen. In der „Übersicht Memos" können die Memos nicht verändert, sondern nur gelöscht werden. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste eine Zeile an und wählen die Option **Löschen**.

Hinweis: Will man ein Memo ändern, so muss man auf die Zeile des gewünschten Memos doppelklicken. Es erscheint die Memo-Eingabemaske in der bekannten Form und man kann den Memotext ändern oder ergänzen.

Übersicht Memos sortieren und Ansicht anpassen

Die Spalten der Tabelle können wie bei allen MAXQDA-Tabellen durch Verschieben in eine andere Reihenfolge gebracht werden. Dazu wird das Tabellenfeld in der Kopfzeile mit der linken Maustaste angeklickt. Man hält die Maustaste gedrückt und schiebt die Spalte an die gewünschte Stelle der Tabelle.

Ferner lassen sich Spalten ausblenden, indem der betreffende Spaltenkopf mit der rechten Maustaste angeklickt wird und dann die Option **Ausblenden** gewählt wird. Klickt man auf einen Spaltenkopf mit der rechten Maustaste und dort den Eintrag **Spaltenauswahl**, kann man bestimmen, welche Spalten angezeigt und welche ausgeblendet werden sollen.

Jedes Datenfeld kann als Sortierkriterium für die Übersicht der Memos dienen. Dazu ist lediglich das Datenfeld in der Kopfzeile der Tabelle anzuklicken. Wenn man das erste Datenfeld **Dokumentgruppe** anklickt, wird die Tabelle in aufsteigender Reihenfolge der Dokumentgruppen sortiert, d.h. beginnend mit dem Buchstaben A. Führt man das gleiche für die Spalte **Dokument** durch, erscheinen alle Memos eines Textes hintereinander. Ein erneutes Anklicken des Datenfeldes **Dokuments** bewirkt eine Sortierung in absteigender Reihenfolge beginnend mit Z.

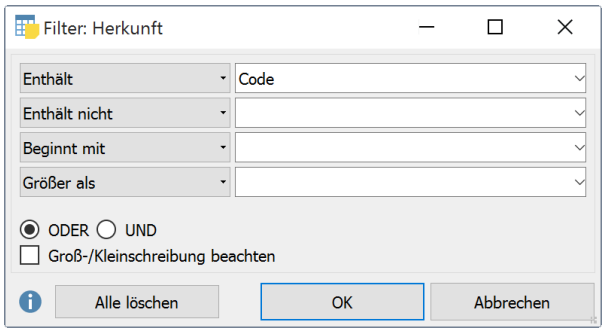
Analog verhält es sich mit den anderen Datenfeldern: Wenn man das **Erstellungsdatum** anklickt, werden die Memos in der Reihenfolge ihrer Erstellung sortiert. Wenn man die Spalte **Autor** im Tabellenkopf anklickt, erscheinen alle von einem Autor verfassten Memos hintereinander.

„Übersicht Memos“ filtern

Wie alle Übersichten in MAXQDA lässt sich auch die tabellarische Übersicht der Memos nach verschiedenen Kriterien filtern. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie nur die Code-Memos eines Projekts, nur die Memos eines Benutzers oder nur die Memos, die nach einem bestimmten Zeitpunkt erstellt wurden, zusammenstellen möchten.

Um beispielsweise alle Code-Memos eines Projekts aufzulisten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie die „Übersicht Memos“ mit allen Memos. Dies geht am schnellsten per Klick auf das Symbol in der Standard-Symbolleiste.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Spaltenüberschrift „Herkunft“ und wählen Sie **Filter**.
3. Im erscheinenden Dialogfenster geben Sie bei dem Kriterium „Enthält“ den Text „Code“ ein:



„Übersicht Memos“ filtern

4. Nach Klick auf **OK** listet MAXQDA nur noch die Code-Memos des Projektes:

Dokum...	Dokument	Code	Dokume...	Titel	Autor	Erstell...	Vorschau	Herkunft	Position
		REL - Pers. Relati...		REL - Pers. Rel...	Fr. Ber...	09.01.2...	Dieser Code wird vergeben, we...	Code	
		WP - Größte Welt...		WP - Größte W...	Fr. Ber...	31.07.2...	Dieser Code wird vergeben, we...	Code	
		EI - Gesellschaftli...		EI - Gesellscha...	Fr. Ber...	31.07.2...	Dieser Code wird vergeben, we...	Code	
		KK - Einfluss des ...		KK - Einfluss d...	Fr. Ber...	31.07.2...	Dieser Code wird vergeben, we...	Code	
		UD - Ursachen für...		UD - Ursachen...	Fr. Ber...	31.07.2...	Dieser Code wird vergeben, we...	Code	
		PH - Pers. Handeln		PH - Pers. Han...	Fr. Ber...	31.07.2...	Dieser Code wir vergeben, wen...	Code	
		VER - Pers. Veran...		VER - Pers. Ve...	Fr. Ber...	31.07.2...	Der Code wird vergeben, wenn...	Code	
		LER - Erlernbarkeit		LER - Erlernba...	Fr. Ber...	31.07.2...	Dieser Code wird vergeben, we...	Code	

Auflistung aller Code-Memos eines Projekts

Weitere Informationen zum Filtern von Übersichten finden Sie unter Tabellarische Übersichten filtern.

„Übersicht Memos“ durchsuchen

Es ist ebenfalls möglich, in den verschiedenen Spalten zu suchen. Um eine spezielle Spalte zu durchsuchen, klicken Sie dessen Überschrift mit der rechten Maustaste an und wählen **Suchen**. Die Fundstellen des eingegebenen Suchbegriffs werden sofort farbig hinterlegt und mit der Pfeil-Auf und Pfeil-Ab-Taste können Sie zwischen den Memos navigieren, in deren Zeile ein Suchtreffer gefunden wurde. Welche Spalten gleichzeitig durchsucht werden, können Sie mit der Option **Spalten für die Suche auswählen** festlegen. Wenn Sie die Suchleiste mithilfe des Lupen-Symbols in der Symbolleiste der „Übersicht Memos“ einschalten, wird die Suche automatisch in allen Spalten durchgeführt.

Hinweis: Wenn Sie die Spalte „Vorschau“ durchsuchen, werden nur die ersten 63 Zeichen eines Memos, aber nicht dessen gesamter Memotext durchsucht. Will man im gesamten Memo-Text suchen, kann man die Funktion **Analyse > Lexikalische Suche** verwenden.

Neues freies Memo anlegen

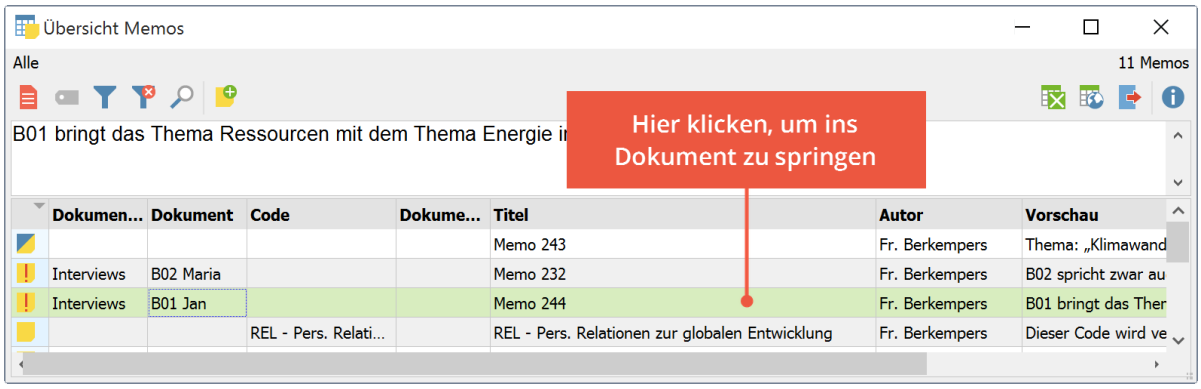
In der Symbolleiste der „Übersicht Memos“ findet sich das Icon **Neues freies Memo**. Mit einem Klick auf dieses Symbol erzeugen Sie ein neues Memo, das keinem bestimmten Dokument, Code oder Textstelle zugeordnet ist. Alternativ können Sie ein freies Memo über den Eintrag **Analyse > Neues freies Memo** im Hauptmenü erzeugen.

Freie Memos sind nur in der „Übersicht Memos“ zugänglich, wenn diese alle Memos des Projekts enthält.

Aus der „Übersicht Memos“ zu einem Memo springen

Von jedem Memo, das innerhalb eines Dokuments vergeben wurde, lässt sich von der Memo-Übersicht aus direkt zu der Stelle springen, an die das Memo angeheftet ist. Dazu klickt man das gewünschte Memo in der Tabelle einfach an. Sogleich wandert nicht nur der Lichtbalken zu diesem Memo, sondern es wird das Dokument, zu dem das Memo gehört, in das Fenster „Dokument-Browser“ geladen, wobei es genau in dem Bereich positioniert wird, wo sich das Memo befindet.

Diese Option, sofort vom Memo ins Dokument springen zu können, ist natürlich nur bei Memos wirksam, die innerhalb eines Dokuments vergeben wurden. Bei Code-Memos, die an einen Code und nicht an eine bestimmte Textzeile angeheftet sind, bewirkt das Anklicken einer Memozeile in der Memo-Tabelle, dass der betreffende Code in der „Liste der Codes" selektiert wird (bemerkbar an einem blauen Balken), das Fenster „Dokument-Browser" bleibt unverändert.



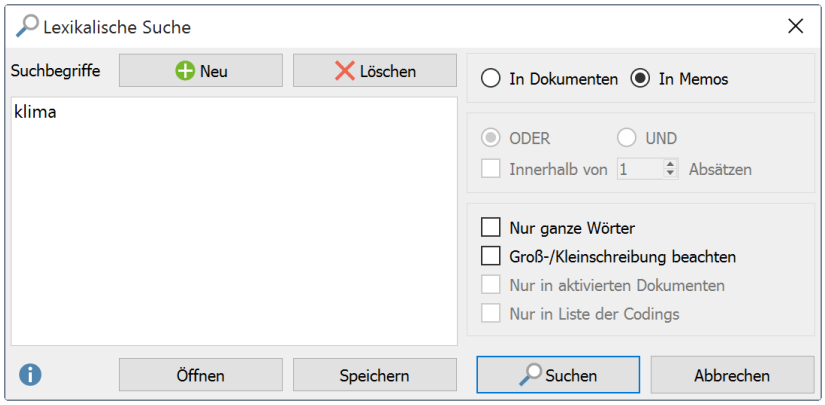
Von einem Memo in der „Übersicht Memos" zu dessen Position im Dokument springen

12.8 In den Memo-Texten suchen

Während die gezielte Suche nach bestimmten Memos aufgrund der Attribute „Dokumentname", „Autor", „Datum", „Memo-Titel" über die „Übersicht Memos" realisiert wird, muss zur Suche von Wörtern oder Strings im eigentlichen Memo-Text die Funktion **Lexikalische Suche** eingesetzt werden, es sei denn man begnügt sich mit dem Durchsuchen des im Feld „Vorschau" angezeigten Anfangs des Memo-Textes (63 Zeichen).

Um in den Memo-Texten zu suchen, wählen Sie **Analyse > Lexikalische Suche** und geben das gesuchte Wort bzw. die gesuchten Worte ein.

Wenn man in den Memos suchen will, muss im Dialogfenster als Suchbereich **In Memos** angegeben werden, andernfalls würde in den Dokumenten selbst gesucht.



Lexikalische Suche nach dem Begriff „klima" in den Memos

Ergebnis ist eine Auflistung aller Memos, bei denen in den Memotexten das oder die gesuchten Worte gefunden wurden. Die Handhabung dieser Ergebnistabelle geschieht auf die übliche Weise in MAXQDA, z.B. kann man die Tabelle auf die gewohnte Art sortieren oder direkt vom Memo zum Dokument springen.

Tipp: Ein einfacher Klick in die Ergebnistabelle der Suche in Memos selektiert das Memo. Ein Doppelklick öffnet das Memo und hebt den Suchtreffer hervor.

12.9 Zusammenstellung von Memos exportieren

Das Ergebnis einer Suche nach dem Vorhandensein bestimmter Worte in den Memotexten ist eine tabellarische Übersicht, in welcher die Memos enthalten sind, in denen die gewünschten Worte vorkommen. Die gleiche Art von Resultat erhält man, wenn man die „Übersicht verknüpfte Memos“ eines Codes oder wenn man die „Übersicht Memos“ für ein Dokument, eine Dokumentgruppe oder ein Dokumentsets anfordert.

Alle diese Zusammenstellungen von Memos können exportiert werden, d.h. als Datei gespeichert werden, und zwar als sequenziell Auflistung der Memos in einer Textdatei im RTF-Format für Textverarbeitungsprogramme wie z.B. Word oder als Tabelle im Excel-, HTML- oder TXT-Format.

Die sequenzielle Auflistung der Memos als Textdatei hat folgendes Aussehen:

Titel	WP - Größte Weltprobleme
Code	WP - Größte Weltprobleme
Autor	Fr. Berkempers
Erstellt am	28.06.2010

Dieser Code wird vergeben, wenn aktuelle Weltprobleme genannt, erläutert oder in Beziehung miteinander gesetzt werden. Eingeschlossen in diesem Code sind zudem eigene Positionen und Bewertungen des Befragten zu den Weltproblemen.

Ankerbeispiele:

B: Ich glaube die größten Probleme im 21. Jahrhundert, für die Welt, sind zum einen Hunger. Dazu zählt für mich auch die Wasserarmut in einigen Jahren. Armut und die globale Klimaerwärmung. Das sind meiner Meinung nach die drei größten Probleme des 21. Jahrhunderts. (B05; 3)

Titel	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme
Code	EI - Gesellschaftliche Einflussnahme
Autor	Fr. Berkempers
Erstellt am	28.06.2010

Dieser Code wird vergeben, wenn die (Nicht-)Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Weltprobleme thematisiert werden und zwar auf gesellschaftlicher, nationaler oder auf internationaler Ebene.

Ankerbeispiele:

B: Zum ersten Teil der Frage, mit den Problemen, denke ich kann umgegangen werden. Und das ist natürlich auch die Pflicht unserer Führung, Politik damit umzugehen, die Wirtschaft zu lenken, aber es ist vielmehr Aufgabe von unserer Weltwirtschaft von den Energieriesen, von den Versorgern, aus ethischer Sicht, schon aus moralischer Sicht, fair zu arbeiten [...] (B01, 15)

B: [...] Ja, also ich denke halt einfach, dass (...) man glaube im Großen und Ganzen lernen muss mehr miteinander zu kommunizieren. Einfach, zwischen diesen ganzen Staaten auf der Welt einfach. (B02, 05)

Auszug aus einer exportierten Memo-Zusammenstellung

In dieser Datei sind also alle Informationen über das Memo und über die verknüpften Codes enthalten sowie der komplette Text des Memos, also nicht nur wie in der Memo-Tabelle eine Vorschau auf die ersten 63 Zeichen des Memotextes.

Diese Exportdatei kann zur weiteren Bearbeitung in Word geöffnet werden, so dass man z.B. ein integratives Memo aus einer Zusammenstellung von verschiedenen Memos zum gleichen Thema erstellen kann.

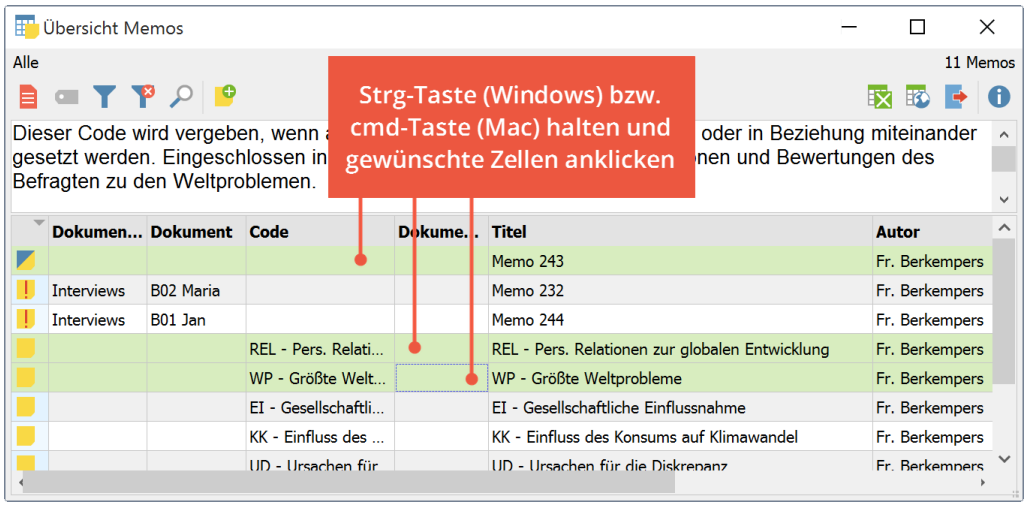
Wählt man als Exportformat HTML oder Excel, so erstellt MAXQDA eine übersichtliche Tabelle, die auch sogleich im standardmäßig eingestellten Internet Browser bzw. in Excel angezeigt wird. Von dort aus lässt sich die Tabelle ausdrucken.

MAXQDA 12 Übersicht Memos (1)

Dokumentgruppe	Dokument	Code	Dokumentset	Titel	Autor	Memotext	Herkunft	Position
Interviews	B02 Maria			Memo 232	Fr. Berkempers	B02 spricht zwar auch Ressourcen an, der Krieg steht aber im Vordergrund.	im Dokument	3
Interviews	B01 Jan			Memo 244	Fr. Berkempers	B01 bringt das Thema Ressourcen mit dem Thema Energie in Verbindung.	im Dokument	7
		REL - Pers. Relationen zur globalen Entwicklung		REL - Pers. Relationen zur globalen Entwicklung	Fr. Berkempers	Dieser Code wird vergeben, wenn die Beziehung zwischen Befragten und der globalen Entwicklung thematisiert wird. Ankerbeispiele: B: [...] ich hab mich für	Code	

Ergebnis eines Memo-Exports im HTML-Format

Hinweis: Exportiert wird jeweils die gesamte Tabelle, es sei denn einzelne Zeilen sind ausgewählt, was Sie an der grünen Markierung erkennen. Ein einzelnes Memo markiert man, indem man es mit der linken Maustaste anklickt. Mehrere Memos können ausgewählt werden, indem bei gedrückter **Strg-Taste (Windows)** bzw. **cmd-Taste (Mac)** die gewünschten Memos mit der linken Maustaste nacheinander angeklickt werden. Ein Bereich von hintereinander gelisteten Memos lässt sich so auswählen, dass zunächst das erste Memo und dann bei gedrückter Umschalt-Taste das letzte gewünschte Memo angeklickt wird. Der gesamte Bereich zwischen erstem und letztem Memo erscheint dann in grüner Markierung.

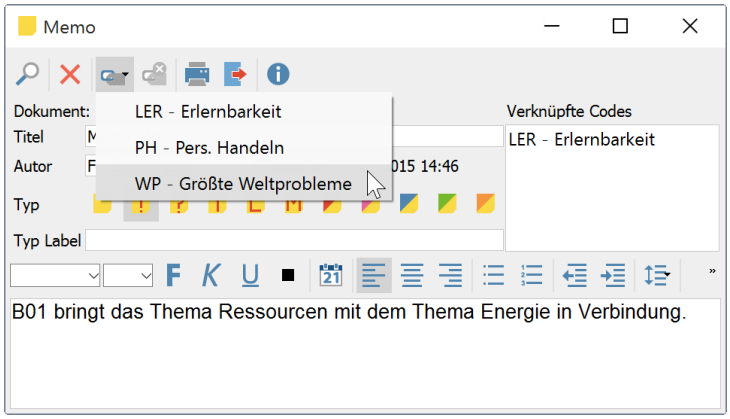


Mehrere ausgewählte Memos in der Tabelle

12.10 Codes mit Memos verknüpfen

Einem Memo können, ähnlich wie einem Textsegment, Codes zugeordnet werden. Hierzu ziehen Sie einen Code direkt aus dem Codesystem in das geöffnete Memofenster und lassen ihn im Fensterbereich „Verknüpfte Codes“ fallen.

Alternativ klicken Sie auf die Schaltfläche **Mit Code verknüpfen** in der Symbolleiste des Memofensters, woraufhin die „Quickliste der Codes“ mit den zuletzt verwendeten Codes erscheint, aus der man nacheinander beliebig viele Codes auswählen kann. Will man einen Code zuordnen, der sich derzeit nicht in der Quickliste befindet, muss man zunächst diesen Code auf die übliche Art mittels Anklicken in der „Liste der Codes“ in die Quickliste befördern.



Code mit einem Memo verknüpfen

Die verknüpften Codes erscheinen mit der gesamten Pfadangabe im Codebereich der Memo-Eingabemaske. Zwischen Code und Subcode befindet sich jeweils ein Backslash „\“.

Wenn später die Verknüpfung mit einem bestimmten Code entfernt werden soll, klickt man diesen in der Liste der Memo-Eingabemaske an und klickt anschließend auf die Schaltfläche **Verknüpfung mit Code löschen** im Kopfbereich der Memo-Eingabemaske.

12.11 Mit einem Code verknüpfte Memos zusammenstellen

Es besteht die Möglichkeit, einem Memo Codes zuzuordnen. Wie findet man nun solche Memos wieder, die mit einem bestimmten Code verknüpft sind? Man klickt im Fenster „Liste der Codes“ den interessierenden Code mit der rechten Maustaste an und wählt im Kontextmenü die Option **Übersicht verknüpfte Memos**. Ergebnis ist eine Tabelle von Memos, die den gleichen Aufbau hat wie beim Aufruf der „Übersicht Memos“. Der Kopfzeile der Tabelle ist zu entnehmen, auf welchen Code sich die Zusammenstellung bezieht.

Die Tabelle enthält alle Memos, die mit dem Code verknüpft sind. Wie üblich stellt jede Zeile ein Memo dar. Ein einfacher Klick springt zur Position des Memos in MAXQDA, ein Doppelklick öffnet das Memo.

Die Tabelle lässt sich nach den verschiedenen präsentierten Datenfeldern sortieren und die Zusammenstellung lässt sich exportieren.

12.12 Memos bestimmter Dokumente oder Dokumentgruppen zusammenstellen

Es lassen sich nicht nur die mit einem bestimmten Code verknüpften Memos in einer Tabelle zusammenstellen, sondern auch die Memos für eine Dokumentgruppe oder Dokumenten-Set sowie für einen bestimmtes Dokument und für das derzeit im „Dokument-Browser" geöffnete Dokument.

Das Kontextmenü, das beim Rechtsklick auf ein Dokument in der „Liste der Dokumente" erscheint, enthält die Option **Übersicht Memos**. Wird dieser Befehl ausgewählt, stellt MAXQDA alle für diesen Text vorhandenen Memos in einer Tabelle zusammen. Ebenso kann man mit Dokumentgruppen oder Dokumentsets verfahren.

12.13 Memos in ein Dokument umwandeln

Werden Memos intensiv als Hilfsmittel genutzt, um eigene Ideen und Hypothesen festzuhalten, wachsen diese möglicherweise rasch an und es entsteht der Wunsch das Memo in ein Dokument umzuwandeln, dessen Teile nun auch codiert werden können. Memos kann man ja nur als Ganzes Codes zuordnen, während das Codieren von ausgewählten Textteilen im Memo nicht möglich ist.

Folgendermaßen wird ein Memo in ein Dokument umgewandelt:

1. Aufruf der „Übersicht Memos" im Menü **Analyse**
2. Anklicken des gewünschten Memos mit der rechten Maustaste
3. Auswahl der Option **In Dokument umwandeln**

Das so neu erzeugte Dokument wird immer oben in die „Liste der Dokumente" eingefügt. Die ersten Zeilen bestehen aus Memotitel, Autor und Erstellungsdatum.

Tipp: Sie können alternativ auch mit der rechten Maustaste auf ein beliebiges Memo-Icon in MAXQDA klicken und den Eintrag **In Dokument umwandeln** wählen.

13 Variablen

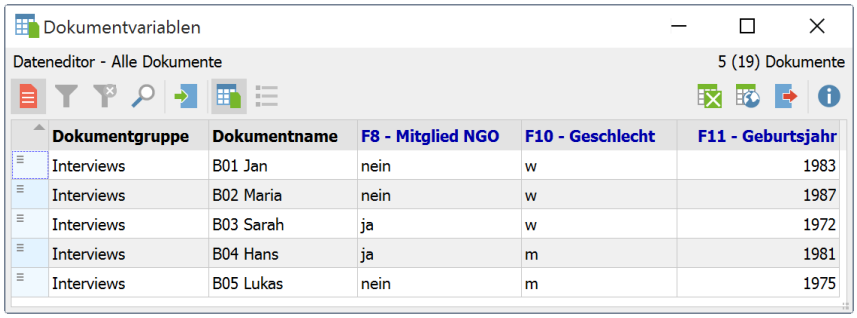
13.1 Die Dokument- und die Codevariablen in MAXQDA

In MAXQDA können Sie sowohl für Dokumente als auch auf Codeebene Informationen in Variablen speichern.

Die Dokumentvariablen

Die Dokumentvariablen beziehen sich auf ein gesamtes Dokument, z.B. im Fall eines Interviews auf die betreffende Person. In den Dokumentvariablen können sozio-demographische Merkmale wie Geschlecht, Alter, Bildungsstand etc. als Variablen festgehalten werden, die dann im Zusammenhang mit den Interviewtexten ausgewertet werden können.

Im folgenden Beispiel wurden zu allen fünf Interviewten das Geburtsjahr, das Geschlecht sowie die Tatsache, ob die Befragten Mitglied einer Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) sind, festgehalten:



Dokumentgruppe	Dokumentname	F8 - Mitglied NGO	F10 - Geschlecht	F11 - Geburtsjahr
Interviews	B01 Jan	nein	w	1983
Interviews	B02 Maria	nein	w	1987
Interviews	B03 Sarah	ja	w	1972
Interviews	B04 Hans	ja	m	1981
Interviews	B05 Lukas	nein	m	1975

Beispiel für die Verwendung der Dokumentvariablen

Die Codevariablen

Mit den Codevariablen ist in MAXQDA 10 eine Möglichkeit geschaffen worden, auch für codierte Einheiten innerhalb eines Dokuments Variablen zu definieren und deren Werte als Selektionskriterium während des Auswertungsprozesses zu nutzen. So lassen sich z.B. ausgewählte Codes aktivieren.

13.2 Die „Liste der Dokumentvariablen“ und die „Liste der Codevariablen“

In MAXQDA können Sie zu jedem Dokument und zu jedem Code Hintergrundinformationen in so genannten Variablen ablegen.

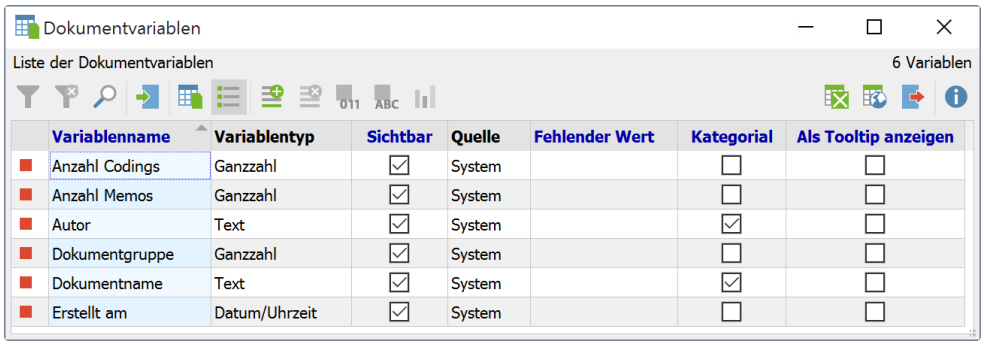
Zur Handhabung der Variablen stehen in MAXQDA zwei Ansichten zur Verfügung: die Variablenliste und der Dateneditor. In der Variablenliste sind alle Variablen, die im Projekt definiert wurden, in tabellarischer Form aufgelistet. Der Dateneditor gibt, in ähnlicher Weise wie in Statistikprogrammen, die Datentabelle als rechteckige Matrix „Zeilen mal Spalten“ wieder. In den Spalten befinden sich immer die Variablen, in den Zeilen bei den Dokumentvariablen die Dokumente und bei den Codevariablen die Codes.

Die „Liste der Dokumentvariablen“

Für Dokumentvariablen lässt sich die Variablenliste über die Menüoption **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** aufrufen.

Wenn Sie die „Liste der Dokumentvariablen“ bei einem neu erzeugten Projekt öffnen, sind die in der Abbildung aufgezeigten Systemvariablen bereits definiert:

- **Dokumentgruppe** – enthält den Namen der Dokumentgruppe
- **Dokumentname** – enthält den Namen des Dokuments
- **Erstellt am** – Importdatum des Dokuments
- **Anzahl Codings** – enthält die Anzahl der codierten Segmente
- **Anzahl Memos** – enthält die Anzahl der Memos
- **Autor** – Benutzername des Nutzers, der das Dokument importiert hat



Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Als Tooltip anzeigen
Anzahl Codings	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Anzahl Memos	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Autor	Text	☑	System		☑	☐
Dokumentgruppe	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☑	☐
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐	☐

Die Systemvariablen in der „Liste der Dokumentvariablen“

Die Systemvariablen erkennen Sie an den roten Symbolen in der ersten Spalte der Variablenliste. Systemdefinierte Variablen können Sie nicht verändern und nicht löschen. Vom Benutzer definierte Variable können Sie an blauen Symbolen in der ersten Spalte erkennen – diese können ganz nach Bedarf umbenannt oder gelöscht werden.

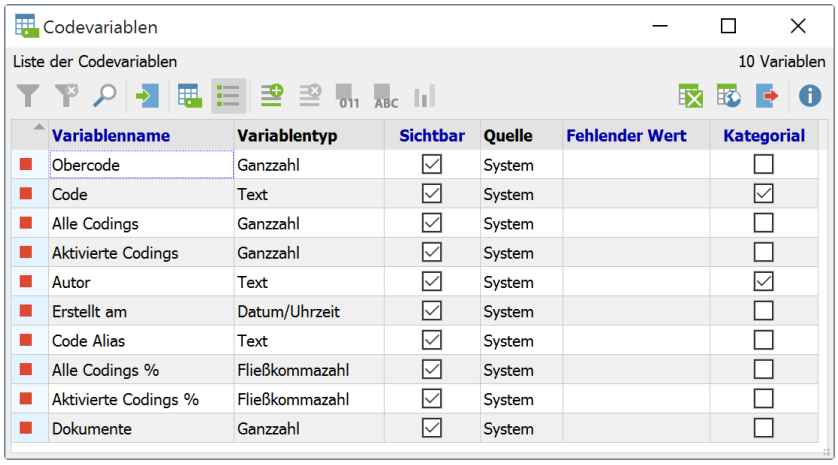
Die „Liste der Codevariablen“

Die Variablenliste der Codevariablen rufen Sie über die Option **Variablen > Liste der Codevariablen** auf.

Bei den Codevariablen sind ebenfalls bereits interne Variablen definiert, wenn Sie die Übersicht der Codevariablen zum ersten Mal öffnen, und zwar die folgenden, die standardmäßig auch in der Tabelle Codehäufigkeiten gelistet sind:

- **Position** – Position des Codes im Codesystem
- **Obercode** – Name des Codes auf der nächst höheren Ebene (sofern vorhanden)
- **Code** – Codename
- **Alle Codings** – Anzahl der Segmente, die mit diesem Code codiert wurden.
- **Aktivierte Codings** – Anzahl der Segmente, die mit diesem Code in den derzeit aktivierten Dokumenten codiert wurden
- **Autor** – Benutzer, der den Code angelegt hat
- **Erstellt am** – Datum und Zeit, zu dem der Code angelegt wurde

- **Alle Codings %** – relative Häufigkeit von „Alle Codings“
- **Aktivierte Codings %** – relative Häufigkeit von „Aktivierte Codings“
- **Dokumente** – Anzahl der Dokumente, in denen der Code vergeben wurde


Codevariablen

Liste der Codevariablen 10 Variablen

Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial
Obercode	Ganzzahl	☑	System		☐
Code	Text	☑	System		☑
Alle Codings	Ganzzahl	☑	System		☐
Aktivierte Codings	Ganzzahl	☑	System		☐
Autor	Text	☑	System		☑
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐
Code Alias	Text	☑	System		☐
Alle Codings %	Fließkommazahl	☑	System		☐
Aktivierte Codings %	Fließkommazahl	☑	System		☐
Dokumente	Ganzzahl	☑	System		☐

Die Systemvariablen in der „Liste der Codevariablen“

Variablenliste sortieren

Die Variablenlisten können Sie in gleicher Weise wie jede andere Tabelle in MAXQDA aufsteigend oder absteigend nach Spalten sortieren, indem Sie auf eine Spaltenüberschrift klicken. Auf diese Weise lässt sich beispielsweise eine alphabetisch sortierte Liste erstellen oder prüfen, ob ein bestimmter Variablenname schon existiert.

Die Symbolleiste

Sowohl in der „Liste der Dokumentvariablen“ als auch der „Liste der Codevariablen“ stehen Ihnen (neben den üblichen Icons für das Filtern und Exportieren) die gleichen Symbole zur Verfügung, die Ihnen einen schnellen Zugriff für das Management der Variablenliste erlauben:

Daten Importieren – Erlaubt den Import einer Datentabelle im Excel-Format XLS/X.

Dateneditor – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

Liste der Variablen – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

Neue Variable – Erzeugt eine neue Variable.

Variable löschen – Löscht die ausgewählte(n) Variablen.

Umwandeln in binäre Variable – Wandelt eine in der Liste fokussierte Dokumentvariable, die aus einem Code transformiert wurde, in eine dichotome Variable um.

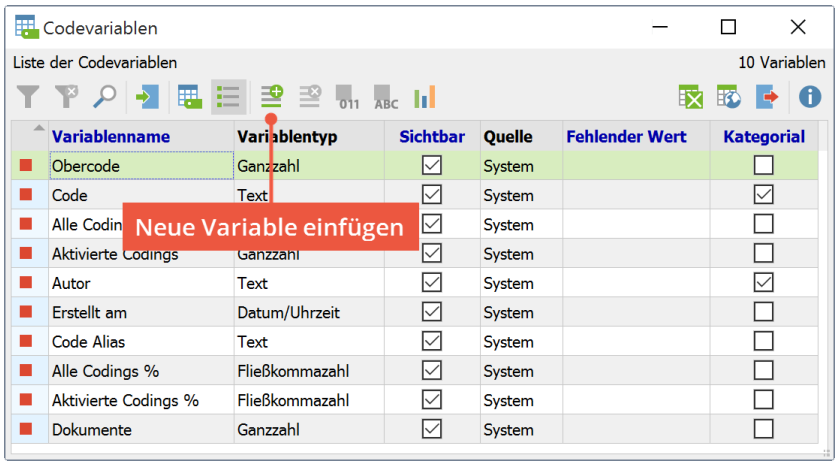
Umwandeln in Text-Variable – Wandelt eine beliebige in der Liste fokussierte, selbstdefinierte Variable in eine Text-Variable um.

Statistik für Dokument-/Codevariablen – Erzeugt für die markierten Variablen eine Häufigkeitstabelle oder Diagramm.

13.3 Neue Variablen hinzufügen

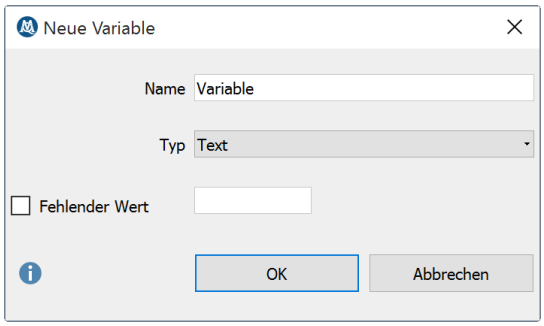
Sie können sowohl in der „Liste der Dokumentvariablen“ als auch der „Liste der Codevariablen“ neue Variablen hinzufügen:

1. Hierzu öffnen Sie zunächst eine der Variablenlisten, indem Sie im MAXQDA-Menü die gleichnamigen Optionen **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** bzw. **Codevariablen** auswählen.
2. Klicken Sie dann auf das Symbol **Neue Variable** .



Neue Variable per Quickbutton einfügen

Es erscheint darauf das folgende Fenster:



Eine neue Variable definieren

In dieses Fenster können Sie nun der neuen Variablen einen Namen geben und den Variablentyp auswählen. Fünf Typen von Variablen stehen zur Verfügung:

- Text
- Ganzzahl
- Fließkommazahl
- Datum/Uhrzeit
- Boolean (wahr/falsch)

Bei der Definition von Ganzzahl-Variablen können Sie zusätzlich angeben, ob es sich um eine metrische Variable oder eine kategoriale Variable handelt. Die Variable Alter kann bspw. auf unterschiedliche Weise erfasst werden: Wenn Sie das Alter in Jahren erfasst haben und hier für die

Befragten eingeben wollen, dann handelt es sich um eine metrische Variable, für die auch die Berechnung eins Mittelwertes sinnvoll sein kann. Wenn Sie das Alter hingegen in Form von Altersgruppen erfasst haben (1= unter 18 Jahre; 2= 18 bis 30 Jahre; 3= 31 bis 50 Jahre; 4= 51 Jahre und älter), so handelt es sich um eine kategoriale Variable, für die eine Mittelwertsberechnung nicht zulässig ist.

Schließlich können Sie bei der Definition von Variablen noch angeben, welcher Wert den fehlenden Wert repräsentiert. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie später auch statistische Berechnungen in MAXQDA oder einem Statistikprogramm durchführen möchten.

Tipp: Um Verwirrung zu vermeiden, sollte jeder Variablenname nur einmal vergeben werden, Statistikprogramme schreiben dies ohnehin vor und lassen keine Doubletten zu.

Im Hinblick auf die spätere Auswertung der Variablen mit Hilfe von Statistikprogrammen sollte man zudem im Zweifelfall den Variablentyp „Ganzzahl" bevorzugen. Allerdings ist SPSS inzwischen in der Lage, eine String-Variable automatisch in eine numerische Variable umzuwandeln, so dass es wegen der besseren Lesbarkeit der Variablenwerte in MAXQDA oft praktischer sein kann, String-Variablen zu verwenden. So ist es eben weitaus besser lesbar, wenn in einer Tabellenspalte mit der Variable „Familienstand" der Wert „ledig" erscheint, anstatt dass dort ein numerischer Code (etwa „2") gelistet wird.

Hinweis: Dokumentvariablen werden global für das gesamte Projekt definiert, d.h. es ist nicht möglich, unterschiedliche Variablen für die unterschiedlichen Dokumentgruppen zu definieren.

Die Anzahl der Dokumentvariablen ist prinzipiell nicht beschränkt, d.h. es können jederzeit Variablen aus der Liste entfernt oder an die Liste angefügt werden. Dies gilt für Dokumentvariablen wie auch für Codevariablen. Durch Anklicken der Schaltfläche **Neue Variable** wird jeweils ein neuer Definitionszyklus durchlaufen. Man sollte aber beachten, dass MAXQDA nicht als Statistikprogramm konzipiert ist und insofern nicht für die Arbeit mit mehreren Hundert Variablen ausgelegt ist.

Bei der Wahl der Variablennamen sollten Sie vorausschauend handeln. MAXQDA erlaubt Ihnen bis zu 63 Zeichen lange Variablennamen, bestimmte Syntax-Regeln sind nicht einzuhalten, d.h. ein Variablenname kann auch aus mehreren Worten bestehen und Sonderzeichen enthalten.

Hinweis: Wenn Sie allerdings später die Variablendatei zu anderen Programmen exportieren wollen, sollten Sie die Variablennamen so wählen, dass Sie auch von diesen Programmen akzeptiert werden. Statistikprogramme sind in dieser Hinsicht häufig noch sehr restriktiv. SYSTAT/MYSTAT erlaubt nur acht Zeichen lange Variablennamen, was auch bei älteren Versionen von SPSS der Fall war. Variablennamen tauchen auch in den Mixed Methods-Funktionen von MAXQDA, etwa in der Kreuztabelle auf, und zwar häufig als Überschriften in einer Kopfzeile, so dass sehr lange Variablennamen unnötig viel Platz wegnehmen würden.

13.4 Variablentyp ändern

MAXQDA ermöglicht es, von bestimmten Variablen den Typ nachträglich zu ändern:

- Dokumentvariablen, welche die Häufigkeit eines Codes widerspiegeln und daher in der Spalte „Quelle" mit „Code" gekennzeichnet sind, lassen sich mithilfe eines Klicks auf den Button 011 binarisieren. Die Variable gibt nach der Umwandlung mit den Zahlenwerten 1 und 0 an, ob ein

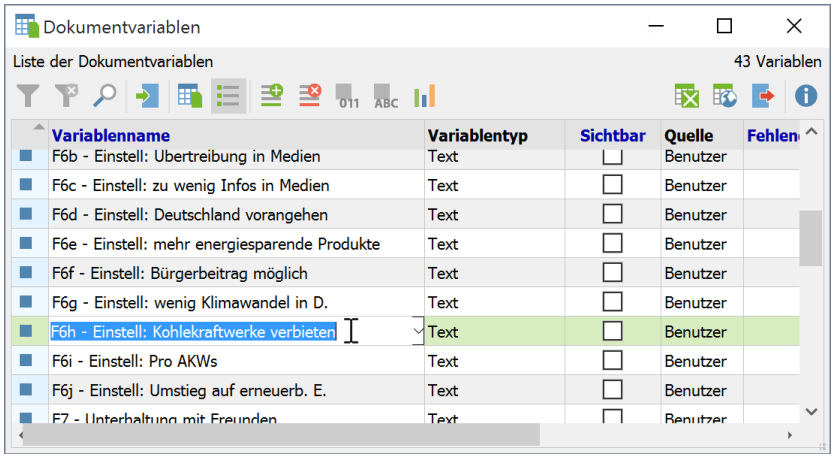
Code in einem Dokument zugewiesen wurden, und nicht mehr wie häufig (siehe Code in Dokumentvariable transformieren).

- Vom Benutzer definierte Variablen des Typs „Ganzzahl“, „Fließkommazahl“, „Datum/Uhrzeit“ und „Boolean“ lassen sich mithilfe eines Klicks auf den Button ABC in eine Text-Variable umwandeln.

Sowohl die Binarisierung als auch die Umwandlung in eine Text-Variable lassen sich nicht rückgängig machen.

13.5 Variablen umbenennen und löschen

Variablen lassen sich problemlos umbenennen. Dazu müssen Sie lediglich in der „Liste der Dokumentvariablen“ bzw. der „Liste der Codevariablen“ auf die gewünschte Variable doppelklicken und einen neuen Namen eintippen.



Variable in der „Liste der Dokumentvariablen“

Eine Umbenennung von Variablen ist jederzeit möglich und tangiert die gespeicherten Werte der Variablen nicht.

Das Löschen von Variablen erreicht man ebenfalls in den Variablenlisten. Sie wählen die gewünschte Variable aus, klicken auf das Icon **Variable löschen**. Das Löschen bewirkt das Entfernen der gesamten Variablenspalte aus der Datentabelle, d.h. alle Variablenwerte werden gelöscht. Da es sich also um eine relativ folgenreiche Aktion handelt, verlangt MAXQDA eine Bestätigung des Löschvorgangs.

13.6 Der Dateneditor

Zur Handhabung von Variablen stehen in MAXQDA zwei Ansichten zur Verfügung: die Variablenansicht in der „Liste der Dokumentvariablen“ bzw. der „Liste der Codevariablen“ und die Datenansicht im „Dateneditor (Dokumentvariablen)“ bzw. „Dateneditor (Codevariablen)“. Der Dateneditor gibt, in ähnlicher Weise wie in Statistikprogrammen, die Datentabelle als rechteckige Matrix „Zeilen mal Spalten“ wieder. In den Spalten befinden sich immer die Variablen, in den Zeilen bei den Dokumentvariablen die Dokumente und bei den Codevariablen die Codes. Wir haben es also jeweils mit einer Tabelle „Fälle mal Variablen“ zu tun. Bei den Dokumentvariablen entsprechen

die Dokumente den Fällen, d.h. die Tabelle besitzt so viele Zeilen wie es Dokumente in der „Liste der Dokumente“ gibt – in einer Interviewstudie also der Anzahl der Interviewten. Bei den Codevariablen entsprechen die Codes den Fällen, und zwar die Subcodes von Codes, für die man Codevariablen angefordert hat.

Dateneditor für die Dokumentvariablen aufrufen

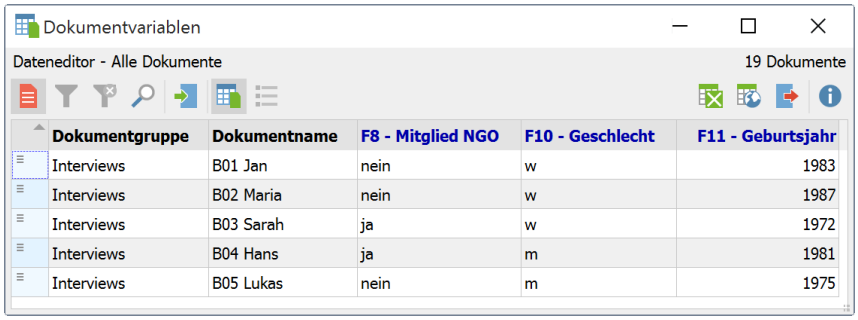
Den Dateneditor für die Dokumentvariablen können Sie an drei Stellen aufrufen:

1. über die Menüoption **Variablen > Dateneditor (Dokumentvariablen)**,
2. aus der „Liste der Dokumentvariablen“ heraus, indem Sie das Icon **Variablenansicht** anklicken oder
3. im Fenster „Liste der Dokumente“ über die Funktion **Übersicht Variablen** im Kontextmenü. Beim Aufruf auf oberster Ebene enthält die Datentabelle alle Dokumente, auf Ebene der Dokumentgruppen nur die der zugehörigen Dokumente und auf Ebene eines Dokument nur dessen Daten.

Alternativ können Sie auch den Quickbutton in der Symbolleiste „MAXQDA Standard“ anklicken:

Quickbutton zum Aufruf des „Dateneditors (Dokumentvariablen)“

Daraufhin erscheint eine Tabelle, in der zu den ausgewählten Dokumenten die jeweiligen Variablenwerte gelistet sind. Systemvariablen erkennen Sie an einer schwarzen Spaltenüberschrift, die Variablenwerte können in der Tabelle nicht geändert werden. Die selbstdefinierten Variablen erhalten eine blaue Überschrift; ihre Werte können durch Doppelklick in die jeweilige Zelle angepasst werden.



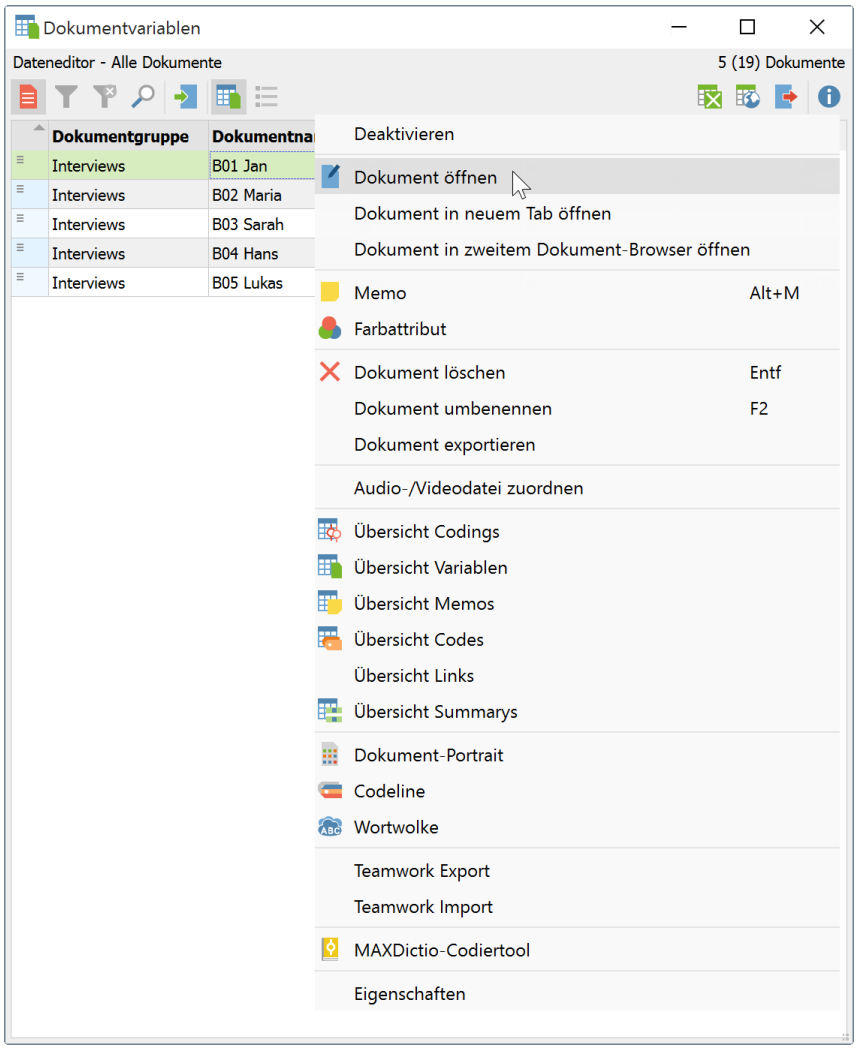
Dokumentvariablen

Dateneditor - Alle Dokumente 19 Dokumente

Dokumentgruppe	Dokumentname	F8 - Mitglied NGO	F10 - Geschlecht	F11 - Geburtsjahr
Interviews	B01 Jan	nein	w	1983
Interviews	B02 Maria	nein	w	1987
Interviews	B03 Sarah	ja	w	1972
Interviews	B04 Hans	ja	m	1981
Interviews	B05 Lukas	nein	m	1975

Dateneditor (Dokumentvariablen)

Im Dateneditor der Dokumentvariablen ist es möglich, per rechtem Mausklick in eine Zeile auf die jeweiligen Dokumente zuzugreifen. Im Kontextmenü steht Ihnen eine Vielzahl an Optionen zur Verfügung.



Kontextmenü im Dateneditor der Dokumentvariablen

Dateneditor für die Codevariablen aufrufen

Den Dateneditor für die Codevariablen können Sie ebenfalls an drei Stellen aufrufen:

1. über die Menüoption **Variablen > Dateneditor (Codevariablen)**,
2. aus der „Liste der Codevariablen" heraus, indem Sie das Icon **Variablenansicht** anklicken oder
3. im Fenster „Liste der Codes" über die Funktion **Übersicht Variablen** im Kontextmenü eines Codes. Wenn Sie dabei einen Code ohne Subcodes anklicken, werden nur die Variablenwerte dieses Codes gelistet, ansonsten enthält die Datentabelle auch die Werte für die Subcodes.

Alternativ können Sie auch den Quickbutton in der Symbolleiste „MAXQDA Standard" anklicken:

Quickbutton zum Aufruf des „Dateneditors (Dokumentvariablen)"

Daraufhin erscheint eine Tabelle, in der zu den ausgewählten Codes die jeweiligen Variablenwerte gelistet sind.

Auch hier steht Ihnen für die einzelnen Codes ein umfangreiches Kontextmenü zur Verfügung, das dem Kontextmenü aus der „Liste der Codes" entspricht.

Die Symbolleiste im Dateneditor

Im Kopf des Dateneditors ist eine Symbolleiste verfügbar, in der unter anderem folgende Funktionen im direkten Zugriff sind:

Daten Importieren – Erlaubt den Import einer Datentabelle im Excel-Format XLS/X.

Dateneditor – Schaltet von der Variablenansicht in die Datenansicht.

Liste der Variablen – Schaltet von der Datenansicht in die Variablenansicht.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle der Daten im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Wenn einzelne Zeilen ausgewählt (grün markiert) sind, werden nur diese angezeigt, ansonsten die gesamte Tabelle.

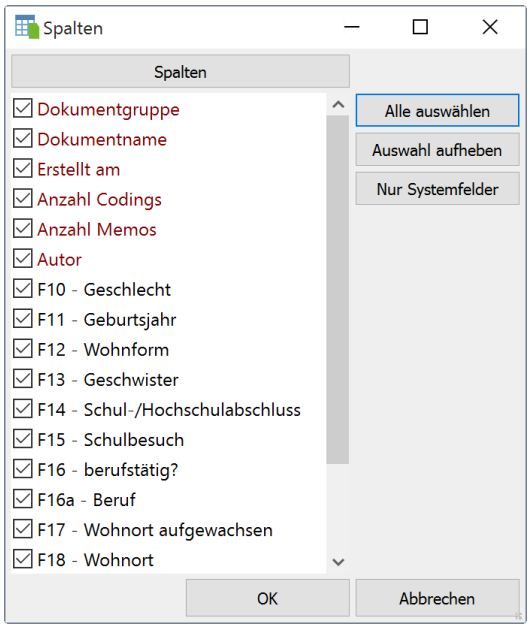
Als HTML-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standard-Browser angezeigt. Wenn einzelne Zeilen ausgewählt (grün markiert) sind, werden nur diese angezeigt, ansonsten die gesamte Tabelle.

Exportieren – Die Tabelle wird wahlweise im Format XLS/X, HTML, Rich Text oder TXT (Tabulator getrennt) gespeichert und dann mit Excel bzw. dem voreingestellten Browser geöffnet. Wenn einzelne Zeilen ausgewählt (grün markiert) sind, werden nur diese exportiert, ansonsten die gesamte Tabelle.

Die Handhabung der Datentabellen

Wenn man eine gewisse Anzahl von Variablen definiert hat, entsteht recht bald das Problem, dass man nicht mehr die komplette Datenmatrix auf dem Bildschirm überblicken kann. Zwar kann man durch Zusammenschieben der Spalten mittels der Spaltentrenner in der Kopfzeile der Tabelle eine Menge Platz schaffen, doch spätestens bei der zwanzigsten oder dreißigsten Variable ist die Grenze dennoch erreicht.

Natürlich besteht die Möglichkeit, nach rechts durch die Tabelle zu scrollen und es ist auch möglich, die Reihenfolge der Variablen in der Tabelle zu verändern, indem man eine Variablenspalte mit der linken gedrückten Maustaste greift und in der Tabelle an einen beliebigen anderen Ort verschiebt. Einfacher ist es allerdings, wenn man mit der rechten Maustaste die Kopfzeile anklickt und im Kontextmenü **Spaltenauswahl** anklickt. Dort gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, um die Anzeige in der Variablentabelle zu beeinflussen.



Spaltenauswahl

Es lassen sich:

- alle Variablen einblenden
- alle Variablen ausblenden
- nur die Systemvariablen einblenden (das sind die von MAXQDA automatisch erzeugten Variablen)
- alle Variablen gesondert ein- und ausblenden, indem die entsprechenden Checkboxen vor dem Variablennamen angeklickt werden

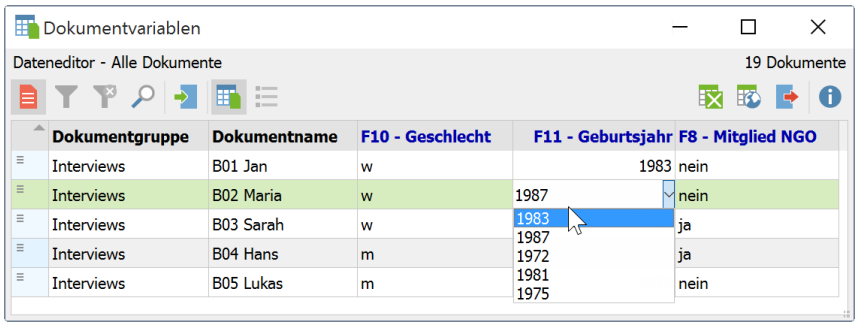
13.7 Variablenwerte im Dateneditor eingeben

Die Eingabe von Variablenwerten geht im Dateneditor auf folgende Weise vonstatten:

Man doppelklickt in die gewünschte Zelle der Tabelle und gibt einen Wert ein. Die für eine Variable bereits eingegebenen Werte speichert MAXQDA in einer Auswahlliste, welche alphabetisch sortiert wird. Diese Liste kann durch das Anklicken des kleinen Dreiecks in der rechten Ecke jeder für die Dateneingabe geöffneten Zelle aufgeklappt werden.

Anstatt erneut einen bereits vorhandenen Wert einzugeben, kann man einfach einen Wert aus der Werteliste („Pickliste“) wählen, was insbesondere bei String-Variablen mit längeren Strings sehr viel Arbeitszeit spart.

Tipp: Die Picklisten, die alle vorhandenen Werte einer Variablen anzeigen und zur Auswahl anbieten, erweisen sich dann als unpraktisch, wenn eine Variable sehr viele verschiedene Werte besitzt (z.B. das exakt erfasste Einkommen für jeden Befragten) und man ohnehin normalerweise keinen Wert aus der Pickliste auswählen würde. Hier kann man im Kontextmenü dieser Spalte die Anzeige der Werteliste durch Deaktivieren der Option **Liste der Werte** unterdrücken, was die Dateneingabe deutlich verschnellert. Voreingestellt ist für jede Variable, dass ihre Werte in einer Pickliste angezeigt werden.



Aufgeklappte Pickliste bei der Eingabe von Variablenwerten

13.8 Dokumentvariablen und Codevariablen exportieren

MAXQDA bietet Grundfunktionen für die statistische Analyse von Variablen an und ermöglicht Ihnen bspw. Häufigkeitstabellen und Diagramme für einzelne Variablenwerte zu erzeugen. Wenn man jedoch die Variablenwerte für weiterführende Auswertungen, wie etwa Cluster- oder Faktorenanalysen verwenden will, ist es notwendig die Datentabelle der Dokument- bzw. Codevariablen zu exportieren.

Damit Sie ohne weitere Umstände sofort statistische Auswertungen mit einem entsprechenden Programm durchführen können, lässt sich die Datentabelle folgendermaßen exportieren:

1. Klicken Sie auf das Symbol **Exportieren** in der Kopfzeile des Dateneditors oder wählen Sie aus dem Menü **Variablen > Daten exportieren (Dokumentvariablen)** bzw. **(Codevariablen).**
2. Geben Sie einen Dateinamen für die Export-Datei in das Ausgabefeld ein, z.B. „SPSSDAT". Wenn der angezeigte Zielordner nicht Ihren Wünschen entspricht, müssen Sie dies zuvor ändern.
3. Als Dateiformat können Sie zwischen den folgenden Formaten wählen:
   a. Excel (XLS/X)
   b. SPSS Datendatei (SAV) – dieses Format ist nur für die Dokumentvariablen verfügbar und kann von den meisten Statistikprogrammen problemlos gelesen werden,
   c. SPSS Syntaxdatei (SPS) – dieses Format ist nur für die Dokumentvariablen verfügbar
   d. Text (TXT, tab delimited)
   e. Rich Text Format (RTF)
   f. Website (HTML), and TXT (tab delimited).
4. Wählen Sie **OK.**

Hinweis: In vielen Statistikprogrammen sind die Variablennamen in ihrer Länge beschränkt: Da die Länge der Variablennamen in MAXQDA bis zu 63 Zeichen betragen kann, sollten die Variablennamen bei der Erstellung der Export-Datei gegebenenfalls verkürzt werden. Um mögliche Probleme beim späteren Arbeiten mit dem Statistikprogramm zu vermeiden, sollten Sie die Variablennamen so wählen, dass die ersten 8 Zeichen der Variablen sich jeweils unterscheiden, so dass beim Importieren der Datei in Statistik-Software keine Doubletten entstehen. Dieses Vorgehen ist nur beim Datentransfer via Excel-Format notwendig – bei der Verwendung des SPSS-Formats erzeugt MAXQDA automatisch kurze Variablennamen.

	A	B	C	D	E	F	G	H
1	Dokumentgruppe	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Anzahl Memos	Autor	F10 - Geschlecht	F11 - Geburt
2	Interviews	B01 Jan	27.12.2012 11:37:22	35	1	Fr. Berkempers	w	1983
3	Interviews	B02 Maria	27.12.2012 11:24:04	27	1	Fr. Berkempers	w	1987
4	Interviews	B03 Sarah	27.12.2012 11:36:36	26	0	Fr. Berkempers	w	1972
5	Interviews	B04 Hans	27.12.2012 13:45:12	34	0	Fr. Berkempers	m	1981
6	Interviews	B05 Lukas	27.12.2012 11:57:40	35	0	Fr. Berkempers	m	1975
7								
8								

MAXQDA 12 Dokumentvariablen (2)

Exportierte Datenmatrix in Excel

Tipp: Die Datenmatrix kann auch über die Zwischenablage transferiert werden. Im ersten Schritt markiert man in MAXQDA entweder die gesamte Matrix mittels der Tastenkombination **Strg+A** (Windows) bzw. **cmd+A (Mac)** oder einzelne Zeilen durch **Strg+Klick (Windows)** bzw. **cmd+Klick (Mac)** auf die gewünschten Zeilen und kopiert die Auswahl mit **Strg+C** (Windows) bzw. **cmd+c (Mac)** in die Zwischenablage.

13.9 Dokumentvariablen importieren

Eine Datenmatrix für die Dokumentvariablen in MAXQDA zu importieren kann in verschiedenen Situationen notwendig sein, z.B.:

- Wenn man Antworttexte auf offene Fragen in Kombination mit einer quantitativen Datenmatrix auswerten will. In der Regel existiert die quantitative Datenmatrix schon, so dass es Doppelarbeit wäre, diese Daten erneut in MAXQDA einzugeben.
- Wenn man als Forschungsteam arbeitsteilig Variablenwerte für die Texte eingegeben hat und diese nun zusammen mit den standardisierten Daten bringen will.
- Wenn man mit einer aus MAXQDA exportierten Datenmatrix statistische Analysen durchgeführt hat und die Resultate anschließend wieder in MAXQDA verwenden will. Beispielsweise könnte man eine Clusteranalyse berechnen, deren Resultat bestehen nun u.a. darin, für jeden Fall der Datenmatrix, d.h. für jedes Interview, anzugeben, zu welchem Cluster dieses Interview gehört. Wenn man sich nun die Arbeit ersparen will, die Clusterzugehörigkeiten alle mittels des Variablen-Menüs in MAXQDA einzugeben, ist man auf die Option **Datenmatrix Importieren** angewiesen.

Daten aus Excel importieren

MAXQDA kann Daten im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle muss folgende Struktur aufweisen:

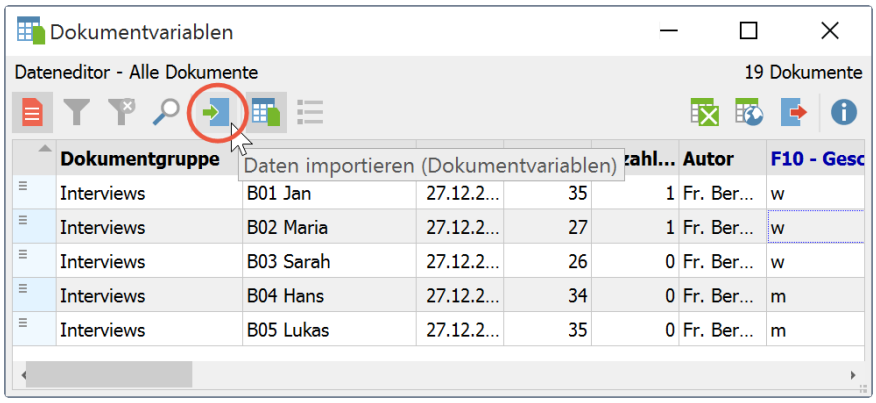
Dokumentgruppe	Dokumentname	Variable 1	...	Variable N
Gruppe 1	Text 1	Variablenwert von Text 1		Variablenwert von Text 1
Gruppe 1	Bild 1	Variablenwert von Bild 1		Variablenwert von Bild 1

Die ersten beiden Spaltenüberschriften dienen der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu den Dokumenten, daher sind diese beiden Spalten und ihre Überschriften obligatorisch. Jede Zeile muss deshalb die Angabe einer Dokumentgruppe und eines Dokumentnamens in der entspre-

chenden Spalte enthalten. Nur wenn ein mit diesen Angaben genau übereinstimmendes Dokument in der „Liste der Dokumente“ gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Hinweis: Es lassen sich auch Variablenwerte für Dokumente importieren, die keiner Dokumentgruppe angehören. Hierzu muss die entsprechende Zelle in der Spalte „Dokumentgruppe“ leer sein.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur im Menü aufrufen: **Variablen** > **Daten importieren (Dokumentvariablen)**. Alternativ können Sie auf das gleichnamige Symbol in der „Liste der Dokumentvariablen“ klicken.



Icon zum Importieren von Daten in der „Liste der Dokumentvariablen“

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

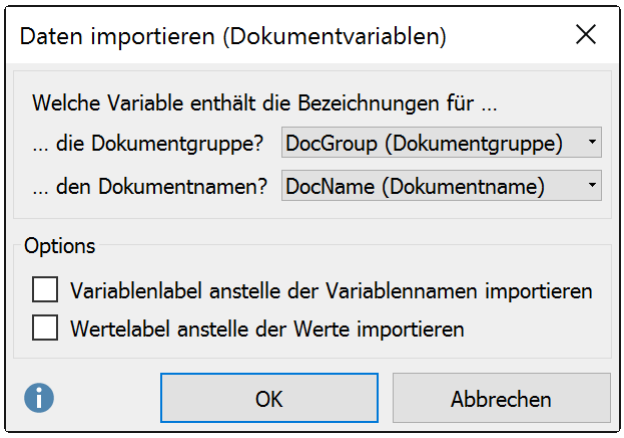
1. Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
2. Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Import-Matrix überschrieben.
3. Leere Werte (so genannte „System Missings“) bei den Variablentypen Ganzzahl und Fließkommazahl werden als Wert -999 importiert.

Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

Daten aus SPSS importieren

MAXQDA erlaubt es ebenfalls, Dokumentvariablen direkt aus einer SPSS-Datendatei (mit der Endung SAV) zu importieren. Damit die einzelnen Fälle einer SPSS-Datendatei sinnvoll in ein MAXQDA-Projekt importiert werden können, muss MAXQDA die Werte eines Falles einem Dokument im geöffneten Projekt zuordnen können. Hierfür ist es notwendig, dass die Datendatei sowohl eine Spalte für die Dokumentgruppe als auch für den Dokumentnamen beinhaltet.

1. Starten Sie den Importvorgang entweder über den Menüeintrag **Variablen > Daten importieren (Dokumentvariablen)** oder klicken Sie auf das gleichnamige Symbol in der „Liste der Dokumentvariablen".
2. Wählen Sie im darauffolgenden Dateidialog eine SPSS-Datendatei aus.
3. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie folgende Einstellungen vornehmen können:



Optionen beim Import einer SPSS-Datendatei

4. Im oberen Bereich teilen Sie MAXQDA mit, welche Variablen(spalten) die Informationen über die Dokumentgruppe und den Dokumentnamen enthalten, um eine Zuordnung der Fälle aus der Datendatei zu den einzelnen Dokumenten vornehmen zu können. MAXQDA wählt automatisch die ersten beiden Spalten der Datendatei aus, sofern nicht die Standard-Variablennamen „DocGroup" und „DocName" in der Datendatei enthalten sind. In Klammern steht zur besseren Orientierung zusätzlich der Variablenlabel.
5. Im unteren Bereich stehen Ihnen zwei weitere Optionen zur Verfügung:
6. **Variablenlabel anstelle der Variablennamen importieren** – Wenn Sie diese Option auswählen, werden nicht die Variablennamen importiert, sondern die meist deutlich längeren Variablen. Diese Einstellung ist zu empfehlen, wenn Sie eine Datendatei importieren möchten, die Sie zuvor aus MAXQDA heraus exportiert haben (denn so ist es leicht möglich, in MAXQDA bereits existierende Variablen, deren Werte Sie in SPSS angepasst haben, durch den Import zu aktualisieren). Bitte beachten Sie, dass Variablennamen in MAXQDA max. 63 Zeichen lang sein können und ggf. abgeschnitten werden.
7. **Wertelabels anstelle der Werte importieren** – In SPSS werden in der Regel standardisierte Antworten mithilfe von Zahlen in die Datenmatrix geschrieben, beispielsweise kann eine 1 „geringe Zustimmung" und eine 5 eine hohe Zustimmung repräsentieren. Nur die Zahlen in MAXQDA zu sehen ist ggf. unpraktisch, weshalb die Auswahl dieser Option meist zu empfehlen ist, um die Antworten in MAXQDA direkt erkennen zu können ohne jedes Mal auf einen Codierplan schauen zu müssen, der die Zuordnung der Zahlen zu den Antwortmöglichkeiten verrät.
8. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dialog, in dem Sie die Quell- und Zielvariable bzw. den Variablentyp für neu zu erstellende Variablen einstellen können.

Beim Import geschieht folgendes:

- Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.

- Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Importmatrix überschrieben.
- Sofern in der SPSS-Datendatei definiert, wird nur der erste im SPSS-Dialog bei „Einzelne fehlende Werte“ festgelegte Wert für Variablen des Typs Ganzzahl, Fließkomma und Text übernommen. Bei Variablen mit dem Skalenniveau ordinal und nominal wird zudem die Variable in MAXQDA auf kategorial gesetzt.
- Systemvariablen werden durch den Import nicht geändert.
- Enthält die Importdatei gleichnamige Dokumente in derselben Dokumentgruppe, überschreibt der letzte Fall die vorherigen.
- Leere Werte (so genannte „System Missings“) bei den Variablentypen Ganzzahl und Fließkommazahl werden als Wert -999 importiert.

13.10 Codevariablen importieren

MAXQDA kann eine Datenmatrix für die Codevariablen im Excel-Format importieren. Die zu importierende Datentabelle muss folgende Struktur aufweisen:

Code	Variable 1	...	Variable N
Obercode 1\Code 1	Variablenwert von Code 1		Variablenwert von Code 1
Obercode 1\Code 2	Variablenwert von Code 2		Variablenwert von Code 2

Die erste Spaltenüberschrift dient der eindeutigen Zuordnung der Variablenwerte zu einem Code, daher sind diese Spalte und ihre Überschrift obligatorisch. Jede Zeile muss die Angabe eines Codes in der entsprechenden Spalte enthalten. Bei Subcodes muss der gesamte Pfad im Codesystem angegeben werden, wobei die Codes jeweils durch einen Backslash getrennt werden.

Tipp: Um unter Mac einen Backslash „\“ zu erzeugen, drücken Sie die Tasten alt+⇧+7.

Nur wenn ein mit diesen Angaben genau übereinstimmender Code in der „Liste der Codes“ gefunden wird, erfolgt ein Variablenimport. In den weiteren Spalten können so viele Variablenspalten wie benötigt angefügt werden.

Nachdem die Import-Datei entsprechend vorbereitet und abgespeichert wurde, können Sie die Import-Prozedur im Menü aufrufen: **Variablen** > **Daten importieren (Codevariablen)**. Alternativ können Sie auf das gleichnamige Symbol in der „Liste der Codevariablen“ klicken.

Im erscheinenden Dialogfeld können Sie die Quell- und Zielvariablen bzw. den Variablentyp festlegen.

Beim Import geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. Alle in der Importmatrix enthaltenen Variablen, die bisher nicht definiert waren, werden neu definiert.
2. Bei Variablen der Importmatrix, die bereits existieren, werden die vorhandenen Werte durch die Werte der Import-Matrix überschrieben.

Achtung: Sollten nach dem Import die neuen Variablen zunächst nicht in die Variablentabelle eingeblendet werden, muss die Einstellung für diese Variablen in der Spaltenauswahl entsprechend verändert werden.
Tipp: Um den Import zu erleichtern, exportieren Sie zunächst die Datenmatrix der Variablen als Excel-Datei, indem Sie auf das Excel-Symbol in der Kopfzeile der Datenmatrix klicken. Es öffnet sich nun eine Excel-Tabelle, welche die vorgeschriebene Import-Struktur aufweist. Sie müssen nur noch Spalten für neue Variablen ergänzen bzw. vorhandene Variablenspalten mit Werten für die einzelnen Codes bzw. Dokumente füllen.

13.11 Variablen von und zu SPSS importieren und exportieren

Variablen von SPSS importieren

Sie können eine Datenmatrix aus SPSS für die Dokumentvariablen direkt aus einer SPSS Datendatei mit der Endung SAV importieren. Detaillierte Funktionen über diese Funktion finden Sie hier: Daten aus SPSS importieren

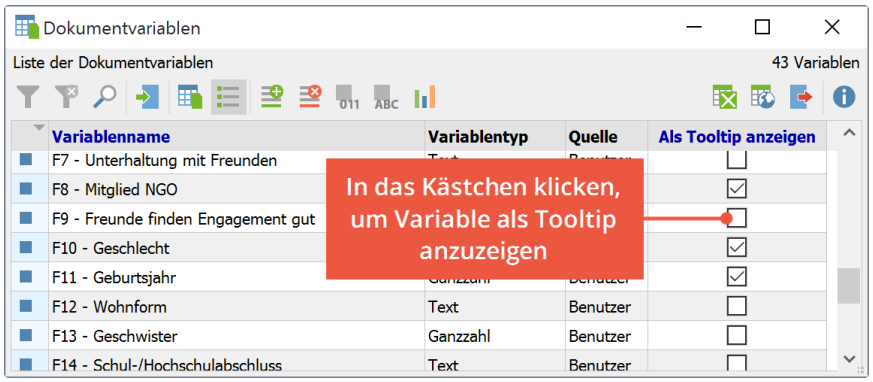
Variablen zu SPSS exportieren

MAXQDA ermöglicht auch den Export der Dokumentvariablen in eine SPSS-Datendatei (SAV), die von den meisten Statistikprogrammen, einschließlich dem kostenfreien PSPP, importiert werden kann. Darüber hinaus können die Dokumentvariablen auch als SPSS-Syntaxdatei (SPS) gespeichert werden. Hier finden Sie weitere Informationen: Dokumentvariablen und Codevariablen exportieren

13.12 Dokumentvariablen als Tooltip anzeigen

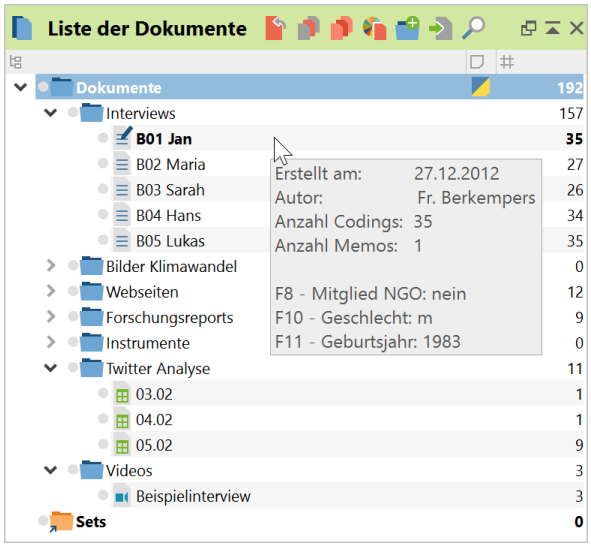
Häufig besteht der Wunsch zu einem Dokument in der „Liste der Dokumente“ schnell Hintergrundinformationen in Erfahrung zu bringen, etwa welches Geschlecht, welches Alter eine Interviewperson hat, oder ob sie Mitglied einer Non-Governmental-Organisation (NGO) ist. Zu diesem Zweck können Sie in der „Liste der Dokumentvariablen“ beliebig viele Dokumentvariablen auswählen, deren jeweilige Werte als Tooltip in der „Liste der Dokumente“ angezeigt werden.

Aktivieren Sie in der Spalte **Als Tooltip anzeigen** das Häkchen durch einen Mausklick, um die Dokumentvariable für die Anzeige auszuwählen.



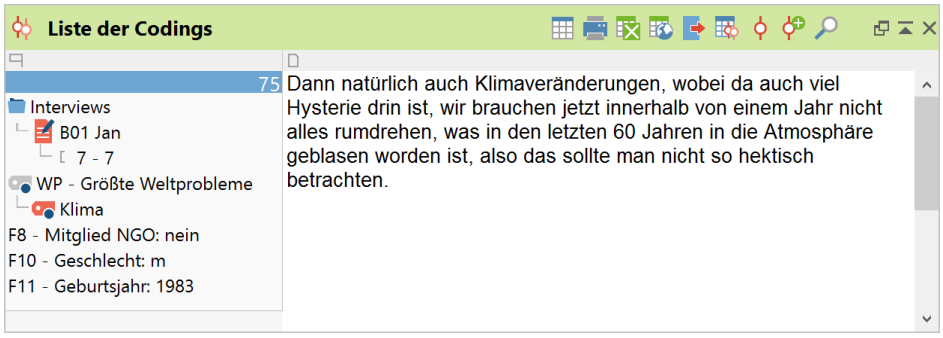
Dokumentvariable für die Anzeige im Tooltip auswählen

Wenn Sie nun mit der Maus über ein Dokument in der „Liste der Dokumente“ fahren, erscheinen im Tooltip die Werte der ausgewählten Variablen. In der folgenden Abbildung lässt sich also ablesen, dass der Befragte „Jan“ 32 Jahre alt und kein Mitglied einer NGO ist.



Anzeige der Variablenwerte im Tooltip eines Dokuments

Auch in der Herkunftsangabe in der „Liste der Codings“ werden die Variablenwerte angezeigt:



Anzeige der Variablenwerte in der Herkunftsangabe eines Codings

Wenn Sie die „Liste der Codings“ exportieren, dann werden auf Nachfrage zu jedem Coding auch die in der Herkunftsangabe angezeigten Variablenwerte exportiert.

14 In den Texten suchen: die lexikalische Suche

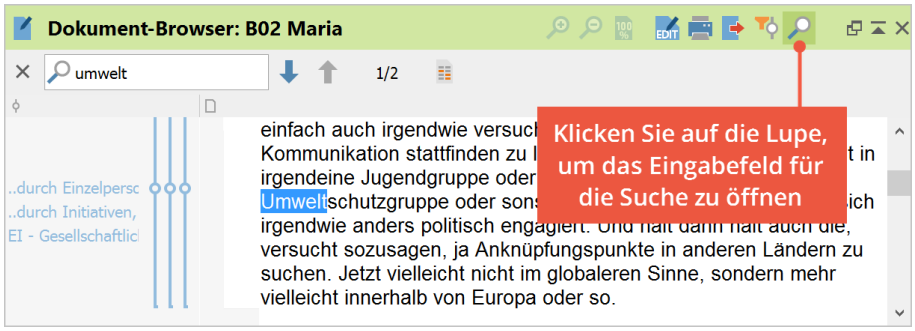
14.1 Möglichkeiten der lexikalischen Suche

MAXQDA bietet drei prinzipielle Möglichkeiten, um in Texten bzw. in den Hauptfenstern suchen zu können:

- Erstens sind in jedem der vier Hauptfenster in der Symbolleiste Suchfenster über das Lupen-Symbol verfügbar, die es möglich machen, innerhalb des betreffenden Fensters zu suchen.
- Zweitens offeriert die „Lexikalische Suche" die Möglichkeit gleichzeitig nach vielen Suchwörtern in Dokumenten, Memos oder codierten Segmenten zu suchen. Die Auswahl kann hierbei mit Hilfe der Aktivierung auf bestimmte Dokumente oder Dokumentgruppen beschränkt werden.
- Drittens bietet die „Erweiterte lexikalische Suche" viele Möglichkeiten zu erweiterten logischen Verknüpfungen bei der lexikalischen Suche und der dezidierten Einschränkung des Suchkontextes.

14.2 Suche in den vier Hauptfenstern

In allen vier Hauptfenstern steht eine einfache Suchfunktion zur Verfügung, die durch Anklicken des Lupen-Symbols in der Symbolleiste der Fenster gestartet wird. Sobald man die Lupe angeklickt an, öffnet sich ein kleines Suchfenster wie bei der folgenden Abbildung, die das Suchfenster im „Dokument-Browser" zeigt.



Textsuche im „Dokument-Browser"

MAXQDA beginnt mit der Suche bereits, wenn man das erste Zeichen in das Suchfenster eingibt. Es wird eine klassische String-Suche durchgeführt, d.h. der gesuchte String muss nicht den Anfang eines Wortes bilden, sondern kann auch mitten in einem Wort erscheinen wie etwa „unterrich" in „Schulunterricht".

MAXQDA zeigt an, wie oft ein String im geöffneten Dokument vorkommt, in der obigen Abbildung genau zweimal. Mit den Pfeilicons neben dem Eingabefeld für den Suchstring oder mit den Pfeiltasten auf der Tastatur blättert man von einer Fundstelle zur nächsten (vor- und rückwärts).

14.3 Die lexikalische Suche: Optionen im Dialogfenster

Mit Hilfe der Funktion „Lexikalische Suche“ ist es möglich, Recherchen in den Dokumenten durchzuführen, ohne dass zuvor Textpassagen codiert werden müssten. Die Suchvorgänge beziehen sich entweder

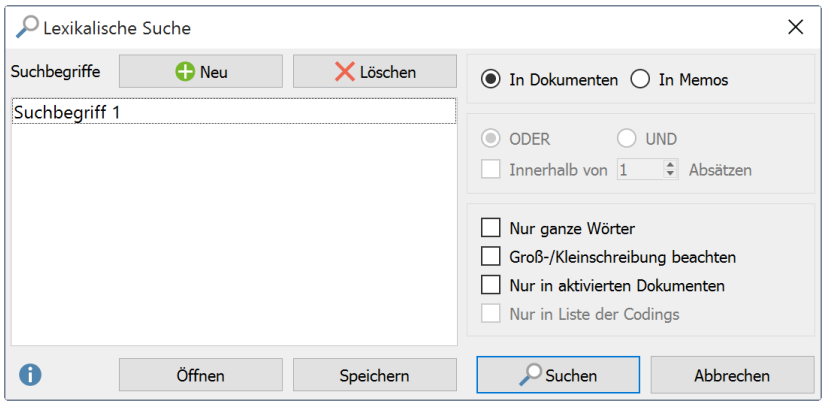
- auf die Dokumente,
- auf die Memos oder
- auf die codierten Segmente, die sich aktuell in der „Liste der Codings“ befinden.

Auch kann die Suche auf die aktivierten Dokumente eingeschränkt werden.

Die Suchfunktion starten Sie, indem Sie in der Menüleiste die Option **Analyse > Lexikalische Suche** anklicken. Alternativ hierzu können Sie auch das Symbol **Lexikalische Suche** in der Standard-Symbolleiste anklicken.

Icon für die lexikalische Suche in der Standard-Symbolleiste

Es erscheint folgendes Dialogfenster:



Das Dialogfenster für die lexikalische Suche

In das zunächst noch leere Fenster auf der linken Seite können Sie beliebig viele Suchbegriffe eingeben: Hierzu klicken Sie auf **Neu** und geben dann einen Begriff bzw. den gesuchten Text ein.

Suchbegriffe können auch aus mehreren Wörtern oder nur aus Wortbestandteilen bestehen. Es kann also bspw. nach „Bill Clinton“ oder nach „inton“ gesucht werden. Eine Eingabe von Anführungszeichen bei Suchbegriffen, die aus mehreren Worten bestehen, ist nicht erforderlich.

Tipp: Wenn Sie im „Dokument-Browser“ einen Text markieren, ihn mit der rechten Maustaste anklicken und dann die Option **Suche nach markiertem Text** aufrufen, wird der markierte Text direkt in das Suchfenster übernommen.

Suchbegriffe können die Platzhalterzeichen ***** oder **?** enthalten. Diese wirken wie folgendermaßen:

- Wenn man für ein einzelnes Zeichen das Zeichen **?** eingibt, z.B. m?sst, findet MAXQDA „musst“ und „misst“.

- Das Zeichen ***** steht für eine beliebige Zeichenfolge, z.B. findet MAXQDA bei k*t „kalt“ und „kühlt“.
- Einen bestimmten Wortanfang findet man mittels **<()**. Die Zeichenfolge <(inter) findet also „Interesse“ und „intern“, nicht jedoch „Winter“.
- Ähnlich sucht man nach einem bestimmten Wortende mittels **()>**. Die Zeichenfolge (in)> findet „Herrin“ und „darin“, nicht jedoch „Leontine“.

Sie können in der Liste befindliche Suchbegriffe jederzeit löschen (durch Klicken auf die Schaltfläche **Löschen**) oder verändern bzw. überschreiben. Bei gedrückter Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) können Sie auch mehrere Suchbegriffe für das gleichzeitige Löschen auswählen.

Auf der rechten Seite neben der Liste der Suchbegriffe befindet sich eine Reihe von Optionen zur Steuerung der Textsuche:

Zuoberst muss angegeben werden, wo überhaupt gesucht werden soll:

- Die Auswahl **In Dokumenten** bewirkt, dass weitere Auswahlfelder, die zuvor in hellgrau dargestellt und nicht anklickbar waren, nun zur Verfügung stehen. Es besteht bspw. jetzt die Option, **Nur in aktivierten Dokumenten** oder **Nur in Liste der Codings** zu suchen. Wenn keine Texte aktiviert sind, wird bei dieser Einstellung selbstverständlich nichts gefunden.

Weitere Optionen:

- **Nur ganze Wörter** – Es wird auf exakte Wort-zu-Wort Übereinstimmung hin überprüft: Lautet der Suchbegriff „Lehrer“, so wird „Lehrerin“ nicht als Treffer registriert. Wenn Sie diese Option ausschalten, wird das Dokument daraufhin durchgesehen, ob die angegebene Zeichenkette in ihm vorkommt. Sucht man etwa nach dem Begriff „Haus“, so werden auch Worte wie „Hausmeister“ oder „Hausfrau“ als Treffer gewertet.
- **Groß-/Kleinschreibung beachten** – Suchbegriff und gefundener Begriff müssen auch im Hinblick auf die Groß- und Kleinschreibung übereinstimmen.

Ferner kann gewählt werden, in welcher Weise die Suchbegriffe miteinander verknüpft werden:

- **Oder-** und **Und**-Kombination stehen zur Auswahl. Bei der **Oder**-Auswahl wird immer dann ein Treffer in die Ergebnisliste aufgenommen, wenn einer der Suchbegriffe gefunden wird. Bei der **Und**-Kombination müssen alle Suchbegriffe vorkommen, wobei der Abstand voreingestellt werden kann.
- Sobald Sie **Und** gewählt haben, wird direkt darunter ein weiteres Dialogfeld freigegeben:
- **Innerhalb von xx Absätzen**.

  Wenn diese Option nicht angeklickt wird, die Checkbox also leer bleibt, erstreckt sich die Suche auf das gesamte Dokument. Angenommen, es werde nach den beiden Suchbegriffen „Öffentlichkeit“ und „Bürger“ gesucht. Dann wird zunächst geprüft, ob im gesamten Dokument jeder der beiden Begriffe wenigstens einmal vorkommt. In der Ergebnistabelle wird pro Dokument, in dem beide Begriffe gemeinsam vorkommen, eine Zeile präsentiert.

  Wird die Checkbox angeklickt und für die Anzahl der Absätze eine Zahl angegeben, wird so verfahren:

  Anzahl=1 – Die Suchbegriffe müssen im gleichen Absatz vorkommen. Die Ergebnisliste besteht im obigen Beispiel dann aus so vielen Zeilen, wie es Absätze gibt, in denen beide Suchbegriffe vorkommen.

Anzahl=2 – Die Suchbegriffe müssen innerhalb von 2 Absätzen vorkommen. Enthält z.B. Absatz 12 den Begriff „Öffentlichkeit“, dann muss „Verwaltung“ in den Absätzen 11, 12 oder 13 vorkommen. Nur dann wird dies als Treffer gewertet.

Hinweis: Der maximale Abstand zwischen den Absätzen kann beliebig groß gewählt werden. PDF-Dokumente werden bei der Suche innerhalb von Absätzen ignoriert. Für diese Dokumente empfiehlt sich die erweiterte Suche nach gemeinsamen Vorkommen von Wörtern innerhalb von Sätzen.

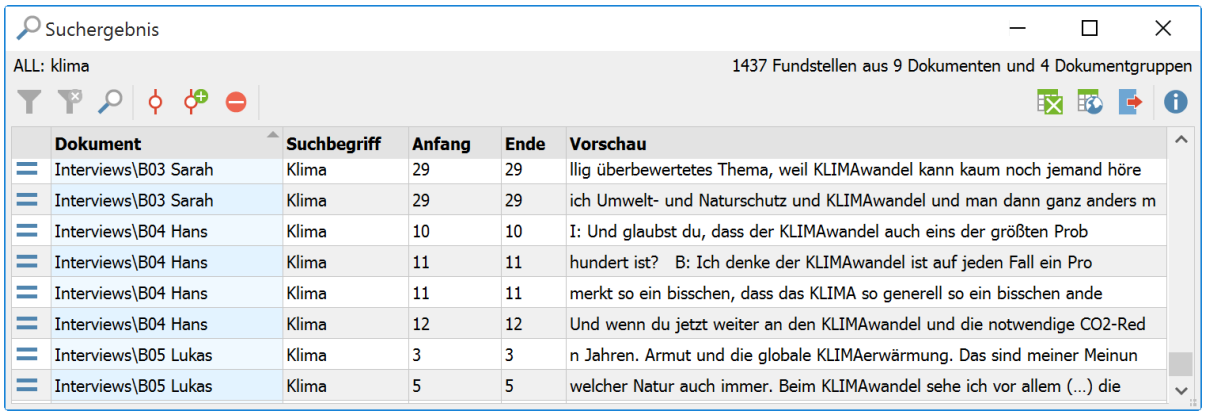
Sobald die Schaltfläche **Suchen** angeklickt wird, startet der Suchprozess.

Suchläufe können gespeichert werden, d.h. Ihnen wird erspart, die Suchbegriffe erneut eingeben zu müssen. Klicken Sie auf **Speichern**, geben Sie den Namen des gespeicherten Suchlaufes ein, und klicken Sie dann wieder auf **Speichern**. Suchlauf-Dateien werden mit der Dateiergänzung .SEA (die Abkürzung steht für search) gespeichert. Gespeicherte Suchläufe können jederzeit wieder geladen werden.

Je nachdem, wie groß die zu durchsuchenden Dokumente sind, kann der Suchprozess einige Zeit beanspruchen.

14.4 Das Suchergebnis

Als Ergebnis eines Suchprozesses wird eine Tabelle folgender Art angezeigt:



Dokument	Suchbegriff	Anfang	Ende	Vorschau
Interviews\B03 Sarah	Klima	29	29	llig überbewertetes Thema, weil KLIMAwandel kann kaum noch jemand höre
Interviews\B03 Sarah	Klima	29	29	ich Umwelt- und Naturschutz und KLIMAwandel und man dann ganz anders m
Interviews\B04 Hans	Klima	10	10	I: Und glaubst du, dass der KLIMAwandel auch eins der größten Prob
Interviews\B04 Hans	Klima	11	11	hundert ist? B: Ich denke der KLIMAwandel ist auf jeden Fall ein Pro
Interviews\B04 Hans	Klima	11	11	merkt so ein bisschen, dass das KLIMA so generell so ein bisschen ande
Interviews\B04 Hans	Klima	12	12	Und wenn du jetzt weiter an den KLIMAwandel und die notwendige CO2-Red
Interviews\B05 Lukas	Klima	3	3	n Jahren. Armut und die globale KLIMAerwärmung. Das sind meiner Meinun
Interviews\B05 Lukas	Klima	5	5	welcher Natur auch immer. Beim KLIMAwandel sehe ich vor allem (...) die

Beispiel für ein Suchergebnis

Im oberen Teil des Fensters finden Sie neben den üblichen Filtersymbolen eine Symbolleiste mit wichtigen Funktionen für den weiteren Umgang mit den Suchergebnissen:

Ausgewählte Suchergebnisse autocodieren – Codiert die einzelnen Suchtreffer mit einem bereits vorhandenen Code. Es werden alle Suchtreffer autocodiert, die nicht vom Autocodieren ausgeschlossen wurden und in der ersten Spalte ein Stoppschild zeigen.

Ausgewählte Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren – Codiert die Ergebnisliste mit einem neuen Code. Es werden alle Suchtreffer autocodiert, die nicht vom Autocodieren ausgeschlossen wurden und in der ersten Spalte ein Stoppschild zeigen.

Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen – Markieren Sie eine oder mehrere Zeilen in der Liste und klicken Sie diesen Button, um die Fundstellen bei der Autocodierung bzw.

dem Export zu ignorieren. Alternativ können Sie auf das grüne Symbol am Anfang einer Zeile doppelklicken, um die Fundstelle auszuschließen.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle der Daten im XLS/X-Format wird erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standard-Browser angezeigt. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Exportieren – Die Tabelle wird wahlweise im Format XLS/X, HTML, Rich Text oder TXT (Tabulator getrennt) gespeichert und dann mit Excel bzw. dem voreingestellten Browser geöffnet. Es werden alle Zeilen exportiert, die kein Stoppschild zeigen.

Die Ergebnistabelle weist die in MAXQDA üblichen Merkmale und Funktionen auf: Durch Klicken auf die Spaltenüberschrift kann man eine entsprechende Sortierung in die Wege leiten. Ein Klick auf die Spalte „Dokument" bewirkt, dass die gesamte Tabelle nach dem Dokumentnamen sortiert wird (alphabetisch aufsteigend), ein erneuter Klick bringt sie in alphabetisch absteigende Reihenfolge. Ebenso verhält es sich mit den anderen Spalten. Auch kann die Tabelle oder Teile derselben mit der Tastenkombination **Strg+C (Windows)** bzw. **cmd+C (Mac)** in die Zwischenablage kopiert werden.

Direkt unterhalb der Titelzeile des Ergebnisfensters findet man Angaben darüber, in wie vielen Dokumenten und Dokumentgruppen die Suchbegriffe auftauchen und wie häufig sie insgesamt gefunden wurden.

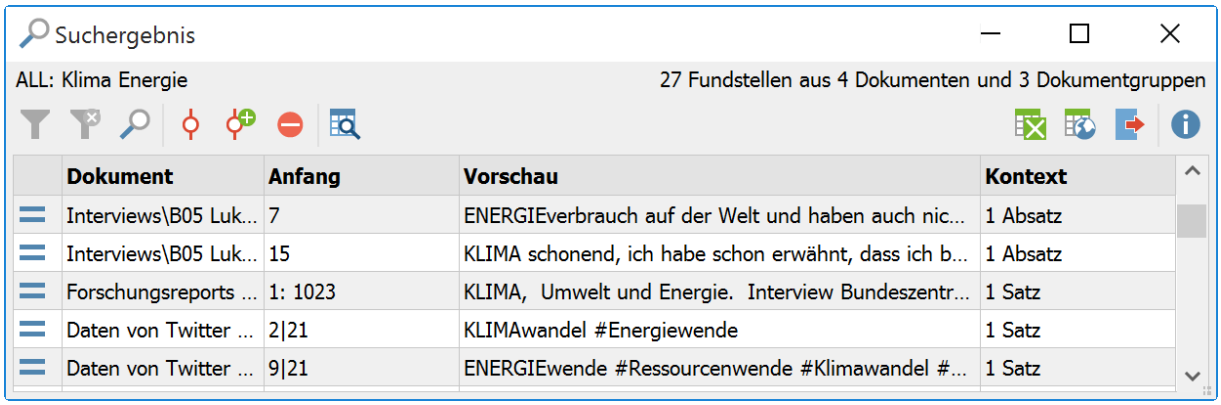
Hinweis: Sobald man einen Treffer anklickt, wird das entsprechende Dokument geöffnet und genau an die Fundstelle positioniert. Der gefundene Suchbegriff ist hervorgehoben.

Suchergebnis bei der UND-Kombination von Suchbegriffen

Sofern Sie nach mehreren Suchbegriffen innerhalb des gesamten Dokuments, eines Absatzes oder – mit der erweiterten Suche innerhalb eines Satzes – gesucht haben, zeigt die Ergebnistabelle nicht mehr einzelne Suchtreffer an. Stattdessen wird ausgegeben, wie häufig innerhalb des gewählten Suchkontextes, die Treffer gemeinsam auftreten, also die Anzahl der Dokumente, Absätze, Sätze etc.. Die folgende Abbildung zeigt dies exemplarisch für die Suche nach „Klima" UND „Energie". In der Spalte „Kontext" ist jeweils gelistet, ob die Suchbegriffe in einem Dokument, Absatz, Satz etc. zusammen vorkommen.

Ein Klick auf eine Zeile markiert das erste gefundene Wort innerhalb des jeweiligen Kontextes.

Um eine Liste der einzelnen gefundenen Suchbegriffe zu erhalten, klicken Sie auf das Icon **Detaillierte Liste der Fundstellen**.



Suchergebnis bei der UND-Kombination von Suchbegriffen

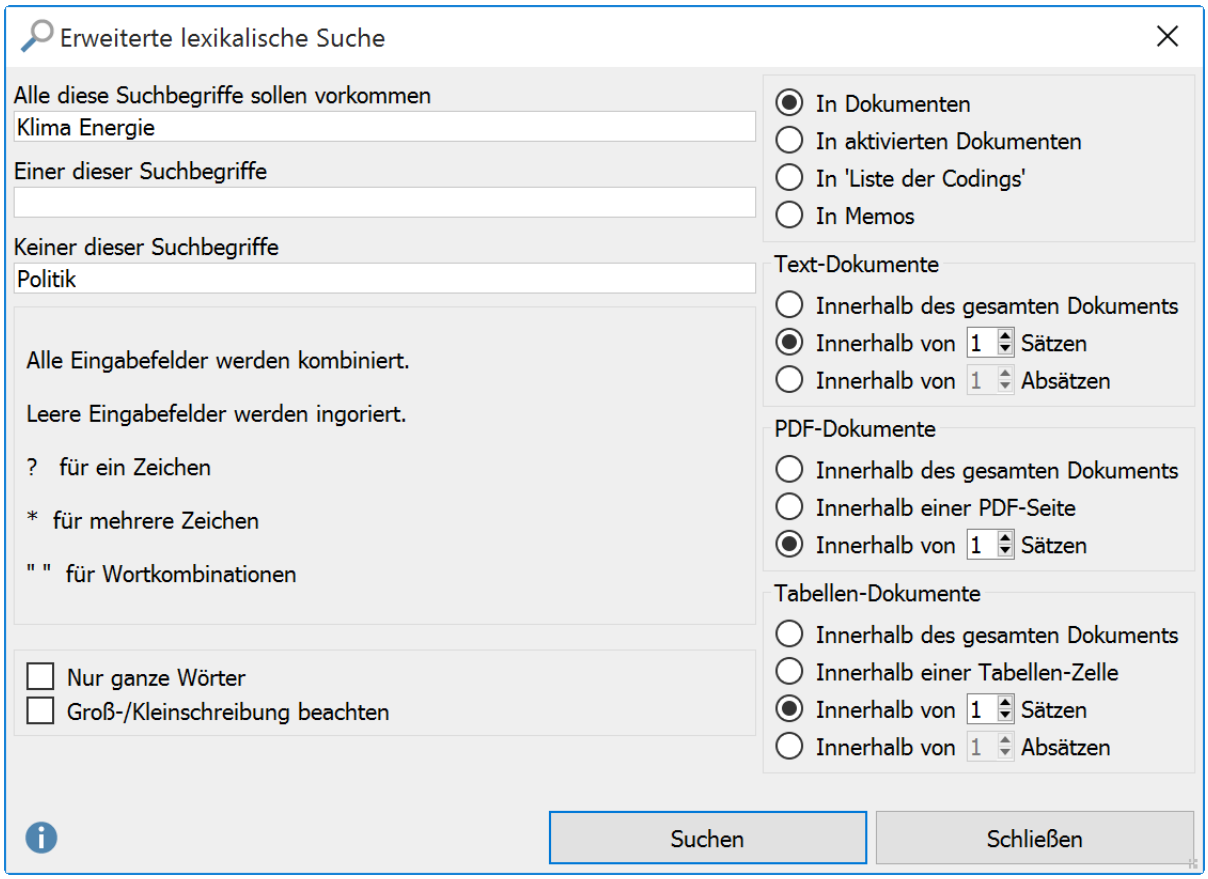
Hinweis: Für die automatische Codierung der Suchtreffer sowie beim Export der Tabelle wird immer die Detailansicht der Suchtreffer verwendet.

14.5 Die erweiterte lexikalische Suche

Mit Hilfe der Funktion **Analyse > Erweiterte lexikalische Suche** ist es wie bei der einfachen Suche möglich, Recherchen in den Dokumenten durchzuführen, ohne dass zuvor Textpassagen codiert werden müssten. Die Suchvorgänge beziehen sich entweder

- auf die Dokumente,
- auf die Memos oder
- auf die codierten Segmente, die sich aktuell in der „Liste der Codings“ befinden.

Auch kann die Suche auf die aktivierten Dokumente eingeschränkt werden.



Dialog für die erweiterte lexikalische Suche

Der Dialog ist in verschiedene Bereiche eingeteilt: Zunächst können Sie in die Felder

- **Alle diese Suchbegriffe sollen vorkommen** (entspricht der UND-Kombination von Suchbegriffen)
- **Einer dieser Suchbegriffe** (entspricht der ODER-Kombination von Suchbegriffen)
- **Keiner dieser Suchbegriffe** (dient dem Ausschluss von Suchbegriffen)

beliebige Suchbegriffe mit Leerzeichen getrennt eingeben. Dabei stehen Ihnen Platzhalter für einzelne Zeichen („?“) und beliebig viele Zeichen („*“) zur Verfügung. Auch die Syntax <(Begriff) und (begriff)> für Wortanfang und Wortende werden ausgewertet. Benutzen Sie Anführungszeichen für zusammengesetzte Begriffe, die ein Leerzeichen enthalten, z.B. "Bill Clinton".

Im oberen rechten Bereich legen Sie dann fest, in welchem Bereich Sie suchen möchten und im unteren rechten Bereich können Sie den Kontext angeben, in dem Suchbegriffe gemeinsam auftreten sollen.

Alle drei Eingaben werden miteinander UND-kombiniert. Beispielweise werden bei den im obigen Dialog zu sehenden Einstellungen und Suchoptionen alle Sätze in Text-, PDF- und Tabellen-Dokumenten gelistet, in denen Klima und Energie, aber nicht Politik vorkommen.

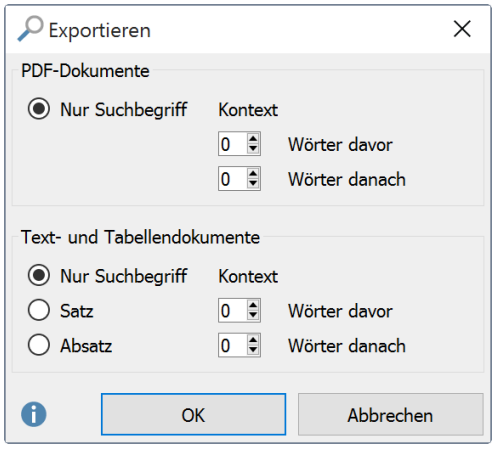
Hinweis: Sätze werden nach folgenden Regeln in MAXQDA bestimmt: Ein neuer Satz beginnt immer nach einem Punkt, einem Ausrufezeichen, einem Fragezeigen und einem Doppelpunkt. Ausnahmen sind:
Vor einem Punkt steht eine Zahl, die nicht vierstellig ist (z.B. 1. oder 2.).
Direkt vor einem Punkt steht nur ein Zeichen (um Abkürzungen auszuschließen).
Direkt vor einem Punkt stehen zwei gleiche Zeichen (z.B. ff. oder pp.).

Wörtliche Rede in Anführungszeichen innerhalb eines Satzes zählt zum Satz selbst.
Nach dem Satzende wird klein weitergeschrieben.
Direkt nach einem Satzende befindet sich eine Nummer.
Direkt nach einem Satzende befindet sich ein Anführungszeichen.
In Text- oder Tabellendokumenten beginnt nach einem Absatz grundsätzlich, ohne Ausnahme, ein neuer Satz.

Die Satzerkennung innerhalb von PDF-Dokumenten ist für Sprachen mit der Leserichtung links-nach-rechts optimiert. Bei rechts-nach-links orientierten Sprachen kann die Satzerkennung nur bedingt evtl. nicht die erwarteten Ergebnisse liefern.

14.6 Export von Suchergebnissen als Datei

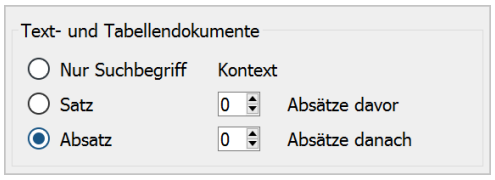
Die Ergebnistabelle der lexikalischen Suche bietet die Möglichkeit, die Fundstellen zu exportieren, indem man auf das Symbol **Exportieren** in der Symbolliste des Ergebnisfensters klickt. Es erscheint daraufhin folgender Optionsdialog, in dem Sie den Umfang des Exports – um den gefundenen Suchbegriff herum – definieren können:



Optionen für die Ausgabe von Fundstellen

Der Dialog ist in zwei Teile geteilt. Während Sie im oberen Bereich die Optionen für den Export von Suchtreffern aus PDF-Dokumenten festlegen können, stehen im unteren Bereich entsprechende Optionen für Suchtreffer aus Text- und Tabellendokumenten zur Verfügung. Der Export der reinen Suchbegriffe als einfache Liste ist meist nicht sonderlich sinnvoll, weshalb Sie einen umgebenden Kontext für den Export der Suchbegriffe festlegen können.

Bei PDF-Dokumenten können Sie wählen, wie viele Wörter vor und wie viele Wörter nach dem eigentlichen Suchtreffer exportiert werden. Diese Einstellung ist auch für Text- und Tabellen-Dokumenten vorhanden, doch können Sie hier zusätzlich zwischen den Optionen **Satz** und **Absatz** wählen. Sobald Sie eine dieser beiden Option auswählen, verändert sich die Bezeichnung der Kontextoptionen und Sie können einstellen, wie viele Sätze bzw. Absätze vorher und nachher mit ausgegeben werden sollen:



Umgebenden Kontext einstellen für den Export

Die Einstellung **Absatz** mit **0 Absätzen davor** und **0 Absätzen danach** bewirkt, dass nur der Absatz ausgegeben wird, in dem der Suchbegriff gefunden wurde. Falls der Suchbegriff mehrmals im gleichen Absatz vorkommt, wird der Absatz dennoch nur einmal gelistet, lediglich der Suchbegriff bzw. die Suchbegriffe werden mehrmals aufgeführt.

Die Einstellung **1 Absatz danach** bewirkt hingegen, dass sowohl der Absatz mit dem gefundenen Suchbegriff als auch der Folgeabsatz ausgegeben werden.

Nach Klick auf OK erscheint eine Dateimaske, in der Sie Dateinamen, Speicherort und Dateiformat wählen können. Folgende Formate stehen zur Verfügung:

- Excel (XLS/X),
- Webseite (HTML),
- Fließtext im Rich-Text-Format (RTF)
- Tabelle im Rich-Text-Format (RTF) sowie
- Tabstopp getrennter Text (TXT)

Das Ergebnis als Fließtext im Rich-Text-Format schaut beispielsweise folgendermaßen aus:

Auszug aus einem exportierten Suchergebnis mit der Option +/- 0 Absätze

Jede Fundstelle beginnt mit einer Herkunftsangabe, die aus Dokumentgruppe, Dokumentname und Position (in Klammern) besteht. Es folgt die Angabe des gefundenen Suchbegriffes. Dahinter wird der Treffer ausgegeben.

Hinweis: Die Satzerkennung innerhalb von PDF-Dokumenten ist für Sprachen mit der Leserichtung links-nach-rechts optimiert. Bei rechts-nach-links orientierten Sprachen kann die Satzerkennung nur bedingt evtl. nicht die erwarteten Ergebnisse liefern.

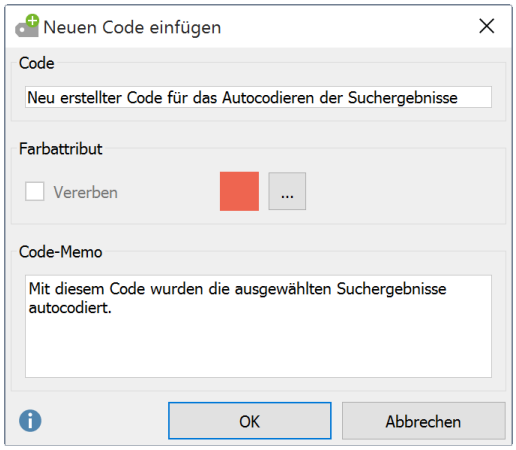
14.7 Automatisches Codieren von Suchergebnissen

Ergebnisse der lexikalischen Suche können ebenso wie die Segmente in der „Liste der Codings“ auch automatisch codiert werden, d.h. alle gefundenen Textstellen werden mit einem vom Benutzer bestimmten Code zusätzlich codiert. Eine solche automatische Codierung hat den großen

Vorteil, dass sie leicht, problemlos und reliabel vonstatten geht. Sie hat aber gegenüber der menschlichen Codierung den Nachteil, dass keine Prüfung auf die Sinnhaftigkeit des Codierens einer Textstelle stattfindet. Das Vorkommen einer bestimmten Zeichenfolge im Text löst die Codierung aus. Codiert man automatisch das Vorkommen des Wortes „Mutter“ mit dem Code „Familie“ würden auch solche Fundstellen erfasst, in denen von Schraube plus Mutter oder von „Muttererde“ die Rede ist.

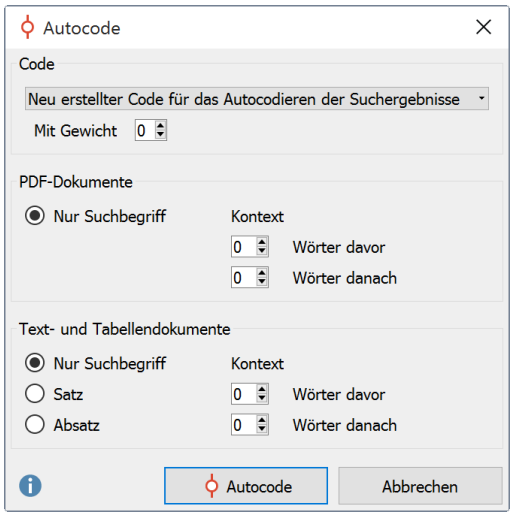
Um die Suchtreffer automatisch zu codieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Klicken Sie am besten auf das Symbol **Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren**.
2. Im erscheinenden Dialog definieren Sie wie gewohnt einen neuen Code und klicken auf OK. Der neue Code wird ganz oben im Codesystem eingefügt.



Neuen Code für das Autocodieren der Suchergebnisse definieren

3. Im nun folgenden Optionsdialog können Sie den zu codierenden Umfang vor und nach dem Suchtreffer sowie das Gewicht, das bei der Codierung verwendet wird, einstellen:

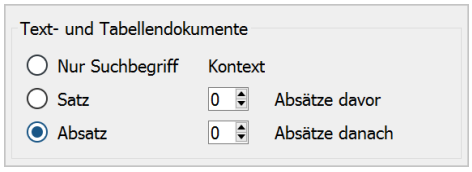


Optionen für das automatische Codieren von Suchergebnissen einstellen

Im Bereich „Code“ legen Sie fest, mit welchem Code MAXQDA die Suchergebnisse codieren soll. Im Dialog wird hierfür die „Quickliste der Codes“ mit den zuletzt verwendeten Codes angezeigt. Hier wird automatisch der zuvor erstellte Code ausgewählt. Ferner kann im Dialogfenster ein Gewichtungswert für alle zu codierenden Fundstellen eingestellt werden, d.h. alle Segmente werden mit dem gleichen Gewichtungswert codiert.

Im Bereich „PDF-Dokumente“ stellen Sie ein, ob nur der jeweilige Suchtreffer in PDF-Dateien codiert wird oder ob zusätzlich Wörter davor und danach codiert werden sollen.

Im Bereich „Text- und Tabellendokumente“ stehen zusätzlich die Möglichkeiten zur Verfügung, auch den Satz oder den Absatz, in dem der Suchbegriff vorkommt, zu codierenden und ergänzend auch Sätze bzw. Absätze davor und danach zu codieren.



Umgebenden Kontext einstellen für das Autocodieren

Die Einstellung **Absatz** mit **0 Absätzen davor** und **0 Absätzen danach** bewirkt beispielsweise, dass nur der Absatz codiert wird, in dem der Suchbegriff gefunden wurde. Falls der Suchbegriff mehrmals in einem Absatz vorkommt, wird er dennoch nur einmal codiert.

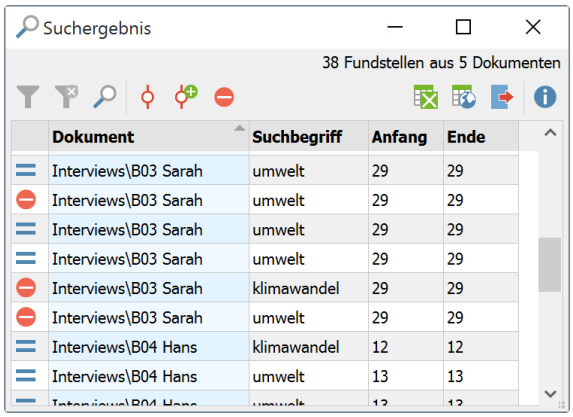
Die Einstellung **1 Absatz danach** bewirkt hingegen, dass sowohl der Absatz mit dem gefundenen Suchbegriff als auch der Folgeabsatz codiert werden. Auch hier wird dann nur eine Codierung vorgenommen, auch wenn der Suchbegriff mehrfach vorkommt.

Hinweis: Wenn Sie die Suchergebnisse nicht mit einem neuen Code, sondern mit einem bereits vorhandenen Code aus der „Liste der Codes“ codieren wollen, steht Ihnen die Funktion **Suchergebnisse autocodieren** zur Verfügung. Bevor Sie die Funktion starten, sollten Sie allerdings den gewünschten Code in der „Liste der Codes“ anklicken, um ihn in die Liste der zuletzt verwendeten Codes zu transferieren, so dass er im Optionsdialog für das Autocodieren erscheint.

Suchtreffer aus der Autocodierung ausschließen

Grundsätzlich werden alle Suchtreffer, die in der Ergebnisliste vorkommen, auch autocodiert. Sie können aber vor dem Aufruf der Funktion die einzelnen Suchtreffer in der Liste durchwandern und bei jedem einzelnen Eintrag entscheiden, ob er codiert werden soll oder nicht: Sobald ein oder mehrere Zeilen der Ergebnistabelle markiert sind, können Sie auf das rote Icon **Fundstelle bei Autocodierung/Export ausschließen** in der Symbolleiste klicken, um diesen Eintrag von der Autocodierung auszunehmen.

Schneller geht es, wenn Sie mit der Maus in die erste Spalte doppelklicken.



Suchtreffer beim Autocodieren ausschließen

Hinweis: Die vorgenommenen Codierungen werden in die Rückgängig-Liste aufgenommen, die in der Symbolleiste „Codieren“ über das Symbol verfügbar ist. Sie können ggf. mit einem Kommando rückgängig gemacht werden.

14.8 Begriffe im Kontext (Keyword-in-Context Liste)

Häufig möchte man ermitteln, in welchem Kontext ein bestimmter Begriff verwendet wird und hierzu ein so genanntes KWIC-Listing (KeyWord In Context) erstellen und ausdrucken.

So wird’s gemacht:

1. Führen Sie eine lexikalische Suche nach dem Suchbegriff durch.
2. Im Ergebnisfenster klicken Sie auf die Funktion **Ausgewählte Suchergebnisse mit neuem Code autocodieren** und stellen den Umfang des auszugebenden Kontextes ein, z.B. 1 Satz oder 10 Wörter und 10 Wörter danach.
3. Nach Abschluss der automatischen Codierung doppelklicken Sie auf den neu erstellten Code in der „Liste der Codes“.

Im nächsten Schritt hat man zwei Möglichkeiten:

entweder man schreibt das KWIC-Listing mittels der Option **Exportieren** direkt in eine Ausgabedatei im XLS/X-, HTML- oder RTF-Format und druckt diese anschließend aus oder

man codiert die Fundstellen, indem man beispielsweise einen Code namens „Dummy“ erzeugt, diesen durch Anklicken in die „Quickliste der Codes“ transferiert und dann mit diesem Code codiert.

Die zweite Variante ist etwas flexibler, weil sie die Durchsicht und Editierung der KWIC-Liste ermöglicht. Dazu wird der Code „Dummy“ aktiviert, so dass alle neu codierten Textstellen in die „Liste der Codings“ geladen werden. Nun kann man die Liste durchgehen und ungewünschte Codings löschen – durch Anklicken der Herkunftsangabe mit der rechten Maustaste und Auswahl der Option **Löschen.**

Das Endresultat dieser Überarbeitung kann man schließlich mit Hilfe der Menüoption **Projekt > Drucken > Liste der Codings** ausdrucken oder ggf. auch exportieren, um das Drucklayout noch weitgehender zu beeinflussen. Der Transfer über die Zwischenablage ist ebenfalls möglich. Auch eine übersichtliche Tabellendarstellung ist verfügbar. Dazu doppelklickt man auf den neu eingefügten Code, woraufhin MAXQDA die **Übersicht Codings** öffnet. Diese lässt sich als Excel- oder HTML-Tabelle oder hintereinander gelistet im RTF-Format exportieren.

Wenn man für die Ausgabe mehrere Absätze als Kontextumfang gewählt hat, befindet sich der Absatz, der den bzw. die Treffer enthält immer in der Mitte.

Vor jeder Fundstelle wird über ihre Herkunft informiert, d.h. der Name der Dokumentgruppe und des Textes werden gelistet, in denen die Textpassage gefunden wurde. Die darauf folgende Zeile gibt an, welches Suchwort von MAXQDA gefunden wurde.

Dokument: **Interviews\B04 Hans**
Gewicht: **0**
Position: **3 - 3**
Code: **Suche: umwelt**

Das gilt sowohl für jedes Land, dass jedes Land nur an sich selber denkt sowie eigentlich auch jeder Mensch nur an sich selber denkt und was er für sich tun kann und nicht daran denkt, was er für die anderen tun kann oder für die Umwelt oder für die Gesellschaft.

Dokument: **Interviews\B04 Hans**
Gewicht: **0**
Position: **13 - 13**
Code: **Suche: umwelt**

B: Ja, man sagt ja immer der Kunde gibt den Ton an und deshalb behaupten ja auch viele der Unternehmen, dass sie nicht Produkte bringen, die zum Beispiel umweltfreundlicher sind, weil sie sagen, ja die Kunden fragen nicht danach, also die Nachfrage ist nicht da und deshalb müssen wir auch ein Angebot dazu nicht schaffen.

Dokument: **Interviews\B04 Hans**
Gewicht: **0**
Position: **13 - 13**
Code: **Suche: umwelt**

Also andersrum, wenn genug Leute ihre Gewohnheiten ändern würden und nach bestimmten Produkten fragen würden oder bestimmte Produkte nutzten würden oder wollen würden, die umweltfreundlich oder nicht so CO2lasstig sind, dann würde das wahrscheinlich auch mehr Angeboten geben in die Richtung.

Zusammenstellung der Fundstellen als Datei (Auszug)

15 Coding-Suche: Codierte Segmente wiederfinden

15.1 Aktivieren als Prinzip der Coding-Suche in MAXQDA

Sie können in MAXQDA auf unterschiedliche Art und Weise nach Informationen in den Dokumenten suchen. Sie können z.B. eine lexikalische Suche starten und in Ihren Texten nach dem Vorkommen bestimmter Worte oder Zeichenketten suchen. Diese Art der Informationssuche ist Ihnen sicherlich schon aus Textverarbeitungsprogrammen bekannt. In MAXQDA funktioniert dies nicht prinzipiell anders, aber Sie haben die Option, in vielen Texten gleichzeitig und nach verschiedenen Suchbegriffen und Kombinationen zu suchen.

Die Beschränkungen eines solchen Suchverfahrens liegen auf der Hand: Es kann immer nur nach solchen Begriffen gesucht werden, die tatsächlich als Wörter im Text vorkommen. Damit sind für sozialwissenschaftliche Zwecke enge Grenzen gesetzt: Theoretische Konzepte und Schlüsselkategorien, wie beispielsweise „Helfersyndrom" einer Studie über ehrenamtliche Helfer im sozialen Bereich oder „Ödipuskomplex" in der Therapieforschung, lassen sich auf diese Weise nicht in den Texten finden, weil es sich um analytische Begriffe der Forschenden handelt, die von den Probanden selbst vermutlich nicht genannt werden.

Erst durch die Zuordnung von Codes zu einschlägigen Textsegmenten wird das spätere Wiederfinden thematisch bedeutsamer Textabschnitte möglich. Dieses Wiederfinden von codierten Segmenten, auch als „Retrieval" bezeichnet, hat natürlich als Voraussetzung, dass zuvor Codes definiert und zu den einschlägigen Textsegmenten zugeordnet werden. Sobald man Codes zu Textsegmenten zugeordnet hat, besteht natürlich der Wunsch, eine Zusammenstellung aller Textpassagen zu erhalten, die mit demselben Code codiert worden sind. MAXQDA bietet verschiedene Möglichkeiten zum Retrieval an, die alle auf dem Konzept der Aktivierung von Dokumenten und Codes basieren.

Die im Folgenden beschriebenen Verfahren gelten nicht nur für Texte, sondern ebenso für codierte Segmente in Bildern, PDF-Dateien, Tabellen-Dokumenten sowie Audio- und Videodateien.

Das Prinzip der Coding-Suche in MAXQDA ist denkbar einfach:

Für alle aktivierten Dokumente werden die Segmente, denen aktivierte Codes zugeordnet sind, im Fenster „Liste der Codings" zusammengestellt.

Aktivieren von Dokumenten

Zunächst zu den Dokumenten: In der „Liste der Dokumente" werden alle Dokumentgruppen und die zugehörigen Dokumente aufgelistet. Der aktuelle Zustand der Aktivierung lässt sich an einem kleinen roten Pfeilsymbol vor dem Dokumentsymbol sowie an der Farbe des Dokumentsymbols selbst erkennen: Diese ist z.B. für nicht aktivierte Texte grau und für aktivierte Texte rot.

Nicht aktiviertes (links) und aktiviertes Dokument (rechts)

Wie werden nun Dokumente aktiviert? Um ein einzelnes Dokument zu aktivieren, gibt es mehrere Wege:

1. Aktivieren mithilfe des Kontextmenüs

Sie können das Dokument über das Kontextmenü aktivieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Dokumentnamen oder das Dokumentsymbol und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Aktivieren**.

Dass das Dokument aktiviert ist, lässt sich sofort am roten Pfeil und der veränderten Textfarbe erkennen: Der Dokumentname und das Dokument-Symbol vor dem Dokumentnamen erscheinen jetzt in rot.

Auf die gleiche Weise können Sie auch alle Dokumente einer Dokumentgruppe oder eines Dokumentsets gleichzeitig aktivieren, in dem Sie mit der rechten Maustaste die Dokumentgruppe anklicken und dann die Auswahl **Alle Dokumente aktivieren** treffen.

Sogar alle Dokumente des Projektes lassen sich auf einen Klick hin aktivieren, indem auf die Wurzel der „Liste der Dokumente" geklickt und dann aus dem Kontextmenü **Alle Dokumente aktivieren** ausgewählt wird.

2. Aktivieren mithilfe der Strg- bzw. cmd-Taste

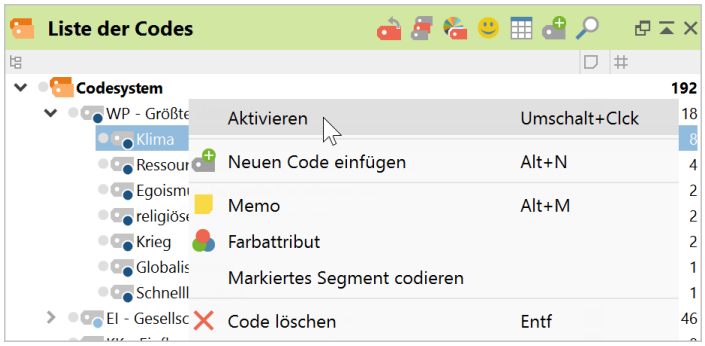
Einfacher als dieser Weg zur Aktivierung von Dokumenten über Kontextmenüs ist es, ähnlich wie beim Auswählen von Dateien im Windows Explorer oder Mac Finder die Strg-Taste (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) gedrückt zu halten und dann die gewünschten Dokumente mit der linken Maustaste nacheinander anzuklicken. Auch lässt sich mittels dieser Klick-Technik eine gesamte Dokumentgruppe oder auch alle Dokumente des gesamten Projektes aktivieren.

3. Aktivieren mittels Mausklick

Alternativ lassen sich Dokumente durch einen einfachen Mausklick auf den grauen Kreis vor dem Dokumentsymbol oder auf die angezeigte Zahl der Codierungen aktivieren.

Aktivieren von Codes

Die Aktivierung von Codes geschieht nach dem gleichen Prinzip. Entweder Sie klicken den gewünschten Code mit der rechten Maustaste an und wählen die Option **Aktivieren** aus dem Kontextmenü oder Sie arbeiten ebenso wie bei den Dokumenten mit der gedrückten Strg- bzw. cmd-Taste und klicken die Codes, die Sie aktivieren möchten, nacheinander mit der linken Maustaste an. Auch bei den Codes führt der einfache Mausklick auf den grauen Kreis vor dem Codesymbol oder die Codehäufigkeit zu einer Aktivierung.

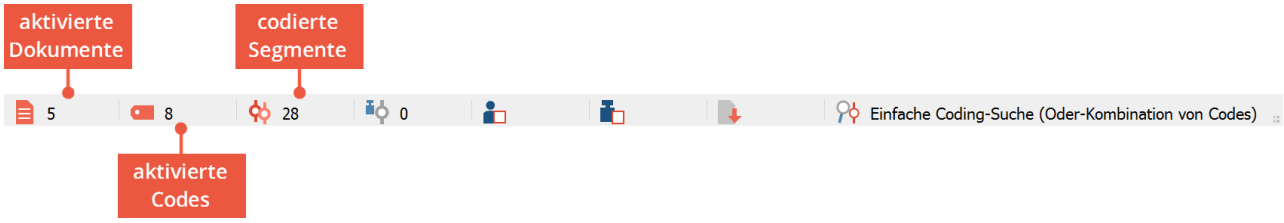


Code aktivieren mit Hilfe des Kontextmenüs

Auch bei den Codes wird die Aktivierung durch einen roten Pfeil und die veränderte Farbe des Codenamens kenntlich gemacht: Nicht aktivierte Codes erscheinen in grau, aktivierte in rot.

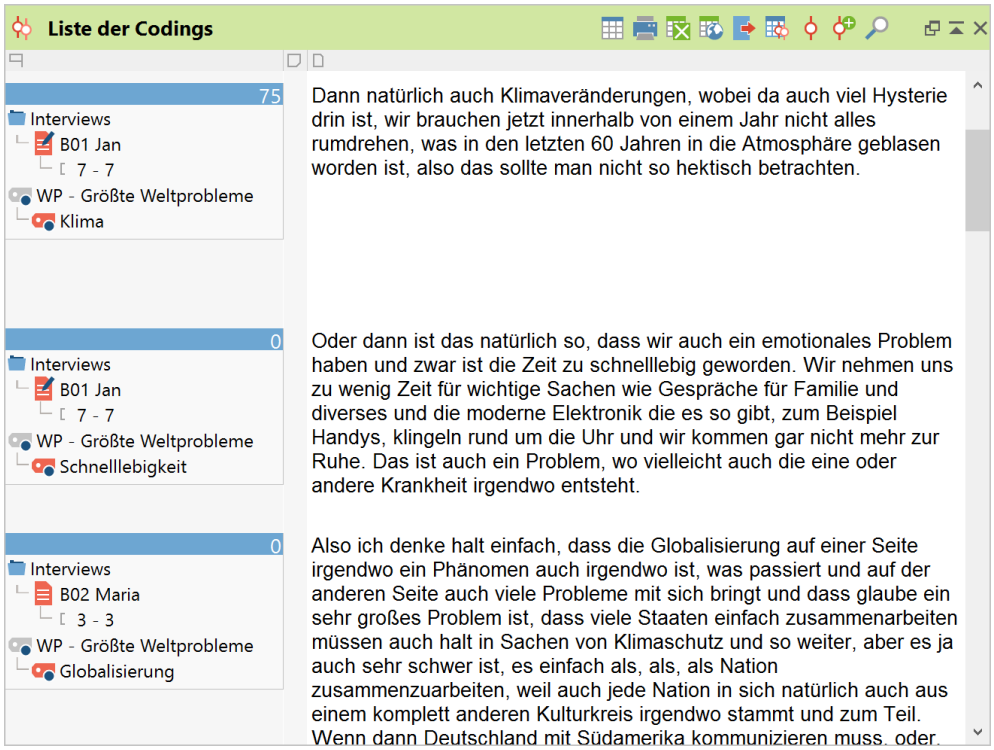
Tipp: Wenn Sie die Taste **Umschalt (für Großbuchstaben)** beim Anklicken eines Obercodes gedrückt halten, wird nur der Obercode und nicht dessen Subcodes aktiviert.

In der Statuszeile am unteren Bildschirm erhalten Sie gleichzeitig eine Information über die Anzahl der aktivierten Dokumente und Codes sowie die für diese Selektion vorhandenen codierten Segmente.



Informationen in der Statuszeile

Die aufgrund der Aktivierung von Dokumenten und Codes gefundenen Segmente („Codings") werden alle hintereinander ins Fenster „Liste der Codings" geladen.



Entsprechend der Aktivierungen gefundene codierte Segmente („Codings")

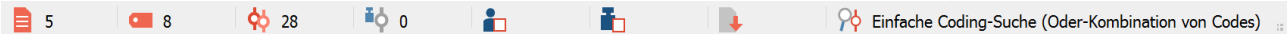
Beispiel

Sie wollen wissen, welche größten Weltprobleme ausgewählte Interviewpartner – z.B. „B01 Jan" und „B02 Maria" – geäußert haben? Dann aktivieren Sie zunächst diese Dokumente einzeln:

- Strg-Taste gedrückt halten
- Anklicken des Dokuments „B01 Jan" mit der Maus → ist aktiviert
- Anklicken des Dokuments „B02 Maria" mit der Maus → ist aktiviert

Als nächstes aktivieren Sie den Code „WP – Größte Weltprobleme" in der „Liste der Codes". Wenn ein Code Subcodes besitzt, werden diese ebenfalls aktiviert – sofern die entsprechende Einstellung im Kontextmenü gewählt ist.

In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand werden Sie über den aktuellen Aktivierungszustand informiert:



Informationen in der Statuszeile über den Aktivierungszustand

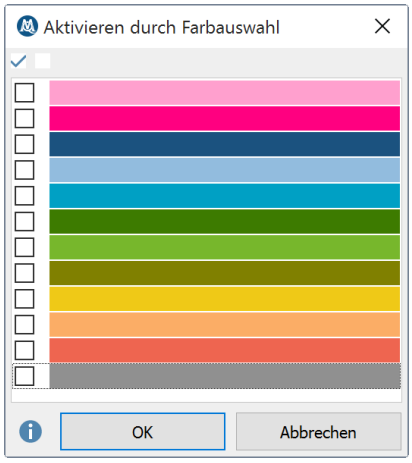
5 Dokumente und 8 Codes sind also laut Statuszeile aktiviert. Für diese Konstellation werden 28 codierte Segmente gefunden. Die entsprechenden Segmente erscheinen nun alle in der „Liste der Codings".

Die Aktivierung von Dokumenten und Codes kann nicht nur „per Hand", sondern auch in Abhängigkeit von bestimmten Variablenwerten automatisch vorgenommen werden. Diese Art der Aktivierung wird in MAXQDA als **Logische Aktivierung bzw. Aktivieren via Dokument- und Codevariablen** bezeichnet.

15.2 Aktivieren durch Farbauswahl

Dokumente und Codes lassen sich nicht nur manuell (durch Anklicken) und automatisch (über die Dokument- und Codevariablen), sondern auch über die zugeordnete Farbe aktivieren. Sowohl im Fenster „Liste der Dokumente" als auch im Fenster „Liste der Codes" finden Sie das Symbol .

Nach Anklicken können Sie im folgenden Dialogfeld die gewünschten Farben auswählen, in dem Sie ein Häkchen vor der betreffenden Farbe setzen. Es werden nur solche Farben in der Auswahlliste angezeigt, die auch tatsächlich einem Code bzw. einem Dokument zugeordnet worden sind. Oberhalb der Farbliste befinden sich zwei Radiobuttons, mit denen Sie auf einen Schlag alle Farben auswählen bzw. die bestehende Auswahl aufheben können.



Auswahl der Farben, die aktiviert werden sollen

15.3 Aktivierung aufheben

Die Aktivierungen von Dokumenten oder Codes wieder aufheben funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die Aktivierung: Entweder über das Kontextmenü oder durch Mausklick (ggf. mit gedrückter Strg- bzw. cmd-Taste).

Wenn man eine neue Coding-Suche starten will und bereits Dokumente und Codes aktiviert sind, bietet MAXQDA eine einfache und schnelle Möglichkeit den Nullzustand wiederherzustellen, d.h. alle Aktivierungen aufzuheben.

In der Standard-Symbolleiste von MAXQDA findet sich ein Icon **Aktivierung zurücksetzen**, das diese Funktion erfüllt.

Quickbutton „Aktivierung zurücksetzen" in der Haupt-Symbolleiste

Wenn Sie nur alle Dokumente oder nur alle Codes deaktivieren wollen, finden Sie ein ähnliches Icon in den jeweiligen Symbolleisten der beiden Fenster.

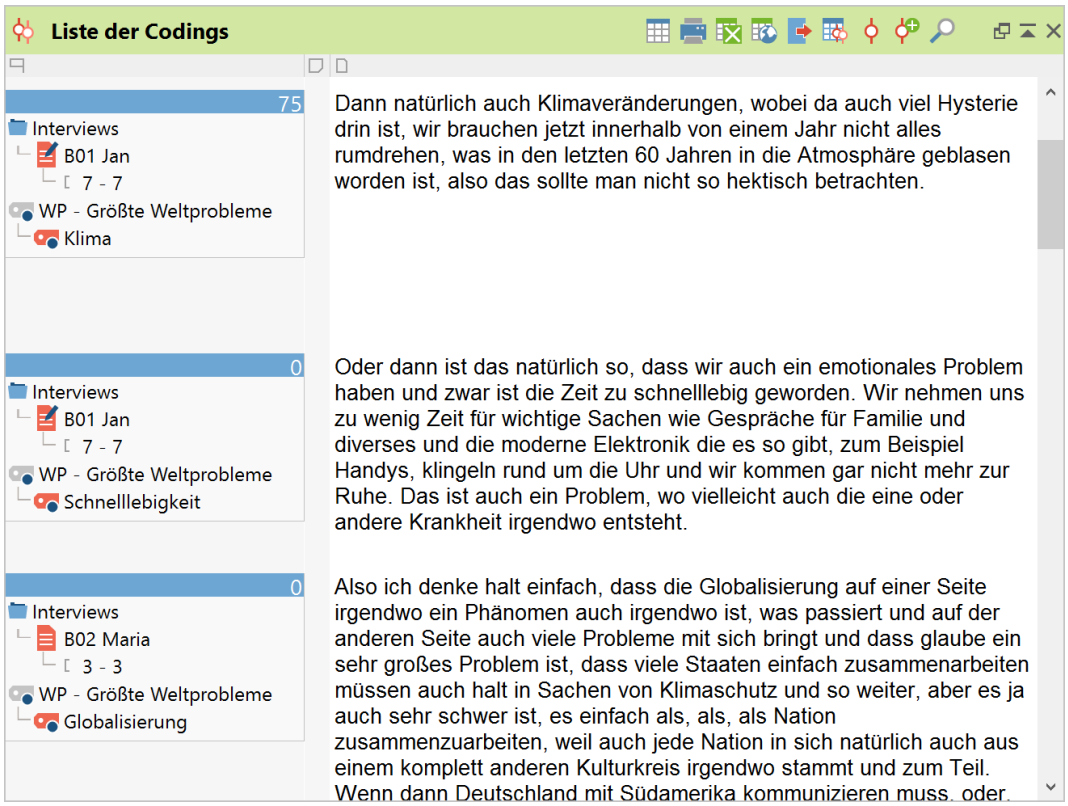
Quickbutton „Aktivierung zurücksetzen" in der „Liste der Dokumente"

Quickbutton „Aktivierung zurücksetzen" in der „Liste der Codes"

Alternativ hierzu können Sie auch die Wurzel der „Liste der Dokumente" bzw. der „Liste der Codes" anklicken und im Kontextmenü **Alle Codes deaktivieren** bzw. **Alle Dokumente deaktivieren** wählen.

15.4 Codierte Segmente im Fenster „Liste der Codings"

Das Fenster „Liste der Codings" ist ein Resultatsfenster, in dem die Ergebnisse einer Coding-Suche als Zusammenstellung aller gefundenen Segmente angezeigt werden.



Gefundene Segmente im Fenster „Liste der Codings“

Neben den Segmenten (standardmäßig auf der linken Seite vor dem Segment) befinden sich eine Infobox mit der Herkunftsangabe sowie eine Spalte für die Anzeige von Memosymbolen. Sofern im Bereich des Segmentes Memos zugeordnet sind, sehen Sie hier die gleichen Memosymbole wie im „Dokument-Browser“.

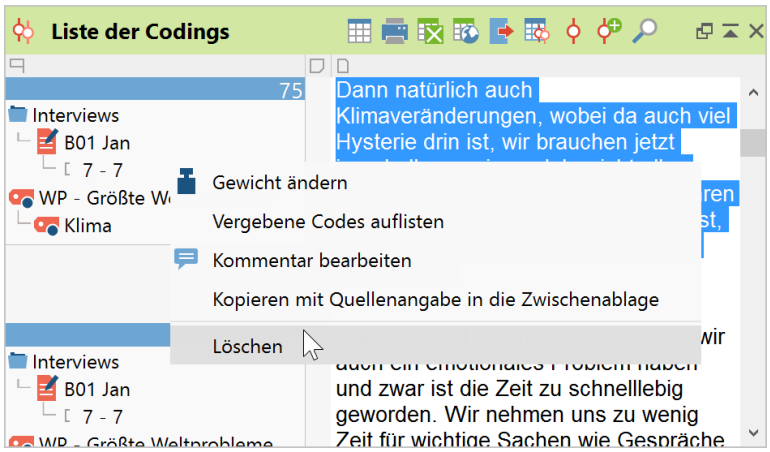
Tipp: Auf Wunsch kann man die Spalte mit den Herkunftsangaben auch mit der Maus rechts neben das Dokument schieben. Die Funktionalität der Herkunftsangabe wird dadurch nicht berührt, die Memospalte bleibt in jedem Fall links vor den Segmenten.

Herkunftsangabe eines Codings

Die obige Herkunftsangabe ist folgendermaßen zu lesen: Das betreffende Segment stammt aus dem Dokument „B01 Jan“ der Dokumentgruppe „Interviews“, und zwar aus den Absätzen 10-13. Zugeordnet ist der Code „WP – Größte Weltprobleme“. Das Segment hat den Gewichtungswert „0“.

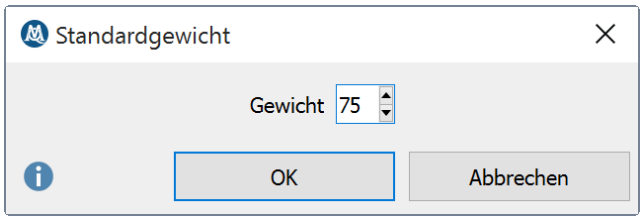
Tipp: Wenn Sie an irgendeine Stelle in diese Herkunftsangabe mit der linken Maustaste hinein klicken, wird der Ursprungstext in den „Dokument-Browser“ geladen und genau an diese Stelle positioniert (Paragraph 10-13). Gleichzeitig wird der entsprechende Code im Fenster „Liste der Codes“ gesucht und fokussiert (blauer Balken).

Wenn Sie mit der rechten Maustaste in diese Infobox hinein klicken, erscheint folgendes Kontextmenü:



Kontextmenü Herkunftsangabe

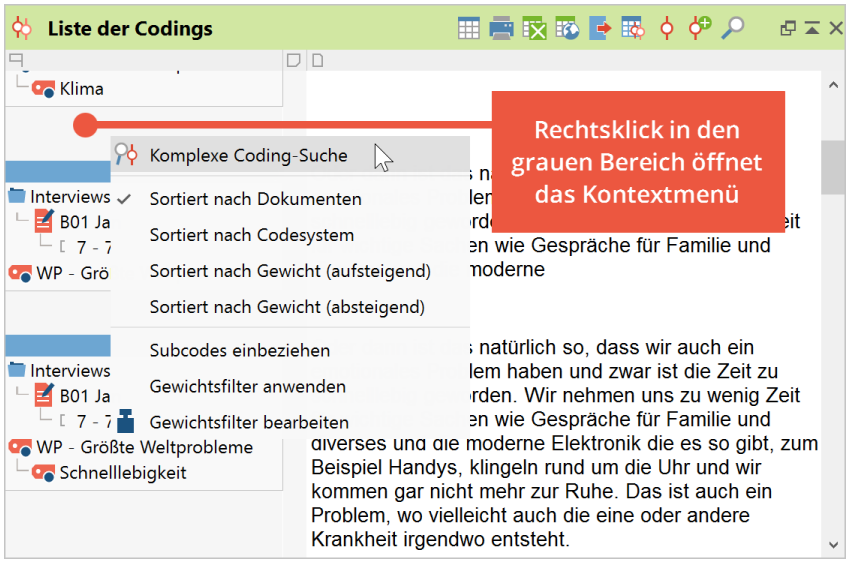
Hier können Sie also die Codierung löschen, d.h. sie wird aus der „Liste der Codings" dauerhaft entfernt. Eine Bestätigung ist erforderlich. Ferner kann man das Gewicht dieses codierten Segmentes verändern. In diesem Fall erscheint ein Dialogfenster, in welches man den neuen Wert eintragen kann.



Gewicht einer Codierung ändern

Sortierung der Codings anpassen

Weitere Aktionen im Fenster „Liste der Codings" lassen sich mit dem Kontextmenü durchführen, wenn Sie **in die Spalte der Herkunftsangabe an eine leere, hellgrau unterlegte Stelle mit der rechten Maus klicken**.



Kontextmenü im Fenster „Liste der Codings"

Die zweite Funktionsgruppe im Kontextmenü bezieht sich auf die Sortierreihenfolge der codierten Segmente in der „Liste der Codings“. Drei Alternativen sind verfügbar:

- **Sortiert nach Dokumenten** – Hierbei werden die Segmente in der Reihenfolge der Dokumente, wie sie aktuell in der „Liste der Dokumente“ sortiert sind, gelistet. D.h. es wird mit dem ersten Dokument in der Liste begonnen, für den zunächst alle vorhandenen Segmente der aktivierten Codes gelistet werden, erst dann folgt der zweite aktivierte Dokument usw. Dadurch lässt sich beispielsweise kontrastieren, was die Probanden zum Thema A und zum Thema B gesagt haben. Personenbezogen werden die entsprechenden Textabschnitte direkt hintereinander gelistet.
- **Sortiert nach Codesystem** – Hierbei werden die gefundenen Segmente in der Reihenfolge des Codebaumes sortiert. Dies würde beispielsweisebedeuten, dass bei Aktivierung aller Subcodes des Obercodes „Wunschprojektion“ zunächst alle für die aktivierten Dokumente vorhandenen Segmente des Codes „Wunschprojektion\sozial“ gelistet werden, dann wird in der Reihenfolge des Codebaumes mit den nächsten Codes „Wunschprojektion\ökologisch“ und „Wunschprojektion\ökonomisch“ und seinen Segmenten fortgefahren.
- **Sortiert nach Gewicht** (aufsteigend/absteigend) – Diese Option bewirkt eine Sortierung der Segmente in der Reihenfolge der Werte der Gewichtungsvariablen.

Tipp: In der Statusleiste am unteren Bildschirmrand ist die aktuell gewählte Sortierreihenfolge jederzeit durch ein entsprechendes Icon repräsentiert. Dieses Symbol wird zum Beispiel bei einer Sortierung nach Dokumenten angezeigt . Um die Sortierreihenfolge anzupassen, klicken Sie einfach auf das Symbol.

15.5 Subcodes bei der Coding-Suche einbeziehen

MAXQDA ermöglicht es, hierarchische Kategoriensysteme zu konstruieren und diese Hierarchie lässt sich bei der Coding-Suche hervorragend nutzen.

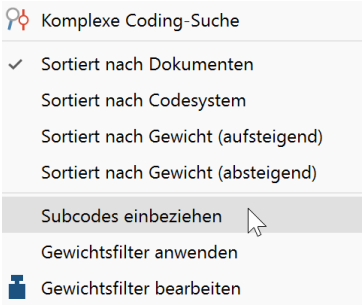
Beispiel

Angenommen, es wird nach dem gemeinsamen Vorkommen der Codes „Erfolgskriterien“ und „Wunschprojektion“ gesucht. Nun habe die Kategorie „Wunschprojektion“ drei Subcodes, nämlich „ökologisch“, „ökonomisch“ und „sozial“. Wenn Sie nun mit dem Kombinationsmodus **Überschneidung** arbeiten und neben dem Code „Wunschprojektion“ der Code „Erfolgskriterien“ mit seinen Untercodes aktivieren, dann sind – wie man der Statuszeile entnehmen kann – insgesamt 8 Codes aktiviert. MAXQDA sucht nun nach solchen Textstellen, denen alle 8 Codes gleichzeitig zugewiesen sind. Wenn man die Angabe der Häufigkeiten hinter den Codes betrachtet, dann ist es allerdings ausgeschlossen, dass solche Textstellen überhaupt existieren, denn Textpassagen, die sich auf den Code „Erfolgskriterien“ beziehen, sind jeweils einem der Untercodes zugeordnet worden. Der übergeordnete Top-Level-Code „Erfolgskriterien“ besitzt hingegen überhaupt keine Codings.

Um das Ziel der Suche nach Überschneidungen zu erreichen, könnte man nun auch nach allen möglichen Überschneidungen von je zwei Subcodes suchen. Dieses Vorgehen wäre aber sehr umständlich, insbesondere dann, wenn man es mit noch tiefer gestaffelten Codehierarchien oder einer großen Anzahl von Untercodes zu tun hat.

MAXQDA sieht nun die bequeme Möglichkeit vor, für die Coding-Suche jeweils die gesamte hierarchische Struktur von Codes zu benutzen. Hierzu wählt man im Kontextmenü die Option **Subcodes einbeziehen**.

Ob die Subcodes bei der Coding-Suche berücksichtigt werden oder nicht, lässt sich im Kontextmenü selbst (am gesetzten Häkchen in der Checkbox) erkennen.



Die Option „Subcodes einbeziehen" im Kontextmenü der „Liste der Codings" wählen

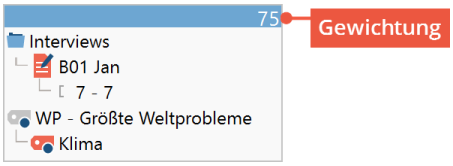
Ferner wird auch in der Statuszeile am unteren Bildschirmrand angezeigt, ob die untergeordneten Codes, die „Code-Kinder", berücksichtigt werden". Wenn das Kind-Symbol ein Häckchen trägt ist, erfolgt eine Berücksichtigung der Subcodes. Man kann die Wahl der Option auch direkt in der Statuszeile vornehmen, indem man auf das Symbol klickt – dieses reagiert wie ein Schalter und ändert dann seine Einstellung.

Anzeige der Option „Subcodes einbeziehen" in der Statusleiste

Im obigen Beispiel reicht es also aus, wenn Sie nur die beiden Obercodes aktivieren und zusätzlich die Option **Subcodes einbeziehen** wählen. Nun werden alle Untercodes der beiden aktivierten Codes bei der Suche nach dem Vorkommen von Überschneidungen berücksichtigt.

15.6 Besonders wichtige Segmente wiederfinden: das Gewicht bei der Coding-Suche berücksichtigen

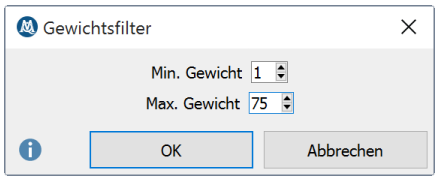
Bei allen Segmenten, die im Fenster „Liste der Codings" gelistet werden, findet sich neben der Herkunftsangabe auch die Information über das jeweilige Gewicht.



Angabe der Gewichtung im Fenster „Liste der Codings"

Die Gewichtungsangabe lässt sich auch für die Coding-Suche benutzen: Es kann ein Gewichtungsbereich bestimmt werden, der für das Auffinden von Segmenten gültig sein soll.

Wird die Auswahl **Gewichtsfilter bearbeiten** angeklickt, erscheint folgendes Auswahlfenster, in dem Sie einen Bereich zwischen 0 und 100 festlegen können.



Grenzwerte für den Gewichtsfilter festlegen

Im Fenster „Liste der Codings“ werden nun nur solche codierten Segmente gelistet, die in diesen Wertebereich fallen. Der Gewichtungsfilter wirkt sich auf alle Kombinationsmodi aus, d.h. auch bei der **Überschneidung** und allen anderen Funktionen für die komplexe Coding-Suche. Auch bei diesen Funktionen werden nur die Segmente berücksichtigt, deren Gewichtungswert in dem verlangten Wertebereich liegen.

Anzeige der Gewichtungsoption in der Statuszeile

In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand wird jeweils angezeigt, ob die Gewichtungsoption derzeit angeschaltet ist oder nicht. Wenn die Funktion abgeschaltet ist, wird das Gewichtssymbol durchgestrichen. Dort wird auch der voreingestellte Standardwert für die Gewichtung angezeigt. Nach Klick auf dieses Icon kann man den Wert verändern, der standardmäßig beim Codieren von Segmenten zugeordnet wird.

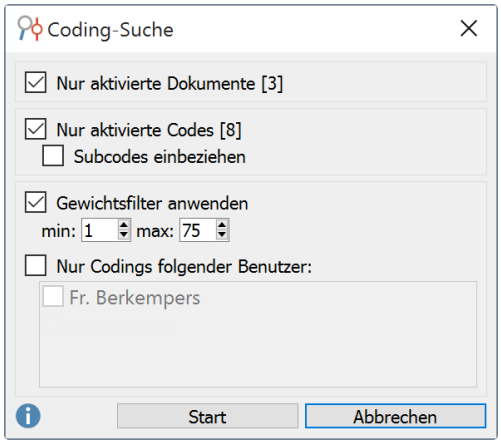
15.7 Die einfache „Coding-Suche“

Für die einfache Durchführung einer einfachen Coding-Suche, also das Zusammenstellen von codierten Segmenten, steht in MAXQDA ein eigener Dialog zur Verfügung. Dieser erlaubt Ihnen, wesentliche Einstellungen für das Zusammenstellen der Codings vorzunehmen.

Bevor Sie mit der Zusammenstellung starten, sollten Sie zunächst die gewünschte Auswahl von Dokumenten und Codes aktivieren. Den Dialog zur „Coding-Suche“ rufen Sie danach entweder

- über das Menü **Analyse > Coding-Suche** oder
- durch **Klick auf das Symbol** **in der Haupt-Symbolleiste** auf.

Es öffnet sich daraufhin folgendes Fenster:



Fenster „Coding-Suche“

Das Dialogfenster erlaubt Ihnen, folgende Einstellungen für die Coding-Suche vorzunehmen:

Nur aktivierte Dokumente – Sie können auswählen, ob alle oder nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt werden sollen. Die Zahlen in Klammern verraten Ihnen, wie viele der Gesamtzahl der Dokumente derzeit aktiviert sind.

Nur aktivierte Codes – gleiche Auswahlmöglichkeit wie bei Dokumenten.

Subcodes einbeziehen – Wenn die Subcodes einbezogen werden, dann werden die Subcodes eines Codes, der bei der Coding-Suche berücksichtigt wird, ebenfalls berücksichtigt.

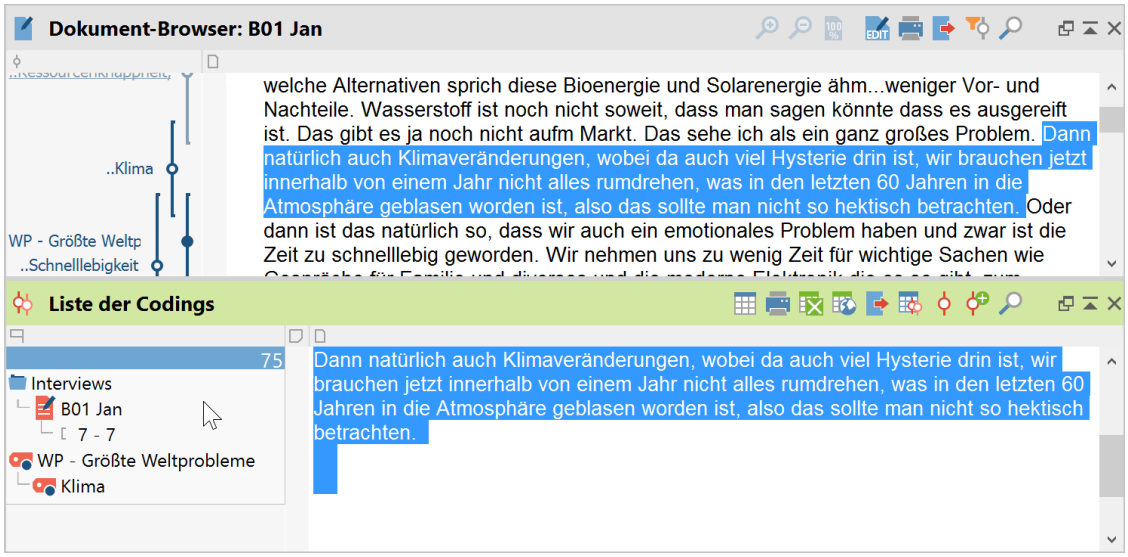
Gewichtsfilter anwenden – Die Ausgabe der codierten Segmente kann auf die Segmente eines bestimmten Gewichtsbereichs beschränkt werden.

Nur Codings folgender Benutzer – Sie können die Ausgabe der codierten Segmente auf Segmente, die von ausgewählten Benutzern angelegt wurden, beschränken.

15.8 Vom codierten Segment zu dessen Ursprung gehen

Sie können jederzeit von einem codierten Segment im Fenster „Liste der Codings" in das ursprüngliche Dokument zurückgehen. Wenn Sie an irgendeiner Stelle auf die Infobox mit der Herkunftsangabe klicken, wird das Ursprungsdokument in den „Dokument-Browser" geladen und genau an diese Stelle positioniert.

Wenn Sie eine Liste von codierten Segmenten bearbeiten und jeweils in die Ursprungsdokumente zurückgehen wollen, sollten Sie den Bildschirm etwas komfortabler einrichten. Da die beiden Fenster „Liste der Dokumente" und „Liste der Codes" dann meist nicht benötigt werden, können sie auch ausgeschaltet werden, so dass mehr Platz zur Verfügung steht. Der Bildschirm sieht dann aus wie in der folgenden Abbildung.



Optimale Ansicht – vom Coding zum ursprünglichen Dokument gehen

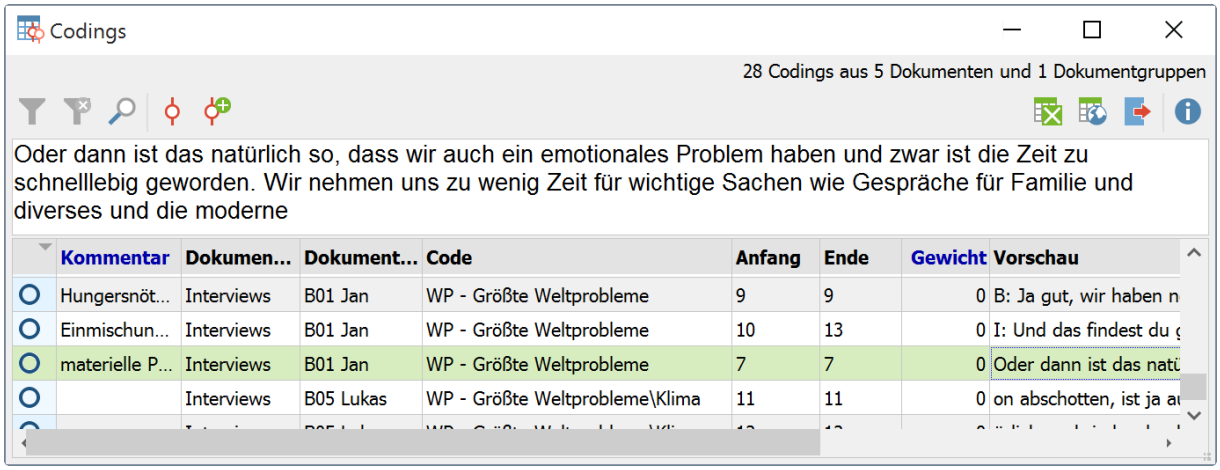
Sobald man in den Bereich der Herkunftsangabe klickt, erscheint das Herkunfts-Dokument im **Dokument-Browser**, wobei das codierte Segment markiert wird, so dass man sofort eine weitere Kategorie zuordnen kann, ohne das Segment erneut markieren zu müssen.

15.9 „Übersicht Codings“: durch die Segmente blättern

Eine sehr komfortable Möglichkeit zur näheren Betrachtung der gefundenen Segmente ergibt sich, wenn man die „Übersicht Codings“ aus dem Fenster „Liste der Codings“ heraus aufruft.

„Übersicht Codings“ aufrufen per Icon aus der Symbolleiste

Diese Ansicht der Codings ist zweigeteilt: Eine Listendarstellung der gefundenen Segmente füllt die untere Hälfte des Fensters, während in der oberen Hälfte immer genau das Segment in der Detailansicht gezeigt wird, das man unten in der Liste angeklickt hat. Gleichzeitig mit dem Anklicken eines Segments in der Liste wird auch der „Dokument-Browser“ entsprechend positioniert, so dass man ggf. auch den umgebenden Kontext des betreffenden Segmentes einsehen kann. Je größer der Bildschirm ist, umso besser lässt sich mit dieser Funktion arbeiten.



Das zweigeteilte Fenster der „Übersicht Codings“

Tipp: Sie können Textsegmente, die im oberen Fensterbereich der „Übersicht Codings“ angezeigt werden codieren. Markieren Sie hierfür einen beliebigen Textbereich im oberen Fensterbereich und ziehen Sie den markierten Text mit der Maus auf einen beliebigen Code. Im „Dokument-Browser“ wird die neue Codierung als Codierstreifen sichtbar – sofern keine Filter für die Anzeige der Codierstreifen gesetzt sind.

Besonders interessant ist die Möglichkeit, die Segmente in tabellarischer Form im XLS/X- oder HTML-Format mit dem vollen Text auszugeben. Dies gibt einen sehr guten Überblick, wobei gleichzeitig auch die Herkunftsangaben, die Kommentare und Informationen über Codierer und Codierdatum ausgegeben werden.

Tipp: Die „Übersicht Codings“ erlaubt nicht nur, die gefundenen Segmente schnell und effizient durchzuarbeiten, sie ist auch die Ansicht, in der man am schnellsten und komfortabelsten Kommentare zu den Segmenten eingeben kann. Mittels eines Doppelklicks öffnet man das jeweilige Kommentarfeld in der entsprechenden Spalte der Tabelle und kann Text eingeben.

Die Symbolleiste in der „Übersicht Codings“

Die Symbolleiste des Übersichtsfensters bietet unter anderem folgende Funktionen zur Auswahl an:

Codings codieren – den ausgewählten (grün markierten) Codings der Liste wird ein vorhandener Code zugewiesen. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter Strg-Taste markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert.

Codings mit neuem Code codieren – den ausgewählten (grün markierten) Codings der Liste wird ein Code zugewiesen, den man nach Klick auf das Icon erstellen kann. Mehrere Zeilen lassen sich bei gedrückter Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) markieren. Wenn keine Zeilen ausgewählt sind, wird die gesamte Tabelle codiert.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Tabelle der vollständigen Segmente wird im XLS/X-Format erstellt und mit dem Programm angezeigt, das diesem Format zugeordnet ist. Wenn nichts ausgewählt ist, wird die gesamte Tabelle angezeigt; wenn einzelne Zeilen ausgewählt und grün markiert sind, werden nur diese exportiert.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine Tabelle im HTML-Format wird erstellt und mit dem eingestellten Standardbrowser angezeigt. Wenn nichts ausgewählt ist, wird die gesamte Tabelle angezeigt. Sind einzelne Zeilen ausgewählt und grün markiert, werden nur diese exportiert.

Liste der Codings exportieren – im RTF- oder XLS/X-Format, jeweils mit vorangehender Herkunftsangabe.

Aufruf der „Übersicht Codings“

Die „Übersicht Codings“ ist an mehreren Stellen in MAXQDA aufrufbar. Welche Codings in der Übersicht gelistet werden, unterscheidet sich je nach Kontext, wo die Übersicht angefordert wird:

Alle Codings des Projekts

- Menü **Codes > Übersicht Codings**
- Rechtsklick auf die Wurzel der „Liste der Dokumente“ oder der „Liste der Codes“ und Auswahl **Übersicht Codings**

Aktuell in der „Liste der Codings“ gezeigte Codings

- Klick auf den Button **Übersicht Codings** in der Toolbar der „Liste der Codings“

Alle Codings eines Codes

- Doppelklick auf einen *ausgeklappten* Code
- Rechtsklick auf einen *ausgeklappten* Code und Auswahl **Übersicht Codings**

Alle Codings eines Codes und dessen Subcodes

- Doppelklick auf einen *eingeklappten* Code
- Rechtsklick auf einen *eingeklappten* Code und Auswahl **Übersicht Codings**

Welche Informationen finden sich in den einzelnen Spalten der Übersicht?

Unabhängig vom Dokumenttyp haben die folgenden Spalten der „Übersicht Codings“ die gleiche Bedeutung:

- **Dokumentgruppe** – Dokumentgruppe aus dem das Coding stammt
- **Dokument** – Dokument aus dem das Coding stammt
- **Gewicht** – Die Gewichtung des Codings (lässt sich direkt in der Übersicht ändern)

- **Kommentar** – Der Kommentar zu einem Coding (lässt sich direkt in der Übersicht ändern)
- **Code** – Der Code, mit dem die Textstelle codiert wurde
- **Erstellt am** – Das Datum, an dem das Coding erstmalig erstellt wurde
- **Autor** – Benutzer, der das Coding erstmalig erstellt hat

Je nach Dokumenttyp haben die weiteren Spalten unterschiedliche Bedeutungen:

Text-Dokumente

- **Anfang** – Absatz, in dem das Coding beginnt
- **Ende** – Absatz, in dem das Coding endet
- **Vorschau** – die ersten 63 Zeichen des codierten Textes (beim Export wird das gesamte codierte Segment ausgegeben)
- **Fläche** – Zeichenanzahl des Codings (diese kann zwischen Windows und Mac minimal differieren)
- **Abdeckungsgrad** – Zeichenanzahl des Codings im Verhältnis zur Zeichenanzahl des Gesamttextes (dieser kann zwischen Windows und Mac minimal differieren)

PDF-Dokumente

- **Anfang** – Bei Textcodierungen die Zeichenposition, an der das Coding beginnt. Bei Bildcodierungen, die linke untere Ecke des Segments.
- **Ende** – Bei Textcodierungen, die Zeichenposition, an der das Coding endet. Bei Bilcodierungen die rechte obere Ecke des Segments.
- **Vorschau** – bei Textcodierungen die ersten 63 Zeichen des codierten Textes, bei Bildcodierungen wird <IMAGE> ausgegeben (beim Export wird das gesamte codierte Text- bzw. Bildsegment ausgegeben)
- **Fläche** – bei Textcodierungen Zeichenanzahl des Codings, bei Bildcodierungen Fläche der Codierung
- **Abdeckungsgrad** – bei Textcodierungen Zeichenanzahl des Codings im Verhältnis zur Zeichenanzahl des Gesamttextes, bei Bildcodierungen Fläche des Codings im Verhältnis zur Fläche des Gesamt-PDF

Bild-Dokumente

- **Anfang** – linke obere Ecke, an der das Coding beginnt
- **Ende** – rechte untere Ecke, an der das Coding endet
- **Vorschau** – es wird immer <IMAGE> ausgegeben (beim Export wird das codierte Bildsegment ausgegeben)
- **Fläche** – Fläche des Codings in Pixel x Pixel
- **Abdeckungsgrad** – Fläche des Codings im Verhältnis zur Fläche des Gesamtbildes

Tabellen-Dokumente

- **Anfang** – Zelle, in der sich das Coding befindet
- **Ende** – identisch mit „Anfang“, da Codierungen immer in der gleichen Zelle liegen

- **Vorschau** – die ersten 63 Zeichen des codierten Textes (beim Export wird das gesamte codierte Segment ausgegeben)
- **Fläche** – Zeichenanzahl des Codings
- **Abdeckungsgrad** – Zeichenanzahl des Codings im Verhältnis zur Zeichenanzahl der Gesamttabelle

Audio- und Videodateien

- **Anfang** – Zeit, an der das Coding beginnt
- **Ende** – Zeit, an der das Coding endet
- **Vorschau** – es wird immer <AUDIO> bzw. <VIDEO> ausgegeben (beim Export wird das Bild des Clip-Beginns ausgegeben)
- **Fläche** – Länge des codierten Clips
- **Abdeckungsgrad** – Länge des codierten Clips im Verhältnis zur Gesamtlänge der Datei

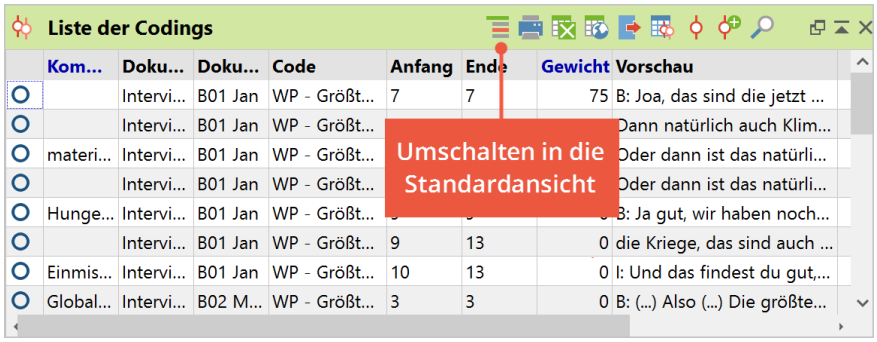
„Übersicht Codings" sortieren, Spalten aus- und einblenden

Wie alle Tabellen lässt sich auch die „Übersicht Codings" nach Ihren Wünschen gestalten:

- Mit Drag & Drop können Sie die Reihenfolge der Spalten beliebig ändern.
- Mit einem Klick auf eine Spaltenüberschrift wird diese sortiert.
- Nach einem Rechtsklick auf eine Spaltenüberschrift können Sie auswählen, welche Spalten ein- und ausgeblendet werden sollen.

15.10 Die tabellarische Ansicht in der „Liste der Codings"

Die „Liste der Codings" kann in eine tabellarische Ansicht umgeschaltet werden. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **In tabellarische Ansicht umschalten** im Kopf des Fensters. MAXQDA präsentiert daraufhin die angezeigten codierten Segmente in der gleichen Art und Weise wie in der „Übersicht Codings" – nur das Vorschaufenster entfällt. Natürlich ist auch diese Ansicht interaktiv: Ein Klick in eine Zeile zeigt das zugehörige Segment im „Dokument-Browser" an.



Die „Liste der Codings" in tabellarischer Ansicht

15.11 Codierte Segmente ausdrucken und exportieren

Häufig besteht der Wunsch, die im Fenster „Liste der Codings“ zusammengestellten Segmente weiter zu bearbeiten. MAXQDA ermöglicht es, die Segmente auszudrucken, als Datei zu exportieren oder in die Zwischenablage zu kopieren.

Um die „Liste der Codings“ auszudrucken, können Sie zwischen zwei Varianten wählen:

Erste Variante: Wählen Sie die Menüoption **Projekt > Drucken > Liste der Codings**.

Zweite Variante: Klicken Sie in der Toolbar des Fensters „Liste der Codings“ auf das Icon **Liste der Codings drucken**.

Es erscheint dann ein üblicher Druckdialog, in dem Sie ggf. den Drucker auswählen können. Im Druck-Dialog können Sie auch das Seitenlayout einstellen und wählen, ob Sie alle oder nur ausgewählte Seiten drucken wollen.

Dokument: **Interviews\B01 Jan**
Gewicht: **75**
Position: **7 - 7**
Code: **WP - Größte Weltprobleme\Klima**

Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten.

Dokument: **Interviews\B04 Hans**
Gewicht: **0**
Position: **11 - 11**
Code: **WP - Größte Weltprobleme\Klima**

B: Ich denke der Klimawandel ist auf jeden Fall ein Problem, dessen Ausmaß wir uns aber noch nicht ganz bewusst sind. Also man hört es immer wieder in den Medien und hin und her, aber wirklich so als Einzelner, dass man das so krass mitkriegt ist ja eigentlich nicht unbedingt. Man merkt so ein bisschen, dass das Klima so generell so ein bisschen anders wird, aber zum Beispiel diesen Winter war ja wieder voll der krass kalte Winter, obwohl die sagen, dass es immer wärmer wird und alles hin und her.

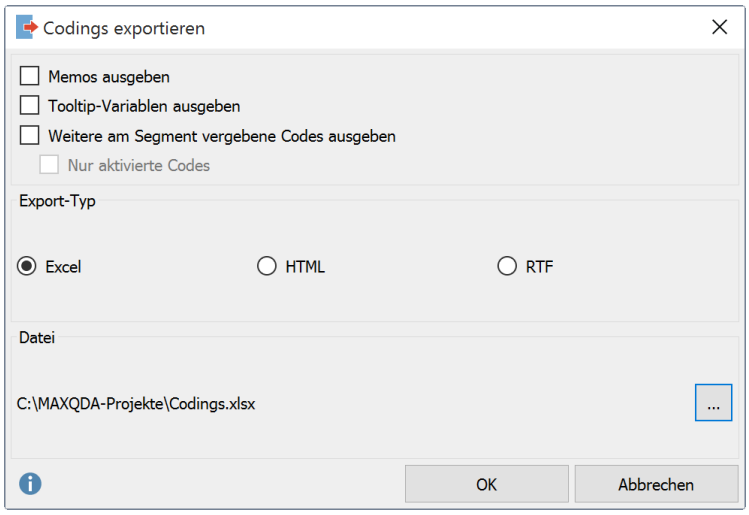
Dokument: **Interviews\B05 Lukas**
Gewicht: **0**
Position: **11 - 11**
Code: **WP - Größte Weltprobleme\Klima**

Und beim Klimaschutz, da ist ja auch jeder mit einbezogen, jeder macht was für die globale Klimaerwärmung, jeder fährt Auto, jeder verbraucht Strom, jeder verbraucht Wasser, jeder verbraucht irgendwie Öl und Gas und ich glaube, dass jeder sich dort an die eigene Nase packen sollte, was bestimmt auch viele tun, aber dann nicht machen, wie mit dem Problem Diskrepanz vorhin schon angesprochen und ich sehe mich dort auch tagtäglich mit konfrontiert, jedes Mal wenn ich irgendwie Auto oder Bus fahre, sei es (…) was auch immer, da bin ich ja schon in diese globale Entwicklung einbezogen

Ausdruck der „Liste der Codings“ (Auszug)

Wenn Sie das Druckbild noch weitergehender beeinflussen möchten, sollten Sie die „Liste der Codings“ nicht sofort ausdrucken, sondern zunächst exportieren, mit ihrem Textverarbeitungsprogramm bearbeiten und dann aus diesem heraus ausdrucken.

Zum Exportieren der „Liste der Codings“ wählen Sie im Menü **Projekt > Export > Liste der Codings**. Alternativ hierzu können Sie in der Symbolleiste des Fensters „Liste der Codings“ auf das Symbol **Exportieren** klicken. Das Resultat ist das gleiche. Es erscheint daraufhin das folgende Optionsmenü:



Optionen für den Export der Codings

Hier stehen Ihnen die folgenden Optionen zur Verfügung:

Memos ausgeben – Wenn Sie diese Option auswählen, werden alle Memos, die in der „Liste der Codings" angezeigt werden, beim Export mit ausgegeben. Beim Export im Excel- und HTML-Format werden alle Memos zu einem Coding in eine Zelle geschrieben.

Tooltip-Variablen ausgeben – Wenn Sie diese Option einschalten, werden alle Tooltip-Variablen, die Sie in der „Liste der Dokumentvariablen" ausgewählt haben, beim Export mit ausgegeben. Beim Export im Excel- und HTML-Format erhält jede Variable eine eigene Spalte.

Weitere am Segment vergebene Codes ausgeben – Bei jedem Coding wird in die Exportdatei geschrieben, welche Codes am jeweiligen Segment zusätzlich vergeben wurden. Jede Überschneidung mit einem weiteren Code wird einschließlich seines Gewichtes gelistet. Mit gewählter Option **Nur aktivierte Codes** werden dabei nur die aktivierten Codes berücksichtigt.

Wählen Sie zwischen den drei Export-Formaten Excel (XLS/X), HTML und RTF und wählen Sie einen Speicherort. Nach einem Klick auf **OK** wird der Export gestartet und die exportierte Datei mit dem voreingestellten Programm für den jeweiligen Dateityp geöffnet.

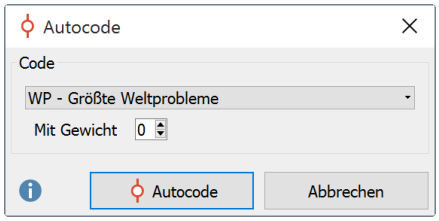
15.12 Segmente in der „Liste der Codings" mit einem Code codieren

MAXQDA erlaubt es, allen oder Teilen der im Fenster „Liste der Codings" zusammengestellten Segmente einen weiteren Code zuzuweisen. Dadurch wird es beispielsweise möglich, schnell auf Resultate der Coding-Suche mit bestimmten Selektionen zuzugreifen und beispielsweise in diesen Segmenten verschiedene Suchrecherchen vorzunehmen.

Angenommen man habe eine Coding-Suche für die Überschneidung der Codes „Klimawandel" und „Krieg" nur für die weiblichen Interviewpartnerinnen durchgeführt. Man kann nun die gefundenen codierten Segmente einem neuen Code „Klimawandel+Krieg+weiblich" zuweisen.

- Hierzu klicken Sie auf das Icon **Codings codieren** in der Symbolleiste des Fensters „Liste der Codings" oder
- Sie klicken auf das Icon **Codings mit neuem Code codieren**, falls der gewünschte Code noch nicht vorhanden ist und Sie diesen erst neu erstellen möchten.

Anschließend erscheint folgendes Dialogfenster:

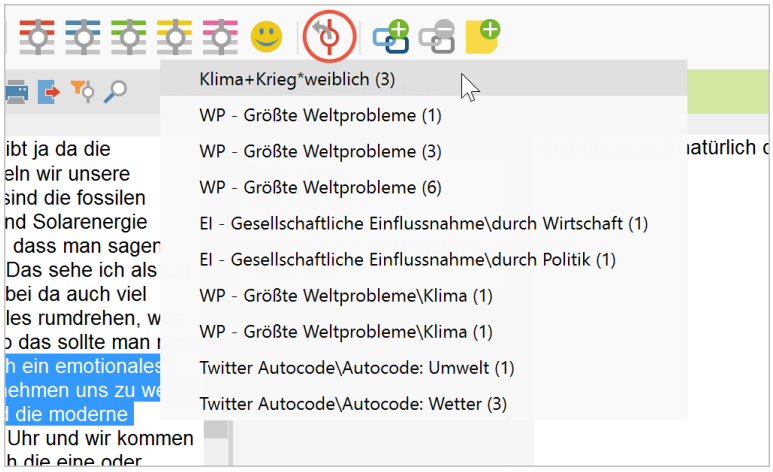


Optionen für das automatische Codieren der Codings in der „Liste der Codings“

Im Dialog können Sie einen Code aus der Quickliste auswählen. Als oberster Code ist jeweils der zuletzt benutzte sichtbar. Durch einen Klick auf das kleine Dreieck im Dialogfenster wird die Quickliste aufgeklappt. Wenn ihr gewünschter Code sich nicht in der Quickliste befindet, müssen Sie den Dialog noch einmal schließen und einen Code in der „Liste der Codes“ anklicken und dadurch in die Liste befördern. Ggf. müssen Sie einen Code auch zunächst neu definieren. Nun können Sie erneut die Schaltfläche **Autocode** klicken, wodurch der selektierte Code allen Segmenten aus der „Liste der Codings“ zugeordnet wird.

Hinweis: Wenn Sie die Codings mit einem vorhandenen Code codieren, werden bereits vorhandene Codierungen nicht verändert. Wenn Sie die Codings mit einem neuen Code codieren, werden bei Überschneidungen der zu codierenden Segmente die äußersten Segmentgrenzen der sich überschneidenden Codings verwendet.

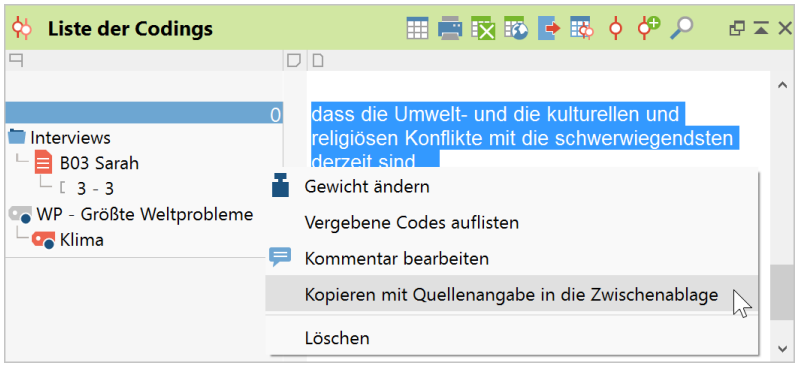
Die so vorgenommen Codierungen werden in die Rückgängig-Liste aufgenommen. Wenn Sie diese Liste öffnen (das Icon befindet sich in der Symbolleiste „Codieren“), können Sie hinter dem Codenamen die Anzahl der in diesem Schritt durchgeführten Codierungen erkennen. Unter Umständen können auch sehr viele Codierungen durch das Codieren der Segmente in der „Liste der Codings“ vorgenommen werden. Es kann ja durchaus passieren, dass sich 100 Segmente oder mehr in der „Liste der Codings“ befinden. Sie können diese Codierungen also alle auf einen Schlag rückgängig machen.



Codierungen rückgängig machen

15.13 Codings mit Quellenangabe in die Zwischenablage kopieren

In einem Forschungsreport werden häufig Zitate aus dem Datenmaterial integriert und z.B. Interviewpassagen wiedergegeben. Dabei ist es wichtig, die Herkunft des Zitats zu belegen, also anzugeben, aus welchem Dokument und welchem Absatz das Zitat stammt. Um diesen Zitiervorgang zu vereinfachen steht Ihnen in MAXQDA die Funktion **Kopieren mit Quellenangabe in die Zwischenablage** zur Verfügung. Sie rufen diese Funktion auf, indem Sie auf eine Herkunftsangabe in der „Liste der Codings" mit der rechten Maustaste klicken:



Aufruf der Funktion aus dem Kontextmenü einer Herkunftsangabe

Wenn Sie die Funktion aus dem Kontextmenü aufrufen, kopiert MAXQDA das angezeigte Segment in die Zwischenablage. Nun können Sie das Zitat bequem mit dem Tastenkürzel Strg+V (Windows) bzw. cmd+V (Mac) in Ihrem Programm zur Textverarbeitung einfügen. Am Ende des Zitates werden automatisch der Dokumentname aus der „Liste der Dokumente" sowie die Absätze, aus denen das Zitat stammt, ergänzt.

dass die Umwelt- und die kulturellen und religiösen Konflikte mit die schwerwiegendsten derzeit sind.
(Interviews\B03 Sarah: 3 - 3)

Zitat mit Quellenangabe im Textverarbeitungsprogramm

16 Die komplexe Coding-Suche

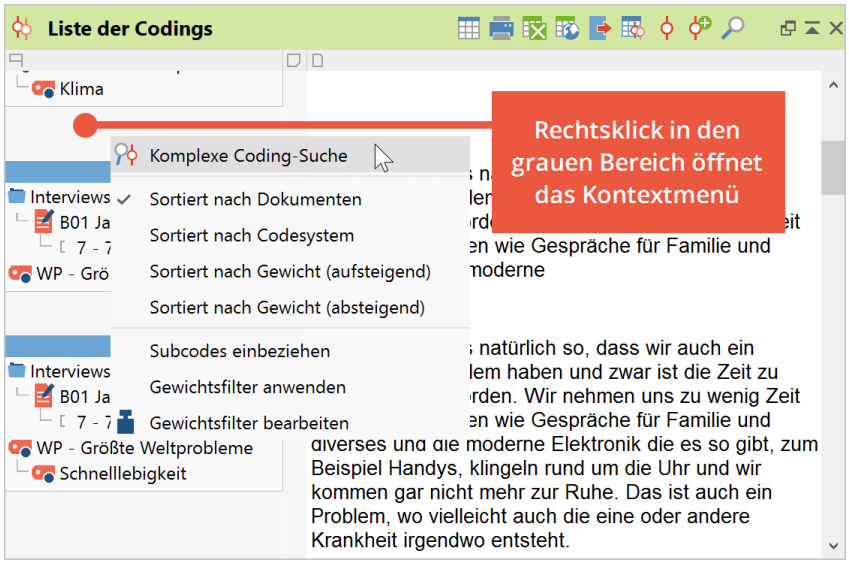
16.1 Logische Kombination von Codes

Anders als in der klassischen quantitativen Inhaltsanalyse stellt das Kategorisieren der Daten in der qualitativen Analyse nicht das Ende des Arbeitens mit den Dokumenten dar, sondern es ist ein Schritt zur weiteren interpretativ orientierten Analyse der Dokumente. Die Kategorien legen eine Struktur über das Dokument, aber sie ersetzen es nicht. Die Analysefunktionen von MAXQDA sind ein Hilfsmittel, um sich in dieser Struktur zu bewegen und diese weiter zu entwickeln.

MAXQDA ermöglicht es, die aktivierten Codes in unterschiedlicher Weise bei der Zusammenstellung von codierten Segmenten in unterschiedlichen Kombinationen zu berücksichtigen. In diesem Abschnitt geht es um komplexere Kombinationsmodi, von denen MAXQDA eine Vielzahl anbietet.

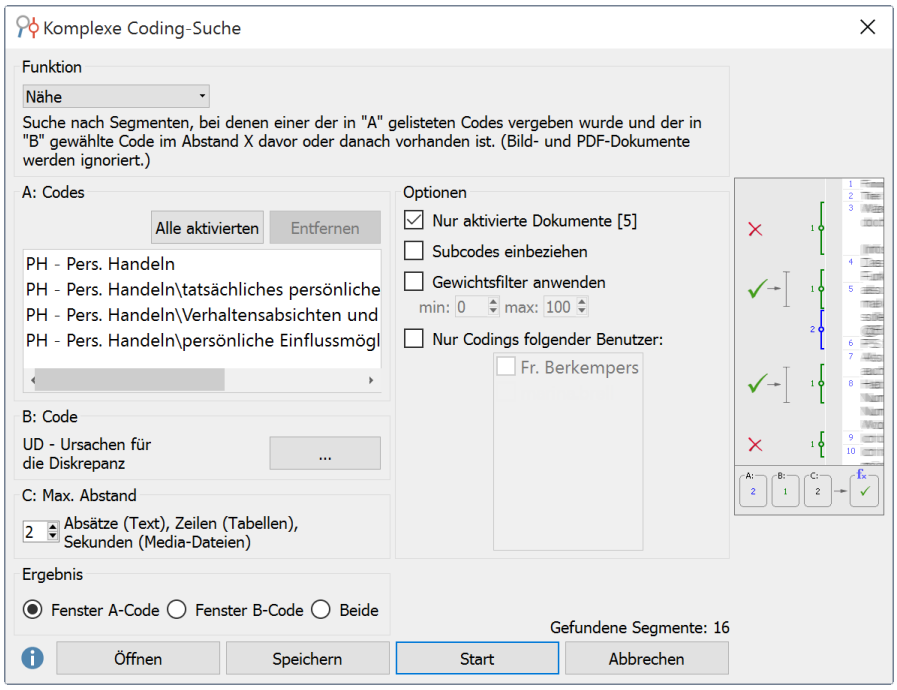
Die komplexe Coding-Suche ist an folgenden Stellen aufrufbar:

- Über das Menü **Analyse > Komplexe Coding-Suche** oder
- durch **Klick auf das Symbol** **in der Statusleiste** am unteren Bildschirmrand oder
- über einen Rechtsklick in die Spalte links vor den Codings im Fenster „Liste der Codings“ und Wahl des Eintrags **Komplexe Coding-Suche** (hierbei müssen Sie in den grauen Bereich klicken und nicht auf die Info-Boxen mit den Herkunftsangaben).



„Komplexe Coding-Suche“ über Kontextmenü in der „Liste der Codings“ aufrufen

Es öffnet sich daraufhin folgendes Fenster:



Dialogfenster für die komplexe Coding-Suche

Das Dialogfenster hat folgenden Aufbau:

- Im Dialogfeld **Funktion** erfolgt die Auswahl einer Analysefunktion.
- Darunter befinden sich drei Auswahlfenster mit der Bezeichnung Fenster A, Fenster B und Fenster C.
- Fenster A wird bei allen Funktionen benötigt. Hier erfolgt die Codeauswahl für die gewählte Funktion, und zwar so, dass zunächst Codes in der „Liste der Codes" zu aktivieren sind, die dann durch Klicken auf die Schaltfläche **Alle aktivierten** in dieses Auswahlfenster übernommen werden.

  Tipp: Sie können Codes auch direkt per Drag & Drop aus der „Liste der Codes" in das Fenster A hineinziehen.

- Fenster B dient ebenfalls zur Codeauswahl, aber so, dass ein Code aus der „Quickliste der Codes" ausgewählt werden kann. Dazu ist die Schaltfläche mit dem Symbol ... an der rechten Seite von Fenster B anzuklicken.

  Tipp: Um einen Code in die Quickliste zu transferieren, müssen Sie ihn nur in der „Liste der Codes" anklicken.

- Fenster C erlaubt die Parametereingabe, z.B. für die Entfernungsfunktionen die Eingabe des maximal erlaubten Abstandes zwischen zwei Codierungen.

Das Fenster „Ergebnis", das sich darunter befindet, erlaubt für einige Funktionen die Auswahl dessen, was in der „Liste der Codings" als Ergebnis gelistet wird. Hier wird auch angezeigt, wie viele Segmente gefunden wurden, also für wie viele Segmente die die formulierte Bedingung zutrifft. Im darunter befindlichen Fenster gibt es eine Beschreibung der Funktion und auf der rechten Seite des Dialogfensters ist symbolisiert, was die Funktion genau macht.

Sobald man auf den Button **Start** klickt, wird die Funktion gestartet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Funktionen

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
Überschneidung („small picture“)	Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben, in der alle Codes vorhanden sind.
Überschneidung (Set)	Suche nach Segmenten, bei denen mindestens X der in „A“ gelisteten Codes vergebenen wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben.
Überlappung („big picture“)	Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es werden die äußersten Segmentgrenzen bei der Ausgabe verwendet.
Nur ein Code allein	Suche nach Segmenten, bei denen nur einer der in „A“ gelisteten Code vergeben wurde (die anderen unter „A“ gelisteten Codes aber nicht).
Nur dieser Code allein	Suche nach Segmenten, bei denen der in „B“ gewählte Code vorhanden ist, aber kein einziger der Codes aus „A“.
Wenn innerhalb	Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig innerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.
Wenn außerhalb	Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig außerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.
Gefolgt von	Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und denen der in „B“ gewählte Code im Abstand X folgt. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)
Nähe	Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A“ gelisteten Codes vergeben wurde und der in „B“ gewählte Code im Abstand X davor oder danach vorhanden ist. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

Welche Funktion aktuell ausgewählt ist, wird unten in der Statuszeile angegeben:

Angabe des Kombinationsmodus in der Statusleiste

Hinweis: Wenn im Fenster „Liste der Codings“ keine Segmente angezeigt werden, kann dies daran liegen, dass unbeabsichtigt ein Kombinationsmodus angeschaltet ist, den man eigentlich gar nicht will.

16.2 Detaillierte Informationen zu den unterschiedlichen Funktionen der komplexen Coding-Suche

Überschneidung („small picture“)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A“ gelisteten Codes vergeben wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben, in der alle Codes vorhanden sind.

So wird's gemacht:

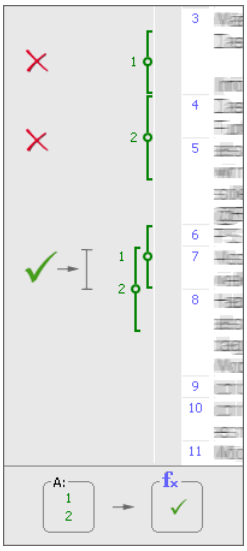
Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Achtung: Es müssen alle ausgewählten Codes (Fenster A) einem Segment zugeordnet sein, damit diese gelistet wird!

Wenn man Änderungen der Aktivierung in der „Liste der Dokumente" vornimmt, wirken sich diese sofort auf das Ergebnis aus.

Bei dieser Funktion ist die Anwendung der Option **Subcodes einbeziehen** besonders häufig der Fall, denn dann werden alle Kombinationen von Subcodes auf Überschneidung getestet. Die Einstellung für die Einbeziehung der Subcodes lässt sich am einfachsten in der Statuszeile am unteren Bildschirmrand durch Klick auf das Symbol vornehmen.

Beispiel:



Überschneidung (Set)

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen mindestens X der in „A" gelisteten Codes vergebenen wurden. Es wird nur die Schnittmenge ausgegeben.

So wird's gemacht:

Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Gewünschten Wert für die Anzahl der Codes, die mindestens vorhanden sein sollen, in Fenster C einstellen.

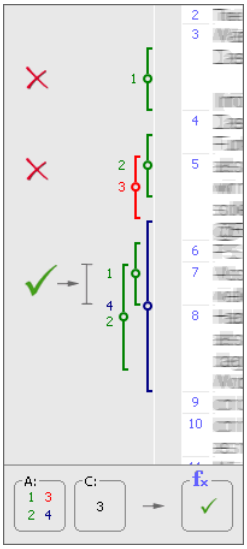
Resultat:

Die Segmentüberschneidungen werden im Fenster „Liste der Codings" ausgegeben.

Beispiel:

Wenn Code 1, 2, 3 und 4 in Fenster A ausgewählt sind und als Parameter eingestellt ist, dass sich mindestens drei Codes überschneiden sollen (Fenster C), dann werden die ersten beiden Überschneidungsbereiche in der folgenden Abbildung nicht gelistet, weil die Bedingung, dass drei der Codes vorhanden sein sollen, nicht erfüllt ist. Beim dritten Überschneidungsbereich ist dies der Fall und deshalb wird er im Fenster „Liste der Codings" gelistet.

Die Ausgabe entspricht derjenigen, die man beim Kombinationsmodus „Überschneidung" erhalten würde, besteht also nur aus dem inneren Überschneidungsbereich.



Überlappung („big picture")

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen alle in „A" gelisteten Codes vergeben wurden. Es werden die äußersten Segmentgrenzen bei der Ausgabe verwendet.

So wird's gemacht:

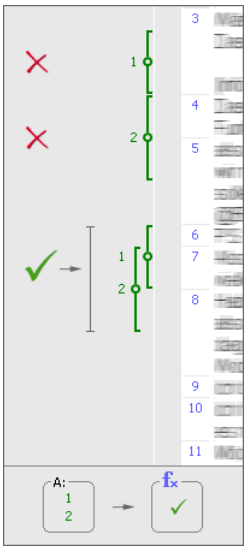
Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Achtung: Es müssen alle aktivierten Codes einem Segment zugeordnet sein, damit diese gelistet wird!

Die Funktion „Überlappung" funktioniert im Prinzip genauso wie die Funktion „Überschneidung", nur ist die Ausgabe im Fenster „Liste der Codings" verschieden. Wie die Abbildung zeigt, wird bei der Funktion „Überlappung" nicht der innere (eigentliche) Überschneidungsbereich ausgegeben, sondern ein Segment mit den maximalen äußeren Grenzen beider Segmente.

Ähnlich wie bei der Überschneidungsfunktion ist auch hier die Anwendung der Option **Subcodes einbeziehen** gebräuchlich. Dann werden alle Kombinationen von Subcodes auf Überlappung getestet.

Beispiel:



Nur ein Code allein

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen nur einer der in „A" gelisteten Code vergeben wurde (die anderen unter „A" gelisteten Codes aber nicht).

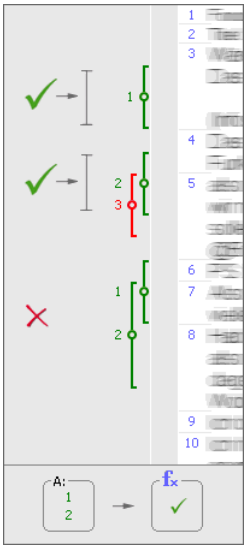
Hinweis: Die Funktion ist mit Bedacht einzusetzen, denn unter Umständen ist die Ausgabe sehr umfangreich.

So wird's gemacht:

Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren. Gewünschte Codes in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.

Beispiel:

Werden die Codes 1 und 2 in die Auswahlliste in Fenster A übernommen, werden die ersten beiden Segmente gelistet, denn hier tritt Code 1 alleine (erstes Segment) und Code 2 ohne Code 1 auf (Segment 2). Dass sich hier Code 2 und Code 3 überschneiden, spielt dabei keine Rolle. Das dritte Segment wird nicht gelistet, weil eine Überschneidung von Code 1 und Code 2 vorliegt.



Nur dieser Code allein

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen der in „B" gewählte Code vorhanden ist, aber kein einziger der Codes aus „A".

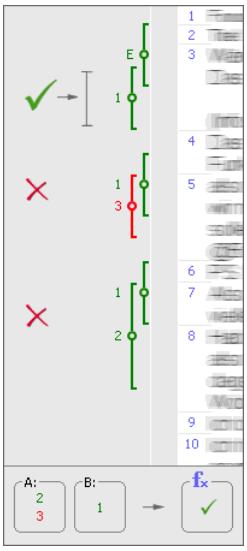
Die Funktion ist sehr ähnlich wie die Funktion „Nur ein Code allein“ – allerdings arbeitet sie zielgerichteter nur für einen bestimmten selektierten Code. Durch Selektion im Fenster „B“ wird der Zielcode ausgewählt. Die anderen Codes werden wie üblich in Fenster „A“ ausgewählt.

So wird’s gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Zielcode für Fenster B auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes“ angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.
3. Gewünschte Codes für Fenster A in der „Liste der Codes“ aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken.

Beispiel:

Code 1 ist der ausgewählte Code. Code 2 und 3 sind die Fenster A Codes. Wenn diese gleichzeitig mit Code 1 erscheinen, wird das Segment von Code 1 nicht gelistet. Nur beim ersten Segment im nebenstehenden Beispiel ist die Bedingung **Nur dieser Code** allein erfüllt, bei den anderen Code 1 Segmenten gibt es Überschneidungen mit Code 3 bzw. mit Code 2. Deshalb werden diese Segmente von Code 1 nicht gelistet.



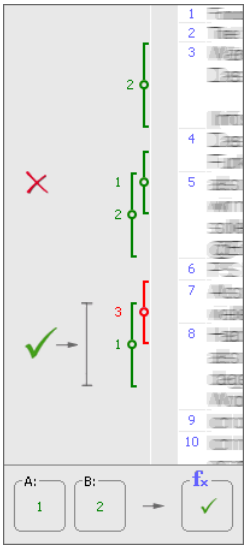
Wenn außerhalb

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A“ gelisteten Codes vollständig außerhalb des in „B“ gewählten Codes befindet.

So wird's gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschte Codes für Fenster A in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf **Alle aktivierte** im Fenster A klicken.
3. Gewünschten Code für Fenster B auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes" angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.

Beispiel:



Man interessiert sich für Textpassagen, in denen jemand äußert, was er für machbar hält, aber dies soll nicht im Kontext von Textpassagen über die eigenen Wünsche geschehen.

In der Abbildung tritt Code 1, der Fenster A Code, zweimal in Erscheinung. Beim ersten Mal überschneidet er sich mit Code 2, der als Fenster B Code gewählt wurde. Beim zweiten Mal überschneidet er sich zwar mit Code 3, aber dies ist nicht entscheidend, denn er befindet sich vollständig außerhalb von Code 2 und deshalb wird das Segment gelistet. Würde man Code 3 noch in die Liste aufnehmen würde auch dieses Segment nicht gelistet.

Wenn innerhalb

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen sich einer der in „A" gelisteten Codes vollständig innerhalb des in „B" gewählten Codes befindet.

So wird's gemacht:

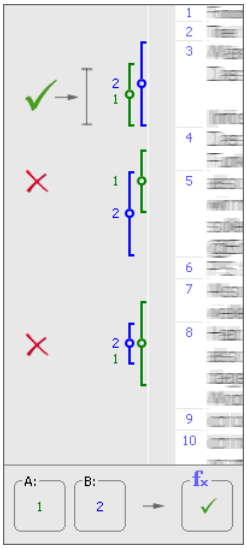
1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Code für Fenster A in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken.
3. Gewünschten Code für Fenster B auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes" angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.

Man kann bestimmen, was als Resultat dieser Funktion ausgegeben werden soll: die Segmente des Fenster A Codes, die sich wunschgemäß innerhalb des Zielcodes befinden, die Segmente des Fenster B Codes in solchen Fällen oder aber beide Arten von Resultat. Letzteres wird allerdings nur selten Sinn machen.

Beispiel:

Man interessiert sich für die Erfolgskriterien, die jemand geäußert hat, aber nur im Kontext von Textpassagen über die Machbarkeit.

In der Abbildung ist die Bedingung nur bei der ersten Überschneidung erfüllt. Diese wird also gefunden und gelistet. Anders sieht es in der Abbildung bei den folgenden Überschneidungen aus: Code 1 befindet sich jeweils nicht vollständig innerhalb von Code 2.



Gefolgt von

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A" gelisteten Codes vergeben wurde und denen der in „B" gewählte Code im Abstand X folgt. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

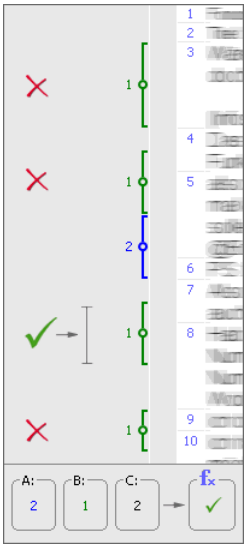
So wird's gemacht:

1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Code für Fenster A in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken. Dies ist der Code (bzw. die Codes), der vorangehen soll.
3. Gewünschten Code für Fenster B (das ist der Folgecode, also der Code, der innerhalb eines vorgegebenen Abstands auf den Fenster A Code folgen soll) auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes" angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.
4. Eingabe einer maximal erlaubten Anzahl von Absätzen zwischen den Codes. Falls Null als Anzahl eingegeben wird, muss B im selben Absatz wie A beginnen.
5. Wahl der gewünschten Ergebnisausgabe

Beispiel:

Hier soll innerhalb von maximal 2 Absätzen Code 1 auf Code 2 folgen. Code 1 erscheint dreimal in der Abbildung.

Aber nur beim dritten Vorkommen ist die Bedingung erfüllt, denn hier geht Code 2 unmittelbar voran.



Nähe

Definition: Suche nach Segmenten, bei denen einer der in „A" gelisteten Codes vergeben wurde und der in „B" gewählte Code im Abstand X davor oder danach vorhanden ist. (Bild- und PDF-Dokumente werden ignoriert.)

Die Funktion „Nähe" ähnelt der Funktion „Gefolgt von". Es ist allerdings keine Reihenfolge (A vor B) vorgeschrieben.

Hinweis: Bild-Segmente werden grundsätzlich bei der Auswahl „Nähe" ignoriert. In Tabellen-Dokumenten wird nur die vertikale Nähe innerhalb einer Spalte ausgewertet.

So wird's gemacht:

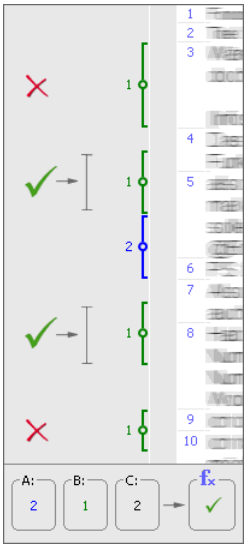
1. Gewünschte Dokumente bzw. Dokumentgruppen aktivieren.
2. Gewünschten Code für Fenster A in der „Liste der Codes" aktivieren und anschließend auf Alle aktivierte im Fenster A klicken. Dies ist der Code (bzw. die Codes), der vorangehen soll.
3. Gewünschten Code für Fenster B (das ist der Folgecode, also der Code, der innerhalb einer vorzugebenden Anzahl von Absätzen auf den Fenster A Code folgen soll) auswählen. Dazu muss er sich in der Quickliste befinden, falls nicht wird der Code zunächst in der „Liste der Codes" angeklickt, was ihn in die Quickliste befördert.
4. Eingabe einer maximal erlaubten Anzahl von Absätzen zwischen den Codes. Falls Null als Anzahl eingegeben wird, muss B im selben Absatz wie A beginnen.
5. Wahl der gewünschten Ergebnisausgabe

Beispiel:

Im Beispiel sollen sich Code 1 und Code 2 in Nähe zueinander befinden, dabei soll der maximale Abstand 2 Absätze betragen.

Nur beim zweiten und dritten Vorkommen von Code 1 ist dies der Fall.

Deshalb werden diese Fundstellen gelistet, vorausgesetzt als Ergebnisausgabe ist Code 1 gewählt.

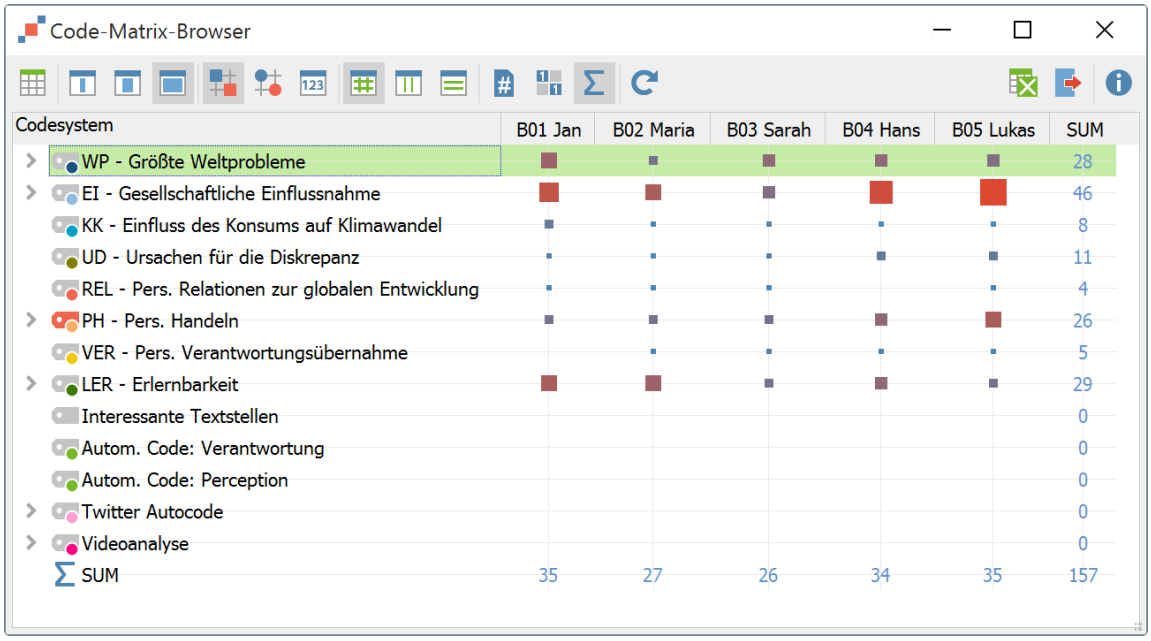


17 Visual Tools

17.1 Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren

Der „Code-Matrix-Browser“ (CMB) dient der Visualisierung der in den Dokumenten vorgenommenen Codierungen. Aus dieser grafischen Darstellung lässt sich mit einem Blick ablesen, bei welchem Dokument zu welcher Kategorie viele bzw. wenige Segmente zu finden sind.

Der CMB ist folgendermaßen aufgebaut: In den Spalten sind Dokumente und in den Zeilen Codes abgetragen. Die Symbole auf den einzelnen Knotenpunkten geben an, wie viele Codierungen in dem jeweiligen Dokument mit dem Code vorhanden sind. Je größer das Symbol, desto mehr Codierungen existieren.



Der „Code-Matrix-Browser“

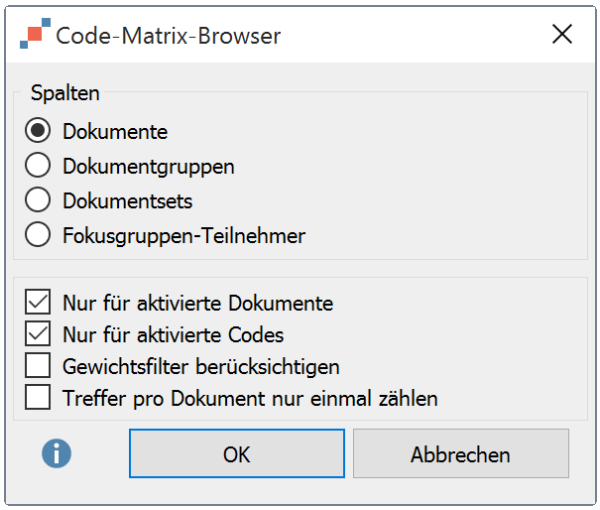
Aufgerufen wird der Code-Matrix-Browser entweder

- über den Menüeintrag **Visual Tools > Code-Matrix-Browser**,
- mittels der Tastenkombination **Strg+Alt+M (Windows)**, **cmd+alt+M (Mac)** oder
- durch das CMB-Symbol in der Symbolleiste „Visual Tools“.

Icon für den Aufruf des CMB in der Symbolleiste „Visual Tools“

Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers

Nach dem Aufruf des Code-Matrix-Browsers öffnet sich ein Fenster, in dem Sie zahlreiche Optionen für dessen Darstellung treffen können, denn häufig wird man die Darstellung z.B. auf die aktivierten Dokumente beschränken wollen.



Optionen einstellen für die Darstellung des Code-Matrix-Browser

Zunächst legen Sie fest, wie stark die Daten in den Spalten des Code-Matrix-Browser aggregiert werden sollen:

Dokumente – Es findet keine Aggregation statt, jedes Dokument erhält eine eigene Spalte.

Dokumentgruppen – In den Spalten werden Dokumentgruppen dargestellt. Die Codierungen der einzelnen Dokumente der jeweiligen Dokumentgruppe werden aufsummiert.

Dokumentsets – In den Spalten werden die Dokumentsets dargestellt. Die Codierungen der einzelnen Dokumente der jeweiligen Dokumentsets werden aufsummiert.

Fokusgruppen-Teilnehmer – In den Spalten werden Fokusgruppen-Teilnehmer dargestellt.

Die weiteren Optionen dienen dazu, die Darstellung weiter einzuschränken und anzupassen:

Nur für aktivierte Dokumente – Es werden nur die aktivierten Dokumente berücksichtigt.

Nur für aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer – Es werden nur die aktivierten Teilnehmer in den Spalten dargestellt. Die Option ist nur sichtbar, wenn weiter oben die entsprechende Option gewählt wurde.

Nur für aktivierte Codes – Es werden in den Zeilen nur die aktivierten Codes aufgelistet. Sofern es sich um Subcodes handelt, werden auch dessen Obercodes automatisch in die Darstellung integriert.

Gewichtsfilter berücksichtigen – Es werden nur Codierungen im Code-Matrix-Browser berücksichtigt, die ein Gewicht aufweisen, das in den Grenzen des Gewichtsfilters liegt.

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Es wird nur dargestellt, ob ein Code in einem Dokument vorkommt, nicht wie häufig. Die Analyseeinheit ist dann also nicht mehr das einzelne Segment, sondern das Dokument.

Die Symbolleiste im Code-Matrix-Browser

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

Segment-Matrix – Anzeige der codierten Segmente als Excel-Datei

Namen in den Spalten: keine, kurze, volle – Einstellung der Spaltenbreiten

Symbolgröße bezieht sich auf alle Codings

Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte

Symbolgröße bezieht sich auf die Zeile

Knoten als Quadrate darstellen

Knoten als Kreise darstellen

Knoten als Zahlen darstellen

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Darstellung im CMB bezieht sich nicht auf die Anzahl der Codings, sondern auf die Dokumente, d.h. die es wird nur dargestellt, ob der betreffende Code im Dokument vorhanden ist oder nicht. Bei eingeklappten Subcodes werden die Codehäufigkeiten der Subcodes aggregiert.

Anzeige binarisieren – Ganz gleich wie viele Codierungen pro Zelle vorliegen, es wird immer nur angezeigt, ob eine Codierung vorliegt oder nicht, die Symbolgröße wird dabei vereinheitlicht. Auch bei eingeklappten Subcodes mit mehreren Codierungen wird nur eine Codierung „gewertet".

Summe – Blendet die Summenspalte und -zeile ein und aus

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Als Excel-Tabelle öffnen – Anzeige der dargestellten Matrix mit den Codehäufigkeiten des CMB in Excel. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen.

Exportieren – Exportieren der dargestellten Matrix als Zahlen, also der Anzahl der Codings pro Code und Dokument im Excel- oder HTML-Format. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen. Auch der Export als Grafikdatei (Vektor und Bitmap) ist hier möglich.

Was ist nun in der Grafik dargestellt?

Die einzelnen Knoten der Matrix symbolisieren durch ihre Größe und durch ihre Farbe, wie viele Codierungen die Dokumente bei den entsprechenden Codes und Subcodes aufweisen. Je größer der Knoten in der entsprechenden Spalte ist, desto mehr Segmente sind bei dem betreffenden Dokument zu dieser Kategorie vorhanden.

Hinweis: Die Reihenfolge, in der die Dokumente dargestellt werden, richtet sich nach der Reihenfolge in der „Liste der Dokumente". Will man also eine andere Reihenfolge erzielen, muss man die Reihenfolge in der „Liste der Dokumente" dementsprechend verändern.

Bewegt man die Maus über einen Knoten hinweg, erscheint ein Tooltip folgender Art:

Tooltip im „Code-Matrix-Browser"

Angezeigt wird hier der Name des Dokuments, der Name des Codes bzw. Subcodes und die Anzahl der hierfür vorhandenen codierten Segmente (Codings).

Für die Darstellung der Dokumentnamen als Spaltenüberschrift im „Code-Matrix-Browser" gibt es drei mögliche Varianten:

1. Keine Dokumentnamen, in diesem Fall bleiben die Spaltenüberschriften einfach leer,
2. kurze Dokumentnamen, d.h. Anzeige der ersten acht Zeichen oder
3. volle Dokumentnamen.

In den meisten Fällen reicht es aus, die Variante „kurze Dokumentnamen“ zu wählen. In diesem Fall werden nur die Anfänge des Dokumentnamens gelistet, was üblicherweise ausreicht, um zu wissen, um welches Dokument es sich handelt. In jedem Fall erscheint der volle Dokumentname im Tooltip, wenn man die Maus auf einen Knoten hin bewegt und dort die Anzeige abwartet. Im Tabellenkopf kann man ggf. den Spaltentrenner zwischen den einzelnen Dokumentnamen mit der Maus verschieben, um so eine benutzerdefinierte Darstellung der Tabelle mit unterschiedlichen Spaltenbreiten zu erreichen. Im Falle von Fokusgruppen-Teilnehmern werden in den Spalten statt der Dokumentnamen die Namen der Teilnehmer angezeigt.

Tipp: Die Spalten lassen sich beliebig mit der Maus verschieben. Auf diese Weise lassen sich beispielsweise leicht die Codierungen in zwei verschiedenen Dokumenten oder von zwei Fokusgruppen-Teilnehmern vergleichen.

Die Codes werden im CMB so dargestellt, wie man es aus der „Liste der Codes“ gewöhnt ist, d.h. in Form einer Baumstruktur wie im Windows Explorer oder Mac Finder. Die Subcodes lassen sich auf die übliche Weise, nämlich durch Anklicken des Symbols „>“ ausblenden.

Hinweis: Wenn die Subcodes ausgeblendet werden, erfolgt auch für die Anzahl der dargestellten Codings eine Aggregation auf der oberen Ebene. Besitzt ein Code bspw. drei Subcodes und auf der ersten Ebene keine Codierungen, so wird beim Ausblenden der Subcode-Ebene die Summe der Codings der Subcodes gebildet und beim Obercode als Zahl bzw. Symbol angezeigt.

Wie werden die Symbolgrößen bestimmt?

MAXQDA bestimmt die kleinste und größte Codehäufigkeit aller dargestellten Knotenpunkte und teilt dann den Abstand zwischen diesen beiden Werten in sieben gleich große Zahlenbereiche ein. Der kleinste Zahlenbereich erhält das kleinste Symbol und der größte das größte Symbol. Durch das Aus- und Einklappen von Codes kann sich daher die Gesamtansicht verändern, weil sich dadurch möglicherweise der kleinste und/oder der größte Wert verändern. Wenn alle visualisierten Zahlenwerte identisch sind, wird ein mittelgroßes Quadrat gezeigt.

Sofern die Option **Berechnung der Symbolgröße bezieht sich auf die Spalte** oder **auf die Zeile** gewählt ist, greift der beschriebene Mechanismus für jede Spalte oder Zeile einzeln.

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen

Die hinter einem Knoten befindlichen codierten Segmente lassen sich sofort einsehen, wenn man auf den Knoten doppelklickt. Dadurch werden das betreffende Dokument und der betreffende Code aktivierte und die Segmente lassen sich im Fenster „Liste der Codings“ anschauen. Der CMB kann unterdessen geöffnet bleiben, so dass man verschiedene Knoten und ihre Inhalte leicht erkunden kann.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Code-Matrix-Browsers“ als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit Strg+V (Win) oder cmd+V (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

17.2 Code-Relations-Browser: Überschneidungen von Codes visualisieren

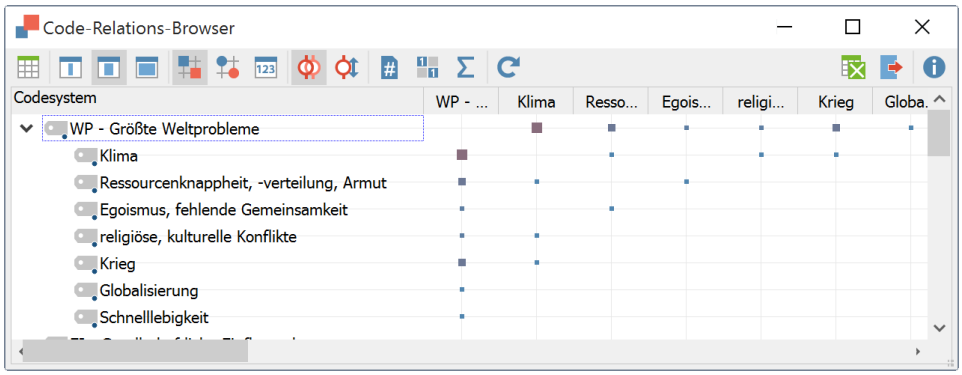
Der „Code-Relations-Browser" (CRB) visualisiert, welche Codes sich bei einer Auswahl von Dokumenten wie häufig überschneiden. Aus dieser grafischen Darstellung lässt sich wesentlich besser als aus einer Zahlenmatrix mit einem Blick ablesen, welche Codes miteinander assoziiert sind.

Aufgerufen wird der „Code-Relations-Browser" entweder

- über den Menüeintrag **Visual Tools** > **Code-Relations-Browsers**,
- mittels der Tastenkombination **Strg+Alt+R (Windows) bzw. cmd+alt+R (Mac)** oder
- durch das CRB Symbol in der Symbolleiste „Visual Tools".

Icon für den Aufruf des CRB in der Symbolleiste „Visual Tools"

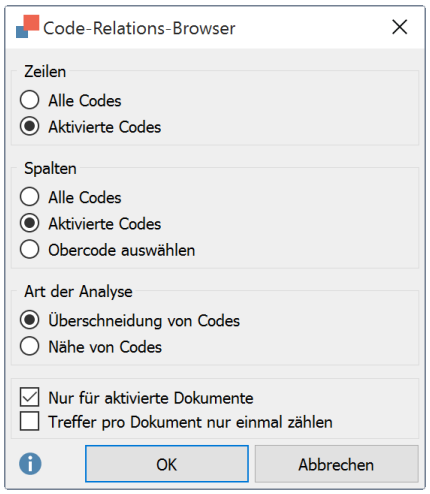
Der „Code-Relations-Browser" sieht folgendermaßen aus:



Beispiel für die Darstellung des „Code-Relations-Browser"

Optionen beim Aufruf des Code-Relations-Browsers

Nach dem Aufruf des Code-Matrix-Browsers öffnet sich ein Fenster, in dem Sie zahlreiche Optionen für dessen Darstellung treffen können, denn häufig wird man die Darstellung z.B. auf die aktivierten Dokumente beschränken wollen.



Optionen einstellen für die Darstellung des Code-Matrix-Browser

Zunächst legen Sie fest, welche Codes in den Zeilen dargestellt werden sollen:

Alle Codes – Es werden alle Codes aus der „Liste der Codes" in der dort verwendeten Reihenfolge im Code-Relations-Browser gelistet.

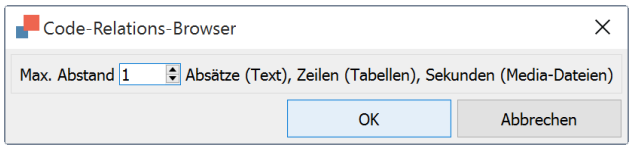
Aktivierte Codes – In den Zeilen werden nur die Codes dargestellt, die in der „Liste der Codes" aktiviert sind.

Eine ähnliche Auswahl ist für die Spalten des Code-Relations-Browser zu treffen, hier besteht jedoch zusätzlich die Option **Obercode auswählen** anzuklicken. In diesem Fall zeigt MAXQDA Ihnen nach dem Klick auf **OK** ein Dialogfenster, in dem Sie beliebig viele Codes der obersten Ebene des Codesystems auswählen können. Im Code-Relations-Browser werden dann in den Spalten diese ausgewählten Obercodes und ihre jeweiligen Subcodes angezeigt.

Unter „Art der Analyse" stellen Sie ein, welche Relationen MAXQDA darstellen soll und inwieweit berücksichtigt werden soll, wie häufig ein Code in einem Dokument vergeben wurde:

Überschneidung von Codes – Es werden nur „echte" Überschneidungen von Codes ausgewertet, das heißt die zwei Codes müssen beide bei ein und demselben Segment codiert worden sein und sich dort überschneiden.

Nähe von Codes – Alternativ kann der Code-Relations-Browser auch auswerten, wie viele Codierungen existieren, bei denen zwei Codes in einem definierten Abstand entfernt voneinander sind. Nach Klick auf **OK**, können Sie den gewünschten Abstand einstellen:



Maximalen Abstand für die Nähe von Codes einstellen

Hinweis: Wenn nach Nähe mit Abstand 0 gesucht wird, kann MAXQDA möglicherweise mehr Treffer finden als wenn man nach Überschneidungen von Codes sucht. Bei der Funktion „Nähe" wird nämlich nur überprüft, ob die Codierungen im gleichen Absatz liegen, nicht ob sie am gleichen Segment liegen.

Nur für aktivierte Dokumente – Diese Einstellung dient dazu, die Anzeige im Code-Relations-Browser auf die Dokumente zu beschränken, die in der „Liste der Dokumente" von Ihnen aktiviert worden sind.

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Der Code-Relations-Browser zählt die Anzahl der Dokumente, bei denen eine Überschneidung oder Nähe von Codes vorliegt. Dabei ist es unerheblich, wie oft die Überschneidung oder Nähe innerhalb eines Dokuments vorkommt.

Die Symbolleiste im Code-Relations-Browser

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

Segment-Matrix – Anzeige der codierten Segmente als Excel-Datei

Namen in den Spalten: keine, kurze, volle – Einstellung der Spaltenbreiten

Knoten als Quadrate darstellen

Knoten als Kreise darstellen

Knoten als Zahlen darstellen

Überschneidung von Codes – Schaltet in die Analyseart „Überschneidung"

Nähe von Codes – Schaltet in die Analyseart „Nähe" und zeigt hierfür einen Dialog für den maximalen Abstand der Codes. (Bei Tabellen-Dokumenten wird nur die vertikale Nähe in einer Spalte ausgewertet. Bild-Segmente werden grundsätzlich bei der Funktion „Nähe" ignoriert.)

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Darstellung im CRB bezieht sich nicht auf die Anzahl der Codings, sondern auf die Dokumente, d.h. die es wird nur dargestellt, ob der betreffende Code im Dokument vorhanden ist oder nicht. Bei eingeklappten Subcodes werden die Codehäufigkeiten der Subcodes aggregiert.

Anzeige binarisieren – Ganz gleich wie viele Codierungen pro Zelle vorliegen, es wird immer nur angezeigt, ob eine Codierung vorliegt oder nicht, die Symbolgröße wird dabei vereinheitlicht. Auch bei eingeklappten Subcodes mit mehreren Codierungen wird nur eine Codierung „gewertet".

Summe – Blendet die Summenspalte und -zeile ein und aus

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

Als Excel-Tabelle öffnen – Anzeige der dargestellten Matrix mit den Codehäufigkeiten des CRB in Excel. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen.

Exportieren – Exportieren der dargestellten Matrix als Zahlen, also der Anzahl der Codings pro Code und Dokument im Excel- oder HTML-Format. Die Zeilen und Spalten werden dabei vertauscht, um einen leichteren Import in SPSS zu ermöglichen. Auch der Export als Grafikdatei (Vektor und Bitmap) ist hier möglich.

Was ist nun in der Grafik dargestellt?

Die einzelnen Knoten der Matrix symbolisieren durch ihre Größe und durch ihre Farbe, wie viele Überschneidungen die jeweiligen Codes aufweisen. Je größer der Knoten in der entsprechenden

Zelle ist, desto mehr Überschneidungen sind in allen Dokumenten bzw. den aktivierten vorhanden.

Wenn man anstelle der Überschneidung die Funktion **Nähe** wählt, symbolisieren die Knoten, wie oft die Codes in einer vorab definierten Nähe zueinander in den ausgewählten Dokumenten auftauchen.

Wählt man die Option **Treffer pro Dokument nur einmal zählen** werden die Ergebnisse der Überprüfung von Code-Überschneidungen oder Code-Nähe auf die Fälle hin aggregiert. Es wird also festgestellt, ob es bei einem Dokument mindestens eine entsprechende Überschneidung gibt. Die Matrix enthält dann die Information, wie viele Fälle entsprechende Überschneidungen aufweisen. Die Anzahl der Überschneidungen innerhalb eines Dokuments spielt hingegen keine Rolle mehr.

Hinweis: Die Reihenfolge, in der die Codes in der Grafik dargestellt werden, richtet sich nach der Reihenfolge in der „Liste der Codes". Will man also eine andere Reihenfolge erzielen, muss man die Reihenfolge in der „Liste der Codes" dementsprechend verändern.

Zu einem Knoten zugehörige Segmente anzeigen lassen

Die hinter einem Knoten befindlichen codierten Segmente lassen sich sofort einsehen, wenn man auf den Knoten doppelklickt. Die gefundenen Segmente werden daraufhin im Fenster „Liste der Codings" präsentiert. Der CRB kann unterdessen geöffnet bleiben, so dass man verschiedene Knoten und ihre Inhalte leicht erkunden kann.

Hinweis: Ein Doppelklick auf einen Knoten, bei dem die Subcodes eingeklappt sind, führt im Modus „Nähe" dazu, dass die Subcodes automatisch ausgeklappt werden und nur die zwei Codes ausgewertet werden, nicht aber die zuvor eingeklappten Subcodes.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Code-Relations-Browsers" als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine Powerpoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit Strg+V (Win) oder cmd+V (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

17.3 Dokumenten-Vergleichsdiagramm: Textcodierungen visuell vergleichen

Dieses Visualisierungstool arbeitet für mehrere ausgewählte Dokumente und stellt eine Art Mischtyp zwischen den nur für einzelne Dokumente konzipierten Visualisierungstools „Dokument-Portrait" und „Codeline" dar, nun allerdings für mehrere Dokumente. Die Auswahl der Dokumente, die im Diagramm dargestellt werden, geschieht wie in MAXQDA üblich, über die Aktivierung.

Bei der Darstellung des „Dokumenten-Vergleichsdiagramms" werden anders als bei „Codeline" in den Zeilen der Matrix keine Codes, sondern Dokumente dargestellt. Dies macht es also prinzipiell möglich, Dokumente miteinander zu vergleichen. Die Visualisierung funktioniert nun so, dass in jede Zelle (=Paragraph) alle vorkommenden Codes als Symbole (farbige Rechtecke) hineingesetzt werden. Kommt ein Code mehrmals in einem Paragraph vor, wird er trotzdem nur einmal

dargestellt. Die Grundidee lässt sich anhand folgender Darstellung nachvollziehen. Hier sind 10 Paragraphen und drei Texte abgebildet. In allen drei Texten wurde im ersten Paragraph nichts codiert. Bei Text 1 beginnen die Codierungen in Absatz 2 mit einem roten und zwei blauen Codes.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Text 1		■■■	■■			■	■	■■	■	
Text 2				■	■	■	■■			■
Text 3			■				■	■	■	

Das Prinzip des Dokumenten-Vergleichsdiagramms

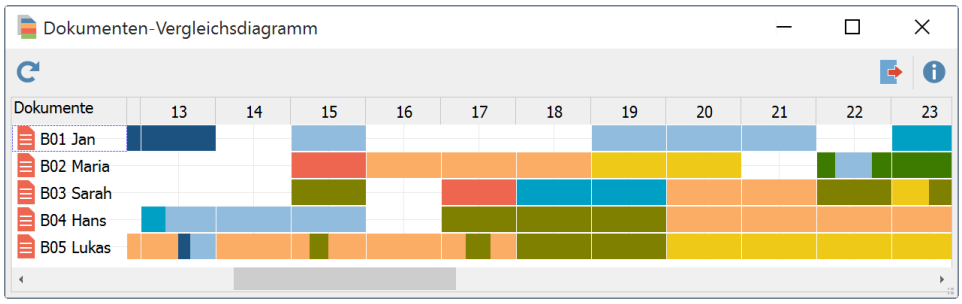
Wenn mehrere Codes im gleichen Paragraphen auftauchen, werden die Farben beider Codes in der für den betreffenden Paragraphen vorgesehenen Zelle des Diagramms gelistet. Der Platz für die Darstellung jedes Paragraphen wird konstant gehalten (50 Pixel). Bei mehreren Codes wird dieser zur Verfügung stehende Platz anteilig nach dem Umfang der Codierung (in Zeichen) zugewiesen.

Ähnlich wie beim „Dokument-Portrait" wird hier vorausgesetzt, dass eine sinnvolle Zuordnung von Farben zu Codes stattfindet. Wenn man den Codes keine Farbe zuordnet, sondern für alle Codes die Standardfarbe benutzt, ist die grafische Darstellung nutzlos, denn man sieht dann nur, wo Codierungen erfolgt sind, nicht aber, um welche Codes es sich handelt.

Aufgerufen wird das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm" entweder

- über den Menüeintrag **Visual Tools** > **Dokumenten-Vergleichsdiagramm** oder
- durch das Symbol in der Symbolleiste „Visual Tools".

Das „Dokumenten-Vergleichsdiagramm" sieht folgendermaßen aus:



Beispiel für ein „Dokumenten-Vergleichsdiagramm"

Die Darstellung ist insbesondere für strukturierte Textformen hilfreich. Hier haben ja alle Texte die gleiche Anzahl von Paragraphen, wodurch ein direkter Vergleich der Texte möglich ist. Im Grunde bietet dieses Tool eine ähnliche Art von Information an wie das „Dokument-Portrait", allerdings müsste man bei Textvergleichen via „Dokument-Portrait" mehrere Portraits erstellen und gewissermaßen nebeneinander legen. Dies geschieht hier in einer einzigen Grafik.

Aktive Codesymbole

Auch beim „Dokumenten-Vergleichsdiagramm" sind die Codesymbole in den Zellen der Grafik aktiv, d.h. ein Doppelklick bringt Sie zum entsprechenden Absatz des jeweiligen Textes.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Dokumenten-Vergleichsdiagramms“ als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine Powerpoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit Strg+V (Win) oder cmd+V (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

17.4 Dokument-Portrait: Dokumente visuell darstellen

Dieses Visualisierungstool arbeitet nur für ein einziges ausgewähltes Dokument, gehört also zu den fallorientierten Visualisierungen. Dieses Dokument wird als Bild seiner Codierungen dargestellt. Dies geschieht so, dass die mit den Codes assoziierten Farben in der Sequenz der Codierungen visualisiert werden.

Aufgerufen wird das „Dokument-Portrait“ für das derzeit im „Dokument-Browser“ angezeigte Dokument entweder

- über den Menüeintrag **Visual Tools** > **Dokument-Portrait** oder
- durch das entsprechende Symbol in der Symbolleiste „Visual Tools“.

Dokument-Portrait aufrufen mit Hilfe des Icons in der Symbolleiste

Alternativ können Sie auch die Auswahl **Dokument-Portrait** im Kontextmenü eines Dokuments aufrufen.

Ein sinnvoller Einsatz dieser Funktion setzt voraus, dass von der Möglichkeit der Zuordnung von Farben zu Codes systematisch Gebrauch gemacht worden ist. Sinnvoll bedeutet, dass der Nutzer eine Zuordnung vornimmt, die aus seiner Sicht inhaltlich Sinn macht. Dafür einige Beispiele:

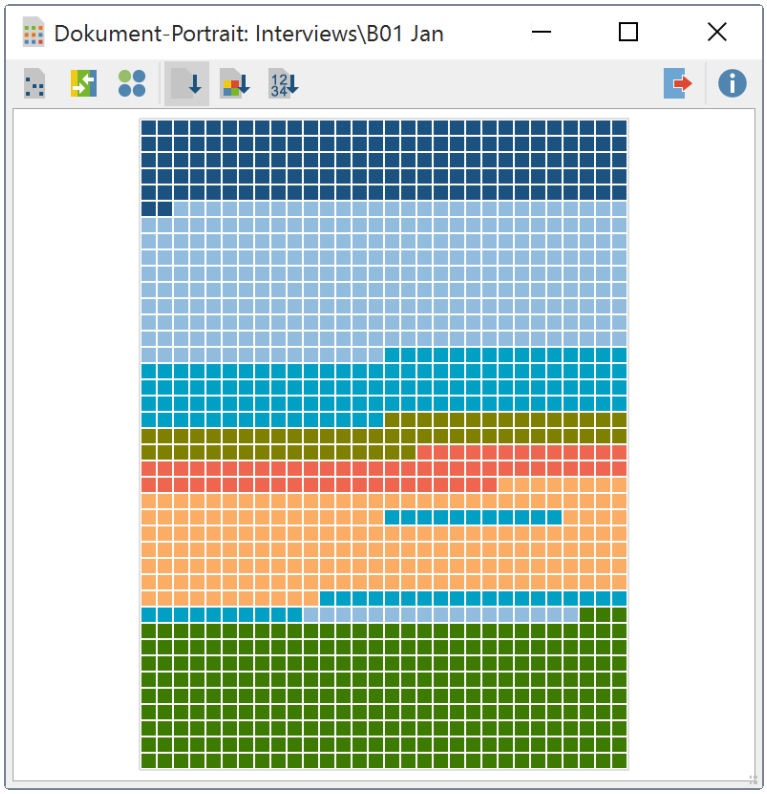
- Bei einer psychologisch orientierten Textauswertung könnten rote Farbtöne zu verschiedenen Emotionen zugeordnet werden, die eher aggressiven Charakters besitzen, und grüne Farbtöne zu eher versöhnlichen und friedfertigen Emotionen.
- Bei einer thematisch orientierten Analyse kann es sinnvoll sein, unterschiedliche Farben zu bestimmten Themen zuzuordnen, z.B. alles, was zur Kategorie „Familie“ gehört, in blau, zur Kategorie Beruf in grün, zu Alltag in rot usw.
- In der Biografieforschung könnte man als Codefarbe für kritische Lebensereignisse rot wählen und blau für Statuspassagen.

Was zeigt das „Dokument-Portrait“?

In der grafischen Darstellung wird die Abfolge von Codierungen für das ausgewählte Dokument abgebildet. Um besser nachvollziehen zu können, was dargestellt wird, ist es nützlich, für das gleiche Dokument die **Übersicht Codings** aus dessen Kontextmenü aufzurufen. Die erste Spalte der Übersichtstabelle zeigt in Form kleiner farbiger Quadrate die Codefarbe der jeweiligen Codierung an.

Diese in der ersten Spalte der Tabelle sichtbare Abfolge von Farben ist im Prinzip auch der Ausgangspunkt für das „Dokument-Portrait“, allerdings wird nun die Länge eines Segmentes als Gewichtungsfaktor für die grafische Darstellung benutzt, während in der „Übersicht Codings“ jede Codierung unabhängig vom Umfang des codierten Dokuments immer in genau einer Zeile der Tabelle resultiert. Im „Dokument-Portrait“ werden die Codierungsfarben zudem nicht untereinander, sondern nebeneinander dargestellt. Endprodukt des „Dokument-Portraits“ ist immer ein aus 30 mal 40 Kacheln bestehendes Bild. Dieses kommt ähnlich zustande wie ein klassisches Fernsehbild, das zeilenweise – oben links beginnend – aufgebaut ist. Beim Fernsehbild tastet der Elektronenstrahl den Bildschirm zeilenweise von links nach rechts ab. Genauso startet auch „Dokument-Portrait“ in der linken oberen Ecke und das Portrait wird zeilenweise aufgebaut, d.h. am Ende einer Zeile wird mit einem Rücklauf an den Beginn der nächsten Zeile gesprungen.

Allerdings wird, wie bereits dargestellt, im Gegensatz zur Übersicht der Codings die Größe der Segmente berücksichtigt, denn es macht ja für das „Bild“ eines Dokuments einen Unterschied aus, ob ein Segment nur 3 oder 30 Zeilen lang ist. Die Länge eines Segmentes (gemessen in Byte) wird deshalb als Gewichtungsfaktor bei der Berechnung der auf ein Segment entfallenden Kacheln berücksichtigt.



Beispiel eines „Dokument-Portraits“

Optionen für die Darstellung von „Dokument-Portrait“

Gesamtes Dokument oder codierten Text visualisieren

Die Wahl zwischen der Bezugsgröße „Gesamtes Dokument “ oder „codiertes Dokument“ entscheidet wesentlich über das Aussehen eines Dokument-Portraits. Bei „Gesamtes Dokument“ werden auch die Teile des Dokuments in der Darstellung berücksichtigt, die nicht codiert worden sind. Diese werden dann als weiße Kacheln dargestellt. In diesem Fall wird das gesamte Dokument auf die 1200 Kacheln der Darstellung projiziert und entsprechend ihrer Länge in Byte erscheinen nicht codierte Dokumentteile als weiße Kacheln.

Farbmischung für Überlappungen ja/nein

Diese Option entscheidet darüber, wie in dem Fall vorgegangen wird, dass einem Segment nicht nur ein, sondern mehrere Codes zugeordnet sind. Ist die Option Farbmischung ausgeschaltet, werden die Codierungen (d.h. die Farben) sequenziell hintereinander dargestellt, im Prinzip also genauso, wie dies auch in der Übersicht der Codings der Fall ist. Bei angeschalteter Option **Farbmischung** werden hingegen die Farben der beteiligten Codes zu einer neuen Farbe gemischt und diese wird dann auf die Kacheln projiziert.

Kreisförmige Darstellung ein-/ausschalten

Mit diesem Icon entscheiden Sie, ob die Symbole als Kreise oder Quadrate angezeigt werden.

Sortiert nach Dokument

Die Anordnung der Codierungen im Dokument-Portrait wird durch die Reihenfolge der Codierungen im Dokument bestimmt.

Sortiert nach Farbe

Die Anordnung der Codierungen im Dokument-Portrait wird nach Farben sortiert, d.h. gleiche Farben werden gruppiert.

Sortiert nach Häufigkeiten der Farben

Bei dieser besonderen Darstellungsart wird das Dokument-Portrait „aufgeräumt“: Zuerst werden die gleichfarbigen Symbole als einzelne Säulen gestapelt. Die Säule mit den meisten farbigen Quadraten, also mit dem größten Codieranteil am Dokument, wird ganz links, die Säule mit dem niedrigsten Codierteil ganz rechts in der Grafik platziert. Dabei werden nur die häufigsten 20 verschiedenen Farben dargestellt.

Interaktivität mit den Originaldaten

Auch das „Dokument-Portrait“ ist interaktiv mit den Originaldaten verbunden: ein Klick auf ein farbiges Symbol markiert das zugehörige codierte Segment im „Dokument-Browser“ (dies ist nicht möglich, wenn die Farbmischung eingeschaltet ist. Per rechtem Mausklick und Wahl der Option **Codings dieser Farbe in der Liste der Codings anzeigen** stellt MAXQDA Ihnen alle Codierungen aus dem dargestellten Dokumente mit der angeklickten Farbe zusammen.

Export als Grafikdatei

Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung des „Dokument-Portraits“ als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine Powerpoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit Strg+V (Win) oder cmd+V (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

17.5 Codeline: Ein Dokument sequenziell abbilden

„Codeline“ ist eine fallorientierte Visualisierungsform, d.h. ähnlich wie „Dokument-Portrait“ arbeitet auch „Codeline“ nur für ein einziges Dokument. Da bei der Darstellung ein Dokument sequenziell in Abschnitte eingeteilt wird, eignet sie sich nur für Texte und Videos, jedoch nicht für

Bilder. In der Codeline für einen Text wird dieser als fortlaufendes Bild seiner Codierungen dargestellt, und zwar in Form einer Matrix, deren Y-Achse durch die Codes und deren X-Achse durch die Paragraphen, d.h. die Textabschnitte, gebildet werden.

Die zugrundeliegende Idee kann man anhand folgender Darstellung nachvollziehen, in der 12 Paragraphen und drei Codes dargestellt sind. Man sieht, dass im ersten Paragraph des Textes nichts codiert wurde, im zweiten Paragraph ist Code 1 zugeordnet, wie auch in Paragraph 11 und 12. In Paragraph 5 sind sowohl die Codes 2 und 3 vergeben. Diese kurze Beschreibung zeigt bereits, wofür man „Codeline" benutzen kann. Man erhält so einen visuellen Zugang zu den codierten Daten und kann leicht identifizieren, in welchen Phasen z.B. bei einem Interview welche Codes vorhanden sind bzw. sich überschneiden.

	Paragraph											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Code1		■									■	■
Code2					■	■	■	■			■	
Code3				■	■					■		■

Schematische Darstellung einer „Codeline"

Aufgerufen wird „Codeline" entweder

- über den Menüeintrag **Visual Tools** > **Codeline**,
- durch die Auswahl **Codeline** im Kontextmenü eines Text- oder PDF-Dokuments oder
- durch das entsprechende Symbol in der Symbolleiste „Visual Tools".

„Codeline" aufrufen mit Hilfe des Icons in der Symbolleiste

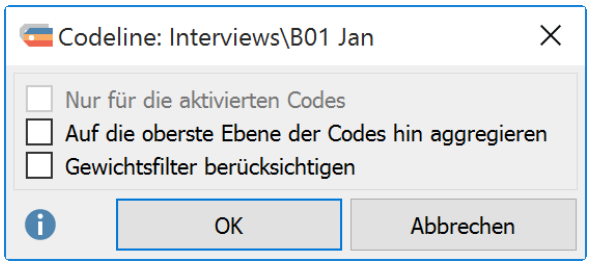
Optionen für den Aufruf

Beim Aufruf der „Codeline-Funktion" können Sie folgende Auswahlen treffen:

Nur für die aktivierten Codes meint, dass die Codeline nur die aktuell aktivierten Codes enthält, die anderen Codes werden also ignoriert. Wenn ein Subcode aktiviert ist, werden immer auch seine Obercodes mit integriert.

Auf die oberste Ebene der Codes hin aggregieren meint, dass nur die Codes der obersten Ebene angezeigt werden. Eventuell vorhandene Untercodes werden den Obercodes zugerechnet.

Gewichtsfilter berücksichtigen meint, dass nur die Codings berücksichtigt werden, deren Gewicht zwischen zwei einstellbaren Grenzen liegt. Nach einem Klick auf OK erscheint ein weiterer Dialog, in dem die beiden Grenzen für den Gewichtsfilter eingestellt werden können. Auf diese Weise lassen sich also Codings in die Codeline einschließen bzw. ausschließen.



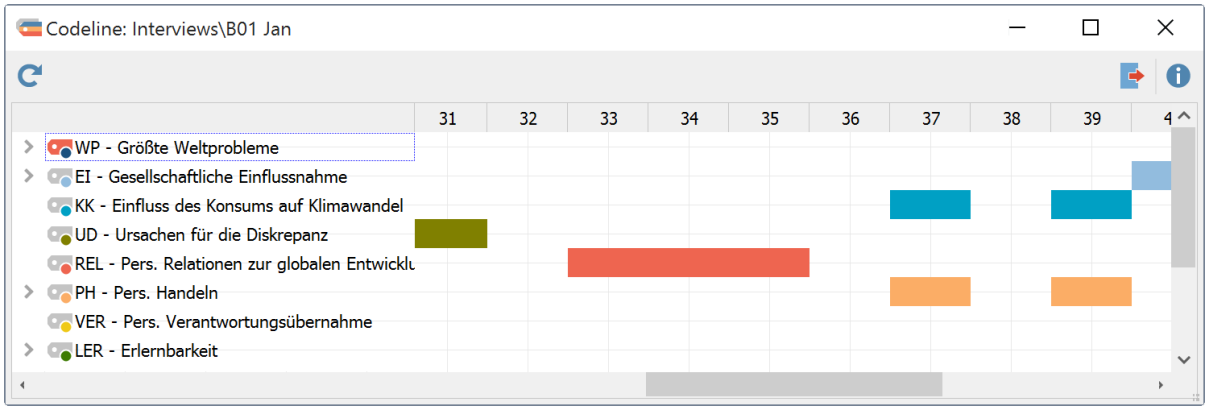
Optionen für die Erstellung der „Codeline" festlegen

Die Darstellung

Anders als beim „Dokument-Portrait" ist ein sinnvoller Einsatz dieser Funktion auch dann möglich, wenn man keinen systematischen Gebrauch von der Möglichkeit der Zuordnung von Farben zu Codes gemacht hat. Zwar wird in den Zellen der Matrix jeweils die Farbe des Codes wiedergegeben. Diese ist aber funktional ohne Bedeutung, denn auch bei einer Schwarz-Weiß-Darstellung wären die Codezuordnungen in den einzelnen Paragraphen ja in gleicher Weise ersichtlich.

Wofür kann die Funktion eingesetzt werden?

- „Codeline" gibt generell einen Überblick über die Codierungen und ist deshalb fast universell verwendbar.
- Die Visualisierung kann analytisch benutzt werden, um bestimmte Codes im Verlauf eines Textes zu verfolgen. Durch die Möglichkeit, nur bestimmte Codes einzublenden, kann man gezielt Vergleiche zwischen verschiedenen Codes anstellen.
- Explorativ kann die „Codeline"-Darstellung dazu beitragen, das gleichzeitige Auftauchen von Codes zu entdecken.
- Bei der Auswertung von Fokusgruppen kann „Codeline" die Sprecherabfolge sehr übersichtlich darstellen und zudem auf einen Blick die Assoziation von Sprechern und Themen deutlich machen.



Beispiel für eine „Codeline"

„Codeline" erstellt für Texte eine Tabelle „Codes mal Paragraphen". Die Codierungen werden in der Sequenz der Paragraphen (Textabsätze) dargestellt, beginnend mit dem ersten Paragraph, also dem Anfang des Textes. Die X-Achse wird durch die Paragraphen des Textes gebildet, d.h. das Diagramm hat genau so viele Spalten, wie der Text Paragraphen (Absätze) aufweist. Wenn ein Code innerhalb eines Paragraphen zugeordnet ist, wird die zugehörige Codefarbe im Diagramm als Rechteck in der betreffenden Spalte gelistet. Wenn Codes mehreren, hintereinander liegenden Paragraphen zugeordnet sind, wird ein durchgehender Balken gezeichnet.

Codeline für Tabellen- und PDF-Dokumente sowie Audio- und Videodateien

Die Codeline ist für alle Dokumentarten in MAXQDA mit Ausnahme von Bildern verfügbar. Je nach Dokumentart werden in den Spalten andere Einheiten für die sequenzielle Einteilung verwendet:

Text	Paragraphen
Tabelle	Zeilen
PDF	Seiten
Audio- und Videodatei	Sekunden oder Minuten, je nach Länge des Dokuments und verfügbarem Platz

Darstellungsoptionen

Oberhalb der Codeline sehen Sie eine Symbolleiste, in der folgende Optionen für die Anpassung der Darstellung verfügbar sind:

Einheit: Paragraph Ist die Option eingeschaltet, werden alle Paragraphen gleich breit dargestellt, unabhängig von ihrem Inhalt. Außerdem wird in einer Zeile jeweils die ganze Paragraphenbreite mit der Farbe des Codes gefüllt, sobald ein Code in diesem Paragraph vergeben wurde. Dabei spielt es keine Rolle, ob nur wenig oder viel Text codiert wurde.

Ist die Option ausgeschaltet, wird berücksichtigt, wie viele Zeichen mit dem jeweiligen Code codiert wurden und nur die jeweiligen Stellen werden farblich visualisiert. In den Spaltenüberschriften stehen weiterhin die Absatznummern, aber die Breite der Spalte ist proportional zu den darin enthaltenen Zeichen – längere Absätze erhalten demnach auch breitere Spalten als kürzere.

Bei den anderen Dokumenttypen verhält es sich genauso: Bei Wahl der Option **Einheit: Zeile / Seite / Minute / Sekunde** werden alle Einheiten gleich breit dargestellt und es reicht eine einzige Codierung an einer beliebigen Stelle in der Einheit und es wird die gesamte Einheits-Breite farbig dargestellt.

Breite an Fenster anpassen bewirkt, dass die Codeline horizontal so stark „zusammengedrückt" wird, dass sie vollständig im Fenster Platz hat. Dies ist insbesondere für Publikationen hilfreich, in denen der gesamte Codierverlauf eines Interviews, Textes oder Videos vollständig auf einer Seite dargestellt werden soll. Die Proportionen bleiben dabei erhalten und ist bei einem Text die Option **Einheit: Paragraph** gewählt, werden weiterhin alle Paraphen gleich breit dargestellt. Eine Besonderheit stellen sehr kurze Codierungen dar: Auch, wenn Sie beim „Zusammendrücken" rechnerisch so klein würden, dass man sie gar nicht mehr sähe, werden sie mit einem dünnen Strich visualisiert.

Mithilfe des Schiebereglers neben den Symbolen lässt sich zudem die Breite der Spalten anpassen.

Aktive Codesymbole

Die Darstellung der Codierungen ist interaktiv. Wenn man die Maus über eines der farbigen Symbole führt wird als Tooltip der Code bzw. Subcode und die Position angezeigt. Ein Doppelklick bewirkt, dass zu der entsprechenden Dokumentstelle hingesprungen wird und diese im „Dokument-Browser" oder im „Multimedia-Browser" markiert ist.

Export als Grafikdatei

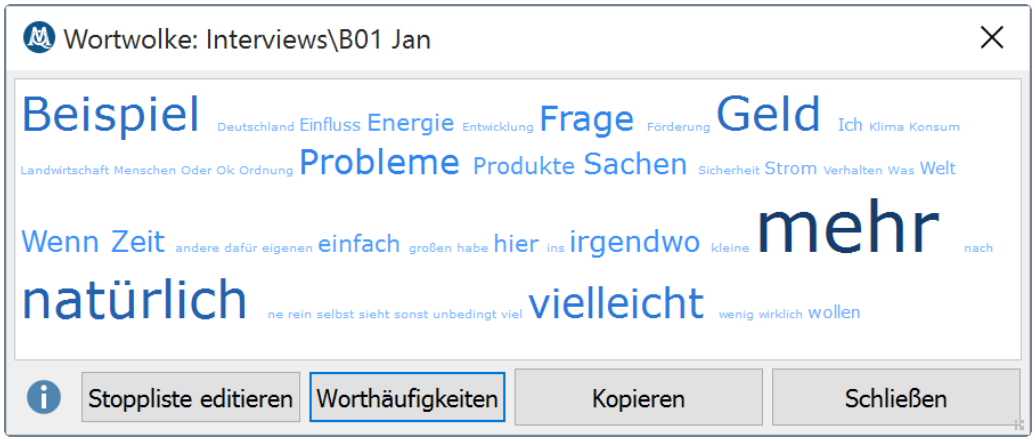
Das Symbol **Exportieren** erlaubt es, die aktuelle Darstellung der „Codeline“ als Datei zu exportieren. Diese Datei kann dann später beispielsweise in eine PowerPoint-Präsentation oder einen Word-Text eingefügt werden.

Durch Klick auf das Icon wird die aktuelle Ansicht in die Zwischenablage kopiert und kann mit Strg+V (Win) oder cmd+V (Mac) in Word, PowerPoint und andere Programme eingefügt werden.

17.6 Die Wortwolke

Wortwolken (engl. tag cloud), auch Schlagwortwolken genannt, stellen eine einfache Möglichkeit zur Visualisierung der häufigsten in einem oder mehreren Dokumenten enthaltenen Wörter dar. Die Größe der Schrift eines in einer Wortwolke dargestellten Wortes wird durch seine Häufigkeit bestimmt. MAXQDA stellt die Wörter in alphabetischer Reihenfolge, oben links beginnend dar.

Hinweis: Es werden die 50 häufigsten Wörter dargestellt. Wenn das 50. Wort genauso häufig wie weitere Worte vorkommt, werden auch diese in die Wortwolke integriert.



Wortwolke

Die Funktion Wortwolke kann für ein einzelnes Dokument, für eine Dokumentgruppe, für ein Dokumentset oder für alle Dokumente des Projektes aufgerufen werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Textgrundlage in der „Liste der Dokumente“ und wählen Sie den Eintrag **Wortwolke**.

Tipp: Die Wortwolke ist interaktiv. Ein Klick auf ein Wort listet alle Vorkommen des Wortes auf.

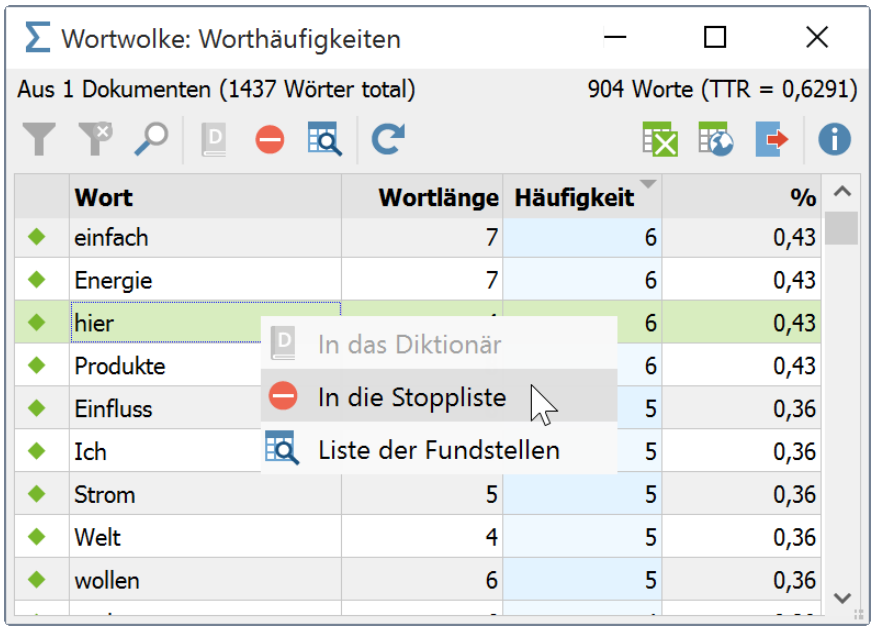
Um zu vermeiden, dass die Wortwolke vor allem aus wenig charakteristischen, nicht sinntragenden Wörtern besteht, lässt sich eine Stoppliste solcher Wörter erstellen. Hierzu ruft man am einfachsten die **Worthäufigkeiten** auf. Diese zeigt alle im Text vorkommenden Wörter in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit an. Ein Doppelklick auf das **grüne Symbol** vor einem bestimmten Wort befördert dies in die Stoppliste, mit dem Effekt, dass es dauerhaft nicht mehr für Wortwolken berücksichtigt wird. Es können auch mehrere Wörter in der Liste markiert werden (durch Strg bzw. cmd +linke Maustaste oder durch Umschalt+linke Maustaste für einen Bereich in der Liste) und anschließend durch Rechtsklick und Auswahl der Option **In die Stoppliste** dorthin transferiert werden.

Die Option **Stoppliste editieren** präsentiert die gesamte Stoppliste, die bei Wortwolken des aktuellen Projektes zum Einsatz kommt. Aus der Liste können Sie Wörter entfernen oder ggf. auch neue Wörter hinzufügen, allerdings ist der oben beschriebene Weg über das Anklicken in der Häufigkeitsliste deutlich bequemer.

Tipp: User der Produkte „MAXQDA Plus" und „MAXQDA Analytics Pro" können die Stopp-Liste auch über den Menüpunkt **MAXDictio > Stopp-Liste** verwalten und Einträge zwischen verschiedenen Listen komfortabel austauschen.

Die Wahl und Abwahl der Option **Groß-/Kleinschreibung unterscheiden** führt zu einer sofortigen Aktualisierung der Wortwolke.

Mit Hilfe des Buttons **Kopieren** wird die angezeigte Wortwolke in die Zwischenablage kopiert und kann an anderer Stelle, z.B. in eine Word-Datei, eingefügt werden.



Worthäufigkeitsliste: Doppelklicken Sie auf einen grünen Punkt oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag, um ein Wort in die Stoppliste zu transferieren

18 MAXMaps

18.1 Was leistet MAXMaps?

MAXMaps erlaubt es, Zusammenhänge zu visualisieren. Primär ist MAXMaps dazu gedacht, die verschiedenen Elemente von MAXQDA („Objekte") visuell darzustellen, miteinander zu verbinden und so komplexe Bezüge grafisch darzustellen. Es können aber auch Maps erstellt werden, die mit dem MAXQDA-Projekt nichts zu tun haben. Elemente, die in eine Map importiert werden können, sind beispielsweise die Codes, Dokumente und Memos von MAXQDA aber auch „freie Elemente", deren Auswahl völlig der Forscherin und dem Forscher überlassen ist. Man kann etwa Fotos, selbst erstellte Grafiken oder Textfelder einfügen.

MAXMaps lässt sich für sehr unterschiedliche Aufgaben benutzen. Maps können explorativ dazu dienen, Ideen festzuhalten und im Team zu kommunizieren. Mit MAXMaps können aber auch sehr komplexe Zusammenhänge visualisiert werden und Übersichten über ein Projekt oder Teilaspekte erstellt werden. MAXMaps lässt sich ferner hervorragend für Vorträge und Präsentationen nutzen. Verschiedene Ebenen einer Map können nacheinander ein- oder ausgeblendet werden, so dass sich vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten für Präsentationen ergeben.

Mit MAXMaps lassen sich zum Beispiel darstellen:

- Die Wirkungszusammenhänge zwischen verschiedenen Kategorien
- Übersichten über Gegebenheiten im Forschungsfeld
- Memos, die zu bestimmten Dokumenten oder Dokumentgruppen gehören
- Kontextelemente wie z.B. Fotos der Forschungsorte
- Darstellungen der Forschungsmethoden
- zeitliche Verläufe des Forschungsdesigns u.v.m.

MAXMaps kann im Forschungsprozess in vielfältiger Weise eingesetzt werden. So lassen sich beispielsweise Codes ordnen und organisieren, Verknüpfungen zwischen Codes, Dokumenten und Memos darstellen, überprüfen und vieles andere mehr.

MAXMaps ist interaktiv, d.h. die Objekte, die sich auf der Zeichenfläche befinden, besitzen eine Verbindung zur MAXQDA-Datenbank („Synchro-Modus"), sofern sie Bestandteil des MAXQDA-Projektes sind. So kann ein Dokument, dessen Symbol sich auf der Zeichenfläche befindet, durch einfaches Anklicken sofort zur Bearbeitung geöffnet, ein Memo gelesen und ergänzt oder eine Sammlung von codierten Segmenten miteinander verglichen werden.

MAXMaps erlaubt auch, bereits bestehende Verknüpfungen sichtbar zu machen. So können zu Dokumenten, die in MAXMaps importiert wurden, auch sämtliche angeheftete Memos automatisch importiert werden. Zu einem in MAXMaps als Symbol angezeigten Code können die mit ihm verknüpften Memos, die sich mit ihm überschneidenden Codes sowie seine Subcodes importiert werden. Auf diese Weise entsteht eine ganz neue Sichtweise auf die Daten: Zusammenhänge, die sonst vielleicht in Tabellen und listenartigen Zusammenstellungen verborgen sind, werden offensichtlich. Dabei sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Elementen der graphischen Repräsentation – beispielsweise zwischen den Codes – nicht auf hierarchische Beziehungen beschränkt, sondern können netzwerkartig dargestellt werden.

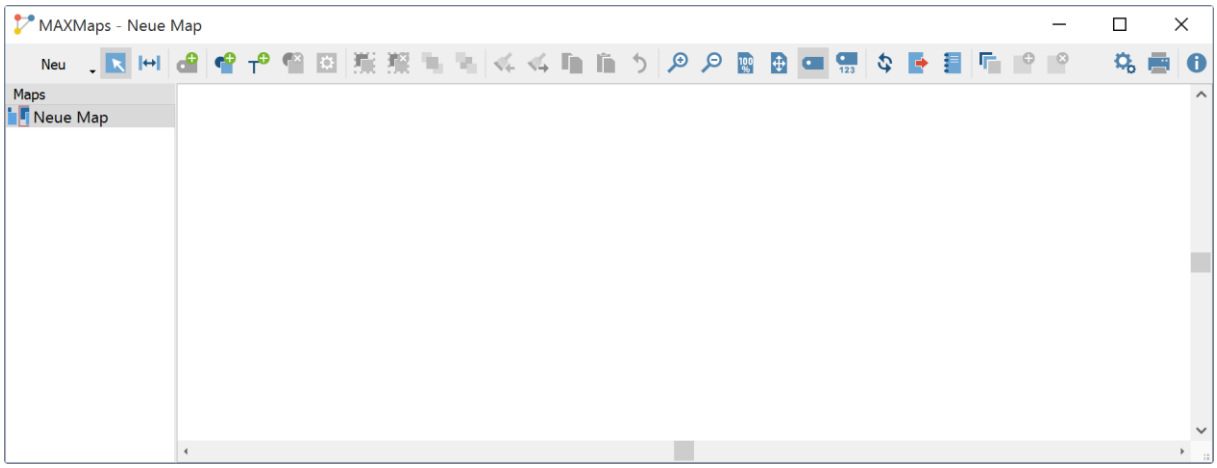
Dieser visuelle Zugang zu den Daten wird zusätzlich durch die hochflexible Gestaltung von MAXMaps unterstützt. Die vielfältigen Varianten der Darstellung geben dem Benutzer großen Kreativitätsfreiraum. Das gilt vor allem in Bezug auf die Darstellung der visuellen Elemente, die eben nicht auf eine bestimmte Form der Darstellung festgelegt sind. Codes, Memos und Dokumente werden nicht zwangsläufig mit dem immer gleichen Symbol in vielleicht immer gleicher Farbe dargestellt, vielmehr können sie vom Benutzer völlig frei gestaltet werden. Bilder und Beschriftungen können mühelos individuell modelliert und eigene Fotos oder Symbole können importiert werden.

18.2 MAXMaps starten – eine neue Map anlegen

MAXMaps wird aus dem MAXQDA-Menü **Visual Tools** in der Menüleiste aufgerufen. Die Arbeitsfläche von MAXMaps ist zweigeteilt. Im linken Fenster befindet sich die „Liste der Maps“, die beim ersten Aufruf von MAXMaps nur einen einzigen Eintrag namens „Neue Map“ enthält. Das rechte Fenster stellt die Arbeitsfläche dar, hier wird modelliert, hier werden Objekte eingefügt, auf der Arbeitsfläche positioniert, miteinander verbunden und dergleichen mehr. Wenn man die Funktion „Bibliothek“ nutzt, wird am unteren Bildschirmrand ein drittes Fenster erzeugt, in dem die verschiedenen in die Bibliothek eingefügten Elemente sichtbar sind.

Um eine neue Map anzulegen, wählen Sie im Menü die Option **Neu > Neue Map**. Sofort wird mit dem Standardnamen „Neue Map“ ein neues Modell in die Liste eingefügt und eine leere Arbeitsfläche zur Verfügung gestellt. Der Standardname kann per **Maus-Rechtsklick** und Auswahl der Option **Umbenennen** im Kontextmenü geändert werden.

Es können beliebig viele Maps angelegt werden. Sie werden in MAXQDA gespeichert, können aber auch in Form von JPG-, oder SVG-Dateien exportiert werden und dann in Textdateien eingefügt werden. Die Speicherung von Maps in der MAXQDA-Projektdatei erfolgt automatisch beim Schließen des MAXMaps-Fensters. Es ist kein gesonderter Befehl Speichern notwendig.



Das Fenster MAXMaps zu Beginn der Arbeit

18.3 Eine Map gestalten

Arbeiten mit MAXMaps: zwei Arbeitsmodi

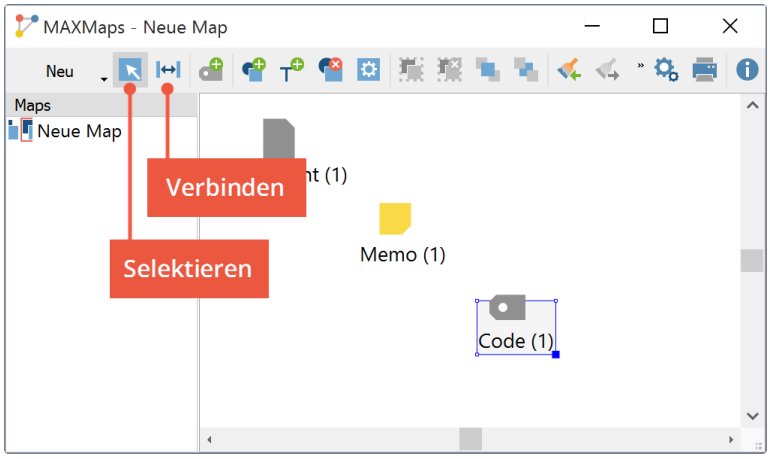
Bei der Arbeit mit MAXMaps stehen zwei verschiedene Arbeitsmodi zur Verfügung, zwischen denen hin und her geschaltet werden kann:

1. Der Modus „Selektieren“

Dieser Modus dient dazu, Objekte aus MAXQDA auszuwählen, in das Modell einzufügen und dort beliebig zu verschieben. In diesem Modus arbeitet man hauptsächlich.

2. Der Modus „Verbinden“

Dieser Modus macht es möglich, die verschiedenen Objekte, die sich im Modell befinden, durch Linien miteinander zu verbinden. Die Verbindungslinien können selbst wie Objekte behandelt werden, d.h. sie sind im „Selektionsmodus“ frei modellierbar (Linienart, Farbe, Label).



Arbeitsmodus im Menü auswählen

18.4 Objekte in MAXMaps

Bei den Elementen, aus denen eine Map besteht, wird unterschieden zwischen

- Standardobjekten,
- freien Objekten und
- Verbindungsobjekten.

„Standardobjekte“ stammen aus MAXQDA, also z.B. ein Code, ein Dokument oder ein Memo. „Standardobjekte“ können nur einmal in eine Zeichenfläche eingefügt werden. Es kann also beispielsweise ein Dokument, ein Code oder ein Memo nur einmal in einer Map enthalten sein. Veränderungen, die man an Standardobjekten vornimmt, haben keine Rückwirkung auf die Daten im MAXQDA-Projekt. Ändert man in einer Zeichnung etwa den Namen eines aus MAXQDA importierten Dokumentes, so bleibt der Name in der „Liste der Dokumente“ von MAXQDA dennoch erhalten. Selbstverständlich werden auch Objekte, die man aus der Zeichenfläche entfernt, nicht gleichzeitig aus dem MAXQDA-Projekt entfernt. Gleichgültig, wie man ein Objekt gestaltet, die Verbindung zur MAXQDA-Datenbank bleibt erhalten, das heißt auch ein Dokument, das vielleicht

nur noch als importiertes Bild repräsentiert ist, öffnet sich auf einen Doppelklick hin im „Dokument-Browser“ von MAXQDA.

„Freie Objekte“ sind nicht mit Elementen des aktuellen MAXQDA-Projekts verbunden, also in diesem Sinne unabhängig von den analysierten Daten.

„Verbindungsobjekte“ sind Linien, die zwei Objekte miteinander verbinden.

Sowohl „Standardobjekte“ als auch „freie Objekte“ bestehen aus einer Objektbeschriftung („Label“) und einem Objektbild. Die „Standardobjekte“ erhalten als Bild das entsprechende Icon und als „Label“ den entsprechenden Namen aus MAXQDA. Das ist z.B. bei einem MAXQDA-Dokument der Name des Dokumentes in der „Liste der Dokumente“.

„Verbindungsobjekte“ können ebenfalls mit einer Beschriftung versehen werden. Art und Eigenschaften der Verbindungslinie können gewählt werden.

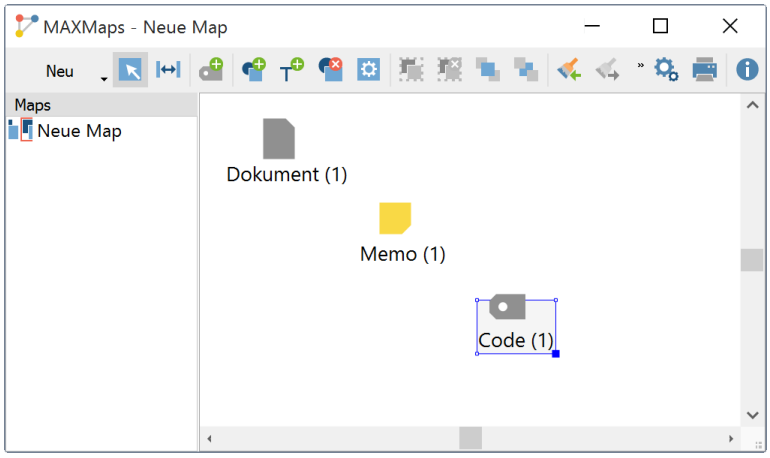
Objekte in die Arbeitsfläche importieren

Jedes Objekt, das in die Zeichenfläche eingefügt wird – dabei kann es sich zum Beispiel um einen Code, ein Memo, ein Dokument oder ein freies Objekt handeln – besteht aus

- einem Bild und
- einem Label (Namen).

Zunächst wird beim Import von MAXQDA-Objekten das MAXQDA-Standardsymbol dieses Objekttyps als Bild und die MAXQDA-Benennung als Label übernommen, also beispielsweise bei einem Code das farbige Codesymbol aus der „Liste der Codes“ und der Codename als Label.

Die folgende Abbildung zeigt drei eingefügte Objekte (einen Code, ein Memo und ein Dokument) unmittelbar nach dem Import. Es wurde noch keinerlei Positionierung auf der Arbeitsfläche vorgenommen.



Code, Memo und Dokument unmittelbar nach dem Import

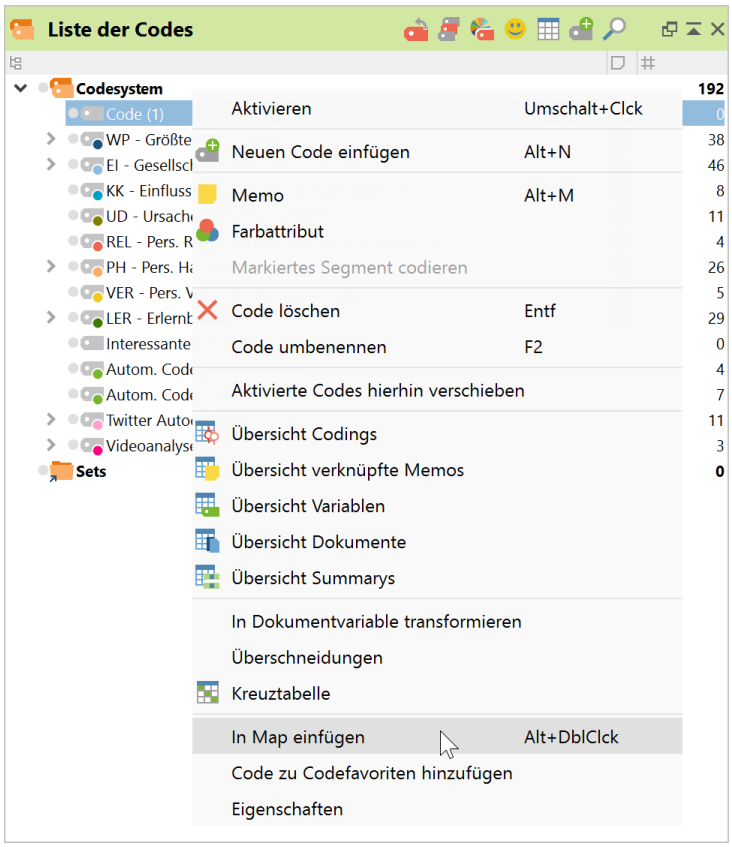
Ähnliches geschieht bei einem Memo. Als Bild des Objektes erscheinen in der Arbeitsfläche das zugeordnete Memo-Icon und der Titel des Memos als Label. Sowohl das Label als auch das Bild können verändert werden. Als Bild kann eine Grafik, ein Foto o.ä. importiert werden. Das Label lässt sich ebenfalls verändern, Schriftfarbe, Schriftgröße u.a. können frei gewählt werden.

Standardobjekte aus MAXQDA importieren

Um ein Element aus MAXQDA in eine Map zu importieren, stehen Ihnen drei Wege zur Verfügung:

- Sie **doppelklicken** auf das Element während Sie die Alt-Taste gedrückt halten,
- Sie **ziehen das Element bei gedrückter linker Maustaste** in die Arbeitsfläche von MAXMaps (Drag-and-Drop) oder
- Sie klicken das Element mit der **rechten Maustaste** an und wählen aus dem Kontextmenü die Option **In Map einfügen**.

Das gewählte Objekt wird normalerweise oben links in die Zeichenfläche eingefügt.



Einfügen eines Elements in MAXMaps über das Kontextmenü in MAXQDA

Folgende MAXQDA-Elemente können eingefügt werden – in Klammern ist angegeben, wo sich die Elemente in MAXQDA befinden:

- Dokumentgruppen („Liste der Dokumente“)
- Dokumente („Liste der Dokumente“)
- Codes und Subcodes („Liste der Codes“)
- Code-Memos („Liste der Codes“)
- Memos, die an Dokumentstellen angeheftet sind („Dokument-Browser“)
- Memos, die an Dokumente angeheftet sind („Liste der Dokumente“)
- Memos, die an Dokumentgruppen angeheftet sind („Liste der Dokumente“)
- Codierte Segmente („Liste der Codings“)

Alle diese Funktionen sind nur bei geöffnetem Fenster „MAXMaps“ verfügbar. Dabei wird das Objekt in die jeweils aufgerufene Map importiert (dies geschieht im rechten Fensterteil).

Bei Codes, Subcodes und codierten Segmenten wird immer die zugeordnete Farbe des Codes übernommen. Bei Memos wird immer das zugeordnete Memo-Symbol übernommen.

Alle Elemente werden normalerweise oben links in die Arbeitsfläche eingefügt, sofern dort Platz vorhanden ist.

Tipp: Der schnellste Weg, um Objekte einzufügen, ist immer der Weg über die Alt-Taste mit Doppelklick.

Im Einzelnen geschieht der Import folgendermaßen:

Dokumentgruppen („Liste der Dokumente“)	Wählen Sie die Dokumentgruppe in der „Liste der Dokumente“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und doppelklicken Sie auf den Namen der **Dokumentgruppe**. Alternative Auswahl via **rechte Maustaste** oder **per Drag-and-Drop**.
Dokumente („Liste der Dokumente“)	Wählen Sie das Dokument aus der „Liste der Dokumente“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und **doppelklicken Sie auf das Dokument**. Alternative Auswahl via **rechte Maustaste** oder **per Drag-and-Drop**.
Codes und Subcodes („Liste der Codes“)	Wählen Sie den Code in der „Liste der Codes“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und **doppelklicken Sie auf den Code**. Alternative Auswahl via **rechte Maustaste** oder **per Drag-and-Drop**.
Code-Memos („Liste der Codes“)	Wählen Sie das betreffende Memo in der „Liste der Codes“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und **doppelklicken Sie auf das Memo-Symbol**. Alternative Auswahl über die „Übersicht Memos“ und die **rechte Maustaste** oder **per Drag-and-Drop**.
Memos, die an Dokumentstellen angeheftet sind („Dokument Browser“)	Wählen Sie das betreffende Memo im „Dokument Browser“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und doppelklicken Sie auf das **Memo-Symbol**. Alternative Auswahl über die „Übersicht Memos“ oder über alle Übersichten, in denen das Memo gelistet wird (jeweils via **rechte Maustaste** oder **per Drag-and-Drop**).
Memos, die an Dokumente angeheftet sind („Liste der Dokumente“)	Wählen Sie das betreffende Memo in der „Liste der Dokumente“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und **doppelklicken Sie auf das Memo-Symbol**. Alternative Auswahl über die „Übersicht Memos“ und die **rechte Maustaste** bzw. per **Drag-and-Drop**.
Memos, die an Dokumentgruppen angeheftet sind („Liste der Dokumente“)	Wählen Sie das betreffende Memo in der „Liste der Dokumente“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und **doppelklicken Sie auf das Memo-Symbol**. Alternative Auswahl über die „Übersicht Memos“ und die **rechte Maustaste** bzw. per **Drag-and-Drop**.

Codierte Segmente („Liste der Codings“)	Wählen Sie das betreffende Segment in der „Liste der Codings“ aus, drücken Sie die **Alt-Taste** und **doppelklicken Sie auf die Infobox** links neben dem Segment. Alternativ können Sie die **Infobox** mit der **rechten Maustaste** anklicken und die Einfügeoption wählen. Außerdem können codierte Segmente direkt aus den verschiedenen Übersichten ausgewählt werden, die z.B. in der „Liste der Dokumente“ oder der „Liste der Codes“ verfügbar sind.

Freie Objekte importieren

Unter „freien Elementen“ werden solche Zeichenelemente verstanden, die nicht auf Objekte von MAXQDA verweisen. Auch „freie Objekte“ bestehen aus einem Bild und einem Label (Namen). Da es sehr häufig vorkommt, dass nur Textfelder, ohne Bild, benötigt werden, stellt MAXMaps auch solche als „freie Objekte“ zur Verfügung. Sie können mit einem gesonderten Symbol eingefügt werden.

Das Symbol „Neues freies Objekt“

Das Symbol „Neues Textfeld“

Ein „freies Objekt“ kann also ein „Textfeld“, ein „Bild“ oder ein „Bild mit darunter stehendem Label“ (Beschreibung) sein. Um ein „freies Element“ einzufügen, muss sich MAXMaps im „Selektionsmodus“ befinden.

Mit den rot umrandeten Symbolen fügen Sie freie Objekte und Textfelder ein

Das neue eingefügte freie Objekt wird zunächst mit einem von MAXMaps vorgegebenen Standard-Icon und ohne Label eingefügt. Ein neu eingefügtes Textfeld wird mit dem Default-Label „Dokument“ eingefügt.

Das Label kann über das Kontextmenü unter „Eigenschaften“ gelöscht oder umbenannt werden.

Verbindungsobjekte gestalten

Die Verbindungen, die zwischen einzelnen Objekten gezeichnet werden, lassen sich wie Standard- und freie Objekte editieren. Im „Selektionsmodus“ kann per **Doppelklick** das Fenster **Link-Eigenschaften** aufgerufen werden, in dem umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Objekte löschen

Jedes Objekt lässt sich wieder aus der Arbeitsfläche entfernen. Dazu wird das betreffende Objekt mit der Maus ausgewählt. Drücken auf die Taste **Entf** (Win) bzw. **Löschtaste** (Mac) oder Anklicken des Symbols **Von Map entfernen** entfernt das Objekt und seine Verbindungen zu anderen Objekten.

Das Symbol „Objekt löschen“

18.5 Eigenschaften von Objekten

Die Eigenschaften von Objekten sind nur veränderbar, wenn der „Selektionsmodus“ eingeschaltet ist. Die Objekte können auf der Arbeitsfläche mit der Maus an die gewünschte Position gezogen werden, indem bei gedrückter linker Maustaste das Objekt gezogen wird.

Beim Anklicken eines Objekts mit der **rechten Maustaste** öffnet sich ein Kontextmenü, das u.a. die Option **Eigenschaften** enthält. Dort lassen sich die Eigenschaften eines einzelnen ausgewählten Objektes bestimmen. Wenn der „Synchro-Modus“ ausgeschaltet ist, geschieht der Aufruf des Eigenschaftsdialogfensters am schnellsten durch einen Doppelklick auf das betreffende Objekt.

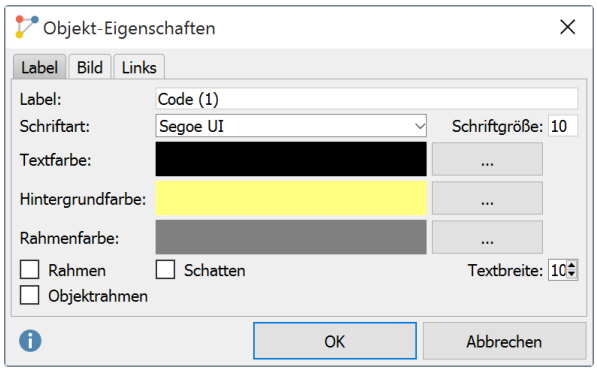
Es können unter anderem folgende Eigenschaften gewählt werden:

Bereich „Label“

Label – die Beschriftung des Objektes. Ändert man den Namen eines MAXQDA-Objektes, z.B. den Namen eines Dokuments, hat dies keine Rückwirkung auf den Dokumentnamen von MAXQDA, das Dokument „Interview1“ heißt also in der Liste der Dokumente auch dann weiter „Interview1“, wenn man den Namen in MAXMaps in „Peter Müller“ ändert.

Schriftart, Schriftgröße, Textfarbe – für den Objekttext können diverse Eigenschaften eingestellt werden, z.B. Schriftart, Schriftgröße etc.

Rahmen – es wird ein Rahmen um das Objekt gezeichnet.

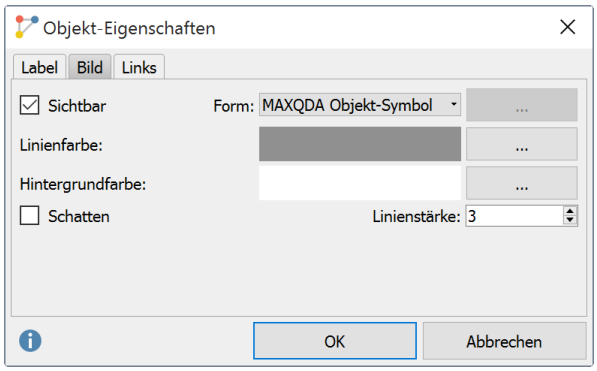


Bereich „Bild“

Sichtbar – falls nicht sichtbar gewählt, wird nur das Label des Objektes angezeigt.

Form – bei freien Objekten kann hier bestimmt werden, ob es sich um einen Kreis, ein Rechteck oder ein Rechteck mit abgerundeten Ecken handeln soll. Zudem lässt sich eine externe Grafik definieren.

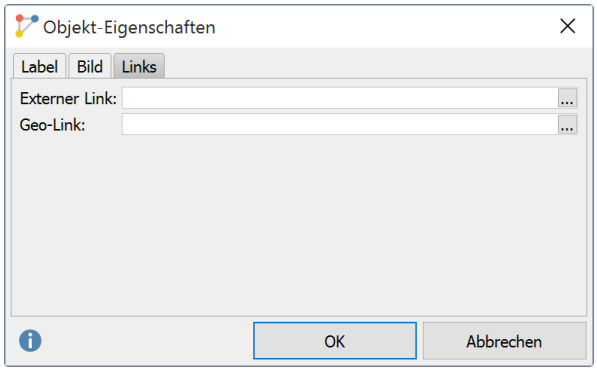
Schatten – es wird ein Schatten um das Objekt gezeichnet (gilt nur für Standardobjekte, nicht für importierte Bitmaps und Grafiken).



Bereich „Links“

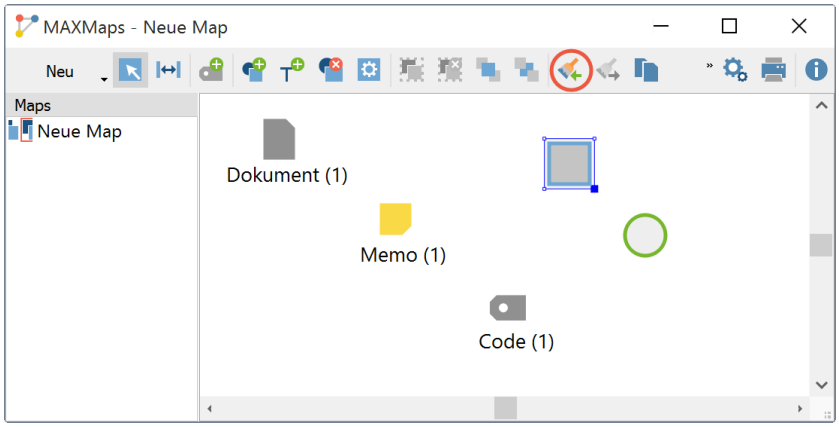
Externer Link – ein Klick auf das Objekt ruft die hier eingetragene lokale Datei auf.

Geo-Link – hier kann eine Geo-Referenz auf eine bestimmte Google-Earth-Location gesetzt werden.

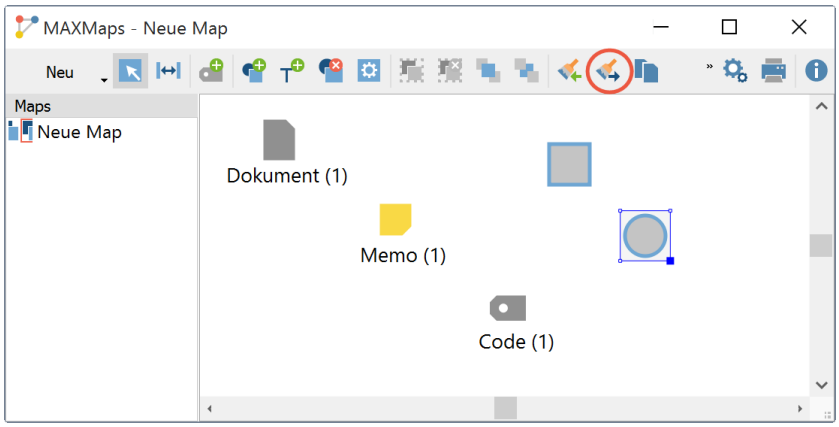


Objekteigenschaften übertragen

MAXMaps erlaubt es, Eigenschaften von einem Objekt auf andere Objekte zu übertragen. Dies erleichtert es natürlich, Objekten ein einheitliches Aussehen zu geben. Die Funktion ist bei allen Objekten verfügbar, auch bei Verbindungsobjekten. Hier ist es dann möglich, die Farbe und den Linientyp von einer Verbindungslinie auf eine andere zu übertragen.



Das Symbol zum Übertragen von Objekt-Eigenschaften (vor der Übertragung)



Das Symbol zum Übertragen von Objekt-Eigenschaften (nach der Übertragung)

So funktioniert es:

1. Das Objekt auswählen, dessen Eigenschaften auf andere übertragen werden sollen.
2. In der Symbolleiste auf das Symbol **Format kopieren** klicken.
3. Objekt auswählen, auf das das Format angewendet werden soll.
4. In der Symbolleiste auf das Symbol **Format übertragen** klicken.

Das gleiche Format kann im Weiteren noch auf beliebig viele Objekte angewendet werden. Dazu müssen diese nur ausgewählt werden und dann jeweils das Symbol **Format übertragen** angeklickt werden. Will man gleichzeitig das Format auf mehrere Objekte übertragen, kann um diese zuvor ein Rahmen mit der Maus gezogen werden. Auch die Selektion mit der **linken Maustaste** bei **gedrückter Shift-Taste** ist möglich.

Vergrößern und verkleinern von Objekten

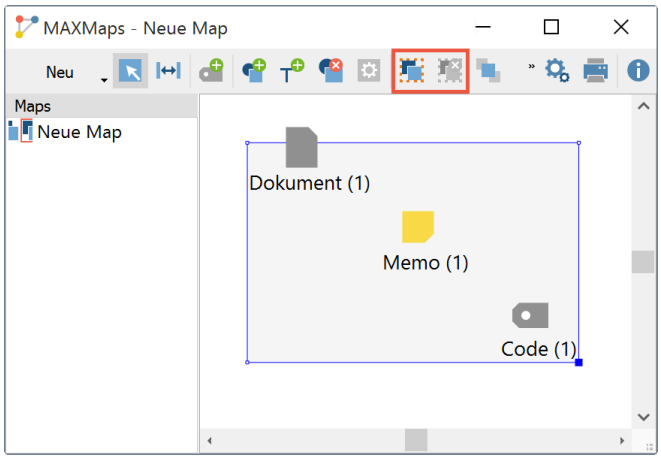
Im „Selektionsmodus“ kann jedes ausgewählte, d.h. angeklickte, Objekt vergrößert oder verkleinert werden, indem man in der Symbolleiste auf die Lupen-Icons oder klickt.

Im „Selektionsmodus“ können Objekte auch gemeinsam vergrößert oder verkleinert werden, indem man zunächst um die Objekte herum mit der Maus einen Rahmen zieht. Anschließend kann man wie oben beschrieben die Objektgröße verändern. Die Größenverhältnisse von Bild und Schrift lassen sich über die Wahl der Schriftgröße bei den Objekteigenschaften beeinflussen.

Objekte gruppieren

Objekte lassen sich dauerhaft zu einer Gruppe zusammenfassen. Auch in diesem Fall ist zunächst ein Rahmen mit der Maus um die Objekte herum zu ziehen. Alternativ kann man auch einzelne, zu gruppierende Objekt auswählen, indem man sie bei gedrückter **Shift-Taste** (Umschalttaste) nacheinander per **Linksklick** in die Auswahl holt. Auf die gleiche Art und Weise kann die Auswahl auch für einzelne Objekte wieder rückgängig gemacht werden. Durch Klicken auf das Symbol **Gruppierung**, das Sie etwa in der Mitte der Symbolleiste finden, wird diese Auswahl dauerhaft zu einer Gruppe zusammengefasst. Das individuelle Eigenschaftsmenü für einzelne Objekte ist bei einer Gruppierung natürlich nicht mehr verfügbar.

Die Gruppierung kann wieder aufgelöst werden, indem man die Gruppe anklickt und anschließend auf das Symbol **Gruppierung aufheben** in der Symbolleiste klickt.



Mit den rot umrandeten Symbolen gruppieren Sie Objekte und heben ihre Gruppierung wieder auf

Bildtausch – ein anderes Bild importieren

Das mit einem Objekt assoziierte Bild – bei einem MAXQDA-Objekt wie bspw. einem Code oder einem Dokument ist dies das Standard-Icon aus MAXQDA – lässt sich gegen ein anderes, importiertes Bild austauschen, und zwar folgendermaßen:

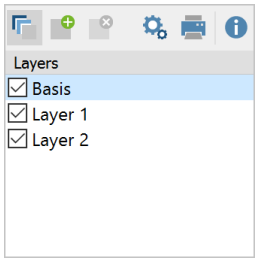
- Das gewünschte Objekt wird mit der **rechten Maustaste** angeklickt und aus dem Kontextmenü wird die Option **Bild ändern …** gewählt.
- Anstelle des Standard-Bildes lässt sich jetzt ein beliebiges anderes Bild verwenden. Erlaubt sind die Bild-Formate JPG, PNG und TIF.

Layer

Objekte können verschiedenen „Layern" (Ebenen) zugewiesen werden. Solange man sich um diese Option nicht kümmert, werden alle neu eingefügten Objekte der Standardebene „Basis" zugewiesen.

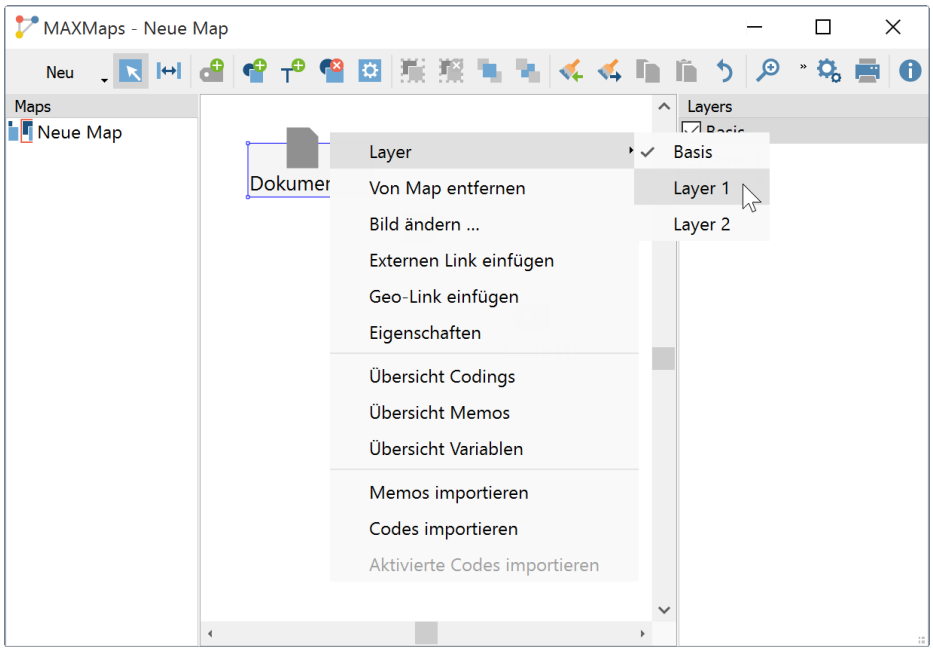
„Layer" ermöglichen es, Teile der Zeichnung ein- und auszublenden. So lässt sich eine didaktisch durchgeplante Präsentation entwerfen, die sukzessive an Komplexität gewinnt und eine sich entwickelnde Strukturthese aufzeigt.

Die „Layer-Funktion" kann durch Anklicken des Symbols **Layers** aufgerufen werden. Daraufhin öffnet sich ein Fenster, in dem die bereits definierten Layer aufgelistet werden. Das ist zunächst nur die Ebene „Basis". Neue Layer können definiert werden, indem das rechts neben dem Layer-Icon befindliche Symbol **Neu** angeklickt wird.



Der Fensterbereich „Layers"

Jedes Objekt, das sich auf der Zeichenfläche befindet, lässt sich einem bestimmten Layer zuordnen. Nach Anklicken mit der **rechten Maustaste**, wählt man die Option **Layer** und ordnet die gewünschte Ebene aus der „Liste" zu.

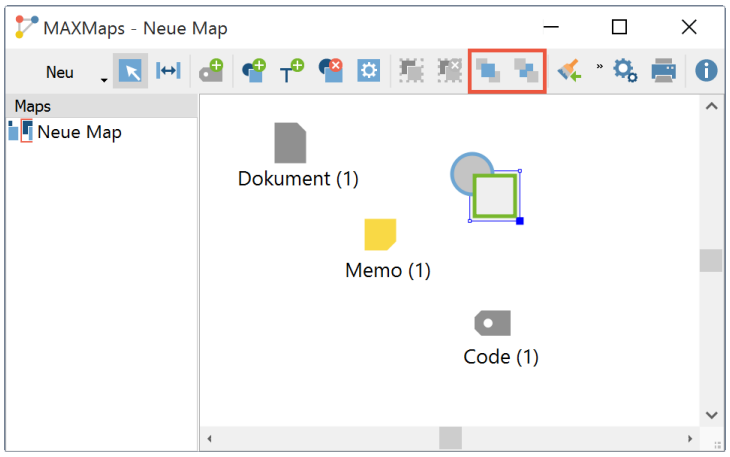


Zuordnung eines Objektes zu einem Layer

Die in der „Liste“ aufgeführten **Layer** können jeweils gesondert ein- und ausgeblendet werden, indem man das Häkchen vor der Ebene an- oder ausschaltet.

Objekte in den Vordergrund oder Hintergrund rücken

Um eine Map so gestalten zu können, dass sie den eigenen Vorstellungen entspricht, ist es notwendig, bestimmen zu können, welche Objekte in den Vordergrund gestellt werden sollen. Die entsprechenden Optionen sind über die beiden Symbole **In den Vordergrund** und **In den Hintergrund** in der Symbolleiste verfügbar.



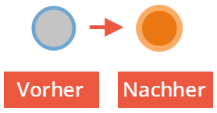
Mit den rot umrandeten Symbolen stellen Sie Objekte in den Vorder- oder Hintergrund

Das Procedere ist intuitiv gestaltet:

1. Das Objekt, dessen Position verändert werden soll, wird angeklickt.
2. Durch Klicken auf das Symbol **In den Vordergrund** bzw. **In den Hintergrund** wird die gewünschte Position erreicht.

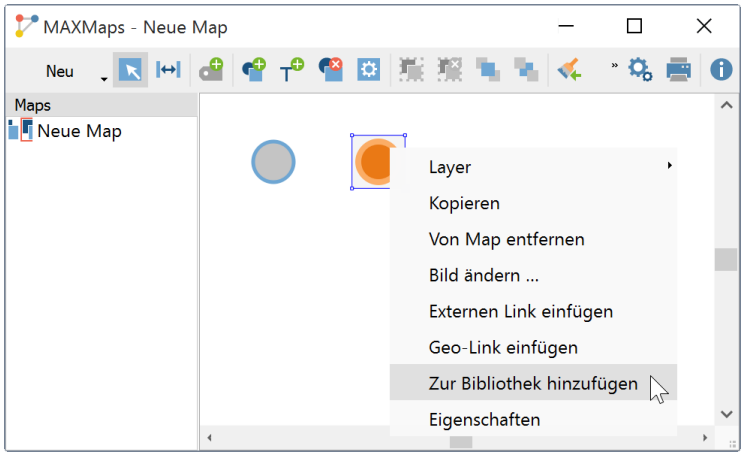
18.6 Objektbibliothek

Ein weiteres nützliches Tool zur vereinfachten Organisation Ihrer Objekte ist die Bibliothek. Die Bibliothek kann als ein Archiv von benutzerdefinierten Objektvorlagen verstanden werden. Aus diesem Archiv können Sie nun wann immer Sie möchten Ihre zuvor erstellten Vorlagen in eine Map einfügen. Die Vorgehensweise ist denkbar einfach: Sie passen ein Objekt wie oben beschrieben Ihren Vorstellungen an. Danach klicken Sie es mit der **rechten Maustaste** an und wählen den Menüeintrag **In die Bibliothek**.



Ein freies Objekt wird persönlich gestaltet

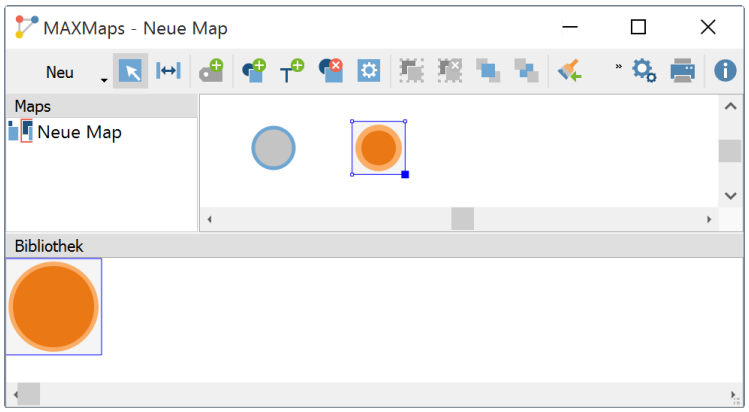
In unserem Beispiel wurden die Linien- und Hintergrundfarbe geändert, sowie die Liniendicke erhöht und ein Schatten hinzugefügt.



Das Objekt in die Bibliothek transferieren

Mit Klick auf den Eintrag **In die Bibliothek** wird das neu formatierte Objekt in die Bibliothek gelegt. Diese wird mit Klick auf das Symbol **Bibliothek** geöffnet.

Sie sehen nun am unteren Bildschirmrand Ihre Bibliothek, in der sich schon das eben archivierte Objekt befindet:



Darstellung der Bibliothek am unteren Bildschirmrand.

Künftig können Sie blitzschnell – per **Doppelklick** auf ein Objekt in der Bibliothek – eben dieses Objekt in die aktuell geöffnete Map einbinden. Alle Formatierungen bleiben dabei erhalten!

18.7 Linkmodus: Objekte miteinander verbinden

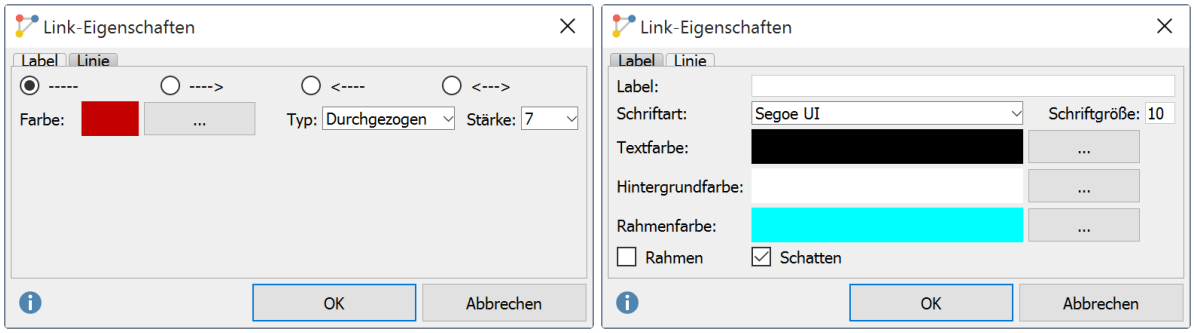
Um Verbindungen zwischen Objekten zeichnen zu können, muss zunächst in den „Linkmodus" geschaltet werden. Man hat die Wahl zwischen drei verschiedenen Linktypen, die in der Symbolleiste zur Auswahl stehen.

- Der „einfachen Verbindung" zwischen zwei Objekten (kein Richtungspfeil)
- Der „gerichteten Verbindung" (ein Richtungspfeil)
- Der „wechselseitigen Verbindung" (zwei Richtungspfeile)

Der entsprechende Verbindungstyp lässt sich in der Symbolleiste einstellen. Objekte werden nun miteinander verbunden, indem das **Startobjekt angeklickt** wird und **die Verbindungslinie** mit **gedrückter Maustaste** zum **Zielobjekt** gezogen und dort losgelassen wird.

Wenn man später Objekte auf der Arbeitsfläche verschiebt, bleiben die Verbindungen erhalten und bewegen sich mit den Objekten.

Im „Selektionsmodus" können die Eigenschaften der Verbindungen eingestellt werden, z.B. die Linienstärke, die Linienfarbe und das Label einer Verbindung. Ähnlich wie bei den Standardobjekten und freien Objekten öffnet ein **Doppelklick** das entsprechende Eigenschaftsmenü, in dem die Einstellungen vorgenommen werden.



Das Dialogfenster „Link-Eigenschaften"

Im „Linkmodus" können einzelne Objekte nicht vergrößert oder verkleinert werden, sondern nur die gesamte Zeichnung.

18.8 Maps drucken und exportieren

Maps drucken

Die in MAXMaps erstellten Maps lassen sich in hoher Qualität ausdrucken. Dazu klicken Sie auf das Drucksymbol in der Symbolleiste.

Maps als Grafikdatei exportieren

Maps lassen sich in verschiedenen Grafikformaten exportieren und können dann in andere Programme, z.B. in Word oder Powerpoint eingefügt werden. Der Export lässt sich bewerkstelligen, indem in der Symbolleister auf das Symbol **Als Grafik speichern** geklickt wird.

Als Formate stehen zur Verfügung: SVG, JPEG und PNG und unter Windows zusätzlich EMF. Für Präsentationsposter empfehlen sich insbesondere die Vektorformate SVG und EMF, da diese beliebig skalierbar sind.

Teamwork: Maps exportieren und importieren

Von einer MAXQDA-Installation zu einer anderen können Maps exportiert und importiert werden.

Alle Maps werden in der MAXQDA-Projektdatei (MX12-Datei) zusammen mit den übrigen Dateien gespeichert.

Der Export und Import funktioniert ähnlich wie die entsprechenden Teamwork-Funktionen bei Memos und Codierungen. Normalerweise ist diese Form des Exports für Arbeitsgruppen gedacht, die mit dem gleichen Projekt arbeiten, d.h. es gibt die gleiche Dokumentbasis und gleich lautende Codes sowie die gleichen Memos.

Um eine Map zu exportieren, klicken Sie diese mit der rechten Maustaste an und wählen den Eintrag **Map exportieren**. Maps werden in eine Exportdatei mit der Dateiendung .MOD geschrieben.

Um eine Map in ein anderes Projekt zu importieren, klicken Sie auf die Schaltfläche Neu und wählen den Eintrag **Map importieren**.

18.9 Synchronisierung mit MAXQDA

Der „Synchro-Modus“ synchronisiert die Map mit dem MAXQDA-Projekt. Im Falle eines Dokumentsymbols heißt dies beispielsweise, dass beim Bewegen der Maus über das Symbol in der Map das dem Dokument zugeordnete Memo im Tooltipp erscheint und dass ein **Doppelklick** das Dokument im „Dokument-Browser“ von MAXQDA öffnet.

Der „Synchro-Modus“ kann in der Symbolleiste durch Anklicken des Symbols an- und ausgestellt werden. Im „Synchro-Modus“ sind folgende Funktionen verfügbar:

Dokumentgruppen- und Dokumentset-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Memos der Dokumentgruppe der Dokumentset im Tooltipp (falls vorhanden)
- bei Einfachklick: Fokussieren der Dokumentgruppe oder des Dokumentsets in der „Liste der Dokumente“

Dokument-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Dokument-Memos im Tooltipp (falls vorhanden)
- bei Einfachklick: Fokussieren des Dokuments in der „Liste der Dokumente“
- bei Doppelklick: Dokument wird im „Dokument-Browser“ geöffnet

Memo-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Memo-Previews im Tooltipp
- bei Einfachklick: Fokussieren des Memos (je nach Memo-Typ in „Liste der Dokumente“, in „Liste der Codes“, im „Dokument-Browser“, im „Multi-Media Browser“)
- bei Doppelklick: Öffnen des Memos

Code-Symbol

- bei Mouse-Over: Anzeige des Code-Memo-Previews im Tooltipp
- bei Einfachklick: Fokussieren des Codes in der „Liste der Codes“
- bei Doppelklick: Öffnen der „Übersicht Codings“ für diesen Code

Coding-Symbol

- bei Mouse-Over: Vorschau des Codings im Tooltipp
- bei Einfachklick: Fokussieren des Codes in der „Liste der Codes“, Dokument wird im „Dokument-Browser“ bzw. „Media-Browser“ geöffnet und an die Position des Codings bewegt

Funktionen

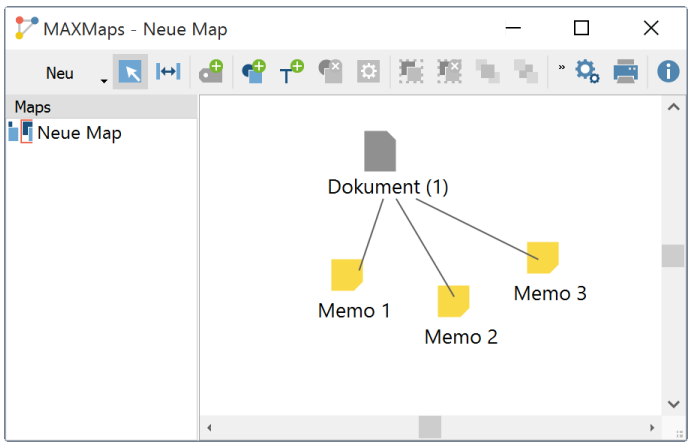
Über die beschriebenen Möglichkeiten „Synchro-Modus“ hinaus bestehen noch weitere funktionale Verbindungen zwischen der Map und der MAXQDA-Datenbasis.

In den Kontextmenüs von Dokumenten und Codes sind die von MAXQDA bekannten Übersichten über Codings und verbundene Memos verfügbar. Diese Tabellen verhalten sich genau wie in MAXQDA, d.h. sie sind aktiv und erlauben es, durch Anklicken direkt zu der jeweiligen Stelle im Dokument zu springen.

Zudem wird ein Code, den man im Codesystem anklickt, in der geöffneten MAXMap selektiert – natürlich nur, sofern er dort vorhanden ist.

Memos eines Dokuments importieren

Nutzt man die im Kontextmenü (rechter Mausklick) enthaltene Option **Memos importieren** werden alle Memos des angeklickten Dokuments in die Arbeitsfläche eingefügt und mit dem Dokumentsymbol verbunden.



Memos eines Dokumentes nach automatischem Import

Subcodes importieren

Die bei Codes im Kontextmenü enthaltene Funktion **Subcodes importieren** fügt alle zu dem selektierten Code vorhandenen Subcodes der nächstniedrigeren Ebene ein und verbindet diese durch Verbindungslinien mit dem Code.

MAXQDA fragt nach Start der Funktion nach, ob die Häufigkeit die Linienstärke bestimmen soll. Wenn Sie hier auf **Ja** klicken, dann erhalten Subcodes mit mehr Codings dickere Verbindungslinien als Subcodes mit weniger Codings.

Sofern ein Code bereits auf der Map ist, wird ggf. eine Verbindungslinie ergänzt.

Überschneidende Codes importieren

Die bei Codes im Kontextmenü angebotene Funktion **Überschneidende Codes importieren** fügt alle Codes in die „Zeichenfläche" ein, die sich in den Dokumenten des Projektes mit diesem Code überschneiden. Alle eingefügten Codes werden mit dem angeklickten Code durch gestrichelte Verbindungslinien verbunden.

Die gleiche Funktion zum Explorieren des gleichzeitigen Vorkommens von Codes findet sich im „Code System" von MAXQDA. Wenn dort ein Code **angeklickt** wird und die Option **Überschneidungen** im Kontextmenü gewählt wird, erscheint eine Liste, die alle überschneidenden Codes enthält. Dies ist gewissermaßen ein Preview der Codes, die in die Map eingefügt würden, wenn man die automatische „Importfunktion" benutzt. Man kann sich also ggf. vor dem automatischen Import davon überzeugen, wie viele Codes bei Anwendung der Funktion importiert würden.

MAXQDA fragt nach Start der Funktion nach, ob die Häufigkeit die Linienstärke bestimmen soll. Wenn Sie hier auf Ja klicken, dann erhalten Codes, mit denen mehr Überschneidungen bestehen, dickere Verbindungslinien Codes mit weniger Überschneidungen.

Sofern sich überschneidende Codes bereits in der Map befinden, werden sie nicht erneut eingefügt, sondern nur mit dem Code durch eine Linie verbunden.

Da alle Codes immer in der linken oberen Ecke der Map eingefügt werden, empfiehlt es sich, dort ggf. etwas Platz zu schaffen.

Verknüpfte Memos importieren

Diese automatische „Importfunktion" fügt alle Memos, die mit einem Code verknüpfte sind, in die Zeichnung ein und verbindet sie mit dem betreffenden Code. Memos, die sich bereits auf der Zeichenfläche befinden, werden nicht erneut eingefügt, sondern lediglich mit dem Code verbunden.

Text eines Codings importieren

Per Rechtsklick auf ein Coding-Symbol wird nach Wahl der Funktion Text des Codings als Label einfügen der gesamte Text eines codierten Segments als Label des Codings in die Map importiert.

18.10 Die Modell-Templates von MAXMaps

Mit den Modell-Templates stellt MAXQDA ein in der Welt der QDA-Software bislang einzigartiges Tool zur Visualisierung von speziellen Perspektiven auf das Datenmaterial bereit. Sehr häufig ge-

schieht es, dass man im Forschungsprozess die Aufmerksamkeit auf Teile des Datenmaterials fokussiert, z.B. auf ein bestimmtes Dokument, auf einen bestimmten Code, auf die Überschneidungen von Codes oder auf bestimmte Hypothesen und theoretische Aspekte, die man in Memos beschrieben hat. Für solche Situationen bieten die neuen Modelle schnell zugängliche Lösungen an, die sich durch entsprechende Optionen gut an die jeweiligen Gegebenheiten und Wünsche anpassen lassen. MAXQDA produziert dann ein entsprechendes Diagramm und stellt es in der MAXMaps Arbeitsfläche bereit. Diese Map kann in MAXMaps weiter bearbeitet und ggf. ergänzt werden. Das Resultat kann sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen: Die Grafikqualität ist hervorragend und durch Vektor-Exportformate auch sehr gut für Präsentationsposter u.Ä. verwendbar.

Es sind fünf verschiedene Modelle verfügbar:

1. „One-Case-Modell" oder das „Fall-Modell" zeichnet für ein ausgewähltes Dokument aus der „Liste der Dokumente" ein Modell mit den zugeordneten Codes, den Memos und den codierten Segmenten.
2. „One-Code-Modell", das „Code-Modell" stellt in der Map einen ausgewählten Code und die zugehörigen codierten Segmente dar, zudem das Code-Memo und die mit dem Code verküpften Memos.
3. „Code-Theorie-Modell" – hilft auf dem Weg zur Theorieentwicklung bzw. bei der Überprüfung von Hypothesen. Ein ausgewählter Code und die damit verknüpften Memos kommen in die „Zeichenfläche", die Memos sind durch ungerichtete Pfeile mit dem Code verbunden.
4. „Code-Überschneidungsmodell" – zeichnet für mehrere Codes die Überschneidungen untereinander und mit anderen Codes. Durch Einbeziehen der Subcodes wird die Grafik noch komplexer.
5. „Code-Subcode-Segments-Modell" – ein ausgewählter Code und seine Subcodes werden in die „Zeichenfläche" eingefügt. Mit jedem Code bzw. Subcode sind die hierzu vorhandenen Segmente verbunden.

Die Modelle ermöglichen es in einzigartiger Weise, die Daten zu erkunden. Alle Elemente der Map sind im „Synchro-Modus" mit der MAXQDA-Datenbank synchronisiert, d.h. schon bei einer bloßen Bewegung der Maus über bestimmte Elemente der Zeichenebene wird ein Preview auf die Inhalte der symbolisierten Memos oder Codings angezeigt. Ein **Doppelklick** bringt Sie direkt an die entsprechende Stelle im Dokument. Alle Modell-Templates werden über die Schaltfläche **Neu** aufgerufen.

Nun zu den Modellen im Einzelnen.

18.11 Das One-Case-Modell

Funktion dieses Modells

Bei diesem Modell steht ein Dokument aus der „Liste der Dokumente" im Mittelpunkt des Interesses. Dieses Objekt des Interesses wird zu Beginn der Funktion aus der „Liste der Dokumente" in die Arbeitsfläche von MAXMaps hineingezogen. Sinn und Zweck der visuellen Darstellung ist es nun, die zum Dokument gehörenden Memos und Codes sowie die codierten Dokumentsegmente darzustellen und für die Exploration zugänglich zu machen.

Darstellung des Modells in der Map

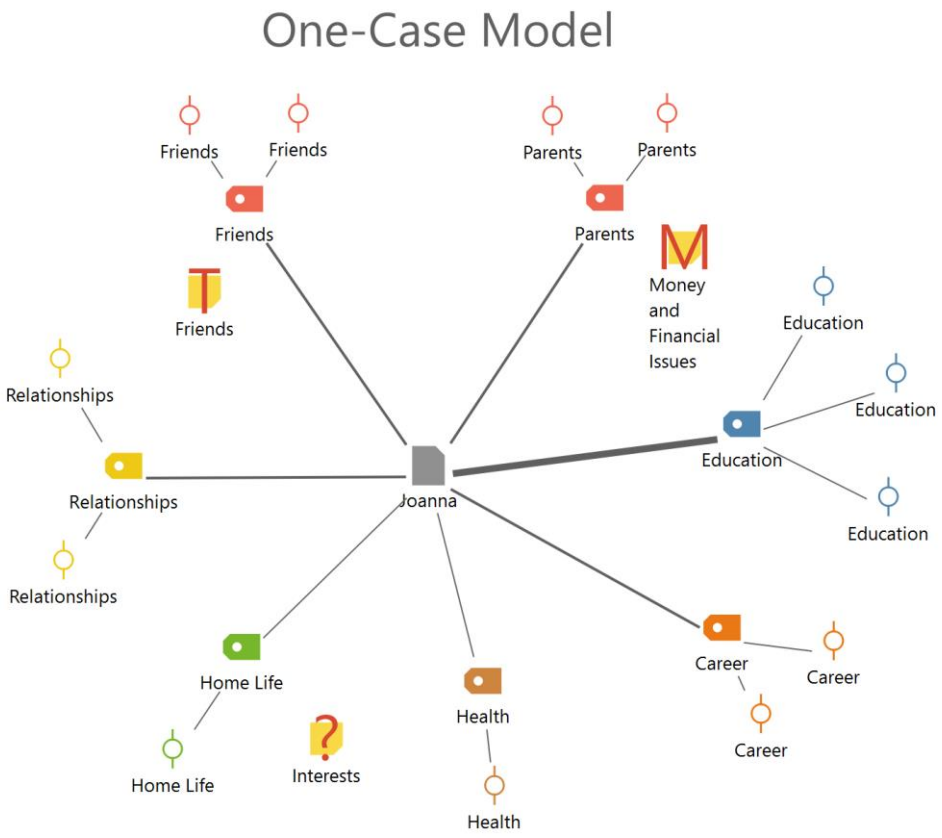
Die Elemente des Modells werden in der Map so dargestellt, dass das Dokument-Symbol in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet ist und die angeforderten Elemente sternförmig um das Dokument herum gruppiert werden. Wenn auch Memos dargestellt werden sollen, werden die Memos ganz oben in der Map dargestellt.

Die verschiedenen Elemente sind mit dem Dokument durch ungerichtete Verbindungslinien verbunden. Die Linienstärke zwischen Dokument und Codes symbolisiert die Anzahl der für den jeweiligen Code vorhandenen Segmente in sieben Stufen – je dicker die Verbindungslinie, desto mehr Segmente mit dem betreffenden Code sind vorhanden. Es kann natürlich vorkommen, dass einem Dokument sehr viele Codes oder Memos zugeordnet bzw. sehr viele Stellen im Dokument codiert worden sind. Als Optionen sind deshalb Maximalzahlen für darzustellende Codes, Memos und für die Anzahl der Codings sowie Selektionskriterien einstellbar.

Optionen zur Gestaltung des Modells

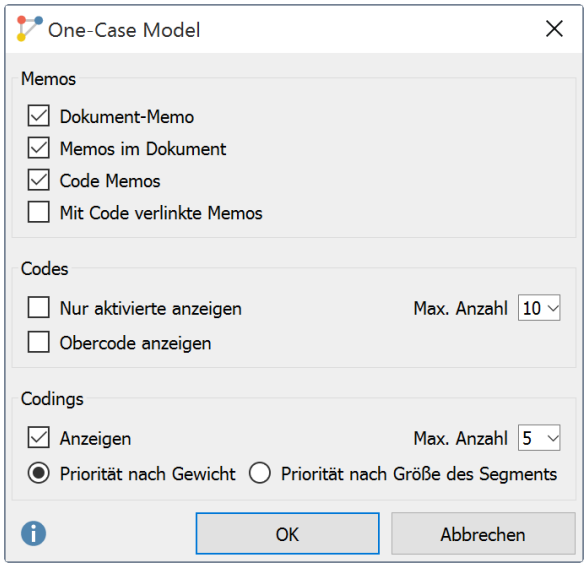
Im „One-Case-Modell“ können wahlweise folgende Elemente für die Darstellung ausgewählt werden:

1. Memos, die an das Dokument im „Dokument Browser“ angeheftet sind sowie das Dokumenten-Memo (aus der „Liste der Dokumente“).
2. Codes, die dem Dokument zugeordnet sind.
3. Segmente aus diesem Dokument, die den dargestellten Codes zugeordnet sind.



Beispiel für ein „One-Case-Model“

Auswahlmöglichkeiten im Detail



Auswahloptionen für Memos

- **Memos** Für jeden Memotyp lässt sich gesondert auswählen, ob sie in das Modell integriert werden: Dokument-Memos, Memos im Dokument, Code Memos sowie mit Code verknüpfte Memos.

Auswahloptionen für Codes

- **Nur aktivierte anzeigen** (also nur die derzeit aktivierten Codes in die Map einfügen)
- **Maximale Anzahl der Codes, die in der Map dargestellt werden sollen**. Falls weniger Codes angezeigt werden sollen als dem Dokument zugeordnet sind, wird eine Rangfolge nach der Anzahl der vorhandenen Codings erstellt, das heißt es werden die Codes mit den meisten Codings dargestellt, natürlich nur bezogen auf das Dokument, das für das Case-Model ausgewählt wurde.
- **Obercode anzeigen** Zusätzliche kann eine Anzeige des Obercodes erfolgen

Auswahloptionen für Codings

- **Codings anzeigen** ja oder nein. Mit dieser Option kann man wählen, ob für jeden Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Codings angezeigt wird.
- für den Fall, dass für einen Code mehr Codings vorhanden sind, kann man als Auswahlkriterium entweder das **Gewicht** (=Relevanz) der Codings oder die **Größe der Segmente** festlegen

18.12 Das One-Code-Modell

Funktion dieses Modells

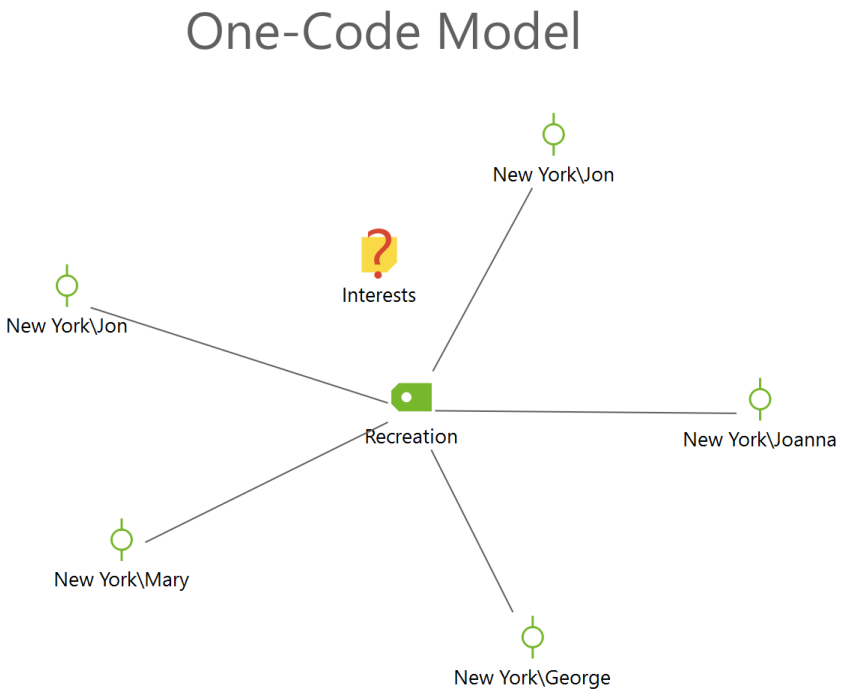
Bei diesem Modell steht ein Code aus der „Liste der Codes“ im Mittelpunkt des Interesses. Der gewünschte Code wird mit der Maus in die Arbeitsfläche von MAXMaps hinein gezogen.

Sinn und Zweck des Modells ist es, die zum Code gehörenden Memos und codierten Segmente darzustellen.

Das „One-Code-Modell“ hat gewisse Ähnlichkeiten zum „One-Case-Modell“, nur dass hier kein Dokument, sondern ein Code im Mittelpunkt der Map platziert wird.

Darstellung in der Map

In diesem Modell können das dem Code zugeordnete Memo, die mit dem Code verknüpften Memos und die zugehörigen codierten Segmente dargestellt werden. Das Code-Icon wird in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet und die angeforderten Elemente kreisförmig um das Dokument herum. Code und Elemente sind durch ungerichtete Linien miteinander verbunden.



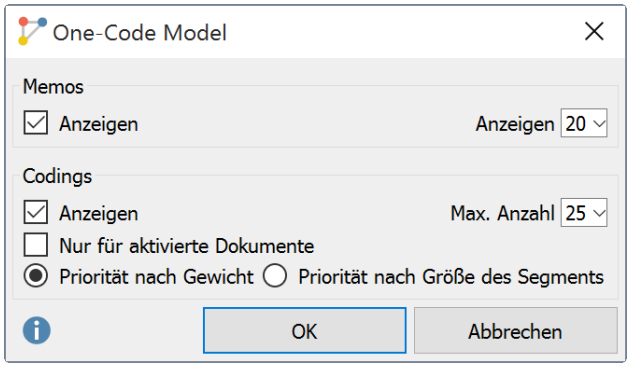
Beispiel für ein „One-Code-Model“max

Optionen zur Gestaltung des Modells

Im „One-Code-Modell“ können wahlweise folgende Elemente für die Darstellung ausgewählt werden:

1. Memos, die an den Code angeheftet oder mit dem Code verknüpft sind.
2. Segmente, die dem ausgewählten Code zugeordnet sind.

Auswahlmöglichkeiten im Detail



Auswahloptionen für Memos

- **Memos anzeigen** ja oder nein. Falls diese Checkbox nicht gesetzt ist, werden keine Memos in der Map angezeigt. Wenn die Checkbox gesetzt ist, kann die maximale Anzahl der anzuzeigenden Memos angegeben werden. Wenn mehr Memos als die gewählte maximale Anzahl vorhanden sind, erfolgt die Auswahl entweder nach dem Datum (die neuesten Memos mit Priorität) oder nach dem Umfang des Memo-Textes.

Auswahloptionen für Codings

- **Codings anzeigen** ja oder nein. Mit dieser Option kann man wählen, ob für den Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Codings angezeigt wird.
- Die Darstellung von codierten Segmenten kann auf die derzeit aktivierten Dokumente beschränkt werden.
- Für den Fall, dass für den Code mehr Codings als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, kann man als Auswahlkriterium entweder das **Gewicht** (=Relevanz) der Codings oder die **Größe der Segmente** (in Byte gemessen) festlegen.

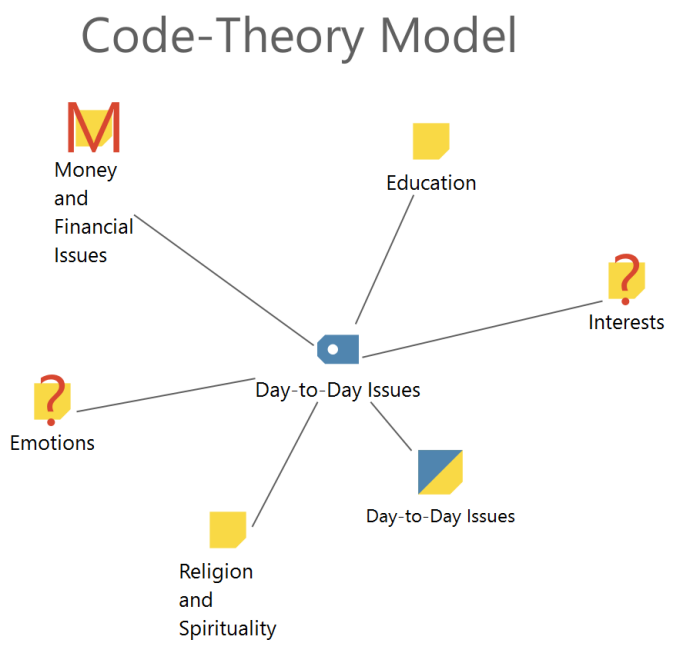
18.13 Das Code-Theorie-Modell

Funktion dieses Modells

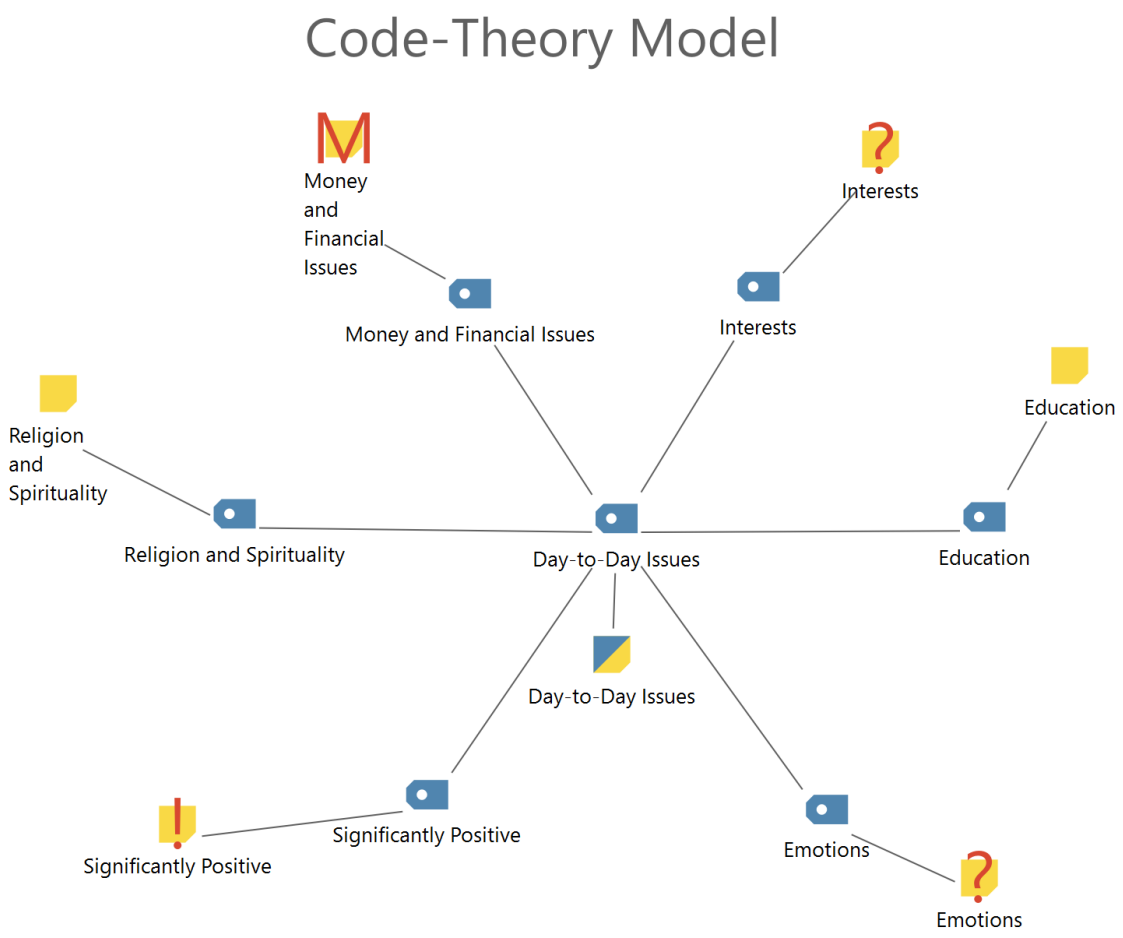
Ein ausgewählter Code, ggf. die zugehörigen Subcodes und die mit dem Code und seinen Subcodes verknüpften Memos werden in der Zeichenfläche dargestellt.

Darstellung in der Map

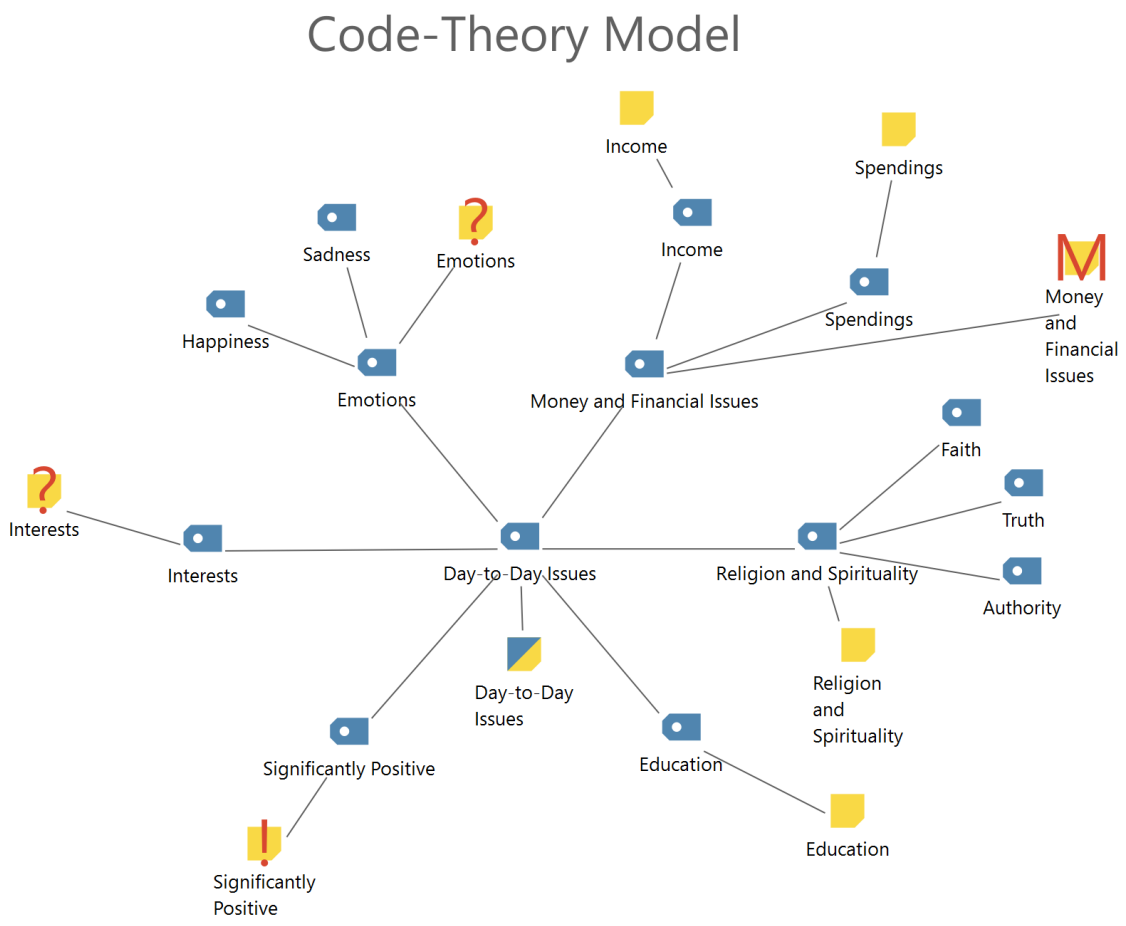
Das Code-Icon wird in der Mitte der Arbeitsfläche angeordnet, die Subcodes kreisförmig um den Code herum. Es können Subcodes auf zwei hierarchischen Ebenen dargestellt werden, wobei die erste Ebene auf einem inneren Kreis näher am Code dargestellt wird. Die Memos sind durch ungerichtete Pfeile mit dem Code bzw. den Subcodes verbunden. Da Memos mit mehreren Codes verknüpft sein können, werden ggf. entsprechende Querverbindungen gezeichnet.



Code-Theory-Model ohne Subcodes. Verknüpfte Memos sind das Code-Memo und linked Memos der Subcodes.



Code-Theory-Model mit Einbezug der Subcodes auf der 1. Ebene. Darstellung: Subcodes kreisförmig im ersten Kreis um den Code herum. Memos auf einem zweiten Kreis. Auch die Code-Memos und linked Memos werden immer importiert.



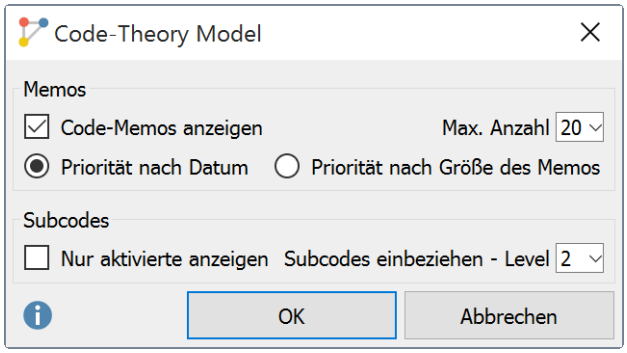
Code-Theory-Model mit Subcodes auf zwei Leveln. Die Subcodes von Level 1 sind um den Hauptcode herum angeordnet.

Optionen zur Gestaltung des Modells

Im Code-Theorie-Modell können wahlweise folgende Elemente für die Darstellung ausgewählt werden:

1. Memos, die an den Code bzw. an Subcodes angeheftet oder mit dem Code verknüpft sind
2. Subcodes des ausgewählten Codes

Auswahlmöglichkeiten im Detail



Auswahloptionen für Memos

- **Memos anzeigen** ja oder nein. Falls diese Checkbox nicht gesetzt ist, werden keine Memos in der Map angezeigt. Wenn die Checkbox gesetzt ist, kann die maximale Anzahl der anzuzeigenden Memos angegeben werden. Wenn mehr Memos als die gewählte maximale Anzahl vorhanden sind, erfolgt die Auswahl entweder nach dem Datum (die neuesten Memos mit Priorität) oder nach dem Umfang des Memo-Textes.

Auswahloptionen für Subcodes

- Die Darstellung von Subcodes kann auf die derzeit aktivierten Subcodes beschränkt werden.
- Man kann wählen, ob und bis zu welchem Level gestaffelt, Subcodes angezeigt werden (0 = keine Subcodes anzeigen; 1 = nur die direkten Subcodes einbeziehen; 2 = auch Level 2, d.h. die Subcodes der Subcodes einbeziehen)

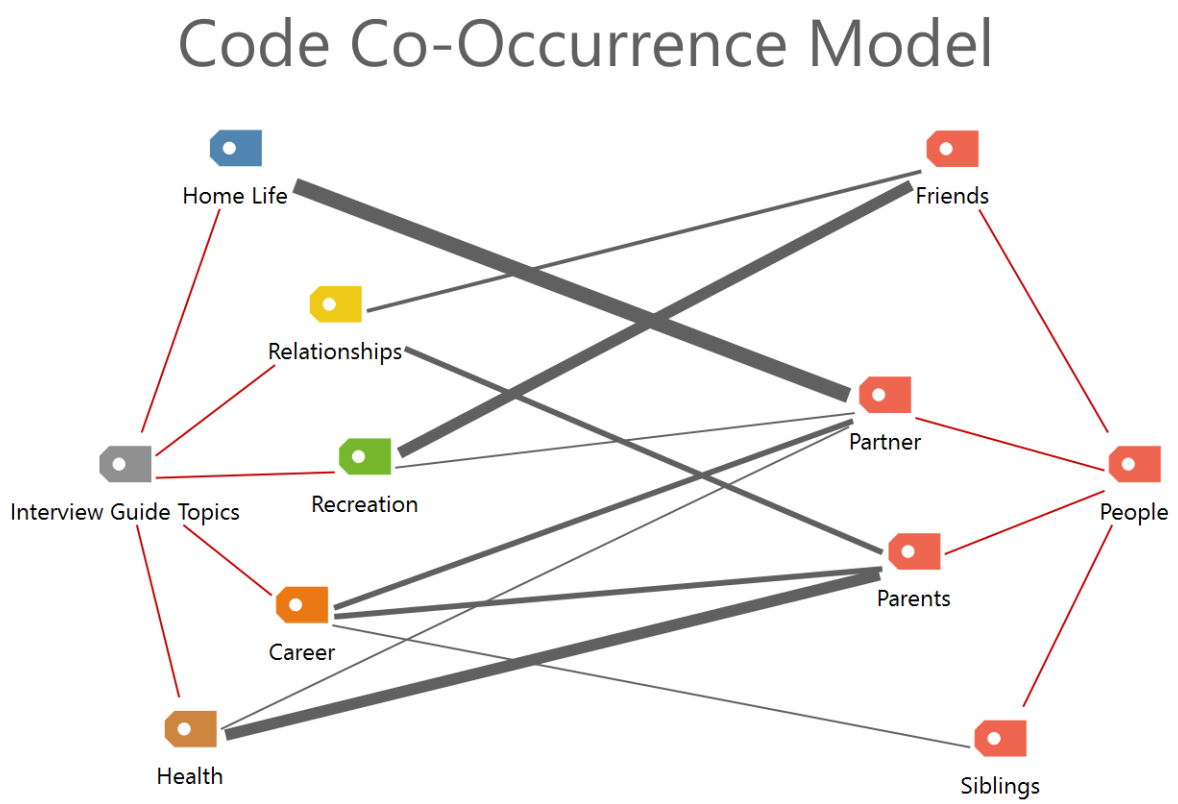
18.14 Das Code-Überschneidungsmodell

Funktion dieses Modells

Das „Code-Überschneidungsmodell" zeichnet für mehrere Codes die Überschneidungen untereinander und mit anderen Codes. Durch Einbeziehen der Subcodes wird die Grafik noch komplexer.

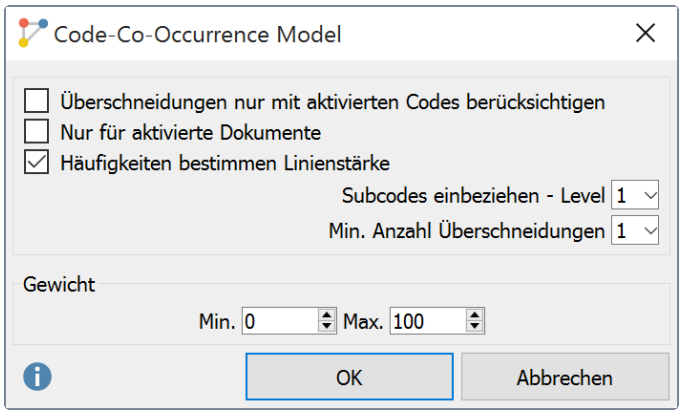
Darstellung in der Map

Ein oder mehrere Codes werden ausgewählt und in die Arbeitsfläche eingefügt, ferner werden die überschneidenden Codes durch ungerichtete Pfeile mit dem Code bzw. den Codes verbunden. Die Dicke der Verbindungslinien symbolisiert die Anzahl der Überschneidungen dieser beiden Codes. Je mehr Überschneidungen, desto dicker die Linie. Die Verbindungen von Codes zu Subcodes werden rot gezeichnet, Überschneidungen zu anderen Codes schwarz.



Beispiel für ein „Code-Überschneidungsmodell"

Optionen zur Gestaltung des Modells



Auswahloptionen für Codes bzw. Subcodes

- zunächst können nacheinander alle Codes ausgewählt werden, die in der Map dargestellt werden sollen
- Die Darstellung kann auf Überschneidungen mit den derzeit aktivierten Subcodes beschränkt werden.
- Man kann wählen, ob und bis zu welchem Level gestaffelt, Subcodes einbezogen werden (0 = keine Subcodes anzeigen; 1 = nur die direkten Subcodes einbeziehen; 2 = auch Level 2, d.h. die Subcodes der Subcodes einbeziehen)

- Die minimale Anzahl von Überschneidungen kann eingestellt werden. Wird diese Zahl nicht erreicht, wird die Verbindung nicht eingezeichnet bzw. wenn es sich um die einzige Verbindung in der Map handelt, wird der überschneidende Code gar nicht erst in die Map aufgenommen.

Auswahloptionen für darzustellende Überschneidungen

- Durch Wahl eines Bereichs der Coding-Gewichte, kann die gesamte Darstellung auf Codierungen einer bestimmten Relevanz beschränkt werden. Stellt man den Bereich bspw. auf 80 bis 100 ein, so werden nur solche Überschneidungen überhaupt für die Darstellung berücksichtigt, bei denen die Coding-Gewichte in diesem geforderten Bereich liegen.

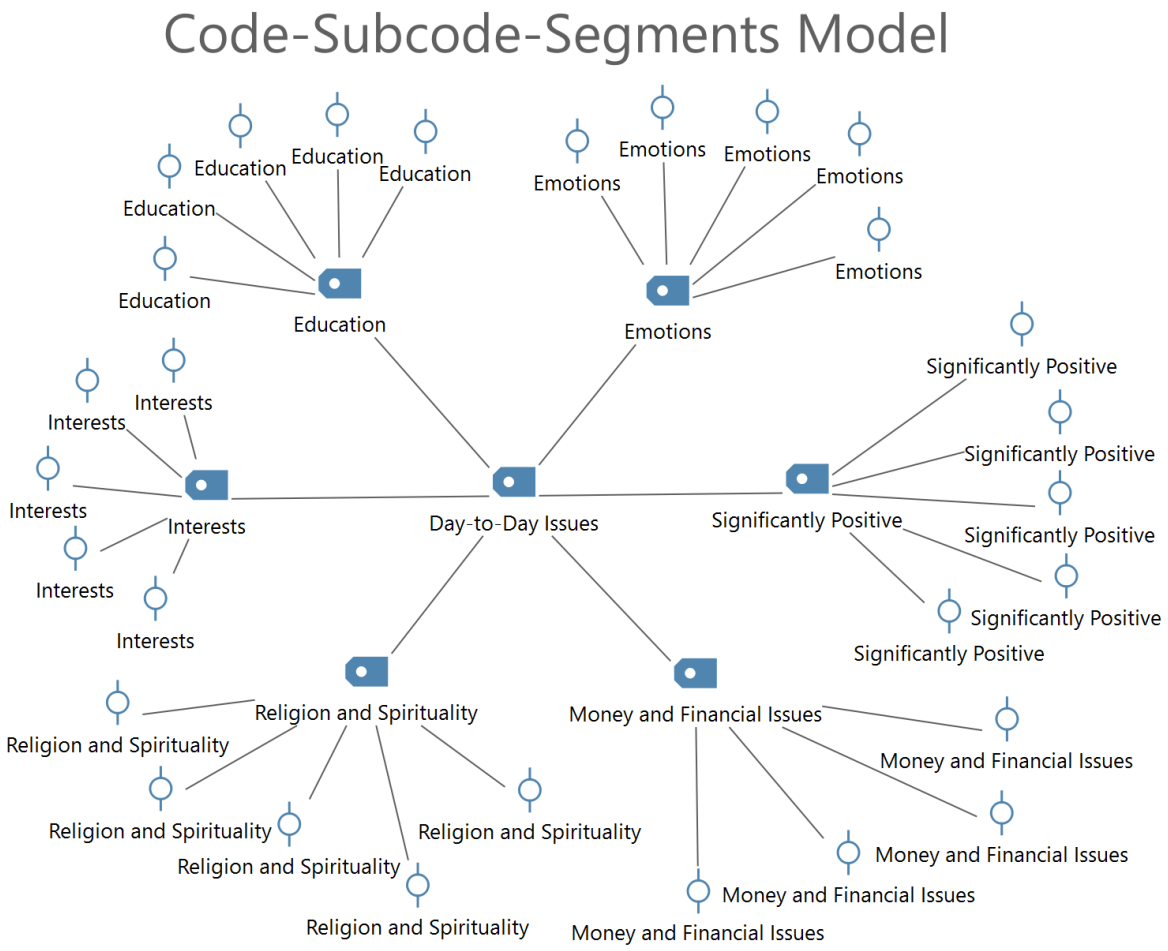
18.15 Das Code-Subcode-Segments-Modell

Funktion dieses Modells

Dieses Modell gestattet es einen Code auszuwählen, der dann zusammen mit seinen Subcodes und den zugehörigen Segmenten in der Zeichenfläche dargestellt wird. In vielfacher Hinsicht ähnelt dieses Modell dem „One-Case-Modell“, aber dort geht die Darstellung von einem bestimmten Dokument aus und hier von einem bestimmten Code. Memos werden innerhalb dieses Modells nicht automatisch eingefügt.

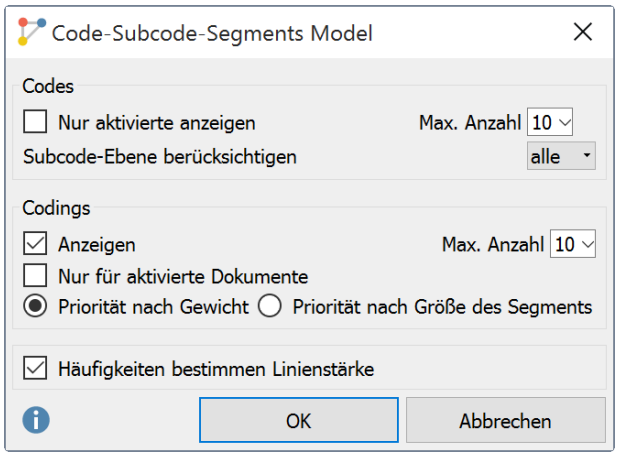
Darstellung in der Map

Ein Code wird ausgewählt und in das Zentrum der Arbeitsfläche platziert. Ferner werden die Subcodes dieses Codes kreisförmig um ihn herum angeordnet und durch ungerichtete Pfeile mit dem Code verbunden. An dem Code bzw. den Subcodes hängen die hierzu vorhandenen Segmente dran. Es werden ungerichtete Verbindungslinien gezeichnet.



Beispiel für ein „Code-Subcode-Segments-Modell“

Optionen zur Gestaltung des Modells



Auswahloptionen für Codes

- Die angezeigten Subcodes lasen sich auf die derzeit aktivierten Codes beschränken. Ferner kann eingestellt werden, wie viele Subcodes maximal angezeigt werden sollen.

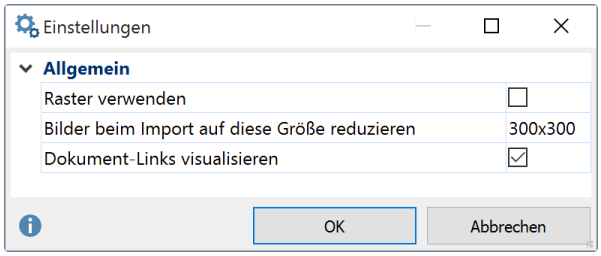
Auswahloptionen für Codings

- **Codings anzeigen** ja oder nein. Mit dieser Option kann man wählen, ob für den Code eine einstellbare Anzahl von zugehörigen Codings angezeigt wird.

- Die Darstellung von codierten Segmenten kann auf die derzeit aktivierten Dokumente beschränkt werden.
- Für den Fall, dass für den Code mehr Codings als die gewünschte maximale Anzahl vorhanden sind, kann man als Auswahlkriterium entweder das **Gewicht** (=Relevanz) der Codings oder die **Größe der Segmente** (in Byte gemessen) festlegen.

18.16 Optionen in MAXMaps

Über das Symbol **Optionen** erreichen Sie ein Fenster, in dem Sie verschiedene Einstellungen für MAXMaps vornehmen können:



Optionsfenster in MAXMaps

Raster verwenden – Das eingeschaltete Raster wird im Hintergrund der Arbeitsfläche angezeigt und ermöglicht das genauere Positionieren von Grafiken. Die Objekte rasten im Hintergrund auf festen Positionen ein. Das Raster wird beim Export nicht angezeigt.

Bilder beim Import auf diese Größe reduzieren – Diese Option bestimmt, wie mit großen Bildern beim Import umgegangen wird. Wählbar sind 300 x 300, 600 x 600, 1.200 x 1.200 Punkte sowie „Originalgröße". Die längere Bildseite wird auf die maximale Größe verkürzt. Hintergrundbilder werden immer in der Originalgröße importiert.

Dokument-Links visualisieren – Wenn diese Option gewählt ist, werden vorhandene Dokument-Links zwischen zwei Dokumenten durch eine blaue Linie visualisiert.

19 Statistik- und Diagrammfunktionen

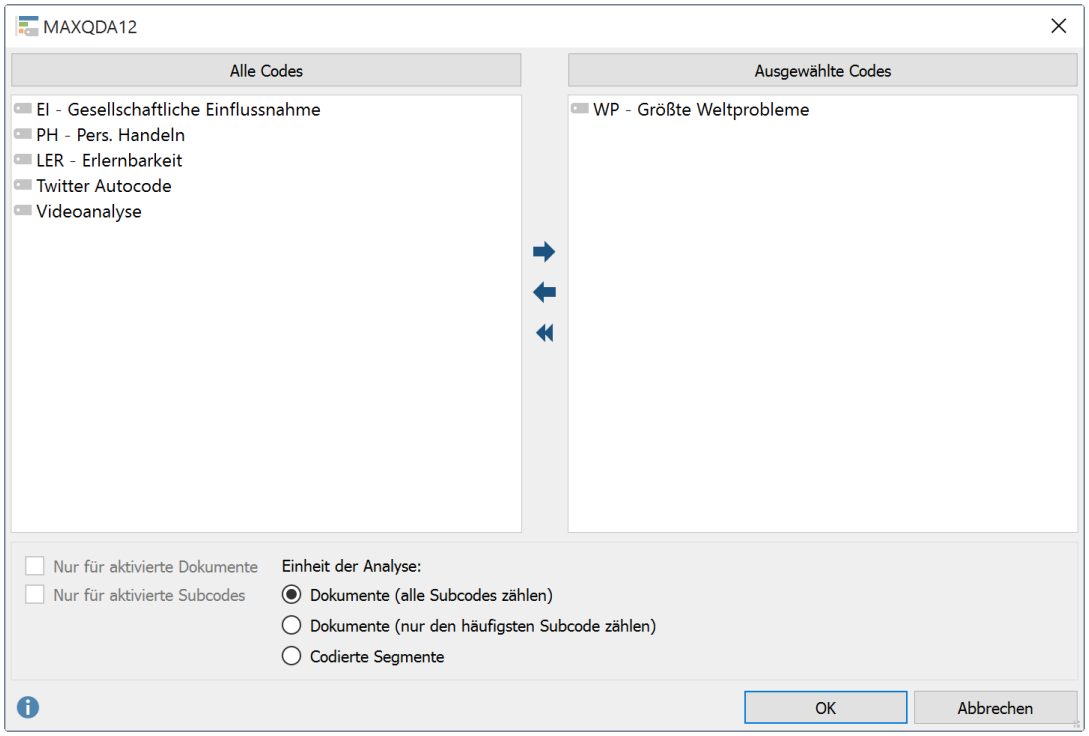
19.1 Häufigkeitstabellen und Diagramme für Subcodes

Mit Hilfe des Statistik- und Grafik-Moduls kann MAXQDA für die Häufigkeiten von Subcodes Häufigkeitstabellen und Diagramme erstellen. Diese Funktionalität können Sie

- über die Menüeinträge **Codes > Statistik für Subcodes** oder
- über den Button **Statistik für Subcodes** in der Standard-Symbolleiste aufrufen.

Es erscheint das Dialogfeld „Code-Auswahl", welches zweigeteilt ist: Auf der linken Seite werden alle Codes der obersten Ebene aus der „Liste der Codes" aufgeführt und auf der rechten Seite befinden sich die für die Statistik-Funktion ausgewählten Codes. Mittels der Pfeil-Buttons zwischen den beiden Fenstern lassen sich die Codes von einem ins andere Fenster bewegen, d.h. für die Analyse auswählen oder wieder aus der Auswahlliste entfernen. Durch Anklicken der Spaltenköpfe lassen sich die beiden Listen in alphabetische Reihenfolge bringen.

Hinweis: Um mehrere Codes auf einmal auszuwählen, können Sie wie üblich die Hochstelltaste (⇧) oder die Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) gedrückt halten.



Statistik und Grafik: Variablen-Auswahl

Die Funktion lässt sich auch für jeden Code, der Subcodes besitzt, direkt in der „Liste der Codes" aufrufen. Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **Statistik für Subcodes**. Auf diese Weise können Sie die Statistikfunktionen auch für Codes anfordern, die nicht auf der obersten Ebene des Codesystems liegen.

Die Analyse lässt sich auf die derzeit aktivierten Dokumente und Subcodes beschränken. Setzen Sie hierzu ein Häkchen in die entsprechenden Optionen.

Analyseeinheit für die statistische Auswertung auswählen

Am unteren Fensterrand können Sie zudem die Analyseeinheit auswählen. Folgende Optionen sind verfügbar:

Dokumente (alle Subcodes zählen) – Diese Option entspricht vom Prinzip her einer Auswertung von Mehrfachantworten: In diesem Fall wird die Berechnung unter der Annahme durchgeführt, dass bei einem Dokument mehrere Subcodes codiert sein können, d.h. die Subcodes schließen sich nicht wechselseitig aus. MAXQDA analysiert, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument werden alle Subcode gezählt, die in diesem Dokument vorkommt. Ein typischer Anwendungsfall ist die Beantwortung der Frage „Wie viel Prozent der Fälle (= Dokumente) haben das Thema xy genannt?".

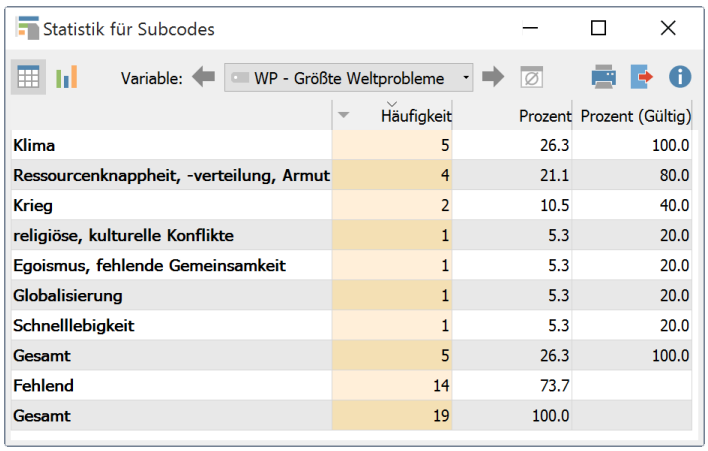
Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen) – In diesem Fall wird die Berechnung unter der Annahme durchgeführt, dass sich die Subcodes gegenseitig ausschließen, d.h. die Subcodes werden im Grunde wie eine kategoriale Variable von MAXQDA interpretiert. MAXQDA analysiert, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument wird nur der Subcode gezählt, der am häufigsten in diesem Dokument vorkommt. Kommen zwei oder mehr Subcodes gleich häufig vor, wird eine neue Kategorie „nicht definiert" erzeugt.

Codierte Segmente – Es wird die Anzahl der codierten Segmente pro Subcode ausgegeben. Diese Auswertungsoption hat in der Regel nur Sinn, wenn zugleich die Option **Nur für aktivierte Dokumente** gewählt ist, weil ansonsten die ausgegebenen Häufigkeiten einfach den Zahlen in der „Liste der Codes" entsprechen.

Hinweis: Egal welche Analyseeinheit man wählt, es werden nicht nur die direkten Subcodes der ausgewählten Obercodes bei der Auswertung berücksichtigt, sondern auch alle Subcodes der Subcodes. Alle tieferliegenden werden bei der Auswertung aggregiert auf den Obercode und nur dieser wird in der Ergebnistabelle ausgegeben.

Sobald Sie auf **OK** klicken, startet MAXQDA die statistische Berechnung, an deren Ende die Resultate als Häufigkeitstabellen und Diagramme angezeigt werden.

Das Ergebnisfenster zeigt zunächst die tabellarische Ansicht des ersten ausgewählten Codes:



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
Klima	5	26.3	100.0
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	4	21.1	80.0
Krieg	2	10.5	40.0
religiöse, kulturelle Konflikte	1	5.3	20.0
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	1	5.3	20.0
Globalisierung	1	5.3	20.0
Schnelllebigkeit	1	5.3	20.0
Gesamt	5	26.3	100.0
Fehlend	14	73.7	
Gesamt	19	100.0	

Häufigkeitstabelle

Die erste Spalte der Tabelle listet die verschiedenen Kategorien der Tabelle (also die Subcodes), die zweite Spalte die absoluten Häufigkeiten und die dritte Spalte die entsprechenden Prozentanteile. In der vierten Spalte finden Sie die Prozentanteile bezogen auf die gültigen Werte, d.h. hier

sind die fehlenden Werte nicht berücksichtigt. Wenn bei der betreffenden Variablen keine fehlenden Werte existieren, so sind die Prozentangaben in der dritten und vierten Spalte identisch.

Tipp: Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

Bedeutung der Tabellenwerte

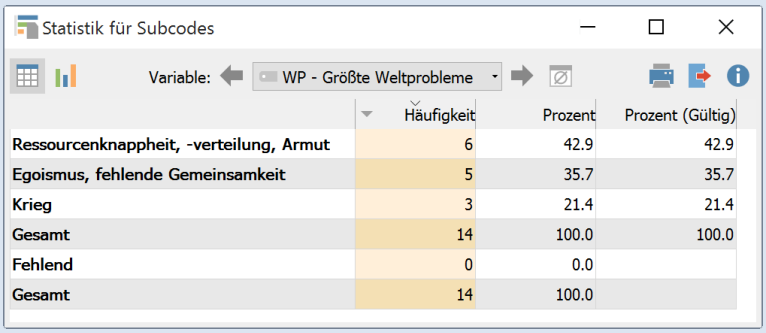
Bei Codes ist die Bedeutung der Tabellenwerte davon abhängig, welche Option bei der Auswahl der Codes ausgewählt wurde:

Einheit der Analyse: Dokumente (alle Subcodes zählen): In der Tabelle wird ausgegeben, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Pro Dokument werden alle Subcode gezählt, die in diesem Dokument vorkommt. Die Anzahl der fehlenden Werte entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommt.

Einheit der Analyse: Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen): In der Tabelle wird ausgegeben, in wie vielen Dokumenten der jeweilige Subcode vergeben wurde. Die Subcodes schließen sich gegenseitig aus. Pro Dokument wird nur der Subcode gezählt, der am häufigsten in diesem Dokument vorkommt. Die Anzahl der fehlenden Werte entspricht der Anzahl der Dokumente, in denen keiner der ausgewerteten Subcodes vorkommt.

Einheit der Analyse: Codierte Segmente: In der Tabelle wird ausgegeben, wie häufig ein Subcode vergeben wurde, also wie viele codierte Segmente zu diesem Code in den ausgewerteten Dokumenten existieren.

Beispiel: In einem MAXQDA-Projekt wurden fünf Interviews bezüglich des Themas „Größte Weltprobleme“ ausgewertet. Insgesamt wurden in den fünf Dokumenten 14 Segmente zu diesem Thema codiert, die sich auf die drei Subcodes „Ressourcen“, „Krieg“ und „Egoismus“ verteilen.
Hat man nun als Analyseeinheit „Codierte Segmente“ ausgewählt, dann gibt MAXQDA eine Tabelle aus, in der zu allen drei Subcodes angegeben ist, wie häufig sie in den fünf Interviews vorkommen. Fehlende Werte kommen bei dieser Variante nie vor. Als Basis für die Berechnung der Prozente dient die Anzahl aller codierten Segmente, im Beispiel also 14:



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	6	42.9	42.9
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	5	35.7	35.7
Krieg	3	21.4	21.4
Gesamt	14	100.0	100.0
Fehlend	0	0.0	
Gesamt	14	100.0	

Einheit der Analyse: Codierte Segmente

Hat man als Analyseeinheit „Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)“, dann informiert die Spalte „Häufigkeit“ darüber, in wie vielen Interviews das jeweilige Weltproblem am häufigsten codiert wurde. Wie die folgende Tabelle verrät wurde in zwei Interviews der Subcode „Ressourcenknappheit …“ am häufigsten vergeben. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Zeile „nicht definiert“; diese Kategorie entsteht, wenn in einem Dokument zwei oder mehr Subcodes

gleich häufig vorkommen, was im Beispiel einmal der Fall war. In allen Dokumenten wurde mindestens ein Weltproblem codiert, denn ansonsten würde es mindestens einen fehlenden Wert geben. Die Summenzeile entspricht natürlich der Anzahl aller Dokumente, die ausgewertet wurden, im Beispiel also fünf:

Statistik für Subcodes

Variable: WP - Größte Weltprobleme

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	2	40.0	40.0
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	1	20.0	20.0
Krieg	1	20.0	20.0
nicht definiert	1	20.0	20.0
Gesamt	5	100.0	100.0
Fehlend	0	0.0	
Gesamt	5	100.0	

Einheit der Analyse: Dokumente (nur den häufigsten Subcode zählen)

Entscheidet man sich für die Analyseeinheit „Dokumente (alle Subcodes zählen), dann wird MAXQDA für jedes Weltproblem auszählen, in wie vielen Dokumenten es genannt wurde. Die obere Zeile „Gesamt" informiert dann über die Anzahl der Dokumente, in denen mindestens eins der ausgewerteten Weltprobleme vorkommt. In den Prozentspalten kann man ablesen, wie viel Prozent der Personen das jeweilige Weltproblem genannt haben.

Statistik für Subcodes

Variable: WP - Größte Weltprobleme

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	4	80.0	80.0
Krieg	3	60.0	60.0
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	2	40.0	40.0
Gesamt	5	100.0	100.0
Fehlend	0	0.0	
Gesamt	5	100.0	

Einheit der Analyse: Dokumente (alle Subcodes zählen)

Die folgende Tabelle erläutert den Aufbau noch einmal schematisch:

Subcode „A"	Anzahl der Dokumente, in denen Code „A" vorkommt.
Subcode „B"	Anzahl der Dokumente, in denen Code „B" vorkommt.
Subcode „C"	Anzahl der Dokumente, in denen Code „C" vorkommt.
Gesamt (gültig)	Anzahl der Dokumente, in denen MINDESTENS EINER der ausgewerteten Subcodes vorkommt.
Fehlend	Anzahl der Dokumente, in denen KEINER der ausgewerteten Subcodes vorkommt.
Gesamt	Anzahl der ausgewerteten Dokumente insgesamt.

Symbolleiste

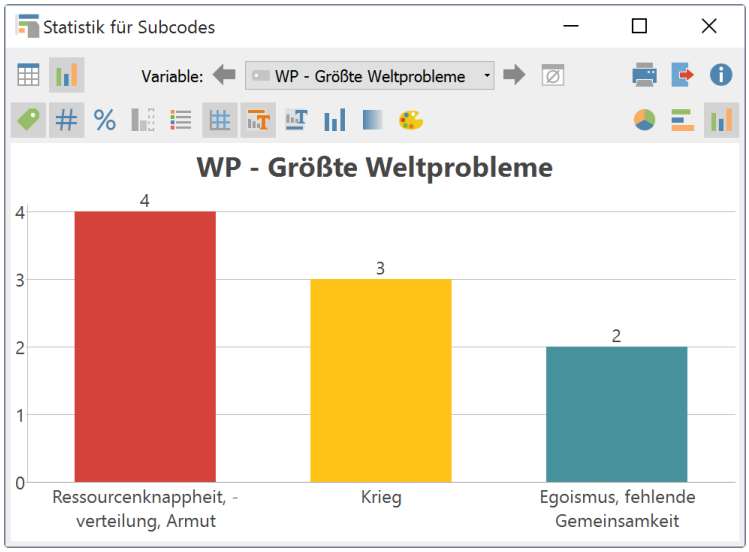
Das Ergebnisfenster besitzt am oberen Rand eine Symbolleiste. Dort können Sie

- durch Klicken auf das Symbol in die Diagrammdarstellung umschalten,

- zum nächsten Obercode vorblättern ➡ oder vorherigen zurückblättern ⬅,
- das Ergebnis drucken oder
- das Ergebnis als Excel-Datei exportieren.

Diagramme

Sobald Sie in die Diagrammdarstellung über den Button umgeschaltet haben, erscheint anstelle der tabellarischen Auswertung ein Säulendiagramm der ausgewählten Subcodes.



Säulendiagramm für den Obercode „WP – Größte Weltprobleme“

Hinweis: Die Anordnung der Säulen, Balken und Kreissegmente richtet sich nach der Reihenfolge in der Häufigkeitstabelle.

Auch dieses Fenster besitzt am oberen Rand Symbolleisten. Die obere Symbolleiste ist die gleiche wie bei der Häufigkeitstabelle, hier können Sie also auch jederzeit in die tabellarische Ansicht umschalten. Auf der rechten Seite der Symbolleiste finden Sie drei Buttons, mit deren Hilfe Sie zwischen Kreis- Balken- und Säulendiagramm wählen können. Die darunter befindliche Symbolleiste dient dazu, das Diagramm nach den eigenen Wünschen zu gestalten:

Beschriftung anzeigen – Blendet die Beschriftung der Kategorien-Achse bei Balken- und Liniendiagrammen ein und aus.

Datenbeschriftung anzeigen – Blendet die Datenbeschriftung, also die Häufigkeit der einzelnen Variablenwerte oder Subcodes, ein und aus.

Prozentwerte anzeigen – Statt der absoluten, werden die relativen Häufigkeiten in Prozent angezeigt.

Fehlende Werte anzeigen – Blendet fehlende Werte als Kategorie ein und aus.

Legende anzeigen – Blendet die Legende ein. Bei Balken- und Säulendiagrammen ist die Legende standardmäßig ausgeschaltet.

Skala anzeigen – Blendet die Skalenachse bei Balken- und Säulendiagrammen ein und aus.

Titel anzeigen – Blendet den Diagrammtitel ein und aus.

Text anzeigen – Blendet den Beschreibungstext unterhalb der Grafik ein und aus.

Einfarbig – Färbt alle Kreissegmente, Balken und Säulen einheitlich ein.

Farbverlauf – Fügt den Kreissegmenten, Balken und Säulen einen Farbverlauf hinzu.

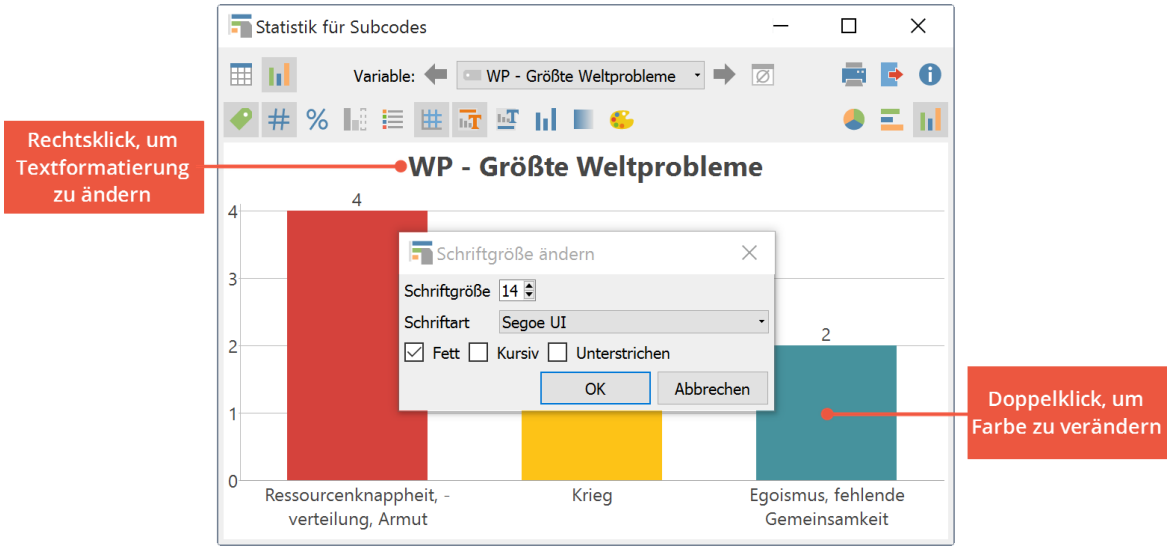
Farbschema ändern – Öffnet ein Fenster für die Wahl des Farbschemas.

Beschriftungen, Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Bei der Erstellung der Grafiken gibt MAXQDA zunächst ein Farbschema vor. Sie können aber – indem Sie auf den entsprechenden Balken doppelklicken – jede beliebige Farbe zuordnen und die Grafik ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Per Klick auf den Button **Farbschema ändern** können Sie zwischen drei voreingestellten Farbschemata wählen.

Um den Inhalt von Titel- und Fußzeile anzupassen, doppelklicken Sie auf diesen.

Die Formatierungen, d.h. Schriftgröße, Schriftart und Schriftauszeichnung, lassen sich per Dialogfenster ändern, das nach einem rechten Mausklick auf Titel- und Fußzeile oder auf eine andere Beschriftung erscheint.



Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Hinweis: Wenn Sie die Größe des Fensters ändern, wird die Größe der Schriftarten automatisch an die neue Größe angepasst.

Diagramme drucken und exportieren

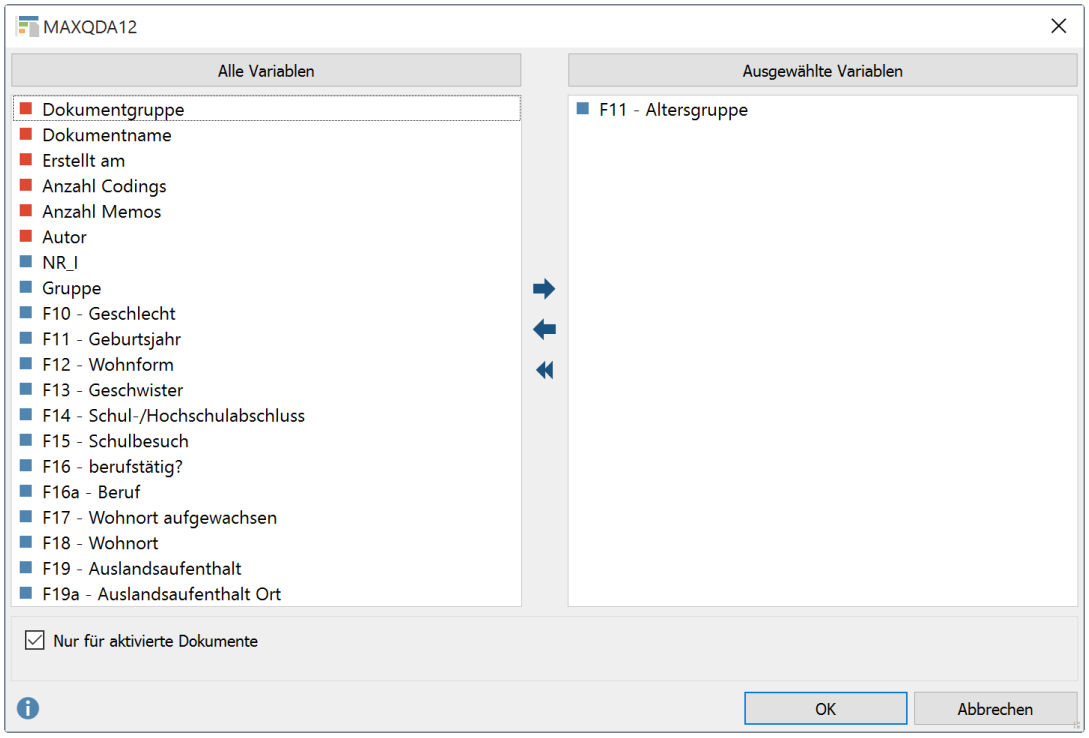
Die Diagramme können ebenso wie die Häufigkeitstabellen gedruckt und exportiert werden. Letzteres geschieht im PNG-Format oder als Vektor-Grafik im SVG-Format.

19.2 Häufigkeitstabellen und Diagramme für Variablen

Mit Hilfe des Statistik- und Grafik-Moduls kann MAXQDA sowohl für die Dokument- als auch die Codevariablen Häufigkeitstabellen und entsprechende Diagramme erstellen. Diese Funktionalität können Sie an den folgenden Stellen aufrufen:

- Über die Menüeinträge **Variablen > Statistik für Dokumentvariablen** und **Statistik für Codevariablen** oder
- über den Button **Statistik für Dokumentvariablen** in der Standard-Symbolleiste.

Es erscheint das Dialogfeld „Variablen-Auswahl", welches zweigeteilt ist: Auf der linken Seite werden alle existierenden Variablen gelistet und auf der rechten Seite befinden sich die für die Statistik-Funktion ausgewählten Variablen. Mittels der Pfeil-Buttons zwischen den beiden Fenstern lassen sich Variablen von einem ins andere Fenster bewegen, d.h. für die Analyse auswählen oder wieder aus der Auswahlliste entfernen. Um mehrere Variablen auf einmal auszuwählen, halten Sie die Hochstelltaste (⇧) oder die Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) gedrückt.



Statistik und Grafik: Variablen-Auswahl

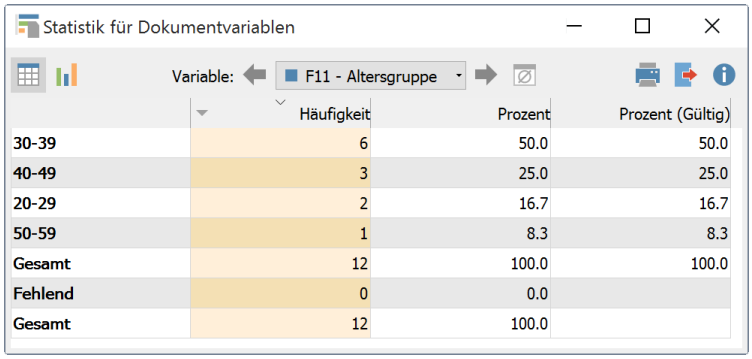
Hinweis: Systemvariablen, die von MAXQDA erzeugt und verwaltet werden, sind rot und Codes, die in Variablen transformiert wurden, sind grün gekennzeichnet.

Durch Anklicken der Spaltenköpfe lassen sich die beiden Listen in alphabetische Reihenfolge bringen. Durch die Option **Nur für aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die derzeit aktivierten Dokumente, z.B. auf die Transkripte ausgewählter Interviewpartner, beschränken. Für die Codes ist die entsprechende Funktion **Nur für aktivierte Codes** verfügbar.

Tipp: Die Statistikfunktionen für Variablen können auch direkt über den Button in der „Liste der Dokumentvariablen" und der „Liste der Codevariablen" aufgerufen werden. MAXQDA startet dann für alle bzw. nur die ausgewählten Variablen die Statisik-Auswertung und berücksichtigt bei der Auswertung dann immer alle Dokumente bzw. Codes.

Sobald Sie auf **OK** klicken, startet MAXQDA die statistische Berechnung, an deren Ende die Resultate als Häufigkeitstabellen und Diagramme angezeigt werden.

Das Ergebnisfenster zeigt zunächst die tabellarische Ansicht der ersten ausgewählten Variablen. In der Spalte „Häufigkeit“ ist abzulesen, wie viele der ausgewerteten Dokumente den jeweiligen Variablenwert haben.



	Häufigkeit	Prozent	Prozent (Gültig)
30-39	6	50.0	50.0
40-49	3	25.0	25.0
20-29	2	16.7	16.7
50-59	1	8.3	8.3
Gesamt	12	100.0	100.0
Fehlend	0	0.0	
Gesamt	12	100.0	

Häufigkeitstabelle

Tipp: Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

Die erste Spalte der Tabelle listet die verschiedenen Kategorien der Variable, die zweite Spalte die absoluten Häufigkeiten und die dritte Spalte die entsprechenden Prozentanteile. In der vierten Spalte finden Sie die Prozentanteile bezogen auf die gültigen Werte, d.h. hier sind die fehlenden Werte nicht berücksichtigt. Wenn bei der betreffenden Variablen keine fehlenden Werte existieren, so sind die Prozentangaben in der dritten und vierten Spalte identisch.

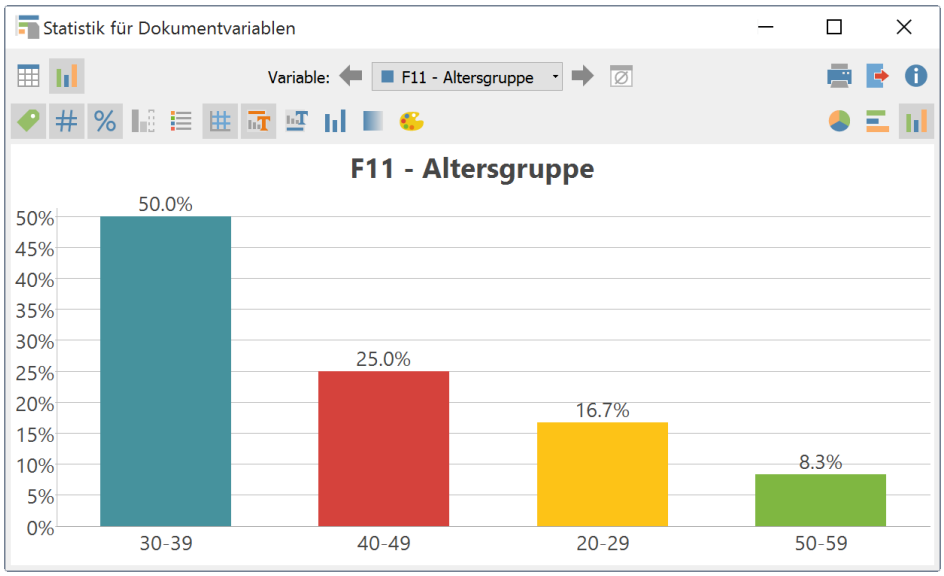
Durch Anklicken der Spaltenköpfe der ersten beiden Spalten können Sie die Reihenfolge der Tabellenzeilen bestimmen. Sie können bspw. in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Häufigkeit der Kategorien sortieren.

Das Ergebnisfenster besitzt am oberen Rand eine Symbolleiste. Dort können Sie

- durch Klicken auf das Symbol in die Diagrammdarstellung umschalten,
- zur nächsten Variable vorblättern oder zurückblättern ,
- das Ergebnis drucken oder
- das Ergebnis als Excel-Datei exportieren.

Diagramme

Sobald Sie in die Diagrammdarstellung über den Button umgeschaltet haben, erscheint anstelle der tabellarischen Auswertung ein Säulendiagramm der betreffenden Variablen.



Säulendiagramm für die Dokumentvariable „Altersgruppe“

Hinweis: Die Anordnung der Säulen, Balken und Kreissegmente richtet sich nach der Reihenfolge der Zeilen in der Häufigkeitstabelle und lässt sich dort steuern.

Auch dieses Fenster besitzt am oberen Rand Symbolleisten. Die obere Symbolleiste ist die gleiche wie bei der Häufigkeitstabelle, hier können Sie also auch jederzeit in die tabellarische Ansicht umschalten. Auf der rechten Seite der Symbolleiste finden Sie drei Buttons, mit deren Hilfe Sie zwischen Kreis-, Balken- und Säulendiagramm wählen können. Die darunter befindliche Symbolleiste dient dazu, das Diagramm nach den eigenen Wünschen zu gestalten:

Beschriftung anzeigen – Blendet die Beschriftung der Kategorien-Achse bei Balken- und Liniendiagrammen ein und aus.

Datenbeschriftung anzeigen – Blendet die Datenbeschriftung, also die Häufigkeit der einzelnen Variablenwerte oder Subcodes, ein und aus.

Prozentwerte anzeigen – Statt der absoluten, werden die relativen Häufigkeiten in Prozent angezeigt.

Fehlende Werte anzeigen – Blendet fehlende Werte als Kategorie ein und aus.

Legende anzeigen – Blendet die Legende ein. Bei Balken- und Säulendiagrammen ist die Legende standardmäßig ausgeschaltet.

Skala anzeigen – Blendet die Skalenachse bei Balken- und Säulendiagrammen ein und aus.

Titel anzeigen – Blendet den Diagrammtitel ein und aus.

Text anzeigen – Blendet den Beschreibungstext unterhalb der Grafik ein und aus.

Einfarbig – Färbt alle Kreissegmente, Balken und Säulen einheitlich ein.

Farbverlauf – Fügt den Kreissegmenten, Balken und Säulen einen Farbverlauf hinzu.

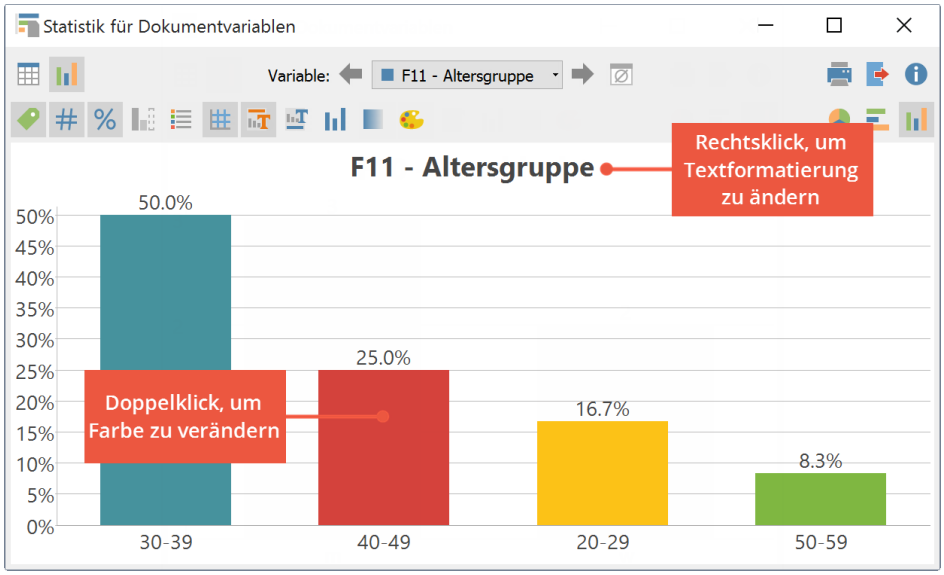
Farbschema ändern – Öffnet ein Fenster für die Wahl des Farbschemas.

Beschriftungen, Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Bei der Erstellung der Grafiken gibt MAXQDA zunächst ein Farbschema vor. Sie können aber – indem Sie auf den entsprechenden Balken doppelklicken – jede beliebige Farbe zuordnen und die Grafik ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Per Klick auf den Button **Farbschema ändern** können Sie zwischen drei voreingestellten Farbschemata wählen.

Um den Inhalt von Titel- und Fußzeile anzupassen, doppelklicken Sie auf diesen.

Die Formatierungen, d.h. Schriftgröße, Schriftart und Schriftauszeichnung, lassen sich per Dialogfenster ändern, das nach einem rechten Mausklick auf Titel- und Fußzeile oder auf eine andere Beschriftung erscheint.



Farbe und Schriftgröße in Diagrammen anpassen

Diagramme drucken und exportieren

Die Diagramme können ebenso wie die Häufigkeitstabellen gedruckt und exportiert werden. Letzteres geschieht im PNG-Format oder als Vektor-Grafik im SVG-Format.

Fehlende Werte bei Häufigkeitstabellen und Diagrammen

Folgende Werte behandelt MAXQDA bei Variablen als fehlend:

- Bei numerischen Variablen und Text-Variablen gelten die in der „Liste der Variablen" vereinbarten Werte als fehlend.
- Bei Text-Variablen gelten zusätzlich auch leere Felder als fehlender Wert.

Deskriptive Statistik

Bei der Auswertung numerischer Variablen wird bei Häufigkeitstabellen zusätzlich das Symbol **Deskriptive Statistik** sichtbar. Ein Klick auf das Symbol erzeugt eine Ausgabe von üblichen Kennwerten wie Mittelwert und Varianz.

20 Summary-Grid

20.1 Die Idee hinter dem Summary-Grid

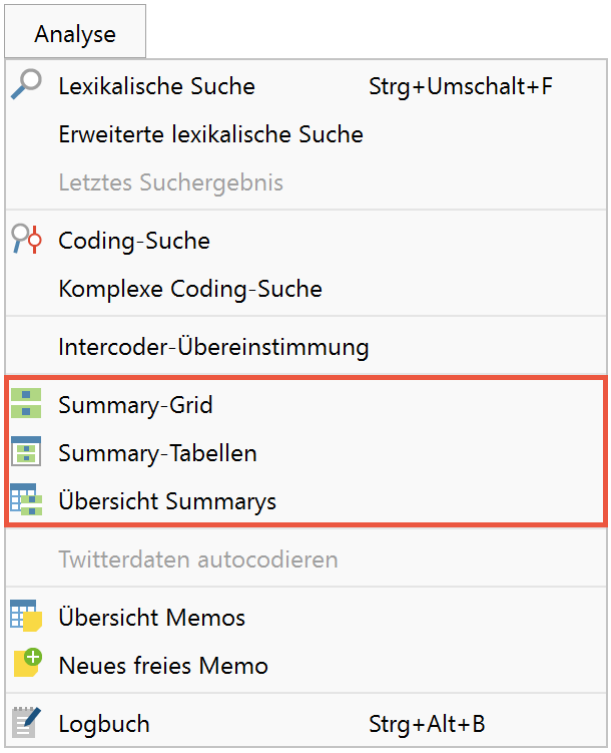
Bei der systematischen Analyse von Texten, aber auch von anderen Daten, geht es häufig darum, innerhalb eines strukturierenden Rahmens die Daten systematisch zu zergliedern und fokussiert auf einzelne Themen (Kategorien) zusammenzufassen.

Für die vorgefundenen Phänomene, für Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen Texten sucht man nach theoretischen Erklärungen. Dabei sind die eigenen Worte der Forschungsteilnehmenden sehr wichtig, aber andererseits besteht die Arbeit derjenigen, die die Texte analysieren, auch darin, sich von diesen „Original-Tönen" zu entfernen und das Gesagte in eigenen Worten zu komprimieren, zu resümieren, zusammenzufassen, abstrakter zu formulieren und letzten Endes auch für die Rezipienten der Studie verständlich darzustellen. Bei dieser analytischen Arbeit soll die Verbindung zu den „Rohdaten", also bspw. zu den Interviewtranskripten, Protokollen, Feldnotizen etc. ständig möglich sein.

Die Summary-Grid-Funktion von MAXQDA unterscheidet zwischen zwei Arbeitsphasen, für die jeweils eine eigene Arbeitsumgebung zur Verfügung steht:

Erstens die Phase der *Summary-Erstellung* und zweitens die *Phase der Erstellung von Ergebnistabellen* (so genannten „Summary-Tabellen"), die auf den Summarys beruhen.

Diese beiden Funktionen sind aus dem MAXQDA-Hauptmenü aufrufbar, und zwar im Menüpunkt **Analyse:**



Menüpunkt „Summarys"

Voraussetzung für die Erstellung von Summarys ist, dass die auszuwertenden Texte bereits thematisch strukturiert sind, sei es durch einen Leitfaden und automatisch vorgenommene Codezuordnungen oder die Texte wurden bereits mit einem Kategoriensystem codiert. Es gibt also bereits eine Struktur Texte * Codes, die sich bspw. mit Hilfe des Code-Matrix-Browsers darstellen lässt.

Die Summary Ebene stellt man sich am besten als thematisches Gitter (Grid) vor, d.h. als eine Matrix Dokumente * Kategorien (Codes). In MAXQDA existiert eine solche Matrix in Form des Code-Matrix-Browsers (CMB), in dem die Texte in den Spalten und die Kategorien in den Zeilen dargestellt werden.

Das Summary-Grid ist eine zweite Ebene, die für jeden Knoten des CMB eine vom Benutzer geschriebene Zusammenfassung enthält. Die Zusammenfassungen werden neu geschrieben und können später auch editiert, d.h. ergänzt oder verändert werden. Ihre eigentliche Bestimmung ist es, in späteren Analysephasen in Form von Übersichtstabellen angezeigt zu werden. Jede Summary bleibt durch das Gitter mit den ursprünglichen Textstellen der Rohdaten verbunden.

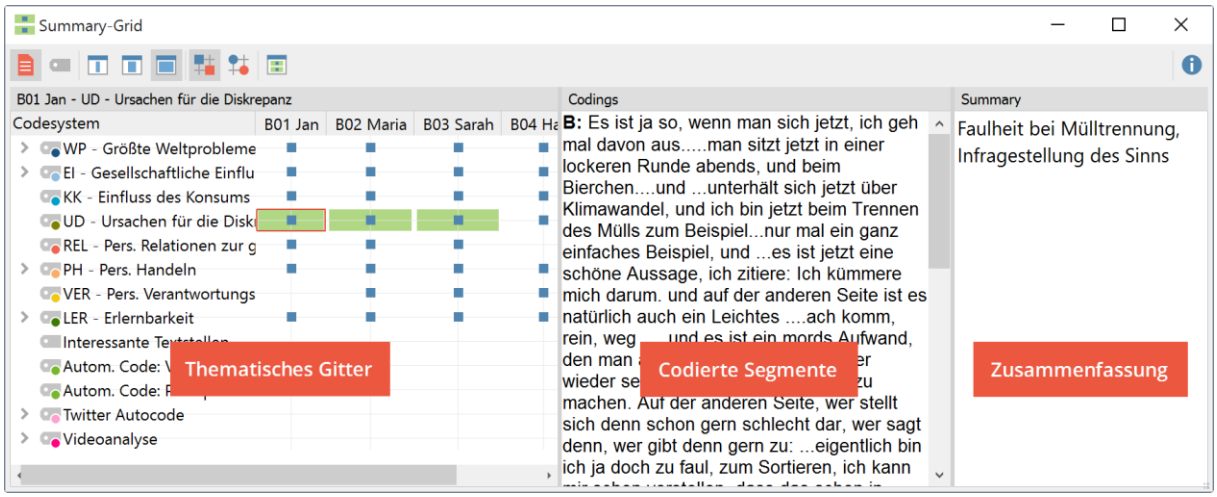
20.2 Summarys erstellen und editieren

Zur Erstellung und Bearbeitung von Summarys

- wählen Sie entweder den Menüeintrag **Analyse > Summary-Grid**
- oder Sie klicken auf den gleichnamigen Button in der Standard-Symbolleiste von MAXQDA.

MAXQDA öffnet daraufhin ein neues Fenster namens „Summary-Grid". Das Fenster teilt sich in drei Bereiche auf:

- **Linke Spalte:** das thematische Gitter, also die Code-Matrix-Browser-Darstellung
- **Mittlere Spalte:** die „Codings", also genau das, was bei der normalen Benutzung des Code-Matrix-Browser von MAXQDA im Fenster „Liste der Codings" gelistet wird, wenn man auf einen Knoten doppelklickt.
- **Rechte Spalte:** das „Summary", hier wird das Summary angezeigt, erstellt und editiert.



Fenster Summary-Grid

Die Spalten und Zeilen des in der linken Spalte dargestellten thematischen Gitters können mittels zweier Buttons reduziert werden:

Nur aktivierte Dokumente – Als Spalten werden nur die Dokumente angezeigt, die in der „Liste der Dokumente“ aktiviert sind.

Nur aktivierte Codes – Als Zeilen werden nur die Codes angezeigt, die in der „Liste der Codes“ aktiviert sind.

Darüber hinaus stehen folgende Funktionen als Buttons zur Verfügung:

Namen, x-Achse: keine – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften ausgeblendet

Namen, x-Achse: kurze – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften verkürzt angezeigt

Namen, x-Achse: volle – im linken Fenster werden die Dokumentnamen in den Spaltenüberschriften vollständig angezeigt

Knoten als Quadrate anzeigen – Quadrate als Symbolisierung vorhandener Codierungen im linken Fenster verwenden

Knoten als Kreise anzeigen – Kreise als Symbolisierung vorhandener Codierungen im linken Fenster verwenden

Summary-Tabellen – Öffnet das Fenster „Summary-Tabellen“ (s.u.)

Mit Hilfe des rechten Summary-Fensters können Sie für die jeweils ausgewählte Zelle der linken Spalte eine *Zusammenfassung* schreiben oder verändern. Die Auswahl erfolgt durch einfaches Klicken in eine Zelle der linken Spalte. Das Summary wird automatisch gespeichert, wenn Sie in der linken Spalte zu einem anderen Knoten wechseln oder das Fenster schließen.

Tipp: Markierte Textstellen lassen sich bei gedrückter linker Maustaste aus dem mittleren Fenster „Codings“ in das rechte Summary-Fenster ziehen. Dies ermöglicht es, auf einfache Weise Originalzitate in das Summary einzufügen.

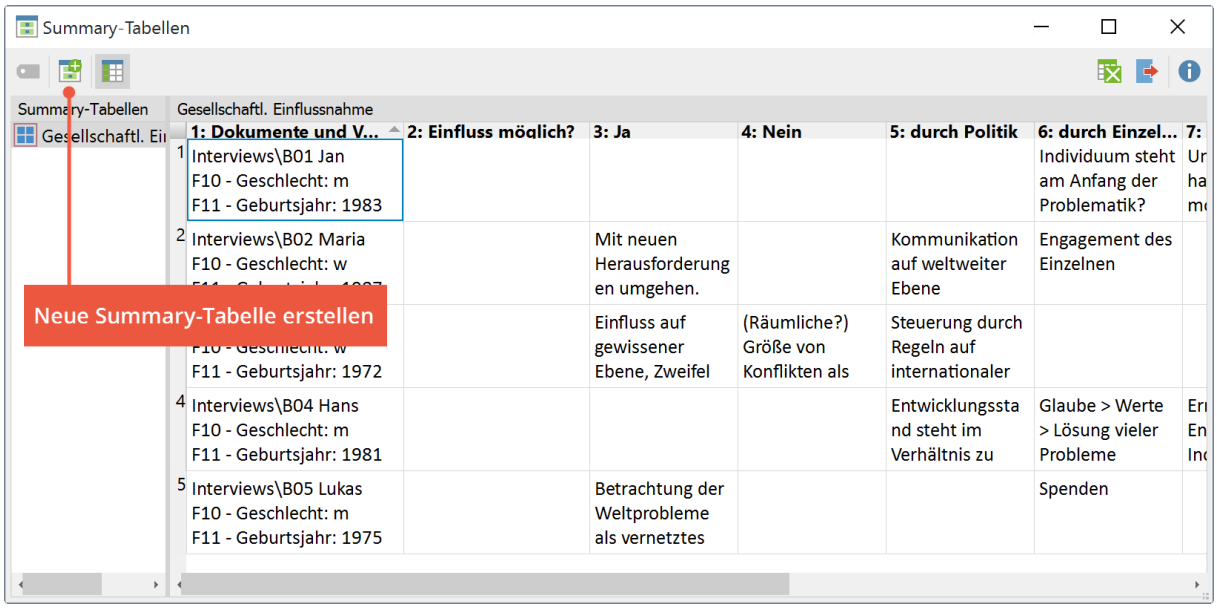
20.3 Summary-Tabellen

Eine „Summary-Tabelle“ ist eine Übersichtstabelle, welche für ausgewählte Dokumente und Codes die zugehörigen Summarys zusammen mit Dokumentvariablen anzeigt. Es handelt sich also um eine Zusammenstellung von Summarys zu ausgewählten Themen. Summary-Tabellen eignen sich besonders gut für Präsentationen und Publikationen.

Zur Erstellung von Summary-Tabellen und um die bereits erstellten Summary-Tabellen anzuzeigen

- wählen Sie entweder den Menüeintrag **Analyse > Summary-Tabellen**
- oder Sie klicken auf den gleichnamigen Button .

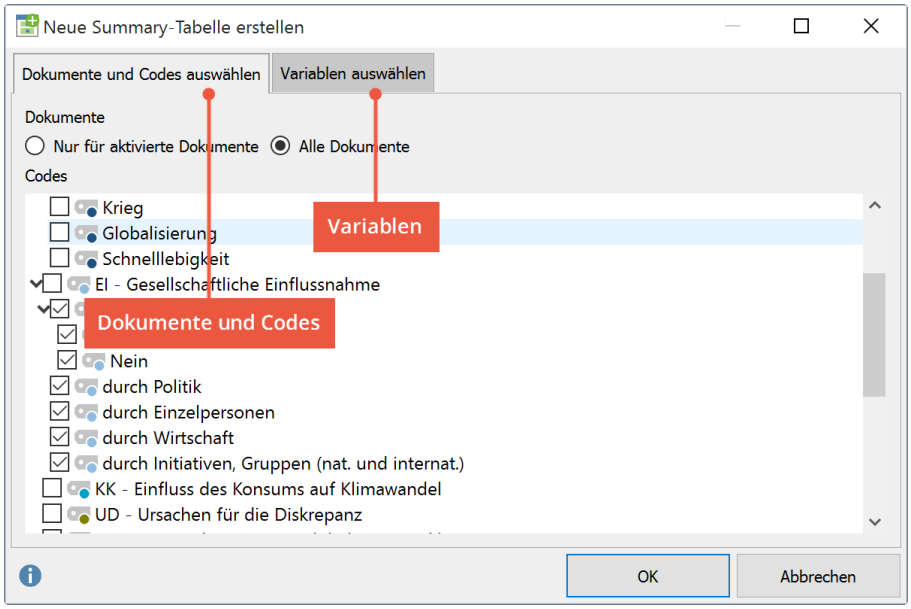
Es öffnet sich das Fenster „Summary-Tabellen“, das ähnlich wie MAXMaps aufgebaut ist. Auf der linken Seite findet sich eine Liste der bisher erzeugten Summary-Tabellen und auf der rechten Seite ein Tabellenfenster, in dem die Summary-Tabelle gemäß den ausgewählten Optionen erstellt und angezeigt wird.



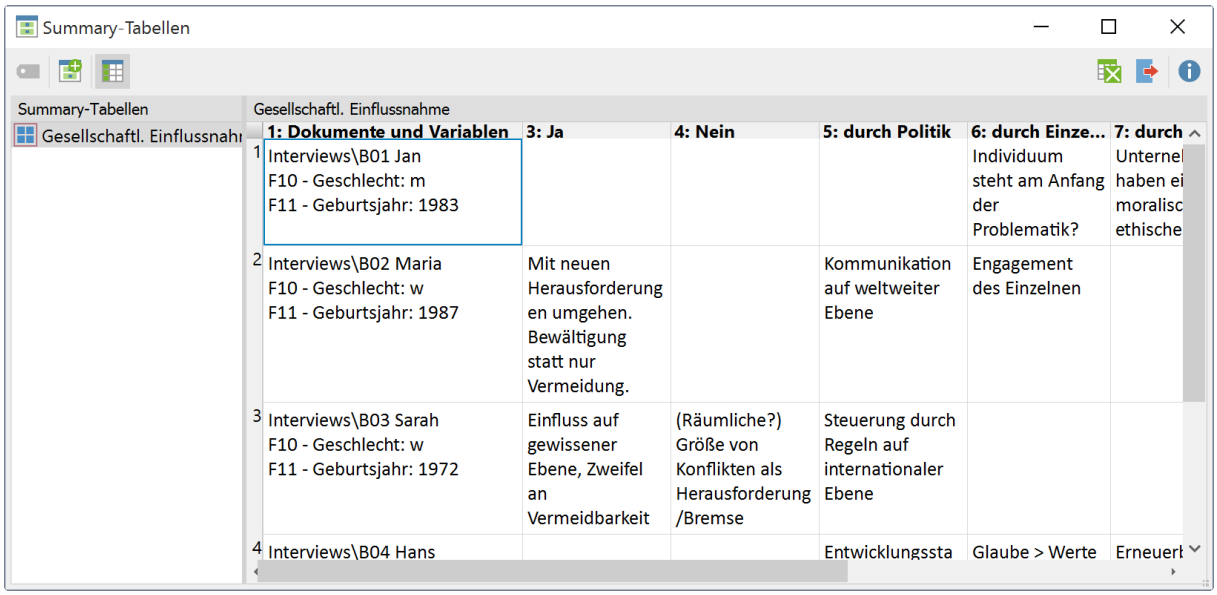
Das Fenster „Summary-Tabellen“

Um eine neue Summary-Tabelle zu erstellen, klicken Sie auf den gleichnamigen Button ganz oben links. Daraufhin erscheint ein Dialogfenster, in dem Sie drei Auswahlen treffen können:

1. Sie können entscheiden, ob alle oder nur die aktivierten Dokumente einbezogen werden, und damit die Zeilen der Summary-Tabelle festlegen.
2. Sie können beliebig viele Codes wählen, also welche Spalten in der Summary-Tabelle dargestellt werden sollen.
3. Sie können wählen, welche Dokumentvariablen als Zusatzinformationen mit ausgegeben werden. Alle Variablen, die Sie in den Fensterbereich „Variable für erste Spalte“ aufnehmen, werden in der ersten Spalte zusammen mit dem Dokumentnamen ausgegeben. Alle Variablen, die Sie in den Fensterbereich „Variablen in eigener Spalte“ aufnehmen, werden als eigene Spalte hinter den Codes ergänzt.



Nach einem Klick auf **OK** wird die Tabelle entsprechend der gewählten Parameter erstellt:



Erstellte Summary-Tabelle

Die Summary-Tabelle listet für die ausgewählten Codes die geschriebenen Summarys in einer tabellarischen Darstellung.

Die erste Spalte der Summary-Tabelle beinhaltet die *Dokumentgruppe* und den *Dokumentnamen*. Zusätzlich werden die *Variablenwerte der ausgewählten Variablen* in der ersten Spalte ausgegeben. Auf diese Weise können Sie in der Summary-Tabelle immer zusätzliche Informationen über einen dargestellten Fall erhalten.

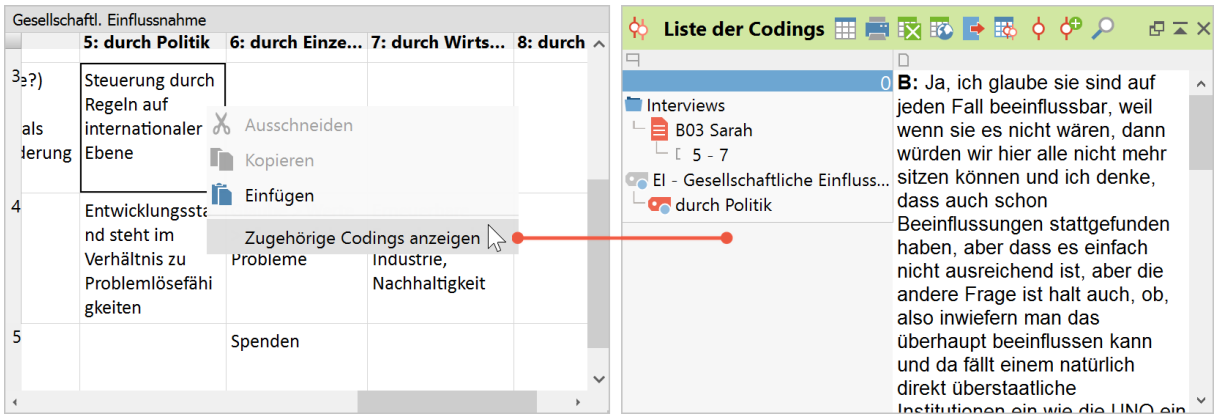
Es steht Ihnen die volle Tabellenfunktionalität von MAXQDA zur Verfügung:

- Sie können die Reihenfolge von Spalten per Klicken und Ziehen mit der Maus ändern.
- Sie können Spalten ein- und ausblenden (rechter Mausklick auf eine Spaltenüberschrift).
- Sie können die Tabelle durch Klick auf eine Spalte sortieren.

Die Tabelle wird im Nur-Text-Format erstellt, das heißt sie wird einheitlich mit der gleichen Schriftart formatiert.

Hinweis: Die einzelnen Zellen der Summary-Tabelle sind editierbar, d.h. Sie können die dort dargestellten Summarys verändern. Änderungen der Inhalte einer Summary-Tabelle wirken zurück auf die Summarys. Das heißt, auch in der Summary-Grid ändert sich der Inhalt der entsprechenden Zelle. Sie können auch die Variablenwerte der Variablen ändern, die in eigenen Spalten dargestellt werden – dies hat keine Rückwirkungen auf die Dokumentvariablen selbst.

Jede Zelle der Summary-Tabelle ist quasi unsichtbar mit den dahinterliegenden Codings verbunden. Durch einen rechten Mausklick in eine Zelle lassen sich die Codings, die zu dieser Zelle der Tabelle gehören, in der „Liste der Codings“ anzeigen.



Interaktive Zellen der Summary-Tabelle

Eine Spalte der Summary-Tabelle als Dokumentvariable einfügen

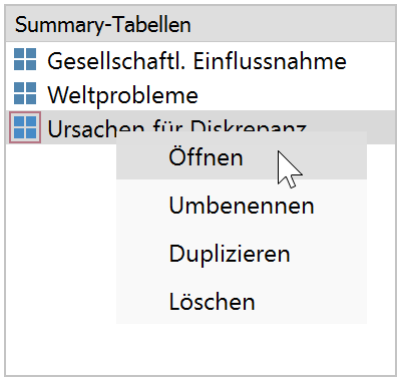
Angenommen man habe mithilfe der Summary-Funktion für alle Befragten einer Interviewstudie kurze, relativ ähnliche Zusammenfassungen zu einem Thema verfasst. Diese analytische Arbeit lässt sich nun leicht auch in Form von Dokumentvariablen nutzen, etwa für die gezielte Aktivierung von Interviews, bei denen für Befragte die gleiche Zusammenfassung geschrieben wurde: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Spaltenkopf in der Summary-Tabelle und wählen Sie den Eintrag **In Dokumentvariable transformieren**. MAXQDA erstellt daraufhin eine neue Dokumentvariable mit Typ „Text", die den Inhalt der Zellen der Summary-Tabelle als Variablenwerte für jedes in der Tabelle enthaltene Dokument einfügt. Die Werte werden auf max. 63 Zeichen reduziert. Sofern der Name einer Variable bereits existiert, wird der Variablenname hochgezählt.

Zeilen und Spalten der Summary-Tabelle vertauschen

In der Summary-Tabelle finden Sie oben das Icon , mit dessen Hilfe Sie die Ansicht gewissermaßen um 90° rotieren können und die Zeilen und Spalten ihren Platz tauschen. Daraufhin werden die Dokumente in den Spalten und die Codes und ggf. Variablen, die vorher in einer eigenen Spalte standen, in den Zeilen dargestellt.

Summary-Tabellen öffnen, löschen, duplizieren und umbenennen

Um eine vorhandene Summary-Tabelle zu öffnen, **doppelklicken Sie auf den Namen der Tabelle** im linken Fensterbereich. Alternativ können Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen einer Tabelle klicken und es erscheint ein Kontextmenü, mit dessen Hilfe Sie die Tabelle öffnen, umbenennen, duplizieren oder löschen können.



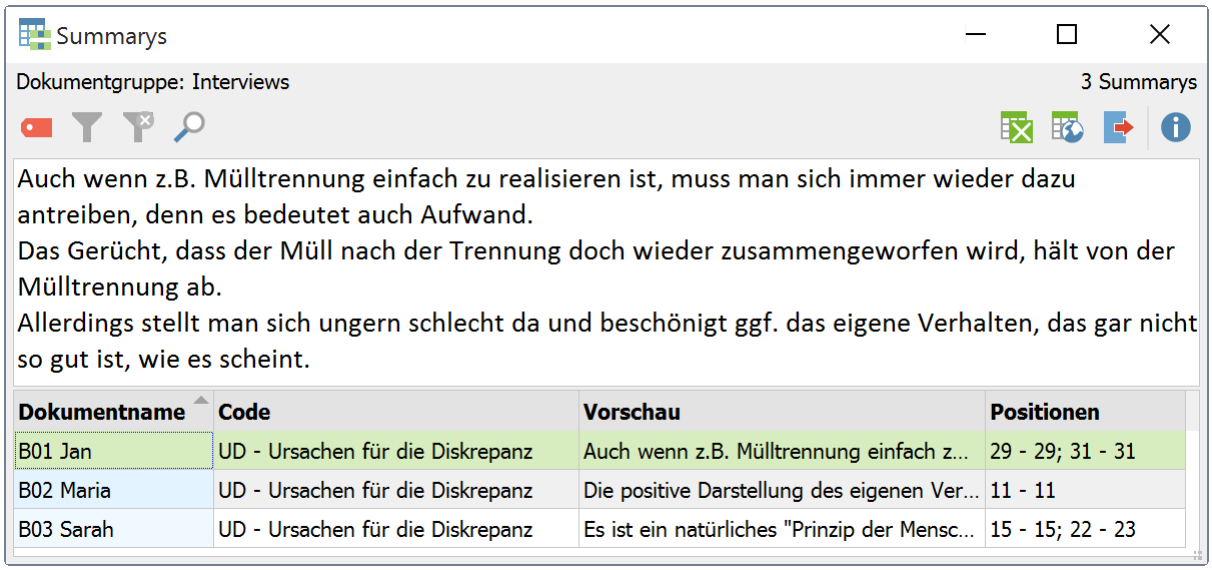
Kontextmenü auf einem Tabellen-Namen

Hinweis: Die Summary-Tabelle ist dynamisch mit den MAXQDA-Daten verbunden. Das heißt, dass beim Öffnen einer Summary-Tabelle überprüft wird, ob Dokumente oder Codes im Projekt gelöscht wurden, die in der Summary-Tabelle angezeigt werden sollen. Wenn ja, werden diese aus der Tabelle entfernt. Das Löschen von Variablen im Projekt oder das Ändern von Variablenwerten wirkt sich nur auf die erste Spalte, jedoch nicht auf die Variablen in eigenen Spalten aus.

20.4 Die „Übersicht Summarys“

Die „Übersicht Summarys“ erlaubt einen schnellen Zugriff auf die Summarys ausgewählter Dokumente. Sie ist auf allen Ebenen der „Liste der Dokumente“ im Kontextmenü verfügbar. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Dokument, eine Dokumentgruppe, ein Dokumentset oder die Wurzel mit dem Namen „Dokumente“ und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Übersicht Summarys**. Es erscheint eine für MAXQDA typische tabellarische Auflistung, welche alle existierenden Summarys der betreffenden Dokumente enthält und im oberen Fensterbereich vollständig anzeigt. Wie üblich steht in der linken oberen Ecke geschrieben, auf welchen Kontext sich die Auflistung bezieht.

Die Spalten „Dokument“ und „Code“ informieren über den „Knotenpunkt“, aus dem das Summary stammt, die „Vorschau“ enthält die ersten 63 Zeichen der Zusammenfassung und die Spalte „Positionen“ listet hintereinander alle Positionen, aus denen die zugrundeliegenden codierten Segmente stammen. Im folgenden Bild stammt das erste Summary aus dem Dokument „B01 Jan“ und gehört zu dem Code „Ursachen für die Diskrepanz“. Im Dokument wurden zwei Textstellen mit diesem Code codiert, nämlich in den Absätzen 29 und 31.



Übersicht Summarys

21 Mixed-Methods-Funktionen

21.1 Allgemeines

MAXQDA gehört zu den Pionieren im Feld der Methodenintegration. Funktionen zur Kombination von qualitativen und quantitativen Daten finden sich schon in den allerersten Versionen des Programms Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre. Mit der Option parallel zu den Texten einen Datensatz von standardisierten, quantitativen Daten managen zu können war der Grundstein gelegt. Seit der Version 10 gibt es in Form der Codevariablen ein weiteres Hilfsmittel, das auch unterhalb der Fallebene eines Dokuments die Definitionen von Variablen ermöglicht.

Im Menü **Mixed Methods** sind solche Funktionen verfügbar, die entweder Dokumente und Variablen, bspw. die Themen aus qualitativem Interviewmaterial mit den Variablen standardisierten Interviews miteinander verknüpfen, oder welche auf Basis vorgenommener Codierungen quantitative Auswertungen vornehmen. Es handelt um folgende Funktionen:

- **Logische Aktivierung mithilfe der Dokumentvariablen** – Mit Hilfe dieser Funktion können gezielt solche Personen für die Coding-Suche ausgewählt werden, deren Variablenwerte bestimmten Kriterien genügen. Beispielsweise schaut man sich nur die Äußerungen von männlichen Personen zwischen 40 und 50 Jahren zum Thema „Migrationsprobleme" an.
- **Segment-Matrix** – Dies ist eine Matrix „Themen * Variablen", wobei in der Matrix die zu bestimmten Themen codierten Segmente für bestimmte Subgruppen von befragten dargestellt werden, bspw. was sagen zum Thema xy Personen mit hohem, mittleren und niedrigem Bildungsabschluss.
- **Kreuztabelle** – Diese Funktion weist gewisse Parallelität zum „Code-Matrix Browser" auf. Bei „Kreuztabellen" werden allerdings nicht einzelne Fälle bzgl. der Anzahl ihrer Codierungen bei ausgewählten Codes miteinander verglichen, sondern der Vergleich erfolgt in aggregierter Form auf der Basis von Variablenwerten. So können Sie beispielsweise Männer mit Frauen oder Personen mit unterschiedlichem Bildungsabschluss vergleichen.
- **Typologietabelle** – Dies ist eine tabellarische Gegenüberstellung der verschiedenen Typen einer qualitativen Typologie (Beispiel: Haltungstypen hinsichtlich der Bewältigung von Arbeitslosigkeit) in Bezug auf ihre Merkmale bei ausgewählten Variablen. Man vergleicht bspw. die Haltungstypen „Die Ungebrochenen", „Die Apathischen" etc. in Bezug auf prozentuale Anteile von Frauen, hoch Gebildeten und Singles sowie bzgl. der durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit, Durchschnittsalter etc.
- **Konfigurationstabelle** – Diese Tabelle listet auf, welche Kombinationen von Codes in ausgewählten Dokumenten vorhanden sind.
- **Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente** – Anhand vorgenommener Codierungen und ausgewählter Dokumentvariablen werden ausgewählte Dokumente auf ihre Ähnlichkeit hin untersucht und die Ergebnisse in einer Ähnlichkeits- oder Distanzmatrix dargestellt.
- **Joint Displays** – Passend zu typischen und häufig angewendeten Mixed-Methods-Designs, lassen sich Joint-Display-Ausgaben erzeugen, welche quantitative und qualitative Daten miteinander verbinden. „Side-by-side Displays" stellen die Ergebnisse einer qualitativen denen einer quantitativen Studie gegenüber, „Qualitative Themen für quantitative Gruppen" stellen codierte Segmente oder Summarys in einer Tabelle für Gruppen zusammen, die auf Basis von

Variablenwerten gebildet wurden und das Display „Statistik für qualitative Gruppen“ teilt Dokumente in Gruppen anhand ihnen zugeordneter Codes ein und ermöglicht es für diese Gruppen Mittelwerte, Standardabweichungen sowie absolute und relative Häufigkeiten ausgewählter Variablen zu vergleichen.

In der „Liste der Codes“ sind zudem Funktionen verfügbar, mit denen sich die Codehäufigkeiten als Dokumentvariablen nutzen lassen:

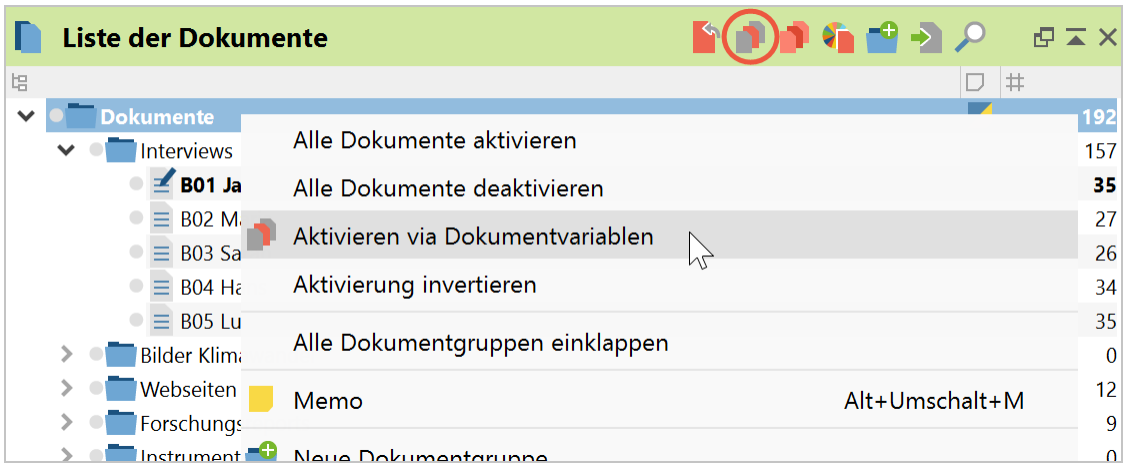
- **Code in Dokumentvariablen oder kategoriale Dokumentvariable umwandeln –** Codes können in eine Dokumentvariable umgewandelt werden, die angibt wie häufig im Dokument ein Code vorkommt oder welcher Subcode am häufigsten in einem Dokument vorkommt. Letzteres ist insbesondere für bewertende Inhaltsanalyse von großem Nutzen.

21.2 Aktivieren via Dokumentvariablen: Variablen als Selektionskriterium bei der Coding-Suche

Die Suche nach codierten Segmenten in MAXQDA macht es möglich, alle zu einem oder mehreren Codes vorhandene Segmente für ausgewählte Dokumente zusammenzustellen. Die Auswahl der Dokumente wird bei der einfachen Coding-Suche manuell gesteuert. Sie haben es in der Hand, welche Dokumente Sie im Fenster „Liste der Dokumente“ aktivieren: Beispielsweise können Sie alle Dokumente des Projektes, die Dokumente einer bestimmten Dokumentgruppe oder auch nur einzelne, nach bestimmten Kriterien ausgewählte Dokumente einzeln aktivieren. Solange man nur daran interessiert ist, alle zu einem bestimmten Code gehörenden Segmente auszugeben, ist diese Form der Auswahl hinreichend. Komplexere selektive Coding-Suchen sind so allerdings nur schwer möglich.

Die Aktivierung von Dokumenten kann nicht nur per Hand, sondern auch automatisch durchgeführt werden. Bei der „Logischen Aktivierung“ übernehmen die Werte der Dokumentvariablen die Steuerungsfunktion für die Aktivierung. Hat man beispielsweise die Variablen „Geschlecht“, „Alter“ und „Bildungsabschluss“ definiert, so könnte man eine Auswertung nur für die Frauen einer bestimmten Altersgruppe starten, die über einen Hochschulabschluss verfügen. Dieses Auswahlkriterium für die Analyse muss in formalisierter Weise eingegeben werden. Die Syntax, die MAXQDA für die Eingabe solcher logischen Bedingungen verlangt, ähnelt der von Statistikprogrammen wie beispielsweise SPSS.

Die „Logische Aktivierung“ bezieht sich immer auf das gesamte, in Arbeit befindliche Projekt. Sie wird mithilfe des Menüeintrags **Mixed Methods > Aktivieren via Dokumentvariablen** oder alternativ auch auf der obersten Ebene im Fenster „Liste der Dokumente“ aufgerufen. Im Kontextmenü findet sich dort die Option **Aktivieren via Dokumentvariablen**.

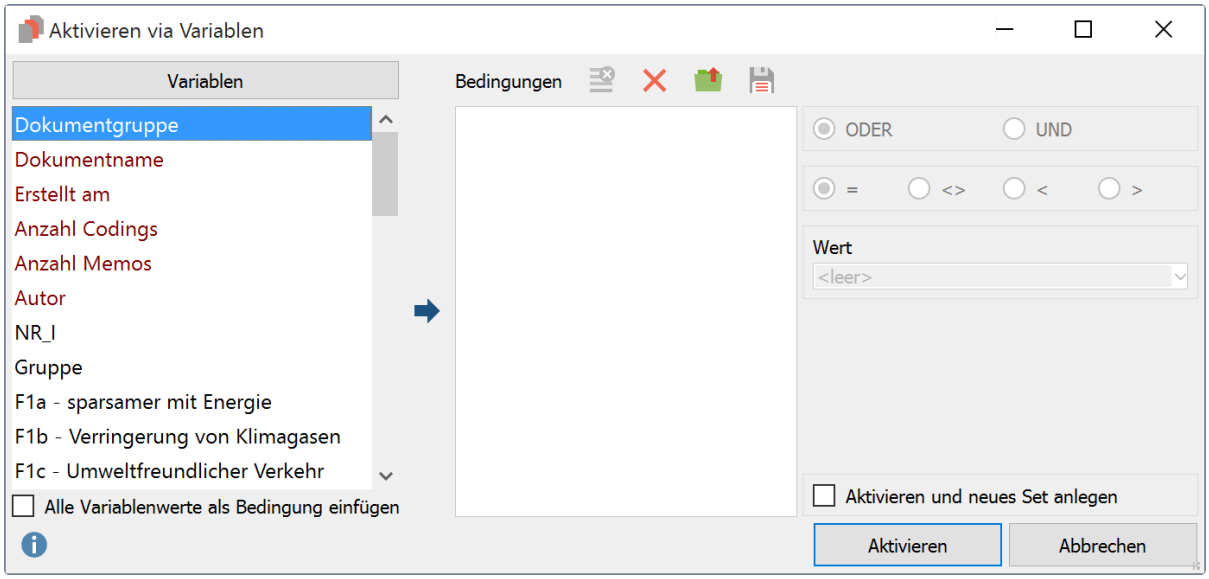


„Logische Aktivierung" aufrufen mit Hilfe des Kontextmenüs oder des Buttons

Alternativ hierzu kann man auch auf das Symbol **Aktivieren via Dokumentvariablen** in der Symbolleiste des Fensters „Liste der Dokumente" klicken.

Nach dem Aufruf der Aktivierungsfunktion sehen Sie ein Dialogfenster. Dieses Dialogfenster erleichtert es Ihnen, logische Auswahlbedingungen der Art „Frauen mit Hochschulabschluss in einer bestimmten Altersgruppe" zu formulieren. Der Bildschirm ist aufgeteilt in:

- einen Bereich zur Formulierung logischer Bedingungen und Schaltflächen zum Neueinfügen und Löschen derselben
- Checkboxen zur Auswahl von Operatoren
- Schaltflächen zum Speichern und Öffnen von logischen Bedingungen
- Weitere Schaltflächen, z.B. zum Starten des Aktivierungsprozesses



Dialogfenster „Aktivieren via Variablen"

Alle logischen Bedingungen müssen nach dem Schema

Variablenname Operator Wert

formuliert werden. Wurde das Geschlecht mittels der Codes „w“ (=weiblich) und „m“ (=männlich) codiert und die entsprechende Variable „Geschlecht“ genannt, dann ist zur Auswahl von Frauen die Bedingung folgendermaßen zu formulieren:

Geschlecht = w

Beispiel

Es wurde eine Auswertung des Meinungsforums der Shell-Jugendstudie vorgenommen und die einzelnen Beiträge sind bereits codiert worden. In einer Variable „Kritik“ wurde erfasst, ob in dem betreffenden Beitrag Kritik an der Shell-Studie geäußert wurde. Falls ja, wurde mit „j“ codiert, falls nein mit „n“.

Nun wollen Sie nur solche Personen betrachten, die sich kritisch geäußert haben. Im Logik-Fenster muss also folgende logische Bedingung formuliert werden:

Kritik = j

Dazu ist folgendermaßen vorzugehen: Doppelklicken Sie auf die Variable „Kritik“ in der Variablenliste.

Jetzt erscheint im Logikfenster die Bedingung:

[Kritik] = <leer>

Es fehlt also noch die Angabe eines Wertes. Auf der rechten Seite des Logikfensters finden Sie hierfür ein Eingabefeld. Geben Sie dort den Buchstaben „j“ ein oder – noch einfacher – suchen Sie den Wert aus der Pickliste aus, die sich öffnet, sobald sie auf das kleine Dreieck klicken, dass sich am rechten Rand des Eingabefeldes befindet. In dieser Liste führt MAXQDA alle bei dieser Variablen vorhandenen Werte auf. Wenn Sie hier einen Wert auswählen, vermeiden Sie Tippfehler und können sichergehen, dass Sie auch das als Suchkriterium eingegeben haben, was Sie eingeben wollten.

Achtung beim Eintippen von Werten: MAXQDA unterscheidet Groß- und Kleinschreibung, deshalb sollten Sie lieber die Werte aus der Pickliste anklicken anstatt Werte einzutippen.

Da der Operator „=“ am häufigsten benutzt wird, setzt MAXQDA zunächst das Gleichheitszeichen in die Logische Bedingung ein. Sie können aber auch aus der Liste der Operatoren einen anderen Operator anklicken. Dieser wird dann automatisch anstelle des Gleichheitszeichens in das Fenster „Bedingungen“ eingesetzt.

Die Operatoren haben folgende Bedeutung:

= Es wird geprüft, ob die ausgewählte Variable gleich dem eingegebenen Wert ist.

<> Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn die Variable nicht gleich dem eingegebenen Wert ist.

< Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn die ausgewählte Variable einen Wert aufweist, der kleiner ist als der im Eingabefeld eingegebene Wert.

> Die logische Bedingung ist dann wahr, wenn der Variablenwert größer ist als der im Eingabefeld angegebene Wert.

In unserem Beispiel wollten wir nur die Personen auswählen, die Kritik geäußert haben, d.h. bei denen diese Variable den Wert „j“ aufweist. Das Gleichheitszeichen bleibt also als Operator.

Bei numerischen Variablen setzt MAXQDA zunächst den Wert 0 in jede neu eingefügte Bedingung ein. Bei Boolean-Variablen können Sie „0“ für „falsch“ und „1“ für „wahr“ verwenden.

Tipp: Es lässt sich auch die Bedingung formulieren, dass ein nicht-numerischer Variablenwert <leer> sein soll. Es werden dann alle Dokumente ausgewählt, bei denen kein Variablenwert vergeben wurde.

Resultate der Aktivierung via Dokumentvariablen

Wenn die logische Bedingung korrekt formuliert ist, können Sie den automatischen Aktivierungsvorgang sogleich starten. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

Daraufhin evaluiert MAXQDA die logische Bedingung und prüft die Dokumentvariablen auf Übereinstimmung mir den formulierten Kriterien, das **Logik-Fenster** wird geschlossen und es wird in das normale Fenster von MAXQDA zurückgeschaltet. Im Fenster „Liste der Dokumente“ können Sie nun sehen, welche Dokumente durch die logische Bedingung aktiviert wurden. Die aktivierten Dokumente sind, wie üblich, farblich hervorgehoben und durch einen roten Pfeil gekennzeichnet.

Tipp: In der Statuszeile am unteren Bildschirmrand können Sie sehen, wie viele Dokumente die formulierte logische Bedingung erfüllen.

Sofern Codes aktiviert sind, wird auch gleichzeitig eine Coding-Suche durchgeführt, d.h. die entsprechenden codierten Textpassagen bzw. Bildausschnitte werden im Fenster „Liste der Codings“ zusammengestellt – natürlich nur für die (automatisch) aktivierten Dokumente.

Für den Fall, dass Sie Dokumente häufiger nach den gleichen Kriterien aktivieren möchten, empfiehlt sich das Aktivierungsmuster als Dokumentset zu speichern. Wählen Sie auf dem Optionsdialog hierfür die Einstellung **Aktivieren und neues Set anlegen**. MAXQDA aktiviert dann nicht nur alle Dokumente, welche die gewählten Variablenbedingungen erfüllen, sondern legt zugleich ein Dokumentset an, das die aktivierten Dokumente enthält. Dieses Dokumentset lässt sich später jederzeit erneut in der „Liste der Dokumente“ aktivieren, ohne die Funktion zur automatischen Aktivierung via Dokumentvariablen erneut aufrufen zu müssen.

Logische Bedingung verändern und speichern

Nach dem Starten des Aktivierungsvorgangs verschwindet das Logikfenster wieder vom Bildschirm. Die zuvor formulierte logische Bedingung bleibt aber zunächst erhalten. Wenn Sie erneut die Funktion aufrufen, finden Sie das Fenster im gleichen Zustand wie beim Starten des letzten Aktivierungsprozesses vor.

Die logische Bedingung, d.h. Operator und Wert können jederzeit verändert werden:

- Klicken Sie einfach auf einen anderen Operator, wenn Sie den Operator ändern wollen.
- Wenn Sie den Wert ändern wollen, geben Sie einfach einen neuen Wert in das Eingabefeld **Wert** ein bzw. wählen einen anderen Wert aus der Werteliste aus.

Entspricht die Bedingung nun Ihren Vorstellungen, dann können Sie den Aktivierungsprozess starten: Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

Logische Bedingungen können gespeichert werden. So bleibt es einem erspart, sie jeweils neu zu formulieren zu müssen: Klicken Sie auf das Symbol **Speichern** und geben Sie einen aussagekräftigen Namen ein, so dass Sie diese Bedingung später auch leicht wieder finden.

Dateien, die logische Bedingungen enthalten, werden von MAXQDA mit der Dateiergänzung .LOA (=logische Aktivierung) versehen. Gespeicherte logische Bedingungen können durch Anklicken der Schaltfläche **Öffnen** wieder geladen werden. Am besten ist es, wenn Sie in dem Ordner, in dem Sie Ihre Projekte speichern, ein Unterverzeichnis „logische Bedingungen" einrichten und dort alle Bedingungen speichern.

Komplexe logische Bedingungen

Sie können auch logische Bedingungen miteinander verknüpfen. Die Grundeinheit solcher Verknüpfungen ist immer die logische Bedingung in der einfachen Form:

Variablenname Operator Wert

Verknüpfen bedeutet nun, dass eine beliebig große Anzahl solcher Grundeinheiten miteinander durch die logischen Operatoren **UND** bzw. **ODER** verknüpft werden.

In obigen Beispiel werden durch die eingegebene Bedingung „Kritik = j" alle Beiträge von Personen aktiviert, die Kritik geäußert haben.

Will man von diesen jetzt nur die Frauen betrachten, dann muss eine zusätzliche Selektionsbedingung formuliert werden. Das Geschlecht der Befragten steht in der Variable „Geschlecht", weibliche Befragte haben den Variablenwert „w".

Es muss also die zusätzliche Bedingung „Geschlecht = w" eingegeben werden, die mit der zuvor formulierten Bedingung durch ein logisches Und zu verknüpfen ist. Bei der Formulierung dieses zweiten Teils der Bedingung wird genauso verfahren, wie beim oben beschriebenen ersten Teil:

- Doppelklicken Sie auf die Variable „Geschlecht" im linken Fensterbereich.

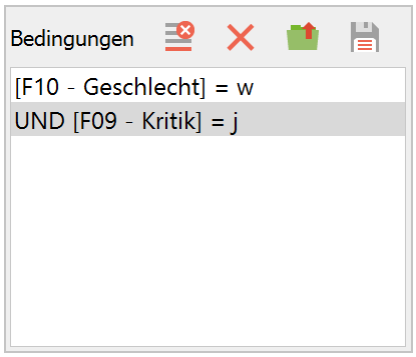
Jetzt erscheint im Logikfenster die Bedingung:

[Geschlecht] = <leer>

- Geben Sie im Dialogfeld für den **Wert** „w" ein bzw. wählen Sie diesen aus der Werteliste.
- MAXQDA setzt zunächst automatisch den Verknüpfungsoperator **ODER** ein**.** Um stattdessen den Verknüpfungsoperator **UND** zu wählen, wird die entsprechende Option geklickt. Im Fenster „Bedingungen" wird daraufhin der Verknüpfungsoperator ausgetauscht.

Nach diesem Schema lassen sich beliebig viele weitere logische Bedingungenhinzufügen. Am Ende wird die Aktivierung durch Klicken auf die Schaltfläche **Aktivieren** gestartet.

Die Verknüpfungsoperatoren **ODER** bzw. **UND** haben folgende Wirkung auf das Resultat des Aktivierungsprozesses: Bei der Verknüpfung mittels ODER wird die logische Bedingung dann als wahr evaluiert, wenn mindestens eine der durch ODER verknüpften Bedingungen wahr ist. Formuliert man also „Kritik = j" ODER „Geschlecht = w", dann wird die logische Bedingung nicht nur für die Personen, die Kritik äußern, als wahr evaluiert, sondern auch für alle Frauen. Um die in unserem Beispiel gewünschte Auswahl zu treffen, wäre die ODER-Verknüpfung also nicht zielerreichend. Hier muss der Verknüpfungsoperator **Und** gewählt werden, denn für die Auswahl eines Interviewtextes sollen eben beide Bedingungen erfüllt sein, es soll sich um Frauen handeln, die Kritik geäußert haben. Die schlussendlich formulierte logische Bedingung sieht im Logik-Fenster folgendermaßen aus:



Komplexe logische Bedingung

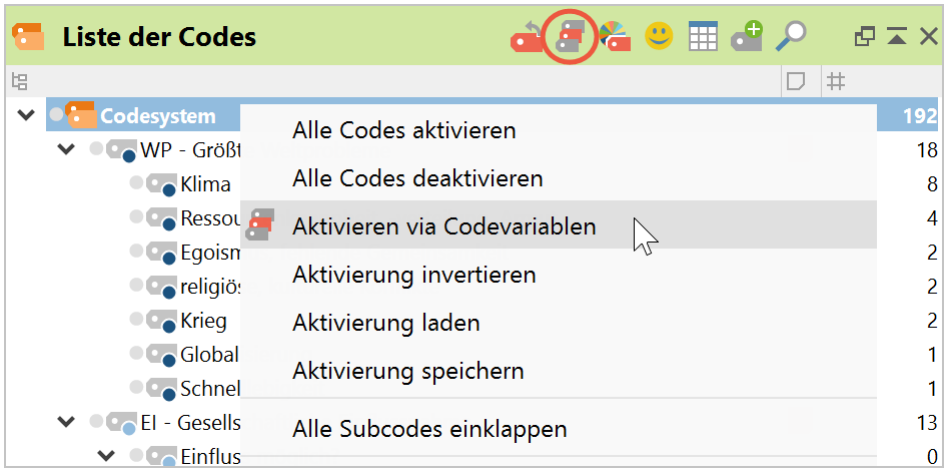
Bedingungen löschen

Die im Fenster **Bedingungen** aufgeführten Teilbedingungen können zeilenweise gelöscht werden:

- Klicken Sie die Zeile an, die Sie löschen wollen.
- Klicken Sie auf die das Symbol **Löschen**.

Logische Aktivierung für die Codes anhand der Codevariablen

Nicht nur für die Dokumente ist eine Aktivierung unter Rückgriff auf die Dokumentvariablen möglich, sondern auch für die Codes unter Berücksichtigung der Codevariablen. Die „Logische Aktivierung für Codes" rufen Sie auf, indem Sie mit der rechten Maustaste auf das Wort „Codesystem" in der „Liste der Codes" klicken und die Auswahl **Aktivieren via Codevariablen** treffen. Alternativ steht Ihnen das gleichnamige Symbol in der Symbolleiste der „Liste der Codes" zum Aufruf der Funktion zur Verfügung.



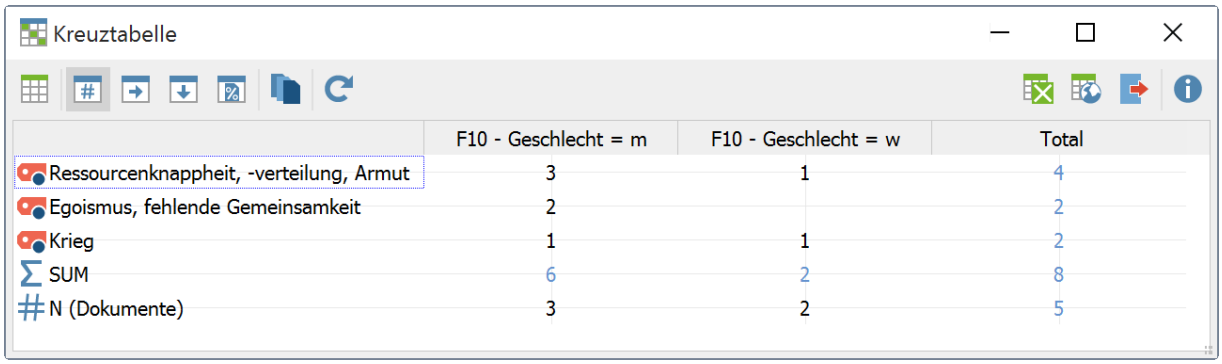
„Logische Aktivierung" für die Codes aufrufen

21.3 Kreuztabelle

Die Funktion „Kreuztabelle" weist gewisse Ähnlichkeit mit dem „Code-Matrix-Browser" auf. Bei den „Kreuztabelle" werden allerdings nicht einzelne Fälle (Dokumente) bzgl. der Anzahl der Codierungen pro Code(s) miteinander verglichen, sondern der Vergleich erfolgt in aggregierter Form für Gruppen von Dokumenten, die auf der Basis von Variablenwerten gebildet werden. So können

Sie beispielsweise Männer mit Frauen vergleichen oder Personen mit unterschiedlichem Bildungsabschluss. „Kreuztabellen“ stellen eine Beziehung her zwischen Codes einerseits und Variablenwerten andererseits.

Die folgende Abbildung einer „Kreuztabelle“ zeigt die Aufgliederung von Codierungen für drei größte Weltprobleme „Ressourcenknappheit …“, „Egoismus …“ und „Krieg“ auf Männer und Frauen.



Kreuztabelle

	F10 - Geschlecht = m	F10 - Geschlecht = w	Total
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	3	1	4
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	2		2
Krieg	1	1	2
SUM	6	2	8
N (Dokumente)	3	2	5

Beispiel für eine „Kreuztabelle“

Die Option **Kreuztabelle** ist im Menü **Mixed Methods** sowie im Kontextmenü eines Codes verfügbar.

Die oben im Fenster der „Kreuztabellen“ verfügbare Toolbar eröffnet neben den üblichen Exporten folgende Optionen:

Segment-Matrix – Anzeige der codierten Segmente als Matrix in Excel

Anzahl der codierten Segmente – absolute Häufigkeiten, d.h. die Anzahl der Segmente des jeweiligen Codes für die Variablenausprägung der jeweiligen Spalte

Zeilenprozente, d.h. der prozentuale Anteil der Zelle berechnet auf die Zeile (horizontale Prozentuierung)

Spaltenprozente bezogen auf die Summe der codierten Segmente (Zeile „SUMME“), d.h. der prozentuale Anteil der Zelle berechnet auf die Spalte (vertikale Prozentuierung)

Spaltenprozente bezogen auf die Anzahl der Dokumente „N (Dokumente)“, die der Spalte zugrunde liegen (führt dazu, dass der Button **Treffer pro Dokument nur einmal zählen** automatisch gewählt wird)

Treffer pro Dokument nur einmal zählen – Als Einheit der Analyse werden die Dokumente herangezogen. Pro Dokument wird nur ausgewertet, ob der entsprechende Code vergeben wurde oder nicht, es spielt also keine Rolle mehr, wie häufig ein Code innerhalb eines Dokuments vorkommt.

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion

„Kreuztabellen“ sind besonders dann geeignet, wenn man Subkategorien und ihre Verteilung in ausdifferenzierter Form analysieren will. Man hat bspw. erfasst, wie sich Studierende auf eine Klausur vorbereiten und möchte nun die Resultate für verschiedene Subgruppen von Befragten miteinander vergleichen. Lesen Frauen häufiger zur Vorbereitung das Lehrbuch als Männer? Spielt die Mathenote im Abitur eine Rolle? Solche Fragen lassen sich leicht mit Hilfe einer Kreuztabelle beantworten, vorausgesetzt die interessierenden Variablen wurden erfasst und sind als solche in

MAXQDA verfügbar. Die Möglichkeit anstelle der absoluten Häufigkeit auch Prozentuierungen vorzunehmen – entweder auf die Zeilen oder auf die Spalten bezogen – erleichtert die Interpretation.

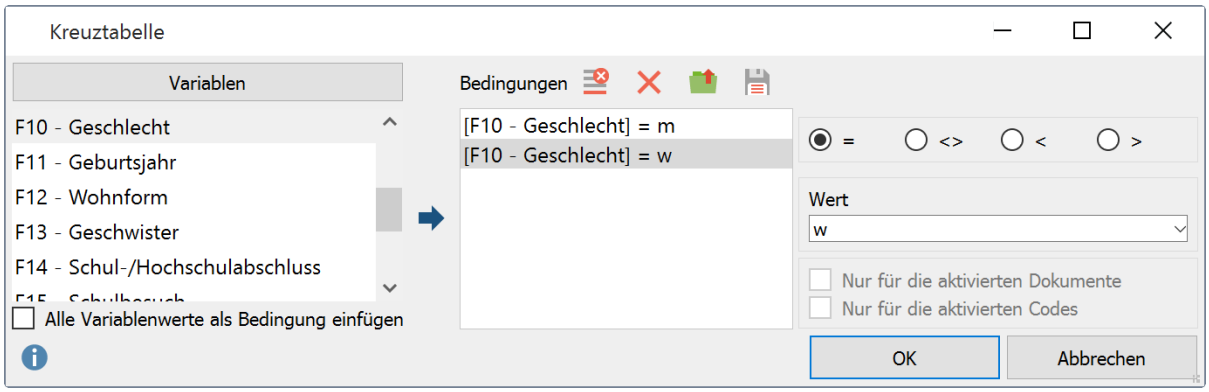
Die Auswahl von Codes und die Definition von Spalten für die Kreuztabelle

Die Auswahl der Codes erfolgt, wie in MAXQDA üblich, mittels Aktivierung. Diese Auswahl sollte erfolgen, bevor die Kreuztabelle angefordert wird, denn ansonsten werden alle Codes in der Kreuztabelle dargestellt.

Die Definition der Spalten erfolgt durch die Definition entsprechender Variablenbedingungen in einem Dialog, der ähnlich aussieht wie das Auswahlfenster der Funktion „Aktivieren via Dokumentvariablen".

Nach dem Aufruf der Aktivierungsfunktion sehen Sie folgendes Dialogfenster. Hier können Sie logische Auswahlbedingungen zur Bestimmung der Spalten der Kreuztabelle angeben. Der Bildschirm ist aufgeteilt in:

- eine Liste aller im Projekt enthaltenen Dokumentvariablen
- einen Bereich zur Formulierung logischer Bedingungen
- einen Bereich zur Auswahl von Operatoren und Werten
- Icons zum Speichern und Öffnen von logischen Bedingungen
- Weitere Schaltflächen, z.B. zum Starten der Kreuztabellenberechnung bzw. zum Abbruch der Funktion



Dialogfenster „Kreuztabelle"

Alle logischen Bedingungen müssen nach dem Schema

Variablenname Operator Wert

formuliert werden. Wurde das Geschlecht mittels der Codes „weiblich" und „männlich" codiert und die entsprechende Variable „Geschlecht" genannt, dann ist zur Auswahl von Frauen die Bedingung folgendermaßen zu formulieren:

Geschlecht = weiblich

Wollen Sie alle Ausprägungen einer Variable (z.B. der Variable Geschlecht) in die Tabelle als jeweils eine Spalte in die Kreuztabelle aufnehmen, so ist das Vorgehen einfach:

1. Setzen Sie ein Häkchen bei der Option **Alle Variablenwerte als Bedingung aufnehmen.**
2. Doppelklicken Sie auf die gewünschte Variable im linken Fensterbereich.

Nun listet MAXQDA die aus dieser Anweisung hervorgehende Auswahl im mittleren Fensterbereich „Bedingungen“. In diesem Fall sind dies zwei Bedingungen:

Geschlecht = weiblich

Geschlecht = männlich

Die Kreuztabelle wird also genau zwei Spalten haben und sieht so aus:

Kreuztabelle

	F10 - Geschlecht = m	F10 - Geschlecht = w	Total
Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	3	1	4
Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	2		2
Krieg	1	1	2
SUM	6	2	8
N (Dokumente)	3	2	5

Kreuztabelle zum Vergleich der Codierhäufigkeiten bei Männern und Frauen

Wenn Sie eine Spalte mit mehr als zwei Ausprägungen als Spaltenvariable verwenden, z.B. „Organisation: klein, mittel, groß und sehr groß“, können Sie auch Variablenausprägungen aus der Liste der Bedingungen entfernen, z.B. die Ausprägung „sehr groß“. Dazu klicken Sie die entsprechende Zeile bei der Formulierung der Bedingungen an und anschließend das Symbol **Löschen**.

Sie können auch nur selektiv einzelne Variablenausprägungen miteinander vergleichen. In diesem Fall sollten Sie kein Häkchen bei **Alle Variablenwerte als Bedingung einfügen** setzen, sondern jeweils für jede Spalte die logische Bedingung formulieren. Sie beginnen also mit der Auswahl für die erste Spalte der geplanten Kreuztabelle. So gehen Sie vor:

1. Doppelklicken Sie in der Variablenliste auf die gewünschte Variable, um diese als Bedingung einzufügen.
2. Wählen Sie den gewünschten Wert aus. Auf der rechten Seite des Logikfensters finden Sie hierfür ein Eingabefeld. Geben Sie dort entweder den gewünschten Wert ein oder – noch einfacher – suchen Sie den Wert aus der Pickliste aus, die sich öffnet, sobald sie auf das kleine Dreieck klicken, dass sich am rechten Rand des Eingabefeldes befindet. In dieser Liste führt MAXQDA alle bei dieser Variablen vorhandenen Werte auf. Wenn Sie hier einen Wert auswählen, vermeiden Sie Tippfehler und können sicher gehen, dass sie auch das als Suchkriterium eingegeben haben, was sie eingeben wollten.
3. Wiederholen Sie nun diesen Auswahlprozess für die zweite Spalte der Kreuztabelle und ggf. für weitere Spalten.

Sobald man die Kreuztabellenfunktion mittels Klicken auf **OK** startet, erscheint die Tabelle.

Die komplette Auswahl lässt sich mit dem Button **Speichern** als Datei sichern und später wieder öffnen, falls man die gleiche Kreuztabelle erneut produzieren will. Das kann bspw. passieren, wenn man neue Codierungen vorgenommen hat oder neue Fälle in das Projekt importiert hat. Die gespeicherte Datei hat die Endung „LOA“, ein aussagekräftiger Dateiname erleichtert das spätere Wiederfinden.

21.4 Segment-Matrix

Die „Segment-Matrix“ stellt eine detailliertere Form der Kreuztabelle „Codes * Variable“ dar, hier werden in einer tabellenförmigen Darstellung nicht nur Informationen über die Anzahl der jeweils vorhandenen codierten Segmente gegeben, sondern es werden die Segmente selbst gelistet, d.h. die Tabelle kann unter Umständen auch sehr umfänglich werden. Angenommen eine Kreuztabelle stelle nach Geschlecht differenziert die Anzahl der Aussagen zu verschiedenen Themen (z.B. „Größte Weltprobleme“, „Persönliches Handeln“ etc.) dar, so werden nun die hinter jeder Zelle der Kreuztabelle liegenden Aussagen quasi in die Matrix hinein geholt.

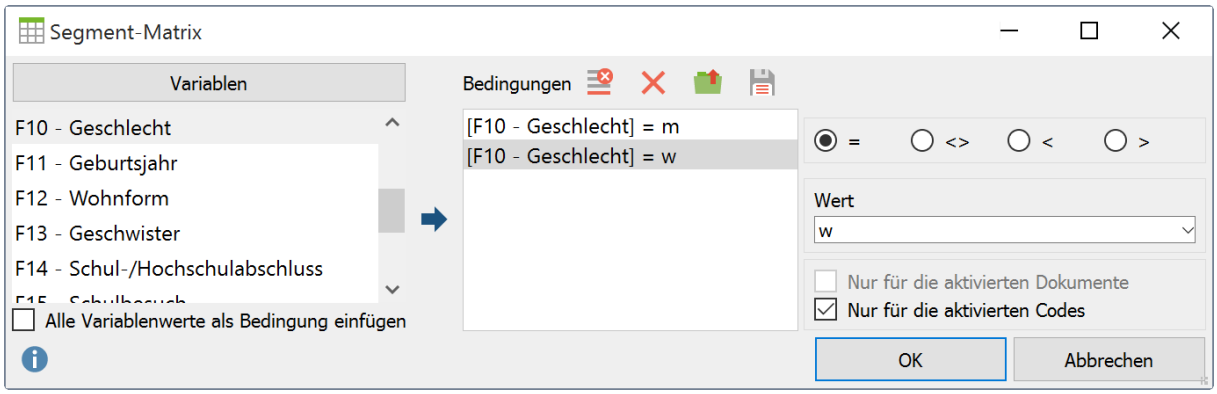
	Geschlecht = männlich	Geschlecht = weiblich
Klima	Dann natürlich auch Klimaveränderungen, wobei da auch viel Hysterie drin ist, wir brauchen jetzt innerhalb von einem Jahr nicht alles rumdrehen, was in den letzten 60 Jahren in die Atmosphäre geblasen worden ist, also das sollte man nicht so hektisch betrachten. Interviews\B01 Jan: 7 - 7 (100) Armut und die globale Klimaerwärmung. Das sind meiner Meinung nach die drei größten Probleme des 21. Jahrhunderts. Interviews\B05 Lukas: 3 - 3 (100)	Und überhaupt natürlich dann Klima, Interviews\B02 Maria: 3 - 3 (100) und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, Interviews\B03 Sarah: 3 - 3 (100) dass die Umwelt- und die kulturellen und religiösen Konflikte mit die schwerwiegendsten derzeit sind. Interviews\B03 Sarah: 3 - 3 (100)

Beispiel für eine Segment-Matrix, unterhalb jedes Segments findet sich die Quellenangabe (Dokument, Position (Gewicht))

MAXQDA listet also die zu den Ergebnissen einer Kreuztabelle gehörenden Segmente in den Zellen und Spalten in Form einer Text-Tabelle. Die Spalten werden von den ausgewählten Kategorien der Variablen gebildet, in den Spaltenköpfen stehen die Kategorien und die Anzahl der jeweiligen Personen. In der ersten Spalte steht die Bezeichnung der Codes. Theoretisch könnte man eine solche Segment-Matrix auch – mit einiger Mühe – selbst erzeugen, indem man in Word eine entsprechende Tabelle anlegt und dann Zelle für Zelle alle Segmente aus der „Liste der Codings“ in die entsprechende Tabelle Zeile kopiert. Allerdings hätte man dann nur die Segmente selbst und keine Herkunftsangabe.

Um eine Segment-Matrix zu erzeugen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie zunächst die Codes, welche Sie in die Matrix aufnehmen möchten.
2. wählen Sie dann die Menüfunktion **Mixed Methods > Segment-Matrix**. Daraufhin öffnet sich folgender Dialog, in dem Sie die Spalten der Matrix definieren können:



Spalten für die Segment-Matrix definieren

Nach Klick auf **OK** erscheint nach Zusammenstellung der Segmente durch MAXQDA ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen vergeben und einen Speicherort für die Segment-Matrix wählen können. Sie haben zudem die Wahl zwischen den Dateiformaten Excel, HTML und RTF. Bei sehr vielen Spalten bietet sich die Excel-Tabelle an, für wenige Spalten ist der Export als RTF-Tabelle eine gute Wahl. Nach dem Export wird die Datei unmittelbar geöffnet.

Tipp: Aus dem Code-Matrix-Browser und dem Code-Relations-Browser lässt direkt eine Segment-Matrix per Klick auf das Symbol **Segment-Matrix** erzeugen.

21.5 Typologietabelle

Diese Funktion stellt eine Verbindung zwischen quantitativen Daten und Codes bzw. kategorialen Variablen dar. Den Namen „Typologietabelle" hat diese Funktion aufgrund ihrer Fähigkeit bekommen, verschiedene Variablen und ihre Prozentanteile bzw. Kennwerte (Mittelwert und Standardabweichung) aufgegliedert für bestimmte Typen darzustellen.

Der Aufbau der Tabelle entspricht dem folgenden Beispiel, das aus dem Mixed Methods-Lehrbuch von Creswell und Plano (2010: 292) stammt:

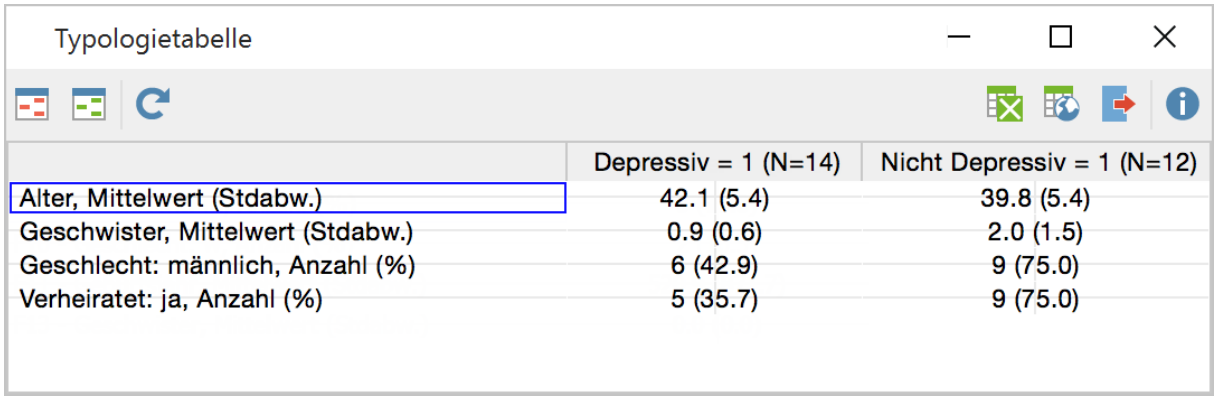
Characteristics	Physician Rated Patient Depressed n = 27	Physician Rated Patient Not Depressed n = 21	*P* Value
Sociodemographic characteristics			
Age, mean, No. (SD)	73.0 (5.3)	77.1 (5.3)	.012
Women, No. (%)*	21 (79)	15 (71)	.623
African American, No. (%)*	10 (39)	12 (57)	.173
Education less than high school, No. (%)*	8 (30)	10 (48)	.210
Psychological status			
CES-D score, mean (SD)	18.3 (13.5)	15.6 (10.0)	.450
BAI score, mean (SD)	10.0 (9.2)	11.8 (8.5)	.498
BHS score, mean (SD)	5.5 (4.1)	4.8 (3.7)	.607

Beispiel einer Typologietabelle (Creswell & Plano, 2010)

In der Tabelle werden in den beiden Spalten zwei Patientengruppen („Typen") miteinander verglichen, und zwar „Depressive" (27 Personen) und „Nicht Depressive" (21 Personen). Die letzte Spalte p-Value enthält die statistische Signifikanz des Mittelwertsvergleichs bzw. Anteilstests. In der ersten Zeile, wird das Durchschnittsalter für beide Gruppen berechnet, dahinter wird in Klammern die Standardabweichung angegeben.

Die folgende Zeile „Women" enthält die Anzahl und den Prozentanteil der Frauen in der jeweiligen Gruppe. Also 21 der 27 Depressiven sind Frauen und dies sind genau 79%.

Die Zeilen bestehen also aus Variablen und zwar aus metrischen Variablen und aus ausgewählten Werten von kategorialen Variablen – dies können sowohl Text- als numerische Variablen sein. Die Spalten folgen dem Muster der Kreuztabellen, hier können nicht nur Typenzugehörigkeiten, sondern die Werte beliebiger kategorialer Variablen ausgewählt werden.

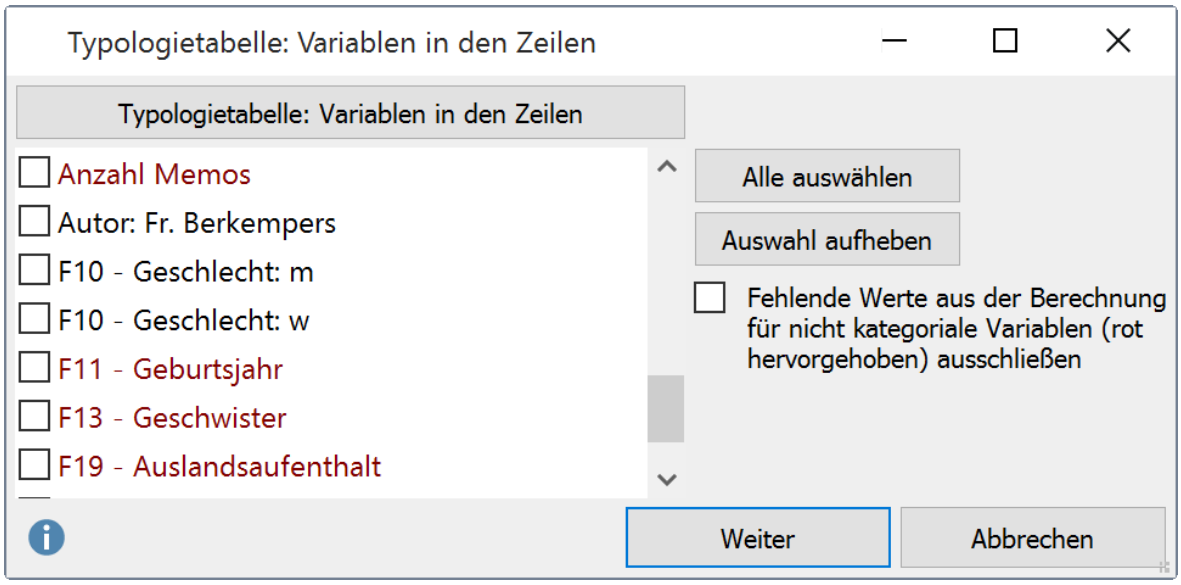

Typologietabelle

	Depressiv = 1 (N=14)	Nicht Depressiv = 1 (N=12)
Alter, Mittelwert (Stdabw.)	42.1 (5.4)	39.8 (5.4)
Geschwister, Mittelwert (Stdabw.)	0.9 (0.6)	2.0 (1.5)
Geschlecht: männlich, Anzahl (%)	6 (42.9)	9 (75.0)
Verheiratet: ja, Anzahl (%)	5 (35.7)	9 (75.0)

Beispiel für eine „Typologietabelle"

Um eine Typologietabelle zu erzeugen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie im Menü die Funktion **Mixed Methods > Typologietabelle** aus. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie die Auswahl der angezeigten Zeilen steuern können.



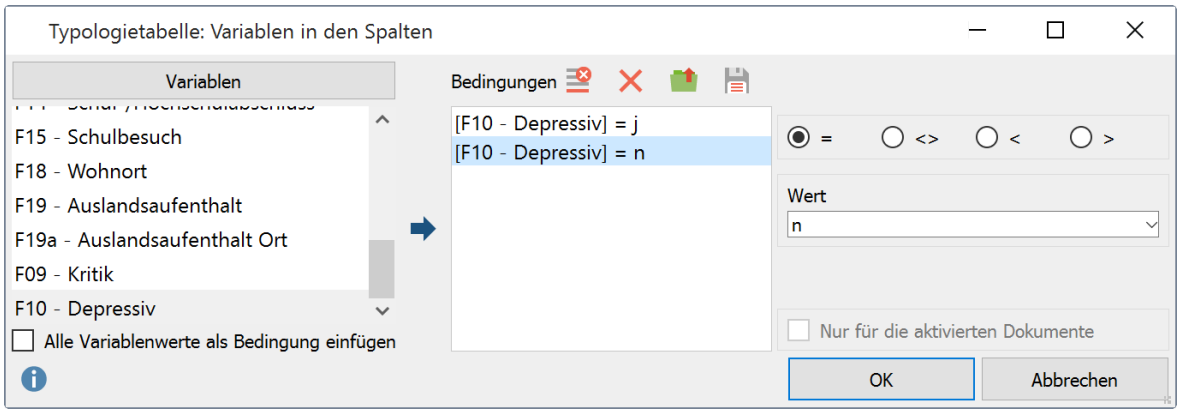
Variablen in den Zeilen für die Typologietabelle auswählen

2. Bei kategorialen Variablen sind jeweils alle Variablenwerte und bei nicht-kategorialen (metrischen) Variablen nur die Variablen selbst im Dialog gelistet. Zur leichteren Unterscheidung sind die nicht-kategorialen Variablen rot hervorgehoben. Setzen Sie Häkchen vor die Variablenwerte

und Variablen, die Sie in die Zeilen der Typologietabelle aufnehmen möchten, für die Sie also Gruppenvergleiche vornehmen möchten.

3. Setzen Sie ggf. ein Häkchen bei der Option **Fehlende Werte** ausschließen, wenn bei nicht-kategorialen Variablen die fehlenden Werte ignoriert werden sollen. Dies wird sicherlich in der Regel der Fall sein.

4. Nach Klick auf **Weiter** erscheint ein zweiter Dialog, in dem Sie die Spalten der Typologietabelle festlegen, in dem Sie also die „Typen", die miteinander verglichen werden sollen, festlegen.



Spalten der Typologietabelle definieren

5. Erzeugen Sie für jede gewünschte Spalte eine Variablenbedingung, z.B. „Depressiv = ja" und „Depressiv = nein". Dies geht am schnellsten, indem Sie auf eine Variable aus der Variablenliste doppelklicken. Nach Klick auf OK erzeugt MAXQDA eine Typologietabelle.

Die Symbolleiste in der Typologietabelle

Zuoberst im Fenster befindet sich eine Symbolleiste, in der folgende Funktionen verfügbar sind:

Niedrigsten Wert der Zeile hervorheben – Für die einfache Interpretation der Ergebnisse wird der jeweils niedrigste Wert pro Zeile grün angezeigt.

Höchsten Wert pro Zeile hervorheben – Für die einfache Interpretation der Ergebnisse wird der jeweils höchste Wert pro Zeile rot angezeigt.

Aktualisieren – Aktualisierung der Darstellung durch Neuaufruf der Funktion.

Als Excel-Tabelle öffnen – Eine Excel-Tabelle mit den Inhalten der Typologietabelle wird erzeugt und mit dem zugeordneten Programm direkt geöffnet.

Als HTML-Tabelle öffnen – Eine HTML-Tabelle mit den Inhalten der Typologietabelle wird erzeugt und mit dem zugeordneten Programm direkt geöffnet.

Exportieren – Exportieren der Typologietabelle im Excel- oder HTML-Format. Auch der Export als Grafikdatei (Vektor und Bitmap) ist hier möglich.

Interaktivität

Die Typologietabelle ist interaktiv mit den Daten in MAXQDA verknüpft:

- Ein Doppelklick auf eine Ergebniszelle, in der eine Anzahl an Dokumenten ausgewiesen ist (und kein Mittelwert), aktiviert eben diese Dokumente in der „Liste der Dokumente".

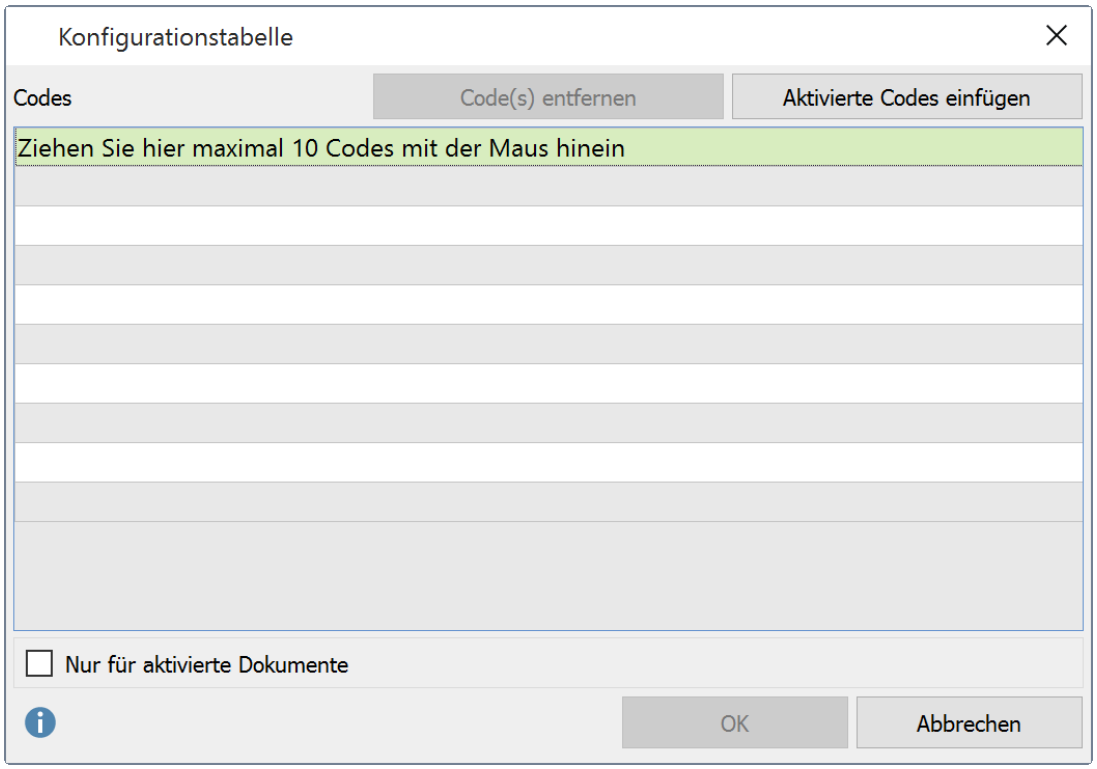
- Ein Doppelklick in der ersten Spalte in eine Zelle mit einem Variablenwert, aktiviert alle Dokumente, welche den angeklickten Variablenwert besitzen.

21.6 Konfigurationstabelle

Die „Konfigurationstabelle“ ist ein Mixed Methods Tool, mit dem sich auf einen Blick die Frage beantworten lässt, wie häufig ausgewählte Codes gemeinsam in einem Dokument vergeben wurden.

Um eine neue Konfigurationstabelle zu erstellen, wählen Sie den Menüeintrag **Mixed Methods > Konfigurationstabelle**.

Es erscheint ein Dialogfeld, in das Sie per Drag & Drop maximal 10 Codes aus der „Liste der Codes“ hineinziehen können. Alternativ lassen sich die aktivierten Codes per Klick auf einen Button in das Auswahlfenster übernehmen. Falls mehr als zehn Codes aktiviert sind, werden nur die ersten zehn des Codebaums genommen. Der Button „Code(s) entfernen“ dient dazu, die ausgewählten Codes aus dem Auswahlfenster wieder zu entfernen.



Codes für die Konfigurationstabelle auswählen

Die Option **Nur für aktivierte Dokumente** veranlasst MAXQDA, die Auswertung auf die aktivierten Dokumente zu beschränken.

Ein Klick auf **OK** startet die Ergebnisausgabe, die aus zwei Ergebnistabellen besteht: der „Konfigurationstabelle“ und der „Konfigurationstabelle – Detailansicht“.

1. Ergebnistabelle: „Konfigurationstabelle“

Die erste Ergebnistabelle enthält als Spalten die ausgewählten Codes, ergänzt um die beiden Spalten „Häufigkeit“ und „Prozent“. Jede Zeile enthält eine Kombinationsmöglichkeit der Codes.

Hinweis: Kommt eine Kombination von Codes nicht vor, dann wird die Zeile auch nicht in der Tabelle aufgeführt.

Beispielsweise könnte die Ergebnistabelle für die Kombination von vier möglichen größten Weltproblemen wie folgt aussehen:

Konfigurationstabelle

4 (16) Kombinationen

	Ressourcenknapp...	Egoismus, fehlen...	religiöse, kulturell...	Globalisierung	Häufigkeit (Dok...	Prozent
◆	▪				2	40,00
◆	▪	▪			1	20,00
◆	▪		▪		1	20,00
◆				▪	1	20,00
Σ					5	100,00

Beispiel einer Konfigurationstabelle

In der ersten Zeile dieser Tabelle liest man beispielsweise ab: Es gibt zwei Dokumente, in denen nur der Code „Ressourcenknappheit …“ vergeben wurde und keiner der drei anderen Codes. Der zweiten Zeile ist zu entnehmen, dass genau in einem Dokument die beiden Codes „Ressourcenknappheit …“ und „Egoismus …“ und kein weiterer Code vergeben wurden.

In der Spalte „Häufigkeit“ können Sie also jeweils ablesen, wie viele Dokumente es (unter den ausgewerteten) gibt, in denen diese Kombination vorkommt. Die Summenzeile verrät zudem, wie viele Dokumente jeweils ausgewertet wurden – im Beispiel waren es 5.

In der oberen rechten Ecke finden Sie zudem die Information, wie viele Kombinationen tatsächlich in den ausgewerteten Dokumenten vorkommen und – dahinter in Klammern – wie viele es theoretisch hätte geben können. Im obigen Beispiel steht „4 (16)“, die Tabelle enthält also vier Zeilen mit den vorkommenden Kombinationen und, da vier Codes ausgewertet wurden, hätte es rein rechnerisch maximal 2 hoch 4 = 16 Kombinationen geben können.

Hinweis: Wie häufig ein Code in den Dokumenten jeweils vergeben wurde, spielt bei dieser Konfigurationstabelle keine Rolle – es wird nur ausgewertet, ob ein Code überhaupt vergeben wurde.

Die Tabelle ist standardmäßig nach der Häufigkeit sortiert, per Klick auf eine Spaltenüberschrift, lässt sich die Sortierung jedoch anpassen. Die Reihenfolge der Tabellenspalten ist zudem per Drag & Drop veränderbar.

Tipp: Die Konfigurationstabelle ist interaktiv. Ein Doppelklick auf eine Zelle mit einem blauen Quadrat listet alle zugehörigen codierten Segmente in der **Liste der Codings** auf.

Ein Klick auf das Symbol Statistik erzeugt eine Häufigkeitstabelle, in der alle vorhandenen Code-Kombinationen mit ihren Häufigkeiten gelistet sind. In der Zeile „<keine Codes>“ lässt sich ablesen, in wie vielen ausgewerteten Dokumenten keiner der untersuchten Codes vorkommt.

2. Ergebnistabelle: „Konfigurationstabelle – Detailansicht“

Die zweite Ergebnistabelle listet für jedes in der Analyse berücksichtigte Dokument auf, ob die ausgewählten Codes im Dokument vorkommen. Die Ergebnistabelle entspricht also inhaltlich dem (binarisierten) Code-Matrix-Browser, ist jedoch zusätzlich sortierbar nach Spalten.

Die Tabelle besteht aus so vielen Zeilen, wie Dokumente bei der Analyse berücksichtigt wurden. Die ersten beiden Spalten enthalten die zugehörige Gruppe und Namen des Dokuments. Es folgt je eine Spalte für die ausgewählten Codes. Ganz rechts steht eine Summenspalte, die angibt, wie viele der ausgewählten Codes im jeweiligen Dokument vorkommen – unabhängig davon, wie häufig einer der Codes im Dokument vergeben wurde.

Beispielsweise könnte die zweite Ergebnistabelle zur obigen ersten folgendermaßen aussehen:

Konfigurationstabelle - Detailansicht

5 Dokumente

Dokumentgruppe	Dokumentname	Ressourcenkna...	Egoismus, fehle...	religiöse, kultur...	Globalisierung	Summe
Interviews	B01 Jan	▪				1
Interviews	B02 Maria				▪	1
Interviews	B03 Sarah	▪		▪		2
Interviews	B04 Hans	▪	▪			2
Interviews	B05 Lukas	▪				1

Beispiel einer Konfigurationstabelle

Die Tabelle ist wie folgt zu lesen: Im Dokument „B01 Jan“ kommt nur der Code „Ressourcenknappheit …“ und im Dokument „B04 Hans“ kommen die beiden Codes „Ressourcenknappheit …“ und „Egoismus …“ vor.

Die Tabelle ist standardmäßig in der Reihenfolge der „Liste der Dokumente“ sortiert, per Klick auf eine Spaltenüberschrift lässt sich die Sortierung jedoch anpassen. Die Reihenfolge der Tabellenspalten können Sie zudem per Drag & Drop verändern.

Tipp: Die Detailansicht der Konfigurationstabelle ist ebenfalls interaktiv. Ein Doppelklick auf eine Zeile aktiviert das Dokument dieser Zeile und alle ausgewerteten Codes, die im betreffenden Dokument vorkommen. In der **Liste der Codings** werden dadurch alle zugehörigen codierten Segmente gelistet.

21.7 Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente

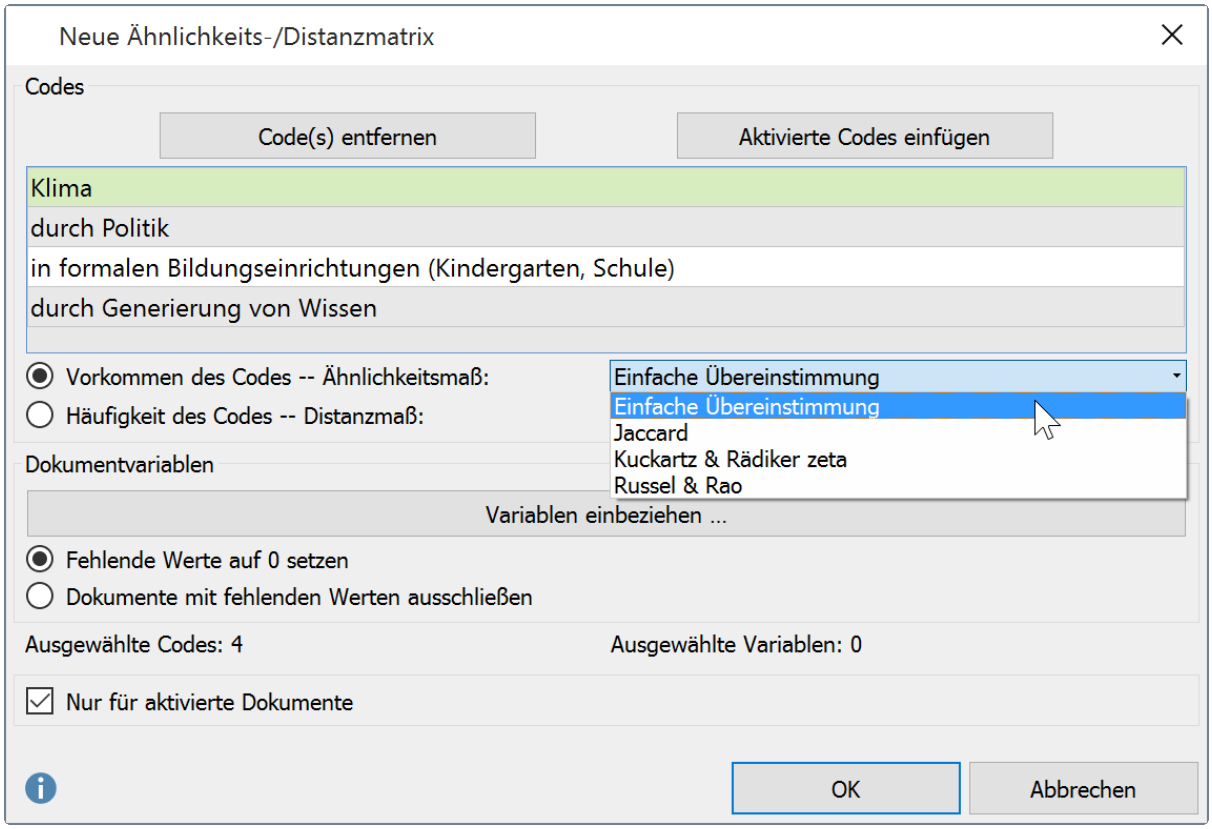
Die Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente kann eingesetzt werden, um zu überprüfen, wie ähnlich bzw. unähnlich sich verschiedene Dokumente hinsichtlich der Häufigkeit von Codes sind. Ergänzend können dabei auch die Werte von Dokumentvariablen einbezogen werden.

Ähnlichkeitsanalyse starten

1. Aktivieren Sie zunächst alle Dokumente, die Sie in die Analyse einbeziehen möchten.
2. Hilfreich ist es zudem, auch gleich alle Codes, die man für die Bestimmung der Ähnlichkeit heranziehen möchte, zu aktivieren.
3. Rufen Sie aus dem Menü die Funktion **Mixed Methods > Ähnlichkeitsanalyse für Dokumente** auf. Es erscheint daraufhin ein Fenster, das alle bisher erstellten Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen enthält.
4. Klicken Sie hier auf das Symbol **Neue Ähnlichkeits-/Distanzmatrix**, um die Ähnlichkeitsanalyse zu starten.

Analyseeinstellungen vornehmen

Es erscheint der folgende Dialog, in dem Sie Codes und Variablen auswählen und die Art der Analyse festlegen können.



Optionen für die Analyse festlegen

Im oberen Bereich legen Sie zunächst fest, welche Codes bei der Analyse berücksichtigt werden sollen. Über die Schaltfläche **Aktivierte Codes einfügen** werden die aktivierten Codes direkt im Auswahlfenster ergänzt.

Als nächstes wählen Sie die Art der Analyse:

Vorkommen des Codes – Es wird eine Ähnlichkeitsmatrix erzeugt, bei deren Erstellung nur berücksichtigt wird, ob die ausgewählten Codes im Dokument vorkommen oder nicht.

Häufigkeit des Codes – Es wird eine Distanzmatrix erzeugt, bei deren Erstellung auch die Häufigkeit der einzelnen Codes berücksichtigt wird.

Ähnlichkeitsmaße bei gewählter Option „Vorkommen des Codes“

Für die Berechnung der Ähnlichkeit stehen verschiedene Varianten zur Auswahl. Alle diese Berechnungen bauen auf einer Vierfeldertafel der folgenden Art auf, die (im Hintergrund) für jede paarweise Kombination von Dokumenten erzeugt wird:

		Dokument A	
		Code/Variablenwert *kommt* vor	Code/Variablenwert kommt *nicht* vor
Dokument B	Code/Variablenwert kommt vor	a	b
	Code/Variablenwert kommt *nicht* vor	c	d

a = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die in beiden Dokumenten identisch sind

d = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die in beiden Dokumenten *nicht* vorkommen

b und c = Anzahl an Codes bzw. Variablenwerten, die nur in einem Dokument vorkommen

Die auswählbaren Berechnungsvarianten unterscheiden sich unter anderem darin, inwieweit Feld „d", also das Nicht-Vorhandensein bei beiden Dokumenten, als Übereinstimmung gewertet wird.

Einfache Übereinstimmung = (a + d) / (a + b + c + d) – Das Vorhandensein und das Nicht-Vorhandensein werden als Übereinstimmung gewertet. Das Ergebnis entspricht der prozentualen Übereinstimmung.

Jaccard = a / (a + b + c) – Das Nicht-Vorhandensein wird vollständig ignoriert.

Kuckartz & Rädikers zeta = (2a + d) / (2a + b + c + d) – Das Vorhandensein wird doppelt gewertet, das Nicht-Vorhandensein einfach.

Russel & Rao = a / (a + b + c + d) – Nur das Vorhandensein wird als Übereinstimmung gewertet, das Nicht-Vorhandensein reduziert aber die Ähnlichkeit.

Distanzmaße bei gewählter Option „Häufigkeit des Codes"

Für die Berechnung der Distanz zweier Dokumente stehen bei der Option „Häufigkeit des Codes" folgende Optionen zur Verfügung, bei der die Codehäufigkeiten zweier Dokumente verglichen werden.

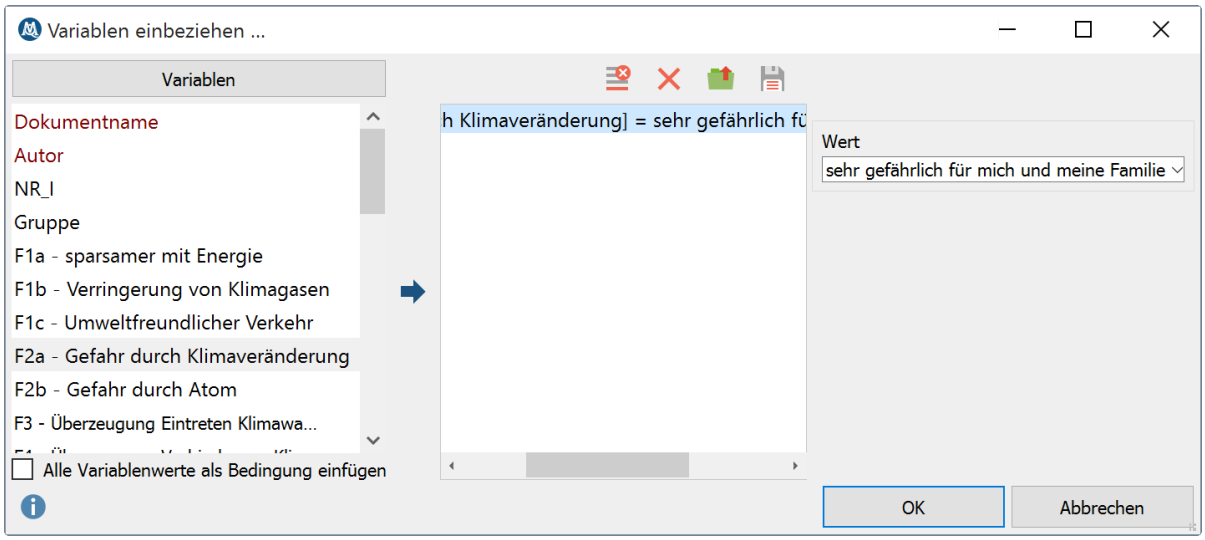
Quadrierte euklidische Distanz – Summe aller quadrierten Abweichungen der Codehäufigkeiten. Durch das Quadrieren werden größere Abweichungen stärker gewichtet.

Block Distanz – Summe aller absoluten Abweichungen der Codehäufigkeiten.

Hinweis: Da sich auch Variablenwerte in die Analyse einbeziehen lassen, werden sowohl die Codehäufigkeiten als auch die Variablenwerte vor der Distanzberechnung z-standardisiert.

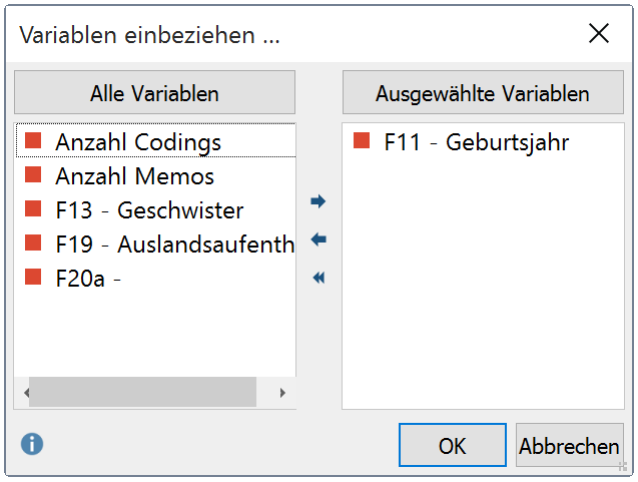
Variablen einbeziehen

Wenn Sie neben Codes auch Variablen bei der Ähnlichkeitsanalyse berücksichtigen möchten, klicken Sie auf den Button **Variablen einbeziehen**. Wenn Sie als Art der Analyse „Vorkommen des Codes" ausgewählt haben, können Sie im erscheinenden Dialog auswählen, welche Variablenwerte MAXQDA auswerten soll. Ist der ausgewählte Variablenwert bei beiden Dokumenten vorhanden, wird dies als Übereinstimmung gewertet (Feld „a"). Im Dialog werden nur Variablen des Typs „Text", „Wahr/Falsch", „Datum" sowie kategoriale Ganzzahl oder Fließkommazahlen gelistet.



Variablenwerte auswählen bei der Analyseart „Vorkommen des Codes"

Wenn Sie als Art der Analyse „Häufigkeit des Codes" ausgewählt haben, erscheint ein anderer Auswahldialog, der nur Variablen des Typs „Ganzzahl" oder „Fließkomma", die nicht als „kategorial" markiert sind, enthält.



Variablenwerte auswählen bei der Analyseart „Häufigkeit des Codes"

Umgang mit fehlenden Variablenwerten

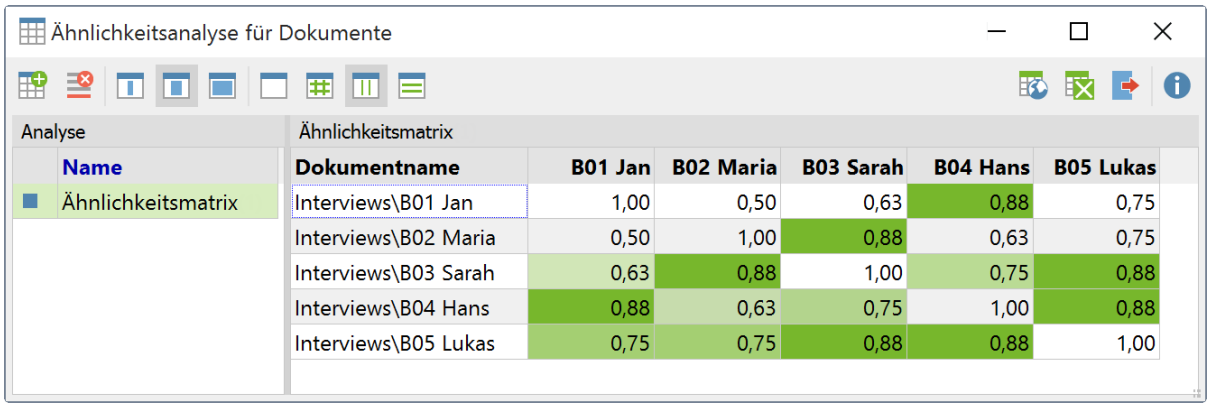
Sie können zudem wählen, wie bei fehlenden Werten verfahren werden soll:

Fehlende Werte auf 0 setzen – Wenn ein Variablenwert nicht vorhanden ist, wird er auf 0, aufgrund der z-Standardisierung also auf den Mittelwert gesetzt. Bei dieser Option wird das Dokument mit einem fehlenden Wert bei der Analyse berücksichtigt.

Dokumente mit fehlenden Werten ausschließen – Sobald bei einem Dokument einer der Variablenwerte fehlt, wird das gesamte Dokument bei der Analyse ignoriert.

Die fertige Ähnlichkeits- bzw. Distanzmatrix

Die folgende Abbildung zeigt eine Ähnlichkeitsmatrix für fünf Interviews. Sowohl in den Zeilen als auch in den Spalten sind die ausgewählten Dokumente gelistet:



Dokumentname	B01 Jan	B02 Maria	B03 Sarah	B04 Hans	B05 Lukas
Interviews\B01 Jan	1,00	0,50	0,63	0,88	0,75
Interviews\B02 Maria	0,50	1,00	0,88	0,63	0,75
Interviews\B03 Sarah	0,63	0,88	1,00	0,75	0,88
Interviews\B04 Hans	0,88	0,63	0,75	1,00	0,88
Interviews\B05 Lukas	0,75	0,75	0,88	0,88	1,00

Ähnlichkeitsmatrix für fünf Interviews

Die standardmäßig eingeschaltete Farbschattierung hilft bei der Interpretation der Zellen, die bei einer Ähnlichkeitsmatrix einen Wert von 0 (gar keine Ähnlichkeit) bis 1 (identisch) annehmen können: Je dunkler das grün, desto ähnlicher sind sich die beiden Dokumente hinsichtlich der gewählten Codes und Variablenwerte. In der Abbildung ist z.B. zu sehen, dass „B02 Maria“ und „B04 Hans“ bezüglich der vorgenommenen Codierungen als auch ihren Variablenwerten bei einem Wert von 0,88 relativ stark übereinstimmen.

Die Matrix ist sortierbar: Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Dokumente in den Zeilen nach ihrer Ähnlichkeit mit dem angeklickten Dokument zu sortieren.

Symbolleiste

In der Symbolleiste des Fensters stehen Ihnen neben den üblichen Exporten folgende Funktionen zur Verfügung:

Neue Ähnlichkeits-/Distanzmatrix – Ruft den Dialog zum Erzeugen einer neuen Matrix auf.

Löschen – Löscht die selektierte Matrix.

Namen in der Spalte: keine, kurze, volle – steuert die Spaltenbreite.

Keine Farbhinterlegung – schaltet die grüne Markierung aus.

Farbhinterlegung bezieht sich auf gesamte Matrix – Die Farbhinterlegung berücksichtigt die Werte aller Zellen. Gleiche Werte in der Tabelle haben die gleiche Farbhinterlegung.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Spalten – In jeder Spalte werden die Farben von Weiß bis Grün abgestuft. So lässt sich leicht auf einen Blick erkennen, welche Dokumente zu dem Dokument in der Spalte besonders ähnlich sind. Gleiche Werte in der Matrix können unterschiedliche Farben haben.

Farbhinterlegung bezieht sich auf Zeilen – In jeder Zeile werden die Farben von Weiß bis Grün abgestuft. So lässt sich leicht auf einen Blick erkennen, welche Dokumente zu dem Dokument in der Zeile besonders ähnlich sind. Gleiche Werte in der Matrix können unterschiedliche Farben haben.

Distanzmatrizen sehen identisch aus wie Ähnlichkeitsmatrizen, nur ihre Interpretation wird genau umgekehrt vorgenommen: Je niedriger der Wert in einer Zelle, desto ähnlicher sind sich die beiden Dokumente.

Liste der vorhandenen Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen

Links im Fenster sehen Sie alle bisher im Projekt erzeugten Ähnlichkeits- wie auch Distanzmatrizen. Sie lassen sich per Doppelklick umbenennen und per Symbol in der Symbolleiste löschen.

Tipp: Um Transparenz im Analyseprozess zu gewährleisten, werden im Tooltip eines Matrixnamens die gewählten Einstellungen angezeigt.

21.8 Joint Displays

Joint Displays dienen der Darstellung, Integration und Analyse von qualitativen und quantitativen Daten und Ergebnissen. Guetterman, Creswell und Kuckartz (2015) stellen verschiedene Mixed-Methods-Designs und jeweils passende Joint Displays in einem Übersichtsartikel vor. MAXQDA offeriert mehrere Joint Displays, die sich für häufig anzutreffende Mixed-Methods-Designs eignen. Zu diesen Designs gehören insbesondere

- konvergente Designs (qual. und quan. Studie parallel)
- explanatorische Designs (qual. Studie nach quan.)
- explorierende Designs (qual. Studie vor quan.)

Side-by-Side-Display von Resultaten (Codings) und (Summarys)

Definition: Der Zweck dieses Joint Displays ist es, qualitative und quantitative Daten gegenüberzustellen.

Bei einem Side-by-Side-Display werden die Resultate einer qualitativen und einer quantitativen Studie systematisch sortiert nach Themen gegenübergestellt. Das Display hat folgenden schematischen Aufbau:

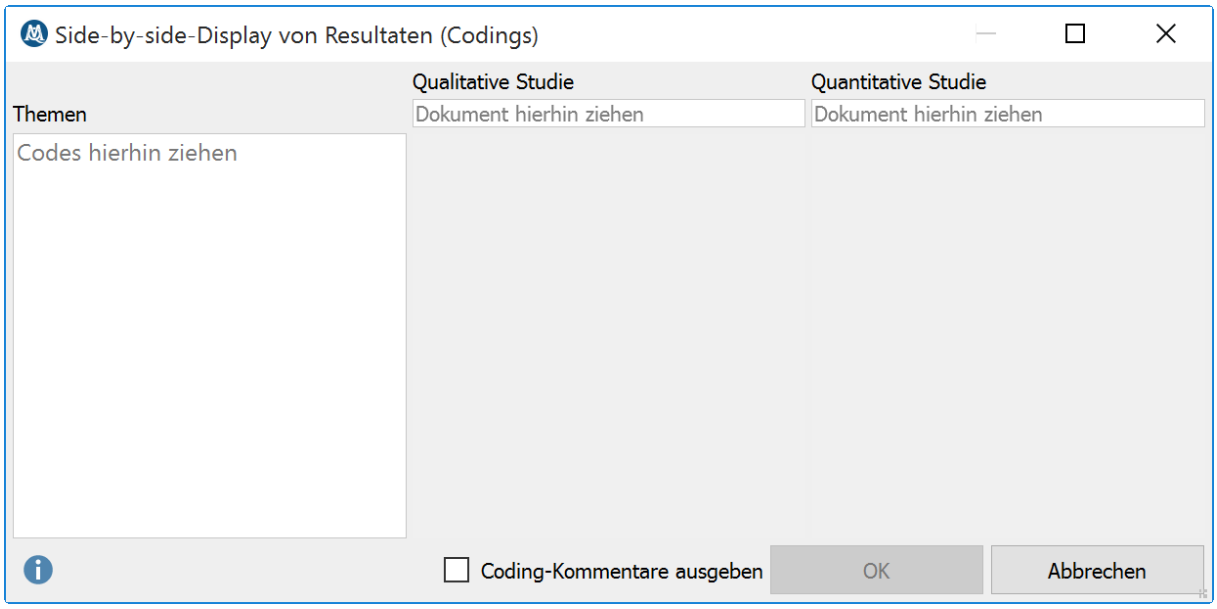
	Qualitative Ergebnisse (Dokument A)	Quantitative Ergebnisse (Dokument B)
Thema 1 (Code 1)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 2 (Code 2)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 3 (Code 3)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

In zwei Spalten werden die codierten Segmente aus den beiden Studien bzw. die selbst verfassten Summarys dieser Segmente nach Themen gelistet. Die Zeilen werden durch ausgewählte Themencodes gebildet.

Dieses Joint Display eignet sich vornehmlich für konvergente Designs, bei denen die qual. und quan. Studie parallel und unabhängig voneinander durchgeführt werden, aber auch für die finale Integration von explanatorische und explorierenden Designs.

Ein neues Side-by-Side-Display erstellen

Um ein Side-by-Side-Display zu erstellen, klicken Sie im Untermenü von **Mixed Methods > Joint Displays** den entsprechenden Eintrag an, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Side-by-Side-Displays

1. Fügen Sie durch Klicken und Ziehen mit der Maus jeweils ein Dokument aus der „Liste der Dokumente" oben rechts in die Felder für „Qualitative Studie" und „Quantitative Studie". Sobald sie in ein Feld ein anderes Dokument hineinziehen, wird ein bereits ausgewähltes Dokument ersetzt.
2. Ziehen Sie mit der Maus beliebige Codes aus der „Liste der Codes" in den Fensterbereich „Themen". Die Reihenfolge der Codes lässt sich mit der Maus anpassen. Ein Code lässt sich aus der Auswahlliste durch Ziehen mit der Maus oder drücken von Entf (Win) oder Löschtaste (Mac) entfernen.
3. Wenn Sie die Option **Coding-Kommentare ausgeben** anklicken, wird in der Ergebnistabelle zusätzlich unterhalb eines codierten Segments auch der Kommentar zu dem Segment ausgegeben, natürlich nur, wenn ein Kommentar für das Segment verfasst wurde. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn ein Display für Summarys erstellt werden soll.
4. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben können.

MAXQDA erstellt nun das Side-by-Side-Display von Resultaten im RTF-Format für Textverarbeitungsprogramme wie Word und öffnet die erstellte Datei.

Qualitative Themen für quantitative Gruppen (Codings) und (Summarys)

Definition: Dieses Joint Display integriert Daten durch die Gegenüberstellung von qualitativen Daten (Segmente oder Summarys) als eine Dimension und Gruppen, die durch quantitative Daten gebildet werden, als andere Dimension.

Mithilfe dieses Joint Displays lassen sich codierte Segmente oder wahlweise Summarys für Gruppen von Dokumenten gegenüberstellen. Die Gruppen werden anhand vorhandener Variablenwerte gebildet. Die folgende Darstellung zeigt eine schematische Darstellung des Joint Displays für die Variable „Berufsstatus", deren drei Ausprägungen für die Bildung von Subgruppen verwendet wird:

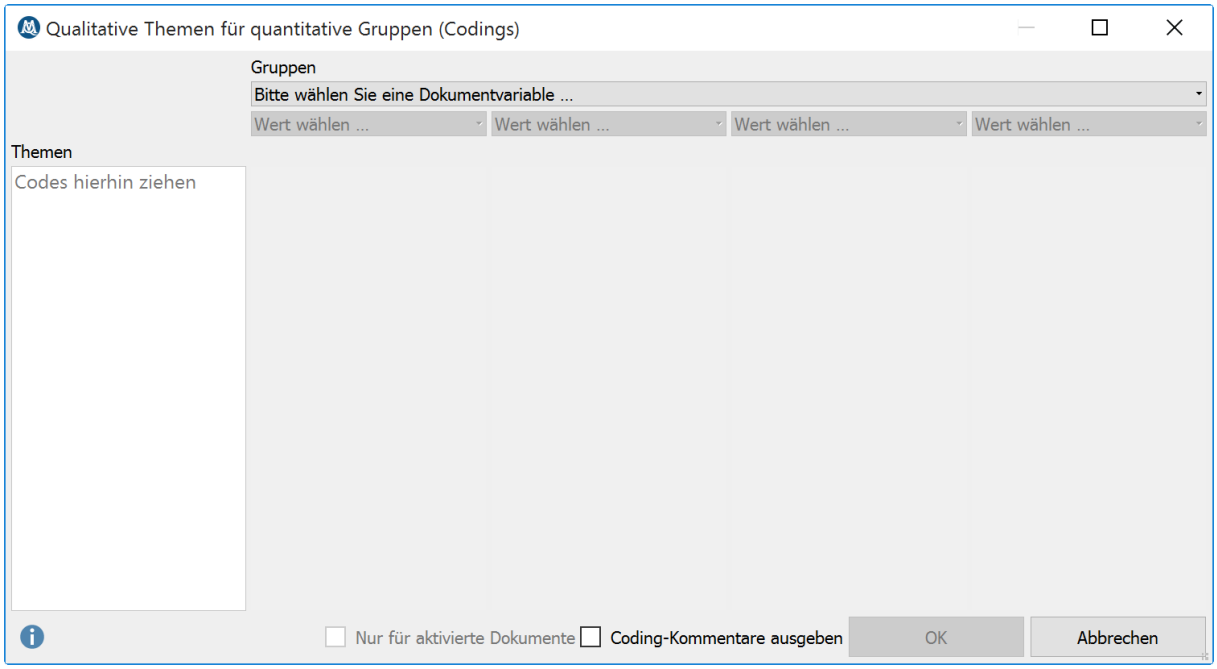
	Dokumentvariable: Berufsstatus		
	arbeitslos (N = x Dokumente)	angestellt (N = y Dokumente)	selbstständig (N = z Dokumente)
Thema 1 (Code 1)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 2 (Code 2)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys
Thema 3 (Code 3)	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys	Codierte Segmente / Summarys

In den Spalten werden die Dokumente zusammengefasst, welche die jeweils gewählte Variablenausprägung haben. Die einzelnen Zellen enthalten die codierten Segmente bzw. die selbst verfassten Summarys dieser Segmente nach Themen gelistet. Die Zeilen werden durch ausgewählte Themencodes gebildet.

Dieses Joint Display eignet sich vornehmlich für explanatorische Designs, ist aber sicherlich auch anwendbar für konvergente (parallele) Designs.

Ein neues Display erstellen

Klicken Sie im Untermenü von **Mixed Methods > Joint Displays** den entsprechenden Eintrag an, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Joint Displays „Qualitative Themen für qualitative Gruppen“

1. Bilden Sie zunächst die zu vergleichenden Gruppen, indem Sie eine Dokumentvariable aus dem oberen Ausklappmenü wählen. In den unteren Ausklappmenüs können Sie für die max. vier Spalten des Displays einen Variablenwert wählen. MAXQDA wählt für die Spalte jeweils alle Dokumente aus, welche diesen Variablenwert zugewiesen bekommen haben.
2. Mit der Option **Nur aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Dokumente beschränken. Es werden dann nur die Dokumente in einer Spalte ausgewertet, die sowohl aktiviert als auch den jeweiligen Variablenwert aufweisen.

3. Ziehen Sie mit der Maus beliebige Codes aus der „Liste der Codes“ in den Fensterbereich „Themen“. Die Reihenfolge der Codes lässt sich mit der Maus anpassen. Ein Code lässt sich aus der Auswahlliste durch Ziehen mit der Maus oder drücken von Entf (Win) oder Löschtaste (Mac) entfernen.
4. Wenn Sie die Option **Coding-Kommentare ausgeben** anklicken, wird in der Ergebnistabelle zusätzlich unterhalb eines codierten Segments auch der Kommentar zu dem Segment ausgegeben, natürlich nur, wenn ein Kommentar für das Segment verfasst wurde. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn ein Display für Summarys erstellt werden soll.
5. Nach Klick auf **OK** erscheint ein Dateidialog, in dem Sie einen Dateinamen und Speicherort vergeben können.

MAXQDA erstellt nun das Joint Display in einer RTF-Datei für Textverarbeitungsprogramm wie Word und öffnet die erstellte Datei.

Statistik für qualitative Gruppen

Definition: Dieses Joint Display integriert eine qualitative Typologie als eine Dimension mit quantitativen Daten als andere Dimension.

Mithilfe dieses Joint Displays lassen sich die Typen einer Typologie hinsichtlich statistischer Kennwerte wie Mittelwert, Standardabweichung und relative Anteile vergleichen. Die einzelnen Typen werden aufgrund einer vorgenommen Codierung des Datenmaterials gebildet. Die folgende Darstellung zeigt den schematischen Aufbau dieses Joint Displays:

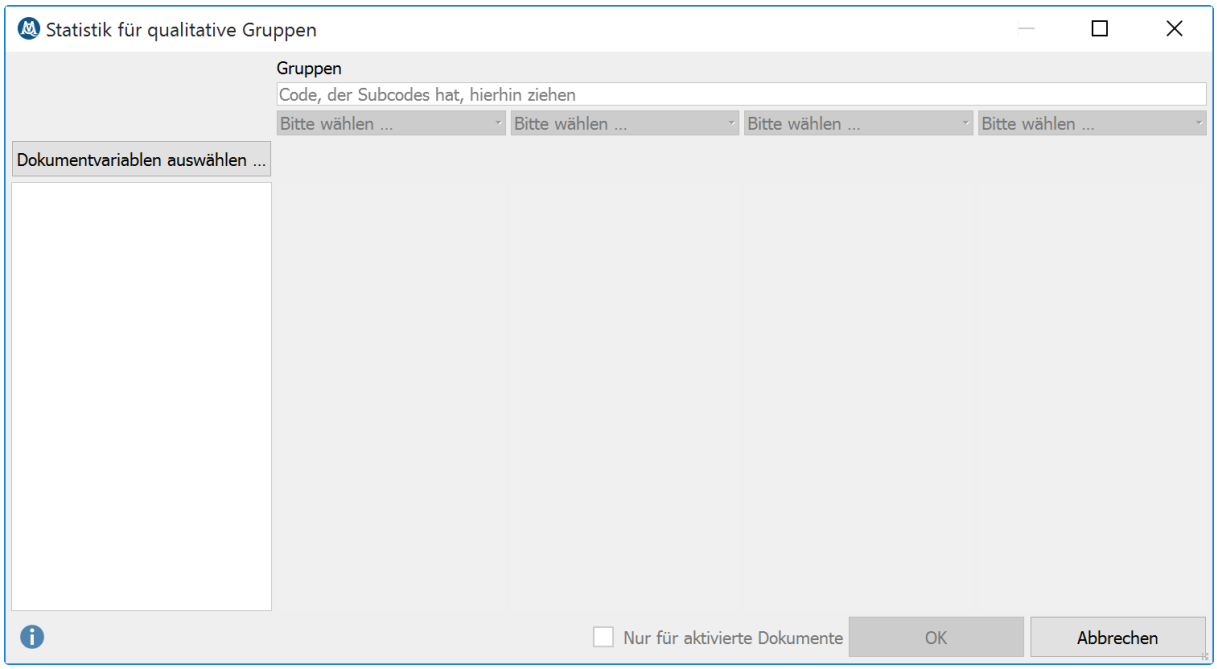
	Code mit …		
	Subcode A	Subcode B	Subcode C
Variable 1 (metrisch)	Mittelwert (Standardabw.)	Mittelwert (Standardabw.)	Mittelwert (Standardabw.)
Variable 2 (kategorial)	Absolut (%)	Absolut (%)	Absolut (%)
Dokumente	N (%)	N (%)	N (%)

In jeder Spalte sind die Dokumente gruppiert, bei denen der gewählte Subcode vorkommt. Es ist also wichtig darauf zu achten, nur einen der Subcodes pro Dokument zu vergeben, um eindeutige Zuordnungen der Dokumente zu den Gruppen zu gewährleisten. Angenommen man habe eine evaluative, skalierende Inhaltsanalyse durchgeführt und dabei einen Code „Selbstsicherheit“ mit den Ausprägungen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ als Subcodes gebildet und in jedem Dokument entsprechende Codierungen vorgenommen. Dann kann diese Codierung als Grundlage für die Bildung der Gruppen verwendet werden.

Das Joint Display „Statistik für qualitative Gruppen“ ist anwendbar für konvergente (parallele) sowie explanative und explorative Designs.

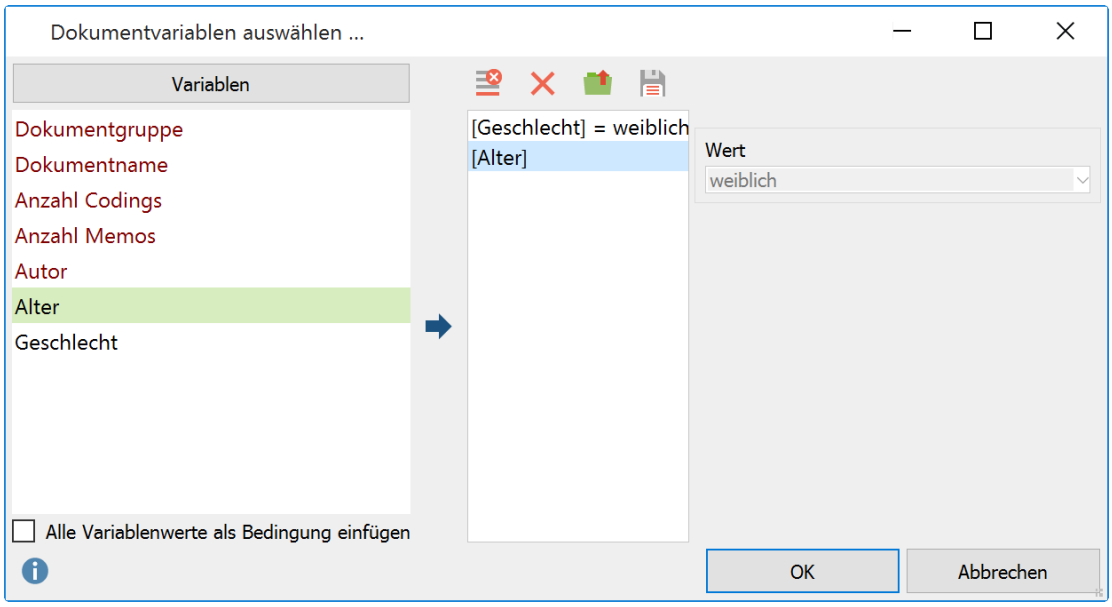
Ein neues Display erstellen

Klicken Sie im Untermenü von **Mixed Methods > Joint Displays** den entsprechenden Eintrag an, woraufhin der folgende Dialog erscheint:



Optionsdialog für die Erstellung eines Joint Displays „Statistik für qualitative Gruppen“

1. Bilden Sie zunächst die zu vergleichenden Gruppen: Ziehen Sie einen Code, der Subcodes (und keine Sub-Subcodes) besitzt, aus der „Liste der Codes“ in das obere Feld mit der Maus. In den darunterliegenden Aufklappmenüs wählen Sie dann max. 4 Subcodes aus.
2. Mit der Option **Nur aktivierte Dokumente** können Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Dokumente beschränken. Es werden dann nur die Dokumente in einer Spalte ausgewertet, die sowohl aktiviert als auch den jeweiligen Variablenwert aufweisen.
3. Klicken Sie auf den Button **Dokumentvariablen auswählen ...** woraufhin ein Dialog erscheint, in dem Sie Variablen auswählen können. Bei kategorialen Variablen, wie z.B. für die Variable „Geschlecht“ in der folgenden Abbildung, müssen Sie einen Variablenwert wählen.



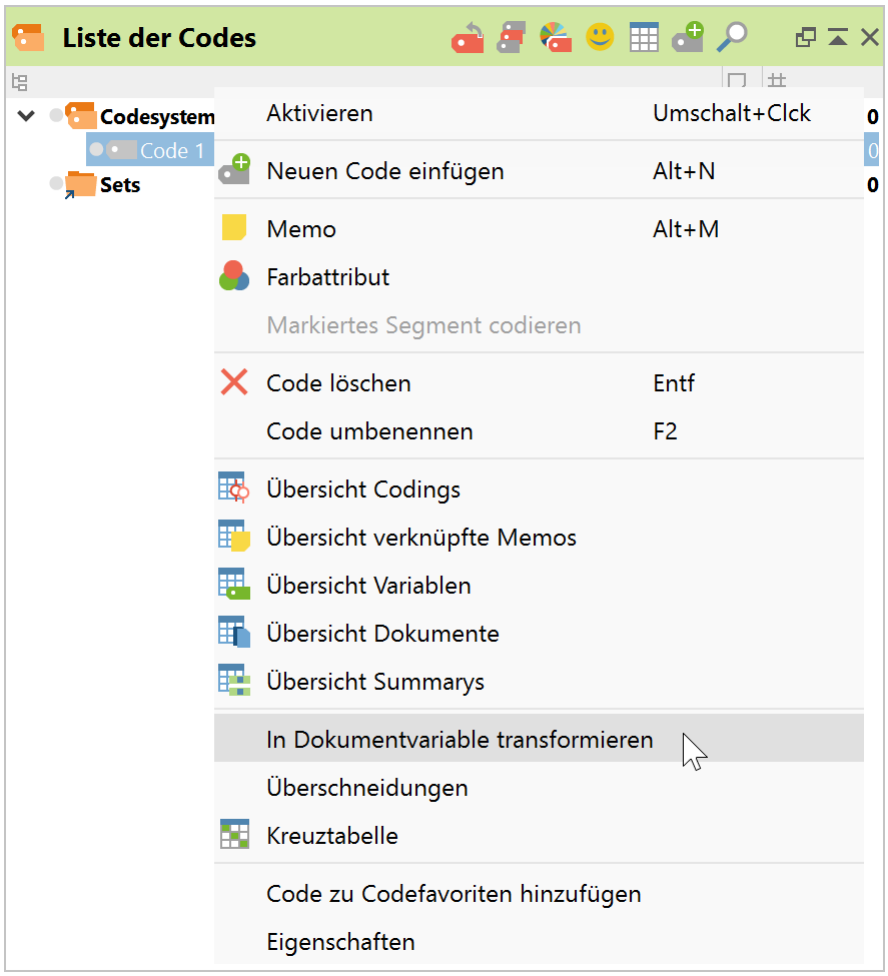
Dokumentvariablen für das Joint Display „Statistik für qualitative Gruppen“ auswählen

4. Klicken Sie auf **OK**, um die Auswahl abzuschließen und klicken Sie dann erneut auf OK, um die Erstellung des Joint Displays zu starten.

21.9 Code in Dokumentvariable transformieren

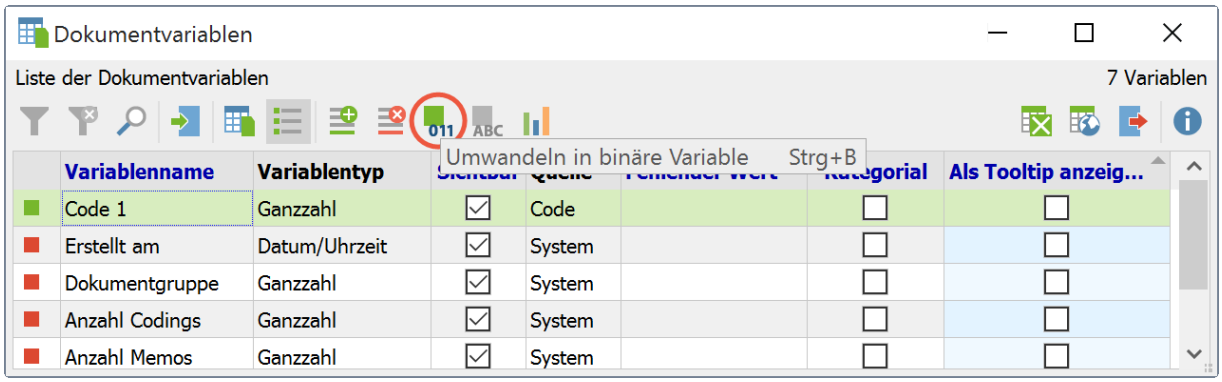
Ein Code in der „Liste der Codes“ lässt sich in eine Dokumentvariable transformieren, die für jedes Dokument angibt, wie häufig der betreffende Code im Dokument vergeben wurde. Die Dokumentvariable ist dynamisch und wird von MAXQDA automatisch auf dem aktuellen Stand gehalten und wenn neue Codierungen hinzukommen, werden diese auch in der entsprechenden Variablenspalte vermerkt. Diese Funktion ist vor allem dann praktisch, wenn man die Codehäufigkeiten zusammen mit den Variablen exportieren möchte, oder Dokumente anhand bestimmter Codehäufigkeiten aktivieren, also für eine Analyse, auswählen möchte.

Um einen Code in eine Dokumentvariable zu transformieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code und wählen Sie **In Dokumentvariable transformieren**. MAXQDA erzeugt daraufhin eine Dokumentvariable gleichen Namens wie der Code als numerische Variable und trägt die Codehäufigkeiten jedes Dokumentes in die jeweiligen Zellen der Spalte ein. Es öffnet sich sogleich der Dateneditor der Dokumentvariablen und positioniert an der entsprechenden Spalte.



Code in eine Dokumentvariable transformieren

In der „Liste der Dokumentvariablen“ lässt sich der transformierte Code mit Hilfe des Buttons **Umwandeln in binäre Variable** binarisieren. Die Variable gibt daraufhin nicht mehr an, wie häufig der zugehörige Code im jeweiligen Dokument vorkommt, sondern ob er überhaupt im Dokument vorkommt (= „1“) oder nicht (= „0“).



Variable binarisieren

21.10 Code in kategoriale Dokumentvariable transformieren

Bewertende Kategorien in der Inhaltsanalyse

In vielen Forschungsprojekten werden Formen einer bewertenden Inhaltsanalyse eingesetzt. Diese laufen im Prinzip so ab, dass zunächst bewertende Kategorien mit in der Regel ordinalen Ausprägungen definiert, im nächsten Schritt Textstellen codiert und anschließend Auswertungen inklusiver deskriptiv-statistischer Analysen vorgenommen werden. Ein gutes Beispiel für diese Form des analytischen Vorgehens ist die von Philipp Mayring in seinem Buch „Qualitative Inhaltsanalyse" beschriebene skalierende Variante der strukturierenden Inhaltsanalyse. In zusammengefasster Form findet sich auch eine Beschreibung in Mayrings FQS-Aufsatz „Qualitative Inhaltsanalyse" (2000).

In dem von Mayring ausführlich vorgestellten Beispiel aus einer Studie über Referendarlehrer wird eine Kategorie „Selbstvertrauen" mit drei Ausprägungen, nämlich „hoch", „mittel" und „niedrig" definiert. Die Kategorien wurden am Material entwickelt – der folgenden Abbildung kann man entnehmen, dass die Kategorien und ihre Ausprägungen nicht nur präzise definiert, sondern auch mit Hilfe von aus dem Material stammenden, sogenannten Ankerbeispielen empirisch unterfüttert wurden.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiele	Kodierregeln
K1: hohes Selbstvertrauen	Hohe subjektive Gewissheit, mit der Anforderung gut fertig geworden zu sein, d.h. - Klarheit über die Art der Anforderung und deren Bewältigung, - Positives, hoffnungsvolles Gefühl beim Umgang mit der Anforderung, - Überzeugung, die Bewältigung der Anforderung selbst in der Hand gehabt zu haben.	"Sicher hat's mal ein Problemchen gegeben, aber das wurde dann halt ausgeräumt, entweder von mir die Einsicht, oder vom Schüler, je nachdem, wer den Fehler gemacht hat. Fehler macht ja ein jeder." (17,23) "Ja klar, Probleme gab's natürlich, aber zum Schluss hatten wir ein sehr gutes Verhältnis, hatten wir uns zusammengerauft." (27,33)	Alle drei Aspekte der Definition müssen in Richtung "hoch" weisen, es soll kein Aspekt auf nur mittleres Selbstvertrauen schließen lassen Sonst Kodierung "mittleres S."
K2: mittleres Selbstvertrauen	Nur teilweise oder schwankende Gewissheit, mit der Anforderung gut fertig geworden zu sein	"Ich hab mich da einigermaßen durchlaviert, aber es war oft eine Gratwanderung." (3,55) "Mit der Zeit ist es etwas besser geworden, aber ob das an mir oder an den Umständen lag. Weiß ich nicht." 77, 20)	Wenn nicht alle drei Definitionsaspekte auf "hoch" oder "niedrig" schließen lassen
K3: niedriges Selbstvertrauen	Überzeugung, mit der Anforderung schlecht fertig geworden zu sein, d.h. - wenig Klarheit über die Art der Anforderung, - negatives, pessimistisches Gefühl beim Umgang mit der Anforderung, - Überzeugung, den Umgang mit der Anforderung nicht selbst in der Hand gehabt zu haben.	"das hat mein Selbstvertrauen getroffen; da hab ich gemeint, ich bin eine Null – oder ein Minus." (5, 34)	Alle drei Aspekte deuten auf niedriges Selbstvertrauen, auch keine Schwankungen erkennbar

Codierleitfaden für die Kategorie „Selbstvertrauen" (aus Mayring, Philipp (2000): Qualitative Inhaltsanalyse [28 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1(2), Art. 20, http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0002204).

Der für inhaltsanalytische Auswertungen obligatorische Codierprozess verläuft nun so, dass das gesamte Material durchgearbeitet wird und einschlägige Textstellen, d.h. solche, die sich auf die Kategorie „Selbstvertrauen" beziehen, von den Codierenden bewertet werden. Das heißt, dass jeder einzelnen Textstelle, die einen Bezug zum Thema „Selbstvertrauen" aufweist, auf der Basis des Codierleitfadens – in der Inhaltsanalyse auch Codebuch genannt – die Ausprägung „hoch", „mittel" oder „niedrig" zugeordnet wird.

Abschließend wird für jeden Fall (das ist eine Person im Fall eines Interviews) eine Gesamteinschätzung vorgenommen und es wird entschieden, welche Ausprägung als summarische Charakterisierung des Selbstvertrauens dieser Person die richtige ist. Im weiteren Analysegang können dann Personen mit hohem Selbstvertrauen solchen mit niedrigen Selbstvertrauen gegenübergestellt werden. Auch lassen sich Häufigkeiten auszählen und ggf. auch Kreuztabellen mit anderen Kategorien erstellen.

Prinzip der Umsetzung mit MAXQDA

Bei der Umsetzung der Methode der bewertenden Inhaltsanalyse mit MAXQDA geht man so vor, dass man zunächst eine Kategorie „Selbstvertrauen" mit den Subcodes „hoch", „mittel" und „niedrig" im Codesystem definiert. Die Kategoriendefinitionen und geeignete Ankerbeispiele werden in Form von Code-Memos festgehalten.

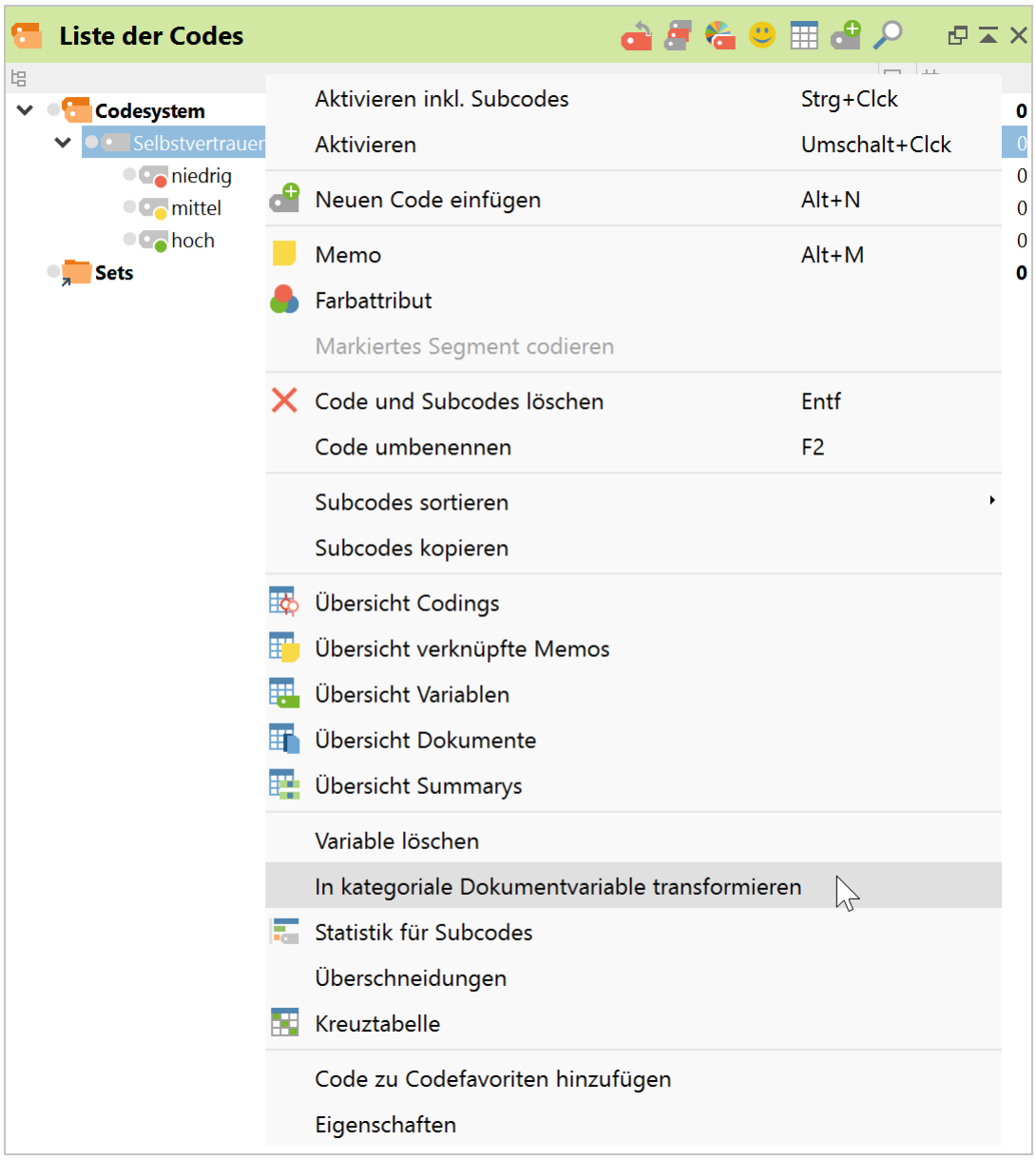
Nun wird das Material durchgearbeitet, d.h. der erste Text wird bearbeitet und Zeile für Zeile durchgegangen. Die unter Kategorie „Selbstvertrauen" fallenden Textteile werden identifiziert, markiert und mit der zutreffenden Ausprägung – z.B. hohes Selbstvertrauen – codiert. Wenn man

einen bestimmten Text auf diese Weise von Beginn bis zum Ende durchgearbeitet hat, können folgende Situationen entstehen:

- Es gibt eine oder mehrere Textstellen zu „Selbstvertrauen", die alle mit der gleichen Ausprägung – z. B. „mittleres Selbstvertrauen" – codiert wurden. In diesem Fall ist es nur folgerichtig, dem gesamten Fall die entsprechende Ausprägung – hier „mittleres Selbstvertrauen" – zuzuordnen.
- Es gibt eine oder mehrere Textstellen, die aber nicht mit der gleichen Ausprägung codiert wurden (z. B. drei Textstellen mit „mittleres Selbstvertrauen" und eine Stelle mit „hohes Selbstvertrauen"). In diesem Fall ist es naheliegend, dem gesamten Fall diejenige Ausprägung zuzuordnen, die am häufigsten zugeordnet wurde.
- Es gibt eine oder mehrere Textstellen, die nicht mit der gleichen Ausprägung codiert wurden, wobei keine eindeutige Tendenz festzustellen ist (z.B. zwei Stellen mit „mittleres Selbstvertrauen" und zwei Stellen mit „hohes Selbstvertrauen"). In diesem Fall kann keine eindeutige Zuordnung für den ganzen Fall qua Automatik erfolgen, sondern die entsprechenden Textstellen müssen zunächst gegenübergestellt werden und es muss daraufhin von den Codierenden entschieden werden, welche Ausprägung als summarisches Urteil richtigerweise zugeordnet wird.
- Es gibt keine Textstelle, die mit einer der Ausprägungen von Selbstvertrauen codiert wurden, d.h. der gesamte Text enthält keine Hinweise auf die Ausprägung des Selbstvertrauens dieser Person. Somit ist dem Fall auch keine Gesamteinschätzung zuzuordnen, sondern das „Selbstvertrauen" bleibt nicht erschließbar und muss in nachfolgenden Analysen als fehlender Wert behandelt werden.

Die Funktion „In kategoriale Variablen transformieren"

Nach dem Codieren der einschlägigen Textstellen wird die Option **In kategoriale Variable transformieren** bei dem entsprechenden Code im Kontextmenü angeklickt.



Aufruf der Funktion „in kategoriale Variablen transformieren" aus dem Kontextmenü

Nach Aufruf der Funktion geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. In der „Liste der Dokumentvariablen" wird eine neue kategoriale Variable mit dem Namen der betreffenden Kategorie – hier also „Selbstvertrauen" – erzeugt.
2. Alle Fälle der „Liste der Dokumente" werden evaluiert, wobei im Prinzip so vorgegangen wird, wie oben beschrieben wurde. Das bedeutet:

   a) dem Fall wird diejenige Ausprägung zugeordnet, die bei diesem Fall am häufigsten codiert wurde

   b) wurden mehrere Ausprägungen gleich häufig codiert, wird der Variablenwert der kategorialen Variable „Selbstvertrauen" auf „nicht definiert" gesetzt, d.h. die Codierenden müssen die entsprechenden Textstellen noch einmal inspizieren und dann auf dieser Basis selbst eine Entscheidung vornehmen (oder es bei dem „nicht definiert" belassen)

   c) wenn im betreffenden Text keine Textstelle zu dieser Kategorie codiert wurde – also nichts zum Thema „Selbstvertrauen" enthalten ist – dann wird der Wert der kategorialen Variablen

leer gelassen. Dies wird später üblicherweise von Statistikprogrammen als fehlender Wert behandelt.

Dokumentvariablen

Dateneditor - Alle Dokumente 3 Dokumente

Do...	Dokumentname	Erstellt am	Anzahl Codings	Autor	Selbstvertrauen	Geschlecht	Schultyp
	B03_Sarah	17.08.2015 09:19	1	Fr. Berkempers	hoch	w	Realschule
	B01_Jan	17.08.2015 09:19	1	Fr. Berkempers	mittel	m	Realschule
	B02_Maria	17.08.2015 09:19	1	Fr. Berkempers	niedrig	w	Gymnasium

Datenmatrix mit neuer kategorialer Variable „Selbstvertrauen"

Dynamische Eigenschaft kategorialer Variablen

In der „Übersicht Variablen" von MAXQDA haben die kategorialen Variablen einen besonderen Status. Sie sind am grünen Symbol in der ersten Spalte erkennbar und führen, wie die folgende Bildschirmabbildung zeigt, die Herkunftsbezeichnung „Code". (Spaltenüberschrift: Quelle); kategoriale Variablen werden als Text-Variable definiert, d.h. die Bezeichnungen der Ausprägungen werden aus dem Codesystem übernommen.

Dokumentvariablen

Liste der Dokumentvariablen 9 Variablen

Variablenname	Variablentyp	Sichtbar	Quelle	Fehlender Wert	Kategorial	Als Tooltip anzeigen
Erstellt am	Datum/Uhrzeit	☑	System		☐	☐
Dokumentgruppe	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Anzahl Codings	Ganzzahl	☑	System		☐	☐
Anzahl Memos	Ganzzahl	☐	System		☐	☐
Dokumentname	Text	☑	System		☑	☐
Autor	Text	☑	System		☑	☐
Selbstvertrauen	Text	☑	Code		☑	☐
Geschlecht	Text	☑	Benutzer		☑	☐
Schultyp	Text	☑	Benutzer		☑	☐

Neu erzeugte kategoriale Variable „Selbstvertrauen" in der „Liste der Dokumentvariablen"

Kategoriale Variablen sind dynamisch, d.h. sie ändern ihren Wert, wenn man im Text weitere Codierungen vornimmt. Dies betrifft zum einen neu importierte Texte. Wenn man diese Texte codiert, wird automatisch der zutreffende Wert für die kategoriale(n) Variable(n) evaluiert.

Hinweis: Wenn ein Subcode weitere Untercodes hat, bleiben diese und ihre Codierungen bei der Auswertung für die kategoriale Variable außen vor. Es wird also nur der direkte Subcode eines Codes, der in eine kategoriale Variable transformiert wurde, berücksichtigt.

Die Eigenschaft, als dynamische Variable verwaltet zu werden, betrifft aber auch vorhandene und bereits codierte Texte. Wurde bspw. der Wert „nicht definiert" der Variable „Selbstvertrauen" zugeordnet, weil zwei Textstellen mit „hohes Selbstvertrauen" und ebenso zwei Stellen mit „mittleres Selbstvertrauen" codiert wurden, so müssen die Textstellen erneut durchgelesen werden, um zu einer Entscheidung über den resultierenden Variablenwert – entweder „hoch" oder „mittel" – zu kommen. Ändert man nun die Codierung einer Textstelle von „hoch" zu „mittel" ab,

erfolgt automatisch eine Neuanpassung des zugeordneten Variablenwerts. Dieser wird automatisch von „nicht definiert“ auf „mittleres Selbstvertrauen“ gesetzt.

Tipp: Es empfiehlt sich, für die Subcodes unterschiedliche Farben vorzusehen, z.B. grün= „Selbstvertrauen hoch“, gelb = „Selbstvertrauen mittel“ und rot = „Selbstvertrauen niedrig“. Schaltet man nun die Anzeige in der Spalte „Codierstreifen“ auf die Option „Codierte Textstellen in Farbe“ um, dann lassen sich bei einem erneuten Materialdurchgang sehr schnell die zu inspizierenden Textstellen finden.

Kategoriale Variablen im Kontext der Mixed Methods Funktionen

Kategoriale Variablen lassen sich hervorragend in Kombination mit den Mixed Methods Funktionen von MAXQDA nutzen. Dies beginnt bereits mit der Funktion „Logische Aktivierung“ (Aktivieren mithilfe der Dokumentvariablen), die es bspw. ermöglicht, sich nur die Textstellen der Personen mit einer bestimmten Ausprägung des Selbstvertrauens anzusehen, etwa um der Forschungsfrage nachzugehen „Wie erleben Referendare mit geringem Selbstvertrauen die Situation an der Schule? Wie gehen Sie mit Disziplinproblemen um?“

Mit der Funktion „Kreuztabellen“ lässt sich ein aggregierter Überblick über die Anzahl der Codierungen bei anderen Kategorien des Kategoriensystems in Abhängigkeit von der Einstufung des Selbstvertrauens erhalten. Die Ausprägungen des Selbstvertrauens werden dabei in den Spalten dargestellt. Mit einem Mausklick kann man zu den gewissermaßen hinter den Zahlen liegenden Textsegmenten gelangen und bewirken, dass alle zugehörigen Textstellen in der „Liste der Codings“ zusammengestellt werden.

Mit der Funktion „Segment-Matrix“ erhält man eine detaillierte tabellarische Darstellung, in der im Unterschied zur Kreuztabelle nicht nur die Anzahl der jeweiligen codierten Segmente angegeben wird, sondern der Text der Segmente ausgegeben wird.

Die Funktion „Typologietabelle“ ist ähnlich wie die Kreuztabelle aufgebaut, d.h. auch hier sind die Ausprägungen der kategorialen Variablen in den Spalten dargestellt. Nun werden aber nicht die Kategorien ausgewertet, sondern die Variablen. Man kann so etwa erfahren, wie viel Prozent der Personen mit hohem Selbstvertrauen männlich oder weiblich sind; ob gute Noten im Staatsexamen mit in Beziehung zum Selbstvertrauen stehen; wie hoch das Durchschnittsalter nach Selbstvertrauenstyp ist etc.

22 Twitterdaten importieren und analysieren

22.1 Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für eine Twitteranalyse?

MAXQDA ermöglicht Ihnen, Daten direkt von Twitter in ein geöffnetes Projekt zu importieren und mit den bekannten MAXQDA Tools zu analysieren. Mit Hilfe einer komplexen Suche können Sie nach Tweets suchen, in denen ausgewählte Hashtags, Usernamen oder Begriffe, und diese dann importieren.

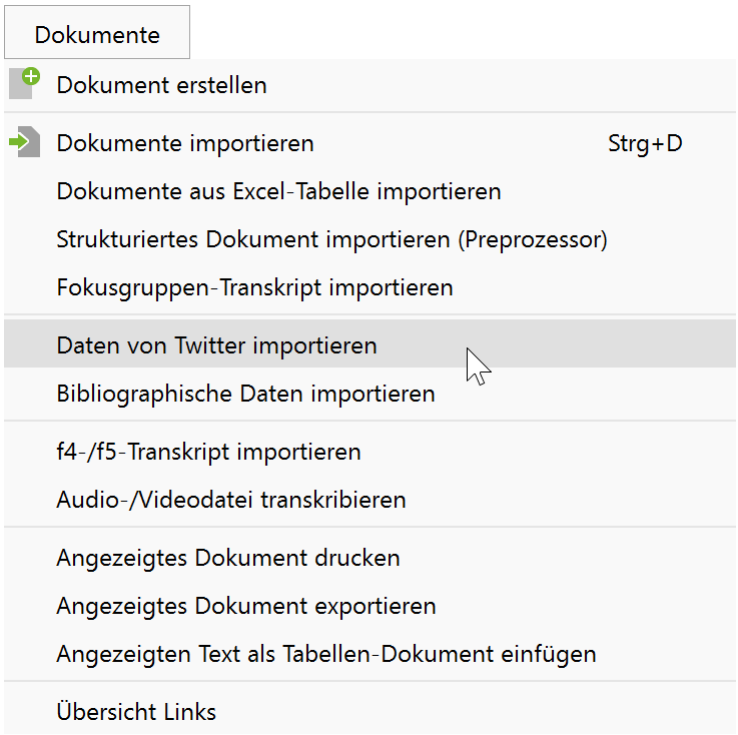
Das Besondere an der Funktion ist, dass Sie die Twitterdaten beim Import (und bei Bedarf nachträglich) automatisch mit bis zu 100 Autorennamen und mit bis zu 100 Hashtags codieren lassen können. Diese automatische Vorarbeit erspart Forscher_innen viel Zeit, die sie für Ihre eigentliche Analyse verwenden können.

Forscher_innen, die Social Media Daten analysieren, können mithilfe von MAXQDA unter anderem die folgenden Fragen beantworten „Welche Inhalte hat ein User, eine Usergruppe oder eine Firma oder Institution in einem bestimmten Zeitraum gepostet? Wie haben andere User darauf reagiert?"

Hinweis: Für die Nutzung dieser Funktion ist ein eigener Account bei Twitter erforderlich.

22.2 Daten von Twitter importieren

Um Twitterdaten in Ihr MAXQDA-Projekt zu importieren, wählen Sie im Hauptmenü **Dokumente > Daten von Twitter importieren**.



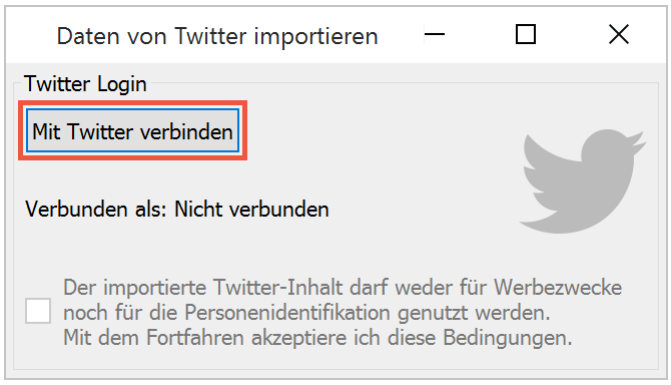
Aufruf des Twitter-Imports

Daraufhin erscheint folgendes Dialogfenster:

Dialog für den Twitter-Import

Twitter-Login

Damit MAXQDA direkt von Twitter Daten importieren kann, müssen Sie MAXQDA zunächst mit Ihrem Twitter-Account verbinden. Dafür klicken Sie im oberen Teil des Dialogfensters auf den Button **Mit Twitter verbinden**:



Mit Twitter verbinden

Ein neues Browserfenster öffnet sich. Hier können Sie die Login-Daten Ihres eigenen Twitter-Account eintragen und anschließend mit dem Klick auf **Autorisiere App** die Zustimmung dafür geben, dass MAXQDA über Ihren Account Twitterdaten empfängt.

MAXQDA für Twitter autorisieren

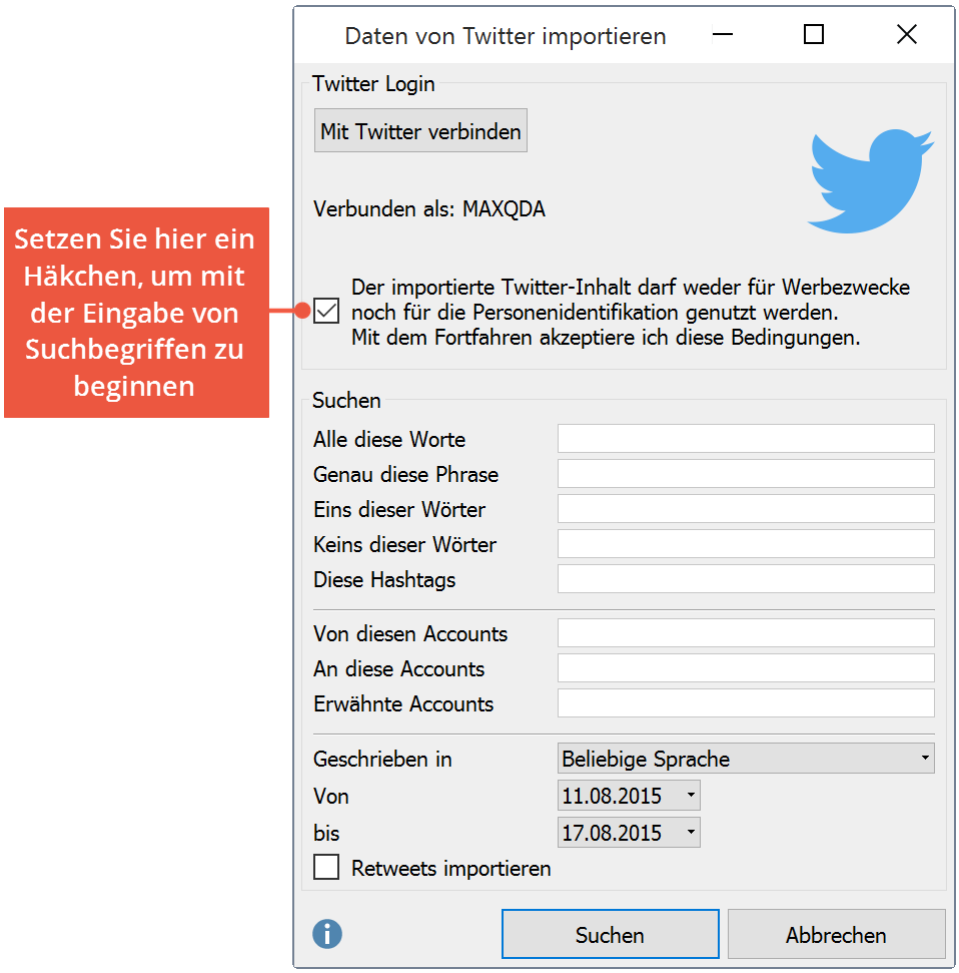
Nach erfolgter Anmeldung können Sie das Browserfenster schließen und zu MAXQDA zurückkehren, um mit dem Import zu beginnen.

Hinweis: MAXQDA verwendet die Verbindung zu Twitter nur für den Import von Tweets. Wenn Sie MAXQDA schließen, wird die Verbindung von MAXQDA zu Twitter aufgehoben, das heißt, nach jedem Neustart von MAXQDA müssen Sie sich für den Import weiterer Daten erneut verbinden.

Suche nach Twitterdaten

Das Dialogfenster, das Sie zu Beginn aufgerufen haben, ist noch immer offen. Es zeigt an, mit wessen Account MAXQDA verbunden ist. Sie haben jetzt auch die Möglichkeit, in der vorher ausgegrauten Checkbox unter dem Login-Button ein Häkchen zu setzen. Erst mit der Zustimmung,

dass Sie die Twitterdaten weder für Werbezwecke noch für Personenidentifikationen nutzen, können Sie Ihre Suchanfrage an Twitter starten. Wenn Sie die Bestätigung erteilt haben, sind die Suchfelder nicht mehr ausgegraut.



Suchmaske für den Twitter-Import

Die komplexe Suche verläuft nach dem gleichen Prinzip wie die erweiterte Twittersuche. Die oberen Suchfelder ermöglichen die Eingabe von Wörtern und Zeichenfolgen, die in den Tweets vorkommen müssen oder, genau umgekehrt, nicht in den Tweets vorkommen sollen. Im nächsten Block lassen sich Bedingungen bezüglich Twitter-Accounts definieren:

Von diesen Accounts sucht nach Tweets bestimmter Personen. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

An diese Accounts sucht nach Tweets, bei denen der eingegebene Username am Anfang des Tweets steht. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

Erwähnte Accounts sucht nach Tweets, bei denen der eingegebene Username irgendwo im Tweet steht. Mehrere Usernamen können durch Komma getrennt eingegeben werden.

Im unteren Block lässt sich die Suche weiter verfeinern:

Sprache: Schränken Sie die Suche auf die ausgewählte Sprache ein (Die Zuordnung eines Tweets zu einer Sprache geschieht durch Twitter selbst und wird durch MAXQDA nicht überprüft).

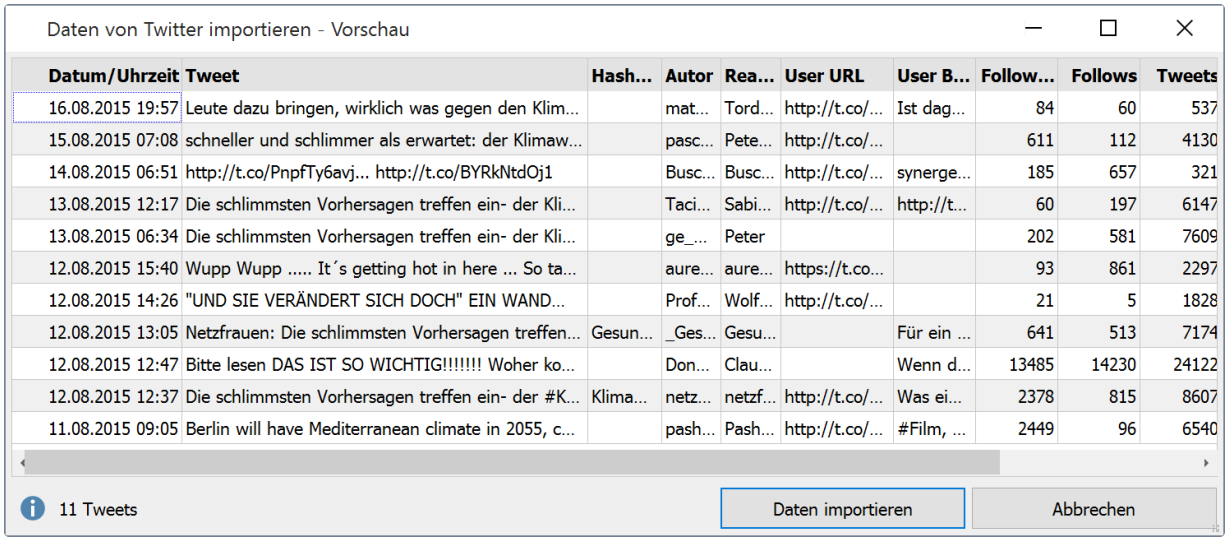
Möchten Sie in allen Sprachen verfasste Tweets berücksichtigen, lassen Sie einfach die Voreinstellung „Beliebige Sprache“ bestehen.

Zeitraum: Standardmäßig sind die letzten sieben Tage als Such-Zeitraum eingestellt, weil dies der maximale Zeitraum ist, den Twitter für Suchen zur Verfügung stellt. Wenn Sie einen kürzeren Zeitraum, zum Beispiel nur den letzten Tag, analysieren möchten, können Sie den Zeitraum entsprechend reduzieren.

Retweets importieren: Standardmäßig ist diese Option nicht gewählt. Wenn Sie Retweets jedoch in Ihre Analyse einbeziehen möchten, setzen Sie einfach ein Häkchen in die entsprechende Checkbox ganz unten im Dialogfenster. (Die Integration bzw. Exklusion von Retweets beim Suchergebnis geschieht durch Twitter selbst.)

Hinweis: Alle Suchkriterien werden miteinander UND-verknüpft. Das heißt, es werden nur die Tweets gefunden, die allen eingegebenen Bedingungen entsprechen.
Es werden

Nach Klick auf den **Suchen**-Button erscheint ein Vorschaufenster mit den ersten 100 Suchergebnissen. Links unten ist die Anzahl der gefundenen Tweets zu sehen. Bei mehr als 100 Suchtreffern wird dieser Wert geschätzt und etwa alle 10 Sekunden auf Basis von im Hintergrund abgerufenen Tweets aktualisiert.



Datum/Uhrzeit	Tweet	Hash...	Autor	Rea...	User URL	User B...	Follow...	Follows	Tweets
16.08.2015 19:57	Leute dazu bringen, wirklich was gegen den Klim...		mat...	Tord...	http://t.co/...	Ist dag...	84	60	537
15.08.2015 07:08	schneller und schlimmer als erwartet: der Klimaw...		pasc...	Pete...	http://t.co/...		611	112	4130
14.08.2015 06:51	http://t.co/PnpfTy6avj... http://t.co/BYRkNtdOj1		Busc...	Busc...	http://t.co/...	synerge...	185	657	321
13.08.2015 12:17	Die schlimmsten Vorhersagen treffen ein- der Kli...		Taci...	Sabi...	http://t.co/...	http://t...	60	197	6147
13.08.2015 06:34	Die schlimmsten Vorhersagen treffen ein- der Kli...		ge_...	Peter			202	581	7609
12.08.2015 15:40	Wupp Wupp ..... It´s getting hot in here ... So ta...		aure...	aure...	https://t.co...		93	861	2297
12.08.2015 14:26	"UND SIE VERÄNDERT SICH DOCH" EIN WAND...		Prof...	Wolf...	http://t.co/...		21	5	1828
12.08.2015 13:05	Netzfrauen: Die schlimmsten Vorhersagen treffen...	Gesun...	_Ges...	Gesu...		Für ein ...	641	513	7174
12.08.2015 12:47	Bitte lesen DAS IST SO WICHTIG!!!!!!! Woher ko...		Don...	Clau...		Wenn d...	13485	14230	24122
12.08.2015 12:37	Die schlimmsten Vorhersagen treffen ein- der #K...	Klima...	netz...	netzf...	http://t.co/...	Was ei...	2378	815	8607
11.08.2015 09:05	Berlin will have Mediterranean climate in 2055, c...		pash...	Pash...	http://t.co/...	#Film, ...	2449	96	6540

Vorschau der gefundenen Tweets

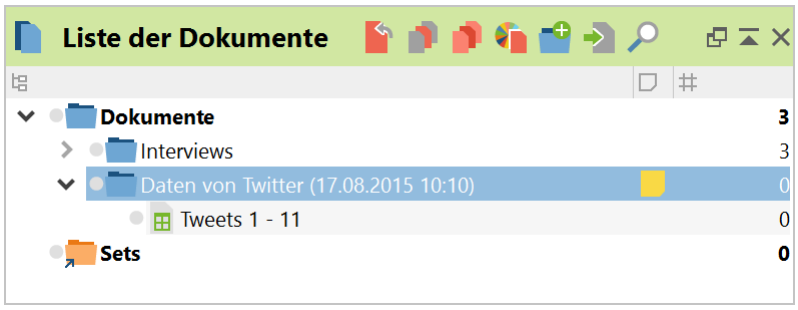
Mit Klick auf den **Daten importieren** Button starten Sie den Import der gefundenen Tweets in MAXQDA.

Hinweis: Ein Import-Vorgang ist auf 10.000 Tweets limitiert.

Direkt nach dem Import erscheint automatisch ein Dialog mit den Funktionen zur Autocodierung von Tweets. Siehe dazu Daten von Twitter autocodieren und analysieren.

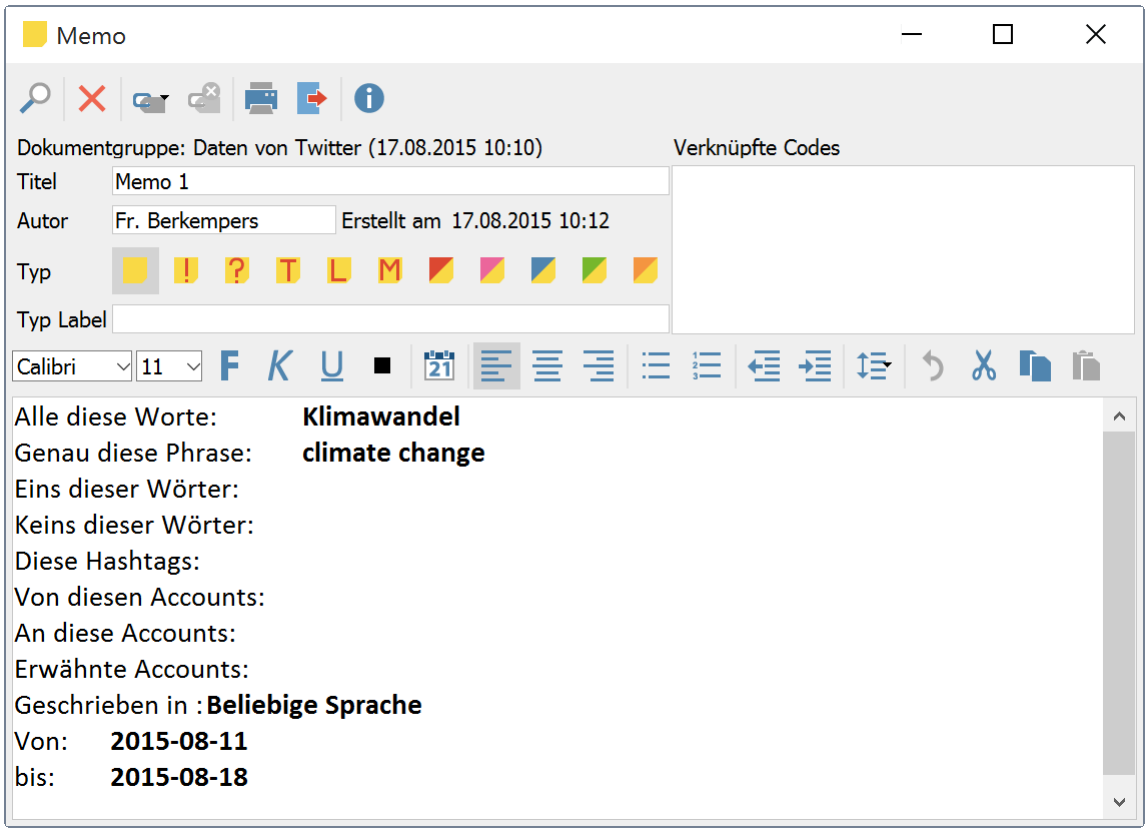
Twitterdaten in MAXQDA

Beim Import erzeugt MAXQDA in der „Liste der Dokumente“ eine neue Dokumentgruppe, in der für jeweils 1.000 Tweets ein eigenes Tabellendokument in der „Liste der Dokumente“ angelegt wird.



Tabellen-Dokument mit Twitter-Daten in der „Liste der Dokumente“

Um Transparenz im Forschungsprozess zu gewährleisten, enthält der Name der Dokumentgruppe das Importdatum und es wird zudem ein Memo an der Dokumentgruppe erstellt, in dem die Suchanfrage gespeichert ist:



Memo des Twitterimports mit der genauen Suchanfrage

Nach Doppelklick auf das Dokument in der „Liste der Dokumente“ werden die Twitterdaten im Dokument-Browser angezeigt:

Dokument-Browser: Tweets 1 - 11

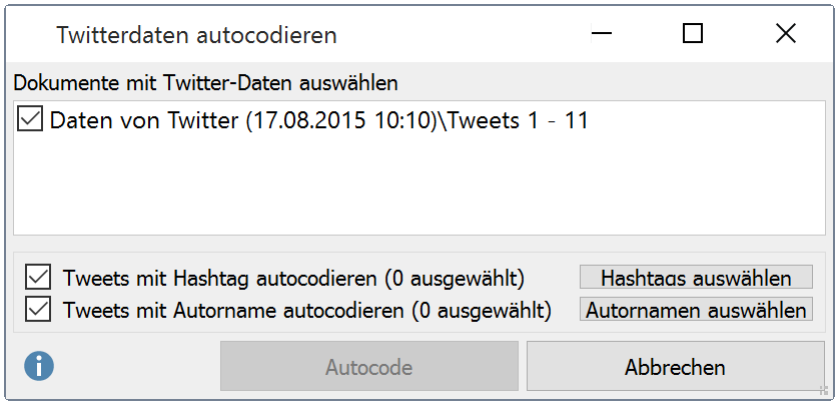
	1: Datum/Uhrzeit	2: Tweet	3: Hashtags	7: User Zeit...	10: Follow
1	16.08.2015 19:57	Leute dazu bringen, wirklich was gegen den Klimawandel zu tun - 5 Ideen. Via @goldgraeberin http://t.co/a92o9YGEW4		Amsterdam	84
2	15.08.2015 07:08	schneller und schlimmer als erwartet: der Klimawandel http://t.co/MZIHtupqww		Berlin	611
3	14.08.2015 06:51	http://t.co/PnpfTy6avj... http://t.co/BYRkNtdOj1			185
4	13.08.2015 12:17	Die schlimmsten Vorhersagen treffen ein- der Klimawandel ist da -The Point of No Return: Climate... http://t.co/y6yo23dtN2			60
5	13.08.2015 06:34	Die schlimmsten Vorhersagen treffen ein- der Klimawandel ist da - http://t.co/GwnF7qM4Oa		Ljubljana	202
6	12.08.2015 15:40	Wupp Wupp ..... It´s getting hot in here ... So take off all your clothes !!! http://t.co/NBeRnvI21r		Berlin	93
7	12.08.2015 14:26	"UND SIE VERÄNDERT SICH DOCH" EIN WANDEL FOLGT BESTIMMT..... http://t.co/ecE78YJSVp			21
8	12.08.2015 13:05	Netzfrauen: Die schlimmsten Vorhersagen treffen ein- der Klimawandel ist da -The Point of ... http://t.co/Ryup45sJjZ #Gesundheit #Umwelt	Gesundheit Umwelt		641

Tabellendokument mit Twitterdaten im „Dokument-Browser“

Jedes importierte Twitter-Dokument enthält 16 Spalten, die jeweils in der obersten Zeile benannt sind. Die Spalten 1 bis 3 beziehen sich auf den jeweiligen Tweet. Die Spalten 4 bis 14 enthalten Informationen zur Autorin bzw. zum Autor. In der Spalte 15 wird aufgelistet, wie oft der Tweet retweetet wurde und in der Spalte 16 lesen Sie die Beliebtheit eines Tweets anhand seiner „Likes“ ab.

22.3 Daten von Twitter autocodieren und analysieren

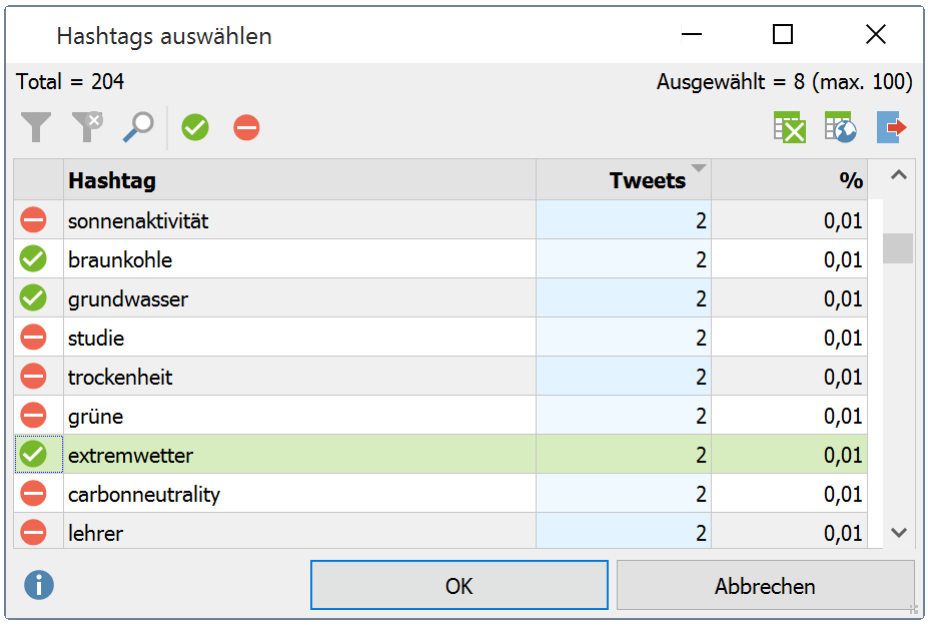
MAXQDA erlaubt es, die importierten Tweettexte automatisch mit bis zu 100 Autoren und 100 Hashtags, die in den Tweets vorkommen, zu codieren. Wenn Sie Twitterdaten importieren, erscheint direkt nach dem Import ein Dialog, in dem Sie Autorennamen und Hashtags für die Autocodierung auswählen können. Alternativ können Sie die automatische Codierung auch nachträglich im Menü **Analyse > Twitterdaten autocodieren** aufrufen.



Dialog „Twitterdaten autocodieren“

Im Dialog sind alle im Projekt vorhandenen Twitterdokumente aufgelistet. Sie können hier nun auswählen, welche Twitterdokumente sie autocodieren möchten. Wenn der Dialog direkt nach

dem Import automatisch gestartet wird, sind die zuletzt importierten Dokumente bereits vorselektiert. Bevor Sie mit der Autocodierung beginnen können, müssen zunächst Hashtags oder Autornamen für die Codierung ausgewählt werden. Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche **Hashtags auswählen** bzw. **Autornamen auswählen**. Es erscheint ein Dialog, in dem alle Hashtags bzw. Autornamen aus den ausgewählten Twitterdokumenten gelistet sind:



Hashtags für die Autocodierung auswählen

In der Spalte „Hashtag" sind die unterschiedlichen Hashtags gelistet und in der Spalte „Tweet" können Sie ablesen, in wie vielen Tweets der Hashtag verwendet wurde. Links oben in der Ecke ist zudem ersichtlich, wie viele unterschiedliche Hashtags gefunden wurden, rechts oben wie viele aktuell ausgewählt wurden.

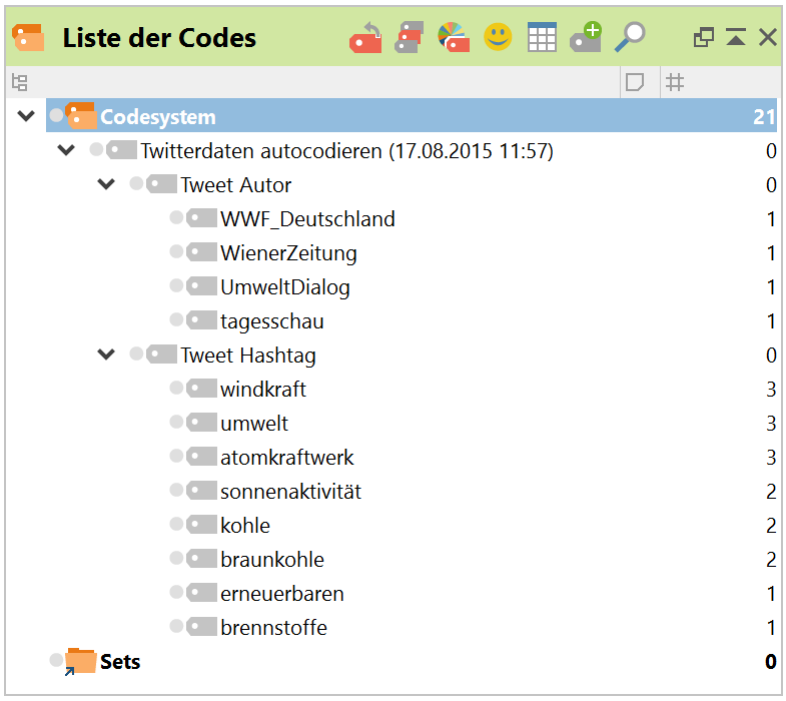
Wie wählen Sie nun die Einträge mit den Hashtags aus, die für Ihre Analyse bedeutsam sind?

1. Markieren Sie die gewünschten Zeilen. Wie üblich können Sie mehrere Zeilen markieren, indem Sie die Strg- (Windows) bzw. cmd-Taste (Mac) gedrückt halten. Ihre Auswahl wird grün hinterlegt.

2. Klicken Sie auf das grüne Häkchen-Icon in der oberen Symbolleiste. Vor den Hashtags erscheint nun ein grünes Häckchen, das die Auswahl symbolisiert.

Diesen Vorgang können Sie natürlich beliebig wiederholen und auch umkehren, indem Sie eine Zeile markieren und auf das Stopp-Symbol klicken, um einen Eintrag zu deselektieren. Beachten Sie aber, dass sich nur max. 100 Einträge auswählen lassen.

Durch Klick auf **OK** kehren Sie zum Autocodier-Dialog zurück und können genauso für die Autornamen vorgehen. Sobald mindestens ein Hashtag oder Autorname ausgewählt wurde, ist der Button **Autocode** nicht mehr ausgegraut und lässt sich anklicken. MAXQDA startet daraufhin den Autocodiervorgang, der je nach Umfang einen kurzen Moment dauern kann. Als Resultat wird in der „Liste der Codes" ganz oben ein neuer Code „Daten von Twitter" eingefügt, der im Namen auch das Datum des Autocodiervorgangs enthält:



Der automatisch erzeugte Code in der „Liste der Codes"

In den automatisch erzeugten Codes „Tweet Hashtag" und „Tweet Autor" finden sich als Subcodes die ausgewählten Hashtags und Autornamen – sie sind für Analysezwecke automatisch absteigend sortiert nach Häufigkeit: Die Hashtags und Autornamen, die am häufigsten in den Tweets vorkommen, stehen ganz oben. Die Codes können Sie wie alle anderen Codes bearbeiten und beispielsweise Farbe oder Anordnung ändern, je nachdem, wie es für Ihre Analyse am sinnvollsten ist.

Hinweis: Über **Analyse > Twitterdaten autocodieren** können Sie die Autocodier-Funktion beliebig oft aufrufen. Es ist daher nicht notwendig, die Autocodierung unmittelbar nach dem Import durchzuführen.

Twitterdaten analysieren

Für die Analyse der Twitterdaten stehen Ihnen alle bekannten MAXQDA Tools zur Verfügung. Mit einer einfachen Coding-Suche lässt sich beispielsweise ermitteln, welche Tweets einzelne Autorinnen und Autoren verfasst haben:

1. Aktivieren Sie ein oder mehrere Dokumente mit Twitterdaten in der „Liste der Dokumente".
2. Aktivieren Sie die Codes mit den relevanten Autorennamen in der „Liste der Codes".

Als Resultat erhält man eine Zusammenstellung aller interessierenden Tweets im Fenster „Liste der Codings". Wenn Sie mit der Version „MAXQDAplus" arbeiten und Ihnen daher MAXDictio zur Verfügung steht, lassen sich für diese Zusammenstellung an Tweets jetzt leicht Worthäufigkeitsanalysen durchführen: Wählen Sie hierzu MAXDictio > Worthäufigkeiten und setzen Sie ein Häkchen bei der Option „Nur in Liste der Codings".

23 Analyse von Fokusgruppen

23.1 Welche Unterstützung bietet MAXQDA für die Fokusgruppenanalyse?

Die Durchführung von Fokusgruppen und Gruppeninterviews nimmt einen hohen Stellenwert in der Sozial- und Marktforschung ein. Fokusgruppen bieten ein hohes Potenzial an unterschiedlichen Analysen, sodass für MAXQDA 12 daher zahlreiche neue Funktionen entwickelt wurden, die Ihnen eine einfache und vor allem effektive Analyse von Fokusgruppendaten ermöglichen. Der Einfachheit halber verwenden wir in MAXQDA – und auch in diesem Handbuch – meist nur den Begriff „Fokusgruppen", wenngleich die Funktionen alle auch für die Analyse von Gruppeninterviews geeignet sind:

- Transkripte von Fokusgruppen lassen sich so importieren, dass beim Einlesen die Beiträge der Teilnehmenden automatisch codiert werden.
- Einzelne Teilnehmende lassen sich direkt in der „Liste der Dokumente" aktivieren, sodass man leicht die Aussagen einzelner Personen zu ausgewählten Themen zusammenstellen kann. Hintergrundinformationen zu den Teilnehmenden, wie z.B. Alter und Berufserfahrung, lassen sich in Variablen für die Fokusgruppenteilnehmenden speichern und für die gezielte und vergleichende Analyse von Teilnehmenden-Gruppen verwenden.
- Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer" kann herangezogen werden, um Fragen der folgenden Art zu beantworten: Wer hat wie häufig gesprochen? Wie umfangreich in Worten bzw. Zeichen sind die Beiträge der einzelnen Teilnehmer?
- Mithilfe des Code-Matrix-Browsers und der Kreuztabelle für Fokusgruppen entstehen Visualisierungen des Typs „Themen x Teilnehmende", mit der sich Teilnehmende und Gruppen von Teilnehmenden hinsichtlich der Verteilung von Codierungen – also zum Beispiel unterschiedlichen Themen, Argumenten, Positionen und Sichtweisen – vergleichen lassen.

23.2 Transkripte von Fokusgruppen importieren

Um ein Fokusgruppen-Transkript in MAXQDA zu importieren, wählen Sie im Hauptmenü die Funktion **Dokumente > Fokusgruppen-Transkript importieren**. Alternativ ist diese Funktion im Kontextmenü auf der obersten Ebene in der „Liste der Dokumente" verfügbar. Das Transkript kann in allen von MAXQDA lesbaren Textformaten gespeichert sein, also im Format DOC/X, ODT-, RTF- oder TXT-Format vorliegen. Beim Import erzeugt MAXQDA automatisch für jeden Teilnehmenden einen eigenen Code im Codesystem und codiert für die spätere Auswertung und Differenzierung automatisch alle Sprechbeiträge eines Teilnehmenden mit dessen Code.

Damit dieser automatische Einleseprozess reibungslos verläuft, stellt MAXQDA an den Aufbau und die Struktur des Transkripts folgende Anforderungen:

- Jeder Sprechbeitrag beginnt in einem neuen Absatz. Zu Beginn jedes Sprechbeitrages steht der Name des Teilnehmenden, gefolgt von einem Doppelpunkt. Ob der Name in Fettdruck steht, spielt ebenso wenig eine Rolle wie der Schrifttyp – allerdings wird Groß- und Kleinschreibung beachtet. Auch Namen wie „Lisa B." oder „Gábor" mit Leerzeichen und Sonderzeichen stellen

kein Problem beim Import dar. Der darauffolgende Text wird mit dem Namen des Teilnehmenden codiert, und zwar bis zum nächsten Sprecher.

- MAXQDA toleriert versehentlich gesetzte Leerzeichen vor einem Namen oder vor einem Doppelpunkt und behandelt die zugehörigen Namen als identisch.
- Die Namen der Teilnehmenden vor dem Doppelpunkt dürfen maximal 63 Zeichen lang sein.
- Textabschnitte zu Beginn des Transkripts (in denen kein Doppelpunkt innerhalb von 63 Zeichen vorkommt) werden nicht codiert. Am Anfang des Transkripts haben Sie somit die Möglichkeit, allgemeine Informationen zur Fokusgruppe festzuhalten und einen Titel für das leichte Erkennen des Dokuments zu setzen.
- Zeitmarken, die von der Transkriptionssoftware f4 oder f5 stammen, werden wie üblich behandelt: MAXQDA fragt Sie beim Einlesen des Transkripts nach der zugehörigen Audio-/Videodatei, die mit dem Transkript verknüpft werden soll. Die Zeitmarken werden in das MAXQDA-Projekt eingelesen und aus dem Text entfernt.

Nehmen wir folgendes Interview mit mehreren Personen als Beispiel:

Moderator: So would you say you are actually insecure job-wise – or is it just something that comes from a bit of negativity at the moment?

Lucas: Actually I think my job is actually safe because they would find it hard to replace me – not just saying that but it's true. And – and they do try to improve morale and there's plenty of awards they dish out for employee of the month etc. That's sort of text book stuff though do you think?

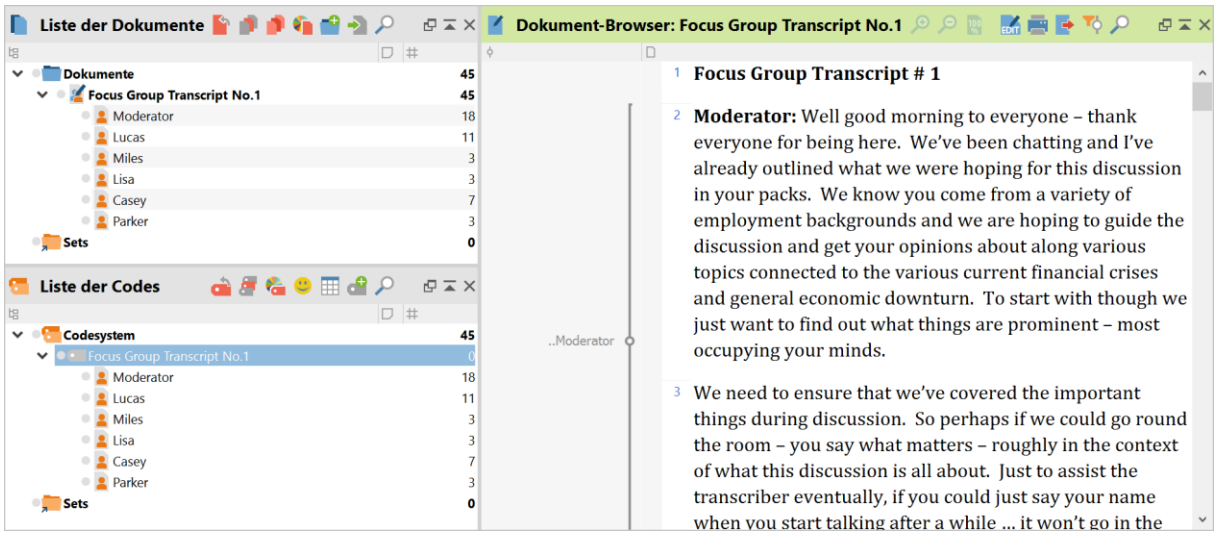
Moderator: Anyone else with anything to say about their own careers or current employment anyway?

Miles: I'm an artist – just commercial – but even a commercial artist hasn't got much job security. But I'm lucky to have a job at all. Don't knock it. – Most of the people I graduated with are still messing around looking for something permanent or retraining or doing nothing at all.

Lisa: Yes I am carer. I work for XXX home care staff agency. I am not really happy with that. I tried to get permanent job with Nursing homes, but my papers – they needed NVQ, I have right experience you know but. So the agency not so well paid but its job so I must take. The council I think they pay agency £35 an hour for me. I only get 8. I would like leave but cannot maybe when I get proper job.

Auszug aus einem optimal aufbereiteten Fokusgruppen-Transkript

Nach dem erfolgreichen Import öffnet MAXQDA das Transkript sofort im „Dokument-Browser" und an den Codierstreifen am Rand können Sie erkennen, dass die Sprechbeiträge bereits codiert wurden. Beim Import hat MAXQDA ein neues Dokument in der „Liste der Dokumente" mit dem Dateinamen des Transkripts angelegt. Dieses Dokument hat ein eigenes Symbol, an dem Sie sofort erkennen können, dass es sich um eine Fokusgruppe handelt. Unterhalb des Dokuments sind die Teilnehmenden der Gruppendiskussion einzeln gelistet, wobei die Zahl am Ende der Zeile über die Anzahl der jeweiligen Sprechbeiträge informiert. Die Teilnehmenden sind fest mit ihrem Transkript verbunden. Wenn Sie das Dokument verschieben, wandern die Teilnehmenden natürlich mit. Nur die Reihenfolge der Teilnehmenden können Sie wie gewohnt mit der Maus anpassen. Wie andere Dokumente auch, lassen sich Fokusgruppen-Dokumente einer Dokumentgruppe oder einem Dokumentset zuordnen.



MAXQDA-Ansicht nach dem Import eines Fokusgruppen-Transkripts

In der „Liste der Codes" sehen Sie eine ganz ähnliche Auflistung: Ganz oben wurde im Codesystem ein Code mit dem Namen der importieren Datei erzeugt, als Subcodes wurden die Teilnehmenden eingefügt, mit dem gleichen Symbol wie in der „Liste der Dokumente". Die Teilnehmenden-Codes und die Teilnehmenden am Dokument sind fest miteinander verbunden: Wenn Sie die Reihenfolge der Teilnehmenden oder deren Namen im Codeystem verändern, verändert sich zeitgleich die Reihenfolge im Dokumentenbaum – und vice versa. Dies gilt auch für das Umbenennen und Löschen eines Fokusgruppen-Transkripts: Wenn Sie ein Transkript aus der „Liste der Dokumente entfernen, wird auch der zugehörige Code mit seinen Subcodes aus der „Liste der Codes" gelöscht.

Dadurch, dass die Teilnehmenden sowohl in der „Liste der Dokumente" als auch in der „Liste der Codes" verfügbar sind, eröffnen sich für die Analyse weitreichende Möglichkeiten, denn die Teilnehmenden lassen sich unabhängig voneinander als eigenständige Codes und Teilmengen von Dokumenten aktivieren.

Tipp: Nach dem Import sollten Sie die Namen der Teilnehmenden auf Schreibfehler überprüfen. Es wäre später ärgerlich, wenn die gleiche Person zweimal mit unterschiedlichen Namen auftaucht, nur weil sie unterschiedlich geschrieben wurde. Da sich die Teilnehmer-Codes nicht löschen lassen, müsste man in diesem Fall im Textverarbeitungsprogramm ggf. notwendige Korrekturen vornehmen und das Transkript erneut einlesen.

Wenn Sie mehrere Transkripte importieren, wird für jede importierte Fokusgruppe ein eigener Code mit den jeweiligen Teilnehmenden als Subcodes angelegt. Die Obercodes können beliebig im gesamten Codesystem verschoben werden, doch sind die Teilnehmenden jeweils fest mit ihrem Obercode verbunden und können nur unterhalb ihres Obercodes die Reihenfolge tauschen.

Tipp: Die automatische Codierfunktion von Teilnehmenden kann auch für andere Dokumentarten interessant sein, bei denen mehrere Personen miteinander agieren, z.B. bei aufbereiteten Forumsdiskussionen oder Kommentaren zu Youtube-Videos.

23.3 Einen bereits importierten Text in ein Fokusgruppen-Transkript umwandeln

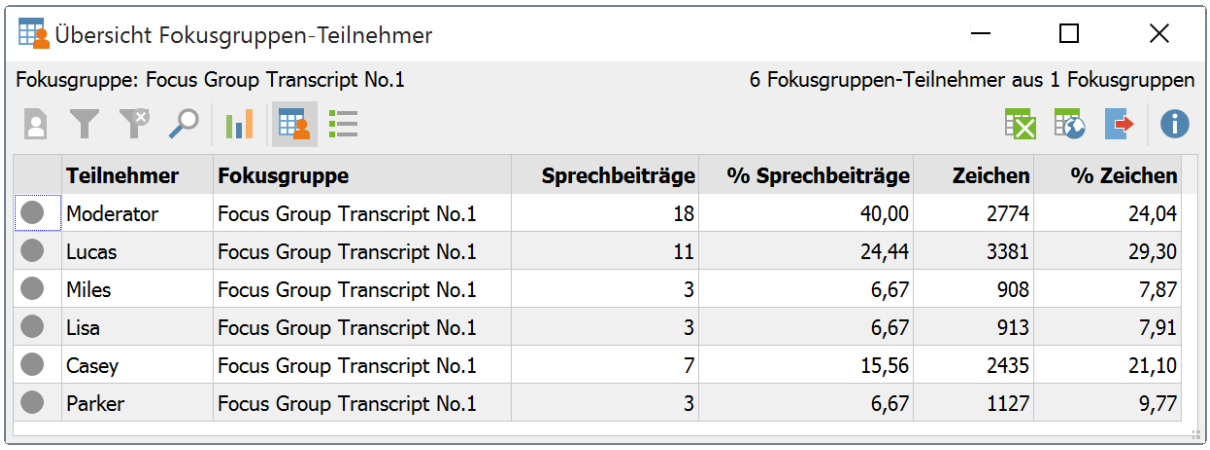
Manchmal stellt man erst, nachdem ein Text importiert und codiert wurde, fest, dass es hilfreich wäre, ihn als Fokusgruppen-Transkript zu managen. Hierzu gibt es die Funktion **Dokumente > Angezeigten Text als Fokusgruppen-Transkript einfügen** im Hauptmenü von MAXQDA. Öffnen Sie für die Verwendung dieser Funktion zunächst ein Textdokument und starten sie dann die Funktion aus dem Hauptmenü. MAXQDA fügt unterhalb des geöffneten Textes ein Fokusgruppen-Dokument ein:

- Die Teilnehmenden werden automatisch codiert und entsprechende Codes in der „Liste der Codes" erstellt.
- Bereits vorhandene Codierungen und Memos werden in das neue Dokument kopiert, ebenfalls die Variablenwerte und die Summarys.
- Eine zugeordnete Media-Datei wird auch dem neuen Fokusgruppen-Transkript zugeordnet.
- Die Links im oder am Dokument werden nicht übertragen.

23.4 Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer"

Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer" liefert Ihnen wichtige Informationen über die einzelnen Teilnehmenden wie etwa Anzahl und Umfang der jeweiligen Sprechbeiträge und ermöglicht Ihnen darüber hinaus die Speicherung von Zusatzinformationen für jeden Teilnehmenden in Form von Variablen. Um die Übersicht aufzurufen, **klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Fokusgruppe** in der „Liste der Dokumente" und wählen den Eintrag **Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer**.

Daraufhin erscheint folgendes Fenster:


Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer

Fokusgruppe: Focus Group Transcript No.1 — 6 Fokusgruppen-Teilnehmer aus 1 Fokusgruppen

Teilnehmer	Fokusgruppe	Sprechbeiträge	% Sprechbeiträge	Zeichen	% Zeichen
Moderator	Focus Group Transcript No.1	18	40,00	2774	24,04
Lucas	Focus Group Transcript No.1	11	24,44	3381	29,30
Miles	Focus Group Transcript No.1	3	6,67	908	7,87
Lisa	Focus Group Transcript No.1	3	6,67	913	7,91
Casey	Focus Group Transcript No.1	7	15,56	2435	21,10
Parker	Focus Group Transcript No.1	3	6,67	1127	9,77

Die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer" liefert wichtige Informationen

Die ersten beiden Spalten dienen der Identifikation der Teilnehmenden und ihrem zugehörigen Fokusgruppen-Transkript. Die Prozentangaben der Sprechbeiträge und der Zeichen beziehen sich immer auf die jeweils angezeigt Tabelle. Wenn Sie einem Teilnehmenden eine eigene Farbe zugewiesen haben, erscheint diese in der ersten Spalte der Tabelle.

Im oberen Bereich des Fensters stehen Ihnen verschiedene Buttons zur Verfügung, von denen wir hier diejenigen mit besonderer Funktion für die Fokusgruppen-Analyse erläutern:

Nur aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer – Reduziert die Zeilen auf die in der „Liste der Dokumente" aktivierten Teilnehmenden. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie Moderatoren/innen aus der Übersicht ausschließen möchten: Aktivieren Sie nur die anderen Teilnehmenden und klicken Sie auf den Button.

Statistik – Präsentiert die Werte aller angezeigten Spalten in einer Häufigkeitstabelle oder wahlweise einem Diagramm. Ausgenommen sind die Spalten „Teilnehmer" und „Fokusgruppe".

Dateneditor – Schaltet aus der Variablenansicht in die oben gezeigte Ansicht, in der die Variablenwerte sichtbar sind.

Liste der Variablen – Schaltet in die Variablenansicht, in der Sie neue Variablen definieren und vorhandene Variablen anpassen und editieren können. Mehr zur Nutzung von Variablen bei der Fokusgruppen-Analyse lesen Sie im nächsten Abschnitt.

Tipp: Sie können die Übersichtstabelle nicht nur für einzelne Fokusgruppen-Transkripte, sondern auch für die Teilnehmenden aller im MAXQDA-Projekt befindlichen Fokusgruppen aufrufen. Klicken Sie hierzu auf der obersten Ebene in der „Liste der Dokumente" mit der Maus und wählen Sie den entsprechenden Eintrag. Auch im Kontextmenü eines einzelnen Teilnehmers ist eine entsprechende Übersicht verfügbar, hier heißt sie allerdings „Übersicht Variablen des Teilnehmers".

Variablen für Fokusgruppen-Teilnehmer bearbeiten

Sie können für jeden Teilnehmenden einer Fokusgruppe Hintergrundinformationen speichern und diese später für selektive Auswertungen und Vergleiche heranziehen, beispielsweise die Aussagen der älteren und der jüngeren Teilnehmenden miteinander vergleichen. Öffnen Sie hierfür zunächst die „Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmende" aus dem Kontextmenü in der „Liste der Dokumente" (entweder auf der obersten Ebene für alle Fokusgruppen im Projekt oder auf der Ebene einer einzelnen Fokusgruppe).

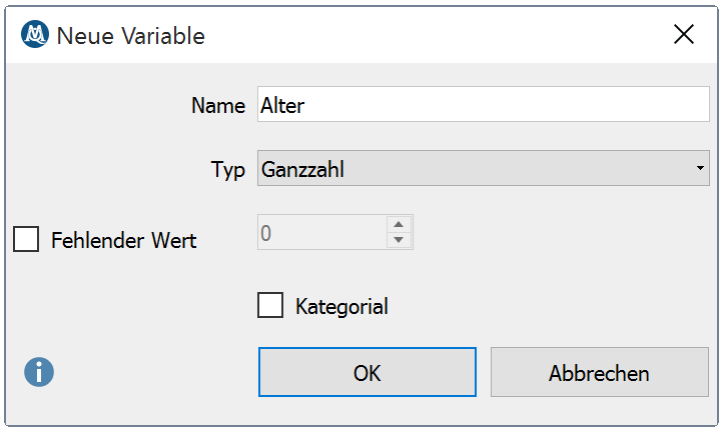
Wie oben zu sehen ist, enthält die Übersicht standardmäßig mehrere Spalten mit Informationen, die MAXQDA für die Teilnehmenden zusammenstellt. Sie können nun weitere Spalten ergänzen, in denen Sie Informationen wie etwa das Alter, den Beruf oder den Rang im Unternehmen festhalten.

Neue Variablen anlegen

Das Hinzufügen neuer Variablen funktioniert auf die gleiche Art und Weise wie bei den anderen Übersichten für Variablen in MAXQDA:

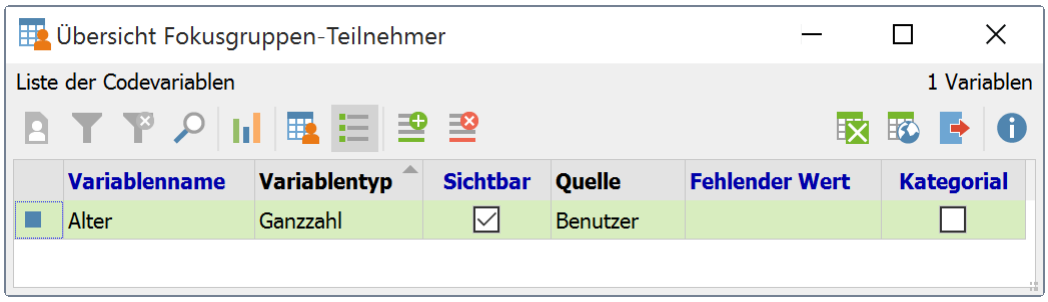
1. Klicken Sie auf den Button **Liste der Variablen**, um in die Variablenansicht umzuschalten.
2. Klicken Sie als nächstes auf den Button **Neue Variable**.

Daraufhin erscheint folgender Dialog, in dem Sie Namen und Typ der neuen Variable festlegen können.



Neue Variable anlegen

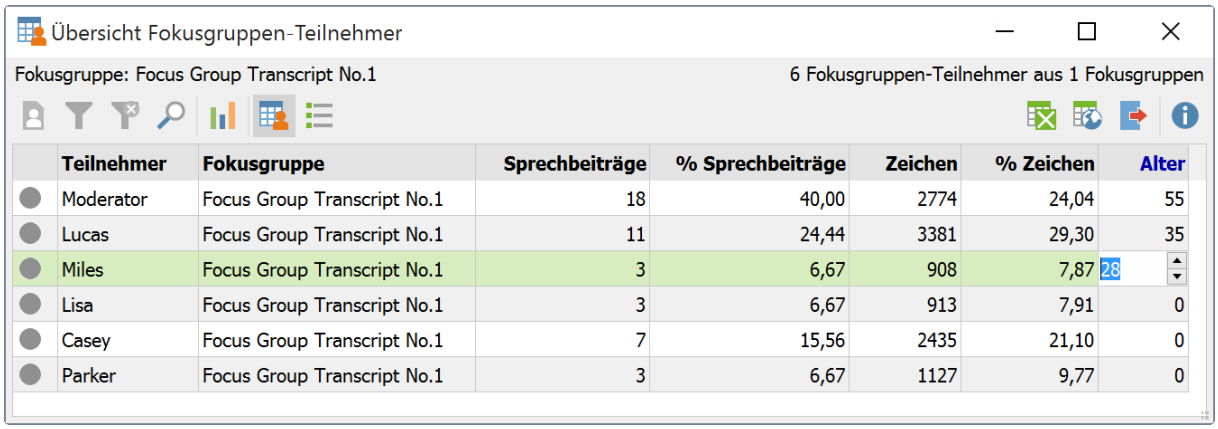
Nach Klick auf **OK** sehen Sie, dass in der Variablenansicht eine Zeile mit der neu angelegten Variablen ergänzt wurde.



Neu angelegte Variable in der Variablenansicht

Werte für die Teilnehmenden eingeben

Klicken Sie auf den Button **Übersicht Fokusgruppen-Teilnehmer**, um in die normale Ansicht zurückzuschalten. Ganz rechts sehen Sie eine neu hinzugefügte Spalte, in die Sie nun Werte für jeden Teilnehmenden eingeben können. Die bearbeitbaren Spalten können Sie leicht an ihrer Spaltenüberschrift erkennen, denn sie ist nicht schwarz wie bei den von MAXQDA automatisch erzeugten Spalten, sondern blau.



Daten eingeben für eine Variable

Die Variablenwerte für die Teilnehmenden können Sie nutzen, um

- nur ausgewählte Teilnehmende mit bestimmten Werten für weitere Analysen zu aktivieren (siehe Coding-Suche nach codierten Segmenten) oder

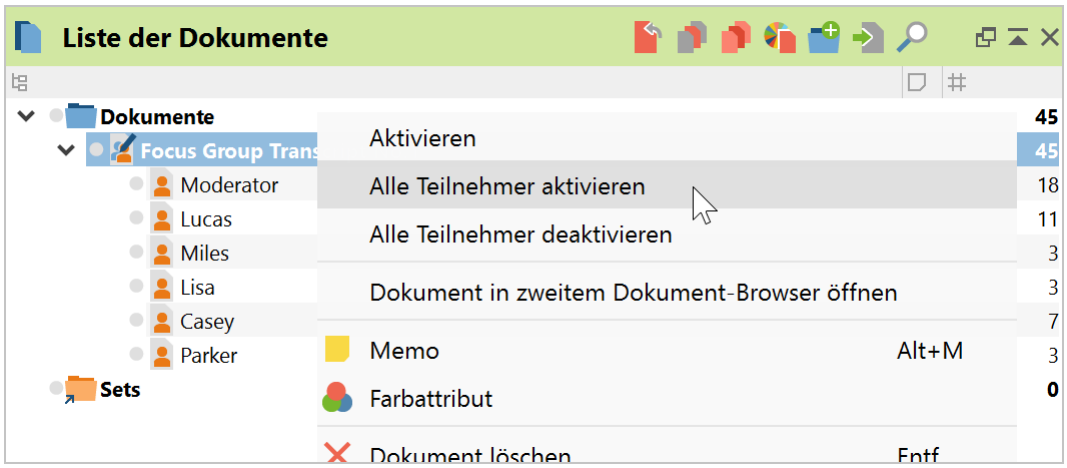
- in einer Kreuztabelle für Fokusgruppen Vergleiche von Teilnehmenden-Gruppen vorzunehmen.

23.5 Coding-Suche nach codierten Segmenten

Zentrales Prinzip für das Zusammenstellen von codierten Segmenten ist in MAXQDA die Aktivierung von Codes und Dokumenten. Dieses Prinzip findet auch bei der Analyse von Fokusgruppen Anwendung, nur das hier zusätzlich die Möglichkeit besteht, in der „Liste der Dokumente" nicht nur das Fokusgruppen-Transkript als Ganzes, sondern alle oder einzelne Teilnehmende zu aktivieren. Bei der Analyse werden dann jeweils nur die Sprechbeiträge der aktivierten Teilnehmenden berücksichtigt.

Teilnehmende für die Analyse auswählen durch Aktivierung

Um einen Teilnehmenden in der „Liste der Dokumente" für die Analyse zu aktivieren, gehen Sie genauso vor, wie beim Aktivieren eines Dokuments. Sie können z.B. den Teilnehmenden mit der rechten Maustaste anklicken und **Aktivieren** aus dem Menü auswählen oder einfach **auf den grauen Kreis vor dem Icon des Teilnehmenden klicken**. Um alle Teilnehmenden einer Fokusgruppe zu aktivieren oder deaktivieren, können Sie aus dem Kontextmenü einer Fokusgruppe den Befehl **Alle Teilnehmer aktivieren** bzw. **Alle Teilnehmer deaktivieren** verwenden.



Alle Teilnehmer einer Fokusgruppe aktivieren

MAXQDA bezieht die Analyse von Fokusgruppen entweder auf das gesamte Dokument oder auf einzelne Teilnehmende dieser Fokusgruppe, jedoch nie auf einen Mix dieser beiden Ebenen. Daher lassen sich Transkript und Teilnehmende niemals gemeinsam aktivieren und es gilt folgende Logik:

- Wenn Sie ein Transkript aktivieren, werden dessen Teilnehmende deaktiviert.
- Wenn Sie einen Teilnehmenden aktivieren, wird das Transkript deaktiviert.
- Wenn Sie eine Dokumentgruppe oder alle Dokumente aktivieren, werden Teilnehmende von Fokusgruppen ignoriert und ggf. deaktiviert.

Bei der Suche nach Aussagen von Teilnehmenden lassen sich typische Aufgaben unterscheiden, die Sie wie folgt in MAXQDA lösen können:

Alles wiederfinden, was der Teilnehmer Lucas in einer Fokusgruppe gesagt hat

1. Aktivieren Sie die entsprechende Fokusgruppe in der „Liste der Dokumente".

2. Aktivieren Sie „Lucas“ in der „Liste der Codes“.

MAXQDA listet alle Aussagen von Lucas im Fenster „Liste der Codings“.

Alles wiederfinden, was der Teilnehmer Lucas in mehreren Fokusgruppen gesagt hat

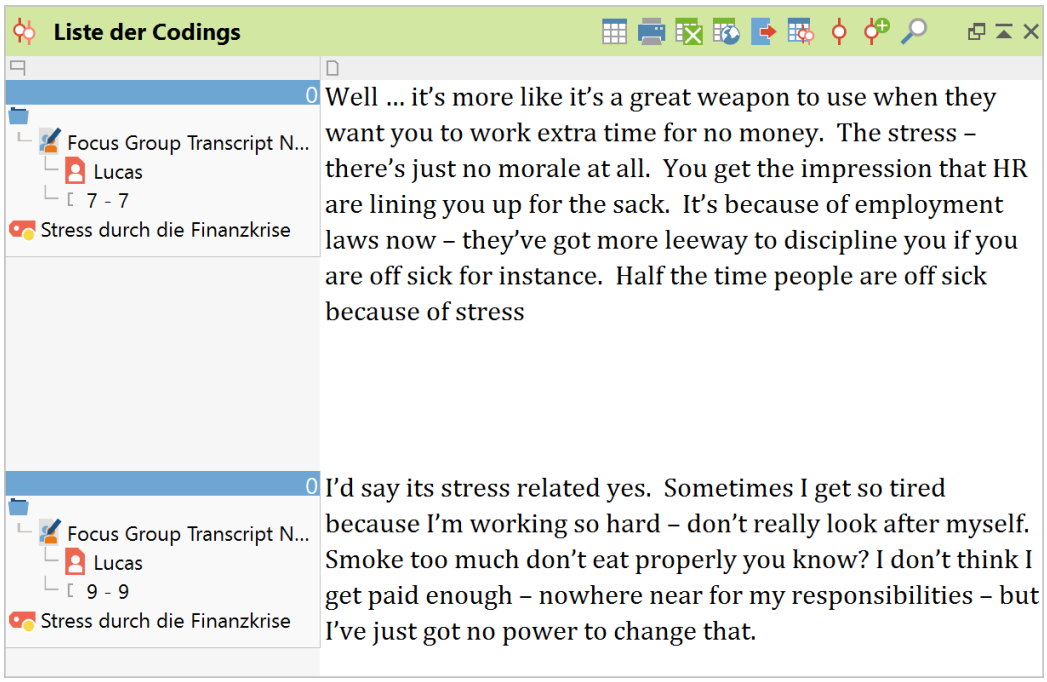
1. Aktivieren Sie alle Fokusgruppen in der „Liste der Dokumente“.
2. Aktivieren Sie alle Codes von „Lucas“ in der „Liste der Codes“.

MAXQDA listet alle Aussagen von Lucas aus allen Fokusgruppen im Fenster „Liste der Codings“.

Alles wiederfinden, was Lucas über ein bestimmtes Thema z.B. „Stress durch die Finanzkrise“ gesagt hat:

1. Aktivieren Sie „Lucas“ in der „Liste der Dokumente“ bei allen Transkripten, die Sie berücksichtigen möchten.
2. Aktivieren Sie den Themencode „Stress durch die Finanzkrise“ in der „Liste der Codes“.

MAXQDA listet alle Aussagen von Lucas zu diesem Thema im Fenster „Liste der Codings“. In der Herkunftsangabe ist zusätzlich der Teilnehmende vermerkt, sodass Sie die Aussagen immer leicht zuordnen können.



Aussagen eines Teilnehmenden zu einem Thema in der „Liste der Codings“

Alles wiederfinden, was mehrere Teilnehmer gesagt haben

Natürlich lassen sich immer gleichzeitig mehrere Teilnehmende aktivieren, MAXQDA berücksichtigt bei der Coding-Suche dann immer alle aktivierten Teilnehmer.

Komplexe Coding-Suche

Auch bei der komplexen Coding-Suche lässt sich die Suche nach codierten Segmenten auf die Sprechbeiträge einzelner Teilnehmer einschränken und es gilt die gleiche Logik wie bei der einfachen Coding-Suche: Wenn Sie das Fokusgruppen-Transkript aktivieren, bezieht sich die Suche auf

das gesamte Dokument, wenn Sie einzelne Teilnehmende aktivieren, werden gewissermaßen die einzelnen Sprechbeiträge als Dokumente behandelt.

Angenommen, Sie haben in einem Transkript thematische Codes vergeben und zusätzlich den Kommunikationsablauf codiert, sodass sich ein Codesystem der folgenden Art ergibt:

Themen

- Finanzkrise
- Sicherheitsgefühl
- …

Kommunikationsablauf

- Gegenrede
- Unterstützung der Vorrede
- …

Wenn Sie nun alle Beiträge finden möchten, bei denen Lucas eine Gegenrede zu einem früheren Beitrag über die „Finanzkrise" hält, dann finden Sie diese Beiträge mithilfe der komplexen Coding-Suche:

1. Aktivieren Sie den Teilnehmenden „Lucas" in der „Liste der Dokumente".
2. Aktivieren Sie den Codes „Finanzkrise" und den Code „Gegenrede".
3. Rufen Sie die Funktion **Analyse > Komplexe Coding-Suche** auf.
4. Wählen Sie Funktion „Überschneidung" aus, denn es soll ja nach Segmenten gesucht werden, bei denen zwei Codes, nämlich „Finanzkrise" und „Gegenrede", gleichzeitig auftreten.
5. Stellen Sie sicher, dass die Option **Nur aktivierte Dokumente und Fokusgruppen-Teilnehmer** gewählt ist.
6. Nach Klick auf **Start**, listet MAXQDA alle gefundenen Segmente in der „Liste der Codings".

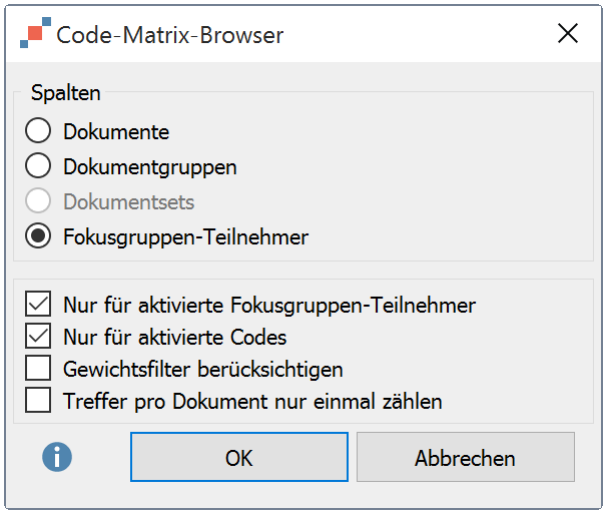
23.6 Code-Matrix-Browser: Codierungen pro Teilnehmer visualisieren

Der Code-Matrix-Browser ist das ideale Werkzeug in MAXQDA, um die Verteilungen von Codierungen auf verschiedene Dokumente zu veranschaulichen und zu analysieren (siehe Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren). Der Code-Matrix-Browser hat die Form einer Tabelle, in der die Dokumente die Spalten bilden und die Codes die Zeilen. Für die Analyse von Fokusgruppen steht häufig nicht das Transkript als einzelnes Dokument im Mittelpunkt des Interesses, sondern die Sprechbeiträge zergliedern dieses Dokument quasi in mehrere Dokumente, die man gesondert voneinander betrachten möchte.

Der Code-Matrix-Browser von MAXQDA bietet daher die Möglichkeit, genau diese Zergliederung automatisch vorzunehmen und die Verteilung von Codierungen pro Teilnehmer zu visualisieren:

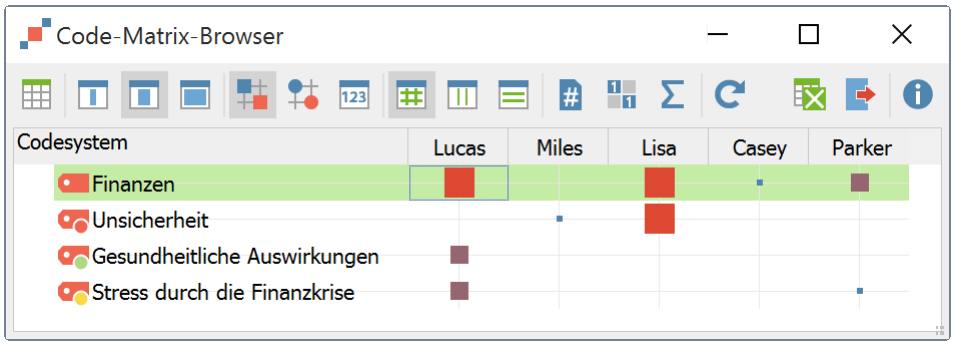
1. Rufen Sie zunächst den **Code-Matrix-Browser** aus dem Menü **Visual Tools** auf.

2. Im erscheinenden Dialog wählen Sie die Option **Fokusgruppen-Teilnehmer**. Wenn Sie nur Codierungen einzelner Teilnehmer visualisieren möchten (etwa um den Moderator aus der Visualisierung auszuschließen), können Sie diese vorab aktivieren und zusätzlich die Option **Nur für aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer** anklicken.



Optionen beim Aufruf des Code-Matrix-Browsers

MAXQDA öffnet nach Klick auf OK den Code-Matrix-Browser, dessen Spalten jetzt durch die Fokusgruppen-Teilnehmenden gebildet werden:



Codierungen pro Teilnehmer

Die Größe der Quadrate informiert darüber, wie viele Codierungen in den Sprechbeiträgen der Teilnehmer bei den vier Themencodes vorliegen. In der Abbildung ist also zu sehen, wie häufig Codierungen bei Lucas, Miles, Lisa, Casey und Parker zu den vier Themen vorgenommen wurden. Je größer das Quadrat, desto mehr Codierungen mit dem zugehörigen Code wurden vorgenommen. So ist in der obigen Abbildung erkennbar, dass bei Lucas sehr viel zum Thema „Stress durch Finanzkrise" codiert wurde, während dieses Thema bei Parker gar keine Rolle spielte.

Der Code-Matrix-Browser verfügt bei der Darstellung von Fokusgruppen über die gleiche Funktionalität wie sonst auch: Mit einem Doppelklick auf eine Zelle werden die zu dieser Zelle gehörenden codierten Segmente in der „Liste der Codings" angezeigt und ein Klick auf das Icon **Knoten als Zahlen darstellen** schaltet von der Darstellung mit Quadraten um in die Darstellung der Codehäufigkeiten. Die Funktionalität der weiteren Symbole im Code-Matrix-Browser ist beschrieben unter Code-Matrix-Browser: Codes pro Dokument visualisieren.

Hinweis: Wenn ein Projekt mehrere Fokusgruppen enthält, werden alle bzw. alle aktivierten Teilnehmenden aus allen Fokusgruppen im Code-Matrix-Browser visualisiert. Dabei entspricht die Reihenfolge der Teilnehmenden von links nach rechts ihrer Reihenfolge in der „Liste der Dokumente" von oben nach unten.

Segment-Matrix für Fokusgruppen-Teilnehmende

Mithilfe der Segment-Matrix von MAXQDA können Sie codierte Segmente synoptisch zusammenstellen. Dies kann man sich folgendermaßen veranschaulichen: Hinter jedem Quadrat in der obigen Abbildung liegt eine gewisse Anzahl an codierten Textstellen, die sich z.B. per Doppelklick auf das Quadrat leicht zusammenstellen lassen. Eine Segment-Matrix enthält nun nicht die Textstellen, die bloß hinter einem Quadrat liegen, sondern stellt die Textstellen aller Quadrate in einer großen Tabelle zusammen.

Um eine Segment-Matrix zu erzeugen, klicken Sie auf den Button **Segment-Matrix** in der Symbolleiste des Code-Matrix-Browsers. MAXQDA öffnet daraufhin einen Dateidialog, in dem Sie einen Speicherort und ein Ausgabeformat wählen können. Zur Wahl stehen: Excel, RTF, HTML und TXT. Für Tabellen mit vielen Spalten eignet sich besonders das Excel-Format, ansonsten empfiehlt sich das RTF-Format, das sich mit jedem üblichen Textverarbeitungsprogramm wie Word öffnen lässt.

	A	B	C	D
1		**Lucas**	**Miles**	**Lisa**
	Finanzen	I don't think I get paid enough – nowhere near for my responsibilities – but I've just got no power to change that. \Focus Group Transcript No.1\Lucas 9 - 9 (0) You're joking right? I never don't have money worries. I smoke and I drink, part of my money is taken away at source for my son – not complaining about that, but my lifestyle isn't the greatest. I never have any spare. I don't go out, I really hate being in debt... but when the end of the month comes – I'm struggling. I'm nearly 40, and my mum still brings me red cross parcels of home cooked food towards the end of most months. \Focus Group Transcript No.1\Lucas 20 - 20 (0) I'm saving for my sons education – he's quite bright – takes after his dad! . His mother doesn't manage to save anything at all... Down to me. Actually that's not right she does save		So the agency not so well paid but its job so I must take. The council I think they pay agency £35 an hour for me. I only get 8. I would like leave but cannot maybe when I get proper job. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 16 - 16 (0) I'd say the same too. We talk about it a lot at home... I mean we've only got babies but how are we going to pay for expensive school trips, university, cars, weddings. We are only just getting by now and we've both got jobs. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 26 - 26 (0) Its good I think – I think I am good for them but I do not have enough money I think. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 18 - 18 (0)
2		...that is one good thing we managed to agree		
	Unsicherheit		I'm an artist – just commercial – but even a commercial artist hasn't got much job security. But I'm lucky to have a job at all. Don't knock it. – Most of the people I graduated with are still messing around looking for something permanent or retraining or doing nothing at all. \Focus Group Transcript No.1\Miles 15 - 15 (0)	Me I am regular. Its good I think – I think I am good for them but I do not have enough money I think. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 18 - 18 (0) Yes and no. I cannot say too much and I have to keep quiet about things to the old people which I visit. \Focus Group Transcript No.1\Lisa 18 - 18 (0) I mean we've only got babies but how are we

QuoteMatrix01

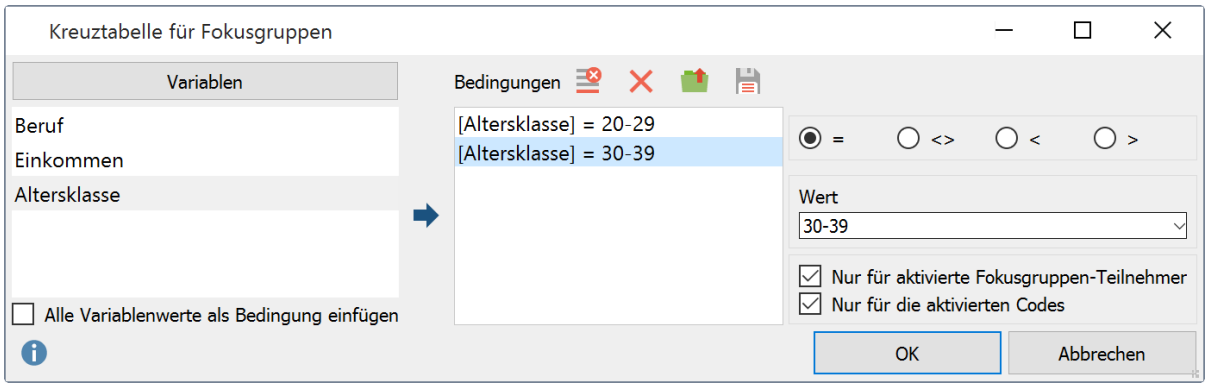
Auszug aus einer Segment-Matrix in Excel

Unterhalb jedes Segments findet sich eine Herkunftsangabe: Der Beitrag ganz oben links stammt aus einem Sprechbeitrag von Lucas aus dem Absatz 11 des Transkripts und wurde mit dem Gewicht 0 codiert.

23.7 Kreuztabelle für Fokusgruppen

MAXQDA bietet Ihnen die Möglichkeit, für jeden Teilnehmenden einer Fokusgruppe Hintergrundinformationen in Form von Variablen zu speichern. Angenommen, Sie haben die Teilnehmenden in zwei Altersklassen unterteilt, dann lassen sich mit der Kreuztabelle für Fokusgruppen leicht die thematischen Codierungen dieser beiden Personengruppen miteinander vergleichen. Die Kreuztabelle für Fokusgruppen funktioniert im Prinzip genauso wie die „normale" Kreuztabelle: Die Codes bilden die Zeilen und in den Spalten finden sich die Gruppen der Teilnehmenden, während in den Zellen die jeweiligen Codehäufigkeiten präsentiert werden.

Die Funktion rufen Sie unter **Mixed Methods > Kreuztabelle für Fokusgruppen** auf. Es erscheint zunächst folgender Dialog, in dem sich die Teilnehmendengruppen definieren lassen.



Gruppen von Teilnehmenden für die Spalten definieren

Jede Zeile in der mittleren Spalte des Dialogs bildet eine Spalte in der fertigen Kreuztabelle. Im obigen Bild wurde die Option **Alle Variablenwerte als Bedingung einfügen** ausgewählt und die Variable „Altersklasse" mit dem blauen Pfeil in den mittleren Fensterbereich transferiert. MAXQDA hat automatisch für die beiden vorkommenden Werte „20 – 29" und „30 – 39" eine Zeile eingefügt.

Hinweis: MAXQDA wertet in der Kreuztabelle alle Teilnehmenden aus, auf die die Bedingungen in der zweiten Spalte des Dialogs zutreffen – unabhängig davon, ob sie aus einer oder mehreren Fokusgruppen stammen. Mit der Option **Nur für aktivierte Fokusgruppen-Teilnehmer** beschränken Sie die Auswertung auf die aktuell aktivierten Fokusgruppen-Teilnehmenden.

Die fertige Kreuztabelle sieht in etwa so aus:

Kreuztabelle für Fokusgruppen

	Altersklasse = 20-29	Altersklasse = 30-39	Total
Finanzen		100,0%	75,0%
Unsicherheit	100,0%	33,3%	50,0%
Gesundheitliche Auswirkungen		33,3%	25,0%
Stress durch die Finanzkrise		66,7%	50,0%
SUM	100,0%	233,3%	200,0%
N (Teilnehmer)	100,0%	100,0%	100,0%

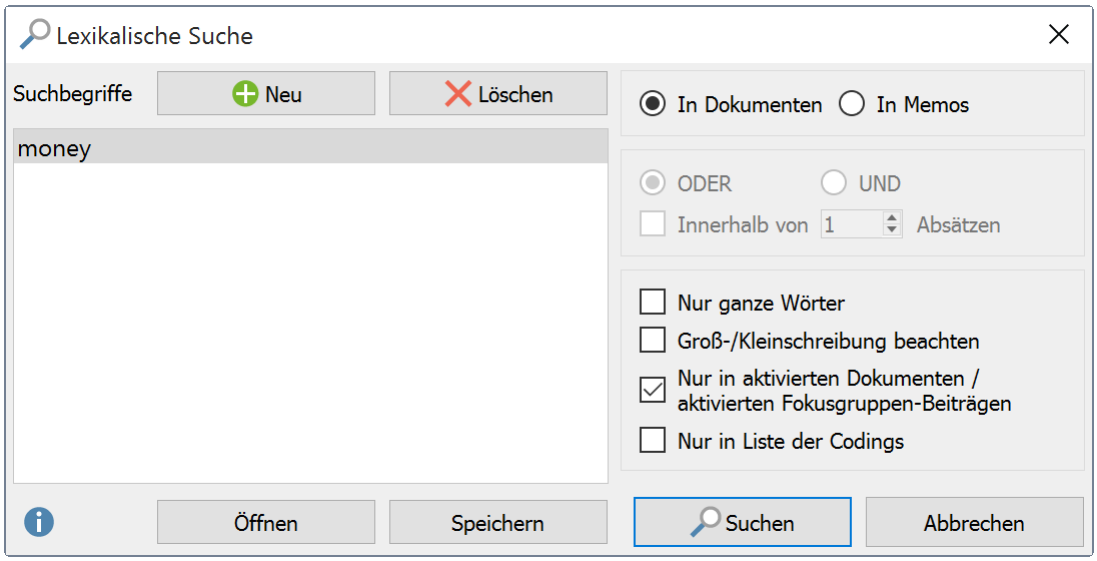
Kreuztabelle für Fokusgruppen

Das Beispiel – mit eingeschalteter Option **Spaltenprozente bezogen auf #N** – ist folgendermaßen zu lesen: Bei 100 % der 30- bis 39-Jährigen wurde der Code „Finanzen" vergeben, aber bei keinem Teilnehmenden der 20- bis 29-Jährigen.

23.8 Lexikalische Suche in Beiträgen von Teilnehmenden

Die lexikalische Suche von MAXQDA lässt sich auf einzelne Beiträge von Teilnehmenden beschränken:

1. Aktivieren Sie in der „Liste der Dokumente" die Teilnehmenden, in dessen Beiträgen Sie suchen möchten.
2. Rufen Sie im Menü **Analyse** die **Lexikalische Suche** auf.
3. Im erscheinenden Dialog geben Sie die gewünschten Suchbegriffe ein und setzen ein Häkchen bei der Option **Nur aktivierte Dokumente und Fokusgruppen-Teilnehmer**.



In Beiträgen von Fokusgruppen-Teilnehmenden suchen

23.9 Hinweise zum Teamwork und Export des Codesystems

Bei der Funktion **Projekte > Projekte zusammenführen** werden in einem Projekt vorhandene Fokusgruppen natürlich übertragen. Auch beim **Teamwork Export** und **Teamwork Import** lassen sich Codierungen mit Teilnehmenden-Codes übertragen, sofern beide Projekte das identische Fokusgruppen-Transkript enthalten.

Beim Export von Codes mittels der Funktion **Codes > Codesystem exportieren (MAXQDA-Format)** werden die Teilnehmenden-Codes zu normalen MAXQDA-Codes.

Wenn Sie ein MAXQDA 12-Projekt mit automatisch codierten Fokusgruppen in MAXQDA 11 öffnen, bleiben die Codierungen mit den Sprechbeiträgen im Codesystem erhalten, allerdings wird das Dokument wie ein ganz normales Textdokument behandelt. Bei einem Rücktransfer zu MAXQDA 12 werden die Dokumente dann ebenfalls wie normale Textdokumente behandelt. Die zusätzliche Fokusgruppenfunktionalität steht dann nicht mehr zur Verfügung.

24 Audio- und Videodateien transkribieren und codieren

24.1 Generelles zur Analyse von Audio- und Videodateien

MAXQDA unterstützt mit grundlegenden Funktionen die Transkription von Audio- und Videodateien. So lassen sich beispielsweise Rückspulintervalle definieren sowie die Abspielgeschwindigkeit und die Lautstärke anpassen. Zudem können Sie in Ihre Transkripte Zeitmarken einfügen, um eine Verbindung zwischen Transkript und O-Ton herzustellen. Zudem bietet MAXQDA die Möglichkeit Transkripte einzulesen, die mit der Software f4/f5 erstellt wurden, wobei im Transkript vorhandene Zeitmarken automatisch ausgelesen und in MAXQDA-interne Zeitmarken umgewandelt werden.

Mit MAXQDA können Sie auch Audio- und Videodateien direkt codieren, ohne dass ein Transkript vorhanden sein muss. Die codierten Segmente werden wie andere Segmente in MAXQDA behandelt und können bei einer Coding-Suche in der „Liste der Codings" ausgegeben sowie mit einem Kommentar und einem Gewicht versehen werden. Durch diese Funktionalität von MAXQDA sind Sie in der Lage, die gleichzeitige Analyse von einer Vielzahl unterschiedlicher Datenarten – Text, Tabellen, PDF sowie Audio- und Videodateien – in einem Programm vorzunehmen.

24.2 Die Symbolleiste „Media Player"

Gleich ob Sie mit MAXQDA Audio- und Videodateien transkribieren oder codieren möchten, benötigen Sie hierfür die Symbolleiste „Media Player", mit der Sie unter anderem die Wiedergabe von Media-Dateien steuern können. Daher ist es sinnvoll sich zunächst diese Symbolleiste und ihre Funktionsweise vor Augen zu führen.

Die Symbolleiste wird über das Menü **Ansicht > Media Player** aufgerufen.

Symbolleiste „Media Player"

Die einzelnen Symbole haben – von links nach rechts gesehen – folgende Bedeutung:

Media Player ein-/ausschalten – Schaltet den Media Player ein und lädt die Media-Datei, die dem aktuellen Dokument im „Dokument-Browser"zugeordnet ist. Dieser Vorgang entspricht im übertragenen Sinne dem Einschalten eines CD-Players und dem Einlegen einer CD.

Multimedia-Browser – Schaltet den „Multimedia-Browser" ein, in dem Videos dargestellt werden und sich Media-Dateien codieren lassen.

Control Panel – Ruft das Control Panel auf, in dem sich Optionen für die Lautstärke und die Abspielgeschwindigkeit befinden.

Übersicht Zeitmarken – Mit diesem Symbol blenden Sie die tabellarische Ansicht der Zeitmarken der aktuellen Media-Datei ein und aus.

Neue Zeitmarke F6 – Fügt in ein Transkript eine Zeitmarke der aktuellen Abspielposition der Media-Datei ein.

Synchromodus – Das Einschalten dieser Funktion bewirkt, dass beim Abspielen der Media-Datei der Text automatisch der Media-Datei folgt, vergleichbar mit einem Teleprompter einer Fernsehmoderatorin.

Vorige Zeitmarke Umschalt+F3 – Zurückspulen der Media-Datei zur letzten Zeitmarke.

Stopp – Stoppt die Wiedergabe und springt zum Anfang der Datei.

Wiedergabe/Pause F4 oder F5 – Hält die Wiedergabe an der aktuellen Position an und fährt an der gleichen Stelle – bei eingestelltem Rückspulintervall etwas früher – fort.

Nächste Zeitmarke F3 – Vorspulen der Media-Datei zur nächsten Zeitmarke.

Daneben werden zwei Zeitangaben ausgegeben: Die erste Zeitangabe bezeichnet den aktuellen Zeitpunkt der abgespielten Datei, die zweite Angabe die Gesamtlänge der Media-Datei.

Der Schieberegler am rechten Rand der Symbolleiste dient dazu, schnell an eine bestimmte Position zu springen.

24.3 Audio- und Videodateien einem MAXQDA-Projekt hinzufügen

Audio- und Videodateien werden grundsätzlich nicht in ein MAXQDA-Projekt importiert, sondern im MAXQDA Externals-Ordner gespeichert und mit einem Textdokument verknüpft. Sie erkennen ein Textdokument mit zugeordneter Media-Datei daran, dass in der „Liste der Dokumente" auf dem Dokumentsymbol ein zusätzliches Symbol abgebildet ist: eine Note für Audiodateien und ein Filmstreifen für Videodateien.

Um eine Audio- oder Videodatei in MAXQDA verfügbar zu machen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Wählen Sie im Menü den Eintrag **Dokumente > Dokumente importieren.**
- Oder klicken Sie mit der rechten Maustaste in der „Liste der Dokumente" auf dessen Wurzel oder eine Dokumentgruppe und wählen Sie **Dokumente importieren**.
- Oder klicken Sie den Button **Dokumente importieren** in der „Liste der Dokumente"

Es erscheint ein Dialogfeld, in dem alle Dateien angezeigt werden, die standardmäßig von MAXQDA eingelesen werden können. Wählen Sie die gewünschte Media-Datei aus und klicken Sie auf **Öffnen**.

Tipp: Sie können eine Audio- oder Videodatei auch bequem durch Klicken-und-Ziehen aus dem Windows Explorer oder Mac Finder in die „Liste der Dokumente" einfügen.

Es wird daraufhin ein neues Dokument mit dem Namen der Media-Datei erstellt und dem neu erstellten Dokument die eingefügte Datei zugeordnet. Die Media-Datei selbst wird im MAXQDA-Externals Ordner gespeichert, der im Hauptmenü unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)**

bzw. **MAXQDA 12 > Einstellungen … (Mac)** eingestellt werden kann. Ist eine Datei mit gleichem Namen bereits vorhanden, fragt MAXQDA nach, ob die vorhandene Datei überschrieben werden soll.

MAXQDA unterstützt standardmäßig folgende Formate.

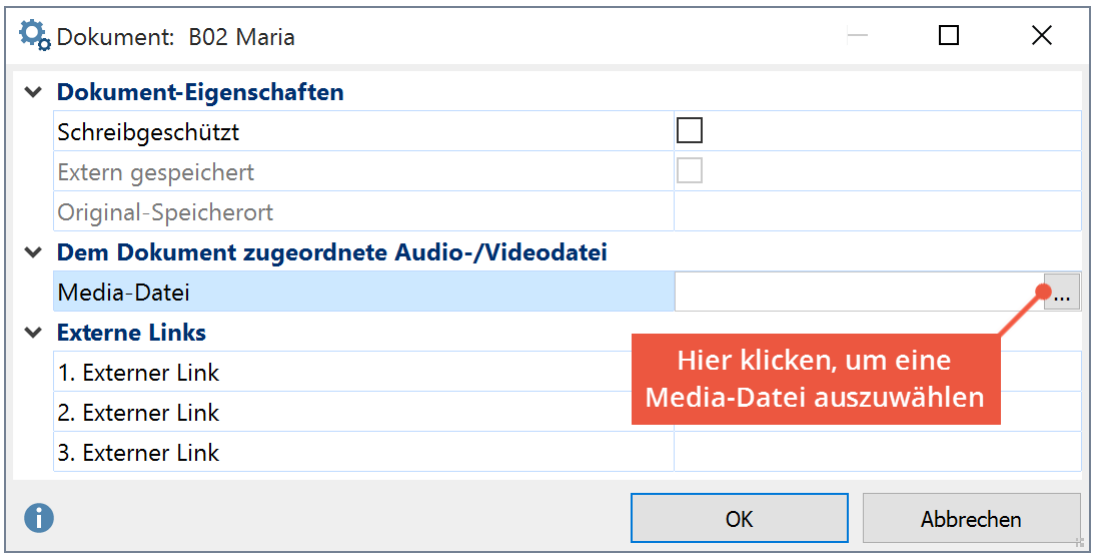
Audio:	Windows: MP3, WAV, WMA, AAC, M4A Mac: MP3, WAV, AAC, CAF, M4A
Video:	MP4, MOV, MPG, AVI, M4V, 3GP, 3GGP Windows: zusätzlich auch WMV Für Videos empfiehlt sich in der Regel eine MP4-Datei mit dem Videocodec H.264/AVC.

Unter Windows lassen sich für die Unterstützung weiterer Formate ggf. Codecs installieren. Dies wird in der Regel aber nicht notwendig sein.

Audio-/Videodatei einem Textdokument zuordnen

Es ist möglich, eine Media-Datei einem vorhandenen Dokument auch nachträglich zuzuordnen. Hierzu **klickt man mit der rechten Maustaste auf das Dokument in der „Liste der Dokumente"** und wählt **Eigenschaften**. Dort lässt sich der Link zu einer Media-Datei ergänzen oder jederzeit anpassen.

Schneller geht es durch einen Rechtsklick auf das Dokument und die Wahl des Eintrags **Audio-Videodatei zuordnen**.



Einem Dokument eine Audio- oder Videodatei nachträglich zuordnen

Hinweis: Beim ersten Öffnen einer Media-Datei legt MAXQDA eine Datei mit der Endung DAT im Ordner für extern gespeicherte Dateien an. Diese Datei trägt den gleichen Namen wie die Media-Datei. MAXQDA benötigt die Datei zur schnellen Anzeige der Media-Datei und daher sollte die DAT-Datei nicht gelöscht werden.

24.4 Audio- und Videodatei in MAXQDA abspielen

Zur Wiedergabe des Tons einer Media-Datei in MAXQDA gehen Sie wie folgt vor:

1. Stellen Sie sicher, dass die Symbolleiste „Media Player" sichtbar ist. Sie lässt sich durch Klick auf **Ansicht > Media Player** sichtbar schalten und wird teilweise auch automatisch geöffnet.
2. Doppelklicken Sie in der „Liste der Dokumente" auf das Dokument, dem die Media-Datei zugeordnet ist, um es zu öffnen.
3. Klicken Sie auf das Symbol **Wiedergabe/Pause** auf der Symbolleiste „Media Player" oder drücken Sie die Taste **F4** oder die Taste **F5**.
4. Um bei einer Videodatei auch das Videobild anzuzeigen, klicken Sie auf das Symbol **Media-Browser** in der Symbolleiste „Media Player".

Hinweis: Wenn ein Transkript leer ist, wird der Media-Browser beim Doppelklick in der „Liste der Dokumente" auf ein Textdokument, dem eine Videodatei zugeordnet ist, automatisch geöffnet, weil MAXQDA davon ausgeht, dass man in diesem Fall direkt mit der Videodatei arbeiten möchte.

24.5 Hinweise zur Verbindung von Transkript und Media-Datei

Über Zeitmarken, die ähnlich wie Memos oder Codierungen im „Dokument-Browser" angezeigt werden, lässt sich die Originalaufzeichnung bei der Auswertung synchron zum Text hinzuziehen. Mittels des integrierten Media Players können Audio- und Videodateien innerhalb von MAXQDA abgespielt werden. Eine tabellenartige Darstellung der einzelnen durch Zeitmarken begrenzten Aufzeichnungsabschnitte erlaubt es, jeden einzelnen Abschnitt mit einem Kommentar zu versehen und später nach bestimmten Kommentaren oder Bestandteilen von Kommentaren zu suchen und dann direkt zur Originalstelle im Text zu springen.

Es lassen sich drei Arbeitsweisen bei der Arbeit mit Transkripten unterscheiden:

Variante A

Man transkribiert zunächst den Text – auf welche Weise und mit welcher Software auch immer – importiert anschließend die resultierende DOC/DOCX- oder RTF-Datei in MAXQDA und verlinkt anschließend die zugehörige Media-Datei mit eben diesem Transkript. Hier besteht also zunächst noch keine Verlinkung von Stellen im Text mit den entsprechenden Stellen in der Audio- bzw. Videodatei. Solche Verbindungen werden erst innerhalb von MAXQDA in Form von Zeitmarken generiert.

Variante B

Man transkribiert mit einer Transkriptionssoftware wie z.B. f4 (für Windows) f5 (für Mac) (verfügbar unter www.audiotranskription.de), setzt dort bereits alle gewünschten Zeitmarken und importiert die von f4/f5 erzeugte RTF-Datei des Transkripts zu MAXQDA. In diesem Fall werden beim Import die gesetzten Zeitmarken so umgeformt, dass eine synchrone Darstellung von Text und Ton bzw. Bild hergestellt wird.

Variante C

Man transkribiert innerhalb von MAXQDA.

Die zweite Variante ist die effizienteste, denn man benutzt ein komfortables professionelles Transkriptionsprogramm und es bleibt einem anders als bei Variante 1 erspart, in MAXQDA einen erneuten Durchgang durch die Media-Datei zu unternehmen, um per Hand die Zeitmarken zu setzen. Die Funktion, eine Ton- oder Bildaufzeichnung direkt in MAXQDA zu transkribieren, besteht seit Version 10, sie besitzt nicht so viele Möglichkeiten wie ein Transkriptionsprogramm, ist aber durchaus praktikabel.

24.6 Transkripte ohne Zeitmarken importieren und Zeitmarken nachträglich einfügen

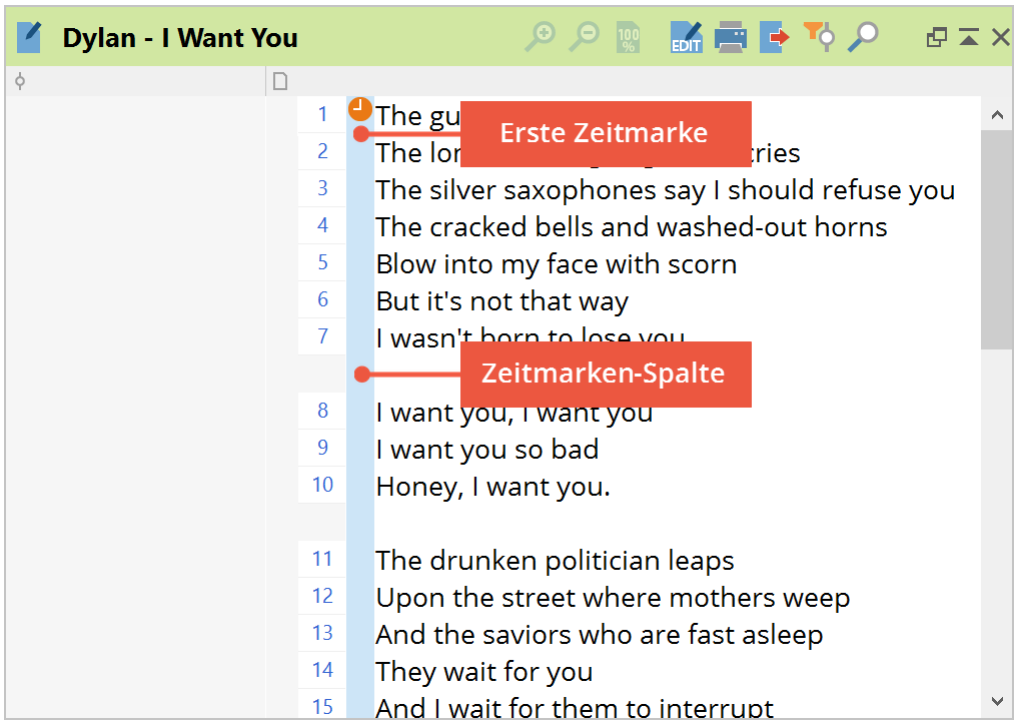
Wie bei dieser Variante vorzugehen ist, wollen wir am Beispiel eines Pop-Songs erklären. Angenommen, wir wollen für den Song „I want you" von Bob Dylan einen synchronen Zugriff auf den Text und den Song herstellen, d.h. synchron den Text verfolgen, den Bob Dylan singt: Um uns die Arbeit der eigenen Text-Transkription zu ersparen, besorgen wir uns den Songtext aus dem Internet bspw. von des Sängers eigener Webseite. Man kann nun entweder zunächst eine DOC/X- oder RTF-Datei mit dem Songtext erstellen oder aber auch gleich den Text aus dem Internet via Zwischenablage in ein neu in MAXQDA erzeugtes Dokument (mittels **Dokument erstellen**) einfügen. Am besten nennt man das Dokument in MAXQDA „Dylan – I want you" (Funktion: **Dokument umbenennen**). Als nächstes ist nun die Audiodatei mit diesem Dokument zu verlinken.

1. Klicken Sie in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste auf das neu eingefügte Dokument und wählen Sie den Eintrag **Audio-/Videodatei zuordnen**.
2. Im erscheinenden Dateidialog wählen Sie die Audio-/Videodatei aus, die Sie dem Dokument zuordnen möchten. Die Zuordnung können Sie später anpassen, indem Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü für das Dokument aufrufen und den Eintrag **Eigenschaften** wählen. Im Eigenschaften-Dialog werden nach Klick auf den Dateinamen in der Zeile „Media-Datei" drei Punkte sichtbar. Ein Klick auf diese drei Punkt öffnet erneut einen Dateidialog.

Nun ist die Audiodatei verlinkt, sie wird aber nicht in das MAXQDA-Projekt importiert, sondern bleibt extern. Ein Blick in die „Liste der Dokumente" verrät Ihnen, dass das Symbol vor dem Dokumentnamen „Dylan – I want you" sich jetzt verändert hat. Nun wird hier das Dokument-Symbol für ein Dokument mit verlinkter Audiodatei angezeigt:

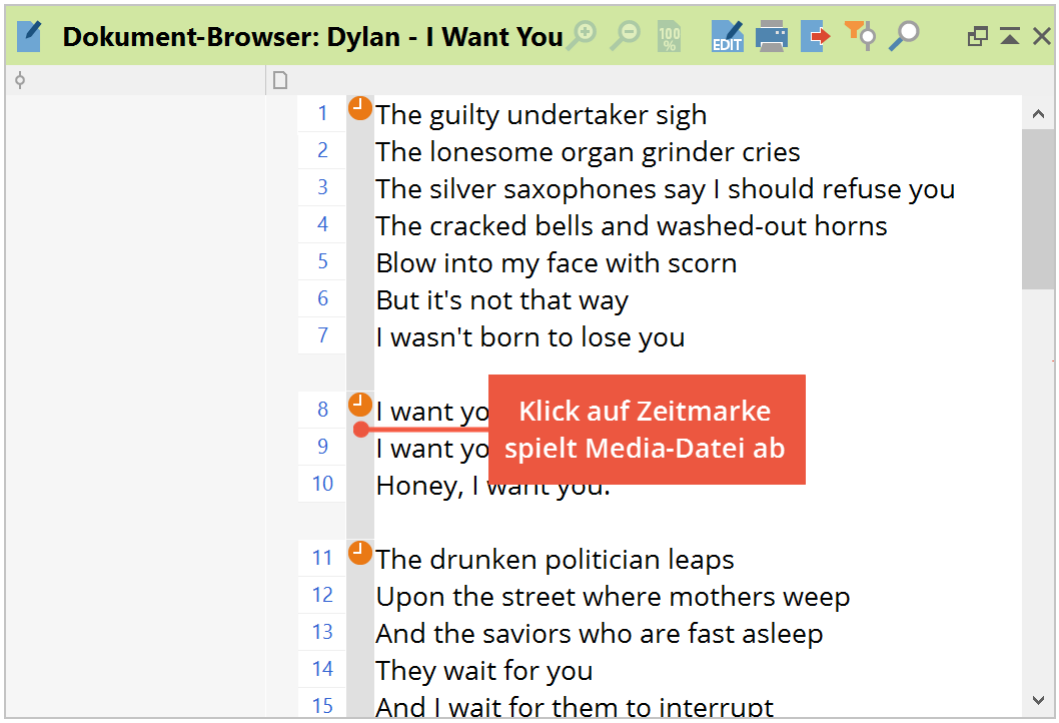
Zeitmarken in ein MAXQDA-Transkript einfügen

Nach Doppelklick auf dieses Dokument wird es im „Dokument-Browser" angezeigt. Um den Song abspielen zu lassen und Zeitmarken einfügen zu können, müssen wir zunächst durch Anklicken des Symbols **Media Player ein-/ausschalten** – ganz links in der Symbolleiste „Media Player" – die Media-Datei in den Media Player laden. Zwischen der Paragraphenspalte und dem Text wird jetzt eine weitere Spalte angezeigt, welche die Zeitmarken enthält. Der Songtext enthält zunächst nur zu Beginn in Paragraph 1 eine Zeitmarke, denn weitere Zeitmarken haben wir ja noch nicht eingefügt.



Importiertes Transkript mit zugeordneter Media-Datei im „Dokument-Browser"

Der Cursor wird nun im „Dokument-Browser" auf den Anfang des Songs, d.h. den Beginn der Zeile „The guilty undertaker ...", positioniert und die Wiedergabe durch Anklicken des Buttons **Wiedergabe/Pause** im Media Player (oder alternativ der Funktionstaste **F4** oder **F5**) gestartet. Wir lassen den Song ein paar Sekunden laufen und klicken dann – noch bevor der Sänger einsetzt – auf den Button **Zeitmarke** oder betätigen die Taste **F6**. So verfahren wir mit dem Anfang jeder Strophe. In der Spalte der Zeitmarken sieht man, dass jeweils ein Symbol an der gewünschten Stelle eingefügt wird.



Zeitmarken vor jeder Strophe

Von nun an können wir Text und Audio synchron benutzen. Sobald man in den Bereich einer Zeitmarke klickt, wird der Song genau an dieser Stelle abgespielt. Allgemein ergibt sich durch die Zeitmarken die Möglichkeit, bei bestimmten Textstellen das verlinkte Medium „Audio" bzw. „Video" abzuspielen. Bei einem transkribierten Interview kann man auf diese Weise dort, wo man es für interessant hält, noch einmal den O-Ton hinzuziehen.

Hinweis: Die Anzeige der Zeitmarken in einem Textdokument kann unterdrückt werden, indem Sie mit der rechten Maustaste in den Text klicken und **Zeitmarken-Spalte anzeigen** auswählen.

24.7 f4/f5-Transkripte mit Zeitmarken importieren

Beim Transkribieren mit f4/f5 empfiehlt es sich, eine möglichst feingliedrige Struktur von Zeitmarken zu erzeugen. Dazu ist es am einfachsten, wenn mit jedem Drücken der Enter/Return-Taste (Absatzzeichen) automatisch eine Zeitmarke erzeugt wird. Dies bewerkstelligt man, indem man sicherstellt, dass in f4/f5 die Option **Zeitmarke am Ende des Absatzes einfügen** ausgewählt ist.

f4/f5-Option für das automatische Einfügen von Zeitmarken

Ferner ist es sinnvoll, beim Transkribieren die f4/f5-Möglichkeit von Tastenkürzeln zu nutzen, um unterschiedliche Sprecher (etwa in Gruppendiskussionen oder Interviews) immer eindeutig zu markieren.

Wie müssen Sie nun vorgehen, um das Transkript inkl. der Zeitmarken und der Media-Datei in MAXQDA verfügbar zu machen? Hierzu sind nur wenige Schritte notwendig:

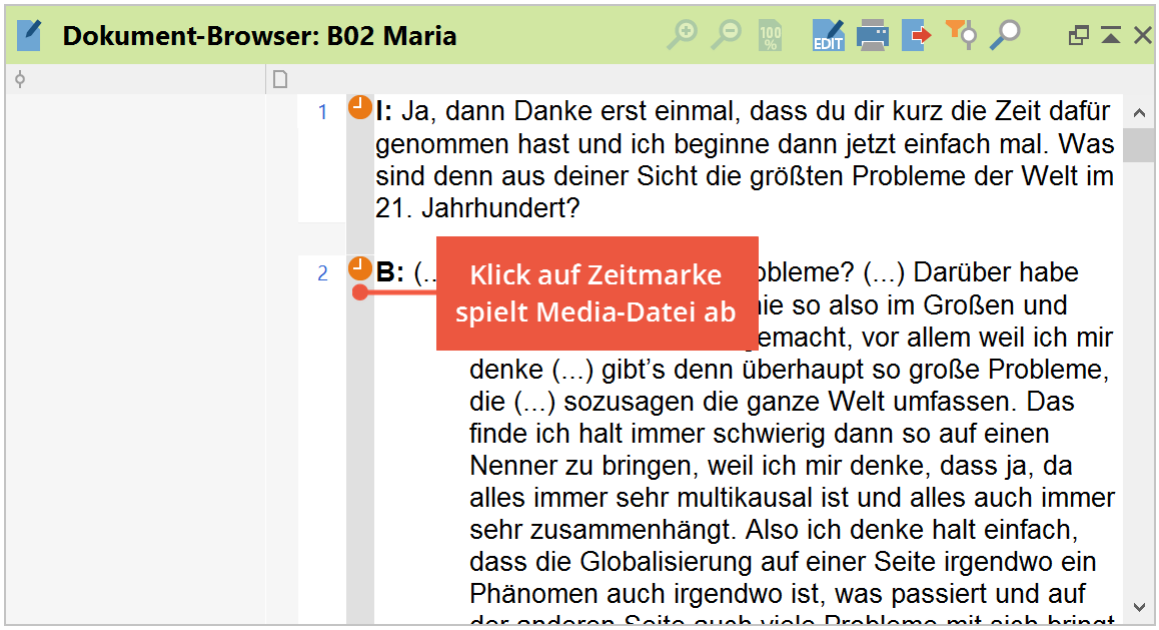
1. Speichern Sie das Transkript in f4/f5 als RTF-Datei. Stellen Sie dabei sicher, dass die Option **Speichern mit Zeitmarken** gewählt ist. In diesem Fall bleiben die Zeitmarken im Text erhalten und sind durch das Zeichen „#" am Anfang und am Ende der Zeitmarke kenntlich gemacht.
2. Fügen Sie die Transkript-Datei nun in MAXQDA über das Menü **Dokumente > Dokumente einfügen** oder mithilfe des Buttons **Dokumente einfügen** in der „Liste der Dokumente" ein. Alternativ können Sie auch die Funktion Dokumente > **f4-/f5-Transkript importieren** wählen.
3. MAXQDA erkennt beim Import automatisch, dass in dem Dokument Zeitmarken enthalten sind und bietet Ihnen an, die zugehörige Media-Datei auszuwählen. Navigieren Sie im Dialogfeld zu der zugehörigen Datei und bestätigen Sie Ihre Auswahl mit **OK**.
4. Beim Importieren formt MAXQDA die Zeitmarken zu MAXQDA-internen Zeitmarken und einem Eintrag in der Zeitmarkentabelle um und entfernt sie gleichzeitig – zwecks besserer Lesbarkeit – aus dem Text.

Hinweis: Die Zeitmarken werden nur dann importiert, wenn eine Media-Datei ausgewählt wurde. Eine spätere automatische Zuordnung einer Media-Datei zu Transkripten, in denen Zeitmarken abgebildet werden, ist nicht möglich!

5. Öffnen Sie das importierte Dokument durch einen Doppelklick in der „Liste der Dokumente".

Hinweis: Dokumente mit zugeordneter Media-Datei haben spezielle Symbole: eine Note für Audiodateien und eine Kamera für Videodateien.

Nach dem Import von Textdatei und Audio- bzw. Videodatei lässt sich im „Dokument-Browser" von MAXQDA sofort ersehen, dass Zeitmarken in der entsprechenden Spalte vor dem Text angezeigt werden.



Anzeige der Zeitmarken in MAXQDA

Die Audio- bzw. Videodatei wird beim Öffnen nicht automatisch von MAXQDA geladen, sondern erst dann, wenn man sie in der „Media Player"-Symbolleiste einschaltet – ggf. muss hierzu die „Media Player"-Symbolleiste erst einmal eingeblendet werden (via Menü **Ansicht**). Klicken Sie zum Laden der Media-Datei auf das Symbol **Media Player ein/-ausschalten**.

Texte, die beim Import bereits Zeitmarken enthalten, können falls erforderlich durch weitere Zeitmarken noch genauer untergliedert werden.

24.8 Direkt in MAXQDA transkribieren: Der Transkriptionsmodus

Es ist ohne weiteres auch möglich, direkt in MAXQDA zu transkribieren:

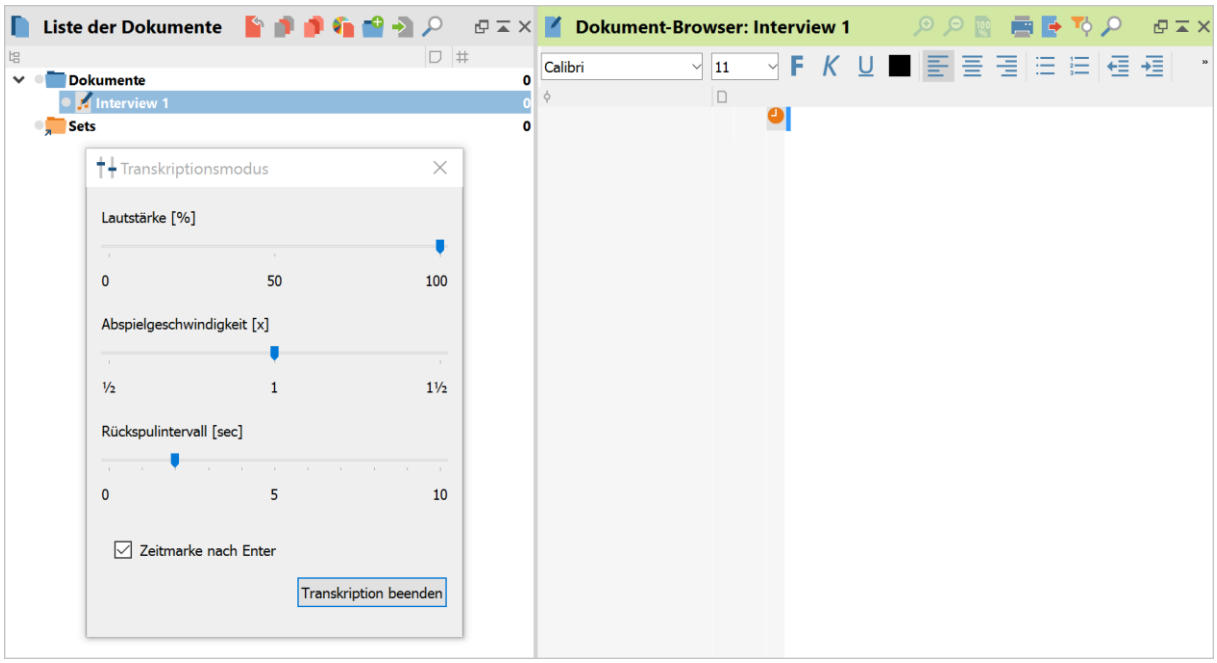
1. **Rufen Sie im Menü die Funktion Dokumente > Audio-/Videodatei transkribieren auf. Alternativ ist diese Funktion auch nach Klick mit der rechten Maustaste auf die Wurzel in der „Liste der Dokumente" oder auf eine Dokumentgruppe** verfügbar.

2. Wählen Sie im erscheinenden Fenster eine Media-Datei aus, die Sie gerne transkribieren möchten und bestätigen Sie die Auswahl mit **OK**.

MAXQDA erstellt daraufhin ein neues Dokument, das den gleichen Namen wie die Media-Datei trägt, und ordnet die Datei dem Dokument automatisch zu. Zudem wird das Dokument im Edit-Modus geöffnet, so dass Sie sofort mit dem Transkribieren beginnen können.

Tipp: Wenn Sie die Media-Datei bereits in die „Liste der Dokumente" importiert haben und ggf. bereits einen Part der Datei transkribiert haben, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Dokument und wählen den Eintrag **Audiodatei transkribieren** bzw. **Videodatei transkribieren**.

Es öffnet sich zudem ein kleiner Dialog mit dem Titel „Transkriptionsmodus", der während des Transkribierens immer sichtbar geschaltet bleibt:



Leeres Transkript und das Fenster „Transkriptionsmodus"

Jetzt kann man die Datei mit dem in MAXQDA eingebauten „Media Player" abspielen und mit der Verschriftlichung beginnen. Zur Steuerung der Media-Datei und zum Einfügen von Zeitmarken stehen Ihnen die Symbole der Symbolleiste „Media Player", Optionen für die Wiedergabe im Fenster „Transkriptionsmodus" sowie verschiedene Funktionstasten Ihrer Tastatur zur Verfügung:

Neue Zeitmarke F6 – Fügt in das Transkript eine Zeitmarke der aktuellen Abspielposition ein. Zwischen zwei existierende Zeitmarken lässt sich nur eine weitere Zeitmarke setzen, sofern sich die aktuelle Abspielposition irgendwo zwischen den Zeitpositionen der beiden umgebenden Zeitmarken befindet.

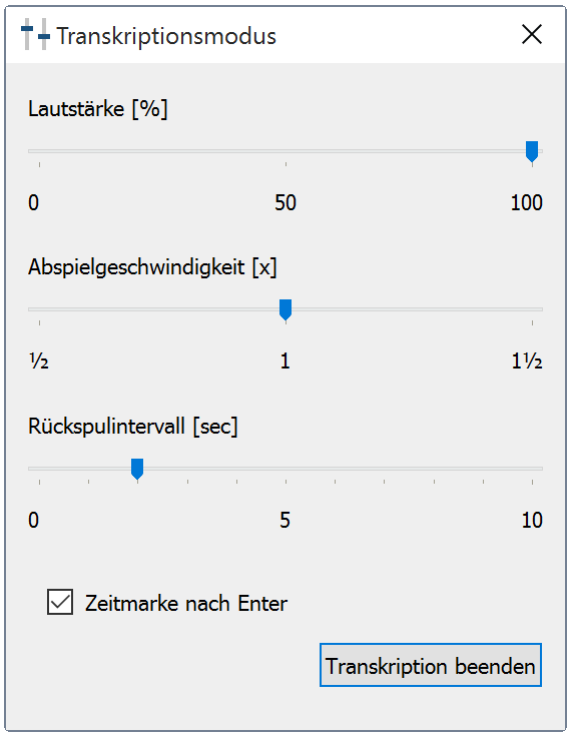
Zurück Umschalt+F3 – Zurückspulen der Media-Datei zur letzten Zeitmarke.

Stopp – Stoppt die Wiedergabe und springt zum Anfang der Datei.

Wiedergabe/Pause F4 oder F5 – Hält die Wiedergabe an der aktuellen Position an und fährt an der gleichen Stelle – bei eingestelltem Rückspulintervall entsprechend früher – fort.

Vor F3 – Vorspulen der Media-Datei zur nächsten Zeitmarke.

Im Fenster „Transkriptionsmodus“ können Sie folgende Optionen für das Transkribieren einstellen:



Optionen für das Transkribieren einstellen

- **Lautstärke** – Lässt sich anpassen von 0 bis 100%.
- **Abspielgeschwindigkeit** – Lässt sich stufenlos anpassen von der halben bis zur eineinhalbfachen Geschwindigkeit.
- **Rückspulintervall** – Lässt sich von 0 bis 10 Sekunden einstellen; beim Start der Wiedergabe einer Media-Datei wird die eingestellte Sekundenzahl zurückgespult.
- **Zeitmarke nach Enter** – Ist diese Option gewählt, wird nach jedem Drücken der Absatztaste im „Dokument-Browser“ automatisch eine Zeitmarke erzeugt.

Hinweis: Der Transkriptionstext wird standardmäßig alle 5 Minuten automatisch in der Projektdatei gespeichert. Dieses Zeitintervall können Sie unter **Projekt > Einstellungen …** (Windows) bzw. **MAXQDA12 > Einstellungen …** (Mac) verändern.

Transkribieren beenden und fortsetzen

Sobald Sie den Button **Transkription beenden** geklickt haben, wird der Text in der Datenbank gespeichert, das Optionsfenster für die Transkription geschlossen und der Transkriptionsmodus beendet. Um die Arbeit an einem Transkript fortzusetzen, müssen Sie mit der **rechten Maustaste auf das Dokument klicken** und den Eintrag **Audiodatei transkribieren** bzw. **Videodatei transkribieren** auswählen.

Unterstützung des Transkribierens durch Fußschalter

Für das erleichterte und schnelle Transkribieren unterstützt MAXQDA die Fußschalter „Science“ und „Science II“ der Firma audiotranskription.de:

- Der gelbe Schalter „Science“ ist funktionsgleich mit der Taste **F4** oder **F5** (je nach Softwareeinstellung auf dem Fußschalter) ist: Einmal drücken startet, erneutes Betätigen stoppt die Wiedergabe.
- Den schwarzen Schalter „Science II“ muss man gedrückt halten, um die Media-Datei abzuspielen, und loslassen, um die Wiedergabe zu stoppen.

24.9 Transkribierten Text synchron zur Audio-/Videodatei wiedergeben

MAXQDA ermöglicht Ihnen, eine Audio- oder Videodatei abzuspielen, wobei gleichzeitig das Transkript wie in einem Teleprompter eines Fernsehmoderators weiterläuft. Es wird also ähnlich wie bei Karaoke vorgegangen und man kann den jeweiligen von MAXQDA hervorgehobenen Text gleichzeitig mit der Musik lesen.

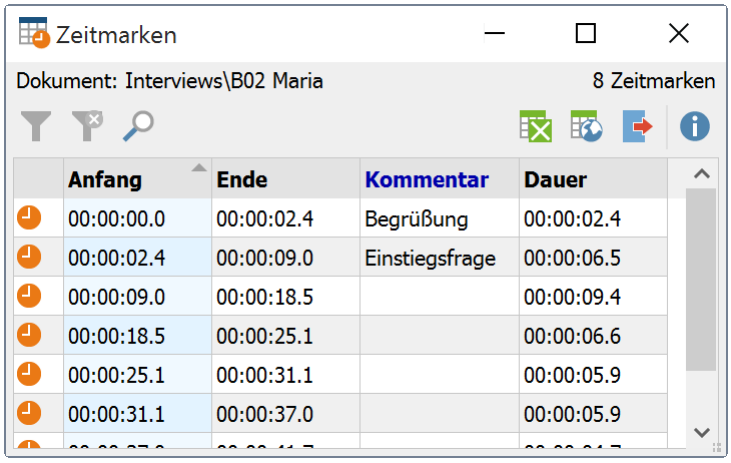
Um eine synchronisierte Wiedergabe zu starten, klicken Sie zunächst auf der Symbolleiste „Media Player“ auf den Button **Synchro-Modus**.

Synchro-Modus in der Symbolleiste „Media Player“ einschalten

Starten Sie dann die Wiedergabe mithilfe der **Play-Taste** oder drücken Sie die Taste **F4**. Alternativ kann man auch auf eine Zeitmarke im Dokument klicken.

24.10 Die „Übersicht Zeitmarken“

Die „Übersicht Zeitmarken“ enthält so viele Zeilen wie Zeitmarken gesetzt wurden. Jede Zeile enthält drei Spalten. Spalte 1 und 2 enthalten Zeitangaben über Beginn und Ende des entsprechenden Segments. In der dritten Spalte „Kommentar“ ist es möglich, zu jedem durch Zeitmarken begrenzten Segment der Media-Datei einen kurzen Kommentar einzugeben. Die Spalte „Dauer“ informiert zudem über die Länge des jeweiligen Abschnittes.



Anfang	Ende	Kommentar	Dauer
00:00:00.0	00:00:02.4	Begrüßung	00:00:02.4
00:00:02.4	00:00:09.0	Einstiegsfrage	00:00:06.5
00:00:09.0	00:00:18.5		00:00:09.4
00:00:18.5	00:00:25.1		00:00:06.6
00:00:25.1	00:00:31.1		00:00:05.9
00:00:31.1	00:00:37.0		00:00:05.9

Übersicht Zeitmarken

Da die Zeitmarkentabelle und die Spalte „Kommentar“ sich genauso wie alle Spalten in den tabellarischen Übersichten von MAXQDA verhält, ist es möglich sie nach den Kommentaren zu sortieren und/oder in den Kommentaren zu suchen.

Tipp: Um einen Kommentar zu suchen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Spalte „Kommentar“ und wählen **Suchen**.

Durch die Möglichkeit Kommentare einzugeben, ergibt sich die Chance, auf die Audiodateien auf eine ganz neue Weise zuzugreifen. Ein Doppelklick auf eine Zeile in der Liste der Zeitmarken bringt dieses Segment zu Gehör und positioniert gleichzeitig den Text im „Dokument-Browser“ an genau diese Stelle.

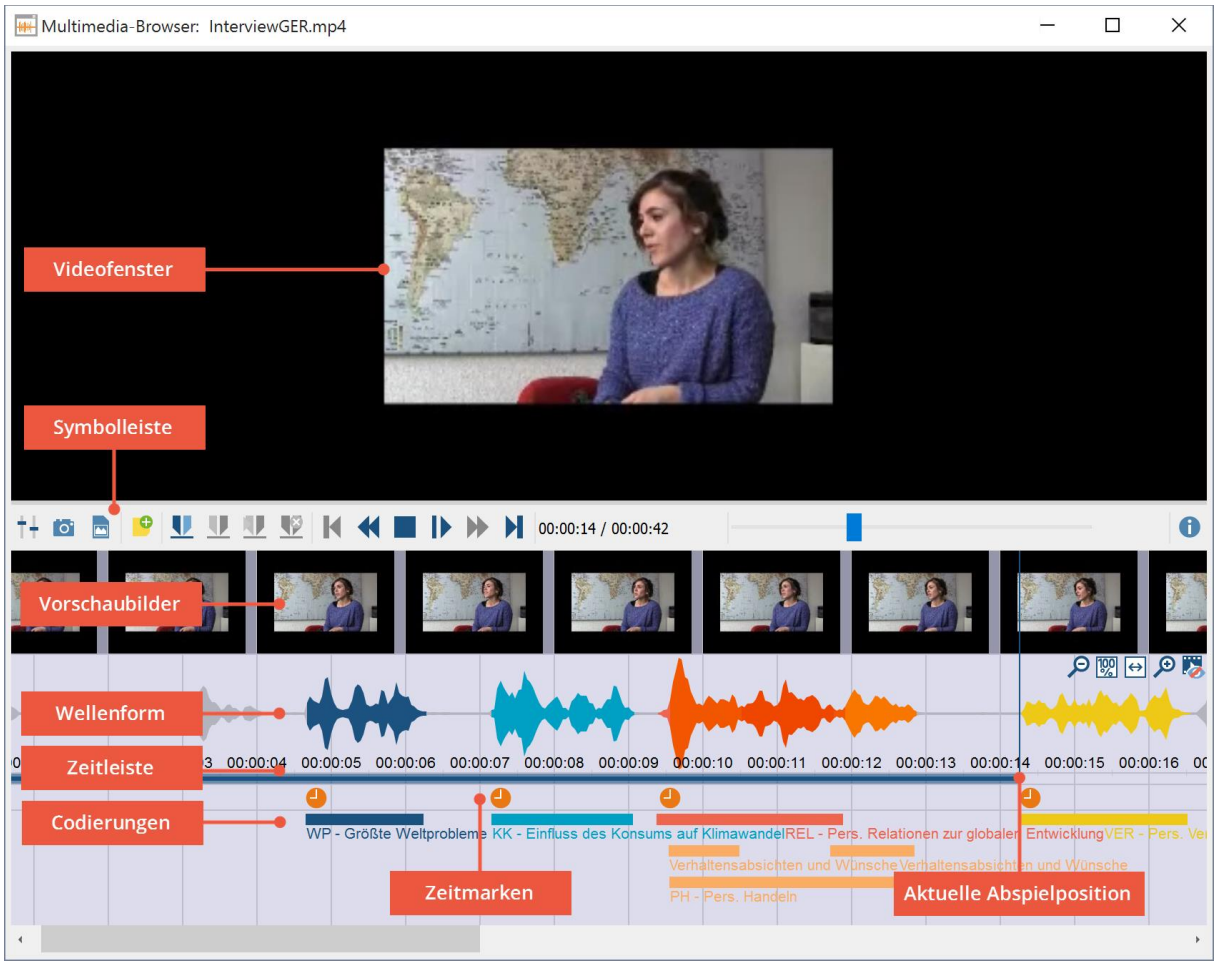
Hinweis: Jedes Transkript, dem eine Media-Datei zugeordnet wurde, enthält mindestens eine

24.11 Codieren von Audio- und Videodateien im „Multimedia-Browser“

Das Fenster „Multimedia-Browser“

Mithilfe des „Multimedia-Browsers“ lassen sich Audio- und Videodateien komfortabel abspielen und direkt codieren. Der Aufruf des „Multimedia-Browsers“ erfolgt durch Klick auf das Symbol **Multimedia-Browser** in der Symbolleiste „Media Player“. Hierzu muss der „Media Player“ über den ersten Button der Symbolleiste eingeschaltet sein (was nur möglich ist, wenn im Fenster „Dokument-Browser“ ein Dokument angezeigt wird, dem eine Media-Datei zugeordnet ist).

Der „Multimedia-Browser“ sieht folgendermaßen aus:



Das Fenster „Multimedia-Browser“

Der „Multimedia-Browser“ besteht für Videodateien aus fünf Bereichen:

- Im obersten Bereich wird das Video angezeigt.
- Darunter befindet sich eine Symbolleiste, die Funktionen zur Steuerung der Anzeige und der Wiedergabe sowie zum Codieren bereitstellt. Außerdem werden die aktuelle Abspielposition und die Gesamtlänge der Media-Datei angezeigt.
- Unterhalb der Symbolleiste präsentiert Ihnen der „Multimedia-Browser“ Vorschaubilder.
- Darunter wird der Ton der Media-Datei als Wellenform dargestellt, unter dem sich wiederum eine sekundengenaue Zeitleiste befindet, in der die aktuelle Abspielposition visualisiert ist.
- Unterhalb der Zeitleiste befindet sich die Leiste für die Zeitmarken des Transkripts.
- Im untersten Bereich werden die Codierungen visualisiert.

Bei Audiodateien werden das Videofenster sowie die Vorschaubilder ausgeblendet.

Die blaue vertikale Linie und der blaue Streifen unterhalb der Zeitleiste zeigt Ihnen jederzeit die aktuelle Abspielposition.

Auf der Symbolleiste stehen folgende Funktionen zur Verfügung:

Control Panel – öffnet das Fenster zum Einstellen der Wiedergabeoptionen

Videobild in die Zwischenablage kopieren – speichert ein Bildschirmfoto des aktuellen Videobildes in der Zwischenablage, um es beispielsweise direkt in eine Word-Datei einzufügen

Videobild als Bilddokument in 'Liste der Dokumente' einfügen – das aktuell angezeigte Videobild wird als neues Dokument ganz oben in der „Liste der Dokument“ eingefügt, z.B. um Bildausschnitte codieren zu können.

Neues Memo – erzeugt ein neues Memo an der aktuellen Abspielposition

Setze Clipanfang – setzt den Anfang der Clipmarkierung auf die aktuelle Abspielposition

Setze Clipende – setzt das Ende der Clipmarkierung auf die aktuelle Abspielposition

Clip abspielen – spielt den markierten Bereich der Wellenform ab

Clipmarkierung entfernen – entfernt die aktuelle Markierung aus der Wellenform

Zum Anfang – setzt die aktuelle Abspielposition an den Anfang

Vorherige Zeitmarke – setzt die Abspielposition an die vorherige Zeitmarke

Stopp – setzt die aktuelle Abspielposition an den Anfang und hält die Wiedergabe an

Wiedergabe/Pause – startet die Wiedergabe bzw. hält sie an

Nächste Zeitmarke – setzt die Abspielposition an die nächste Zeitmarke

Zum Ende – setzt die aktuelle Abspielposition ans Ende

Schieberegler – passt die aktuelle Abspielposition an

Ganz rechts in der Wellenform befinden sich weitere Icons, mit deren Hilfe Sie den Zoomfaktor für die Wellenform und der Vorschaubilder für Videos steuern können. Die Symbole sind eingeklappt, damit sie die Ansicht der Wellenform nicht stören und werden automatisch ausgeklappt, sobald Sie mit der Maus darüber fahren.

zoomt aus der Wellenform heraus, bei Videos verringert sich die Anzahl der Vorschaubilder.

stellt die Anzeige auf 100%. Diese Anzeige ist standardmäßig eingestellt und bietet sich in der Regel für das Codieren an.

zeigt die vollständige Media-Datei im „Multimedia-Browser“ an – diese Ansicht vermittelt einen Eindruck über den Tonverlauf der Gesamtdatei, ist jedoch bei längeren Dateien für das Codieren meist ungeeignet.

zoomt in die Wellenform hinein, bei Videos vergrößert sich die Anzahl der Vorschaubilder. Einzelne Bilder und Worte können leichter angesteuert werden.

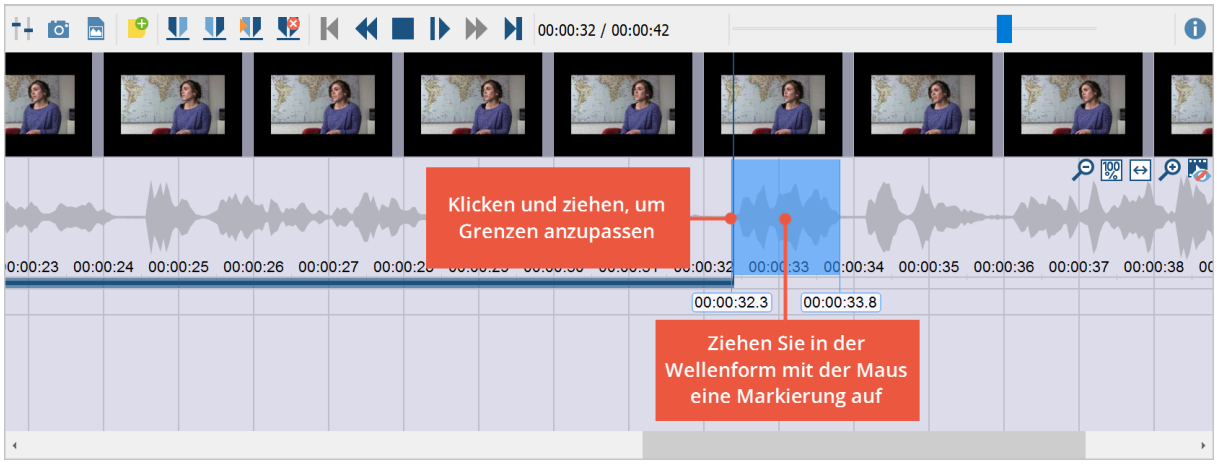
blendet bei Videodateien die Zeile mit den Vorschaubildern aus.

Hinweis: Beim ersten Einblenden der Vorschaubilder werden diese erzeugt. Dies kann bei großen Videodateien einige Minuten in Anspruch nehmen.

Codieren im Multimedia-Browser

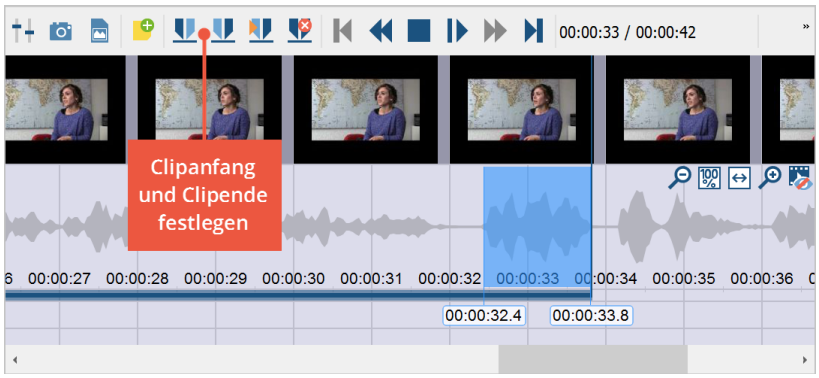
Audio- und Videodateien lassen sich ganz analog zu Texten in MAXDA codieren. In der Wellenform wird zunächst ein Segment (ein sogenannter „Clip") markiert. In der Regel wird man bei Media-Dateien sehr daran interessiert sein, den Anfang und das Ende einer Markierung zehntelsekunden-genau festzulegen, da sich Szenen bzw. Inhalt während nur einer Sekunde stark verändern können. Aus diesem Grund stehen Ihnen in MAXQDA zahlreiche Funktionen zur Verfügung, um einen Audio- oder Videoclip zu markieren und dessen Grenzen zu justieren:

- Für grobe Markierungen können Sie mit der gedrückten linken Maustaste in der Wellenform einen horizontalen Bereich aufziehen. Die Zeitgrenzen eines Clips werden unterhalb der Markierung angezeigt.
- Die Grenzen des Clips lassen sich leicht verändern, indem Sie entweder die blau umrahmte Zeitanzeige oder die Grenzen direkt in der Wellenform mit der Maus verschieben.
- Mit den Pfeiltasten nach rechts und links wird die Abspielposition um eine Zehntel-Sekunde verändert. Wenn die Abspielposition gerade mit einem Clipanfang oder Clipende übereinstimmt, wird der Clip entsprechend vergrößert oder verkleinert.
- Um den markierten Clip abzuspielen, klicken Sie auf das Symbol **Clip abspielen** oder drücken die Taste **F9**.



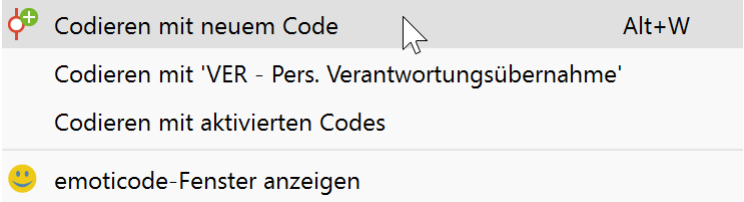
Clip markieren

- In der Regel wird man aber die Media-Datei abspielen und genau an der Stelle anhalten, an der eine neue Codierung beginnen soll. Verwenden Sie hierzu das Symbol **Wiedergabe/Pause** oder die Taste **F4**.
- Wenn die Abspielmarke genau auf einer gewünschten Position steht, klicken Sie das Symbol **Setze Clipanfang** oder drücken Sie die Taste **F9**.
- Nun starten Sie die Wiedergabe erneut und halten Sie an der Position für das Ende der Codierung an. Klicken Sie auf das Symbol **Setze Clipende** oder drücken Sie die Taste **F10**.



Clipgrenzen auf aktuelle Abspielposition festlegen

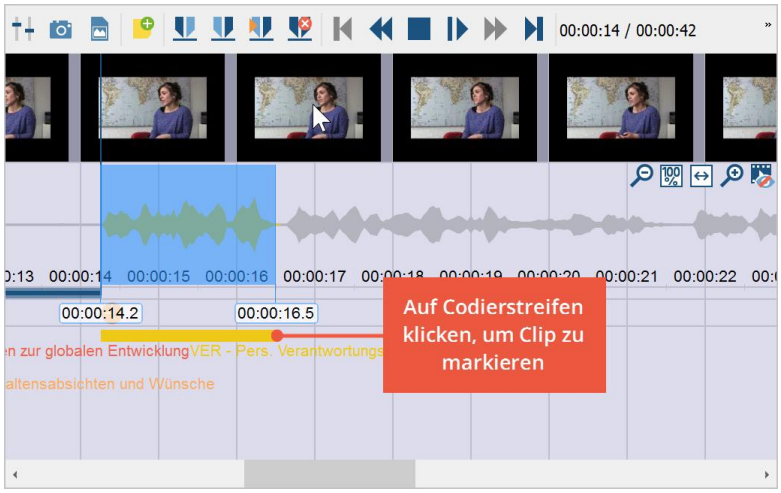
Die vorgenommene Markierung lässt sich nun wie üblich in MAXQDA codieren, zum Beispiel (a) per Klicken-und-Ziehen der Markierung auf einen Code, (b) durch Klick auf einen emoticode oder (c) durch Klick auf einen Farbcode. Wenn man mit der rechten Maustaste auf eine Markierung klickt, erscheinen zudem drei Optionen, die für das Codieren relevant sind:



Kontextmenü auf einem markierten Clip

Die erfolgte Codierung wird durch einen horizontalen Codierstreifen im „Multimedia-Browser“ angezeigt, links unterhalb des Codierstreifens erscheint der Codename. Außerdem wird die Wellenform im entsprechenden Zeitbereich eingefärbt (grün bei Standardcodes, andere Farbe bei Farb-Codes). Liegen mehrere Codierungen übereinander wird die Farbe in der Wellenform gemischt. Bei Codierungen mit einem emoticode wird das Emoticon am Codierstreifen visualisiert.

Ein Klick auf den Codierstreifen markiert die Wellenform an der codierten Stelle, ein Doppelklick spielt den Clip ab.



Darstellung von Codierungen im „Multimedia-Browser“

Klickt man mit der rechten Maustaste auf einen Codierstreifen stehen die üblichen Optionen zur Verfügung:

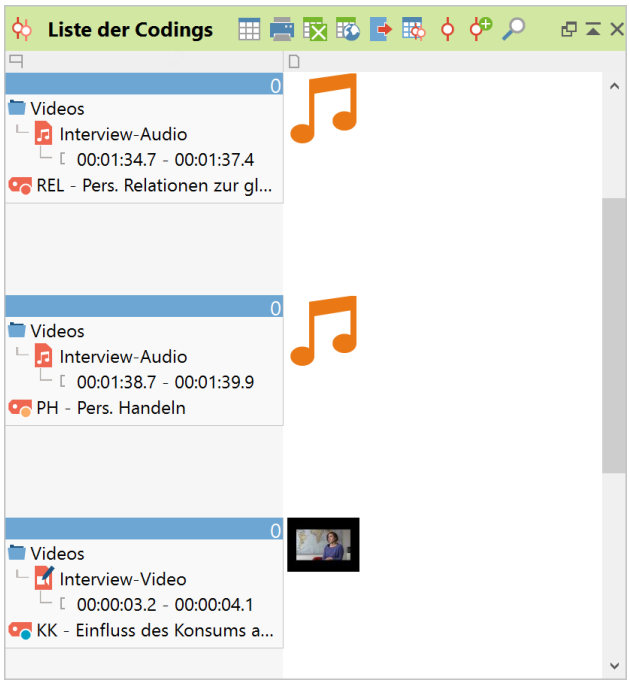
- Gewicht ändern
- Kommentar bearbeiten
- Löschen

Codierungen, zu denen ein Kommentar verfasst wurde, sind durch ein weißes Quadrat am linken Rand des Codierstreifens gekennzeichnet.

Audio- und Videoclips in der „Liste der Codings“

In der „Liste der Codings“ wird bei Videoclips das erste Bild des Clips als Vorschau angezeigt. Bei Audioclips erscheint das (einheitliche) Bild einer Wellenform.

Die Herkunftsangabe informiert bei Audio- und Videoclips über dessen Start- und Endzeit.

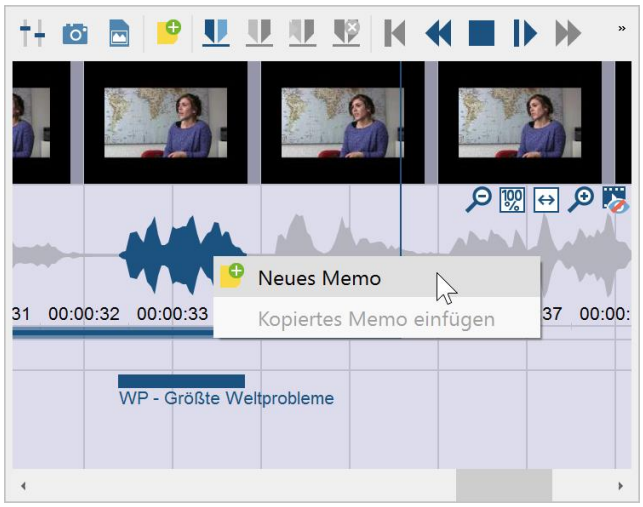


Audio- und Videoclip in der „Liste der Codings“

Memos an Audio- und Videoclips anheften

An jede Abspielposition lassen sich Memos für Notizen anheften. Um ein neues Memo einzufügen

- klicken Sie mit der rechten Maustaste an eine Stelle in der Wellenform oder
- Sie klicken auf den Button **Neues Memo** in der Symbolleiste im „Multimedia-Browser“.



Memos erstellen

25 Teamwork: Mit MAXQDA im Team zusammenarbeiten

25.1 Welche Möglichkeiten bietet MAXQDA für die Arbeit im Team?

Wer Dokumente auswertet, insbesondere im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten, der macht dies häufig nicht alleine, sondern mit anderen zusammen im Team. Damit stellt sich die Frage, wie man die Zusammenarbeit mit MAXQDA organisieren kann.

Wichtig: MAXQDA ist ein Einzelplatzsystem, d.h. kein Multiuser-Programm. Die simultane Nutzung von MAXQDA durch mehrere Personen in dem Sinne, dass alle MitarbeiterInnen des Teams gleichzeitig auch Veränderungen an den Daten vornehmen dürfen, wird nicht unterstützt.

Komfortable Funktionalität, wie sie in MAXQDA vorhanden ist, und die Logik von Multiuser-Programmen sind nicht ohne weiteres vereinbar. Typische Multiuser-Programme sind bspw. die Buchungssysteme von Fluggesellschaften. Diese können nur dann funktionieren, wenn der Schreibzugriff eines Users gleichzeitig die entsprechenden Daten für andere Nutzer nur noch schreibgeschützt freigibt. MAXQDA ist aber so konzipiert, dass man jederzeit z.B. Memos schreiben und verändern kann, Codierungen modifizieren, löschen oder ergänzen kann. All dies würde durch ein Multiusersystem behindert oder sogar unmöglich gemacht. Man muss sich also damit arrangieren, dass das gleichzeitige Arbeiten von mehreren Teammitgliedern mit dem gleichen Projekt nicht möglich ist. MAXQDA macht es allerdings einfach doch zeitgleich zu arbeiten und die Arbeit dann später zusammenzuführen.

Für die Nutzung der Teamwork-Funktionen von MAXQDA ist es wichtig, prinzipiell zwischen drei Arten von Zusammenarbeit im Team zu unterscheiden:

1. **Komplette MAXQDA-Projekte an andere Teammitglieder weiterreichen** – Man arbeitet mit dem gleichen Datenkorpus, erstellt Auswertungen, führt Online-Recherchen durch u.Ä., aber man arbeitet *nicht* arbeitsteilig und simultan bei der Codierung und Memoerstellung. Das MAXQDA-Projekt wird quasi von Teammitglied zu Teammitglied weitergereicht und dann weiterbearbeitet.
2. **Codierungen, Memos, Summarys etc. einzelner Dokumente, Dokumentgruppen oder eines ganzen Projektes zwischen Teammitgliedern austauschen** – Ein MAXQDA-Projekt mit allen zu bearbeitenden Dokumenten wird für jedes Teammitglied vervielfacht. Jedes Mitglied bearbeitet einen vorab vereinbarten Part, nimmt z.B. nur Codierungen mit ausgewählten Codes vor oder bearbeitet nur einige Dokumente. Am Ende werden dann die Codierungen, Memos etc. aus den jeweiligen Projekten in ein „Master-Projekt" transferiert.
3. **Zwei MAXQDA-Projekte zusammenführen** – Mehrere Mitglieder der Forschergruppe bearbeiten arbeitsteilig die Dokumente eines MAXQDA-Projektes. Mitarbeiterin A codiert z.B. die Dokumente 1, 5, 6, 7 und 9, Mitarbeiterin B die Dokumente 2, 3, 8 und 10, Mitarbeiter C die Dokumente 4 und 11. Jedes Mitglied arbeitet in einem eigenen Projekt, das nur die jeweils zu bearbeitenden Dokumente enthält. Am Ende werden alle drei Projekte zu einem Projekt zusammengeführt.

25.2 MAXQDA-Projekte an andere Teammitglieder weiterreichen

Der erste Fall ist der einfachere, denn hier kann man immer die gesamte Studie als MAXQDA-Projekt von einem Computer zum anderen transferieren und es ist sichergestellt, dass alle Mitarbeiter im Team immer über die gleiche Datenbasis verfügen. Allerdings können nie zwei Personen gleichzeitig an unterschiedlichen Computern verschiedene Dokumente der Studie codieren oder Memos erstellen. Alle Auswertungsarbeiten aber, bei denen keine neuen Codierungen vorgenommen werden, keine neuen Memos geschrieben und keine Variablenwerte geändert werden, sind selbstverständlich problemlos simultan möglich.

Der Austausch von MAXQDA-Projekten ist denkbar einfach: MAXQDA speichert alle zu einem Projekt gehörenden Daten in einer Projektdatei mit der Dateiendung „MX12". Ein Projekt namens „Shell-2010-Forum" wird demnach als Datei „Shell-2000Forum.MX12" gespeichert.

Diese Projektdatei enthält alle	Die Datei enthält nicht
• Dokumente • Codes • Memos • Variablen • Codings • Summarys • Zeitmarken • Dokumentlinks • externen Links • mit MAXMaps erstellte Diagramme • erstellten Ähnlichkeits- und Distanzmatrizen • das Diktionär von MAXDictio	• extern gespeicherte Dokumente (also z.B. PDF-Dateien, Bilder, Audio- und Videodateien) • extern gespeicherte Geo-Referenzen (KML-Dateien) • gespeicherte Suchläufe (SEA-Dateien=search-Dateien) • gespeicherte Auswahlen für logische Aktivierungen und andere Mixed-Methods-Funktionen (LOA-Dateien=logische Aktivierungs-Dateien) • gespeicherte Codebäume im Exportformat MTR

Die Projektdatei kann in Form einer einzigen Datei zu anderen Mitgliedern des Teams transferiert werden. Sie kann auch per E-Mail verschickt werden. Die Projektdatei kann natürlich auch in einem gemeinsam genutzten Ordner in einem Cloud-System, wie z.B. Dropbox oder Onedrive, gespeichert werden, sollte allerdings nicht hieraus direkt geöffnet werden.

Wenn die MX12-Projektdatei an irgendeinem anderen Computer mit installiertem MAXQDA 12 als Projekt geöffnet wird, erscheint die gesamte Studie mit all ihren Bestandteilen.

Wenn Sie mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern simultan an Ihren Dokumenten arbeiten wollen, ist es empfehlenswert, zunächst alle Dokumente an einem Computer in MAXQDA einzulesen und den gesamten Datenkorpus als Projektdatei an die anderen Mitarbeiter weiterzugeben. Dies spart die Mühe, an allen Computern die Rohdokumente einzulesen und garantiert, dass alle mit der gleichen Datenbasis arbeiten.

Projekte weiterreichen, in denen externe Dateien eingebunden oder verlinkt sind

Wenn Sie in Ihrem Projekt Dokumenten eine Audio-/Videodatei zugeordnet haben oder große Bild- oder PDF-Dokumente nicht ins Projekt importiert wurden, sind diese nicht im Projekt, sondern im Ordner für externe Dateien gespeichert (einstellbar unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** oder **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)**). Um alle Dateien eines Projekts inklusive der extern gespeicherten Dateien zwischen Teamkolleginnen und -kollegen auszutauschen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Versenden Sie das MAXQDA-Projekt, also die MX12-Datei.
2. Bündeln Sie alle extern gespeicherten Dateien mittels der Menüoption „Externe Dateien bündeln" zusammen. MAXQDA fasst dann alle im voreingestellten Externals-Ordner befindliche Dateien in einem Zip-Archiv zusammen, und zwar nur die zum Projekt gehörenden Dateien. Das Zip-Archiv erhält den Namen „projektname.mx12.zip" und wird im gleichen Ordner wie die Projektdatei gespeichert.
3. Geben Sie auch diese Datei weiter. Da die Datei insbesondere bei Audio- und Videodaten sehr groß sein kann, lässt sie sich unter Umständen nicht per Mail verschicken, sondern muss z.B. per Cloudsystem oder USB-Stick weitergereicht werden.

Vorgehensweise am Migrationsort:

1. Öffnen Sie zunächst die erhaltene MX12-Projektdatei.
2. Wählen Sie dann **Projekt > Gebündelte Dateien entpacken** und wählen Sie im Dateidialog das Zip-Archiv aus. MAXQDA entpackt nun die im Zip-Archiv zusammengefassten externen Dateien in den voreingestellten External-Ordner.

25.3 Codings, Memos, Variablen etc. von einem Projekt in ein anderes Projekt transferieren

MAXQDA unterstützt auch eine weitere Form der Teamarbeit, die es möglich macht, im Team gleichzeitig mit den Dokumenten zu arbeiten. Teamarbeit setzt natürlich voraus, dass man mit dem gleichen Datenmaterial arbeitet. Dieses muss also an jedem Computer eingelesen werden. Man ist allerdings nicht gezwungen, dies in der gleichen Reihenfolge der Dokumente zu tun, auch muss die Anzahl der Dokumente an den verschiedenen Computern nicht übereinstimmen, d.h. bei dem einen Computer kann bereits ein Dokument mehr, bei dem anderen eins weniger in der „Liste der Dokumente" sein.

Hinweis: Jedes Dokument muss aber bei allen beteiligten Teammitarbeitern bzw. Computern in identischer Form vorhanden sein, d.h. die Anzahl der Absätze und der eigentliche Text müssen vollständig und exakt übereinstimmen. Die Formatierung – ob etwa Schriftart Courier 12 oder Times Roman 10 – spielt hingegen keine Rolle.

Der Einfachheit halber wird in der folgenden Abbildung nur von zwei Computern ausgegangen. Die Funktionsweise ist mit drei, vier oder mehr Geräten aber prinzipiell identisch.

Computer 1	Computer 2
Projekt mit den Dokumenten A, B, C und D	Projekt mit den Dokumenten A, B, C und E

Die Dokumentbasis muss also nicht völlig identisch sein, in dem Sinne, dass alle Dokumente, die bei Computer 1 vorhanden sind, auch bei Computer 2 vorhanden sein müssen.

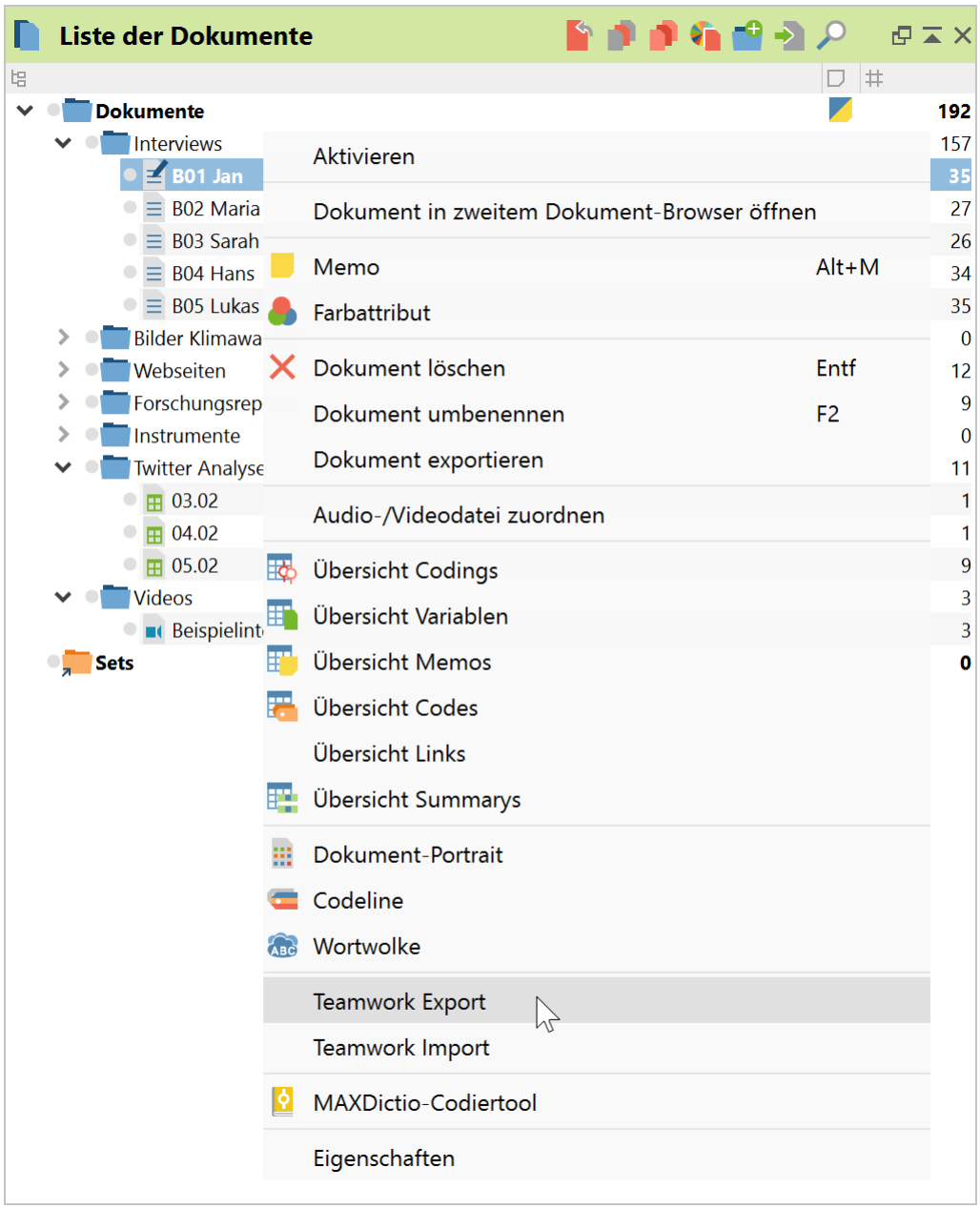
Die Codes müssen nicht identisch sein, aber natürlich sollte man in einer Forschergruppe dafür sorgen, dass die gleiche Kategorie, d.h. der gleiche Code, auch einen identischen Namen besitzt und nicht bei jedem Mitarbeiter anders heißt.

Austausch von Codings, Memos, Variablen etc. für ein Dokument

Angenommen, es würde der Text „Interview 1" an Computer 1 bearbeitet und die Segmente würden codiert. Wie gelingt es nun, die Ergebnisse dieser Arbeit der Kollegin an Computer 2 zugänglich zu machen, vor allem dann, wenn die Kollegin an Computer 1 während der Arbeit noch einige Codes neu definiert hat? In diesem Fall macht es keinen Sinn, die Projektdatei zu verschicken, denn dann würde die Kollegin an Computer 2 ja ihre in der Zwischenzeit getätigte Arbeit verlieren. Man muss also Datenaustausch auf der Ebene der individuellen Texte praktizieren und nicht auf der Ebene des gesamten Projekts.

In MAXQDA geht dies so:

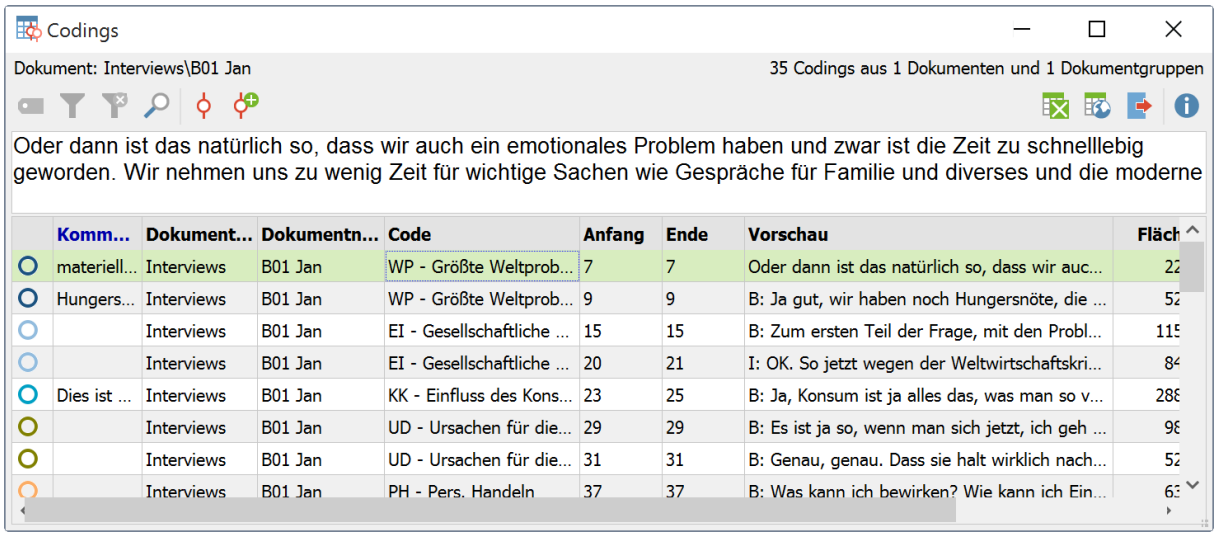
1. Die Mitarbeiterin an Computer 1 klickt den von ihr neu codierten Text „Interview 1" in der „Liste der Dokumente" mit der rechten Maustaste an.
2. Im Kontextmenü wählt sie **Teamwork Export** und wählt im Dialog einen Speicherort und Dateinamen. MAXQDA schlägt als Dateiname den Dokumentnamen vor. Diesem Vorschlag sollte man in der Regel folgen.
3. Alle zu dem Text gehörenden Codings, Codes, Memos, Variablen, Summarys und externen Links werden nun in eine Datei geschrieben. Zur Unterscheidung von anderen Dateitypen erhält die Datei automatisch die Dateiergänzung „MEX" (MEX steht für MAXQDA EXchange Format). Am Dateityp können Sie später (z.B. im Windows Explorer oder Mac Finder) erkennen, dass es sich um eine Datei im internen MAXQDA-Austauschformat handelt.



Teamwork Export für den Text „B01 Jan" aufrufen

Wenn Sie wollen, können Sie die Codings, die Sie auf diese Weise exportieren, auch für denjenigen, der die Exportdatei erhält, dokumentieren. Dazu müssen Sie lediglich den Text erneut mit der rechten Maustaste anklicken und die Option **Übersicht Codings** wählen.

Sie erhalten dann eine Segmentliste dieser Form:



Komm...	Dokument...	Dokumentn...	Code	Anfang	Ende	Vorschau	Fläch
materiell...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Weltprob...	7	7	Oder dann ist das natürlich so, dass wir auc...	22
Hungers...	Interviews	B01 Jan	WP - Größte Weltprob...	9	9	B: Ja gut, wir haben noch Hungersnöte, die ...	52
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftliche ...	15	15	B: Zum ersten Teil der Frage, mit den Probl...	115
	Interviews	B01 Jan	EI - Gesellschaftliche ...	20	21	I: OK. So jetzt wegen der Weltwirtschaftskri...	84
Dies ist ...	Interviews	B01 Jan	KK - Einfluss des Kons...	23	25	B: Ja, Konsum ist ja alles das, was man so v...	288
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen für die...	29	29	B: Es ist ja so, wenn man sich jetzt, ich geh ...	98
	Interviews	B01 Jan	UD - Ursachen für die...	31	31	B: Genau, genau. Dass sie halt wirklich nach...	52
	Interviews	B01 Jan	PH - Pers. Handeln	37	37	B: Was kann ich bewirken? Wie kann ich Ein...	63

Segmentliste mithilfe der Funktion „Übersicht Codings“

Den Tabelleninhalt können Sie exportieren und/oder in der üblichen Weise via Zwischenablage in ein Textverarbeitungsprogramm transferieren und dann ausdrucken.

Hinweis: Die Funktion **Teamwork Export** schreibt immer alle Codings, Memos, Variablen, Summarys und externen Links eines Dokuments unabhängig vom Aktivierungszustand in eine Datei. Es ist also nicht möglich, nur die Codings für einen speziellen Code zu exportieren. Alles oder gar nichts – lautet hier die Regel.

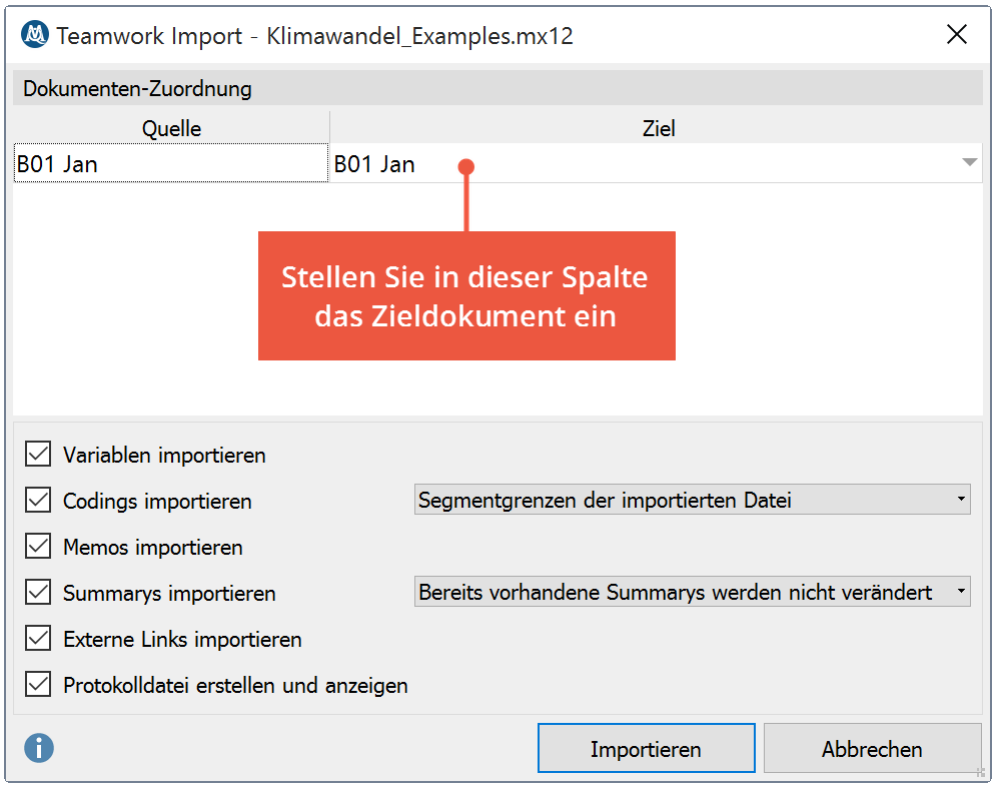
Die im MEX-Format erstellte Datei kann man als E-Mail-Attachment oder innerhalb des Intranets verschicken.

Import der MEX-Datei im Zielprojekt

Sie können nun an jedem beliebigen anderen Computer, wo der gleiche Text (in diesem Beispiel „Interview1“) in MAXQDA eingelesen vorliegt, diese im Austauschformat MEX erstellte Exportdatei importieren.

Der Vorgang funktioniert ähnlich wie der Export:

Angenommen, die Kollegin an Computer 2 möchte die Arbeit oder Teile der Arbeit ihrer Kollegin von Computer 1 importieren. Dazu wird der Text „Interview 1“ in der „Liste der Dokumente“ angeklickt und die Option **Teamwork Import** gewählt. Im dann erscheinenden Dialogfeld muss man zunächst eine Korrespondenz von Quell- und Zieltext herstellen. Sofern die Texte an Computer1 und Computer2 gleich heißen, muss man nichts weiter tun, als die von MAXQDA erstellte Korrespondenzliste kurz durchgehen. Erst dann, wenn die Texte unterschiedliche Namen besitzen, muss man selbst die richtige Zuordnung vornehmen.



Optionen beim Teamwork Import

Wichtig: Der Text, zu dem Sie Codings/Memos/Variablen importieren wollen, muss exakt die gleiche Struktur aufweisen wie der Text, dessen Codings exportiert worden sind. Um zu vermeiden, dass Sie irrtümlich die Codings eines ganz anderen Textes importieren, verlangt MAXQDA nochmals nach einer Bestätigung, bevor die Teamwork-Datei tatsächlich importiert wird.

Als nächstes kann man auswählen, was man genau importieren möchte: Codings, Memos, Variablen und/oder externe Links. Ferner kann man eine Protokolldatei des Importvorgangs anfordern. Voreingestellt ist zunächst, dass alles importiert wird.

Beim Import eines Codings kann es vorkommen, dass an dem betreffenden Segment der gleiche Code bereits vergeben wurde, eventuell sogar leicht andere Segmentgrenzen aufweist als das zu importierende Coding. Da in MAXQDA die Regel gilt, dass eine Dokumentstelle mit einem Code nur einmal codiert werden darf, können Sie im Aufklappmenü einstellen, welche Segmentgrenzen beim Import „gewinnen" sollen:

Segmentgrenzen der importierten Datei – Dies ist die Standardauswahl: Bei Konfliktfällen gewinnt das neu hinzugekommene codierte Segment und dessen Grenzen werden übernommen.

Segmentgrenzen des geöffneten Projekts – Bei Konfliktfällen gewinnt das bereits existierende codierte Segment, es wird also keine Änderung am Coding vorgenommen.

ODER-Kombination von Segmentgrenzen – Bei Konfliktfällen werden die äußersten Segmentgrenzen der beiden codierten Segmente genommen.

UND-Kombination von Segmentgrenzen – Bei Konfliktfällen wird der reine Überschneidungsbereich beider Codierungen als Codierung genommen.

Auch beim Import von Summarys können Sie steuern, wie MAXQDA vorgehen soll, falls für ein Dokument bei einem Code bereits ein Summary existiert:

Bereits vorhandene Summarys werden nicht verändert – Bei dieser Einstellung werden nur die Summarys importiert, die im Projekt noch leer waren. Im Konfliktfall werden die importierten Summarys also ignoriert und nicht importiert.

Importierte Summarys überschreiben vorhandene – Bei dieser Einstellung werden im Konfliktfall die im Projekt bereits existierenden Summarys gelöscht und durch die importierten überschrieben.

Importierte Summarys werden an vorhandene angehängt – Im Konfliktfall werden die existierenden Summarys durch die importierten ergänzt.

Ein Klick auf den Button **Importieren** startet den Vorgang.

Hinweis: Vor jedem Teamwork-Import legt MAXQDA automatisch ein Backup Ihres aktuellen Projektzustandes im eingestellten Ordner für Sicherungskopien an.

Vorgehensweise von MAXQDA beim Importieren von Codings und Memos

Beim Import von Codings geht MAXQDA folgendermaßen vor:

1. Alle bereits im Dokument vorhandenen Codierungen werden je nach gewählter Option beibehalten oder angepasst.
2. Bisher nicht vorhandene Codierungen werden neu in das geöffnete Projekt eingefügt.
3. Wird in der Teamworkdatei ein Coding mit einem bislang nicht in der „Liste der Codes" enthaltenen Code oder Subcode gefunden, so wird dieser Code neu erzeugt und in die „Liste der Codes" an der entsprechenden Stelle eingefügt. Codes mit gleichem Namen an gleicher Position werden dabei als identisch gewertet, ihre Farbe spielt hingegen keine Rolle.
4. Coding-Kommentare werden nicht übernommen, wenn die Codierung mit den gleichen Segmentgrenzen bereits vorhanden ist.

In Bezug auf die Memos wird so verfahren, dass alle Memos im Dokument importiert werden (Ausnahme: Memos an der gleichen Anfangsposition mit gleichem Titel). Für die Code-Memos und die Memos, die in der „Liste der Dokumente" dem Projekt, Dokumentgruppen und einzelnen Texten zugeordnet sind, wird anders verfahren. Diese Memoarten gibt es in MAXQDA für jedes Objekt nur einmal, d.h. jeder Code oder jede Dokumentgruppe kann nur ein Memo besitzen. Wenn dort bereits ein Memo vorhanden ist, dann wird auf den Import des Memos aus der Teamworkdatei verzichtet.

In Bezug auf die Variablen wird anders verfahren: Variablen, die bisher nicht in der Variablenliste existieren, werden erzeugt und deren Werte werden importiert. Bereits vorhandene Variable werden mit dem Wert aus der Importdatei aktualisiert, d.h. vorhandene Werte werden aktualisiert und somit überschrieben.

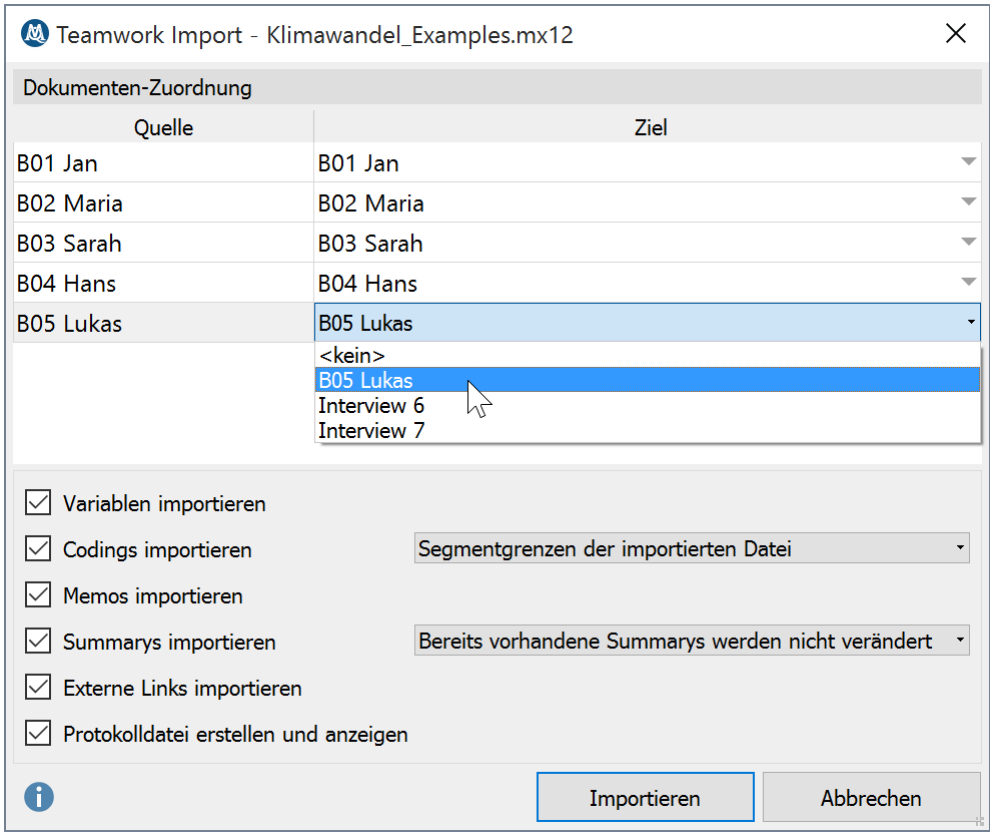
Nach dem Import öffnen Sie am besten das Dokument. So können Sie sich gut einen Überblick über die neu eingefügten Codierungen verschaffen. Auch können Sie mit „Übersicht Codings" eine Auflistung aller codierten Segmente dieses Textes erhalten.

Austausch von Codings, Memos und Variablen für Dokumentgruppen und das gesamte Projekt

In MAXQDA ist auch der dokumentbezogene Austausch von Codings, Memos, Variablen und externen Links für eine Dokumentgruppe und für das gesamte Projekt möglich.

Der Austausch funktioniert wie beim Austausch für einzelne Dokumente, nur muss man die gewünschte Dokumentgruppe bzw. falls man den Austausch für das gesamte Projekt vornehmen will, die Wurzel der „Liste der Dokumente“ mit der rechten Maustaste anklicken und dann die Option **Teamwork Export** wählen.

Beim Import wird entsprechend dann auch nicht das einzelne Dokument angeklickt, sondern die Dokumentgruppe. Sobald man **Teamwork Import** gewählt hat und die MEX-Datei im Dateidialog ausgewählt hat, erscheint das Import-Dialogfeld, in dem die Zuordnung von Quell- und Zieltexten auflistet. Hier hat man die Möglichkeiten, Veränderungen an dieser von MAXQDA vorgenommenen automatischen Zuordnung vorzunehmen. Dazu muss der Text in der Spalte Ziel mit einem Doppelklick selektiert werden. Durch Anklicken des kleinen Dreiecks in diesem Feld kann man ein Listenfeld öffnen, in dem alle Texte der Dokumentgruppe aufgeführt sind. Hier kann man ggf. einen anderen Text als Ziel des Imports auswählen.



Optionen beim Teamwork Import für Dokumentgruppen

25.4 Zusammenführen von zwei MAXQDA-Projekten

Eine weitere Fähigkeit von MAXQDA ist ebenfalls im Rahmen von Teamwork bedeutsam, nämlich die Möglichkeit zwei Projekte zu einem zusammenzuführen.

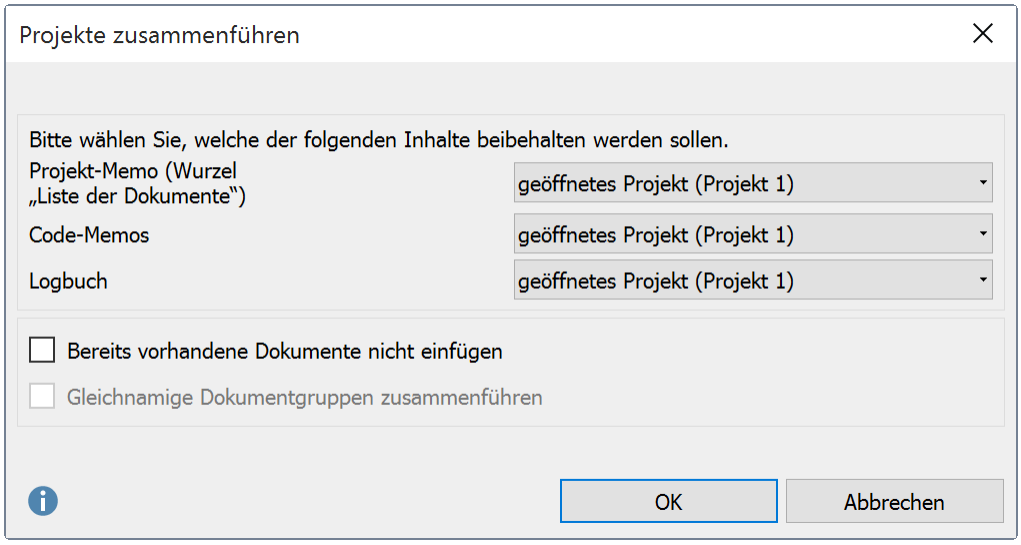
Technisch wird dies so realisiert, dass zu dem geöffneten Projekt ein zweites MAXQDA-Projekt hinzugefügt wird. Diese Funktion hat die Bezeichnung „Projekte zusammenführen“.

Beim Zusammenfügen zweier Projekte gehen Sie so vor:

1. Zunächst muss also das erste der beiden zu fusionierenden Projekte geöffnet werden. Es ist sinnvoll, dass größere Projekt als erstes zu öffnen.

2. Anschließend wählt man im Menü **Projekt** die Funktion **Projekte zusammenführen**.
3. Im Dateidialog wählt man die MX12-Datei des betreffenden zweiten Projektes.

Daraufhin erscheint der folgende Dialog:



Optionen beim Zusammenführen von Projekten

Da in einem MAXQDA-Projekt nur ein Projekt-Memo, ein Memo pro Code und ein Logbuch vorhanden sein können, lässt sich im oberen Fensterbereich einstellen, ob die vorhandenen Daten beibehalten oder durch die importieren überschrieben werden sollen. Wenn Sie die Standardeinstellung belassen, bleiben die vorhandenen Daten unverändert.

Im unteren Fensterbereich stehen Ihnen zwei Optionen zur Verfügung, mit denen Sie einstellen können, wie MAXQDA bei Dokumenten verfahren soll, deren identischer Name bereits im Projekt existiert.

Bereits vorhandene Dokumente nicht einfügen – Beim Zusammenführen von Projekten werden standardmäßig alle Dokumente aus dem importierten Projekt in das bereits geöffnete hinzugefügt. Wenn Sie die Option einschalten, werden jedoch bereits vorhandene Dokumente ignoriert und nicht importiert. Wenn also im geöffneten Projekt eine Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, C vorhanden ist und die Importdatei die Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, D enthält, dann wird das Dokument D in eine zweite Dokumentgruppe „Interviews" importiert.

Gleichnamige Dokumentgruppen zusammenführen – Diese Option ist nur auswählbar, wenn die vorherige ausgewählt ist und bewirkt, dass keine weiteren Dokumentgruppen mit identischem Namen erzeugt werden, sondern die importierten Dokumente in bereits vorhandene Dokumentgruppen integriert werden. Wenn also im Projekt eine Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, C vorhanden ist und die Importdatei die Dokumentgruppe „Interviews" mit den Dokumenten A, B, D enthält, dann wird nur das Dokument D in die bereits vorhandene Dokumentgruppe importiert.

Nach Klick auf **OK** beginnt MAXQDA mit dem Fusionierungsprozess. Dies kann eine Weile dauern, sollte aber auch bei größeren Projekten im einstelligen Minutenbereich liegen.

Hinweis: Vor dem Zusammenführen der Projekte legt MAXQDA automatisch ein Backup Ihres aktuellen Projektzustandes im eingestellten Ordner für Sicherungskopien an.

Nach welchen Regeln geht nun die Fusion vonstatten? Hier sind sie kurz zusammengefasst:

- Alle Dokumentgruppen des zweiten Projekts werden mit ihren Dokumenten eingefügt, ggf. werden hierbei Dopplungen erzeugt. Existiert also in beiden zusammenzuführenden Projekten eine Dokumentgruppe „Interviews", so beinhaltet das resultierende Projekt zwei Dokumentgruppen namens „Interviews". Mit der oben genannten Option kann eingestellt werden, dass bereits vorhandene Dokumente ignoriert werden und keine doppelten Dokumentgruppen entstehen.
- Alle Memos des zweiten Projekts werden eingefügt.
- Codierte Segmente werden übernommen, falls ein Code oder Subcode noch nicht im geöffneten Projekt existiert, wird er erzeugt. Codes mit gleichem Namen an gleicher Position werden dabei als identisch gewertet, ihre Farbe spielt hingegen keine Rolle.
- Summarys werden übernommen.
- Alle internen und externen Links werden übernommen.
- Für jede Variable des hinzukommenden Archivs wird geprüft, ob Sie bereits in dem geöffneten Projekt existiert:
- Falls die Variable im geöffneten Projekt nicht existiert, wird eine Variable dieses Namens erzeugt. Die Variablenwerte der Dokumente des geöffneten Projektes werden für numerische Variable auf den Wert 0 bzw. auf den voreingestellten fehlenden Wert und für Text-Variablen auf leer gesetzt.
- Existiert eine Variable schon mit einer anderen Typdeklaration, dann hat dies zur Folge, dass sie neu erzeugt wird. Angenommen die geöffnete Datei enthalte eine String-Variable „Familienstand" und die zu addierende Datei ebenfalls eine Variable „Familienstand", aber als numerische Variable. Das Resultat ist, dass nach dem Import zwei Variablen „Familienstand" existieren, wobei für das alte Projekt die Werte der numerischen Variable gleich 0 gesetzt werden und für das neue Projekt die Wert der String-Variablen gleich blank.
- Codes, die in Variablen transformiert wurden, werden nicht übernommen.

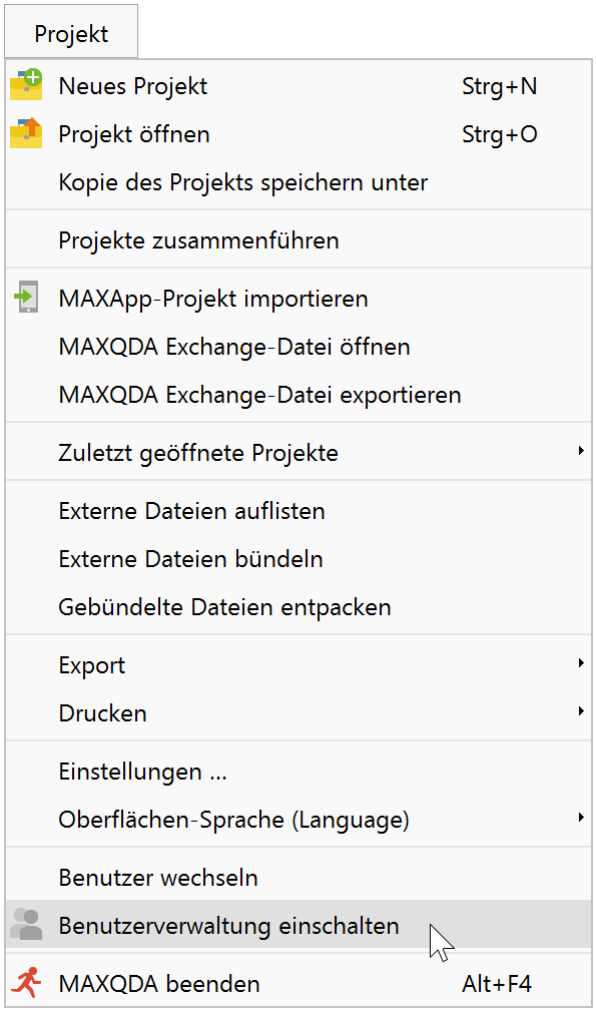
26 Admin-System zur Benutzerverwaltung

26.1 Benutzerverwaltung einschalten und aufrufen

MAXQDA erlaubt (optional) die Einrichtung eines Admin-Systems mit unterschiedlichen Benutzerrechten für unterschiedliche Gruppen von Benutzern und unterstützt dadurch die Arbeit in einem Projektteam. Durch das Admin-System wird der Zugriff auf ein einzelnes Projekt gesichert.

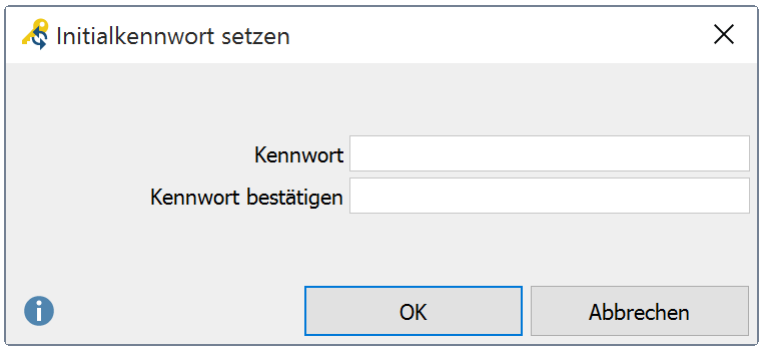
Hinweis: Das Admin-System ist nicht für Datensicherheit, sondern für die Zusammenarbeit im Team mit unterschiedlichen Nutzerrollen konzipiert.

Um die Benutzerverwaltung einzuschalten, wählen Sie im Menü die Funktion **Projekt > Benutzerverwaltung einschalten**.



Benutzerverwaltung einschalten

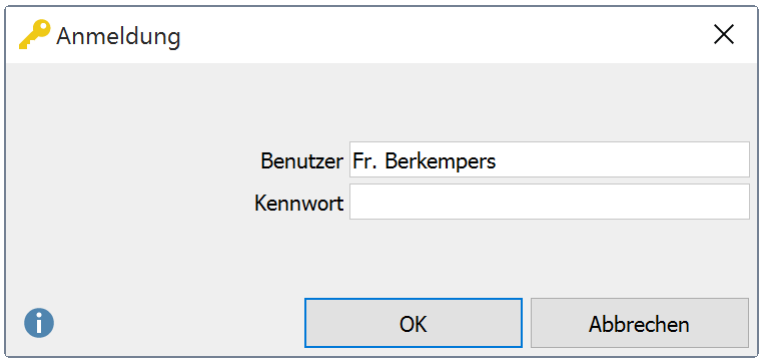
Derjenige, der die Benutzerverwaltung für ein Projekt einschaltet, wird automatisch als Administrator übernommen und muss ein Admin-Kennwort setzen.



Admin-Kennwort vergeben

Achtung: Stellen Sie sicher, dass Sie sich das Admin-Kennwort auch wirklich merken. Es gibt ansonsten keine Möglichkeit mehr, das MAXQDA-Projekt zu öffnen.

Sobald einmal ein Administrator für ein Projekt festgelegt wurde, ist die Benutzerverwaltung nur noch mithilfe eines existierenden Admin-Benutzernamens und Admin-Passwortes aufrufbar. Beim nächsten Öffnen des Projekts verlangt MAXQDA nun einen existierenden Benutzernamen mit Kennwort.

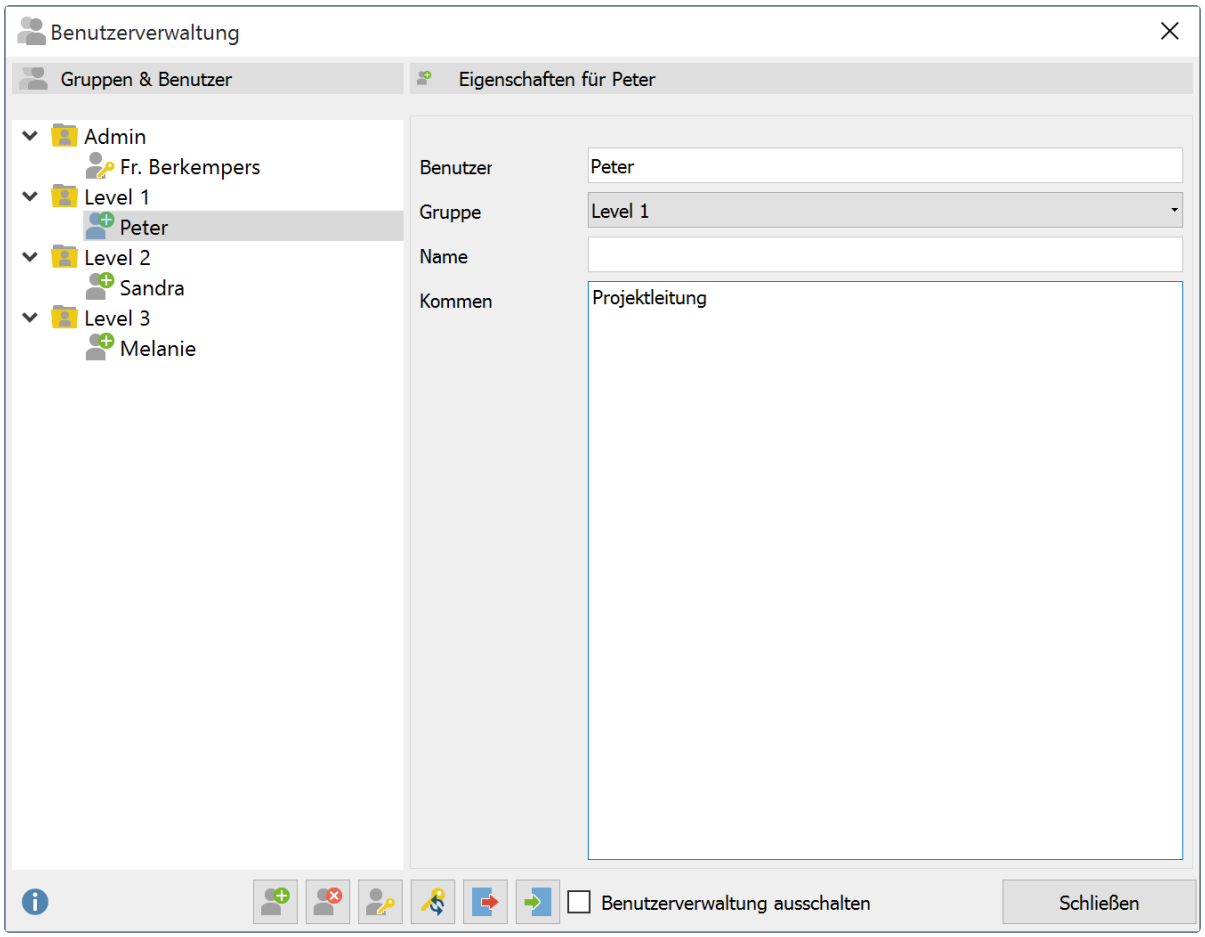


Anmelde-Fenster

In der Standardkonfiguration können nur Administratoren die Benutzerverwaltung aufrufen, Benutzer hinzufügen oder Rechte ändern.

26.2 Das Hauptfenster der Benutzerverwaltung

Im Hauptfenster der Benutzerverwaltung können Sie neue Benutzer anlegen, bestehende Benutzer entfernen sowie die Funktionsrechte für einzelne Benutzergruppen festlegen.



Hauptfenster für die Benutzerverwaltung

Im Fenster der Benutzerverwaltung werden auf der linken Seite die verschiedenen Level (Admin und Level 1 bis 3) dargestellt. Auf der rechten Seite können Details für einen Benutzer angelegt bzw. editiert werden, vor allem kann dort die Zuordnung zu einer der vier Benutzergruppen definiert werden.

Einen neuen Benutzer anlegen

Nach Klicken auf das Symbol **Benutzer anlegen**, wird auf der ausgewählten Ebene ein neuer Benutzer angelegt, dessen Einstellungen Sie nun editieren können:

Benutzer Hier können Sie den Benutzernamen (= Anmeldenamen) festlegen, mit dem sich eine Person „im Projekt" anmelden kann.

Gruppe Hier können Sie einstellen, welchem Hierarchielevel ein Benutzer zugeordnet wird.

Name Hier können Sie den realen Namen des Benutzers festhalten.

Kommentar In dieses Feld können Sie Kommentare bezüglich des Benutzers schreiben.

Die Eigenschaften eines Benutzers lassen sich jederzeit durch Klick auf seinen Namen im linken Fenster ändern.

Entfernen von Benutzern

Zum Entfernen eines Benutzers fokussieren Sie zunächst den Benutzernamen auf der linken Seite des Fenster und klicken dann auf den Button **Benutzer löschen**. Sie müssen das Löschen bestätigen.

Benutzer-Kennwörter

Für die Handhabung eines Benutzerkennwortes gibt es zwei Möglichkeiten. Wenn kein Kennwort seitens des Administrators festgelegt wird, muss jeder Benutzer beim ersten Login sein Kennwort selbst definieren. Alternativ kann der Administrator ein Initialkennwort festlegen und dies neuen Benutzern mitteilen. Hierzu klicken Sie das Symbol Initialkennwort setzen an. Die Benutzer können dann nur mit diesem Initialkennwort Zugang zum MAXQDA-Projekt erhalten und nach dem ersten Login ein neues Kennwort bestimmen. Dieses Kennwort ist nur dem Benutzer bekannt. Sollte der Benutzer sich nicht mehr an das Kennwort erinnern können, ist es dem Administrator möglich, mithilfe des Buttons **Benutzer-Kennwort zurücksetzen** ein Reset für das Kennwort des Benutzers durchzuführen und ggf. ein neues Initialkennwort festzulegen.

Initialkennwort

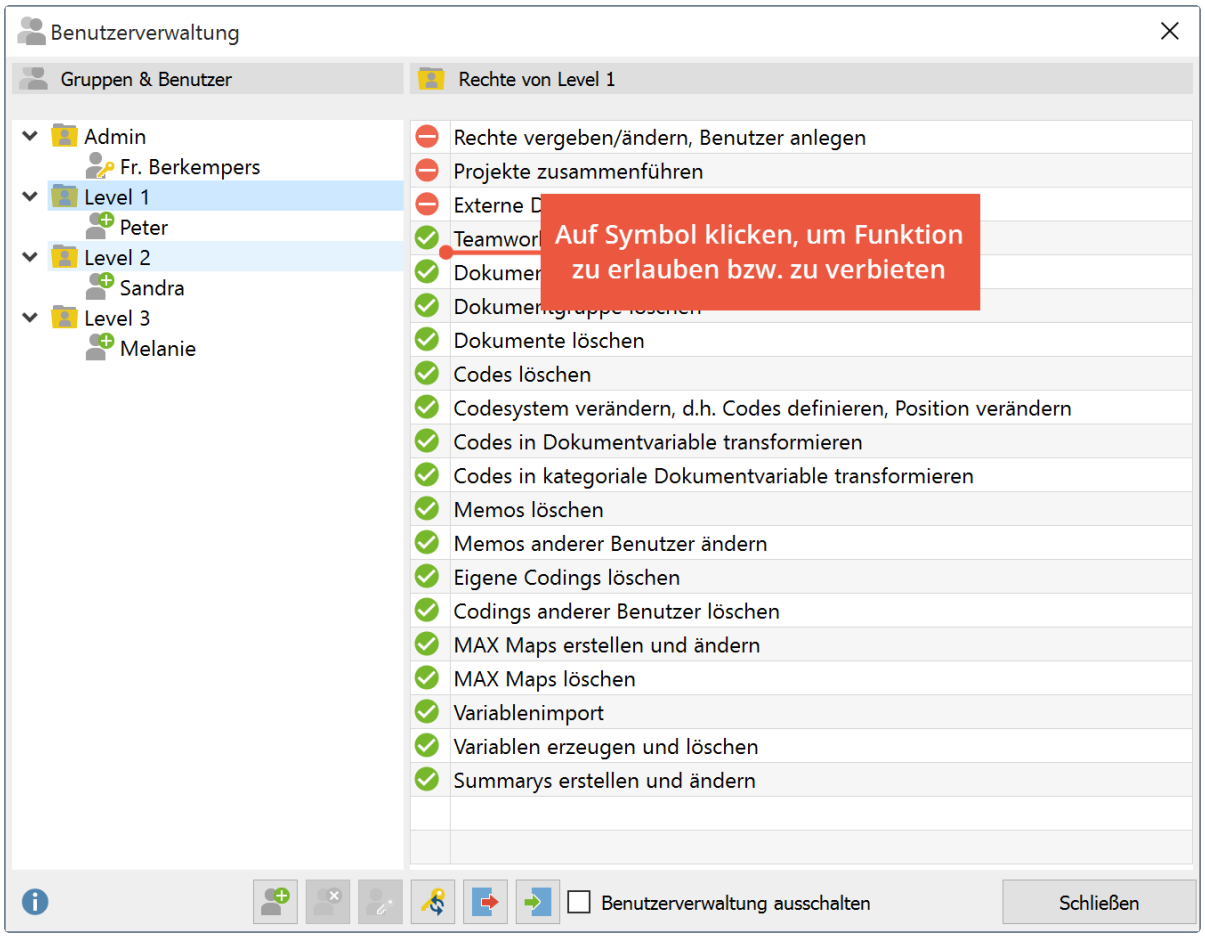
Der Sinn eines Initialkennwortes ist, dass neue Benutzer beim ersten Login in ein geschütztes MAXQDA-Projekt nicht nur ihren Benutzernamen eingeben müssen, sondern auch dieses Initialkennwort. Erst danach können sie ein selbst bestimmtes Kennwort eingeben. Ein Initialkennwort stellt also eine zusätzliche Zugangsbarriere dar.

Hierarchielevel

Sobald man auf einen bestimmten Level im linken Fenster klickt, erscheint im rechten Fenster eine differenzierte Auflistung von Rechten zur Benutzung bestimmter Funktionen in MAXQDA. Außer dem Admin-Level können drei differenzierte Gruppen, Level 1 bis Level 3, definiert werden. In einem Forschungsprojekt kann man die Level beispielsweise folgendermaßen festlegen:

- Level 1: Projektleiter bzw. Projektleiterinnen
- Level 2: wiss. Mitarbeiter/innen, die Texte importieren und löschen, mit dem Codesystem arbeiten und Memos schreiben, editieren und löschen
- Level 3: studentische Hilfskräfte, die vornehmlich codieren

Die folgende Abbildung zeigt die für Level 1 voreingestellten Funktionen, bspw. sind die drei obersten Funktionen standardmäßig dem Admin-Level vorbehalten. Durch Klicken auf das rote bzw. grüne Symbol vor jeder Programmfunktion lassen sich die Rechte jederzeit verändern. Für jede Gruppe können beliebig viele Benutzer vorgesehen werden, d.h. es kann also auch mehrere Personen des Benutzertyps Admin geben. In jedem Fall muss es einen Administrator geben, d.h. der letzte Eintrag in dieser Liste kann nicht gelöscht werden.



Rechte für die einzelnen Hierarchie-Level vergeben

Eigenschaften eines Benutzers ändern

Klicken Sie auf einen Benutzernamen im linken Teil des Fensters, um dessen Eigenschaften im rechten Teil des Fensters zu ändern.

Import und Export des gesamten Admin-Systems

Sie können ein komplettes Admin-System eines MAXQDA-Projektes mit allen Benutzernamen, Kennwörtern und Rechten exportieren. Klicken Sie hierzu auf das Symbol **Export** am unteren Rand des Hauptfensters. Es wird dann eine Datei mit der Dateiendung MXUSR erstellt, natürlich ist die Datei verschlüsselt. Diese kann mit der komplementären Funktion **Benutzerverwaltung importieren** in ein anderes MAXQDA-Projekt importiert werden, eine Möglichkeit, die Administratoren unter Umständen sehr viel Arbeit ersparen kann.

Benutzerverwaltung ausschalten

Es ist jederzeit möglich, die Funktionalität der Benutzerverwaltung wieder abzuschalten. Dies geschieht, indem Sie am unteren Fensterrand das entsprechende Häkchen setzen und das Fenster schließen.

Option „Benutzerverwaltung ausschalten“

Alle Benutzernamen und Kennwörter bleiben im Projekt gespeichert, so dass problemlos die Möglichkeit besteht, wieder in den administrierten Modus zurückzuschalten.

27 Reports

27.1 Der Smart Publisher

Der „Smart Publisher“ ist ein komfortabler Report-Generator. Er exportiert ausgewählte Codierungen in einen gelayouteten Bericht als Word-Dokument mit Titelseite und Inhaltsverzeichnis. Die Struktur des Berichts ergibt sich direkt aus dem Codesystem:

- Jeder Code der ersten Ebene erhält ein eigenes Kapitel.
- Alle Subcodes eines Codes werden zu Unterkapiteln.
- Inhalt jedes (Unter-)Kapitels sind die mit diesem Code codierten Segmente.

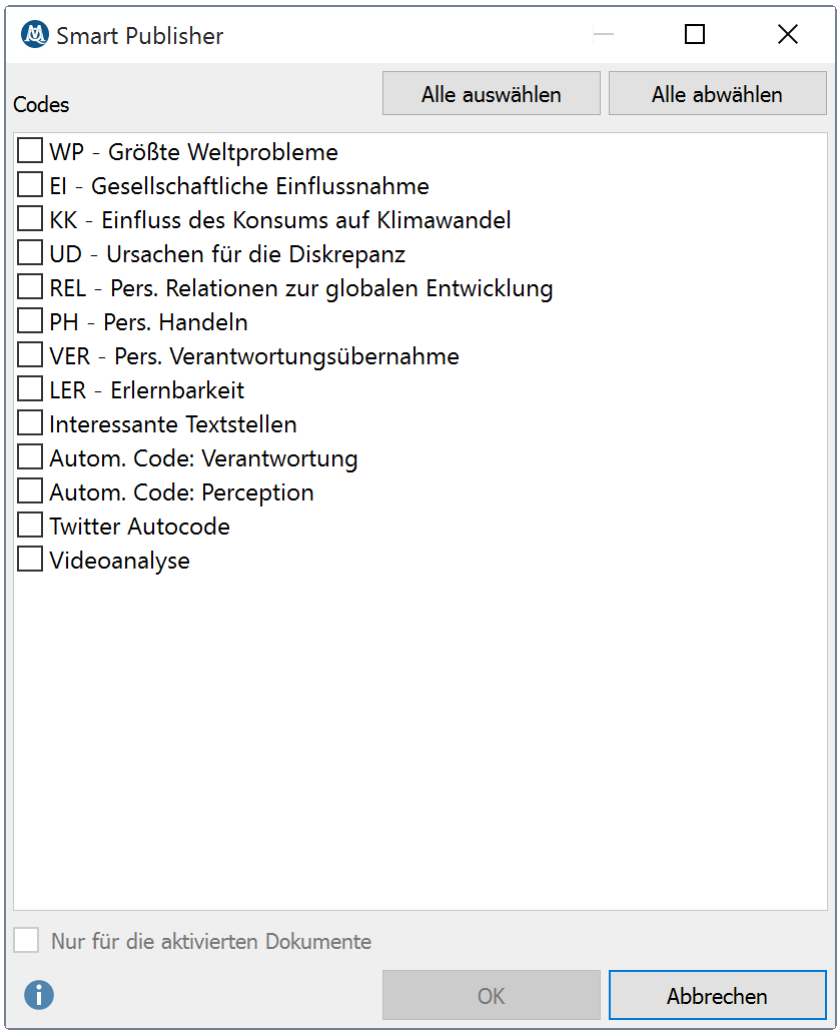
Aufruf des Smart Publishers

Den Smart Publisher können Sie über ein Icon in der Hauptmenüleiste oder über das Menü **Reports > Smart Publisher** starten.

Aufruf des „Smart Publishers“

Hinweis: Um den Smart Publisher unter Windows verwenden zu können, muss Microsoft Word Version 2003 oder neuer installiert sein.

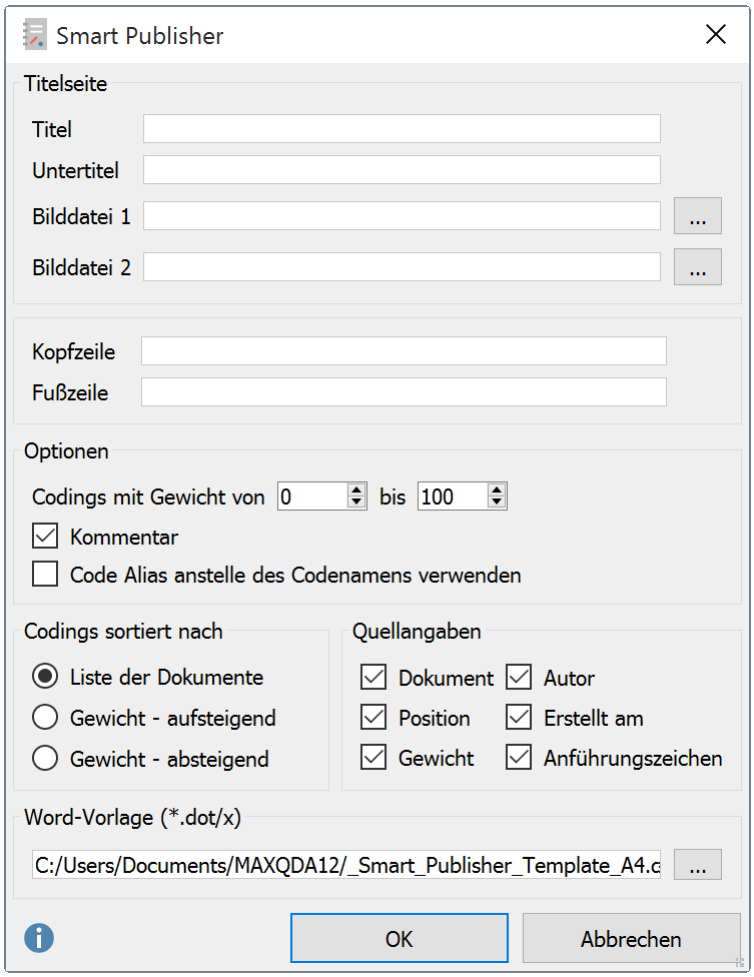
Nach dem Aufruf erscheint ein Dialogfeld, in dem Sie auswählen können, welche Codes in den Bericht aufgenommen werden sollen. Es können Codes der obersten Ebene im Codesystem ausgewählt werden; die zugehörigen Untercodes werden automatisch im Bericht ausgegeben. Sie können zudem auswählen, dass nur Codierungen aus aktivierten Dokumenten berücksichtigt werden.



Auswahl eines Obercodes für den Smart Publisher

Einstellungen für den Smart Publisher

Im nachfolgenden Dialogfeld besteht die Möglichkeit, zahlreiche Einstellungen für die Aufbereitung des Berichts einzustellen. Die Einstellungen des Smart Publishers sind zur leichten Navigation auf sieben Tabs angeordnet.



Optionen des Smart Publisher einstellen

Bereich „Titelseite“

Titel – Titel, der auf der ersten Seite des Berichts erscheint

Untertitel – Untertitel, der auf der ersten Seite des Berichts erscheint

Bilddatei 1 und 2 – Auswahl von bis zu zwei Bilddateien, die auf der ersten Seite des Berichts angezeigt werden; wenn das Feld leer bleibt, wird nichts angezeigt.

Bereich „Kopf- und Fußzeile“

Jeder Bericht kann optional um eine Kopf- und eine Fußzeile ergänzt werden, die nach der Titelseite auf allen Seiten eingefügt wird.

Kopfzeile – Text für die Kopfzeile

Fußzeile – Text für die Fußzeile

Bereich „Optionen“

Sie können die Ausgabe im Bericht auf Segmente beschränken, denen ein Gewicht in einem definierten Bereich zugewiesen wurde.

Kommentar – Unterhalb eines Codings wird auch dessen Coding-Kommentar ausgegeben.

Code Alias anstelle des Codenamens verwenden – Es wird nicht der Codename aus der „Liste der Codes“ im Bericht als Überschrift verwendet, sondern – sofern für den jeweiligen Code definiert – der Code Alias (siehe Code Alias vergeben).

Bereich „Quellangaben“

Unter dem Punkt Quellangaben lassen sich folgende Optionen für die Präsentation der codierten Segmente im Bericht angeben:

Anführungszeichen – Textsegmente werden in Anführungszeichen gesetzt.

Dokument – Dokumentgruppe und Dokumentname werden in der Quellenangabe unterhalb des Segments ausgegeben.

Position – Beginn und das Ende des codierten Segmentes (bei Texten also die Absatznummern) werden in die Quellenangabe integriert.

Erstellt am – das Erstelldatum der Codierung wird in die Quellenangabe integriert.

Autor – der Benutzername, unter dem die Codierung erstellt wurde, wird in die Quellenangabe integriert.

Gewicht – das Gewicht der Codierung wird in die Quellenangabe integriert.

Die folgende Abbildung zeigt einen kleinen Auszug aus einem Bericht, der mithilfe des Smart Publishers generiert wurde. Das angezeigte Segment stammt aus dem Absatz 3 des Dokuments „B03 Sarah“ aus der Dokumentgruppe „Interviews“. Es wurde von Fr. Berkempers am 07.01.2013 erzeugt und mit einem Gewicht von 0 codiert. Das Segment wurde dem Code „religiöse, kulturelle Konflikte“ zugeordnet.

religiöse, kulturelle Konflikte

1.

"Also, das ist ja eine total weit gegriffene Frage und (...) ich würde sagen auf jeden Fall mit am schwerwiegendsten sind Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich"

[Interviews\B03 Sarah; Position: 3-3; Autor: Fr. Berkempers; 07.01.2013 10:58; Gewicht: 0]

Auszug aus einem Bericht des Smart Publishers

Bereich „Word-Vorlage“ (nur in MAXQDA für Windows einstellbar)

Hier können Sie einstellen, auf welche Word-Vorlage der Smart Publisher zurückgreifen soll. Die Word-Vorlage bestimmt das Aussehen des Berichts und kann frei verändert werden (s.u.)

Nach einem Klick auf **OK** und der Wahl eines Dateinamens und Speicherorts beginnt der Smart Publisher den Report zu erstellen; dies kann je nach Anzahl der exportieren Codierungen einen Moment in Anspruch nehmen.

Hinweis: Während der Smart Publisher Ihren Bericht erstellt, sollten Sie Word nicht verwenden, da die Erstellung des Berichts dadurch beeinträchtigt werden könnte.

Der fertige Bericht

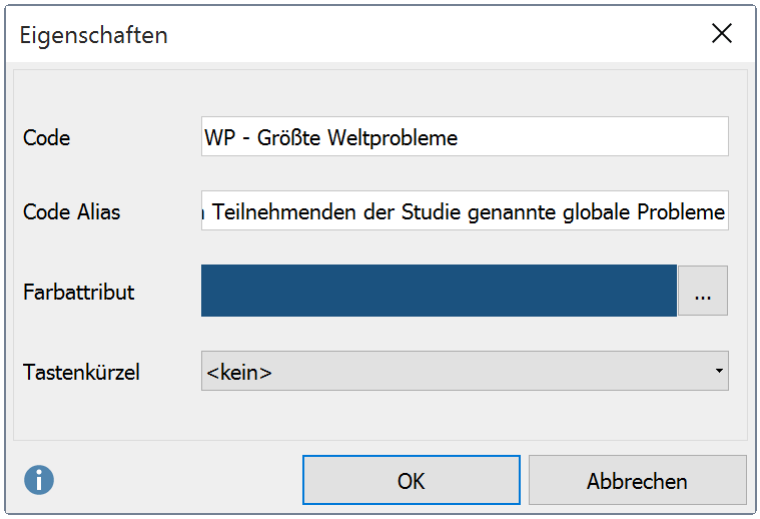
Das Resultat besteht aus einem Dokument (unter Windows im DOCX-Format, unter Mac im RTF-Format) mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis, einer Seite mit einer Auflistung aller verwendeten Dokumente und dem Hauptteil mit allen exportierten Segmenten. Wurde eine Kopf- und/oder Fußzeile vergeben, findet sich diese auf allen Seiten außer der Titelseite wieder.

Alle Elemente haben der benutzten Word-Vorlage (im DOT-Format) entsprechende Formatierungen, die auch im fertigen Bericht noch beliebig editiert werden können. Beispielsweise können Sie noch zusätzliche Seiten oder Inhalte problemlos in den Bericht einfügen.

Aliasnamen für Codes

Smart Publisher übernimmt für die einzelnen Unterkapitel des Berichts als Überschrift die Codenamen des Codesystems. Es steht Ihnen jedoch frei für einzelne oder auch für alle Codebezeichnungen einen alternativen Namen anzugeben. Dieser Wunsch kann beispielsweise auftreten, weil die maximale Zeichenanzahl für Codenamen von 63 Zeichen für die gewünschte Kapitelüberschrift nicht ausreicht und man gerne einen längeren Namen eingeben möchte oder weil eine verkürzte Kapitelüberschrift besser geeignet erscheint. Für diesen Zweck steht in MAXQDA der so genannte „Code Alias" zur Verfügung, der bis zu 255 Zeichen lang sein kann.

Um für einen Code einen „Code Alias" festzulegen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Code im Codesystem und wählen **Eigenschaften**. Es öffnet sich ein Fenster, in dem Sie unter anderem einen Code Alias für den angeklickten Code vergeben können.



Code Alias für Code im Fenster „Code-Eigenschaften" vergeben

Über das Menü Codes > Code Alias Tabelle lässt sich zudem eine Tabelle aufrufen, in der komfortabel zu mehreren Codes ein Code Alias festgelegt werden kann und aus der ersichtlich ist, für welche Codes bereits ein Code Alias vorliegt.

Code Alias Tabelle

Alle 8 (8) Codes

Obercode	Code	Code Alias	Alle Codings %
	WP - Größte Weltprobleme	Von Teilnehmenden der Studie genannte globale Probleme	47,37
WP - Größte Weltprobleme	Krieg	Kriege, (zwischenstaatliche) Konflikte mit Waffeneinsatz	5,26
WP - Größte Weltprobleme	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	Ressourcenknappheit, -verteilung, Armut	10,53
WP - Größte Weltprobleme	Schnelllebigkeit	Schnelllebigkeit, geringe Aufmerksamkeitsspannen, Medienaufme...	2,63
WP - Größte Weltprobleme	Klima	Klima, Klimawandel, Klimaänderungen, Erderwärmung	21,05
WP - Größte Weltprobleme	Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit	Egoismus, fehlende Gemeinsamkeit, Fokus auf das Individuum	5,26
WP - Größte Weltprobleme	religiöse, kulturelle Konflikte	religiöse, kulturelle Konflikte (keine Kriege) durch Migration etc.	5,26
WP - Größte Weltprobleme	Globalisierung	Globalisierung, Gleichstellung, globale Konkurrenz	2,63

Code Alias Tabelle

Die Word-Vorlage für den Smart Publisher (nur für Windows)

Bei der Installation von MAXQDA unter Windows werden im Ordner „MAXQDA12“ bei den eigenen Dokumenten (bzw. auf dem USB-Gerät bei einer portablen Installation) zwei Dokumentvorlagen namens „_Smart_Publisher_Template_A4.dot“ und „_Smart_Publisher_Template _Letter.dot“ angelegt, die mit Microsoft Word geöffnet und bearbeitet werden können. Wie der Dateiname bereits verrät, ist die eine Vorlage auf das Seitenformat A4 eingestellt, während die andere das Letter-Format verwendet. Sie können für verschiedene Anlässe mehrere Kopien der Word-Vorlagen anlegen und diese nach Ihren Bedürfnissen anpassen.

Platzhalter zur Anpassung der Word-Vorlage

Die Word-Vorlage beinhaltet Platzhalter für z.B. Titel und Untertitel in der Form <Title>. Die Platzhalter können genau wie andere Inhalte eines Word-Dokumentes formatiert werden. Auch die Position der Platzhalter kann beliebig gewählt werden.

Wird ein Platzhalter gelöscht, kann dieses Element vom Smart Publisher nicht eingefügt werden.

Folgende Platzhalter stehen zur Verfügung:

- <Date> = Erstelldatum des Berichts
- <Title> = auf dem Tab „Titelseite“ vergebener Titel für den Bericht
- <Subtitle> = auf dem Tab „Titelseite“ vergebener Untertitel für den Bericht
- <Image 1> = Bilddatei 1
- <Image 2> = Bilddatei 2
- <ContentTable> = Inhaltsverzeichnis
- <DocumentList> = Dokumentenliste
- <Documents> = Auflistung der Dokumente in einer Tabelle

<Date>

<Title>

<Subtitle>

<Image 1>

<Image 2>

Platzhalter für die Word-Vorlage

Formatvorlagen

Die Word-Vorlage enthält vordefinierte Formatvorlagen, die nicht gelöscht werden dürfen:

- MX_Header1–9 (Kapitelüberschriften nach Position des Codes im Codesystem)
- MX_Standard (Textinhalt von codierten Textsegmenten)
- MX_Numbering (Nummerierung einzelner Textsegmente innerhalb der Kapitel)
- MX_Table (Auflistung der Dokumente als Tabelle)

Die Formatierung der Formatvorlagen kann direkt in der Word-Vorlage angepasst werden. Auch die Formatierung des Inhaltsverzeichnisses lässt sich dort anpassen.

Hinweis: Die Vorlage enthält einige Beispieltexte, etwa für die Überschriften und die Darstellung von Textsegmenten, so dass Sie die Formatvorlagen leicht an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Sie können die Beispieltexte auch verändern, jedoch werden beim Erstellen des Berichts nur die Platzhalter gefüllt und alle anderen Texte automatisch entfernt.

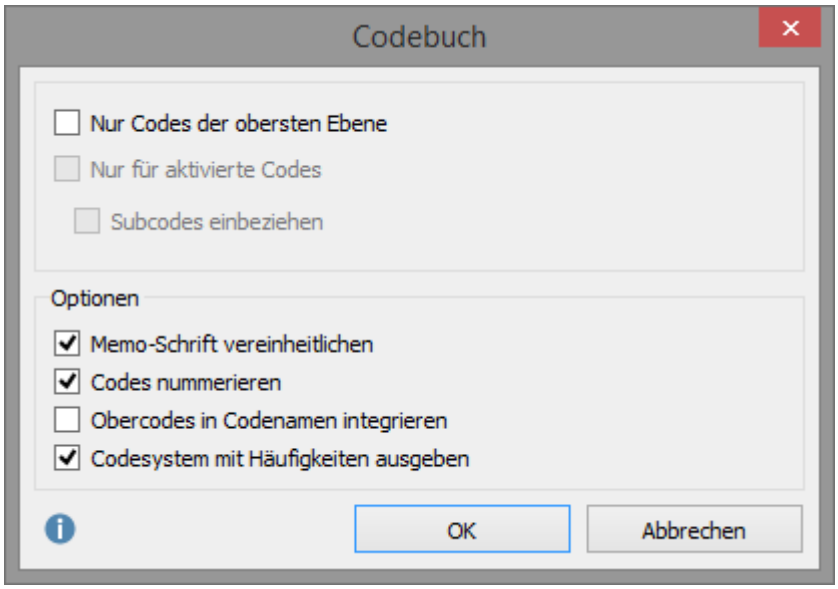
27.2 Codebuch mit Kategoriendefinitionen erstellen

Mit der Funktion „Codebuch exportieren“ haben Sie die Möglichkeit, automatisch ein Codebuch – also ein Kategorienhandbuch – zu erzeugen. Das Codebuch listet alle oder ausgewählte Codes in der Reihenfolge des Codesystems auf und bei jedem Code wird das zugehörige Code-Memo ausgegeben. Das fertige Codebuch enthält also die Kategoriendefinitionen der einzelnen Codes, sofern man diese in den Code-Memos festgehalten hat. Dies spart sehr viel Arbeit bei der Erstellung eines Anhangs für einen Forschungsbericht, zumal es die Möglichkeit gibt, die Schriftart für alle Memotexte zu vereinheitlichen.

Das Codebuch wird im RTF-Format erstellt und lässt sich daher problemlos mit Textverarbeitungsprogrammen wie Word öffnen. Es enthält ein Deckblatt mit dem Titel „Codebuch“, dem Projekt-

namen und dem Erstelldatum. Auf der folgenden Seite ist das Codesystem in einer Tabelle aufgeführt. Im Hauptteil werden dann die jeweiligen Codes mit den zugehörigen Memos in der Reihenfolge des Codesystems aufgelistet.

Die Funktion wird aufgerufen über das Menü **Reports > Codebuch**. Nach dem Aufruf öffnet sich ein Fenster, in dem Sie die einzelnen Optionen für den Inhalt des Codebuchs genauer bestimmen können.



Optionen für das Codebuch einstellen

Im oberen Bereich dieses Dialogfeldes können Sie angeben, welche Codes in das Codebuch einbezogen werden sollen:

Nur Codes der obersten Ebene Wenn Sie das Häkchen hier setzen, werden nur die Codes auf der obersten Hierarchieebene im Codesystem mit den jeweiligen Code-Memos aufgelistet. Subcodes werden nicht einbezogen.

Nur aktivierte Codes Hier werden nur die aktivierten Codes in das Codebuch übernommen. Dabei können Sie entscheiden, ob auch (nicht aktivierte) Subcodes einbezogen werden sollen: Subcodes einbeziehen. Letzteres ist nur dann möglich, wenn der Haken bei Nur Codes der obersten Ebene nicht gesetzt ist.

Hinweis: Es werden grundsätzlich nur die Codes exportiert, welche überhaupt ein Code-Memo besitzen.

Weitere Optionen können im unteren Bereich festgelegt werden:

Memo-Schrift vereinheitlichen Wenn die Schriftarten, -größen etc. in den einzelnen Memos unterschiedlich sind, können sie mit dieser Option im Codebuch einheitlich dargestellt werden.

Codes nummerieren Bei Auswahl dieser Option werden die Codes entsprechend der Hierarchie im Codesystem nummeriert aufgeführt.

Obercodes in Codenamen integrieren Wenn Sie diese Option auswählen, wird bei Subcodes der gesamte Codepfad als Überschrift angegeben.

Codesystem mit Häufigkeiten ausgeben Ist dieses Häkchen gesetzt, wird in der tabellarischen Übersicht des Codesystems eine Spalte mit der Codehäufigkeit ergänzt.

Nach Bestätigung des Dialogfelds wählen Sie im Dateibrowser einen Speicherort und -namen, bevor das Codebuch erzeugt und im Standard-Textverarbeitungsprogramm (z. B. Word) geöffnet wird.

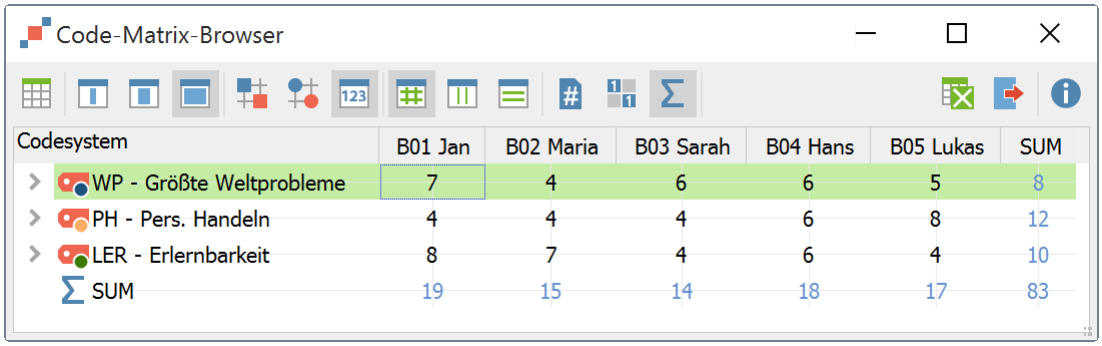
27.3 Codehäufigkeiten pro Dokument, Dokumentgruppe, Dokumentset

Wie häufig kommt ein Code in einem Dokument, einer Dokumentgruppe oder einem Dokumentset vor? Im Menü **Reports** finden Sie drei Funktionen, welche für die Beantwortung dieser Fragen konzipiert sind:

1. Codehäufigkeiten pro Dokument
2. Codehäufigkeiten pro Dokumentgruppe (nur klickbar, wenn Dokumentgruppen vorhanden)
3. Codehäufigkeiten pro Dokumentset (nur klickbar, wenn Dokumentsets vorhanden)

Im Prinzip handelt es sich um einen Schnellzugriff auf den MAXQDA Code-Matrix-Browser, der für die Report-Ausgabe mit folgenden Optionen aufgerufen wird:

- In den Knotenpunkten von Dokumenten und Codes werden die Codehäufigkeiten dargestellt.
- Es werden nur die aktivierten Codes und Dokumente angezeigt. Wenn keine Codes aktiviert sind, werden alle in die Darstellung integriert; gleiches gilt für Dokumente.
- Alle Codes sind – unabhängig von ihrem Status in der „Liste der Codes" – eingeklappt und ihre Codehäufigkeiten werden aggregiert.
- In den Spalten stehen entweder Dokumente, Dokumentgruppen oder Dokumentsets – je nach aufgerufener Funktion. Bei Dokumentgruppen und Dokumentsets werden die Codehäufigkeiten der jeweils zugehörigen (und ggf. aktivierten) Dokumente aggregiert.
- Die Summenspalte und Summenzeile sind sichtbar.



Codesystem	B01 Jan	B02 Maria	B03 Sarah	B04 Hans	B05 Lukas	SUM
WP - Größte Weltprobleme	7	4	6	6	5	8
PH - Pers. Handeln	4	4	4	6	8	12
LER - Erlernbarkeit	8	7	4	6	4	10
SUM	19	15	14	18	17	83

Codehäufigkeiten pro Dokument

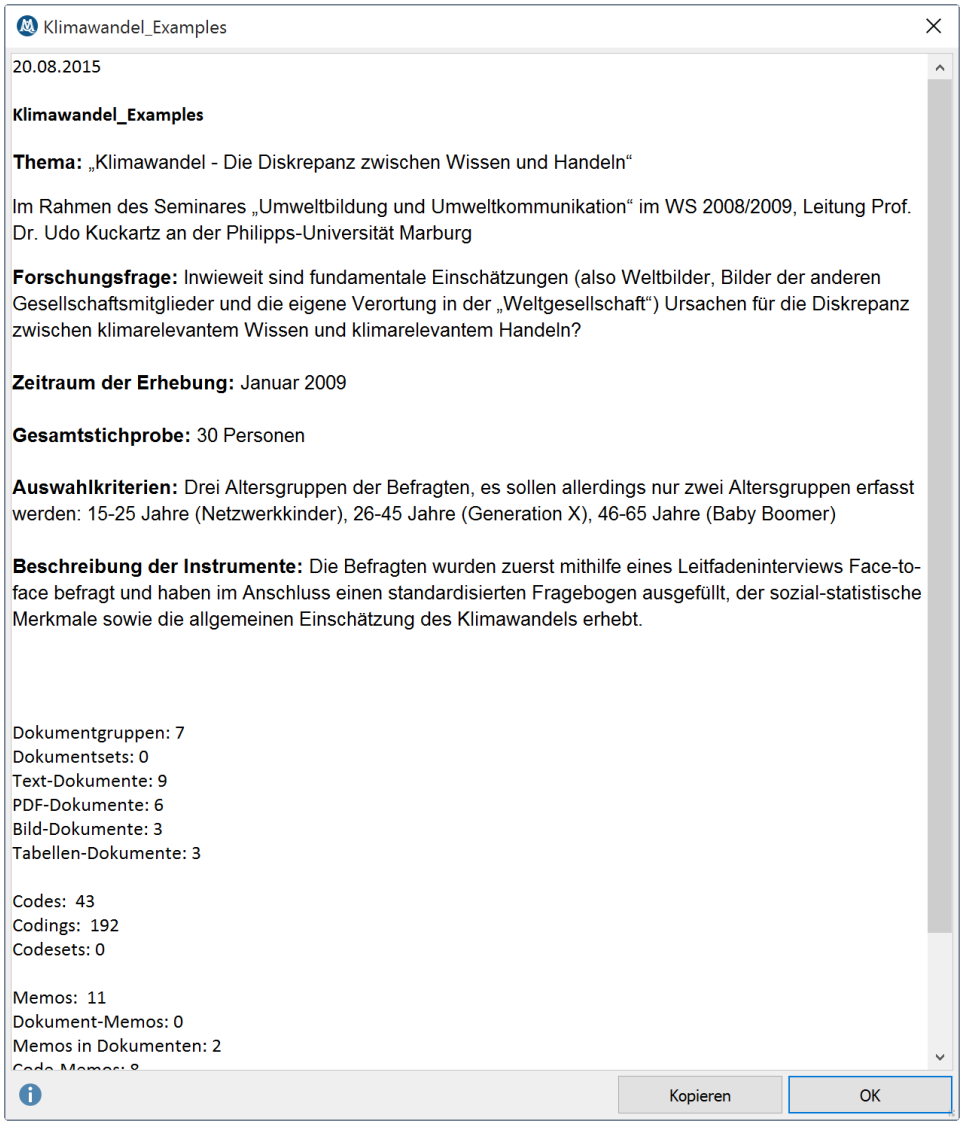
27.4 Projekt-Information

Die Funktion **Reports > Projekt-Information** stellt Informationen über das aktuell geöffnete Projekt zusammen und zeigt den fertigen Report in einem eigenen Fenster an. Konkret enthält die Projekt-Information folgende Daten:

- Reportdatum

- Name der MAXQDA 12 Projektdatei
- Projekt-Memo (von der Wurzel aus der „Liste der Dokumente“)
- Anzahl der Dokumentgruppen, Dokumentsets und der einzelnen Dokument-Arten
- Anzahl der Codes, Codings und Codesets
- Anzahl der Memos
- Anzahl der Dokument- und Codevariablen
- Anzahl der Dokument-Links

Die Projektinformation lässt sich per Klick auf den Button **Kopieren** in die Zwischenablage und von dort in ein anderes Programm, z.B. Word, transferieren.



Projekt-Information

28 Projektorganisation und Datensicherung

28.1 Projekte: neue erstellen, löschen, duplizieren

Neue Projekte erstellen

MAXQDA erlaubt es, mit beliebig vielen Projekten zu arbeiten. Wenn Sie mit einem zweiten Datenkorpus oder weiteren Datenkorpora arbeiten wollen, müssen Sie einfach ein neues Projekt erzeugen.

So wird es gemacht:

1. In der Menüzeile wählen Sie **Projekt**.
2. Klicken Sie **Neues Projekt**.
3. Im Dateidialog wählen Sie einen Ordner aus, in dem das Projekt angelegt werden soll.
4. Geben Sie einen möglichst aussagekräftigen Namen für das Projekt ein.

Für jedes Projekt wird von MAXQDA eine Datei mit der Dateiergänzung MX12 angelegt. Diese Projektdateien sollten Sie aus Gründen der Datensicherung regelmäßig auf ein externes Sicherungsmedium, seien es nun ein USB-Stick oder eine externe Festplatte oder ein Cloud-Speicherort schreiben. Die qualitative Analyse von Texten und Bildern ist zeit- und arbeitsaufwändig und eine Sicherheitskopie ist schnell gemacht. Vermeiden Sie also das Risiko von Datenverlusten durch einen Schaden an der Festplatte.

Projekte löschen

Wenn Sie ein Projekt löschen wollen, machen Sie dies wie bei einer DOCX-Datei von Word mit Hilfe des Windows Explorers oder Mac Finders. MAXQDA 12-Projekte erkennen Sie an der Dateiergänzung MX12 (oder dem Dateityp „MAXQDA 12 Project“), die Projekte der Vorgängerversionen an den Dateiergänzungen MX11, MX5, MX4, MX3, MX2 bzw. M2K. Das Löschen kompletter Projekte innerhalb von MAXQDA selbst ist nicht möglich.

Ob Sie ein gelöschtes Projekt reaktivieren können, hängt von der Einstellung Ihres Papierkorbs in Windows oder Mac ab. MAXQDA ist für diese Operationen auf der Ebene des Betriebssystems Windows nicht zuständig.

Projekte umbenennen

Auch die Umbenennung von Projekten geschieht nicht innerhalb von MAXQDA, sondern mittels des Windows Explorers oder Mac Finder.

Projekte duplizieren

Eine Kopie Ihres Projektes, z.B. für die Datensicherung erzeugen Sie ebenfalls am einfachsten im Windows Explorer oder Mac Finder. Alternativ können Sie auch eine Kopie eines geöffneten Projektes direkt aus MAXQDA heraus erzeugen:

1. Wählen Sie aus dem Menü **Projekt > Kopie des Projekts speichern unter**.
2. Im Dateidialog wählen Sie einen Ordner aus, in dem das duplizierte Projekt gespeichert werden soll.

3. Geben Sie einen aussagekräftigen Namen für das Projekt ein.

Anders als bspw. beim „Speichern unter“ von Word wird nicht automatisch mit dem duplizierten Projekt, sondern standardmäßig mit dem geöffneten unter dem alten Namen weitergearbeitet. MAXQDA fragt Sie aber, ob Sie stattdessen mit der erzeugten Projektkopie weiterarbeiten möchten.

28.2 Manuelle und automatische Sicherungskopien für Projekte

Manuelle Sicherungskopien

Es ist empfehlenswert, in regelmäßigen Abständen Sicherungskopien des Projektes zu erstellen und auch auf externe Datenträger zu speichern. So sind Sie auch im Fall eines schwerwiegenden Computerschadens auf der sicheren Seite. Backup-Dateien sollten Sie nicht am gleichen Ort aufbewahren, an dem Ihr Computer steht. So sind Sie auch im Falle eines Diebstahls, Wasserschadens etc. auf der sicheren Seite.

Sie können zum einen Ihre MAXQDA-Projektdateien mithilfe des Windows Explorers oder Mac Finders auf ein externes Speichermedium übertragen. Alternativ öffnen Sie die entsprechende Datei in MAXQDA und wählen die Menüfunktion **Projekt > Kopie des Projekts speichern unter**. Geben Sie dann einen Speicherort und Dateinamen an und bestätigen Sie mit **OK**.

Automatische Sicherungskopien

MAXQDA ermöglicht Ihnen, Projekte automatisch sichern zu lassen: Öffnen Sie ein Projekt, das seit einer einstellbaren Anzahl an Tagen (Standard: 14) nicht automatisch von MAXQDA automatisch gesichert wurde, gibt MAXQDA einen kurzen Hinweis aus und fragt Sie, ob Sie das Projekt jetzt sichern möchten. Wenn Sie die Nachfrage bejahen, erstellt MAXQDA eine Kopie des geöffneten Projekts und speichert diese Kopie in einem frei wählbaren Verzeichnis. MAXQDA versieht den Dateinamen der Sicherungskopie automatisch mit einem Datums- und Zeitstempel.

Sowohl das Zeitintervall, also wie oft ein Projekt gesichert werden soll, als auch das Verzeichnis für die Sicherungskopien lassen sich unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** oder **MAXQDA12 > Einstellungen … (Mac)** einstellen. Dort lässt sich die Funktion auch vollständig abschalten.

Achtung: Die automatische Sicherung stellt zwar ein gutes Sicherheitsnetz dar, ersetzt jedoch auf keinen Fall die regelmäßige Sicherung Ihrer wichtigen Projektdateien auf einen externen Datenträger, wie z.B. eine mobile Festplatte!

29 Export- und Importmöglichkeiten

29.1 Überblick über die Export- und Importmöglichkeiten

MAXQDA weist eine offene Programmstruktur auf. Die Daten lassen sich problemlos zu anderen Programmen, z.B. zu Statistikprogrammen wie bspw. SPSS und zu Programmen aus der Microsoft Office Welt transferieren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des Datentransfers.

Datentyp	Option in MAXQDA	Format
Einzelnes Dokument	**Projekt > Export > Angezeigtes Dokument** Rechtsklick auf Dokumentname oder im „Dokument-Browser“ mit **Strg+A** markieren und über die Zwischenablage	RTF-Texte, XLS/X für Tabellen, PDF für PDF-Dateien und das Original-Bildformat für Bilder
Markierte Textpassage eines Textes	Markieren und **Strg+C (Windows), cmd+C (Mac)** im Fenster „Dokument-Browser“ oder Menü **Bearbeiten > Kopieren**	Formatierter Text in Zwischenablage
Einzelne oder mehrere codierte Segmente	Aus der „Liste der Codings“: gewünschte Segmente mit **Strg+** bzw. **cmd+Mausklick** auswählen und dann eine Export-Variante wählen oder mit **Strg+C** oder **cmd+C**in die Zwischenablage	XLS/X, HTML, RTF, Zwischenablage
Alle codierten Segmente (Fenster „Liste der Codings“)	Menü **Projekt > Export > Liste der Codings** oder Export-Icon in der „Liste der Codings“	XLS/X, HTML, RTF
Codings eines Dokuments (Teamwork)	Kontextmenü eines Dokuments **Teamwork Export**	MEX (internes Format)
Memos	**Exportieren** in „Übersicht Memos“	RTF, XLS/X, HTML
Memos eines Dokuments (als Export für Teamwork)	Kontextmenü beim Dokument **> Teamwork Export**	MEX (internes Format)
Memos eines bestimmten Dokuments	Kontextmenü beim Dokument **> Übersicht Memos**	RTF, XLS/X, HTML
Memo-Text eines Memos	Text des Memos mit **Strg+C** oder **cmd+C** in die Zwischenablage kopieren	Zwischenablage
Variablenliste	Menü **Variablen > Liste der Dokumentvariablen** bzw. **Codevariablen** und dann Symbol für HTML-Tabelle oder Excel-Tabelle anklicken	HTML, XLS/X

Datenmatrix Export	Menü **Variablen > Daten exportieren (Dokumentvariablen)** bzw. **(Codevariablen)** wählen oder im Dateneditor das **Export-Symbol** anklicken	XLS/X
Datenmatrix Import	Menü **Variablen > Datenmatrix importieren (Dokumentvariablen)** bzw. **(Codevariablen)**	XLS/X
Variablen und Variablenwerte eines Dokuments (für Teamwork)	Kontextmenü beim **Dokument > Teamwork Export**	MEX (internes Format)
Variablen eines Dokuments exportieren	**Übersicht Variablen** im Kontextmenü eines Dokuments wählen, dann **Export-Symbol** anklicken	TXT (Tabulator getrennt), HTML, XLS/X, RTF
Matrix der Codezuordnungen	Menü **Codes > Übersicht Codings** und dann Symbol für **Exportieren** anklicken oder Matrix markieren und mit **Strg+C** oder **cmd+C** in die Zwischenablage kopieren	TXT (Tabulator getrennt), HTML, XLS/X oder Zwischenablage
Codehäufigkeiten	Menü **Codes > Übersicht Codes** und dann Export-Symbol	TXT (Tabulator getrennt), HTML, XLS/X, RTF

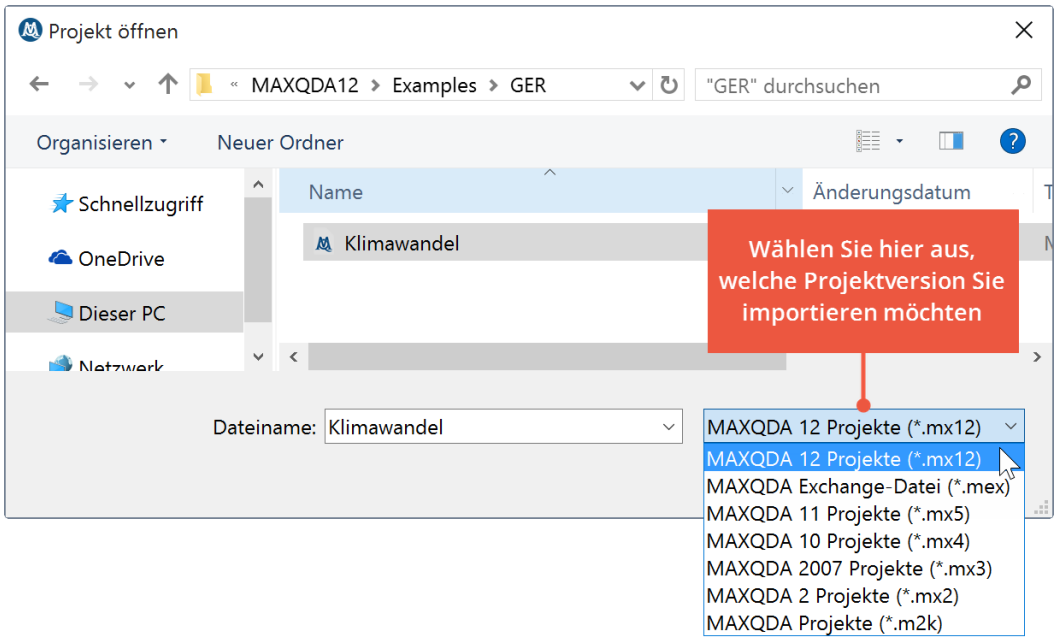
29.2 Druckvorschau

An vielen Stellen in MAXQDA kann ein Druckvorgang gestartet werden. Es erscheint daraufhin eine Druckvorschau, in der Einstellungen von Druckbereichen, Seitenrändern, Kopf- und Fußzeile vorgenommen werden können.

Für einzelne Funktionen, wie etwa beim Drucken eines Dokuments aus dem „Dokument-Browser“ heraus, stehen am linken Bildschirmrand zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung.

29.3 Projekte der Vorgängerversionen (MAXQDA 11 und älter) öffnen

Um ein MAXQDA-Projekt zu öffnen, das mit einer früheren Version von MAXQDA erstellt wurde, starten Sie MAXQDA, wählen auf dem Startdialog **Andere Projekte …** und klicken auf **OK**. Im erscheinenden Dateidialog wählen Sie den Dateityp des älteren Projektes aus.



MAXQDA 12 für Windows kann die folgenden Projektformate lesen:

- MAXQDA 12 (Endung: MX12)
- MAXQDA 11 für Windows (MX5)
- MAXQDA 10 (MX4)
- MAXQDA 2007 (MX3)
- MAXQDA 2 (MX2)
- MAXQDA (M2K)
- MAXQDA Exchange Dateien (MEX), die mit MAXQDA für Mac Version 11.2.2 oder neuer erstellt wurden.
- MAXQDA Exchange Dateien (MEX), die mit MAXQDA für Windows erstellt wurden.
- MAXQDA 12 für Mac kann die folgenden Projektformate lesen:
- MAXQDA 12 (Endung: MX12)
- MAXQDA 11 für Mac (MX11)
- MAXQDA Exchange Dateien (MEX), die mit MAXQDA für Mac Version 11.2.1 oder neuer erstellt wurden.
- MAXQDA Exchange Dateien (MEX), die mit MAXQDA für Windows Version 11.1.0 oder neuer erstellt wurden.

Hinweis: MAXQDA 12 erstellt im Ordner, in der die gewählte Projektdatei liegt, eine Kopie des Projektes im neuen MX12-Format. Bitte beachten Sie, dass der Konvertierungsvorgang mehrere Minuten in Anspruch nehmen kann; MAXQDA informiert Sie fortlaufend über den Fortschritt mit einer Anzeige.

29.4 MAXQDA 12-Projekte in der Vorgängerversion MAXQDA 11 öffnen

MAXQDA 11 für Windows (ab Version 11.1.1) und MAXQDA 11 für Mac (ab Version 11.2.3) können MAXQDA 12 Projekte über das MAXQDA Exchange Format öffnen. Um ein MAXQDA 12 Projekt in der Vorgängerversion MAXQDA 11 zu öffnen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie das Projekt in MAXQDA 12.
2. Wählen Sie den Menüeintrag **Projekt > MAXQDA Exchange-Datei exportieren**. Wenn das Projekt auf Dateien zugreift, die im „Ordner für extern gespeicherte Dateien" abgelegt sind, fragt MAXQDA nach, ob diese Dateien in einer komprimierten ZIP-Datei gebündelt werden sollen. Wenn Sie **Ja** wählen und eine sehr große Datenmenge extern gespeichert haben – etwa viele große Videodateien – so kann der Vorgang unter Umständen lange dauern.
3. Öffnen Sie MAXQDA 11 und wählen Sie im Startdialog **Andere Projekte ...**.
4. Wählen Sie als Dateityp **MAXQDA Exchange Format**, navigieren Sie zu der gespeicherten Datei und klicken Sie **Öffnen**. MAXQDA sucht im gleichen Ordner, in der die MAXQDA Exchange-Datei abgespeichert ist, nach der komprimierten ZIP-Datei mit den extern gespeicherten Dateien und entpackt diese automatisch in den Ordner für externe Dateien.

Sollte MAXQDA 11 bereits geöffnet und ein Projekt geladen sein, können Sie auch direkt den Menüeintrag **Projekt > MAXQDA Exchange-Datei öffnen** wählen.

Hinweis: MAXQDA 11 erstellt im Ordner, in dem die gewählte Datei liegt, ein neues MAXQDA 11 Projekt im MX11-Format. Bitte beachten Sie, dass der Konvertierungsvorgang mehrere Minuten in Anspruch nehmen kann; MAXQDA informiert Sie fortlaufend über den Fortschritt mit einer Anzeige.

Bei der Konvertierung werden folgende Anpassungen an der Projektdatei vorgenommen:

- Seitenübergreifende Codierungen aus PDF-Dateien werden aufgesplittet in mehrere Codierungen.
- Die Fokusgruppen-Dokumente und -Codes werden zu „normalen" Text-Dokumenten und Codes.
- Die Standardfarbe von Codes ohne Farbe wechselt von grau zu grün.
- Tabellen in Textdokumenten werden in der 12er MAXQDA-Version und in MAXQDA 11 als ein Paragraph gezählt. In MAXQDA 11 für Windows werden auch innerhalb einer Tabelle Paragraphen gezählt. Bitte beachten Sie daher beim Öffnen eines Projektes in MAXQDA 11 für Windows, dass sich bei Textdokumenten, die eine Tabelle beinhalten, die Herkunftsangaben von codierten Segmenten ändern können.

29.5 MAXApp-Projekte importieren

Über ein Icon in der „MAXQDA Standard" Symbolleiste lassen sich MAXApp-Projekte importieren. So können Dokumente, die mit MAXApp auf mobilen Geräten erstellt wurden, in das aktuell

geöffnete MAXQDA-Projekt importiert werden. Die Dokumente werden dabei in eine neue Dokumentgruppe importiert, mitsamt jeweiliger Memos, Codierungen, emoticodes und geografischer Daten, sofern diese vorhanden sind.

Projekte von MAXApp exportieren

Öffnen Sie das zu exportierende Projekt in MAXApp.

Android

Exportieren Sie nun das geöffnete MAXApp-Projekt entweder über Dropbox oder über den internen Speicher des Geräts, das Sie über ein USB-Kabel an einen Computer angeschlossen haben.

iOS

Exportieren Sie nun das geöffnete MAXApp-Projekt entweder über Dropbox oder über iTunes. Für den iTunes-Export müssen Sie Gerät mit Ihrem Computer verbinden.

Projekte in MAXQDA 12 importieren

Klicken Sie in der Symbolleiste „MAXQDA Standard“ auf den Button **MAXApp-Projekte importieren**. Es erscheint ein Dateidialog, in dem Sie entweder eine ZIP-Datei oder eine XML-Datei auswählen können. Navigieren Sie zu dem Ordner, in dem sich das exportierte MAXApp-Projekt befindet. Bei Dropbox-Export wurde auf der obersten Ebene der Dropbox ein Ordner für MAXApp-Projekte angelegt.

Öffnen Sie den Ordner, der genauso heißt, wie Ihr exportiertes Projekt, klicken Sie auf die darin enthaltene ZIP- oder XML-Datei und bestätigen Sie mit **Öffnen**.

MAXApp-Projekte importieren

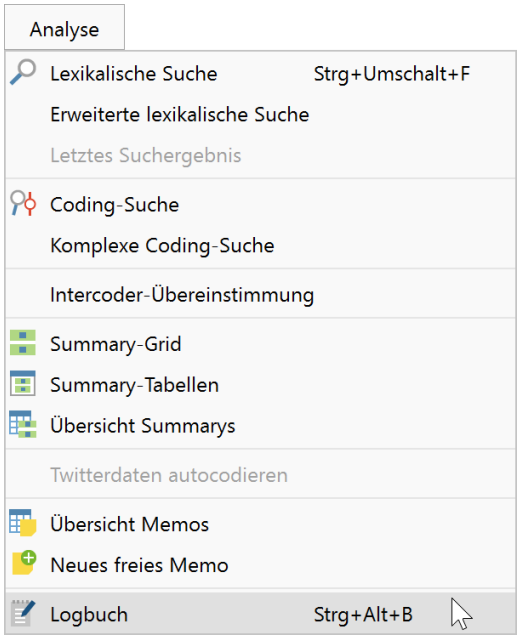
Die Dokumente werden daraufhin in Ihr Projekt importiert und in eine neue Dokumentengruppe eingefügt, die dem gleichen Namen wie das MAXApp-Projekt trägt.

30 Specials und generelle Optionen

30.1 Logbuch

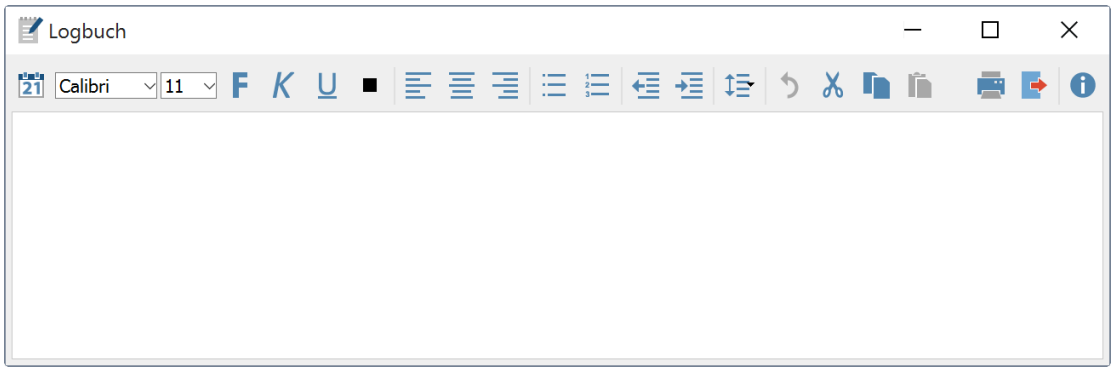
Das „Logbuch“ ist ein Feature von MAXQDA, das Ihnen gestattet, ein Tagebuch über Ihre Analysearbeit zu führen. Den Begriff „Logbuch“ kennt man eher aus der Seefahrt, wo alle bedeutsamen Ereignisse und Beobachtungen in einem fortlaufenden Tagebuch festgehalten wurden. Eine ähnliche Funktion hat das „Logbuch“ von MAXQDA. Hier können Sie alle Vorgänge rund um Ihr Projekt und Ihre Datenauswertung festhalten. Das „Logbuch“ wird wie eine Schriftrolle angelegt, d.h. neu Einträge werden immer von oben in das „Logbuch“ eingefügt.

Sie rufen das Logbuch über das Menü unter **Analyse > Loguch** oder mithilfe des Tastaturkürzels **Strg+Alt+B** (Windows) oder **cmd+alt+B** (Mac) auf.



Aufruf des Logbuchs

Es öffnet sich ein Fenster, das selbst unterhalb der Kopfzeile wieder eine Symbolleiste besitzt. Die Symbole sind selbst erklärend, sie dienen dazu, den Text des Logbuchs nach Ihren Wünschen zu formatieren: Sie können z.B. eine Schriftart, Schriftgröße und Schriftfarbe wählen und Sie können das Logbuch drucken oder als Datei exportieren.



Logbuch

Wenn Sie einen neuen Eintrag einfügen, sollten Sie zunächst auf das Symbol **Neuer Logbuch-Eintrag** klicken, das Sie ganz links in der Symbolleiste finden. Dies bewirkt, dass das aktuelle Datum, die Uhrzeit sowie Ihr Benutzername im Logbuch protokolliert werden.

30.2 Nach Update suchen

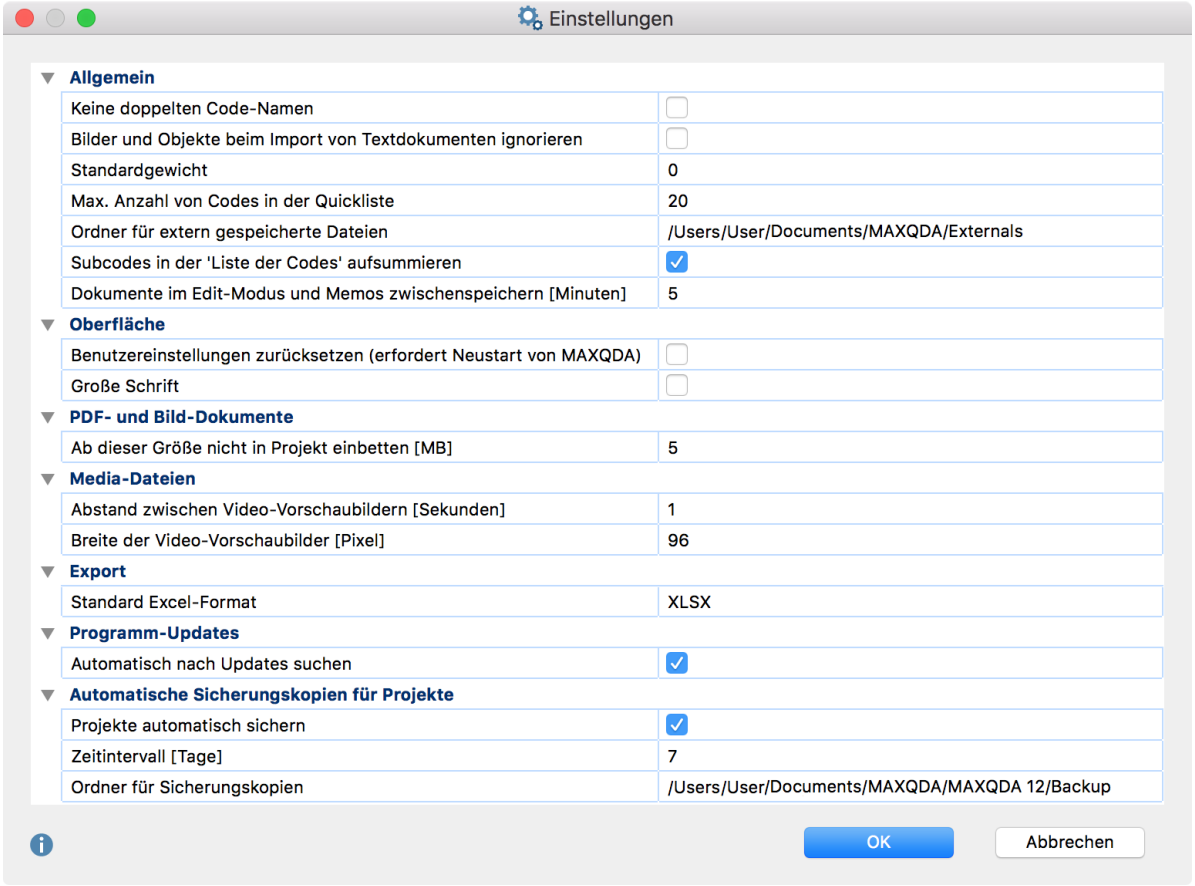
Bei jedem Start von MAXQDA prüft MAXQDA auf der MAXQDA-Website, ob es eine neuere Version von MAXQDA als die derzeit auf Ihrem Computer installierte Version gibt. Falls es eine aktuellere Version im Netz gibt, teilt MAXQDA Ihnen dies mit und Sie können sogleich das Update herunterladen und installieren. Dies sollten Sie normalerweise auch tun, denn das Update ist schnell heruntergeladen und enthält möglicherweise interessante neue Funktionen und Verbesserungen.

Unter **Projekt > Einstellungen … (Windows)** und **MAXQDA12 > Einstellungen (Mac)** haben Sie die Möglichkeit, die Suche nach automatischen Updates auszuschalten.

Falls Sie bei einem Update auf „Überspringen“ geklickt haben, können Sie die Version nachträglich manuell anfordern, indem Sie im Menü **Hilfe** den Eintrag **Nach Update suchen** auswählen.

30.3 Generelle Optionen

Im Menü **Projekt > Einstellungen … (Windows)** und **MAXQDA12 > Einstellungen (Mac)** können Sie einige, generell wirkende Optionseinstellungen vornehmen, die teilweise einen Neustart von MAXQDA erforderlich machen.



Generelle Optionen

Folgende Einstellungen sind verfügbar:

Bereich „Allgemein“

Keine doppelten Code-Namen

Wenn Sie diese Option wählen, erlaubt MAXQDA nicht, dass Sie einen Code-Namen auf einer Hierarchieebene doppelt definieren.

Bilder und Objekte beim Import von Textdokumenten ignorieren

Grafiken, insbesondere Fotos, nehmen sehr viel Speicherplatz in einem Text in Anspruch, außerdem gibt es Forschungssituationen, in denen nur der reine Text und nicht die möglicherweise störenden Grafiken interessieren. Deshalb können Sie durch wählen dieser Option MAXQDA dazu veranlassen, dass Grafiken und andere Objekte nicht importiert werden und der Text bereinigt wird.

Standardgewicht

Die Voreinstellung für die Gewichtung der Codes ist 0 und kann hier verändert werden.

Maximale Anzahl der Codes in der Quickliste

Die Einstellung bestimmt die Anzahl der Codes, die in der Quickliste der Symbolleiste „Codieren“ angezeigt werden. Die Voreinstellung beträgt 20.

Ordner für extern gespeicherte Dateien

An dieser Stelle lässt sich der Speicherort für Dateien einstellen, die nicht ins Projekt importiert werden, also Audio-Dateien, die einem Dokument zugeordnet sind, sowie PDF- und Bild-Dateien, die größer sind als der gewählte Wert (s.u.).

Subcodes in der 'Liste der Codes' aufsummieren

Ist die Option eingeschaltet, werden in der „Liste der Codes“ bei allen eingeklappten Codes die Codehäufigkeiten des Codes und seiner Subcodes aufsummiert und angezeigt. Ist die Option ausgeschaltet, entspricht die bei einem Obercode angezeigte Zahl immer der Anzahl der Segmente, die mit diesem Code codiert wurden. Die Häufigkeiten eingeklappter Subcodes werden nicht hinzugezählt.

Dokumente im Edit-Modus und Memos zwischenspeichern

Hier können Sie eine Minutenanzahl angeben, nach denen beim Editieren von Dokumenten und Memos eine automatische Speicherung vorgenommen wird.

Bereich „Oberfläche“

Große Schrift (nur unter Mac, erfordert Neustart von MAXQDA)

Zwar kann die Schrift im „Dokument-Browser“ nach Belieben gewählt werden, nicht aber die Schriftgröße in den Menüs von MAXQDA und in den Fenstern „Liste der Dokumente“ und „Liste der Codes“. Wenn man die Option „Große Schrift“ setzt, bewirkt man, dass auch in diesen Fenstern eine größere Schrift benutzt wird. Die Änderung macht einen Neustart von MAXQDA erforderlich.

Benutzereinstellungen zurücksetzen (erfordert Neustart von MAXQDA)

Dies ist eine Art Not-Option, die dann weiterhelfen kann, wenn man das Gefühl hat, das Programm mache nicht das, was man wolle, und einem aber auch kein Weg einfällt, wie man missliebige Einstellungen rückgängig machen könnte. Damit die Option wirksam wird, muss MAXQDA beendet und dann neu gestartet werden.

Bereich „PDF- und Bild-Dokumente“

Ab dieser Größe nicht in Projekt importieren [MB]

Dieser Wert steuert, ab welcher Größe eine importierte PDF- oder Bild-Datei nicht in die MAXQDA-Projektdatei aufgenommen, sondern stattdessen im Ordner für extern gespeicherte Dateien gespeichert wird und im Projekt nur eine Referenz auf das Dokument angelegt wird. Als maximale Größe sind hier 5 MB voreingestellt. Bei Bedarf kann man den Wert geringer oder höher einstellen.

Bereich „Media-Dateien“

Abstand zwischen Video-Vorschaubildern [Sekunden]

Legen Sie hier fest, in welchem Zeitintervall MAXQDA bei Videodateien Vorschaubilder erzeugt. Je kleiner die Zeit, desto mehr Bilder werden erzeugt.

Breite der Video-Vorschaubilder [Pixel]

Über diese Einstellung können Sie steuern, wie breit die Vorschaubilder bei Videodateien sind.

Bereich „Export“

Excel Format

Wählen Sie hier entweder das ältere XLS- oder das neueren XLSX-Format, in dem MAXQDA Excel-Dateien nach Klick auf ein Excel-Symbol exportiert.

Bereich „Programm-Updates“

Automatisch nach Updates suchen

Voreingestellt ist, dass MAXQDA immer automatisch nach Updates sucht. Wer’s nicht mag, kann hier das Häkchen entfernen (wird nicht geraten).

Bereich „Automatische Sicherungskopien für Projekte“

Ist die Option eingeschaltet, prüft MAXQDA bei jedem Öffnen eines Projektes, wann es zuletzt von MAXQDA gesichert wurde und erstellt nach dem eingestellten Zeitintervall [Tage] auf Nachfrage im Ordner für Sicherungskopien ein Backup des Projekts.

31 Tastenkürzel

Allgemein

Windows	Mac	Funktion
F1	cmd + shift + ?	Öffnet die MAXQDA-Hilfe.
Strg + N	cmd + N	Erzeugt ein neues Projekt.
Strg + O	cmd + O	Öffnet ein vorhandenes Projekt.
Strg + A	cmd + A	Markiert den gesamten Text.
Strg + C	cmd + C	Kopiert einen markierten Ausschnitt in die Zwischenablage.
Strg + X	cmd + X	Schneidet einen markierten Ausschnitt aus und kopiert ihn in die Zwischenablage.
Strg + V	cmd + V	Fügt einen Textausschnitt aus der Zwischenablage ein.
Strg + Alt + B	cmd + alt + B	Öffnet das Logbuch.
Strg + Alt + M	cmd + alt + M	Öffnet den Code-Matrix-Browser.
Strg + Alt + R	cmd + alt + R	Öffnet den Code-Relations-Browser.
Strg + F	cmd + F	Öffnet die Suche für die aktuelle Ansicht.
Strg + Umschalt + F	cmd + umschalt + F	Öffnet die lexikalische Suche.
Strg + P	cmd + P	Druckt das fokussierte Teilfenster bzw. die fokussierte Ansicht.
Alt + Doppelklick	alt + Doppelklick	Fügt ein Objekt (z.B. ein Dokument oder einen Code) in das geöffnete MAXMaps-Fenster hinzu.

„Liste der Dokumente“

Windows	Mac	Funktion
Doppelklick	Doppelklick	Öffnet ein Dokument.
Umschalt + Doppelklick	Umschalt + Doppelklick	Öffnet ein Dokument in einem neuem Tab.
Strg + Mausklick	cmd + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert ein Dokument.
F2	Enter	Umbenennen eines Dokuments.
Entf	cmd + Löschtaste	Löschen eines Dokuments.
Alt + PfeilAuf Alt + PfeilAb	alt + PfeilAuf alt + PfeilAb	Verschiebt ein Dokument oder eine Dokumentgruppe in der Liste nach oben bzw. unten.
Strg + Drag & Drop	alt + Drag & Drop	Legt eine Kopie des Dokuments ohne Codierungen an (erst Klicken und Ziehen, dann Strg-/alt-Taste drücken).
Strg + T	cmd + T	Erstellt ein neues Text-Dokument und öffnet es zur Bearbeitung.
Strg + D	cmd + D	Öffnet den Auswahldialog zum Import von Dokumenten.
Alt + Umschalt + M	alt + Umschalt + M	Erzeugt ein neues Memo bzw. öffnet ein vorhandenes Memo zu dem ausgewählten Dokument.

„Liste der Codes“

Windows	Mac	Funktion
Strg + Mausklick	cmd + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert einen Code inkl. Subcodes.
Umschalt + Mausklick	Umschalt + Mausklick	Aktiviert oder deaktiviert einen Code ohne Subcodes.
F2	Enter	Umbenennen eines Codes.
Entf	cmd + Löschtaste	Löschen eines Codes.
Alt + PfeilAuf Alt + PfeilAb	alt + PfeilAuf alt + PfeilAb	Verschiebt einen Code (ggf. mit Subcodes) in der Liste nach oben bzw. unten.
Alt + PfeilRechts Alt + PfeilLinks	alt + PfeilRechts alt + PfeilLinks	Erhöht bzw. erniedrigt die Hierarchieebene eines Codes.
Strg + Drag & Drop	alt + Drag & Drop	Legt eine Kopie des Codes ohne Codierungen an.
Alt + N	cmd + alt + N	Fügt einen neuen Code in der ausgewählten Ebene ein.
Alt + Umschalt + M	alt + Umschalt + M	Erzeugt ein neues Memo bzw. öffnet ein vorhandenes Memo zu dem ausgewählten Code.

„Dokument-Browser“

Windows	Mac	Funktion
Strg + E	cmd + alt + E	Startet bzw. beendet den Edit-Modus.
Alt + L	cmd + alt + L	Codiert das markierte Segment mit dem zuletzt verwendeten Code.
Alt + W	cmd + alt + W	Öffnet ein Dialogfenster zur Eingabe eines neuen Codes für das markierte Segment.
Alt + C	cmd + alt + C	Codiert das markierte Segment mit dem in der „Quickliste der Codes“ angezeigten Code.
Alt + I	cmd + alt + I	Codiert den markierten Textabschnitt und verwendet die ersten 63 Zeichen als Name des neuen Codes. (In-Vivo-Codieren)
Strg + L	cmd + L	Fügt einen projektinternen Link an der markierten Stelle im Dokument ein. Anschließend wird mit cmd + L bzw. Strg + L eine weitere markierte Stelle im selben oder einem anderen Dokument als gewünschtes Ziel des Links festgelegt.
Bild-auf, Bild-ab	Bild-auf, Bild-ab, Alt + Mausrad	Blättert zur vorigen bzw. nächsten Seite eines PDF-Dokuments.
Pos1, Ende	Pos1, Ende	Blättert zum Anfang und Ende eines Textdokuments.
Strg + Plus, Strg + Minus	cmd + Plus, cmd + Minus	Vergrößert bzw. verkleinert die Ansicht eines Dokuments.
Strg + Null	cmd + Null	Zoomt die Ansicht auf 100%.

Strg + Tab, Strg + Umschalt + Tab	alt + Tab, alt+ Umschalt + Tab	Wechselt zum nächsten bzw. vorigen Tab.
Strg + F4	cmd + w	Schließt das aktuelle Tab bzw. die aktuelle Ansicht.

Symbolleiste „Media Player“ [nicht verfügbar in MAXQDA Base]

Windows	Mac	Funktion
Strg + Alt + P	cmd + alt + P	Aktiviert / deaktiviert den Media Player.
Umschalt + F3	Umschalt + F3	Springt zur vorigen Zeitmarke.
F3	F3	Springt zur nächsten Zeitmarke.
F4 oder F5	F4 oder F5	Bewirkt das Abspielen oder Pausieren einer Media-Datei.
F6	F6	Fügt eine neue Zeitmarke ein.

„Multimedia-Browser“ [nicht verfügbar in MAXQDA Base]

Windows	Mac	Funktion
F7	F7	Setzt einen Clipanfang.
F8	F8	Setzt ein Clipende.
F9	F9	Spielt Clip ab.
F10	F10	Hebt Clipmarkierung auf.

Tabellarische Übersichten, z.B. „Übersicht Codings“

Windows	Mac	Funktion
Strg + Umschalt + E	cmd + Umschalt + E	Öffnet die Tabelle als Excel-Datei im Standardprogramm.
Strg + Umschalt + H	cmd + Umschalt + H	Öffnet die Tabelle als HTML-Datei im Standardprogramm.
Strg + E	cmd + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren der Tabelle.
Entf	cmd + Löschtaste	Löscht die fokussierte Zeile bzw. die ausgewählten Zeilen.

MAXDictio Diktionär [nur verfügbar in MAXQDA Plus u. MAXQDA Analytics Pro]

Windows	Mac	Funktion
Strg + Umschalt + N	cmd + Umschalt + N	Erzeugt eine neue Kategorie.
Alt + Umschalt + N	alt + Umschalt + N	Erzeugt einen neuen Suchbegriff.
Strg + E	cmd + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren des Diktionärs.
Entf	cmd + Löschtaste	Löscht die ausgewählte Kategorie.

MAXDictio Stoppliste [nur verfügbar in MAXQDA Plus u. MAXQDA Analytics Pro]

Windows	Mac	Funktion
Strg + N	cmd + N	Erzeugt ein neues auszuschließendes Wort.
Strg + E	cmd + E	Öffnet den Dateiauswahldialog zum Exportieren der Stoppliste.
Entf	cmd + Löschtaste	Löscht den fokussierten Eintrag bzw. die fokussierten Einträge.

32 Problembehebung

Wenn das Ergebnis einer Coding-Suche nicht Ihren Erwartungen entspricht, sollten Sie als ersten Schritt zur Problembehebung das Icon **Coding-Suche zurücksetzen** (in der Standard-Symbolleiste) anklicken.

Quickbutton Coding-Suche zurücksetzen

Die Funktion bewirkt, dass eine Art Nullzustand von MAXQDA für die Coding-Suche hergestellt wird, d.h. alle Aktivierungen werden zurückgesetzt, die eingestellte Funktion für die Coding-Suche wird auf Standard-Analyse (ODER-Kombination) gesetzt und der Gewichtsfilter wird ausgeschaltet. Falls das Problem dann immer noch besteht, können Sie im Menü **Projekt > Einstellungen …** (Windows) **bzw. MAXQDA 12 > Einstellungen** … (Mac) die Auswahl **Benutzereinstellungen zurücksetzen** wählen und MAXQDA beenden und neu starten. Eine Reihe von einfach zu behebenden Problemen ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Problem	Problembehebung
Sie können unter Windows keine Datei im DOC/X-Format importieren.	Für diese Funktion ist eine Microsoft Office Installation für Windows 2003 oder neuer notwendig. Bitte speichern Sie Ihr Dokument im RTF-Format ab und importieren Sie es erneut.
Ein Dokument lässt sich nicht importieren.	Haben Sie sichergestellt, dass das Dokument nicht noch von einem anderen Programm geöffnet ist? Falls es sich um eine DOC/X-Datei handelt, wandeln Sie die Datei bitte zunächst in ein RTF-Dokument um und versuchen es dann erneut.
Sie haben ein Dokument importiert, aber dieses wird nicht angezeigt.	Sie müssen das Dokument zunächst öffnen. Doppelklicken Sie auf das Dokument oder klicken Sie es mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Dokument öffnen**.
Sie wollen ein Dokument zu einer Dokumentgruppe einfügen, aber MAXQDA meldet, dass das Dokument nicht eingelesen werden kann.	Das Dokument wird noch von einem anderen Programm, z.B. von Word benutzt. Schließen Sie dort zunächst das Dokument und probieren Sie es erneut.
In der „Liste der Dokumente“ werden Ihre Dokumente nicht angezeigt.	Vermutlich haben Sie die Ebene unterhalb der Dokumentgruppe ausgeblendet. Klicken Sie auf das kleine > Zeichen vor dem Namen der betreffenden Dokumentgruppe.
Coding-Suche: Im Fenster „Liste der Codings“ werden keine Segmente gelistet, obwohl Sie Codes und Dokumente aktiviert haben.	Prüfen Sie, ob Sie nicht irrtümlich einen falschen Kombinationsmodus gewählt haben (z.B. Gefolgt von o.ä.). Prüfen Sie, ob Sie nicht irrtümlich den Gewichtsfilter eingeschaltet haben. Beide Informationen werden unten in der Statusleiste angezeigt.
In der „Liste der Codes“ werden ihre Codes nicht angezeigt.	Vermutlich haben Sie die Ebene unterhalb der höchstrangigen Codes ausgeblendet. Klicken Sie auf das kleine > Zeichen vor dem betreffenden Code.

Man hat ein Segment irrtümlich falsch codiert.	Klicken Sie auf das Symbol **Rückgängig** in der Codierleiste. Eine Liste der letzten Codierungen erscheint, wählen Sie den obersten Eintrag aus, um die letzte Codierung ungültig zu machen. Oder: Klicken Sie die Visualisierung des Segmentes mit der rechten Maustaste an und wählen Sie **Löschen**.

Tipp: Sollten Sie auftretende Probleme nicht lösen können, zögern Sie nicht den Online Support zu kontaktieren. Bitte rufen Sie hierfür unsere Support-Webseite auf: www.maxqda.de/support/support.

33 Technische Daten und Informationen

33.1 Limits und technische Information

MAXQDA weist nur wenige a priori gesetzten Beschränkungen auf.

Hinweis: Zu beachten ist jedoch, dass mehrere tausend Dokumente, Codes und Codierungen in einem Projekt, die Performance beeinträchtigen können. Von Bedeutung für die Performance sind zudem auch die Länge einzelner Dokumente sowie die Anzahl der Codierungen pro Dokument.

Folgende tabellarische Übersicht informiert über importierbare Dateiformate sowie über einige technische Limits innerhalb von MAXQDA:

Länge eines Textes:	keine festgelegte Beschränkung, aber Textgrößen von mehr als 1 MB werden normalerweise nicht empfohlen
Importierbare Textformate:	RTF/D, DOC/X, ODT, PDF, TXT, HTML
Importierbare Tabellenformate:	XLS/X
Importierbare Bildformate:	JPG, GIF, TIF, PNG
Unterstützte Audioformate:	Windows: MP3, WAV, WMA, AAC, M4A Mac: MP3, WAV, AAC, CAF, M4A
Unterstützte Videoformate:	MP4, MOV, MPG, AVI, M4V, 3GP, 3GGP Windows: zusätzlich auch WMV empfohlener Codec: H.264/AVC
Anzahl der Projekte:	keine festgelegte Beschränkung
Anzahl der Dokumentgruppen:	keine festgelegte Beschränkung
Anzahl der Dokumente:	99.999, aber bei mehreren tausend Dokumenten sollte vorab die Performance getestet werden
Anzahl der Codes:	keine festgelegte Beschränkung, aber bei mehreren tausend Codes sollte vorab die Performance getestet werden
Anzahl der Codierungen:	keine festgelegte Beschränkung, aber bei mehreren tausenden Codierungen sollte vorab die Performance getestet und ab ca. 200.000 Codierungen kann die stabile Funktionsweise von MAXQDA nicht gewährleistet werden (bei weniger als 4 GB Arbeitsspeicher kann dieses Limit auch kleiner sein)
Ebenen im Codesystem:	maximal 10
Anzahl der Variablen:	keine festgelegte Beschränkung, aber mehr als 250 Variablen sind normalerweise nicht zu empfehlen

33.2 Dateimanagement

MAXQDA verwendet folgende Dateien bzw. Dateitypen:

.MX12	MAXQDA 12 Projektdatei für Windows und Mac
.MX11	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 11 für Mac
.MX5	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 11 für Windows
.MX4	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 10
.MX3	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2007
.MX2	Projektdatei der Vorgängerversion MAXQDA 2
.M2K	Projektdatei der Vorvorgängerversion MAXQDA 1
.LOA	Logische Bedingungen (aus dem Fenster Aktivierung via Variablen)
.SEA	Gespeicherter Suchlauf einer lexikalischen Suche (search-Datei)
.MTR	Exportierte Codebäume im MAXQDA-internen Format
.MEX	MAXQDA Exchange Datei für Projekte und Teamwork

33.3 Systemanforderungen für die Nutzung von MAXQDA 12

- **Betriebssystem:** Microsoft Windows ab Version 7 oder Mac OS X ab Version 10.8
- **Prozessor:** 1,3 GHz mit zwei Kernen, empfohlen: 2 GHz oder mehr mit 2 oder mehr Kernen
- **Hauptspeicher:** 2 GB RAM, empfohlen: 4 GB oder mehr
- **Bildschirm**: 1.024 x 768, empfohlen: 1.280 x 768 oder mehr

Hinweis: Bei der Arbeit mit anspruchsvollen Projekten und/oder mit großen Media-Dateien wird die Nutzung von entsprechend leistungsfähiger Hardware empfohlen.

Für die folgenden Funktionen unter Windows ist es notwendig, dass Microsoft Word 2003 oder neuer sowie .NET 3.5 oder neuer auf dem Computer installiert sind:

- Import von DOC/X- oder ODT-Dokumenten
- Smart Publisher Export
- Import von Dokumenten, die mit MAXQDA Web Collector gespeichert wurden